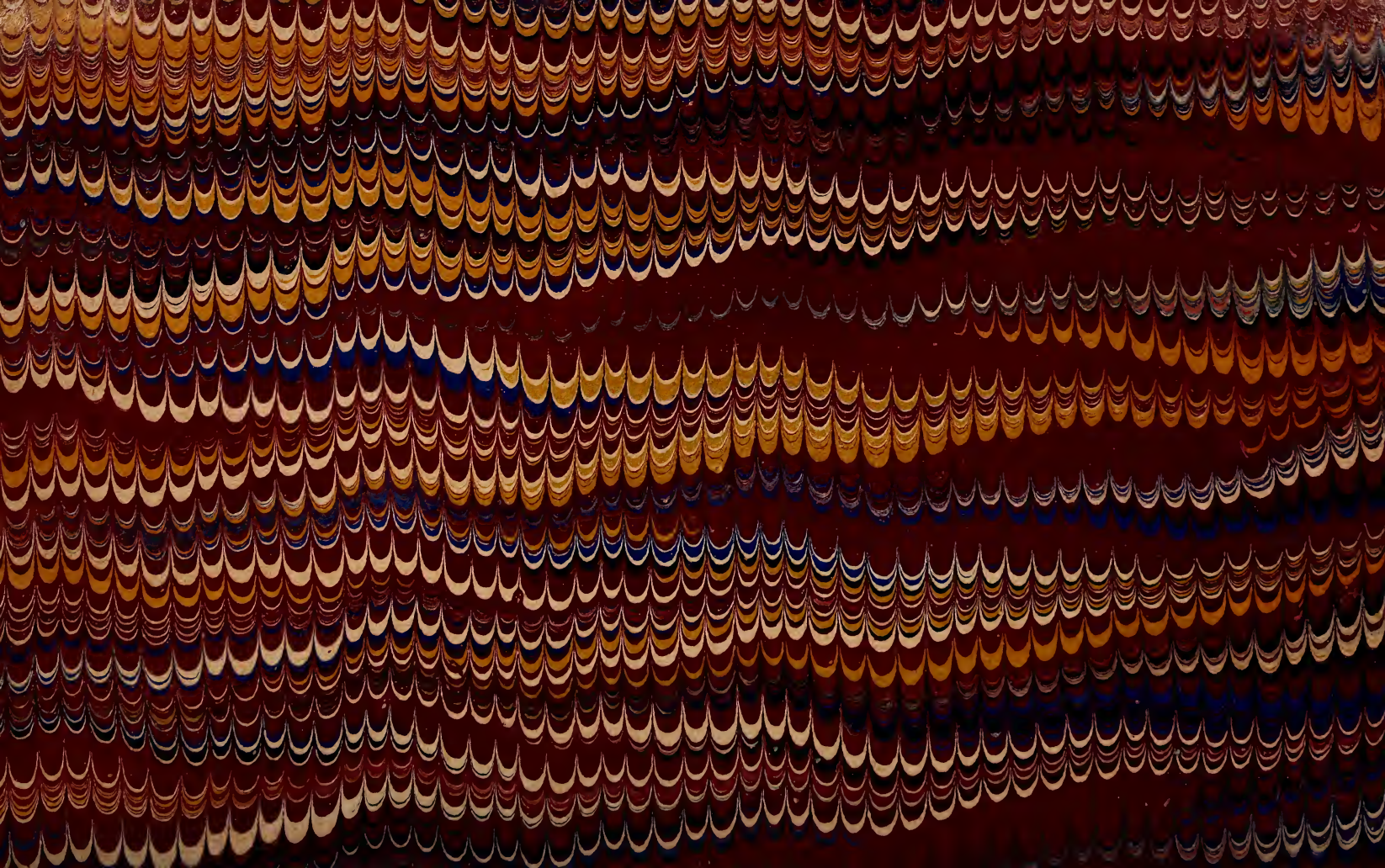
LIBRARY OF CONGRESS.

[SMITHSONIAN DEPOSIT.]

Chap. PA.116

Shelf. .S3

UNITED STATES OF AMERICA.



Ueber

die formelle Unterscheidung der

Redetheile

im Griechischen und Lateinischen

mit besonderer Berücksichtigung der

Nominalcomposita.

Von

Leopold Schroeder.

Von der historisch-philologischen Facultät der Kaiserlichen Universität zu Dorpat am 12. December 1872 gekrönte und auf Kosten dieser Universität gedruckte Preisschrift.

39/1096

Leipzig, 1874.

In Commission bei K. F. Köhler.

PA116
.S3

Gedruckt auf Verfügung des Universitäts-Conseils.
Rector G. v. Oettingen.

Dorpat, d. 23. April 1874.
№ 172.

Gedruckt bei C. Mattiesen in Dorpat 1874.

Seinem geliebten Vater

Julius von Schroeder

dimitt. Gouvernements-Schulendirector in Dorpat

und

seinem theuren Onkel

Leopold von Schrenck

Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg

in Liebe und Dankbarkeit

gewidmet

vom Verfasser.

Vorbemerkung.

Da die Universität Dorpat durch ihr neues Statut vom 21. (9.) Januar 1865 eine selbstständige Professur für vergleichende Sprachwissenschaft, die allerdings auch die deutsche Sprache insbesondere mit umfassen soll und daher die officielle Benennung „Professur der deutschen und vergleichenden Sprachkunde“ führt, erhalten hat, so lag es mir als ihrem Vertreter bereits im Jahre 1867 ob, aus ihrem Gebiete auch eine Preisaufgabe zu beantragen. Die historisch-philologische Facultät stellte auf meinen Antrag die Frage

„Bildung und Gebrauch des Locativs im Griechischen und Lateinischen mit Berücksichtigung des Sanskrit“.

Von zwei darauf eingegangenen Arbeiten konnte die eine, als deren Verfasser sich der Studiosus der russischen Sprache und Litteratur, Herr Arcadius Sokolow, ergab, mit der silbernen Medaille gekrönt werden; der andern, weit vorzüglicheren, aber wurde der volle Preis mit der goldenen Medaille zuerkannt. Als ihr Verfasser ergab sich der Studirende der Philologie, Herr Wilhelm Hoerschelmann aus Estland, der jetzige Dr. phil. und Adjunct des Herrn Professor Ritschl bei dem russischen philologischen Seminar in Leipzig.

Ausser in den benannten beiden Arbeiten trat das zunehmende Interesse für die vergleichenden und historischen Sprachstudien an unserer Universität auch sonst noch in erfreulichster Weise hervor, so dass ich schon seit dem ersten Semester des Jahres 1869 regelmässig wöchentlich „sprachwissenschaftliche Uebungen", für die auch eine Reihe von selbstständigen Arbeiten eingereicht worden ist, veranstalten konnte, und das Universitätspersonalverzeichniss für dieses Semester bereits acht Studirende als speciell für „vergleichende Sprachwissenschaft" immatriculirt aufweist.

Gegen Ende des Jahres 1871 traf michs wieder eine Preisaufgabe beantragen zu müssen, und auf meinen Antrag stellte die historisch-philologische Facultät die Frage

„in wie weit ist im Griechischen und Lateinischen eine formelle Unterscheidung der verschiedenen Redetheile ausgebildet?"

Bei dem der vergleichenden Sprachwissenschaft oft in so sinnloser Weise gemachten Vorwurf, dass sie mehr vermenge und verwirre, als die einzelnen Sprachen scharf in ihrer Sonderstellung auffasse und so der classischen Philologie im Grunde mehr Schaden als Nutzen bringe, war es von Werth, der studirenden Jugend zur Preisbewerbung eine Aufgabe vorzulegen, bei der es grade vornehmlich darauf ankam, sprachliche Eigenthümlichkeiten scharf ins Auge zu fassen, die in den beiden classischen Sprachen sich besonders fein ausgebildet haben, durchaus aber noch nicht in die urindogermanische Zeit zurück reichen. Die sogenannten Redetheile, wie Substantiv, Adjectiv, Zahlwort, Pronomen, Adverb, Verb, Präposition, Conjunction, von deren Betrachtung gleichwie

von festen sicheren Grundlagen manche Grammatiken gradezu auszugehen pflegen, lassen sich in ihrer formellen Gesondertheit durchaus nicht bis in die ältesterreichbare Geschichte der indogermanischen Sprachen zurückverfolgen, vielmehr sind sie so erst nach und nach weiter entwickelt und ausgebildet. Für die jüngere und, wenn man will, höhere Ausbildung und Entwicklung der Sprache aber sind sie von höchster Bedeutung, was auch von Seiten der vergleichenden Sprachwissenschaft durchaus nicht verkannt werden kann.

Die einzige Bearbeitung, die auf die genannte Frage über die formelle Ausbildung der Redetheile einging, war die historisch-philologische Facultät wieder in der glücklichen Lage, mit dem vollen Preise der goldenen Medaille krönen zu können. Als ihr Verfasser ergab sich Herr Leopold Schroeder aus Dorpat, einer der ersten speciell für vergleichende Sprachwissenschaft an unserer Universität immatriculirten Studirenden.

Leider ist für die hier gekrönten Preisschriften der Druck auf Universitätskosten nicht gesetzlich verlangt, er hat vielmehr nur in wenigen Ausnahmefällen auf besondere Anträge Statt gefunden. So wurde auch für die Schroedersche Arbeit bei ihren sehr grossen Vorzügen, ihrem grossen Reichthum nicht bloss und ihrer gediegenen Gründlichkeit, sondern namentlich auch dem anerkennenswerthesten selbstständigen wissenschaftlichen Urtheil ihres Verfassers, und zwar auf meinen Antrag von der historisch-philologischen Facultät der Druck aus Universitätsmitteln beim Conseil beantragt und beschlossen. Sie liegt in der vorliegenden Arbeit, die weniger auf Verlangen der Facultät als aus eignem Antrieb ihres Verfassers vor

dem Druck noch eine gründliche Durch- und Umarbeitung erfahren hat, nunmehr fertig vor. Als Erstlingsschrift ihres zu reichen Hoffnungen berechtigenden Verfassers bildet sie, wenn auch von Mängeln durchaus nicht frei, doch einen sehr werthvollen Beitrag auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachwissenschaft, nicht bloss als einfache Antwort auf die ihr zu Grunde liegende Frage, sondern insbesondere noch durch die ausserordentlich eingehende Behandlung speciell der griechischen und lateinischen Zusammensetzungen nach der hier so wichtigen Unterscheidung von substantivischen und adjectivisch gewordenen Bildungen. In reichster Weise ist das Material ausgebreitet und kritisch gesichtet, manche wichtige Frage ist gelöst oder ihrer Lösung näher gebracht, und vieles Andre ist zu weiterer Forschung neu angeregt und vorbereitet, so dass man auch im grösseren wissenschaftlichen Publicum eine günstige Aufnahme der Schroederschen Schrift erwarten darf.

Leo Meyer.

Dorpat, Anfang Mai 1874.

Vorwort des Autors.

Mit Freuden ergreife ich die hier gebotene Gelegenheit, um meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Leo Meyer, öffentlich den wärmsten Dank abzustatten für alle Anregung und Belehrung, die er mir gewährt, für alle Theilnahme und Freundlichkeit, deren er mich gewürdigt. Wie sein Einfluss von Anbeginn meiner sprachwissenschaftlichen Studien mich nachhaltig gefördert hat, so verdankt ihm auch die vorliegende Erstlingsschrift mehr, als ich im Einzelnen nachzuweisen und abzugränzen im Stande bin. Seiner freundlichen Belehrung und der liberalen Weise, mit der er mich durch literarische Hülfsmittel beständig unterstützt hat, werde ich mich stets im höchsten Grade verpflichtet fühlen.

Der vorliegenden Arbeit aber vermag ich nur den Wunsch auf den Weg zu geben, sie möge Leser und Beurtheiler finden, welche den Irrthümern und Mängeln keine Schonung gewähren, aber über dem Allem nicht verkennen, dass der Autor sich redlich gemüht hat, dem Ziele näher zu gelangen *).

Leopold Schroeder.

Dorpat, am 21. April 1874.

---

*) Für die Transscription des Sanskrit-Alphabets mag bemerkt sein, dass ich die Diphthonge durch ai, au, âi, âu wiedergebe.

INHALT.

Seite

Einleitung 1
I. Capitel. Die formelle Unterscheidung von Nomen und Verbum 9
II. Capitel. Die Scheidung von Nomen und Partikel (Adverb, Praeposition, Conjunction) 35
III. Capitel. Die Scheidung von Nomen und Zahlwort . . . , . 62
IV. Capitel. Die Scheidung des Pronomens von den übrigen Nominibus 68
V. Capitel. Die formelle Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv (Particip miteingerechnet) 85
I. Abschnitt. Die formelle Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv im unzusammengesetzten Zustande . . . 95
A. Die Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv durch die wortbildenden Suffixe 96
B. Die Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv durch verschiedene Flexion ein und desselben Suffixes 169
II. Abschnitt. Die formelle Scheidung von Substantiv und Adjectiv im zusammengesetzten Zustande . . . 190
A. Composita immutata 205
1. Immutirte Zusammensetzungen von x + Substantiv . . 205
2. Immutirte Zusammensetzungen von x + Adjectiv . . . 284
B. Composita mutata 347
1. Mutata von x + Substantiv 348
Erste Gruppe. Mutata von x + Substantiv, deren zweites Glied keine Formveränderung erlitten . . . 382
Zweite Gruppe. Mutata von x + Subst. mit Modification des Suffixes 526
Dritte Gruppe. Mutata von x + Subst. mit Wechsel des Suffixes 532
Vierte Gruppe. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suffixes 538
2. Mutata von x + Adjectiv 549
Beschluss 556

Einleitung.

Durch die vergleichende Sprachforschung hat die Einsicht in Form und Wesen der Redetheile einen bedeutenden Fortschritt gemacht im Vergleich zu den Ansichten der klassischen Grammatik, wie sie im Alterthum vorzüglich in Alexandria zur Blüthe und Reife gekommen und von dort durch die Vermittelung der lateinischen Gelehrten sich traditionell durchs Mittelalter ohne erhebliche Veränderung bis auf die neuere Zeit fortgepflanzt hat. Diese traditionelle klassische Grammatik bietet uns ein fest geschlossenes System mehr oder minder scharf gegeneinander abgegränzter Redetheile dar, an welchem die vergleichende Sprachforschung ohne Schonung ihre zersetzende Kritik geübt hat; gestützt auf eine methodisch vorgeschrittene Etymologie hat sie vor allem die Form der Wörter eingehend untersucht und ist zu dem Resultat gelangt, dass zwischen all den früher als grundverschieden betrachteten Redetheilen, ausgenommen den Gegensatz von Nomen und Verbum, ursprünglich kein Unterschied besteht; mit Schleicher zu reden „geht die indogermanische Sprache in Nomen und Verbum ohne Rest auf“ [1]).

1) Aug. Schleicher, die Unterscheidung von Nomen und Verbum in der lautlichen Form, des 4. Bds. der Abhdlgen der phil.-hist. Classe der königl. Sächs. Gesellschaft der Wiss. No. V; Leipzig bei S. Hirzel 1865, S. 509. Schleicher macht dabei eine unwesentliche Einschrän-

Der grosse Fortschritt in dem Standpunkt der neueren Sprachforschung beruht hauptsächlich auf einer weit tieferen Einsicht in die Form, als sie den alten Grammatikern zu Gebote stand. Vor allem die alten Philosophen, aber auch die eigentlichen Grammatiker hatten in die Form der Wörter wenig Einblick, meist war auch ihre Ansicht von der Form sehr geringschätzig, während sie die Bedeutung der Wörter, ihre grammatische Function mit scharfem und klarem Blick erkannten [1]).

Das Aufsuchen der Redetheile beginnt bei den Alten mit Aristoteles [2]), welcher *ὄνομα*, *ῥῆμα* und *σύνδεσμος* unterscheidet. Die ältere Stoa kannte vier Redetheile (*ὄνομα*, *ῥῆμα*, *σύνδεσμος* und *ἄρθρον*), während Chrysipp

---

kung: „Mit Ausschluss der echten Interjectionen, die ausserhalb der Sprache stehn u. als Lautgebärden zu betrachten sind, die die Form von Interjectionen angenommen haben.“ Pott nimmt auch Urpräpositionen an, welche nicht ursprünglich Nominalformen sind; über diese Ansicht des grossen Sprachforschers werden wir unten handeln.

1) Meines Wissens hat unter den Alten nur Varro die Redetheile streng vom formellen Gesichtspuncte aus einzutheilen versucht: „oratio secanda ut natura in quatuor partis: in eam quae habet casus et quae habet tempora et quae habet neutrum et in qua est utrumque“, eine Definition, die vielfach getadelt worden ist, auch gewiss unseren Anforderungen nicht genügen kann, aber doch mit Schärfe und Klarheit vom formellen Gesichtspuncte aus scheidet und dadurch in interessanter Weise sich mit unserer Zeit berührt. (cf. Schoemann, Lehre von den Redetheilen, Berlin 1862; S. 12.)

2) Steinthal, Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen und Römern, mit besondrer Rücksicht auf die Logik, Berlin 1863; S. 179: „So beginnt nun auch eigentlich erst Aristoteles das Aufsuchen der Sprachkategorien, der Redetheile u. Abwandlungsformen.“ Vgl. auch S. 186. Anders steht es noch mit Plato, vgl. S. 144: „Die Geschichte der Sprachwissenschaft, der Grammatik, würde streng genommen kaum Veranlassung haben von Platons *ὄνομα* u. *ῥῆμα* zu reden, da sie in die Geschichte der Logik gehören“ u. s. w. Vgl. auch, was Steinthal auf derselben Seite bemerkt gegen „Deuschle, d. platonische Sprachphilosophie, 1852.“ — Steinthals „Geschichte der Sprachw.“ ist ein vortreffliches Werk dieses scharfsinnigen Denkers, dessen Ansichten ich mich bei der Beurtheilung der griech.-röm. Sprachwiss. in den meisten Punkten anschliesse. Auch Schoemann (die Lehre von den Redetheilen nach den Alten dargestellt u. beurtheilt, Berlin 1862), der manches Treffliche bietet, mit dem ich aber sehr oft nicht übereinstimme, ist benutzt worden.

durch Scheidung des *ὄνομα* in 1) *ὄνομα κατ' ἐξοχήν*, d. h. Nomen proprium und 2) *ὄνομα προσηγορικόν*, wozu alle übrigen Nomina gehören, schon auf die Zahl 5 gelangt ist (vgl. Steinth. Gesch. S. 290 u. 291, auch 569).

Wie wenig bei den Stoikern die Form berücksichtigt wurde, lässt sich schon z. B. daran ermessen, dass das Adverb von ihnen zum Verbum gerechnet wird[1]). Erst Antipater schied das Adv. als besonderen Redetheil unter dem Namen *μεσότης* aus.

Die eigentlichen Grammatiker, welche bereits acht Redetheile unterscheiden, sind schon viel weiter gelangt, indem sie die Flexion (also die Form) viel mehr berücksichtigen, während früher bei den Philosophen eine „einseitig dialektische Betrachtungsweise" vorherrscht (vgl. Steinth. Gesch. S. 570). Aber auch bei den Grammatikern wird, von unserem Standpunkt betrachtet, die Form nur dürftig behandelt. Auch bei den Definitionen des Dionysius Thrax spielt die Hauptrolle stets die grammatische Function, d. h. die Bedeutung, welche dem Wort als Satztheil zukommt[2]). Doch ist immerhin die Beachtung der Form eine anerkennenswerthe. Z. B. definirt Dionysius das *ὄνομα* als „*μέρος λόγου πτωτικόν σῶμα ἢ πρᾶγμα σημαῖνον*" und das *ῥῆμα* als „*λέξις ἄπτωτος, ἐπιδεκτικὴ χρόνων τε καὶ προσώπων καὶ ἀριθμῶν,*

1) Steinth. Gesch. S. 571 u. 572: „Die Stoiker, weniger d. Form berücksichtigend, als die Rolle, die das Wort im Urtheil spielt, scheinen zunächst die Stellung des Adverbium nur verschoben zu haben: sie stellten es zum Verbum, oder vielmehr, genauer ausgedrückt, zum Prädicat."

2) Man vgl. die Definit. des Dionysius bei Steinth. Gesch. S. 570; die *ἀντωνυμία* wird definirt als „*λέξις ἀντὶ ὀνόματος παραλαμβανομένη, προσώπων ὡρισμένων δηλωτική.*" Die *πρόθεσις* als „*λέξις προτιθεμένη πάντων τῶν τοῦ λόγου μερῶν ἔν τε συνθέσει καὶ συντάξει.*" Das *ἐπίρρημα* als „*μέρος λόγου ἄκλιτον, κατὰ ῥήματος λεγόμενον ἢ ἐπιλεγόμενον ῥήματι.*" Unter *σύνδεσμος* versteht er „*λέξις συνδέουσα διάνοιαν μετὰ τάξεως καὶ τὸ τῆς ἑρμηνείας κεχηνὸς πληροῦσα.*" Unter *ἄρθρον* „*μέρος λόγου πτωτικὸν προτασσόμενον καὶ ὑποτασσόμενον τῆς κλίσεως τῶν ὀνομάτων.*" Unter *μετοχή* „*λέξις μετέχουσα τῆς τῶν ῥημάτων καὶ τῆς τῶν ὀνομάτων ἰδιότητος.*"

ἐνέργειαν ἢ πάθος παριστῶσα.“ Er hebt also hervor, dass das Nomen Casus hat, das Verbum keine; ja er erkennt neben anderen formellen Momenten auch, dass dem Verb die Personalbezeichnung (*πρόσωπα*) zukommt, ohne freilich der Erkenntniss fähig zu sein, das hierin das einzige charakteristische formelle Merkmal des *ῥῆμα* besteht (s. S. 569) [1]).

Apollonius Dyscolus, mit dem die Blüthezeit der alten Grammatik schliesst, befolgt bei der Eintheilung der Redetheile „mit wenigen Ausnahmen streng den wiederholt ausgesprochenen Grundsatz, dass nicht die Lautform, sondern der Begriff entscheide, mit welchem die *σύνταξις* des Wortes in engem Zusammenhange steht“ [2]). Ich fahre am besten fort mit Steinthals Worten (S. 582, 583): „Bei solcher Ansicht müssen die Flexionsverhältnisse sehr geringfügig erscheinen; sie werden gewiss immer nur gelegentlich beachtet. So findet sich wohl der Gegensatz der *πτωτικά* ... und *ἄπτωτα* ..., wo aber Worte Tryphons citirt werden; und es wird wohl einmal das Verbum ... *ἄπτωτον* genannt. Aber zu den *ἄκλιτα μόρια* ... wird nicht etwa der Gegensatz *κλιτικά* gestellt“ u. s. w.

Im Gegensatz nun zu der traditionellen Grammatik hat die neuere Sprachforschung ihr Augenmerk gerade hauptsächlich auf die Form gerichtet und ist zu dem oben erwähnten Resultate gekommen.

Jetzt aber entsteht für uns eine neue Frage.

Wenn uns die vergleich. Sprachwiss. zeigt, dass wir ausser den Verbalformen nur Nominalformen in der

---

1) Auch ist er dabei natürlich nicht fähig, die Verbalform soweit zu analysiren, dass er uns sagen könnte: dies formelle Element bezeichnet die Person, z. B. *τι* in *ἐστί* bezeichnet die 3te Person; diese Erkenntniss blieb der vgl. Sprachf. vorbehalten. Damit ist aber auch zugleich gesagt, dass er das formell unterscheidende Element des Verbums garnicht zu zeigen im Stande war.

2) s. Steinth. Gesch. S. 580, Anm. ** d. Citat: de pron. p. 85 a „*οὐ γὰρ φωναῖς μεμέρισται τὰ τοῦ λόγου μέρη, σημαινομένοις δέ.*“

Sprache finden, dass z. B. auch Adv., Conj. u. a. eigentlich nur Nominalformen sind, so müssen wir nothwendig weiter fragen: sind denn nicht im Laufe der sprachlichen Entwickelung so bedeutende formelle Besonderheiten an Adv., Conj. u. a. aufgetreten, dass wir diese Redetheile mit vollem Recht auch als formell (nicht nur der Bedeutung, der grammat. Function nach) von dem Nomen geschieden ansehen dürfen? Ist nicht mit der schon von den Alten erkannten Bedeutungsverschiedenheit der einzelnen Redetheile von einander auch eine secundäre formelle Differenzirung derselben verbunden und worin läge dieselbe?

Unsre Frage ist durchaus zeitgemäss. Wir versuchen das grossartige Resultat der vergleich. Sprachwiss. zu ergänzen, indem wir nachforschen, welche Wege die Sprache eingeschlagen, welche Mittel sie angewandt, um die einzelnen Redetheile von einander abzusondern. Diese Wege und Mittel der Sprache können aber nur bei genauer Betrachtung der Form erkannt werden; mit Prüfung der Form muss begonnen werden. Dies und nur dies allein will die vorliegende Arbeit unternehmen, indem sie sich noch aus mehr wie einer Rücksicht auf das Latein. und Griech. beschränkt. Sie hat nicht die Absicht, von höheren psychologischen Gesichtspunkten aus das Wesen der Redetheile in ihrer Entstehung und Entwicklung zu betrachten. Wenn auch eine solche Betrachtung allein die Untersuchung unseres Gegenstandes zum Abschluss zu bringen, ihr so zu sagen die höhere Weihe zu verleihen vermag, so ist es doch vorerst nothwendig, die Frage zu begränzen und innerhalb dieser Gränzen nun gewissenhaft alles zu prüfen. Wir beschränken uns also auf die formelle Unterscheidung der Redetheile und zwar im Griechischen und Lateinischen.

Es wird dem Kundigen deutlich sein, dass diese Untersuchung ein Beitrag sein muss zur Entscheidung der Frage, wie klar die Griechen und Römer die Unter-

schiede der einzelnen Redetheile gefasst haben, und weiter für die Auffassung des Verhältnisses von sprachlichem Inhalt und Form überhaupt. Es steht fest, dass der Uebergang aus einem Redetheil in den andern möglich ist; jetzt aber kommt es darauf an, wieweit sich bestätigt, was ausser Andern auch Benfey[1]) ausspricht: „Wo die Sprache zum vollen Bewusstsein dieses Uebergangs gelangt ist, giebt er sich auch durch lautliche Spaltung der Form sinnlich kund.“

Unsere Arbeit hat noch eine andere Seite.

Wir begegnen dem Vorwurf, der noch immer von Seiten klass. Philologen erhoben wird, als löse die vergleich. Sprachforschung das System der Literatursprache auf[2]), indem unsre Untersuchung vom vergleichenden Standpunkt aus die Würdigung gerade der ausgebildeten griech. und lat. Literatursprache in einer bestimmten Beziehung versucht. Eingehende Prüfung der Form wird gerade der Eintheilung der Redetheile, wie sie durch scharfsinnige Beobachtung der grammat. Function im Wesentlichen schon von den Alten gewonnen ist, nun auch von einer neuen Seite in der Hauptsache Anerkennung verschaffen. In diesem Sinne ist meine Arbeit eine Vermittelungsschrift zwischen Sprachvergleichung und klass. Philologie. Und sie berührt eine

1) Benfey, Geschichte der Sprachwiss. S. 161.

2) Man vergleiche Herzog, welcher übrigens die Bedeutung der vergl. Sprachforschung durchaus nicht misskennt, „das Recht der traditionellen Schulgrammatik gegenüber den Resultaten der vergleich. Sprachforschung, 1867.“ Die Ansichten Herzogs werden in guter Weise besprochen von Stier in der Zeitschr. für d. Gymnasialwesen 1869, S. 97—134, „Ueber Recht u. Unrecht der traditionellen Schulgrammatik gegenüber der sprachvergleichenden Richtung, besonders für das Griechische.“ Nach Stier's Ausführung lautet nun Herzogs Vorwurf gegen die vergl. Sprachforschung etwa so: „Ihr Stoff sei der ganze überhaupt vorhandene Sprachstoff, dabei in erster Linie die ältesten Formen; man reducire (mit Ausnahme der Interjection) alles auf Nomen u. Verbum, bez. erstarrte Flexionsformen beider; ..... kurz sie löse durch solchen Apparat das System der Literatursprache auf.“ Ich entnehme dies alles Pott S. XIII im Vorwort zu Et. F. II, 3. (2. Ausg.).

der wichtigsten sprachwiss. Errungenschaften der Alten; denn wohl hat Benfey nicht ganz Unrecht, wenn er (Gesch. der Sprachwiss. S. 121) in dem „Aufsuchen und Eindringen in das Wesen der Redetheile“ „den eigentlichen Glanzpunkt der griech. Grammatik“ sieht.

Es ist mir leider unmöglich, die aufgeworfene Frage bei ihrem grossen Umfange genügend zu beantworten, ich werde mich daher darauf beschränken müssen, ein specielleres Gebiet genauer zu durchforschen, die anderen weniger eingehend zu behandeln. Als besonders interessante Frage bietet sich mir die nach der formellen Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv dar, wobei natürlich das Particip nicht unberücksichtigt bleiben darf. Auf diesem Sondergebiete aber fesselt mich wieder besonders die Rolle, welche die Zusammensetzung der Wörter dabei spielt; die Kraft der Zusammensetzung ist es, durch die ohne Weiteres ein Redetheil seinen Character verlieren kann, um völlig in einen anderen überzugehen (cf. *θυμός* und *μεγάθυμος*). Diese Frage denke ich zur Hauptfrage meiner Untersuchung zu machen und ihr die meiste Arbeit zu widmen, indem ich es vorziehe, wenigstens an einem Punkte mich eingehend zu vertiefen, als alle verhältnissmässig allgemein zu behandeln.

Der Gang meiner Untersuchung soll folgender sein. Zuerst will ich die Frage nach der formellen Scheidung von Nomen und Verbum, Nomen und Partikel, Nomen und Zahlwort, Pronomen und den übrigen Nominibus behandeln. Sodann wende ich mich zur Hauptfrage, der Scheidung von Subst. und Adj. (u. Particip) und untersuche zuerst, wieweit im unzusammengesetzten Zustande eine solche vorhanden, sei es durch besondere Suffixe und Suffixcombinationen, sei es durch Unterschiede in der flexionalen Behandlung ein und desselben Suffixes. Zuletzt will ich mit besondrer Ausführlichkeit mich darüber zu orientiren suchen, bis zu welchem Grade durch die

Zusammensetzung ein Uebertritt aus einem Redetheil in den andern stattfindet, ob und wieweit dies ohne Veränderung oder doch nur mit einer Modification des Suffixes, oder aber unter Hinzutritt neuer Elemente zu den alten oder völligem Wechsel derselben geschieht u. s. w. Die einzelnen so gewonnenen Klassen von Zusammensetzungen werden wir mit einander vergleichen, aus ihrem numerischen Verhältniss u. a. Schlüsse zu ziehen suchen u. s. w.

Zum Schluss überblicken wir die Resultate und knüpfen daran einige allgemeine Bemerkungen über sprachliche Entwicklung überhaupt.

I. Capitel.

Die formelle Unterscheidung von Nomen und Verbum.

Der Gegensatz von Nomen und Verbum ist von der vgl. Sprachforschung nicht angetastet worden; er hat sich vielmehr erst durch sie zu der nöthigen Schärfe zugespitzt, denn sie erst hat aufs Allerklarste gezeigt, worin wir das characteristische formelle Merkmal des einen Redetheils gegenüber dem andern zu suchen haben. Mit Recht wohl sagt Steinthal (Zeitschr. für Völkerpsych. u. Spr. V, S. 351), alle Sprachforscher theilten die Ansicht, „dass, wie das Verbum sein Wesen in der Personalflexion hat, so das Nomen das seinige in der Casusbildung."

Wir sahen, dass nach Schleicher a. a. O. die indogerman. Spr. in Nomen und Verbum ohne Rest aufgeht; er fährt fort (S. 509): „Nomina sind im Indogerman. die Worte, welche ein Casus-Suffix haben oder hatten; Verba sind die Worte, welche eine Personalendung haben oder hatten" [1]). Dies sind die einzigen scharfscheidenden Merkmale, indem ein jedes derselben jeder sichern Form des einen Redetheils zukommt, während es jeder sichern Form des andern

1) Humboldt, „Verschiedenh. des menschl. Sprachb. u. s. w. S. 275," sagt bereits, dass „in der wahren Verbalform die formale Andeutung der Personen der wesentlichste Punkt ist." — Schleicher führt noch sieben Punkte an als wichtig für d. Unterscheidung, die von Steinthal, Zeitschrift für Völk. u. Spr. III. S. 503, ziemlich hart, aber auch ziemlich richtig beurtheilt worden sind.

Redetheils abgeht[1]). So durchgreifend ist keine der sonstigen Eigenthümlichkeiten von Nomen und Verbum, welche wir unten näher ins Auge fassen.

Allein durch die Personalendung kommt dem Verb die Kraft des synthetischen Setzens, der Satzbildung zu.[2])

Den Alten fehlte diese Erkenntniss.

Apollonius will durchaus den Infin. nicht vom Verbum trennen; so kommt er dazu, gerade das eigentliche Characteristikum des Verbs, die Personalbezeichnung, als nicht wesentlichen Bestandtheil desselben anzusehen[3]). Das eigentliche Wesen des Verbums findet er schliesslich blos in der Bezeichnung eines *πρᾶγμα* (d. h. des Begriffs einer Thätig-

---

1) Ueber die strittigen Bildungen, namentlich den Infin., handeln wir unten.

2) Sehr richtig sagt Pott, Participium, in Ersch und Grubers Allg. Encyclop. S. 422: „Diese Kraft des synthetischen Setzens oder der Satzbildung, welche, wie Frag- u. Heischeform zur Genüge lehren, keineswegs immer mit den logischen Urtheilen zusammenfällt, wohnt ausschliesslich dem Verbum finitum, keinem andern Redetheile sonst bei, sodass dies den alleinigen und wahrhaften Gattungsunterschied des Verbum ausmacht."

3) Nach Apollonius ist d. Verb. „die durch besondere Flexionsformen unterschiedene Angabe eines Handelns oder Leidens sammt einer gewissen Zeitbezeichnung"; cf. de synt. p. 230, 3: *ἴδιον αὖ ῥήματός ἐστιν ἐν ἰδίοις μετασχηματισμοῖς διάφορος χρόνος διάθεσίς τε ἡ ἐνεργητικὴ ἡ παθητικὴ καὶ ἔτι ἡ μέση.* cf. Steinthal, Gesch. S. 624. Handeln und Leiden (sowie Zeitbez.) macht noch kein Verb, wenn eben nicht dies Handeln od. Leiden besonders ausgesagt wird und dies geschieht nur durch die Personalsuffixe. So übersieht Apoll. gerade das, was die Angabe eines Handelns od. Leidens erst zur verbalen Aussage macht. Die Zeitbezeichnung kommt nicht jeder Verbalform zu; ein griech. *θέ-ς* (Imper. Aor. II) hat nichts Temporales an sich. Auch streicht Apoll. nicht nur Personalverhältniss, Numerus, Modus als *παρακολουθήματα* (Consequenzen) oder *παρεπόμενα* (Accidenzen) des Verbalbegriffs; er erklärt auch Handeln und Leiden sowie Zeitverhältniss nur für *παρεμφάσεις* (Nebenbedeutungen). So bleibt ihm schliesslich nur das *πρᾶγμα*, der Begriff einer Thätigkeit übrig; als wenn nicht ein Subst., z. B., die Tödtung, ebenfalls den Begriff einer Thätigkeit enthalten könne; es sagt ihn nur nicht aus. Man vgl. hierüber Schoemann, der sich im Wesentlichen Apoll. anschliesst u. also zeigt, dass dieser Standpunkt noch immer kein ganz überwundener ist. Man beachte namentlich, wie Schoemann durch sein totales Vernachlässigen der Form von diesem Standpunkt aus die Vorzüge der Scheidung von Nomen und Verbum im Indogerman. gegenüber andern Sprachen (z. B. dem Chines.) durchaus nicht zu würdigen im Stande ist.

keit). Alles Uebrige ist nicht wesentlich nothwendig (s. d. Anm.). So bleibt dem Apollonius kein einziges formelles Merkmal des Verbs als wesentlich übrig (s. Steinth. Gesch. S. 624 u. 641).

Dem entsprechend kann denn auch die Form des Nomens nicht richtig gewürdigt werden.

Dionysius Thrax weiss (wie wir oben gesehen) die Form viel besser zu schätzen. Er betont, dass das *ὄνομα πτωτικόν* sei, Casus habe; das *ῥῆμα* dagegen ist eine „*λέξις ἄπτωτος ἐπιδεκτικὴ χρόνων τε καὶ προσώπων καὶ ἀριθμῶν, ἐνέργειαν ἢ πάθος παριστῶσα.*“ [1]) Aber dass die *πτώσεις* das einzige scharfcharakteristische Merkmal des Nomens, die *πρόσωπα* des Verbums seien, von dieser Erkenntniss musste er weit entfernt bleiben. Wie wenig er im Grunde den hervorragenden Werth der *πρόσωπα* erkannt hat, sieht man aus seiner Zusammenstellung der das Verb begleitenden Verhältnisse; es sind acht: *ἐγκλίσεις, διαθέσεις, εἴδη, σχήματα, ἀριθμοί, χρόνοι, πρόσωπα, συζυγίαι* (Steinthal, Gesch. S. 627). Aehnlich werden die *πτώσεις* als *παρεπόμενα* des Nomens bezeichnet und in eine Linie mit *γένη, εἴδη, σχήματα, ἀριθμοί* gestellt [2]). Er hat also den Werth auch der *πτώσεις* nicht begriffen, wenn sie auch in seiner Definition eine Rolle spielen.

Die Wurzel ist an und für sich weder nominal noch verbal; sie wird erst Nomen durch die Casus, Verbum durch die Personalsuffixe [3]).

---

1) Es ist interessant, dass der Scholiast das „*ἐνέργειαν ἢ πάθος παριστῶσα*“ für das eigentliche *ἴδιον* des *ῥῆμα* in der Definition des Dionysius hält; er meint, dass die Zeiten auch dem Adverb, die Personen auch dem Pronomen zukommen. Ein anderer ist derselben Ansicht und hält die Definition schon darum nicht für gut, weil der Infin. ausgeschlossen ist (durch Aufnahme der Personen u Numeri).

2) Dionysius sagt nach der Definition: „*παρέπεται δὲ τῷ ὀνόματι πέντε: γένη, εἴδη, σχήματα, ἀριθμοί, πτώσεις*, s. Steinthal, Gesch. S. 601.

3) Geiger, „Ursprung u. Entwickelung der menschlichen Sprache u. Vernunft, I. Bd. Stuttgart 1868, S. 191“ befindet sich ganz im Irrthum, wenn er meint, es sei „vermittelst der durchgängigen Analogieen aller beugbaren Sprachen ausser Zweifel gestellt, dass der den Wurzeln zunächst u. an sich zukommende Sinn stets u. überall der eines Zeitworts ist.“ — Viel-

Auf den Streit über die Priorität von Nomen und Verbum können wir uns hier nicht einlassen. Es liegen zu seiner Entscheidung unseres Erachtens keine irgend deutlichen Anhaltspunkte vor. Dass überhaupt eines früher als das andere entstanden sei, ist eine bisher noch nicht begründete Annahme, vielmehr hat die Vermuthung grosse Wahrscheinlichkeit, dass Nom. und Verb. gleichzeitig, als Zwillingsgeburt, weil eben im Gegensatz zu einander, entsprungen seien [1]). Man rechnet, wenn man sich mit seinen Vermuthungen in jene Urzeit begeben will, wo Nom. und Verb. entstanden, nur zu leicht mit unbekannten Grössen.

Personal- und Casussuffixe, die sich schon in der Ursprache sicher festgesetzt, sind auf der Stufe der class. Sprachen noch mehr wie früher geeignet, die grammatischen Categorien von Nom. und Verb. zu bezeichnen. Denn während sie in der ältesten Zeit noch eher in ihrem ursprünglich pronominalen Charakter erkennbar waren und eine selbständigere Stellung einnahmen, hat die phonetische Corruption im Griech. und Lat. sie bereits so stark verflüchtigt (ohne sie darum unkenntlich

---

mehr sagt Pott mit Recht Et. F. (2. Aufl.) II 1. S. 196 von der Wurzel, dass sie „als Allgemeines sich dem nominalen so gut als dem verbalen Pole der Sprache zuwenden u. gelegentlich als Wort der einen oder andern Gattung fixiren kann.“ Pott hält für ganz „treffend u. wahr“, was Schmitthenner, deutsche Etymol. Cap. 3 sagt: „Die Wurzel in der Sprache ist das Indifferente.“ Boller, Analyse des Magyar. Verb. S. 5: „Indem der Geist den durch die unmittelbare sinnliche Anregung hervorgerufenen Eindruck festzuhalten strebte, um sie dem Geiste wieder vorzustellen, schuf er ein Lautbild, das Erscheinendes u. Erscheinung, Substanz u. Accidens gleichmässig bezeichnete — die Wurzel u. s. w.“ Ich entnehme dies Pott, Et. F. II, 1. S. 199, der den Ausspruch für „sehr wahr“ erachtet.

1) Curtius sucht in seiner „Chronologie der Indogerm. Sprachforschung“ nachzuweisen, dass die Casus sehr spät, sogar erst nach der Periode der zusammengesetzten Verbalformen entstanden seien, wogegen Steinthal in seiner Beurtheilung, Zeitschr. für Völk. u. Spr. V S. 349 fll. gegründeten Einspruch erhebt. Immerhin aber meint Steinthal (S. 350), es lägen „Gründe genug zu der Annahme vor, dass in der That ursprünglich nur das Verb als solches lautlich bezeichnet war.“ Sehr hart äussert sich Pott in der 2. Aufl. der Et. F. III, S. 33 über die Curtiusschen Prioritätsfragen, die ihm zum Theil vorkommen, wie die Fragen nach dem „Früher des Eies oder der Henne“.

zu machen), dass sie sich in dieser Gestalt zur rein formellen Andeutung der grammatischen Categorieen von Nom. und Verb. vorzüglich eignen. — Wir wenden uns nun zu anderen, nicht so charakteristisch durchgreifenden, aber immerhin wichtigen Eigenthümlichkeiten von Nom. und Verb., die zum Theil erst in den class. Sprachen gehörig durchgeführt sind.

Zunächst der Modus [1]). Wir finden ihn nur beim Verbum, er ist ein Sondereigenthum desselben und darum wichtig für seinen Gegensatz zum Nomen; aber nicht jede Verbalform braucht ein Moduszeichen zu haben, ja die wichtigste Verbalform, der Indic., ist eigentlich gar kein Modus. Hier können wir besonders klar den Fortschritt sehen, den die classischen Sprachen seit der Urperiode gemacht haben, den Vorzug, den sie vor ihren Verwandten (auch dem Sansk.) voraus haben. Schon W. von Humboldt (Verschiedenheit des menschl. Sprachbaus u. s. w. S. 93) erkannte das: „Vergleicht man ... das Ssk. mit dem Griech., so ist es auffallend, dass in dem ersteren der Begriff des Modus nicht allein offenbar unentwikkelt geblieben, sondern auch in der Erzeugung der Sprache selbst nicht wahrhaft gefühlt und nicht rein von dem des Tempus unterschieden worden ist. Er ist daher nicht mit dem der Zeit gehörig verknüpft und gar nicht vollständig durch denselben durchgeführt worden.“ [2])

Darauf aber kommt es gerade an, dass Modus und Tempus nicht mit einander vermengt werden und dass die Modi durch die verschiedenen Tempora consequent durchgeführt werden. Denn sehr richtig sagt Curtius (Tempora und Modi S. 234): „dass das Bewusstsein des Modus erst dann in einer Sprache erwacht, wenn die Modi neben den Temporibus und im Anschluss an die Tempora bestehen.“

---

1) Ich behandle den Modus vor dem Tempus, weil er dem Nomen völlig abgeht, also ausschliesslich verbal ist, während das Tempus doch auch einer Reihe von Nominal-Formen zukommt.

2) Auch Curtius sagt, das Ssk. sei „eigentlich zum Begriffe des Modus gar nicht gekommen.“ cf. die Bildung der Tempora und Modi im Griech. und Lat. von Georg Curtius, Berlin 1846, S. 234.

Wenn auch die Sprache der Veden Versuche zu einer consequenteren Durchführung des Modus durch die verschiedenen Tempora darbietet, so sind diese Versuche doch nicht scharf und kräftig genug; sie bleiben unentwickelt und das class. Ssk. hat eigentlich nur im Praesens Modi (den Potential-Optat. und den Imperativ; ausserdem existirt der Precativ, welcher ein Optat. Aor.). Die consequente und energische Verschmelzung von Modus und Tempus und somit auch erst das deutliche Hervortretenlassen des Modus war hiernach der Ursprache gewiss noch nicht eigen: sie bot höchstens Ansätze dar, welche in den übrigen Sprachen unentwickelt blieben oder ganz verloren gingen und nur in den class. Sprachen, hauptsächlich im Griech., reich und klar entwickelt wurden.[1])

Das Griech. ist die einzige Sprache, die einen klar ausgebildeten Conjunctiv gegenüber dem Optat. zeigt. Das klass. Ssk. hat keinen Conj. (Ueberreste desselben sind unter die Formen des Imperat. geflüchtet). Der Letmodus im Vedischen hat bald die Bedeutung eines Conj. (bei Conjunctionen und relat. Pronn.), bald eines Optat. und Imperat. In der Ursprache waren Conj. und Opt. gewiss noch nicht deutlich geschieden (cf. auch Curtius, Temp. und Modi S. 266). Daher konnte das Lat. seinen sogenannten Conj. aus Formen theils des alten Opt., theils des Conj. zusammenschweissen.[2]) Das Ssk. verlor seinen Conj. und begnügte sich mit dem

---

1) Curtius, T. u. M. S. 234: „Die eigentliche Feststellung der Modusformen und eines förmlich gegliederten Systems derselben ist das Verdienst der Griechen. In ihrem viel bewegten und biegsamen Geiste entsprang wohl diese Idee und manifestirte sich in unerschöpflicher Fülle. Mittelst ihres reichen Lautschatzes war es ihnen möglich, die ganze Masse der Modi durch Anwendung derselben einfachen Lautmittel zu erzeugen. Die Römer vermochten es ihnen hierin nicht gleich zu thun, doch wussten auch sie in viel höherem Grade als die starren Inder eine Reihe von Modis, wenn auch auf Umwegen zu gewinnen, deren ihr scharfer, gerade für das Feinere der Verhältnisse des Lebens besonders empfindlicher Sinn gar sehr bedurfte."

2) Der Lat. sog. Conj. in der 1. Conjugat. ist ein Opt., in der 2., 3. und 4. ein Conj., cf. Schleicher, Compend. der vgl. Grammat. S. 290 u. 289. Ein deutlicher Opt. ist sim aus si-êm = griech. εἴην aus ἔσϳην, ssk. syâm.

Optat. (Potent. und Precativ); nur der Grieche bildete seinen Conj. gegenüber dem Opt. deutlich aus.[1]) Die Sprache der Hellenen hat aber nicht nur einen ganzen Modus mehr, wie die der Lateiner; sie führte auch ihre Modi durch eine grössere Anzahl Tempora durch. Dem Ssk. gegenüber ist aber das Lat. noch sehr im Vortheil, denn es hat seinen Conj.-Opt. deutlich für Praesens, Imperf., Perf. und Plusquampf. ausgebildet, dem gegenüber das Ssk. mit Potential und Precativ dürftig dasteht.

Die Art, wie die Modi im Griech. und Lat. gebildet werden, ist durchaus verschieden. Dem Griechen treten die Moduszeichen einfach an den Tempusstamm an, der Lat. schafft ganz neue Composita, um den Modus zu bezeichnen; nur der Conj. Praes. ist einfach aus dem Tempusstamm gebildet. Dagegen sind Conj. Imperf., Perf. und Plusqpf. neugeschaffene Zusammensetzungen (ama-rem aus ama-sem neben ama-bam; amave-rim aus amave-sim neb. amavi; amavis-sem neb. amaveram). Hiezu vgl. Curtius, Temp. und M. S. 344—349; auch Schleicher, Comp. S. 300 und 301.

Durch die höhere Ausbildung und Consequenz des Modus in den class. Sprachen ist natürlich das Verbum in seiner Eigenart noch klarer vom Nomen geschieden.

Die Tempus bezeichnung hat für das Verb grosse Wichtigkeit, die auch durch unsere deutsche Benennung „Zeitwort“ betont wird. Freilich, nicht jede Form des Verbs hat ein Tempuszeichen, wie z. B. die Modi des 2. Aor. im Griech., die darum nicht minder echte Verbalformen sind. Ferner aber sehen wir auch, dass die Tempusunterschiede nicht dem Verb ausschliesslich zukommen; auch bei einigen Nominibus (z. B. d. Particip) können wir sie finden.

---

1) „Es müsste sich daher wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit behaupten lassen, dass zur Zeit der Sprachtrennung der Let-modus sich noch nicht völlig consolidirt habe, wodurch es kam, dass ihn die spätern Inder wieder fast ganz aufgeben konnten. Die feste Ausprägung des Conjunctivs scheint ein entschiedenes Verdienst der Griechen zu sein“ u. s. w. Curtius, Temp. u. Mod. S. 243.

Aber trotzdem legen wir auf diesen Punkt Gewicht. Die Verbalformen ohne Tempuszeichen verschwinden ganz hinter der Menge derer, die deutlich damit versehen sind. Im Lat. giebt es keinen 2. Aor. und im Griech. ist es höchst beachtenswerth, dass die Verba jüngeren Datums, die abgeleiteten Verba, einen 2. Aor. nicht kennen. Ja gerade die Zeitbedeutung ist im Sprachbewusstsein mit dem Begriff des Verbums aufs Engste verschmolzen. Dies ist auch der hauptsächlichste Grund, warum viele Grammatiker das Particip zum Verbum zählen wollen [1]).

Abgesehen nun davon, dass fast alle Verbalformen die Tempusunterschiede kennen, dagegen verhältnissmässig sehr wenige Nomina, ist die Zeitbezeichnung beim Verbum bis in die feinsten Schattirungen ausgebildet, während sie beim Particip in dieser Feinheit sich nicht findet. Im Lat. giebt es kein Part. Praeter. Act. [2]), geschweige dass wir die Unterschiede des Perf., Imperf. und Plusquamperf. daran bezeichnet finden. Auch ein Part. Fut. exacti giebt es nicht. Ebensowenig im Passiv ein Part. Praes. und das sog. Part. Fut. Pass. drückt nur die Nothwendigkeit, nicht die Zukunft aus [3]). Im Griech. ist das Particip viel reicher an Tempusunterschieden.

Die klass. Sprachen haben ihr Verbum auch was das Tempus anbetrifft kräftig fortgebildet. Der Perfectstamm wird mit Formen des Verbum substant. zusammengesetzt, um ein Praeterit. und ein Futur. der vollendeten Handlung zu schaffen, d. h. Plusquamperf. und Fut exact. Die Uebereinstimmung zwischen Griech. und Lat. zeigt uns, dass die Entstehung dieser Tempora in die gräco-ital. Periode zu setzen ist. Das Plusquampf. wird gebildet durch Zusammensetzung des Perf.-Stamms mit dem Praet. des verb. subst. Die homerische Endung der 1. Pers. Sg. ε*α* ist aus ε*σα* entstanden

1) Man vgl. die Gründe Priscians.

2) Einige Bildungen auf to mit activer Bedeutung etwa ausgenommen.

3) Ursprünglich nicht einmal die Nothwendigkeit, wie oriundus, secundus u. a. lehren.

(ἐπεποίθ-εα) und entspricht dem eram aus esam in legeram; εας, εε, εαμεν, εατε, εσαν entsprechen lat. eras, erat, eramus, eratis, erant. — Das Fut. exact. entsteht aus dem Perf.-Stamm, wie das einfache Fut. aus dem Praes.-St. Im Griech. haben wir vorwiegend mediale Bildungen der Art, wie λελύσομαι u. a.; im Lat. gerade activé wie dedero, amavero; auch amasso, capso, faxo, die Madvig fälschlich für einfache Fut. hält. — Weitere Neubildungen sind im Griech. das Perf. Act. mittelst k; der Aor. I u. II Pass.; Fut. I u. II Pass. Im Lat. d. Perf. Act. auf ui, vi (ob auch das auf si, halte ich für zweifelhaft); das Imperf. Act. auf bam; Fut. I Act. auf bo (das Nähere s. bei Schleicher, Comp. § 300 u. 301).

So ist denn auch das Tempus in den class. Sprachen viel reicher und feiner entwickelt als bei den verwandten.

Wichtig ist es, dass dem Verb der class. Sprachen durchaus die Geschlechtsbezeichnung abgeht, die wir beim Nomen durchgängig finden (eine Ausnahme macht nur das persönl. Pronomen). Nun beachte man Folgendes. Dasjenige Nomen, welches die Tempusunterschiede mit dem Verbum gemein hat (d. Particip) unterscheidet stets die Geschlechter; dagegen dasjenige Nomen, welches mit dem Verb die Geschlechtslosigkeit theilt (d. persönl. Pron.), kann nie Tempusunterschiede haben. Also die Combination von Tempusunterschied + Geschlechtslosigkeit ist dem Verb ausschliesslich charakteristisch. Ja noch mehr: überhaupt die Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit ist dem Verb charakteristisch. Diese letztere Combination ist sogar jeder klass. Verbalform eigen, dagegen keinem einzigen Nomen [1]). So ist das Verb auch hiedurch scharf gegen das Nomen abgegränzt [2]).

---

1) Der Inf., bei dem wir diese Combination gleichfalls finden, gehört, wie wir gleich darstellen werden, auf der Stufe der klass. Sprachen bereits nicht mehr zum Nomen.

2) In andern Sprachen ist das nicht ganz ebenso. Das slavische Praeter. unterscheidet z. B. die Geschlechter; russ. былъ = er war, была = sie war, было = es war. Es sind dies im Slav. ursprünglich partici-

Endlich hebe ich noch hervor, dass der Unterschied von Activ und Passiv (Medium) nur im Verbum sich consequent beobachten lässt; ein Unterschied, der auch den Nominalsuffixen gar nicht ganz abgeht, aber doch nicht so deutlich und durchgreifend hervortritt. Es liesse sich auch hier bemerken, dass die Combination der Unterscheidung von Activ und Passiv + Geschlechtslosigkeit ausschliesslich dem Verbum zukommt. Denn die persönl. Pron. unterscheiden Activ und Passiv nicht.

Nach alledem können wir den klass. Sprachen nachrühmen, dass der formelle Gegensatz von Nomen und Verbum bei ihnen eine äusserst feine und klare Durchbildung erlebt hat.

Dabei ist hervorzuheben, dass auch diejenigen Merkmale, welche nicht (wie Personal- und Casusbezeichnung) durch alle Formen des einen Redetheils consequent durchgeführt sind, durch eigenartige Combination unter einander aufs Schärfste zeigen, ob das Wort zu diesem oder jenem Redetheil gehört. Der Totaleindruck, den das Wort mit all seinen einzelnen formellen Elementen im Geiste des Hörenden hervorruft, kann diesem nicht den leisesten Zweifel übrig lassen, zu welchem Redetheil das Wort zu rechnen sei; (selbst wenn man von Personal- und Casussuffixen absieht.) Die Modi des 2. Aor. haben kein Tempuszeichen, aber dafür die Modusbezeichnung, die jedem Nomen fehlt; der Indicat. des 2. Aor. hat wiederum kein Moduszeichen, dafür wird er aufs Schärfste durch das Augment gekennzeichnet u. dgl. Die Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit findet sich bei jeder Verbalform, bei keinem Nomen

---

piale Bildungen mit Suff. lo (das nach Bopp, vgl. Gramm. § 822 aus Suff. to entstandeu sein soll, wofür ich gar keine Wahrscheinlichkeit sehe.) Das Lat. hat auch eine Verbalform, die eigentlich Particip. ist, näml. die 2te Prs. Pl. Pss. auf *mini* (Nom. Plur. masc. eines Partic. mit Suff. ursprüngl. *mana*). Aber hier ist consequentermassen auch Geschlechtslosigkeit eingetreten; mini steht für alle drei Geschlechter, obgleich es eigentlich nur masc. ist.

u. dgl. Auf diese Weise wird jedes Wort durch mehr wie ein formelles Element deutlich zum Nomen oder Verbum gestempelt [1]).

Es bleibt uns noch übrig, einige Bildungen zu untersuchen, die bald zum Verb, bald zum Nomen gerechnet, bald selbständig hingestellt worden sind und daher unsre besondere Aufmerksamkeit verdienen; vor allem der Infinitiv, der für die Syntax gerade der class. Sprachen von höchster Bedeutung ist.

Der Infinitiv ist von den Alten sehr verschieden behandelt worden. Meist wurde er wegen seines nahen Zusammenhangs mit dem Verb auch ganz zu diesem gerechnet (z. B. von Apollonius, der alles was dem Infin. abgeht nur für *παρακολουθήματα* des Verbs erklärt; nach ihm bezeichnet der Infin., wie überhaupt das Verb, ein *πρᾶγμα*, wenn auch ohne personale und modale Bestimmung, cf. Steinthal Gesch. S. 626 u. 641.) Andere Grammatiker schieden den Inf. als besonderen Redetheil ab, noch andere erklären ihn für ein Adverbium, nirgends aber, und das ist sehr entscheidend für das Sprachgefühl, sehen wir ihn zum Nomen gezogen; und gerade nominaler Ursprung wird ihm von der vergl. Sprachforschung durchaus zugesprochen. Es war der enge Anschluss an die Tempora des Verbums, sowie der Umstand, dass er die Rection des Verbs besitzt, was ihn von vornherein als diesem nahe stehend erscheinen liess (das Particip, das dieselben Eigenschaften besitzt, war zugleich durch seine Deklinirbarkeit dem Nomen nahe gerückt). Was aber nach Schoemanns Darlegung vor allem die Alten dazu bestimmte, dem Inf. noch weit mehr als dem Particip verbalen Character

1) Bei der klaren formellen Scheidung von N. u. V., die im Wesentlichen in allen indogerm. Spr. vorhanden ist, darf man es nur als Phrase od. Unklarheit bezeichnen, wenn neuerdings F. Misteli in seinen „syntaktischen Lesefrüchten aus dem klass. Altind.," Zeitschr. f. Völk. u. Spr. VII, 394, deutsche Composita wie „die Nichtwiederwahl, d. Inangriffnahme" u. dgl. „ganz eigentliche Zwitterdinge zwischen Nomen u. Verbum" nennt. Es sind dies reine Nomina, Subst., die von Verben abgeleitet sind. „Inangriffnahme" kommt von „in Angriff nehmen" ganz ebenso wie „Aufnahme" von „aufnehmen", „Abnahme" von „abnehmen" u. dgl.

zuzusprechen, ist der Umstand, dass der Infin. in beiden alten Sprachen mit dem Verbum die synthetische Kraft gemein hat, d. h. dass er die Verbindung eines Prädikatbegriffes mit einem Subjectsbegriff andeutet, wenn auch die Bezeichnung des letztern nur ganz unbestimmt und allgemein bleibt und meistens der Ergänzung durch ein Nomen oder Pronomen bedarf [1]).

Den Infin. als Nomen aufzufassen lag erst vom Neuhochdeutschen aus näher, wo er ja 1) nicht die Rection des Verbums hat (die ihm z. B. im Mittelhochd. noch zukommt); 2) die Zeitbedeutung nicht besonders hervortritt; 3) der Inf. in seiner Form ganz übereinstimmt mit einem neutralen Verbalnomen actionis. Dieser Character wird ihm denn auch vindicirt von M. Schmidt (de infinitivo, Programm, Ratibor 1826); aber auch im Deutschen hat sich der Infin. in seiner eigenartigen syntactischen Function so weit vom Nomen entfernt, dass z. B. Humboldt (in seinem Antwortschreiben an M. Schmidt, abgedruckt in Kuhns Zeitschr. Bd. II, S. 245) erklärt, es sträube sich sein Gefühl dagegen, in den Worten: „ich will essen“ das letztere als Substanz anzusehen, wie z. B. „das Gehen“ in Sätzen wie „ich sehe das Gehen des Menschen“. Nach Humboldt enthält der Infin. eigentlich nichts anderes, als die „specifische Kraftäusserung des Verbum, verbunden mit der Richtung derselben und ihrer Bestimmung auf einen Zeitpunkt oder Zeitraum.“

Wir wenden uns zunächst, um über den Character des Infin. ins Klare zu kommen, zu einer Untersuchung der einzelnen Formen. Durch die vergleichende Sprachforschung sind wir über den nominalen Ursprung des Infin. ausser Zweifel gesetzt, wenn auch die schwierigen Formen gerade der class. Sprachen zum Theil sehr abweichend erklärt werden.

Zunächst fallen uns im Homer die zahlreichen Infinitive auf *μεναι* ins Auge, die von Leo Meyer in seiner Schrift „der Infinitiv der homerischen Sprache, Göttingen 1856“ besprochen

---

1) Dass Schoemann hier zu viel behauptet, wird aus unsrer weiteren Darlegung hervorgehen.

werden. Es findet sich dies Suffix bei allen Infinitiven des Activs (ausser dem sogen. 1. Aor.) sowie auch denen der pass. Aoriste u. tritt im späteren Griechisch nur auf mannigfache Weise verstümmelt wieder auf. Benfey hat bereits in diesem Suffix den alten Dativ eines Abstracts auf man zu erkennen geglaubt und indische Bildungen wie dâmanai (*δόμεναι*), vidmanai (*Fίδμεναι*) verglichen. Das Suff. hat sich einfach sowie mit Zusatz des Suffixes to auch im Latein. als Abstractsuffix erhalten und so kann Leo Meyer Dative wie tegiminî, regiminî mit griech. Infin. wie *στεγέμεναι*, *ὀρεγέμεναι* vergleichen. Schleicher (Comp. S. 416 Anm.) wendet gegen diese Erklärung ein, es mangelten die Belege dafür, dass im Griech. *αι* als Dativsuff. consonantischer Stämme vorkommen könne. Es ist aber sehr wahrscheinlich (bes. auch durch die Analogie andrer Sprachen, wie des Ssk., wohl auch des Celtischen), dass diese Infinitivbildungen früh erstarrten und die Sprache auf diese Weise formelle Differenzirung zu Stande brachte (indem der nominale Dativ bei consonant. Stämmen durch den Locat. vertreten wurde). Das *αι* der Inf.-Endung entspricht noch dem ssk. ai (ê), wie auch z. B. in der med. Endung der 3. Prs. Sg. *ται* dem ssk. tai, *σαι* dem ssk. sai u. a. Viel weniger hat Schleichers Versuch für sich, die Formen auf *μεναι* als Locat. Sg. eines theoretisch angesetzten femininen nomen actionis mit dem Suff. mana zu fassen, das sonst im Griech. als pass. Participialsuffix auftritt, da 1) das partic. *μενο* durchaus pass.-med. ist, während das infin. *μεναι* gerade im Activ auftritt, 2) da wir für die Annahme solcher Abstr. gar keinen sichern Halt haben, während die neutralen Abstr. auf man seit uralter Zeit existiren, ja wohl schon vor der Sprachtrennung sich einem infinitivischen Gebrauch zuneigen, wie das Ssk. wahrscheinlich macht. Auch die irländ. Abstr. auf mhain oder mhuin entsprechen diesen auf altes man; ja sogar 2 Infinitivformen auf mhuin führt Stewart aus dem Schottisch-Gälischen an. Letztere Notiz entnehme ich aus § 883 der vgl. Grmm. von Bopp, welcher früher (Conjugationssystem S. 85), *μεναι* mit dem participialen *μενο* vermitteln wollte, aber in der vgl. Gramm. § 883 andrer Ansicht

ist und lieber das Suff. man in dieser Inf.-Endung sucht. — Während nun Leo Meyer auch die späteren Inf.-Suff. *μεν, εναι, ναι, ειν* einheitlich auf *μεναι* zurückführt, das sich im Homer überall d o r t findet, wo sich später diese kürzeren (wohl daraus verstümmelten) Formen zeigen, erklärt Schleicher (Comp. § 221, S. 426) die Inf. auf *εναι* für Loc. Sg. von Stämmen mit Suff. ana; ein *λελοιπέναι* weist ihm zurück auf einen St. rirāikana [1]). Für Annahme einer solchen Bildung haben wir aber noch weniger Halt; dagegen ist die andre Erklärung ungezwungen und einheitlich und stimmt aufs Beste zu der Thatsache, dass an der Stelle dieser verstümmelten Formen im Homer überall *μεναι* auftritt. Schon B o p p vergl. Gramm. § 882 sagt: „Was die Formentwickelung oder allmählige Entstellung anbelangt, so müssen wir dem Inf. auf *ειν*, die Form auf *εμεναι* (z. B. *ἀκουέμεναι, εἰπέμεναι, ἀξέμεναι*) und den Formen mit *ναι* (wie *διδόναι, τιθέναι*) die auf *μεναι* als Ausgangspunkt voranstellen."

Im A o r. I tritt einfach *αι* an den Tempusstamm. Auch dieses *αι* ist wohl erstarrtes Dativ-Suff. u. entspricht ssk. ai (ê). Dies wird um so wahrscheinlicher, als wir im Ssk. Infinitive finden, welche sich diesen griech. an die Seite zu stellen scheinen. Ich meine Bildungen wie v a k s h a i fahren (vah), j i s h a i siegen (ji), m a i s h a i niederwerfen (mi). Auf diese Formen weist bereits B o p p vgl. Gramm. § 853 hin u. construirt zu griech. *τύπ-σαι* ein dem entsprechendes ssk. (nicht existirendes) tup-sai, was eine ganz regelrechte ssk. Form wäre. [2])

---

1) P o t t, in s. Artik. Particip. in Ersch und Grubers Allgem. Encyclopädie S. 427 sagt: „Hamaker (in Akad. Voorlezingen p. 92) hält die griech. Inf. wie *τυπτέμεναι, τετυφέναι, τιθέναι* für Dat., in welcher Ansicht (s. Bopp Gr. crit. p. 253) er nicht ganz Unrecht haben möchte. Die Casus-Endung würde dann dem Deutschen: zu thun, Engl. to do, à u. de faire entsprechen. Vielleicht räth man aber noch richtiger auf eine alte feminale Locativ-Form wie z. B. *χαμαί*, Romae, da die ind. Grammat. die Wurzeln im Wurzelverzeichnisse durch den Loc. z. B. gam durch gatâu (im Gehen) commentiren." Pott entscheidet sich also nicht mit Bestimmtheit für eine der beiden Ansichten.

2) S c h l e i c h e r Comp. S. 215 fasst Inf. Aor. wie *λῦσαι, λέξαι* als Locat. von Stämmen *λῦσα-, λέξα-*, (schwerlich Dat. von Stämmen *λυσ-, λεξ-*). Für ihre Erklärung als Dat. sprechen aber 1) die ssk. Bildungen 2) die Inf. auf

Der Aor.-Stamm erscheint hier als Stamm eines Nom. actionis ebenso wie die einfache Wurzel als Stamm eines Nom. act. in Inf. wie drçai (zu sehen von √ drç) auftritt.

Auch der mediopassive griech. Inf. auf σθαι zeigt am Schlusse seines Suffixes dasselbe αι, was uns auch hier eine Dativ-Bildung vermuthen lässt. Nicht unmöglich ist es, dass mit diesen Formen indische wie „pibadhyâi zu trinken" zu vergleichen wären; hier könnte vor dem dh der Zischlaut verloren gegangen sein (vgl. griech. σθε und σθον gegenüber ssk. dhvai, dhvam).

Die lat. Inf. auf se und re (ursprüngl. se) werden meist für Dative von Abstr. auf as erklärt. Diese Annahme hat viel Wahrscheinlichkeit und ind. Bildungen wie „jîvásai zum Leben" werden ganz ähnlich gebraucht. So wäre das lat. vehere zurückzuführen auf altes vehese, Urform wohl vaghasai u. s. w. Bei denjenigen Verben, deren Praesens ohne a gebildet ist, zeigt sich das Suff. as ohne a, d. h. die Endung se tritt einfach an den Verbal-Stamm, z. B. es-se, fer-re (aus theor. fer-se), velle (vel-se). Diese Formen lassen sich nach den lat. Lautgesetzen nicht auf fer-es-e, vel-es-e zurückführen, aus denen fer-er-e, vel-er-e werden musste. So wird der Verdacht rege, dass auch in Bildungen wie vehere u. dgl. nur re (se) ursprünglich Endung ist, die an den Praes.-Stamm vehe getreten wäre. Noch wahrscheinlicher endlich wird die Vermuthung, dass bloss se im Lat. als Inf.-Endung fungirt durch die Inf. Perf. wie fecis-se u. a., wo das se einfach an den Perfect-Stamm getreten ist. Ebenso tritt re als Inf.-Endung in einigen fut. Bildungen auf wie impetrassere, levassere (von einem Fut. impetrasso, levasso). Suchen wir nun eine einheitliche ungezwungene Erklärung für all diese lat. Inf., die doch entschieden nicht von einander zu trennen

---

μεναι. „Jedenfalls", sagt Schleicher mit Recht, „enthalten sie den Stamm des mit der √ ursprüngl. as (sein) zusammengesetzten Aor. (z. B. ἔλυσα, ἔλεξα) als Stamm eines Nomen actionis, das nur in einem bestimmten Casus gebräuchlich ist." (S. 377).

sind, so wird die Zurückführung auf Abstr. mit Suff. as durch Formen wie esse, ferre, velle schwierig gemacht und gerade diese gehören zu den ältesten Bildungen. Es liegt bei diesen Infin. vielmehr nahe an ssk. Aor.-Inf. wie v a k s h a i zu denken, die auch nur aus Verbalstamm + sai bestehen. Einem lat. esse für ed-se (neben edere) entspräche ssk. theor. a t - s a i; einem ferre theor. ssk. bharshai; ebenso vgl. ire mit ssk. maishai (√ mi) u. dgl. Auf diese frappante Analogie weist schon B o p p vgl. Gramm. § 854. Auch beachtet er bereits die Thatsache, dass nur Verba der 2. ssk. Classe im Lat. die Endung s e direct an den Verbal-Stamm schliessen, während alle übrigen den Classenvocal beibehalten (d. h. se tritt an den Praes.-Stamm) und er vermuthet mit viel Wahrscheinlichkeit, dass auch das a der ssk. Inf. auf asai als Classenvocal anzusehen sei; dann entspräche wieder ssk. jîvasai dem lat. vivere. Die lat. Inf.-Endung scheint sonach u r s p r ü n g l i c h aoristisch zu sein und erst später ist wohl das se (aus sai) als Inf.-Endung auch in andere Tempora übertragen worden (Praes., Perf., Fut.). So hätten wir eine einheitliche Erklärung, die auch zum Ssk. und Griech. vortrefflich stimmt. Ganz sicher werden wir über diese lat. Inf. wohl erst urtheilen können, wenn wir über das Verhältniss des Aor.-Stammes zu den Abstr. auf as (die wohl beide das verb. subst. enthalten) besser aufgeklärt sind. Als gewiss dürfen wir annehmen, dass die lat. Inf. ursprünglich Dat. sind, dass ihre Endung se (aus altem sai) ist und dass das s derselben als Rest des verb. subst. angesehen werden darf.

Eine schwieriger zu erklärende Form ist der Inf. des Medio-Pass. auf i, das nach Bopp aus dem älteren ier verstümmelt ist. Es würde mich zu weit führen, wenn ich die vielen verschiedenen Deutungen dieses Inf. besprechen wollte, namentlich da die Frage noch nicht zum endgültigen Abschluss gelangt ist. Nur so viel will ich hervorheben, dass es durch die Analogie des ganzen übrigen Medio-Pass. wahrscheinlich wird, dass wir in dem r von i e r einen Rest des reflexiven

se zu suchen haben, wie dies von Bopp [1]), Pott und Leo Meyer behauptet worden ist gegenüber der Ansicht von Lange [2]), welcher Zusammensetzung mit fiere, fieri und gar theoret. siere (√ es) vermuthet.

Ueberblicken wir die Thatsachen, so sind für alle uns verständlichen Infin. der klass. Sprachen Dativ-Bildungen anzunehmen. Da liegt die Frage nah: müssen wir nun nicht die klass. Infin. vom Verbum trennen und einfach zum Nomen rechnen? Dies ist in Bezug auf ihren Ursprung richtig, sonst gewiss nicht. Wir finden vielmehr eine deutliche formelle Scheidung des Infin. vom Nomen, die der begrifflichen Unterscheidung als Basis dient. *μεναι* ist nicht mehr Dativ und wird nicht mehr als solcher empfunden (geringe Reminiscenzen der alten Sprache abgerechnet.) Weder ist 1) das Suff. *μεν* im Griech. sonst noch Abstracta bildend anzutreffen, noch kann 2) die Endung *αι* als Dativ-Endung angesehen werden, da sie eben nicht mehr als solche im Griech. fungirt; dass sie aber auch wirklich nicht mehr verstanden wurde, dafür zeugen die Verstümmelungen auf *μεν, εν,* während andere wie *εναι, ναι* wieder beweisen, dass *μεν* nicht mehr in seiner Function klar war. Zum Ueberfluss zeigt uns der Gebrauch des Inf., der bald als Subject bald als Object auftritt, dass die ursprüngliche Bedeutung des Suff. aus dem Sprachbewusstsein geschwunden ist. Die Endung *σθαι* ist total versteinert und unkenntlich geworden, so dass im Gebiet des Griech. nichts dazu verleiten könnte, nominalen Character in der Form zu spüren. Es liegt also in den griech. Infinitiven eine deutliche formelle Differenzirung vom Nomen vor.

Nicht minder ist dies im Lat. der Fall. Wenn das lat re und se alte Dativbildung ist, so hat es sich doch bereits

---

1) Bopp, vgl. Gramm. S. 855. Pott in der „Doppelung“ S. 266 fll. Leo Meyer, vgl. Gramm. II, 124.

2) L. Lange, „Ueber die Bildung des latein. Infinit. Praesentis Passivi“, Denkschriften der phil.-hist. Classe der Kais. Akad. der Wiss. in Wien, Bd. X; Sonderabdruck Wien 1859, S. 19 fll.

deutlich von dem Dat. der Nomina geschieden. Von genus ist der Dat. nicht genere sondern generi; es hat sich also aus dem alten ei (ursprüngl. ai) in dem einen Fall e, in dem andern i entwickelt. Auch müssen wir als wichtigen Zeugen dafür, dass nur noch se (re) als Inf.-Endung empfunden wurde, den Inf. Perf. Act. anführen, wo dies se einfach an den Tempusstamm tritt. Wie im Griech. fungirt auch hier endlich der Inf. bald als Subject, bald als Object, wozu ihn sein ursprünglicher Casus nicht berechtigen würde. Wir haben also auch im Lat. deutliche formelle Differenzirung des Infinitivs vom Nomen.

Mit der völligen Erstarrung des Casussuff. ist dem Infin. zugleich natürlich die Geschlechtsbezeichnung verloren gegangen, die jedem Begriffsnomen zukommt und die auch er vor Erstarrung seines Casus besessen. So trägt er nichts Nominales mehr an sich. Dagegen hat er eine ganze Reihe wichtiger Eigenthümlichkeiten mit dem Verb gemein. Vor allem die Tempusbezeichnung. Wir finden bei ihm, wie bei allen Verbalformen (aber bei keinem Nomen) die Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit; ja (mit Ausnahme des Aor. II Act.) auch die Combination von Tempus + Geschlechtslosigkeit. Ebenso die Combination von Unterscheidung des Activ und Passiv + Geschlechtslosigkeit, was keinem einzigen Nomen, aber allen Verbalformen zukommt. Auf diese Weise nahe ans Verbum herangerückt, hat er mit diesem auch noch die Rection gemein [1]). Im Griech. ist er auch im Stande (ebenso wie das Partic.) bei hinzutretendem ἄν potentiale Bedeutung anzunehmen [2]).

---

1) Wie der Inf., obgleich er doch Nomen war, zur Verbalrection kommen konnte, lässt sich daran zeigen, dass in alter Zeit ganz deutliche Abstracta die Rection annehmen können; z. B. Plautus: quid tibi hanc tactio est? quid tibi hanc rem curatio est? womit sich auch vergleichen vedische Verbindungen wie sûryam drçai = d. Sonne zu sehen (cf. Curt. T. u. M. S. 14).

2) Der Inf. mit ἄν entspricht dem Opt. mit ἄν in Sätzen wie „μάλιστα

Aber trotzdem dürfen wir den Infin. nicht zum Verbum rechnen, denn es fehlt ihm gerade dasjenige positive formelle Merkmal, das einzig und allein durchgängig allen sichern Verbalformen zukommt, nämlich die Personalbezeichnung. Wollten wir den Inf. trotzdem dem Verbum zuzählen, so müssten wir völlig darauf verzichten, ein positives Merkmal aufzustellen, das den Verbalformen durchgängig charakteristisch wäre.

Um die Stellung des Inf. noch eigenartiger zu machen, muss man erwähnen, dass ihm auch die Numerusbezeichnung fehlt, die sonst sowohl dem Verbum als dem Nomen (mit Ausnahme des Reflexivs, sowie auch griech. *μιν, νιν*) durchgängig zukommt.

So bietet denn Ursprung und Entwickelung des griech.-lat. Inf. ein interessantes sprachliches Phänomen dar. Eine Nominalform sondert sich durch den Gebrauch vom übrigen Nomen ab [1]), erstarrt, wird unkenntlich in ihrem Casus und geschlechtslos, und streift auf diese Weise alles Nominale von sich ab. Zugleich aber hat sie im Laufe der Zeit eine ganze Reihe wichtiger Verbaleigenthümlichkeiten angenommen und sich auf diese Weise dem Verbum eng genähert, ohne jedoch das allein durchgängig charakteristische Merkmal aller Verbalformen (d. Personalbez.) zu erlangen. Dabei ist ihr auch der Numerus verloren gegangen, den sowohl Nomen als Verb besitzen. Durch diesen Process ist der Infin. zwischen die Gebiete von N. u. V. gerathen; er gehört keinem von beiden an, sondern nimmt eine ganz selbständige, eigenartige Stellung ein [2]), durch die er dazu befähigt ist, im Satze eine

---

οἶμαι ἂν σοῦ πυθέσθαι (= *ὅτι πυθοίμην ἄν*) = ich glaube, dass ich das am besten wohl von dir erfahren möchte." cf. Curtius Schulgrammat. § 575 u. 576.

1) Wie der besondere Gebrauch früh, noch ehe die Form irgend verstümmelt war, die Erinnerung an den ursprünglichen Charakter des Inf. verdunkelte, sehen wir auch daran, dass d. tiefsinnigen ind. Gramm. nicht auf den Gedanken kamen, ihre Inf. auf tum, taus, tavai, tavâi (Ger. tvâ) als Casus eines Subst. auf tu zu erkennen, obgleich die Form ganz klar ist. — Aehnliches liesse sich vom lat. Supinum sagen.

2) Wegen dieser zwischen Verb u. Nomen, den Polen der Sprache,

ganz eigenartige (weder nominale noch verbale) Rolle zu spielen. Bei dem allem steht er dem Verbum doch näher als dem Nomen, mit welchem er nichts mehr theilt, wenn auch gerade hier sein Ursprung zu suchen ist.

Die Form ist die Basis für die Function. Der formellen Constitution eines Wortes muss auch seine Bedeutung als Glied der Rede, als Satztheil entsprechen. Seiner Form gemäss nähert sich die Function des Infinitivs der des Verbs, ohne sie doch zu erreichen [1]). Die satzbildende, prädicative Kraft, welche gerade das Wesen des Verbums bildet und formell auf der Personalflexion beruht, muss dem Inf. abgehen. Sehr richtig sagt Pott in der 2. Aufl. d. Et. F. II. 1, S. 199: „Nimmt man die Ausdrücke einigermassen genau, so ist, was jenseit des Verbum finitum liegt, d. h. alle Infinit.-Formen, wie Infin. (Supinum), Particip., Gerundium, eben wegen *Erlöschens der satzbildenden Copula* in ihnen, durchaus nicht mehr Verbum."

Dem Infin. mangelt die Personalendung und daher die eigentlich satzbildende Kraft. Seine Function ist eine eigenartige. Am wichtigsten für die Syntax ist der sogen. Acc. cum Inf., der noch am ehesten beanspruchen könnte, ein Satz zu sein. Aber auch er ist eigentlich nur eine Construction von doppeltem Accus., wie schon Pott a. a. O. schön auseinandersetzt. Aehnlich wie doceo aliquem aliquid

---

schwebenden Natur brauchen wir den Infin. auch zur Uebersetzung der Wurzeln.

1) Diese Annäherung ans Verbum erklärt es, dass der Inf. so oft zum Verb gerechnet worden ist. Die Ansicht zweier Meister der modernen Sprachwiss., welche den Inf. zum Verb ziehen (Humboldt u. Steinthal), werden wir unten besprechen. Pott, Particip. in Ersch u. Grubers Encycl. S. 423 sagt nachdem er den „wesentlichen Unterschied" des Part. u. Inf. vom Verb. fin. beleuchtet hat: „Nichtsdestoweniger war das Gefühl nicht ganz irrig, welches die abendländischen Grammatiker dazu verleitete, diese Verbalableitungen unter die Flexionen des Verbums einzuordnen." „Die unleugbare Thatsache, dass etymologisch u. begrifflich ebendieselben, wie keine andere sonst, dem Verbum am nächsten stehen, erklärt wenigstens die abendländische Zuordnung derselben zum Verbum und macht sie verzeihlich."

ist auch jubeo eum abire gebildet. In dem ersten Beispiel ist die „Doppelbeziehung der Objecte zum Verbum“ eine „unabhängigere, freiere, als beim Acc. cum Inf.“, wo sie nämlich „inniger unter sich verbunden u. gleichsam zu einem einzigen Objecte verschmolzen erscheinen.“ Ebenso wie ich ferner sage doceor rem kann ich dann auch doceor Deum esse sagen; hier entspricht dem rem der ganze Acc. cum Inf. In doceor Deum esse, ist der ganze Acc. c. Inf. Object; nun wird aber dieser noch selbständig losgelöst u. wie ein Wort, ein Indeclinabile behandelt u. auch als Subject hingestellt, etwa: nuntiatum est Deum esse. Sehr richtig sagt Pott weiter S. 424 in gaudeo, quod amicus meus valet ist der „abhängige Satz immer noch Satz“, „während von der im Uebrigen gleichbedeutenden Construction gaudeo amicum meum valere die Satzform aufgegeben ist.“ „Würde man sagen: gaudeo de valetudine amici mei, so würde nicht bestimmt genug die Freude über das in der Gegenwart andauernde Wohlsein des Freundes, sondern vielmehr über den Gesundheitszustand desselben im Allgemeinen ausgedrückt sein. Dies vermag aber die, zwischen beiden Ausdrucksweisen gleichsam in der Mitte stehende Construction des Inf. mit dem Acc., indem der Inf. nicht völlig zur Starrheit des Substantivs herabsinkt, sondern noch die energische, dem Zeitverflusse hingegebene Natur des Finit.-verbums theilt.“ So kann man denn auch gerne zugeben, dass Construct. mit dem Inf. die Stelle eines abhängigen Satzes vertreten, aber doch wie auch Pott S. 424 aufs klarste sagt, „bleibt zwischen beiderlei Ausdrucksweisen grammatischerseits ein unvertilgbarer Unterschied“.

Wir halten es schliesslich noch für nothwendig, näher auf die Ansichten Humboldts u. Steinthals einzugehen, welche beide, wenn auch in verschiedener Weise, den Infin. zum Verbum rechnen wollen. Humboldt erklärt in dem schon erwähnten Schreiben (Kuhn II S. 245) an M. Schmidt,

es sträube sich sein Gefühl dagegen, in den Worten: „ich will essen“ das letztere als Substanz anzusehen, wie z. B. das Gehen in Sätzen wie „ich sehe das Gehen des Menschen“. Unsre Untersuchung hat gezeigt, dass auch die Form des Infin. der class. Sprachen hierin das Sprachgefühl des grossen Forschers rechtfertigt. Der Inf. ist kein Nomen mehr [1]). Widersprechen aber müssen wir Humboldt auf Grund unserer obigen Entwicklung, wenn er behauptet, dass der Inf. „die ganze Verbalnatur beibehält,“ folglich „streng zum Verbum zu rechnen ist.“ Nach Humboldt soll der Inf. nichts weiter enthalten, als „die specifische Kraftäusserung des Verbum, verbunden mit der Richtung derselben und ihrer Bestimmung auf einen Zeitpunkt oder Zeitraum.“ Er soll an Werth der Wurzel gleich sein u. seine Endung nur die Bedeutung haben, jede andre Endung auszuschliessen.

Die Schwäche dieser Ansicht hat Steinthal richtig erkannt (s. Steinthal, Grammatik, Logik u. Psychologie, ihre Principien und ihr Verhältniss zu einander, Berlin 1855). Er hebt es scharf hervor (S. 370), dass „in der Wurzel an sich“ auch nicht im Mindesten „etwas von verbaler Natur“ liege. Die Wurzel von laufen ist „die Indifferenz von laufen, Lauf, Läufer, laufend, läuft, läufig.“ „Der Unterschied zwischen Nomen und Verbum aber ist ein *rein formaler* und ist mit der Wurzel noch gar nicht gegeben. Die Wurzel wird also blos durch die Form zum Nomen oder Verbum.“ Dies ist vollständig unsre Ansicht. Die Infin. aber sollen „Verbalformen“ sein. Zur Verbalnatur gehört vor allem die Personalbeziehung und nun behauptet Steinthal (S. 371) „dass ihnen die Personalbeziehung nicht fehlt. Sie liegt in ihnen nur versteckt, weil in einer anderen Form als im Verbum finitum: in diesem nämlich liegt sie in finiter, bestimmter

1) Ebenso sagt Steinthal, Grammatik, Logik und Psychologie S. 369: „Etwas Nominales ist genau genommen ganz und gar nicht im Inf. Niemand, denke ich, wenn er sagt: ich will essen; ich sehe blitzen; fühlt hier im Inf. auch nur eine Spur von nominalem Wesen.“

Weise, d. h. bestimmt als 1., 2. oder 3. Person, im Inf. aber und den Participien und Gerundien in infiniter, unbestimmter Weise" u. s. w. Aber welches ist denn hier die Form, durch welche die Personalbeziehung bezeichnet wird? Die Form des Inf. erweist sich nur als alter, erstarrter Casus. Ein formelles Element, das die Person bezeichnet, wenn auch noch so allgemein, ist im Inf. nicht vorhanden und daher können wir ihn auch nicht Verbalform nennen. In Betreff der Function des Inf. heisst es S. 372, dass derselbe „zwar nicht satzbildende, aber dennoch prädicative Kraft" habe. Dies ist aber nach der gewöhnlichen Terminologie ein und dasselbe und hätte Steinthal den Unterschied, welchen er macht, jedenfalls entwickeln müssen. Er fährt fort: „Er (d. Inf.) ist mithin durchaus verbal und vorzüglich geeignet, abhängige unselbständige Sätze zu bilden, Zwitterdinge zwischen Sätzen und Satzverhältnissen." Aber wie? „Zwitterdinge zwischen Sätzen und Satzverhältnissen" bilden, heisst das „prädicative Kraft" und „volle verbale Energie"? — Was Steinthal unter der „rein verbalen Natur" des Inf. versteht, erkennen wir besser, wenn wir bedenken, dass auch die Participia (373) „nicht minder rein verbal" sein sollen, obgleich sie doch durch ihre Casus deutlich nominalen Character zeigen. S. 373 heisst es von dem Particip, dass es „nicht prädicative, sondern nur noch attributive Kraft hat" und doch soll es „rein verbal" sein. Nur „attributiv" und doch „rein verbal"! Das Partic. sollte „infinite Personalbeziehung" (s. oben) haben und dann doch nicht prädicativ sein können? — Auch sagt Steinthal selbst (Zeitschr. f. Völk. u. Spr. V, S. 35), alle Sprachforscher theilten die Ansicht, „dass, wie das Verbum sein *Wesen* in der Personalflexion hat, so das Nomen das seinige in der Casusbildung." Sonach würde also das Particip an dem „Wesen" des Nomens theilhaben und doch dabei „rein verbal" sein! Diesen Widerspruch vermag ich nicht zu lösen. Noch Zeitschr. f. Völk. u. Spr. III, S. 503 sagt Steinthal bei der Beurthei-

lung Schleichers: „dass endlich die Infinitive und Participien keine Verbalformen sind, wird wiederum stillschweigend vorausgesetzt, obgleich das *Gegentheil längst erwiesen ist.*“ Auch nach Steinthal liegt „das Wesen des Verbums“ in der „Personalflexion“, wo aber finden wir bei Inf. und Partic. Personal*flexion?*

So müssen wir denn bekennen, dass wir trotz aller Hochachtung, die dem scharfsinnigen Kritiker gebührt, seine Ansicht vom Infin. nicht zu der unsrigen machen können.

Die Schwäche von dem, was Humboldt positiv über den class. Inf. aussagt, haben wir oben mit Steinthals Worten aufgedeckt. Darin aber steht Humboldt doch der Wahrheit näher als Steinthal, dass er nicht (wie dieser) gewagt hat, dem Inf. Personalbeziehung zuzusprechen; ihm ist er = Wurzel. Die Schwierigkeiten und Unklarheiten, in welche Humboldt geräth, sind nicht gering. In seiner „Verschiedenheit des menschl. Sprachbaus u. s. w.“ S. 275 erklärt er, dass bei der „wahren Verbalform“ „die formale Andeutung der Personen“ „der wesentlichste Punkt“ sei. So muss denn der Inf. „die *ganze* Verbalnatur“ beibehalten und doch soll ihm zur „*wahren* Verbalform“ „der wesentlichste Punkt“ abgehen? Die folgenden Worte zeigen deutlicher, was er meint: „Alle übrigen Modificationen des Verbums . . . . . können auch den mehr dem Nomen gleichenden, erst durch die Verbalfunction in Bewegung zu setzenden Theil des Verbums charakterisiren.“ Es giebt also nach H. einen „Theil des Verbums“, der doch nicht „wahre Verbalform“ ist!

Sehr anders urtheilt Pott (Et. F. II 1. 199), dass die Inf. (wie die Part.) „eben wegen Erlöschens der satzbildenden Copula“, durchaus nicht mehr Verbum seien, „wenn schon dieserlei Nomen (Subst. od. Adj.) noch eine temporal flüssigere Natur zeigt als andre in gedachter Rücksicht schon erstarrte Bildungen und darum — der formellen Kluft, welche zwischen ihnen liegt, ungeachtet — sich noch enger an das Finitverbum begrifflich anschliesst.“ Temporal flüssiger dürfen wir den Inf. gewiss nennen, ja nach

unsrer Auffassung steht er im Griech. und Lat. dem Verb noch durch manche andre Eigenschaften näher, während er sich vom Nomen ganz losgelöst hat.

Dass der Inf. in vielen Sprachen nur ein Nomen sei, hat Humboldt sehr genau gewusst. „Entstehung der gramm. Form“ S. 405 fll. spricht er davon, dass man den fremden Sprachen leicht die Formen der eigenen unterschiebe. Der Begriff des Inf., wie ihn die Griechen und Römer kannten, werde den meisten, wenn nicht allen Amerikan. Sprachen nur durch Verwechslung mit anderen Formen zugeschrieben [sehr richtig!]. „Der Infinitivus der brasilian. Sprache ist ein vollkommenes Substantivum; iuca ist morden u. Mord; caru essen und Speise.“ Ich will essen ist = mein Essen ich will u. s. w. Auch den ssk. Inf. hält Humboldt bloss für ein Nomen. In der „Verschiedenheit des menschl. Spr.“ S. 93. äussert er über das Ssk., dass dort der Inf. „mit gänzlicher Verkennung seiner Verbalnatur zu dem Nomen herübergezogen worden ist“; als wäre der Inf. eigentlich Verbalform und im Ssk. nur fälschlicherweise (mit Verkennung seiner eigentl. Natur) in das Gebiet des Nomens „gezogen“. Ebenso heisst es S. 254 a. a. O., dass im Ssk. „der Inf. nicht verbaler Natur“ sei, sondern ein deutlich „aus der Wurzel selbst abgeleitetes Nomen.“ — Nach H. wäre im Ssk. der Inf. bloss Nomen, im Griech. u. Lat. aber durchaus Verbum und doch unterscheidet sich der klass. Inf. von dem ssk. nur dadurch, dass seine Endung erstarrt und unkenntlich ist. Wie ist da eine Vermittelung möglich zwischen beiden, die doch offenbar verwandt sind, gleiche Ausgangspunkte haben? Wo ist die Brücke bei dieser principiellen Kluft?

Nach unsrer Auffassung gestaltet sich das Verhältniss beider ganz anders. Der Inf. im Ssk. ist nicht in seiner eigentlichen Natur „verkannt“, sondern nur noch nicht so weit vom Nomen entfernt wie im Griech. und Lat. Aber auch schon im Ssk. löst sich der Inf. durch den Gebrauch vom Nomen los (ähnlich wie sich auch das Adv. allmählich vom Nom. entfernt). In den klass. Sprachen ist diese Ablösung weit vorgeschritten

und endlich vollständig geworden, indem sich ihr eine entsprechende Differenzirung der Form hinzugesellte. Die Differenzirung im Gebrauch ist hierbei das Prius der Diff. in der Form.

Der Inf. ist nun

1) nicht mehr als Casus erkennbar;

2) geschlechtslos.

Dem Verbum hat er sich durch manche Eigenthümlichkeit genähert:

1) Tempusbezeichnung;

2) Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit;

3) Combin. von Tempusbezeichnung + Geschlechtslosigkeit (mit Ausn. des Inf. Aor. II Act.);

4) Comb. von Unterscheidung des Act. u. Pass. + Geschlechtslosigkeit;

5) Die Rection des Verbs;

6) im Griech. kann er mit ἄν potentiale (also eine Art modaler) Bedeutung annehmen.

Aber trotzdem ist er nicht Verbalform, denn hiezu fehlt ihm die Personalflexion, die das Wesen des Verbums ausmacht.

Der Verlust des Numerus sondert ihn in gleicher Weise vom Nomen wie vom Verbum ab.

Dem entsprechend ist seine syntakt. Function eine ganz eigenartige (weder nominale, noch verbale).

Wir veranschaulichen uns seine Entstehung und Bedeutung in nebenstehender Figur. Bis zur Fähigkeit satzähnlicher Construction gelangt er, aber nicht zur satzbildenden Kraft des Verbums, die nur bei Personalflexion möglich ist. [1])

---

1) Ueber das Participium werden wir unten handeln.

Nomen
Infinitiva
Verbum
Fähigkeit satzzählender Construction.
satzbildende Kraft.

II. Capitel.

Die Scheidung von Nomen und Partikel (Adv., Praep., Conj.).

Partikel ist ein Name, mit dem bisher noch nirgends ein klar gefasster Begriff verbunden worden ist. Nach G. T. A. Krüger (Gramm. der lat. Spr. S. 62) begreift man unter diesem Namen „alle Wörter, welche weder Verba noch Nomina sind, indem man diese vorzugsweise partes orationis (Redetheile) nennt.“ Es wird aber nicht klar, was denn all diese Bildungen unter einander gemeinsam haben und was sie den übrigen Redetheilen gegenüber abgränzt. Die Unklarheit des Begriffs zeigt sich z. B. auch darin, dass (wie Krüger S. 63 anführt) auch die Interjectionen insgemein zu den Partikeln gerechnet werden.

Sehr richtig sagt Dr. Hartung („Partikel“, in Ersch u. Grubers Allg. Encyclop. S. 431): „Diesen höchst unbestimmten Namen [Partikeln] ertheilte man einer Wörterklasse, bei der man sich vergeblich bemüht hatte, einen klaren Begriff von ihrem Wesen zu gewinnen. Der Name, so wie er von der Verlegenheit erzeugt war, so konnte er auch nur dazu dienen, Verlegenheit fortzupflanzen, dergestalt, dass noch heutzutage Niemand genau anzugeben weiss, was alles für Wörter unter demselben begriffen seien und was nicht.“ Richtig ist es ferner, dass man nur der Theorie nach alle Adverbia herrechnet, „in der Anwendung fällt es Keinem ein, Wörter wie vehementer, necopinato, Partikeln zu nennen.“

Wir halten es nicht für nothwendig, einen Namen (sammt Definition) zu suchen, unter dem wir Adv., Praep. und Conj. passender vereinigen könnten, als unter dem der Partikel; eine solche Zusammenfassung der 3 Redetheile unter einem Begriff und Namen scheint uns überhaupt erlässlich und wir glauben genug zu thun, wenn wir jeden als besondern Redetheil hinstellen. [1])

1) Praep. u. Conj. sind in ihrer eigenartigen Function hinlänglich klar. Die erstere dient zur genaueren Ausprägung der Casusbedeu-

Nur ein Moment vereinigt eigentlich all die unter dem Namen Partikel begriffenen Bildungen; sie sind indeklinabel, erstarrte Casus (fast durchgängig), theils noch deutlich erkennbar, theils nicht mehr. Das Adv. vor allem ist von dem Nomen gar nicht scharf zu scheiden, da klare Casus dieses Redetheils ganz als Adv. gebraucht werden können; allerdings stehen auch eine ganze Menge specifisch adverbialer Suffixe dem gegenüber, die sich durchaus nicht mehr als Casus zu erkennen geben wollen. Dass aber auch in Betreff dieser specif. adverbialen Suff., wo naher etymologischer Zusammenhang vorlag, schon bei den Alten der Gedanke aufblitzte, dass sie Casus sein könnten, zeigt z. B. die Notiz, welche Frohwein [1]) aus dem Aristoteles giebt (Top. VI, 10): „formas quales sunt *ὠφελίμως* et *ποιητικῶς* esse dicit *ὀνόματα* aut *πτώσεις ὀνομάτων*.“ Die Alten bemühen sich weniger, Adv., Praep. und Conj. unter einen allgemeinen Gesichtspunkt zu bringen, als für jede Classe eine ausreichende Definition zu finden. Dabei waltet aber auch keine geringe Meinungsverschiedenheit ob. Die Stoiker rechneten das Adverb meist zum *ῥῆμα*, Aristoteles dagegen zum *ὄνομα*. Priscian sagt von den Stoikern: nominibus vel verbis connumerabant et quasi adjectiva verborum ea nominabant. Ein späterer Anhänger der Stoa, Antipater aus Tarsos, sondert das Adv. als selbständigen Redetheil ab, den er *μεσότης* nennt. Diese Absonderung des Adverbs gefiel auch anderen späteren

---

tung; die letztere spielt für den Satz eine ähnliche Rolle wie die Flexion beim Worte, sie ist Formwort für die Sätze. Das Adv. aber liesse sich vielleicht am ehesten bezeichnen als Eigenschafts- od. Verhältnisswort für Verb u. Adj. (sowie auch Adv. selbst), die Stoiker nannten nach Priscian d. Adverb. „adjectiva verborum“. Bernhardi ins. „Anfangsgründe der Spachwiss.“ (nach Pott, Et. F. I, S. 27) unterscheidet 3 Arten Partikeln, a) eine für die Verhältnisse des Substantivs — Praep. b) eine für d. Verhältnisse des Attributivs — Adverb u. eine für das Sein, d. Copula — Conj. Diese Auffassung stimmt im Wesentlichen zu der unsrigen. Uebrigens liegt d. nähere Betrachtung der grammat. Function der Redetheile ausserhalb der Grenzen unsrer Arbeit.

1) Frohwein, de adverbiis Graecis, in Curtius, Studien, Heft I, S. 63 fll.

Stoikern, die der Classe des Adv. dann den Nomen *πανδέκτης* (sc. *μερισμός*, d. h. die allumfassende Classe) geben, da sie, wie Charis sich ausdrückt „omnia in se capit quasi collata per saturam, concessa sibi rerum varia potestate.“ Auch d. Etym. M. sagt: „*ἐκ πόσων μερῶν τοῦ λόγου γίνονται τὰ ἐπιρρήματα; ἐκ πάντων.*“ Es wird also das Entstehen, die *γένεσις* dieses Redetheils aus andern deutlich empfunden, wenn auch so und so viel Formen nicht verständlich sein konnten. Doch wird das Adverb in seiner Function entschieden von den übrigen Redetheilen abgesondert. Dionysius Thrax giebt eine Defin., die eigentlich schon der Name *ἐπίρρημα* in sich trägt: „*κατὰ ῥήματος λεγόμενον ἢ ἐπιλεγόμενον ῥήματι.*“ Die Interjectionen werden von den latein. Grammatikern nach Schoemann vom Adv. getrennt; dagegen rechnen einige den Inf. zum Adverb.

Conjunctionen (*σύνδεσμος*) und Praepositionen (*πρόθεσις*) sind schärfer von den übrigen Redetheilen gesondert als das Adv., ihr etymologischer Ursprung fast nie mehr verstanden.

Bewegen wir uns nun so zu sagen von der Peripherie zum Centrum, d. h. fassen wir zunächst diejenigen Bildungen ins Auge, wo sich das Adverb mit andern Redetheilen berührt, so treten uns zuerst:

I. die adverbialen Nominalformen entgegen. Sehen wir von vorn herein ab von den adverbialischen Verbindungen eines Nomens mit andern Redeth. (bes. Praep.), so zeigen sich noch eine Reihe einzeln stehender Casus, die ganz adverbial gebraucht werden. So z. B. griech. Acc. wie *τέλος* endlich, *ἀρχήν* gänzlich, *μακράν* weit u. viele a. Dat. wie *σπουδῇ* eifrig, *τῷ ὄντι* in Wahrheit, *ἰδίᾳ* privatim, *δημοσίᾳ* publice u. v. a. Dem steht im Lat. nam. der sog. Abl. modi gegenüber, z. B. jure, injuria, ordine, modo u. v. a. Auch Zeitbestimmungen im Abl. wie die, nocte, bello u. v. a. Solcher adverbialer Casus giebt es noch viele, doch müssen wir unsrem eigentlichen Thema näher rücken.

II. Mehr schon nähern wir uns dem Centrum mit denjenigen Ausdrücken, die allerdings noch deutlich als Casus erkennbar sind, die sich aber in ihrem eigenartigen Ge-

brauch bereits selbständiger vom Nomen losgelöst haben und in den Grammat. darum schon den Namen Adv. erhalten. Derart ist nam. der Acc. Sg. und Pl. neutr. von Adj. Im Griech. werden vom positiven Adj. Acc. Sg. u. Pl. so gebraucht, z. B. *μέγα, μεγάλα, μικρόν, μικρά, ἡδύ* u. a. Der Compar. hat den Acc. Sg. (meist auf *τερον*), der Superl. den Acc. Pl. (meist auf *τατα*). Der Gen. findet sich bei den griech. Correlat. auf die Frage „wo"? z. B. *ποῦ, οὗ* u. a., auch *ἄλλου, ὁμοῦ, αὐτοῦ*. — Im Lat. steht dem vor allem der Acc. Sg. neutr. der Adj. 3. Dekl. auf is, e u. er, is, e gegenüber, der auf *e* ausgeht, z. B. facile, difficile; den Acc. Sg. finden wir noch bei den Comparat. wie melius; ferner bei einigen Adj. der 2. Decl. wie primum, secundum, parum, minimum u. a. Endlich haben wir noch im Lat. den Abl. Sg. 2. Dekl. von Adj. wie z. B. raro, primo u. a. All diese Bildungen werden bereits durchgängig Adv. genannt, obschon ihre Casus unverstümmelt sind. Nur der Gebrauch sondert sie vom Nomen ab.

III. Noch einen Schritt vorwärts thun wir mit denjenigen Bildungen, deren Suffixe nur noch in sehr beschränktem Maasse als Casussuff. fungiren; z. B. die griech. Adv. auf *θεν*, das im Homer noch deutlich Ablat. bildet und nicht selten das Genit.-Suff. vertritt. Diese Ablat.-Formen findet man ziemlich vollzählig bei Leo Meyer, „Gedrängte Vergleichung der griech. und lat. Deklin., Berlin 1862," S. 37 fll., z. B. *Ἰλιόθεν, οὐρανόθεν, ἐμέθεν* u. s. w. Adv. mit diesem Suff. sind nicht selten (s. Meyer a. a. O.), z. B. *ὅθεν, ὑψόθεν, ἀπόπροθεν, ἔνδοθεν, ἔνθεν* u. manche a.[1]).

---

1) Nach Meyer steht dem *θεν* ein lat. tus (peni-tus, fundi-tus, radici-tus u. a.) gegenüber, dem ind. tas in viçvátas „von allen Seiten" u. dgl. entspricht. Die Bedeutung stimmt vortrefflich. Für den Schluss des Suff. vergleicht man passend das Verhältniss von *φέρο-μεν* zu feri-mus. Die Aspirirung des T-lauts im Griech. hat, wie L. Meyer meint, in dem ursprünglich folgenden Zischlaut ihren Grund. Doch ist dies unsicher. Nahe liegt es den Reflex von lat. tus in griech. *τος* zu suchen, in Bildungen wie *ἐντός, ἐκτός*, wobei z. B. intus ganz zu *ἐντός* stimmen würde. Zweifelhaft ist die Vermittlung von *θεν* mit ssk. dhas in adhas, da wir es hier mit einer vereinzelten Bildung zu thun haben und nicht wissen, ob das dh wirklich zum Suff. gehört oder nicht.

Als Locativ-Suff. haben wir im Homer noch in manchen Bildungen *θι* (s. L. Meyer S. 52 fll.), z. B. *οὐρανόθι* (*πρό*) vor dem Himmel, *Κορινθόθι* u. a. Dies *θι* finden wir denn noch deutlich in einer Reihe Adv., z. B. *τηλόθι*, *ἔνδοθι*, *ἔκτοθι*, *ὄθι*, *κεῖθι* u. m. a.

Unter dem Acc. Sg. bespricht Leo Meyer noch einige Suff., die hierher gehören. So z. B. *σε*, das in *κυκλόσε* „im Kreise, rings herum“ mehr den Eindruck eines Casussuff., in *κεῖσε*, *ὄψόσε*, *πόσε* wohin u. a. mehr den eines adverb. Suff. macht. — Ebenso steht dem *δις* in *χαμάδις* „zur Erde“ ein *ἀμοιβηδίς* wechselsweise, *ἄλλυδις* anders wohin, *ἄμυδις* „zusammen“ gegenüber.

ζε in *Θήβαζε*, *ἔραζε* u. a. zerlegte Buttmann in Acc. Pl. auf *σ* + *δε*, was aber nur für *Θήβαζε*, *Ἀθήναζε* passen würde, bei andern, wie *ἔραζε*, *χαμᾶζε* ganz unpassend wäre. Autenrieth (Terminus in quem p. 25) nennt es „forma dialectica“ für *δε*; aber *δε* tritt an Accus., *ζε* an den Stamm. Dies alles bemerkt Curtius (Etym. S. 576) ganz richtig, nur befriedigt seine eigne Erklärung ebensowenig (stammerweiterndes j).

Ganz vereinzelte Bildungen sind *νόσφιν* und *ἀπόνοσφιν*, die Leo Meyer wohl mit Recht (S. 59) mit den zahlreichen Casus auf *φιν* zusammenstellt. Dasselbe Suff. (ursprüngl. bhyam) steckt vermuthlich auch in den wichtigen lat. Adv. ibi, ubi (älter ibei, ubei), die keineswegs mehr nominal empfunden werden, da dies Suff. beim Nomen sich nur in ganz wenigen Formen erhalten hat, nämlich den pron. Dat. tibi, sibi (in mihi ist das Suff. zu hi gestaltet, vgl. unten die Adv. auf im, in, die nach Corssen dasselbe Suff. enthalten.)

IV. Wir kommen endlich zu denjenigen Bildungen, die wir als das Centrum der Adv. bezeichnen können, die also auch formell scharf vom Nomen geschieden sind. Diese Scheidung wird bewirkt theils durch formelle Differenzirung des zu Grunde liegenden Casussuff., das sich beim Nomen entweder gar nicht mehr oder doch anders gestaltet vorfindet; theils formelle Diff. des zu Grunde liegenden Nominal-Stamms; endlich tritt völlige Unkenntlichkeit ein durch

mancherlei Ursachen wie Aussterben des Stammes, völligen Verlust des Suff., gänzliches Zusammenschrumpfen der Bildung u. dgl.

Das griech. ως, über das wir oben das Urtheil des Aristoteles angeführt haben, führt schon Bopp in seiner vgl. Gramm. auf ωτ zurück und stellt es zusammen mit ssk. Formen wie paçcât nachher von einem Stamme paçca, áchirât „schleunig" von áchira „nicht lange" u. a. Diese Formen sind Abl. und so wohl auch die griech. auf ως. — Das Abl.-Suff. ist ursprünglich at oder t, wie die Vergleichung lehrt; daher ist es auffällig, dass wir im Griech. ως (aus ât) auch bei consonant. Stämmen finden, nicht nur bei solchen auf a (wo es aus a-at entstanden und also berechtigt ist). Doch muss man sehr beachten, dass auch das Altbaktr. manchmal ât für at an cons. Stämme treten lässt (cf. Schleicher, Comp. 2. Aufl. § 251, S. 551 u. 552); vielleicht ist dies durch Analogie der a-Stämme zu erklären.

Neben diesen Bildungen auf ως treffen wir auch solche auf ω, wie das häufige οὕτω neben οὕτως, ἄφνω „plötzlich" neben ἄφνως. Ferner die Compar. [1]) auf τερω und τατω; auch die Positiva mancher adverbial gebrauchter Praep., wie ἄνω, κάτω, ἔξω u. dgl. Dies ω, das in οὕτω u. a. neben Formen auf ως einhergeht, könnte auf dasselbe alte ât zurückkommen mit Verlust des t.

Auch die dor. Adv. auf ῶ wie τῶ, αὐτῶ, τουτῶ sind von Ahrens (de dial. Dor. p. 376) als Abl. erklärt, deren ω auf ωτ zurückkommt. Diese Deutung passt auch begrifflich ausgezeichnet, da das dor. ῶ durchaus ablat. Sinn giebt und Suff. θεν vertritt. Da nun das besprochene Ablat.-Suff. in der Declin. nicht mehr existirt, vielmehr nur auf die adverbiale

---

1) Es ist ein entschiedenes Verdienst der Frohweinschen Arbeit (de adverb. Graec.), nachgewiesen zu haben, dass auch die compar. Adv. auf ως gar nicht so selten sind und sich bei den besten Scriptoren finden. Superlat. Adv. auf ως sind aus der besten Zeit nur vereinzelt vorhanden, später aber auch nicht selten.

Function beschränkt ist, so liegt hier deutliche formelle Diff. des Adv. vom Nomen vor.

Dass auch die lat. Adv. auf ê [1]) von Adj. der 2. Dekl. eigentlich Abl. sind, ist durch alte Formen wie facilumêd (sc. de Bacch.), auch das oskische amprufîd (improbe), klar geworden. Die Boppsche Deutung, nach der wir hier Locat. auf altes ai haben sollten (lat. novê gegenüber ssk. navai), ist durch facilumêd unhaltbar geworden. Was die Abweichung dieser Bildung von dem regulären Abl. auf ô betrifft, so hat Schleicher (Comp. S. 553) Stammerweiterung durch i oder j angenommen; so entsteht oit, eit, êd und mit Abfall des d—ê. Dem gegenüber hat Corssen [2]) hervorgehoben (II, 864), dass für die altlat. Sprache die Trübung von ai zu ê noch nicht erwiesen sei. Er lässt (II, 469) facilumêd aus facilumă-ăt entstehen; das ê würde altem â entsprechen, wie z. B. in dem Acc. mê gegenüber altem mâm. Hiebei wäre für die besondere Färbung des alten â zu ê gegenüber nominalem ô ein deutlicher Grund nicht vorhanden; das alte âd hätte sich in ôd und êd gespalten. Diese Hypothese hat auch noch den Vorzug der grösseren Einfachheit. Wir brauchen für die Urform von facilumêd kein anderes lautliches Element anzunehmen, als wir auch in den verwandten Sprachen beim Abl. der a-Stämme finden. Das â konnte ebenso zu ô wie zu ê werden; die eine Form verblieb dem Nomen, die andere wurde rein adverbial. Also deutliche formelle Differenzirung von Adverb und Nomen.

Das tim (sim) ist ein sehr häufiges und wichtiges lat. Adv.-Suff.; die Bildungen mit diesem Suff. wie partim, raptim u. v. a. werden meist und gewiss mit Recht als ursprüngliche

---

1) ĕ haben nur benĕ und malĕ, was durch das häufige Vorkommen dieser Wörter erklärlich ist.

2) W. Corssen, Ueber Aussprache, Vokalismus und Betonung der lat. Sprache, 2. Aufl, I. Bd. 1868; II. Bd. 1870. Auf dies vorzügliche Werk werden wir uns noch oft berufen.

Accus. von Abstr. auf ti erklärt.[1]) Diese Abstr. sind im Lat. aufs Stärkste verdrängt worden durch die sehr zahlreichen erweiterten Bildungen auf tiôn, wie raptiôn-, certatiôn- u. a. So liegen den Adv. auf tim sehr häufig Abstr. auf tiôn, dagegen selten solche auf ti gegenüber. Aber auch da, wo den Adv. auf tim noch Abstr. auf ti zur Seite stehen, finden wir formelle Differenzirung, da der Accus. dieser Abstr. (mit einigen Ausnahmen, die nicht in Betracht kommen) auf tem ausgeht; so liegt partim als Adv. gegenüber partem, dem Acc. von pars (St. parti-). Es hat sich also die Endung tim vom Nomen losgelöst und entschieden adverbial ausgebildet. Als Beispiele seien noch angeführt cautim (neben cautio), contemptim (neben contemptio), junctim (neben junctio) u. dgl. mehr. (Sehr zahlreiche Zusammenstellungen dieser Bildungen s. bei Corssen, kritische Beiträge, S. 280 fll.).

Die Differenzirung ist deutlich.

Unter den specifisch adverbialen Bildungen begegnen uns mehrere Reihen alter Locative. Die 2. (wie auch die 1.) Dekl. des Griech. hat ihren Loc. verloren (während in der 3. gerade der Locat. den alten Dativ ersetzt) u. die alten locat. Bildungen dieser Declin. sind zu Adv. umgestempelt worden. Aus der 1. Decl. haben wir nur vereinzelt *χαμαί* (cf. unten *καταί, παραί* u. dgl.). Aus der 2. aber sind die Formen zahlreicher, z. B. solche auf *οι* wie *οἴκοι, τοί,* das aeschyleische *πέδοι* (zu Boden) u. a.

---

1) Auch Leo Meyer war früher (Kuhns Zeitschr. VI, S. 361) dieser Ansicht, hält aber jetzt die Adv. auf tim (vgl. Gramm. II, S. 392 ff.) für das getreue Abbild der griech. auf *δτην*, was schon lautlich schwer möglich ist (lat. t gegenüber griech. *δ*); die griech. Adv. schliessen sich aufs deutlichste an Adj. auf *δτω*, während die lat. auf tim an Abstr. auf ti. Meyer sagt: „Bei der gar nicht sehr grossen Zahl lat. Abstr. auf ti im Verhältniss zu den zahlreichen Adv. auf tim, sowie auch bei der deutlich ausgeprägten Verschiedenheit z. B. des adverb. partim theils von partem, dem eigentl. Acc. von parti-Theil, halten wir jene Erklärung nicht für die richtige.“ Hierin aber können wir nur wieder das Streben der Sprache finden, die adverb. Form vom Nomen abzusondern, wie wir dies schon häufig beobachtet haben und noch sehr oft beobachten werden. Walters Erklärung eines partim aus parte-smin ist von Corssen genügend widerlegt.

Ferner solche auf *ει*, wo das alte ă nicht zu o, sondern zu ε geworden. Schon im Homer finden wir z. B. *ἀθεεί* ohne Gott (von einem Adj. *ἄθεος*). Attisch ist z. B. *ἀμαχεί*, dor. *τουτεῖ* u. dgl. Auch *ἐκεῖ* ist ein solcher Loc. u. dgl. Ganz genau entspricht dem griech. *ει* lat. ei z. B. im alten sei-c, das dann zu sî-c (so) wird, während sei, si Conjunct. ist; der Mangel des verstärkenden c scheidet sî in feiner Weise vom adverb. sîc; oskisch entspricht svai und diesem lat. sei, osk. svai liegt ganz deutlich im Griech. *εἰ*, *αἰ* (aus *σFει*, *σFαι*) gegenüber; formell wie begrifflich völlige Uebereinstimmung; es ist dies wohl der Locat. des reflex. Stammes sva. Das ei finden wir ferner in lat. alten hei-c, hei-ce, woraus hî-c; utei, woraus utî (Pron.-St. to im 2. Theile; dies tî steckt auch in istîc) und Comp. wie sicuti (sicut), veluti (velut), utique u. a. Nach Corssen I. 844 steckt dasselbe tei zu tĕ abgeschwächt auch in tu-tĕ u. a.

Von ganz ähnlicher Function und wohl aus *ει* entstanden ist im Griech. *ῑ*, in Nebenformen manchmal direct gegenüber *ει*, z. B. *ἀμαχῑ́*, Nbf. von *ἀμαχέι*, *πανοικῑ́*, Nbf. von *πανοικέι* u. a. Schon im Homer finde ich *ἀσπουδῑ́* „ohne Mühe“, *αὐτονυχῑ́*, *μεταστοιχῑ́*, *τριστοιχῑ́*.

Die Bildungen auf *τῑ* erklären sich am einfachsten als Locat. von Stämmen auf *το*, wie die auf *ῑ* Locat. von St. auf *o* sind; *ἀμαχητῑ́*: *ἀμάχητος* = *ἀμαχῑ́* zu *ἄμαχος* u. *ἀσπουδῑ́*: *ἄσπουδος*. Curtius fasst (mit Kissling) das *τι* in Bildungen wie *νεωστῑ́*, *ἐγρηγορτί* als Loc. verschollener Stämme auf *τι*. Dagegen sprechen 1) die oft den Bildungen auf *τῑ* deutlich gegenüberliegenden Stämme auf *το*, während solche auf *τι* ganz fern liegen; 2) die Analogie zu den Bildungen auf *ι*, die von St. auf *o* kommen. Schon im Homer finden wir *ἀμογητί* (gegenüber *ἀμόγητος*); *ἀνιδρωτί* ohne Schweiss, Mühe; *ἀνουτητί* ohne zu verwunden, *ἀνωϊστί* unvermuthet (von *ἀνώϊστος*), *διαμελεϊστί*. Merkwürdig ist bei all diesen Bildungen der Accent, der im Gegensatz zum Nomen auf der Schlusssylbe ruht. Immerhin führt uns die Form der Adv. auf *ει* (oft auch die Bed., z. B. *ἐκεῖ* u. a.) zur Annahme von Locat. Von diesen aber glauben wir d. Adv. auf *ῑ* (*τί*)

nicht trennen zu können, die 1) in der Function ihnen gleich sind, 2) oft als Nbf. von ει-Formen vorkommen, 3) auch im eigenthümlichen Accent ihnen gleichen, überhaupt in der Form mit ihnen noch am ehesten verwandt sind. Eins steht fest, dass all diese verschiedenen locativ. Bildungen sich ganz und gar vom Nomen getrennt haben; all diese Suff. sind durchaus adverbial und somit haben wir formelle Differenzirung.

Das adverb. ις ist mehrfach erklärt worden als entstanden aus οις, wobei es aber auffallen muss, dass das durch Contraction entstandene ι kurz ist. Hienach wäre z. B. μόγις zu erklären aus μόγοις eigentl. „mit Mühe, unter Mühen." Das Suff. ις haben wir in Verbindung mit einem κ-Suff. in Formen wie πολλάκις (πολλάκι), πλεονάκις, πλειστάκις u. a., die auch Pott, Et. F. II 1. S. 874 für „Dat. nach Weise von Span. muchas veces (multis vicibus) oft" erklärt. Auch hier haben wir formelle Differenzirung vom Nomen (ις gegenüber οις).

Nicht unmöglich ist es, dass die Adv. auf ᾱ, wie τάχα, ὦκα ursprünglich Acc. Pl. neutr. sind, die gegenüber dem nominalen ταχέα, ὠκέα den Accent zurückgezogen und den Schluss in Folge dessen modificirt hätten. Dann läge hier deutliche formelle Differenzirung von Adv. und Nomen vor. Diese Accentzurückziehung hat vielleicht ihr Analogon in ἄληθες = „wirklich, meinst Du" (statt ἀληθές) Ar. Wol. 841 u. Ritt. 89. Wir müssen hier ferner der lat. Adv. auf im, in-c gedenken, falls Corssen (Krit. Nachtr. S. 117 fll.) und Aufrecht Recht haben, ihr Suff. als ursprüngl. bhyam zu deuten [1]); bhyam wäre im Ital. zu fiem geworden, das f durch die Mittelstufe h

1) Die Ansicht (Walter), dass die Adv. wie istim u. a. ursprüngl. Loc. wie isto-smin u. dgl. gewesen, wird von Corssen (krit. Beitr. S. 279 ff.) mit Recht zurückgewiesen. Die Annahme einer derartigen Verstümmelung ist lautlich ganz unbegründet. Ebensowenig kann die Ansicht Bopps acceptirt werden, der die Formen als Abl. mit Stammerweiterung durch sma erklärt; illim aus illosmod, hinc aus hosmodc, tunc aus tusmodc Die Annahme solcher Verstümmelungen ist ganz willkührlich und mit Recht ruft Corssen aus: „Will man auf solche willkühl. Annahmen hin wirklich glauben, dass tunc eine andere Bildung vom Pron.-St. to ist als hunc von ho?"

(cf. mihi) geschwunden; man vgl. amavi aus ama -fui; auch wird der lat. Dat. auf îs von Corssen auf bhyas zurückgeführt, dessen bh zu f geworden und durch die Mittelstufe h geschwunden wäre. Das schon oben besprochene bhyam findet sich als Casussuff. nur noch in der Gestalt bi und hi in einigen pron. Formen (sibi, tibi, mihi). Die Gestaltung im wäre rein adverbial. Mehrfach sind noch andere Elemente an die Formen auf im getreten, z. B. c, que; cf. illin-c, istin-c, hin-c mit ihren Compos. (dehinc, abhinc u. a.); utrim-que, intrin-secus, altrin-secus u. a. Crain hält diese Adv. für Acc., wogegen freilich zu bemerken ist, dass ho, illo, isto o-St. sind, also die Formen auf um ausgehn müssten; doch wäre es immerhin nicht ganz unmöglich, dass früher Nbf. auf i existirten, so dass Acc. auf um und auf im neben einander laufen konnten (wie dies z. B. in quo und qui der Fall u. auch unten für num, nam gegenüber e-nim, nem-pe, νεν angenommen werden muss).

Jedenfalls liegt formelle Differenzirung vor.

Die wichtigen Adv. hû-c, illû-c, istû-c sind ursprünglich Ablat., die ebenso wie eo, quo das Ziel der Bewegung (wohin?) angeben. Das ô ist hier zu û verdunkelt (cf. Suff. tûro neben tôr). Im Altlat. haben wir noch oft hoc statt hûc; die Hdschr. des Plautus bieten sogar häufiger hoc als huc; vgl. auch die altlat. Abl. [nef] astud, [ob] latud (s. Corssen II, 107). Die Differenzirung ist deutlich.

Eine Reihe comparat. lat. Adv. endigt auf is, das wohl sicher aus dem neutr. accusativ. ius abgestumpft ist. So wird die adv. Form deutlich von der nominalen geschieden; magis ist Adv. gegenüber mâjus (aus mag-jus) acc. neutr. Aehnlich wie magis : mâjus verhält sich wohl satis : satius (s. Pott, Et. F. II 1. 853); nimis lässt sich auch der Bedeutung nach schön als Compar. erklären. Dies compar. is sucht Corssen noch in vielen andern Formen wie tantis-per, paulis-per, aliquantis-per u. a. (Corssen II 601 fll.) Auch die Zahladv. auf iens, ies sind nach ihm und Aufrecht Compar. Pott vergleicht sehr passend solche Bildungen wie sexiens, sexies, totiens, to-

ties u. a. mit ssk. wie iyant (tantum), kiyant; vielleicht aber ist das Suff. dieser Formen verwandt mit compar. îyams und nur „unter diesem Vorbehalte“ räumt Pott ein, dass iens wesentlich eins ist mit ius der Compar.“ (Et F. II 1. S. 878.) In manchen Formen ist nach Corssen das is zu s verstümmelt (ci-s, ul-s; for-s, das wohl richtiger von Pott als verknöcherter Nom. gefasst wird; auch bis = griech. *δίς*, ter aus theor. ters aus tris = *τρίς*, quater sollen Compar. sein; II, 601 u. 602). Von andern Adv., in denen er früher auch Comp. suchte, stellt Corssen jetzt nicht in Abrede, dass auch andere Erklärungsweisen möglich; dies sind vix, mox, abs-, ex-, trans-, os-, us-que, us-quam, nus-quam, us-piam. Wir halten diese Bildungen für viel zu unklar, um ein entschiedenes Urtheil zu fällen. Vielleicht stehen auch manche dieser lat. Adv. auf is in Verwandtschaft mit den oben besprochenen griech. auf *ις* wie *μόγις*, *πολλάκις*. — Sicher ist, dass wir auch bei den besprochenen compar. Formen deutliche Differenzirung finden.

Die Adv. auf *δην*, *δον*, *δα* geben sich in ihren Ausgängen als Casus zu erkennen. (*δην* = Acc. Sg. fem., *δον* = Acc. Sg. n., *δα* = Acc. Pl. n.); aber wir finden keine entsprechenden Nominal-Stämme auf *δο* und so sind diese Suff. rein adverbial. Was das zu Grunde liegende Nominal-Suff. betrifft, schwanken die Ansichten der Gelehrten beträchtlich. Leo Meyer, der früher (Kuhns Zeitschr. VI, S. 287 fll.) das Suff. auf ssk. tva zurückführen wollte, zieht es jetzt (vgl. Gramm. II S. 385) vor, besonders da die Formen mit Suff. *διο* in dem *ι* ein älteres Element vermuthen lassen, das ssk. tya darin zu suchen. Curtius bemerkt dem gegenüber richtig, dass die Erweichung von altem t zu griech. *δ* nicht genügend bewiesen sei. Auch stimmt die Bedeutung des ssk. tya gar nicht zu *διο*. Curtius [1]) sucht nun nachzuweisen, dass *διο* aus jo durch Vorschlag eines *δ* entstanden; die grosse Allgemeinheit des Suff. jo begünstigt diese Annahme.

1) Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie, 3. Aufl., 1869, S. 592 fll.

Aber mit Recht bemerkt Corssen (II, 305), es sei ohne Analogie, dass nach Consonanten j durch δj zu δ werde, was aber in γράβδην, ἄγδην angenommen werden müsste; das Suff. der verwandten Adv. auf διην, δια lässt sich aus δο + ιη, δο + ιο erklären. Vor allem aber erscheint uns Corssens Verlangen gerechtfertigt, man solle die griech. Adv. „nicht ohne den Nachweis einer zwingenden Nothwendigkeit“ von den lat. Adj. auf do trennen; die Entstehung eines d aus j ist aber „im ganzen Bereich der älteren und der klass. lat. Sprache unerhört.“ Ob Corssen Recht hat in dem griech.-lat. do die Wurz. da (geben) zu suchen (Beitr. S. 105) bleibt fraglich; richtig aber ist, dass wir nur durch bestimmte Gründe bewogen werden dürfen, das griech. Suff. δο vom lat. do (in Adj. wie timidus, validus u. a.) zu trennen, solche Gründe liegen aber nicht vor.

Jedenfalls — und das ist für unsre Untersuchung das Wichtigste — stehen die Adv. auf δην, δον, δα keinen Nom. auf δο zur Seite und diese Formen sind daher ganz adverbial geworden. Das Suff. δην tritt (wie Frohwein a. a. O. zeigt) namentlich an Verbal-St., doch auch an Nomin.-St. (im Hom. im Ganzen c. 18 Adv. auf δην); δον häufig sowohl bei Nom.-St. als bei Verb.-St. (Hom. c. 27); δα ist nicht so häufig. Dass manche dieser Bildungen nur auf Analogie andrer Adv. beruhen, zeigen auch κρυφαν-δόν, στοχαν-δόν, die wohl nach Anal. von ἀναφανδόν gebildet sind; das αν lässt sich sonst schwer erklären [1]).

Hieher gehören auch noch die adverb. Spielbezeichnungen auf ινδα und ινδην, denen lat. Bildungen auf endo, undo zu entsprechen scheinen; φυγίνδα = fugienda, φρυγίνδα = frigenda u. dgl. Diese Parallele zieht auch Curtius Etym. S. 595. An Subst. ist das Suff. getreten in βασιλίνδα, ὀστρακίνδα, πλουτίνδην u. a., mit denen Corssen lat. Bildungen wie Lar-unda, rot-undus vergleicht (Beitr. S. 140 u. 141).

---

1) Den Adv. auf διην, δια stehen freilich Adj. auf διο zur Seite. Man bemerke aber, a) dass oft keine entsprech. Adj. vorhanden; b) diese Bildungen an Zahl ganz verschwinden gegenüber denen auf δην, δον, δα.

Wir haben hier ebenso wie bei den früheren Suff. deutliche formelle Differenzirung vom Adv. und Nomen.

Ein wichtiges adv. Suff. des Lat. ist ter; vermuthlich haben wir in demselben einen abgestumpften Casus des Suff. tero zu suchen, das sich auch in dem Adv. i-terum (cf. *πρό-τερον, ὕστερον*) und Adj. wie dexter, sinister, equester u. a. vorfindet. Der fem. Abl. desselben Suff. tritt in extrâ, intrâ, der masc. Abl. in citrô, ultrô, retrô auf. Corssen (II, 300) meint, dass ter aus terom abgestumpft sei, ebenso wie im Nom. Sing. ter (dex-ter) aus theor. teros (dex-teros). Auch vergleicht er das Schwinden von um, om in anim-advertere, ven-dere (venum dare); auch das osk. pruter soll abgestumpft sein aus theor. pruterom (cf. *πρό-τερον*). Ebenso wäre dann lat. praeter aus praeterom entsprossen (cf. inter, subter u. a.) und duriter aus theor. duroterom. — Was nun auch hier ursprünglich für ein Casus drin steckt, jedenfalls ist sein Suffix ganz und gar verflüchtigt und daher haben wir formelle Differenzirung.

Einige von den ursprüngl. ablat. Adv. auf ô kommen im Laufe der Zeit dazu, ihren Ursprung auch durch Veränderung der Form abzuleugnen, indem ô zu ŏ wird. So findet sich (nach Corss. II 480) modŏ schon bei Plautus [1]) (Comp. dummodŏ, postmodŏ, quomodŏ); auch citŏ (neben citō) seit Plautus gekürzt; illicŏ (für in loco), immŏ bei Dichtern der Kaiserzeit nach Seneca; ergŏ seit Ovid; serŏ, postremŏ, profectŏ, porrŏ, verŏ nach der Augusteischen Zeit. In hŏ-die

1) „Doch findet sich das auslautende o von 'modō noch lang gemessen bei Plautus, Lucilius, Lucretius und Cicero ... und nachdem in der klass. Zeit der Röm. Litteratur modŏ ausschliesslich in Gebrauch gewesen ist, kehrt bei Seneca und später bei christlichen Dichtern modō wieder.“ — Die Wichtigkeit der besprochenen Unterscheidung wird zum Theil abgeschwächt dadurch, dass 1) Plautus auch die jambischen Wortformen virŏ, domŏ, bonŏ, malŏ zeigt (S. 480); 2) seit Seneca u. Calpurnius der Abl. der Gerund. auch ŏ zeigt, z. B. vincendŏ, lugendŏ u. a. (S. 481).

ist das o schon bei Plautus kurz und dies ist später allein gebräuchlich (wie in der Conj. quŏ-que). — Dies ŏ bringt gegenüber dem ō der nomin. Abl. formelle Differenzirung hervor.

Eine Reihe von selbständigen Adv. und verstärkenden Zusätzen an andre Adv. werden von Pott, Corssen u. a. (zum Theil gewiss richtig) als Casus von Nomin. erklärt, die die √ div enthalten, z. B. diû, woneben altlat. diûs = lange (eig. = den Tag über; cf. δήν = lange, eig. wohl auch = „den Tag"), vgl. auch interdiûs, perdiûs, diur-nus. Corssen (Beitr. S. 499 und 500) vergleicht ssk. dyus in pûrvaidyus (gestern) u. a., was ein neutr. Acc. aus divas ist. „Aber die Länge des u in di-ūs, perdiūs, interdiūs zeigt, dass diese Bildungen von der starken Form divâs ausgegangen sind." Nun ist aber doch im Lat. nur Suff. ursprüngl. as neutr. Geschlechts und nicht âs (auf das z. B. das masc. ôr zurückkommt) [1]; daher ziehe ich vor, eine neutr. Form dyavas anzunehmen (diav-as, woraus diov-os) von der zu dyav gesteigerten Wurzel; aus dieser Form (diovos) konnte diūs werden, wie aus theor. jovos ein jûs, povos-pûs u. dgl. Dass diū, interdiū nicht Abl. (wie Pott will), zeigen die älteren Nbf. diūs, interdiūs (aus denen diū durch Abfall des s entstand; s. Corss. I, S. 235 Anm.)

dum wahrscheinlich aus theor. dium, das der Acc. wäre von dem masc. Nomin. -dius in Verbindungen wie nu-dius tertius eig. = nunc dius t. = es ist nun der 3. Tag, d. h. vorgestern u. dgl. (dius = dies). In dum ist i hinter dem d geschwunden (cf. minus aus minius); dum eig. = „den Tag, derweil," dann = für jetzt, noch (als Conj. = während) in Verbindungen wie nedum, vixdum, dudum u. a.

iam viell. aus theor. diam (cf. Iovis aus Djovis u. a.),

---

1) Corssen I, 233, nachdem er den neutr. N. divas besprochen, fährt fort: „dass von div-as eine starke Form div-ās lauten konnte, ergiebt sich aus ssk. ushās in ushāsa, Lat. aurora (vgl. odōrus, sonōrus, canōrus)." Aber dabei macht Corssen die unberechtigte Voraussetzung, dass d. Form âs auch beim Neutr. vorkommen könne, wenn sie sich beim Fem. (ushās-) u. Masc. (odōr-us) zeigt.

das auf divâm zurückkäme (cf. ssk. divâ- in divâ-karas u. a.) eig. auch = „den Tag“, dann = „nun, schon“ (Compos. wie et-iam, quon-iam, usp-iam u. a.). Bopp und Curtius suchen in iam den Relat.-St. ja, der sonst im Lat. fehlt; höchst wahrscheinlich ist jedenfalls die Verwandtschaft mit griech. *δή*, *ἤ-δη* „nun, schon“, sowie goth. ju (schon), litth. jau, alle auch in der Bedeutung übereinstimmend; in griech. *δή* ist nach Curtius dem j ein *δ* vorgeschlagen. Gerade diese offenbar verwandten Bildungen machen es mir unwahrscheinlich, dass Corssen das Rechte getroffen; dürfen wir etwa auch für das goth. ju Abfall von anlaut. d annehmen?

-dam in quon-dam, qui-dam hat Corssen wohl richtig gedeutet (Beitr. 502) „wann eines Tages“ u. „irgend einer eines Tages“ (dam aus diam aus divâm), was auch Bopp für quondam wenigstens zugiebt.

-dem in pri-dem, ibi-dem, tan-dem, indi-dem u. a. aus diem eig. „den Tag“, dann ganz verblasst „just, eben“. Vgl. das griech. *δηυ* = lange, dessen Bedeutung trefflich zu der Annahme stimmt, dass es eigentl. „den Tag“ bedeute (cf. diū), während lat. dem ganz blass ist. Das griech. *δε*, welches wie in *ὅ-δε*, *οἰκόνδε* nur verstärkt (wie lat. dem), könnte vielleicht auch damit verwandt sein? Jedenfalls ist es ganz verstümmelt.

-do in quando, aliquando wohl aus dio, cf. ssk. adya „heute, jetzt“; auch i-dā, yadā (dā erklärt schon Bopp aus divā; Mittelstufe wäre wohl dyā, woraus auch dya in adya gekürzt sein könnte); cf. d. Conj. do-ni-cum, do-nec.

-de in inde, unde wage ich nicht sicher zu beurtheilen, da mir in und un noch nicht ganz aufgeklärt scheinen; mit inde vergleicht Corssen *ἔνθεν* (*θ* = d wie in *ξανθός* neben cand-ere); aber soll auch das griech. *θεν* denselben Stamm haben wie *ΔιFός*, *δήν* und doch *θ* haben? Es liegt sehr nah *εν* für die Praep. *ἐν* zu halten und in der Endung *θεν* das bekannte ablat. Suff. (*Ἰλιό-θεν*) zu suchen; das de in inde könnte der lat. Reflex dieses Abl.-Suff. sein. Diese Erklärung stimmt nach Form und Bedeutung besser als die Corssensche. All diese Formen sind

unkenntlich geworden und werden nur noch mühsam entziffert, was nicht einmal immer möglich; darin liegt die Differenzirung.

Wir fassen hier noch eine Gruppe von Adv. zusammen, die wahrscheinlich wohlerhaltene Accus. von Pron. sind, deren Stämme aber bereits ganz erstorben, Bildungen von unscheinbarer Gestalt, deren Ursprung jedenfalls total aus dem Sprachbewusstsein geschwunden ist; sie gerade sind wichtige und vielgebrauchte Adv. geworden, zu deren Entzifferung mancherlei verschiedene Meinungen vorgebracht worden sind. Von dem erstorbenen Pron.-St. to kommt vermuthlich tam (auch in tan-dem) als Acc. Sg. fem. Die Annahme, dass tam aus tam-en durch Abfall des en entstanden, lassen die lat. Lautgesetze [1]) nicht zu.

tum (tun-c) ist Acc. Sg. masc. desselben Stammes; vielleicht gab es zu to eine Nbf. ti, deren Acc. in au-tem, i-tem zu suchen wäre; nam (nam-que, quia-nam) erklärt schon Bopp als Acc. Sg. fem. von dems. Pron.-St., der in ssk. ai-na-, lat. nem-pe, e-nim, num zu suchen [2]). Von demselben St. wäre num Acc. Sg. masc.; nunc: num = tunc: tum; νύν gehört zu num, doch scheint der St. hier die Form νυ angenommen zu haben, da von νο ein νόν zu erwarten wäre. Die Form νι findet sich im Pron. νιν (Acc.); der Acc. Sg. des Stammes ni liegt dann wohl weiter in e-nim, nem-pe. (Diesen Formen stehen vom Rel.-St. quam und die Conj. quum, cum, quod gegenüber.)

Hier liegt die Differenzirung darin, dass der Stamm verschwunden und die Bildung daher gar nicht mehr erkannt wird.

---

1) s. Corssen Beitr. S. 276. Das en in tamen ist wahrscheinlich die demonstrative Partikel.

2) nam hängt mit dem ssk. nâma nicht zusammen, so gross die Harmonie der Bedeutung u. der Zusammenklang der Form ist. Abfall des en (nômen) auf ital. Boden (Pott) will sich nicht mit den lat. Lautgesetzen vertragen (cf. tam nicht aus tamen); d. Form nâma ist aber ssk. u. wir dürfen d. ssk. Casusform doch nicht (Kuhn) ohne Weiteres auf ital. Boden verpflanzen. Die Bopp'sche Erklärung hat keine solche Schwierigkeiten.

Ausser all diesen Classen von Adv. giebt es noch eine ganze Reihe mehr vereinzelter Bildungen, die meist total unkenntlich geworden, so dass sie vom Nomen durchaus formell unterschieden sind. Auf die oft vagen Conjecturen über dieselben können wir hier nur kurz eingehen. Derart sind im Griech.: *μάλα*, vielleicht aus *μεγάλα*, das wenigstens mit Wörtern des Rufens ähnlich verbunden wird (s. Pott, Et. F. II 1. 852.); Suff. *κας* in *ἐκάς*, *ἀνδρακάς* (cf. secus, mordicus u. a.); Suff. *θα* in *ἔνθα* (wohl mit *θεν*, *θι* verwandt); *τε* in *τότε*, *ἄλλοτε* u. a.; *ναί* wahrsch. Loc. fem. und *νη* wohl vom pron. St. na; *τῆμος* (viell. „an dem Tage“; *ἦμος* wäre eine Nbf. von *ἦμαρ*; *το+ημος* wäre ähnlich gebildet wie *ἀυτῆμαρ* u. dgl.); *λίαν*, *ἄγαν*, *μήν*, *θήν* sind wohl Acc. Endlich die dunkeln *χθές*, *τῆλε*, *εἶτα*, *ἵνα*, *ἦ*, *μή*, *οὐ*, *αὖ*, *αὖθις*, *ἄν*, *κέν*, *γε*; auch *παρά* und manche andre Praepp., die adverbial gebraucht werden. — Im Lat. einige Bildungen auf ĕ wie das enklit. te (tutĕ u. a.), ce (auch ci, c; cf. hi-ce u. a.), nĕ (enkl. in nĕ-cesse, nec-ne, num-ne; me-n, tu-n u. a.), quĕ (us-quĕ, undi-que u. a.); cus in secus, mordicus u. a. Vereinzelt qui = irgendwie (qui-dem eig. = wie gerade, dann „so gerade“; d. Conj. atqui eig. „aber wie“, dann „aber so“, Corss. II 839 fll.); itâ, aliutâ enthalten wohl den Abl. Sg. fem. des Pron.-St. to; saepe, cras, non, haud, paene, fere u. a., auch adverbial gebrauchte Praepp. Interessant ist endlich das vereinzelte vel, da es ursprünglich Verbalform, nicht, wie fast alle Adv., Casus ist; vel kommt auf die Grundform von vis = „du willst“ zurück; diese lautete wohl ver-si, später vers. Die Verbalform liess r vor s ausfallen (cf. prosa aus prorsa), das Adv. verlor das auslautende s und wandelte r in l; aus der Bedeutung „du willst“ entwickelte sich „oder“, „zumal, besonders.“

Es sei hier zum Schluss, namentlich fürs Lat., noch hervorgehoben, dass die Adv., wie schon das letzte Beispiel lehrt, keineswegs principiell nothwendig ursprünglich Casusformen sind, wenn dies auch mit Recht für weitaus die meisten gilt, namentlich alle, die sich zu festen Classen mit

bestimmten, nur adverbialen Suffixen zusammenordnen; vielmehr können auch noch mancherlei Verbindungen verschiedener Redeth. verschmelzen und zum Adv. erstarren; aus Praep. + Nomen bestehen z. B. postea, antea, posthac, adeo, imprimis, admodum u. a.; dumtaxat besteht aus Conj. + Verb.; forsitan aus Subst. + Verb + Partikel; forsan aus Subst. + Partikel, nimirum aus Partik. + Adj. u. dgl. mehr. Man sieht also, dass hier eine sehr gemischte Gesellschaft zusammenströmt, wohl geeignet die klass. Bezeichnung des Adverbs als *παυδέκτης* zu rechtfertigen.

Eine formelle Scheidung der Praepositionen von den Adverbien ist eigentlich gar nicht vorhanden; vielmehr entscheidet nur der Usus, ob eine Form Adv. oder Praep. sei [1]) und wir begegnen einer Menge von Bildungen, die bald adverbial, bald praepositional gebraucht werden. Interessant ist das Factum, dass anch die später sogen. echten Praepp. in der älteren Sprache noch häufig als Adv. fungiren, wofür der Homer belehrende Beispiele bietet. — Schon Bernhardi hat es klar gesagt: „Die Praeposition ist ein Adverbium loci, aber energisch, Abhängigkeit bewirkend gedacht. Jede Praep., welche ihre Energie verliert, wird, was sie war, ein Adverbium“ (in den „Anfangsgründen der Sprachwiss.“)

Gehen wir hier ebenso vor wie bei den Adv., so haben wir zuerst diejenigen Praepp. zu erwähnen, welche ganz deutlich Casus von Nominibus sind. Z. B. im Griech. *δίκην, χάριν, δέμας, ἰότητι, ἀντίον, ἐναντίον, πλησίον* u. einige a·

Lat. secundum, instar, seorsum, adversum und adversus, versum und versus, loco, nomine, causâ, gratiâ, auch contra, extra, intra, citra, ultra, infra; wohl auch juxta, circa, erga, ergo u. a.

---

1) Den Ansatz, Versuch zu einer formellen Scheidung könnte man vielleicht z. B. in Bildungen wie *ἀνά* gegenüber *ἄνω, κατά-κάτω* u. s. w. suchen, obgleich ja keine der beiden Formen ausschliesslich als Adv. oder Praep. gebraucht wird.

Bildungen mit nicht mehr recht lebendigem Casussuff. sind im Griech. die mit *ϑεν* wie *ἐγγύϑεν*, *ἄνευϑεν*, *πρόσϑεν*, *ὄπερϑεν* u. a.; mit *ϑι* wie *ἐγγύϑι*, *τηλόϑι*, *ὑψόϑι* u. a.; mit *φι* *νόσφι*, *ἀπόνοσφι*.

Ferner werden noch eine Reihe andrer Praepp. mit einiger Wahrscheinlichkeit sich als diese oder jene Casus deuten lassen und zwar:

Acc. Sg. masc. circum
fem. clam, coram, palam
neutr. *πέλας*, *πλήν* (aus *πλέον*?), tenus, trans (ssk. cf. tiras, goth. thairh), auch vielleicht die Praep. auf ter (aus terom? s. oben) wie super, praeter, inter (ssk. antar), propter (griech. viell. *ἄτερ*).

Loc. Sg. fem. *ὑπάι*, *παραί*, *καταί* u. a. (cf. *χαμάι*); prae (cf. Romae) neutr. *ἀμφί*, viell. *ἄγχι*, *περί*, *ἐνί* u. a.

Abl. Sg. prod, red, postid, antid; griech. *ω* in *ἄνω*, *ἔξω*, *ὀπίσω* u. a.

Gen. Sg. *ἀγχοῦ*, *τηλοῦ*.

Acc. Pl. n. *χρύβδα*, viell. *ὀιά*.

Endlich kommen wir zu ganz verstümmelten und unkenntlichen Bildungen, wie *ἀπό* und ab (ssk. apa); *σύν*, *ξύν* und cum (Bopp. vergl. ssk. sam, sa); *πρό* und pro; *ὑπό* und sub; *ἐν* und in; *ἀντί* und ante; *ὑπέρ* und super; *ἐξ* und ex; bei all diesen Praepp. ist die Uebereinstimmung zwischen Griech. und Lat. bis in die Vocalfärbung [1]) hinein als wichtig zu beachten; ferner *προτί* und *πρός* (ssk. prati), *ἀνά*, *ἄνευ*, *κατά*, *μετά*, *παρά*, ob, de, per, cis, apud, prope, post u. a.

Man sieht, dass die Praepp. durchschnittlich viel unkenntlicher geworden und daher schärfer vom Nomen differenzirt sind als die Adv.

1) Auch d. Ssk. hat speciell mit dem Griech. mehrere Praepp. gemein, ápi — *ἐπί*, pári — *περί*, práti — *προτί*, parâ — *παρά*, bei denen aber die Uebereinstimmung meist nicht bis in die Vocalfärbung hinein reicht.

Es lässt sich noch ein formelles Moment hervorheben, wodurch die Praepp. (wenigstens zum Theil) ihre eigenartige Function, die Bedeutung der Casus entschiedener auszuprägen, auch lautlich kundgeben; indem sie sich nämlich eng an ihren Casus anschmiegen, verlieren sie allmählich von ihrer Selbständigkeit und dies zeigt sich dann auch in der Tieftonigkeit ihres Accents; sie werden enklitisch. Im Griech. finden wir das z. B. bei ἐν, εἰς, ἐκ. Auch das Verstummen des auslautenden Vocals zweisilbiger Praepp. vor vokalischem Anlaut (wie ἐπ' οὐρανόν u. dgl.) hat darin seinen Grund; diese Erscheinung haben wir im Homer (sowie Dor. und Aeol.) auch vor conson. Anlaut (z. B. hom. κὰκ κεφαλήν u. dgl.)

Im Lat. nimmt die Tieftonigkeit der Praepp. im Laufe der Zeit bedeutend zu; auch schon früh konnten Praepp. ganz mit dem folgenden Nomen verschmelzen (cf. Compos. wie illico, interdius u. v. a.). In den ältesten Urkunden (Scipionengrabschr.; sc. de Bacch.) wird die Praep. getrennt vom Nomen geschrieben, im Zeitalter der Gracchen kommt schon die verbundene Schreibweise vor (ist aber viel seltner), nimmt dann allmählich mehr zu und findet sich in der Kaiserzeit bereits massenweis (cf. Corssen II, 862 fll.). Selbst mehrsilbige Praepp. wurden tieftonig gesprochen, wie seit Verrius Flaccus und Quintilian alle Gramm. lehren (ebd. S. 868).

Dass über den Ursprung, welchen die Wurzeln der sogen. echten Praepp. haben sollen, die Ansichten unter den Gelehrten schwanken, ist uns nur wieder ein Zeugniss dafür, wie sie bereits unkenntlich geworden. Bopp und Steinthal suchen ihren Ursprung im Pron. Es ist bekannt, dass in späterer Zeit sich gerade häufig aus Begriffswurzeln neue Praepp. bilden (s. oben). Dass aber alle Praepp. aus solchen Wurzeln stammen, darf darum nicht behauptet werden. Solcher Ansicht ist Fritsch[1]); er wird aber wohl Wenige damit überzeugen, wenn er (a. a. O. II, S. 3) sagt: „Am natürlichsten und rich-

1) Dr. Ernst Aug. Fritsch, Vergleich. Bearbeitung der griech. u. lat. Partikeln, Giessen, 1856.

tigsten werden sie (näml. die eigtl. Praepp., von denen er S. 2 spricht), wie auch vielfach geschieht, ihrer angegebenen Grundbedeutung gemäss (näml. der räumlichen) als Begriffswörter und zwar als Participialia angesehen: denn die Bezeichnung einer objectiven räumlichen Richtung kommt nur dem Verbum zu, indem dieses den Begriff einer Thätigkeit angiebt, keine Thätigkeit aber ohne Bewegung und Richtung gedacht werden kann." (Soviel aber muss man doch zugeben, dass die meisten uns verständlichen Präpp. Begriffswurzeln enthalten.)

Mehr im Rechte schon ist Pott (Et. F. I, S. 62), wenn er Bopp den Vorwurf macht, es sei wenig damit gesagt, wenn dieser das so häufige Anfangs-a der ssk. Praepp. wie api, apa u. a. auf das pronom. a zurückführe, da ja hier die Hauptbedeutung in der mehr charakteristischen 2. Silbe liegt (wie gerade der Vergleich von api und apa zeigt). Pott muss jede Verständigung aufgeben, wenn ihm jemand für die Praepp. api, apa, upa mit einem etwaigen Pron. kommt. Nach einem solchen Pron. mit p könne man im Indogerm. „mit der Laterne suchen" (Et. F. III, S. 37) [1]. Ja Pott ist nicht einmal der Ansicht, dass alle Praepp. ursprünglich Casus seien. Von den 21 Upasargas der Inder sind nach ihm nur 7—8 mit Casussuff. versehen (parâ, pra und prati, puras, pari, tiras, antar, nis); „die übrigen $^2/_3$, mithin weitaus die Mehrheit, werden mit reiner Willkühr und ohne irgend glaubhafte Wahrscheinlichkeit als casuell auslaufend — geheischt." (ati, adhi, api, abhi, ni, vi, ava, apa, upa, ut, sam). „Und was ist denn nun der primitive Körper solcher etwa auf i und a endender Praepp.? darüber wird geschwiegen." (Et. F. III, S. 26). So kommt Pott zur Annahme von Urpräpositionen, die ebenso alt, wenn nicht älter als die Casus sind [2]. Wir müssen es

1) Et F. III S. 37: „Dass überhaupt Bopps Zurückführung von Praepp. auf Pron., vielleicht einige besondre Fälle abgezogen, aller ernsteren Wahrheit ermangelt, obschon noch Steinthal Charakt. S. 283 diese Ansicht kümmerlich aufrecht zu halten vergebens sich abmüht, das glaube ich unwiderleglich dargethan zu haben."

2) Et. F. III S. 40 polemisirt Pott gegen Curtius, der die Praepp.

dem grossen Forscher gewiss zugestehen, dass man nicht berechtigt ist, mit Sicherheit solche dunkle Bildungen als Casus zu „heischen." Aber immerhin hat man zu bedenken, dass die indogerm. Sprachen, so weit wir sie wenigstens durchschauen, bloss geformte (d. h. mit Flexionsendungen versehene) Elemente (Wörter) enthalten, nach Pott aber müssten wir in manchen Präpp. ungeformte Bildungen suchen, was doch schwierig wäre. Können wir nun auch nicht die Möglichkeit der Pott'schen Hypothese ohne Weiteres leugnen, so müssen wir uns doch vor einer so bedenklichen Annahme hüten, ehe nicht jede anderweitige Möglichkeit sich als unhaltbar erwiesen.

Auch die Conjunctionen sind fast durchgängig vom Adverb nur durch den Usus geschieden [1]); auch hier ist die Unkenntlichkeit der Bildungen durchschnittlich viel grösser, als beim Adv.

Als deutliche Casus erweisen sich z. B. *πότερον* und utrum (aus cutrum); *ὅτι*, hom. auch einfach *ὅ* [2]); quod. Als Beispiel einer Conj., die eine Begriffswurzel enthält, führe ich verum an (unten folgt vel).

An dem Beispiel von *ὅτι*, quod sehen wir, dass es keine unbedingte Nothwendigkeit für die Conj. ist, aus dem Adv. zu entstehn, wenn auch unleugbar der Ursprung der meisten, ja fast aller dort zu suchen ist.

Ferner haben wir wahrscheinlich:

Acc. Sg. masc. in num (*νύν* ist in der Function verschieden);

---

in eine spätere Periode als die Casusbildung setzt, da sie eigtl. Casus seien (in der „Chronologie der indog. Sprachf."); umgekehrt will Pott „regelrecht" folgern, weil die obliquen Casus Praeposit. enthielten, müssten diese Präpp. mindestens gleichzeitig, wo nicht vor jenen Casus entstanden sein.

1) Nur in wenigen Fällen scheidet sich die Conj. auch in der Form von dem zu Grunde liegenden Adv., so z. B. in sî gegenüber sî-c, das nur durch hinzugetretenes demonstr. c von diesem unterschieden, also eigtl. nur verstärkte Form von sî ist; die eine Form ist aber ganz dem Adv., die andere der Conj. zugefallen.

2) z. B. Il. XIX, 421: *εὖ Ϝοῖδα . . . ὅ μοι μόρος ἐνθάδ' ὀλέσθαι*, cf. Il. XIX, 144 u. XX, 122.

enim, dum, i-tem, au-tem (cf. αὖτε), cum (quom, vom Rel.).

fem. nam, tam-en (s. oben); quam in antequam, priusquam u. a.

neutr. viell. τῆμος-ἦμος (schon nach Buttmann ἦμος = Nbf. von ἦμαρ; τῆμος aus το + ημος eig. = an dem Tage, cf. αὐτῆμαρ u. dgl.)

Loc. Sg. αἰ, εἰ (aus σFαι, σFει) = sei, sî und Compos.; utei, utî, ut und Compos.

Abl. Sg. ὡς (ssk. jât), ὅπως; sêd (eigtl. = „für sich", cf. d. pron. Abl. se).

Instr. Sg. viell. das *do-* (aus divâ) in do-ni-cum, donec (Corss. = an dem Tage nicht wann).

Acc. Pl. n. ἀλλά, durch besondre Betonung von dem Acc. Pl. n. von ἄλλος geschieden.

Dunkler sind folgende Formen:

τε = que (cf. ssk. ca); et (ἔτι, ssk. ati); nē (νη in Compos., cf. ssk. na); an = ἄν (viell. eigtl. = ein anderes); αὖτε und autem (nur ist das Suff. des pron. to verschieden); ἵνα, δέ (ob verwandt mit √ div?), καί, μέν, ἰδέ, οὖν, ἤ, ὅτε, quia (nach Corss. aus qui-iam = wodurch nun, dadurch nun, Beitr. 503), cûr (plautin. quor, viell. aus quare).

Ursprüngliche Verbalform ist vel (s. oben.)

Endlich führen wir noch einige Zusammenrückungen an: οὕνεκα, διότι, καθότι, καθό, καθά, παρό, ἠμέν, ἠδέ, γάρ, γοῦν, εἴτε, ideo, propterea, quoque u. a.

Wie auch manche der verständlichsten unter diesen Bildungen ganz zu Conjunctionen, d. h. satzverbindenden Partikeln, geworden sind, ganz ohne Rücksicht auf ihren ursprünglichen Sinn, zeigt das Beispiel von propterea, auf welches quod folgt; das eigentlich logische Verhältniss konnte wohl ursprünglich nur id, quod sein (oder propterea, quae), aber propterea und quod sind nur noch Causal-conjunct. und an den Umstand, dass der Plural der einen eigtl. nicht zum Singular

der andern stimmt, wird nicht mehr gedacht. — Ehe noch die Form verstümmelt ist, kann schon durch die veränderte grammat. Function die Erinnerung an den ursprünglichen Charakter der Bildung ganz aus dem Sprachbewusstsein verschwunden sein. So wird z. B. die Conj. ὅτι in der Orthographie von dem neutr. Pron. ὅ, τι geschieden, obgleich beide eigentlich dasselbe Wort sind, ganz ebenso wie wir im Deutschen die Conj. dass vom pron. das trennen, die ebenfalls ursprünglich identisch sind, ein Zeugniss, dass sie im Sprachbewusstsein als verschiedene Wörter empfunden werden, obgleich in der Form noch keine Differenz eingetreten ist. Die dann bei andern Bildungen noch hinzutretende formelle Differenzirung müssen wir als Folge dieser im Sprachbewusstsein bereits vorgenommenen Scheidung betrachten; sie ist ein Zeugniss für die Kraft, mit der das Sprachbewusstsein diese Scheidung gemacht hat und wirkt wiederum auf das Bewusstsein schärfer scheidend zurück. Nicht in der Absicht, die Redetheile zu scheiden, wird die Form differenzirt; sondern weil zuerst ein und dasselbe Wort bald diese, bald jene Function erhält, gewöhnt sich das Sprachbewusstsein, beide als 2 verschiedene Wörter anzusehen und zu empfinden, und demgemäss geht auch die formelle Weiterentwicklung jedes derselben ihren eigenen Gang, daher die Differenz (cf. sêd gegenüber se u. dgl.). Diese auf solche Weise unabsichtlich entstandene Differenz auch in der Form schärft in dem Geiste das Gefühl des Unterschiedes und gewöhnt ihn mit immer stärkerer Macht daran, die einzelnen (ursprgl. gleichen od. ähnlichen) Bildungen als etwas total Verschiedenes anzusehen. Apollonius betont es bereits, dass ein Adj. wie εὐρύ, wenn es z. B. mit ῥεῖν verbunden wird, gar nicht mehr Neutrum eines Adj., sondern schon Adv. ist, ebenso wie μεταξύ. Aber doch ist es sehr wichtig, dass andre Adv. auch in der Form bereits eigenartig gestaltet sind. — Denselben Process haben wir beim Inf. beobachten können, der auch zuerst noch unverstümmelt (wie im Ind.) schon eigenartige Function gewinnt und sich vom Nomen

loslöst; aber erst, wo auch die formelle Differenz hinzugetreten ist (wie im Griech. und Lat.), vermag er sich in seiner Eigenart aufs Feinste auszubilden.

Gerade dass die Conjunctionen auf diese Weise, zuerst in der Function und dann auch in der Form, sich vollständig vom Nomen entfernt haben (was vor der Sprachtrennung nur sehr theilweise der Fall war, cf. ca -τε -que u. a.) [1]), ist ein unermesslicher Fortschritt, den die Sprachen seit jener Zeit gemacht haben, ein unberechenbarer Vortheil, den sie gewonnen. Denn die Bedeutung der Conjunction für den ausgebildeten Satz ist ungefähr dieselbe, wie die der Flexion für das einzelne Wort. Sehr mit Recht hebt Humboldt die Ausbildung der Conj. als einen Hauptpunkt hervor, durch den die hochstehende Sprache sich von der niedrigeren unterscheidet [2]). „Die weniger gebildeten Sprachen haben gewöhnlich Mangel an Conjunct., oder bedienen sich dazu nur mittelbar zu diesem Gebrauch passender, ihm nicht ausschliesslich gewidmeter Wörter.“ Das gerade ist wichtig, dass die klass. Sprachen eine ganze Reihe von Wörtern, die meist formell unkenntlich geworden (indeclin.), ausschliesslich diesem hervorragend wichtigen Gebrauche widmen.

Je wichtiger nun aber die Conj. ist und je mehr sie erst in einem höheren Entwicklungsstadium der Sprachen sich ausbil-

---

1) Das verbindende und haben die Sprachen, wie es scheint, vor der Trennung gebildet (ca-que -τε; cf. auch et -ἔτι -ati), was gewiss von hoher Wichtigkeit; vgl. auch Geiger („Ursprung u. Entwicklung der menschl. Spr. u. Vernunft“). S. 207: „Es ist eine des Nachdenkens gewiss würdige Frage, auf welchem Wege der Mensch zu dem Begriffe des Und gelangt sei, einer Verbindung zwischen zwei Gegenständen, die nur sein Gedanke erzeugt und die doch in Wirklichkeit nicht, wie der Sprachlaut sie darstellt, ein Drittes zwischen dem Verbundenen ist.“ Mit ὅτι lässt sich ssk. yat vergleichen (vor direct. Rede), das aber erst später auftritt, was schon Bopp bemerkt (cf. auch Misteli, Syntakt. Lesefrüchte aus dem klass. Altind., Zeitschr. f. Völk. u. Spr. VII, S. 401).

2) Er zählt solcher Hauptpunkte 3 (Verb., Conj., Pron. rel.), an deren Ausbildung in den einzelnen Sprachen sich beobachten lässt, wie stark in ihnen „der Act des selbstthätigen Setzens durch Zusammenfassung (Synthesis)“, wie H. sich ausdrückt, vorgenommen ist (s. Verschiedenh. des menschl. Sprachb. S. 250 fll.).

det, um so bedeutsamer ist es auch für den näheren Zusammenhang des Griech. und Lat., dass diese Sprachen, abgesehen von den schon in der Urperiode geschaffenen, noch in mehreren Conj. sich näher berühren; so in der wichtigen Conj. der Bedingung αἰ, εἰ = sei, sî; auch an = ἄν (dessen Function nur nicht dieselbe); das fragende πότερον = utrum (aus cutrum); αὖτε entspricht in der Hauptsache autem; vielleicht hängt auch δέ = „aber" mit √ div zusammen und dürfte dann verwandt sein mit lat. dum u. dgl.; num entspricht νύν (dessen Function aber eine andre).

Zum Schluss des Capitels vergegenwärtigen wir uns noch einmal in der Hauptsache die Resultate:

1) Aus den Nomin. bilden sich durch Erstarrung eines Casus Adv.; formelle Scheidung ist in hohem Grade in sehr vielen adv. Classen vorhanden, wobei die lautliche Corruption besonders wichtig ist.

   Anm. Doch brauchen nicht alle Adv. ursprüngl. Casus zu sein (cf. dumtaxat u. dgl.).

2) Aus dem grossen Gebiet der Adv. krystallisiren sich Conj. und Praep. heraus.

   Anm. Nicht jede Conj. braucht ein Adv. zu sein (cf. ὅτι); die Annahme von Urpraepp.[1]) ist nicht durchaus unmöglich.

3) Dabei ist sehr zu beachten, dass die meisten uns verständlichen Praepp. Begriffswurzeln enthalten, die meisten verständlichen Conj. Pron.-Wurzeln.

4) Unter Conj. und Praep. haben wir mit die unkenntlichsten Formen, also die grösste Scheidung vom Nomen.

5) Die Absonderung der Conj. und Praep. vom Adv. geschieht so gut wie nur durch den Gebrauch.

---

1) Doch ist es natürlich, dass solche Urpraepos., wenn sie vor den Casus existirten, damals noch nicht eigentl. Praep. waren, da zu dem Wesen der Praep. das Regieren eines Casus gehört. Sie konnten damals wohl nur Adverbia loci sein.

6) Für den Zusammenhang des Griech. und Lat. ist die Uebereinstimmung wichtig in manchen Adv. (Abl. Sg. ως = êd; Loc. Sg. ει, $\bar{\iota}$ = ei, î); Praep. (ἀπό -ab; σύν, ξύν -cum; πρό -pro; ὑπό -sub; ἐν -in; ἀντί -ante; ὑπέρ -super; ἐξ -ex; die Uebereinstimmung geht hier meist bis in die Vokalfärbung). Conj. (αἰ, εἰ -sei, sî, osk. svai; an -ἄν; πότερον- utrum; αὖτε- autem).

Die nebenstehende Zeichnung versinnlicht vielleicht das entwickelte Verhältniss.

III. Capitel.

Die Scheidung von Nomen und Zahlwort.

Die Zahlwörter sind in ihrem etymologischen Ursprung sehr unklar und haben daher seit lange ein reiches Feld für gute und schlechte Conjecturen geboten. Pott, der doch aufs Gründlichste danach geforscht, gesteht zu: „dass ihren ursprünglichen etymologischen Werth .... wieder aufzufinden, schwer, in den meisten Fällen geradezu unmöglich sein wird.“ Selbst ob wir Begriffswurzeln oder pronominale in ihnen zu suchen haben ist nicht gewiss. Allerdings spricht die Entstehung jüngerer Zahlbezeichnungen aus Begriffswurzeln, wie Pott[1]) deren eine Reihe aufführt, für den Ursprung der Numeralia aus solchen Wurzeln. Die niedriger stehenden Sprachen führen uns auf dieselbe Vermuthung, denn in ihren Zahlwörtern lassen sich noch oft bestimmte Begriffe erkennen; so sagt man z. B. im Maré (s. „die melanesischen Sprachen“ von v. d. Ga-

1) Pott, die quinäre und vigesimale Zählmethode u. s. w. an verschiedenen Stellen.

Urpraepos:?
Präposition
Conjunction
Adverbium
Nomen
Pron. u. a.
Nomen und andre Redeth.
Adverbium
Nomen

belentz, 1860, S. 258) statt 20 „ein Mensch“, d. h. Finger und Zehen zusammengerechnet u. dgl. Auch a priori ist es wahrscheinlicher, dass concrete Dinge (wie die Hand u. a.) zu Grunde liegen; die begriffliche Entstehung wäre verständlich, während aus ziemlich synonymen pronominalen (demonstrat.) Wurzeln nicht so leicht die verschiedenen Zahlen entspringen dürften. Jedenfalls ist Bopps Argumentation nicht beweisend, wenn er sagt: „da die Zahlbenennungen aller Vermittelung mit den Verbalwurzeln widerstreben, so bleiben zu ihrer Erklärung die Pronominalwurzeln das einzige Auskunftsmittel.“ Eine positive Wahrscheinlichmachung dieses Ursprungs giebt er aber nicht.

Dieser Stand der etymologischen Frage ist für uns wichtig, da er beweist, wie die Zahlbezeichnungen eben schon ganz und gar Zahlwörter geworden sind und einer Vermittelung mit andern Wörtern sich widersetzen. Damit diese Wörter nichts weiter als nur die Zahl bezeichneten, war das Vergessen der etymol. Bedeutung gerade nothwendig, wie dies Humboldt (Kawisprache S. 22) bereits hervorgehoben hat: „Nationen von tiefem Sprachsinn musste es auch, wenngleich das Gefühl sich vielleicht nicht zum deutlichen Bewusstsein erhob, vorschweben, dass, um die Reinheit des Zahlenbegriffs zu erhalten, die Erinnerung an einen bestimmten Gegenstand besser entfernt wurde.“

Es scheint auch, dass die Sprachen gar nicht so leicht dazu kamen, das Zahlwort mit jedem beliebigen Hauptwort verbinden zu können. Aus diesem Grunde treten wohl in vielen Sprachen die Zahlwörter erst in Verbindung mit gewissen generellen Bezeichnungen (Subst.) an die übrigen Substantiva. Es sind das die von Humboldt sogenannten Classenwörter (Chines., Barman., Siames., Mexican.). Z. B. sagt man im Malayischen statt einfach „fünf Knaben“ — „Knabe fünf Mann“; statt „ein Haus“ — „Haus — eine Frucht“ (s. Geiger, a. a. O. S. 384). Humboldt sagt darüber Verschied. S. 414: „Indem mehrere der generischen Begriffe durch Wörter ausgedrückt werden, bei welchen man gar keine

Beziehung auf die concreten Gegenstände errathen kann [also wenn die Classenwörter schon ganz abgeblasst sind] oder die auch wohl ausser diesem Gebrauche ganz bedeutungslos geworden sind, so werden die Zahlwörter in der Grammat. auch Partikeln genannt, ursprünglich aber sind sie allemal Substantiva.“ Die Fidschi-Insulaner bilden für gewisse Gegenstände in einer bestimmten Anzahl lieber ganz neue Wörter, als dass sie ein einfaches Zahlwort hinzufügen: a buku niu = 2 Cocosnüsse, a buru = 10 Coc., a koro = 100 Coc., a selavo 1000 Coc. u. dgl. (s. Gabelentz a. a. O. 23); a ist dabei der Artikel. Geiger (S. 384) bemerkt richtig dazu: „Es scheint also eines Läuterungsprocesses bedurft zu haben, bis die zur Zählung der Finger entstandenen Zahlwörter auf alle Gegenstände gleich anwendbar gefunden wurden.“ Der Standpunkt der indogerm. Sprachen darf als ein sehr geläuterter betrachtet werden; hier dienen die Numeralia der reinen Zahlbezeichnung und sind im Gebrauch streng von den übrigen Redetheilen gesondert.

Die traditionelle Grammatik fasst die Zahlwörter [1]) meist als Adjectiva [2]). Auch haben beide gemein, dass sie das Hauptwort näher bestimmen; aber es besteht nicht nur in der Bedeutung beider ein Unterschied, auch die Form zieht eine Gränze, denn der Kern der Zahlwörter, die ältesten und wichtigsten, sind theils indeclinabel, theils in ihrer Declinat. dem Nomen gegenüber eigenartig gestaltet (wenn auch nicht durchgängig.)

Wir beginnen auch hier mit den mehr verständlichen Bildungen. Solche sind die Zahlen eins, sowie 1000 und

---

1) Ich spreche hier nur von den sog. Cardinalien, da die Ordinalien, Distributiva, Multiplicativa deutlich Adj. sind, von den Card. abgeleitet. Die Quotientiva sind Adv.

2) cf. K. W. Krüger, Griech. Sprachlehre, Th. I, Heft I, S. 76, 4. Aufl., Berlin 1861; G. T. A. Krüger, Gramm. der lat. Sprache, Hannover 1842, S. 273.

10000, in deren Bezeichnung die indog. Sprachen nur zum Theil übereinstimmen, die also jüngeren Datums.

Dem griech. εἷς, μία, ἕν liegt der Stamm σεμ [1]) zu Grunde, so dass ἕν aus σεμ, μία aus σμια geworden. Dies σεμ stimmt überein mit goth. sam in sama „derselbe", sowie auch ssk. sama „ähnlich" (auch mit dem 1. Th. von sim-plex, sin-guli, semel) und hat also eigtl. die Bedeutung „ein und derselbe."

Hier finden wir also ein Pronominal-Adj. als Zahlwort verwendet. Die Flexion stimmt im Wesentlichen mit der der übrigen Nomina überein. — Das lat. unus, alt oinos, kommt auf den Pron.-St. aina zurück, der sich auch im Ssk. noch findet (cf. Acc. ainam u. a.). Vgl. auch das griech. ὄινη (die Eins auf dem Würfel). Auch unus ist Pron.-Adj. und bekundet z. B. dies auch im Gen. und Dat. Sg. m. und n., wo es îus, î hat, wie uter, neuter u. s. w. [2]).

Die Bezeichnung für 1000 hat das Griech. vermuthlich mit dem Indischen gemein; für die ursprüngliche Identität von χίλιοι und sahasra spricht namentlich die lesbische Form χέλλιοι (wohl aus theor. χεσ-λιοι); dies χίλιοι ist adject., ebenso wie μύριοι 10000 (cf. mul-tus, eig. nur = sehr viele). — 200-900 sind im Griech. mit Suff. ιο gebildet und offenbar adjectiv. (διακόσιοι, τριακόσιοι u. s. w.). Im Lat. finden wir diese Zahlen ohne neues Suff. mit centum zusammengesetzt, z. B. ducenti, trecenti u. s. w. In beiden Sprachen sind es Bahuvrihi-Adj., die aus den Zahlen 2—9 mit 100 componirt werden.

Dagegen zeigt sich das lat. mille noch in den meisten Verbindungen als flectirtes Substantiv.

So erkennen wir denn Pron.-Adj. (εἷς, unus), Adj. (μύριοι u. a.) und in einem Falle ein Subst. (mille) in den uns verständlichen Zahlwörtern. Das Numerale rekrutirt sich also, ebenso wie das Adv., aus ganz verschiedenen Redetheilen.

---

1) s. Leo Meyer, Kuhns Ztschr. V, S. 164 fll.

2) Die untergeordneten Bezeichnungen der Einzahl, wie μόνο-, οἶο-, ło-, übergehen wir (s. L. Meyer vgl. Gramm. II, S. 418).

Den eigentlichen Kern der Zahlwörter, die auch in der Form ihre eigenartige Stellung bekunden, bilden die von 2—100.

δύω ist eine Dualform, die aber auch zu δύο verkürzt wird und in dieser Gestalt nicht mehr als Dual erkannt werden kann; sehr hervorzuheben bleibt es, dass das Wort bei Homer gar nicht flectirt wird und auch später sich häufig ohne Flexion findet (cf. K. W. Krüger, a. a. O. S. 78, Anm. 3). Doch haben wir später auch für Gen. und Dat. die Form δυοῖν; selten ist δυεῖν und soll nur als Gen. gelten. Auch haben wir einen Dat. δυσίν, der nur nicht attisch ist (Thuc. 8, 101? und spät. Kom., K. W. Krüger, a. a. O.). In all diesen Momenten: 1) dem häufigen Gebrauch der indeclin. Gestalt; 2) der Form δύο; 3) der abweichenden Form δυεῖν erkennen wir Anzeichen der Redetheildifferenzirung.

Das lat. duo (masc. und n.) unterscheidet sich schon dadurch formell von den übrigen Nomin., dass es mit ambo und octo die einzige übriggebliebene Dualform des Lat. ist. Auch betone ich, dass gerade bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters fast häufiger ein Accus. duo, als duos sich findet.

Es mag auch bemerkt werden, dass in Zusammensetzungen wie duodeviginti, duodecim, duoetvicesimus das duo nicht declinirt wird (cf. G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 277). — Endlich ist für die Form noch zu bemerken, dass der Dat. und Abl. auf obus [1]) (ausser noch in ambobus) sonst nicht vorkommt. Der Dat. und Abl. fem. auf abus tritt im Nomen nur in vereinzelten archaischen Formen auf, während er für duae der ausschliessliche ist.

τρεῖς, τρία wird regelmässig pluralisch wie von einem Stamme τρι flectirt; ebenso hat tres, tria nichts Auffälliges.

τέσσαρες Nom. masc. und fem., τέσσαρας Acc. m. u. f., τέσσαρα N. und Acc. n.; τεσσάρων Gen. und τέσσαρσιν Dat. aller

---

1) bus findet sich noch in archaischen Formen der 2. Decl. bei Gramm. u. Inschr., aber nicht als obus, sondern ibus, z. B. parvibus, amicibus, filibus, s. G. T. A. Krüger, S. 273.

Geschl. Diese Formen sind mit den regelmässigen Endungen der 3. Decl. von einem Stamme *τεσσαρ* — gebildet; wir bemerken nur, dass das Suff. *αρ* sonst nur neutral ist. Es lässt sich noch anführen, dass *τέσσαρες* in der Zusammensetzung (wie oben duo) hie und da schon als indeclinabel behandelt zu werden scheint; so z. B. kommt nach K. W. Krüger (a. a. O. S. 76, Anm. 6) *τεσσαρεςκαίδεκα ἔτη* (für *τεσσαρα-*) bei Herodot und Späteren vor.

quatuor ist bereits indeclinabel.

Weiter stehen sich im Griech. und Lat. als indecl. und in ihrer ursprünglichen Casusform nicht mehr erkennbar gegenüber:

πέντε (äol. *πέμπε*) — quinque [1])

ϝξ — sex

ἑπτά — septem

Schon das Ssk. declinirt die entsprechenden Zahlen eigenthümlich und lückenhaft; in den klass. Sprachen sind sie bei vollständiger Flexionslosigkeit angelangt, wo sie blos als reine Zahlbezeichnung fungiren.

ὀκτώ — octo, cf. ssk. ashtâu, wahrsch. Dualformen.

ἐννέα, — novem indeclin. und unentzifferbar;

δέκα — decem desgleichen;

εἴκοσι aus *Fείκατι* — viginti ist vielleicht Nom. Dual. neutr. mit der alten Endung î (cf. ssk. hrd-î u. dgl.); vi-ginti wohl aus theor. dvî-dacantî = 2 Zehner (cf. Corssen, krit. Nachtr. S. 96; ebenso Benfey, über die Entstehung des indog. Vocativ, Göttingen 1872, S. 9 Anm.).

τριάκοντα — triginta, *τεσσαράκοντα* — quadraginta, *πεντήκοντα* — quinquaginta, *ἑξήκοντα* — sexaginta, *ἑβδομήκοντα* — septuaginta, *ὀγδοήκοντα* — octoginta, *ἐνενήκοντα* — nonaginta scheinen alle, wie Bopp a. a. O. § 320 bereits gemeint, Neutra im Plur. zu sein von

1) Dies Wort, sowie *ἐννέFα* — novem (ssk. navan) u. *δέκα* — ssk. daçan) ist wohl mit dem nomin. Suff. an gebildet (s. Leo Meyer vgl. Gramm. II, S. 137 fll.).

einer Grundf. auf *κοντο-*, ginto. Die Formen sind aber schon ganz indeclinabel und die Grdf. sonst nicht vorhanden.

ἑκατόν — centum ursprüngl. Neutr. Sg. ist ebenfalls indeclin.

Als Beispiel wie auch jüngere Bildungen, die sich noch ganz deutlich als Nomina zeigen, indeclinabel werden können, sei noch mille erwähnt. Für gewöhnlich steht nur der declinirbare Plur. milia in Verbindung mit den Cardinal- oder Distributiv-Zahlen. Dichter aber und spätere Prosaiker multipliciren das indecl. mille mit vorgesetztem Zahladv.: ter mille equites statt tria milia equitum; ter mille equitibus statt tribus milibus equitum u. dgl. (s. G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 278, 5).

So finden wir denn, dass die Zahlwörter, wenn sie auch ursprünglich aus Nominibus entstanden sind, im Laufe der Zeit theils durch Besonderheiten in der Flexion, theils (und zwar meist) durch völlige Undeclinirbarkeit sich mehr und mehr auch in der Form vom Nomen entfernen, um der reinen Zahlbezeichnung zu dienen.

IV. Capitel.

Die Scheidung des Pronomens von den übrigen Nominibus.

Das Pronomen wurde schon von den griech. Grammatikern als besonderer Redetheil (*ἀντωνυμία*) von dem übrigen Nomen losgelöst. Man begriff unter demselben zunächst das persönl. Pron., dem sich Reflexiv und Possessiv eng anschlossen; ferner auch das Demonstrativ als Pron. der 3. Pers. Dagegen wurden Indefin. und Interrog. zum Nomen gerechnet, das Relativ zum Artikel als postpositiver Artikel (*ἄρθρον*). Diese Anschauung fasste also unter der *ἀντωνυμία* nur den Kern dessen zusammen, was wir Pron. nennen. — Die Stoiker erkannten die Absonderung des Pron. vom Nomen als

richtig an, wollten aber alle Pron. zum *ἄρθρον* rechnen. Besser nannten andre Stoiker die ganze Classe *ἀντωνυμία* und unterschieden dann 1) persönl. Pron. a) *ἀντ. ἀρθρώδης* (vgl. Steinthal, Gesch. S. 573 und 574).

Lateinische Grammatiker erklärten die persönl. für die eigentlichen Pronom. und nannten die übrigen Provocabula. Ueberhaupt finden wir darin viel verschiedene Anschauungen, was alles zum Pron. gerechnet werden soll; aber die persönl. Pron. stehen immer unangetastet als Kern und Centrum da.

Der ursprüngliche Unterschied der Pron. vom Nomen liegt in der Besonderheit ihrer Wurzeln. Diese bezeichnen keinen Begriff, keine Qualität, sondern deuten blos hin. Steinthals Benennungen qualitative und demonstrative Wurzeln drücken diesen Gegensatz deutlich aus. Weil aber diese alten Deutewurzeln sich vorherrschend in den Pron. zeigen, nannte sie Bopp „pronominal.“ In späteren Sprachperioden verwischt sich hie und da die Grenze; auch andre Wurzeln können pronom. Character annehmen; ich erinnere nur an das deutsche jeder, in dem bekanntlich das goth. aivs (die Zeit) darin steckt (während z. B. das gleichbedeutende quisque im Lat. bloss pron. Wurzel enthält). Auch in jemand (cf. lat. quidam) und niemand liegt aivs verborgen, sowie das Wort „Mann“. Wie nahe liegen sich nullus und nemo und doch enthält das 1. pron., das 2. (ne + homo) begriffliche Wurzel. — Diese Thatsache kann uns aber nicht davon abhalten, den echten alten Pron. ganz besondre und qualitativ von den begrifflichen verschiedene Wurzeln zuzusprechen. Ebenso können ja auch in späterer Zeit pronominale Wurzeln zum Ausdruck der feinsten Begriffe dienen. Man denke nur an den subtilen philosophischen Begriff des „Ich“ und Aehnliches. — Zeichneten sich nun auch die Pron. zuerst nur durch besondere Wurzeln aus, so traten doch im Laufe der Zeit alle möglichen Unterschiede in der Flexion ein, welche die Pron. auch formell immer mehr und mehr von den übrigen Nominibus trennen. Nomina bleiben sie dabei noch immer, da

sie zur Bezeichnung von Dingen und Eigenschaften dienen [1]), wenn auch nicht in begrifflicher, sondern nur demonstrativer, deutender Weise. Daher sollte man sie füglich als Deutenomina neben die Begriffsnomina (Subst. und Adj.) stellen und beide coordinirte Classen dem Hauptbegriff „Nomen“ unterordnen [2]).

Da nun die Pron. doch Nomina bleiben, so geht das Streben der Sprache bei der formellen Differenzirung nicht darauf hin, sie gänzlich der Flexion zu berauben (wie z. B. Adv., Präp., Conj.), sondern ihre Flexion nur in bestimmter Weise zu kennzeichnen.

Beobachten wir nun auch hier denselben Gang, wie in den früheren Capiteln, so müssen wir bei denjenigen Pron. beginnen, die sich formell noch nicht vom übrigen Nomen unterscheiden. Dass dies namentlich jüngere Bildungen sind, ist natürlich (cf. Adv. und Num.). Ferner sind diese Pron. durchgängig adjectivisch. Zunächst treten uns die abgeleiteten Possess. entgegen, wie *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος*, meus, tuus, suus, noster, vester. Diese pron. Adj. werden ganz wie die andern Adj. declinirt, unterscheiden sich also von den Begriffsadj. lediglich dadurch, dass sie sich auf ein Deutewort beziehen.

Ferner haben wir die sog. Correlativa, die nichts weiter sind, als Adj., welche sich mit gewissen Suff. aus bestimmten Pron.-St. bilden (aus *το, πο, ὁ* und to, quo). Derart sind:

---

1) Was bei Adv., Präp., Conj. nicht mehr der Fall ist, obgleich sie auch ursprünglich Nom. sind.

2) Die Categorieen „Begriffsn. — Deuten.“, „Subst. — Adj.“ verschlingen sich eigentlich unter einander; wir haben daher

begriffl. Subst. und begriffl. Adj.;

deutende Subst. und deutende Adj.; oder wenn man es anders fassen will:

subst. Begriffsn. und subst. Deuten.;

adj. Begriffsn. und adj. Deuten.

Der Bequemlichkeit halber bleiben wir jedoch bei der alten Terminologie, nach der man unter Subst. die begriffl. Subst., unter Adj. die begriffl. Adj. versteht. Die deutenden Subst. heissen persönl. Pron.; die deutenden Adj. Pron.-Adj.

τοῖος, πῖος, ποιός, οἷος	talis, qualis
τόσος, πόσος, ποσός, ὅσος	tantus, quantus nebst ihren Com-
τηλίκος πηλίκος ἡλίκος	pos. [1])

Alle diese Wörter unterscheiden sich formell gar nicht von den Begriffsadj. und zwischen tâlis und einem regâlis ist keine andere Differenz, als dass das eine die Beschaffenheit nur in allgemein hindeutender Weise bezeichnet, während das andre einen bestimmten Begriff hineinbringt.

Vereinzelt stehen *ἐκεῖνος* (hom. oft *κεῖνος*), *οὗτος* (aus *ὁ+υ+το-*), *αὐτός*, das eigtl. nur ein verstärktes Demonstr. ist; *ἄλλος* ist die Negation des demonstr. „dieser"; *ἕτερος* — alter [2]); *ἑκάτερος, ἕκαστος* (von *ἑκάς*, das wohl vom Reflex-St. sva herkommt), wozu man bemerke, dass das deutsche jeder, wohl auch lat. omnis eine Begriffswurzel enthält, ebenso lat. cuncti = alle (aus co-uncti, cojuncti für conjuncti). Diese Ausdrücke stellen wohl die Brücke zwischen den beiden Hauptnominalklassen her. Dazu mag noch *ἀμφότερος* genannt sein, in das der Zahlbegriff hinein kommt.

Als Uebergangsstufe zu schärfer ausgeprägt pronom. Bildungen haben wir im Lat. mehrere Pron.-Adj., die fast ganz wie die Begriffs-Adj. mit Suff. o declinirt werden, nur im Gen. und Dat. Sg. abweichende Form zeigen. Dies sind ullus, nullus, uter, neuter, totus, alius, alter, unus, solus. Statt des genitiv. i zeigen sie die Endung îus und statt des dativ. o ein î, die wir auch beim demonstr., rel., indef. und interrog. Pron. wiederfinden; ullîus, utrîus u. s. w. wie istîus, hujus, cujus aus quoîus; ullî, utrî wie huî-c, cuî aus quoiei. Es ist vielfach hin und her gestritten worden, wie

---

1) Auch t͡otus = der sovielste, qu͡otus = der wievielste, Formen, die nach G. T. A. Krüger a. a. O. S. 239 nur in den Pandekten vorkommen.

2) Indem dies Wort = *ἄλλος* unter zweien ist, gehört es hierher; dadurch aber, dass das Zahlverhältniss (2) hinein kommt, spielt es ins Numer. hinüber; vgl. anthar im Goth., das ganz für secundus gilt; es tritt, sobald die Zahlbedeutung (die ursprünglich nicht drin liegt) hineinkommt, aus der Reihe der Pron. hinaus und wird Adj. num. Das einfach Pronominale ist hier aber das Ursprüngliche.

diese vom übrigen Nomen durchaus abweichenden, speciell pronominellen Formen zu erklären seien. Bopp meinte, dass die aus quo-ius ausgeschiedene Endung ius durch Umstellung aus sja entstanden sei; eine solche Umstellung wäre aber ganz beispiellos. Nimmt man an, dass ju aus sja entstanden und dann noch einmal genitiv. s angetreten, so wird (ausser andern Schwierigkeiten) der Wegfall des s vor j unerklärt bleiben. Nach Corssen (Beitr. 544) soll an den Stamm quo die demonstr. Partikel î und dann erst das Casuszeichnen us angetreten sein. Aber eine Partikel zwischen Stamm und Casussuff. bringen zu wollen, widerstrebt doch ganz den sonstigen Bildungsgesetzen das Indogerm. — Aufrecht hält quoius, hujus, ejus für possess. Pron.-Adj. mit Suff. ursprüngl. īya; und ein cuius, a, um existirt wirklich. Aber das offenbar verwandte dativ. î bleibt dabei freilich unerklärt. — Schleicher (Comp. § 264) setzt zur Erklärung von istîus theor. an istoius, istei-ius, istî-ius, woraus istîus; in istoi-ius wäre St. isto durch i erweitert und Endung ius angetreten. In diesem ius wäre genitiv. s zu suchen, im Uebrigen aber bliebe die Bildung dunkel. — Formen wie istîus könnte man erklären aus isto+i+us (stammerweiternd. i), istei-us, istî-us; aber quoīus hat in der alten Sprache ī (s. Corssen Beitr. S. 544) und nach dieser Analogie müssen wir ein älteres istoīus vermuthen. Vielleicht habe ich Recht eine ähnliche Bildung im dor. Gen. ἐμέος, ἐμεῦς (aus ἐμέ-jος) anzunehmen. — Jedenfalls ist îus eine rein pronominale Endung.

Der Dativ, zu dessen Erklärung quoi-ei wichtig ist, soll nach Schleicher (a. a. O. § 264) durch Zutritt der hervorhebenden Partikel ei (î) an die alten, theoretisch von ihm angesetzten Dat. quôi, hôi, istôi entstanden sein. Corssen (a. a. O. 544) theilt quoiei in quo + demonstr. î + dativ. Suff. ei. Hiegegen spricht derselbe Grund wie gegen Corssens Erklärung des Gen. Nach der Analogie von quoiei richteten sich dann iste, ipse; ferner nullus, alter u. s. w. Dass letztere wirklich erst später zu diesen speciell pronom. Endungen gekommen sind, wird schon dadurch bewiesen, dass in der vorklass. Zeit

(seltener in der klass.) noch die gewöhnl. Formen für Gen. und Dat. sich vorfinden (cf. G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 266 Anm.). Auch diese Endung ī ist pronominal.

Noch viel mehr speciell Pronominales finden wir bei den Demonstr. (*ὁ, ἡ, τό*; is, ea, id; idem, hic, iste, ille, ipse), dem relat. und indef. qui, sowie dem interrog. und indef. quis (aliquis), *τίς, τις*.

Das eben besprochene genitiv. īus und dat. ī ist hier zu Hause (cujus, ejus, hujus; cui, ei u. s. w.).

Die demonstrat. Partikel ī, die sich auch im griech. *οὑτοσί* u. dgl. findet, hat gleichfalls hie und da deutliche Scheidung bewirkt. Schon im Nom. Sg. masc. qui, hic aus quo+i, ho+i+c, worin quo, ho sich als Stämme ohne nomin. s erweisen (cf. *ὁ*); dasselbe i haben wir auch in quae, haec aus qua+i, ha+i+c, sowohl Nom. Sg. f., als N. und Acc. Pl. n. Dass hier wirklich nur eine Verstärkung des regulären qua, ha vorliegt, wird durch Formen wie aliqua, qua bewiesen. — Noch wichtiger für die formelle Scheidung sind diejenigen Suff., die nicht erst durch sekundäre Vorgänge specifisch pronominal geworden, sondern dies, soweit wir die Sprache verfolgen können, immer gewesen sind. Derart ist das d in id, quod, quid, illud, istud; wahrscheinlich hoc aus hod-c; ja sogar aliud. Dies Suff. für N. und Acc. Sg. des Neutr. finden wir in allen indog. Sprachen blos beim Pron. (cf. ssk. tat, goth. thata u. s. w.). Nach griech. Lautgesetzen musste der Dental abfallen (*τό* wohl aus *τόδ, τί* aus *τίδ*).

Ferner characteristisch pronom. seit ältester Zeit ist der Mangel des nom. s im masc. *ὁ*, ebenso quo, ho (in qui, hic aus quo + i, ho+i+c); ferner ille, iste.[1]) Ganz entsprechend ist ja ssk. sa ohne s gebildet.

Der Dental im N. Acc. Sg. n. und der Mangel des s im N. Sg. masc. sind von grösster Wichtigkeit als uralte Charakteristika des Pron.

---

1) ipse ist aus is + pse (eig. pte) componirt und daher ein s nicht weiter zu erwarten; da iste wahrsch. aus is + pron.-St. to (cf. talis) entstanden ist, so gehört es wohl hierher.

Das in alter Zeit (cf. Ssk.) dem Nom. Pl. m. einiger Pron. eigne Suff. i ist auch auf Subst. und Adj. (sowie Fem.) übertragen; *οἱ, αἱ* neben *ἵπποι, χῶραι*, ei neben equi, eae -equae (s. Bopp a. a. O. § 228).

Die letzte und wichtigste Classe der Pron. sind die persönl. ungeschlechtigen. Hiemit ist das bedeutendste unterscheidende Merkmal bereits angegeben; es fehlt ihnen, und diese Thatsache kann nicht genug betont werden, die Geschlechtsbezeichnung. Die Uebereinstimmung, in der sich in diesem Punkte die indog. Sprachen befinden, macht es gewiss, dass hier ein uralter Unterschied vorliegt. Diese Pron. haben entschieden die Geschlechtsbezeichnung nie gekannt; unwillkührlich wird man dabei an die ebenfalls geschlechtslosen Personalsuff. der Verba erinnert. Dies ist also die am Schärfsten vom Begriffsnomen gesonderte Classe der Pron., so zu sagen ihr Kern und Centrum.

Es gehören hierher das Pron. der 1. und 2. P., das Reflexiv, sowie die griech. Acc. *μιν, νιν*.

Die Formen dieser Pron. sind so vielfach verstümmelt und so individuell ausgebildet, dass es wohl das Beste ist, die Casus alle einzeln zu besprechen und ihre Eigenthümlichkeiten hervorzuheben.

Nom. Sing. *ἐγώ*, homer. *ἐγών*. Es wird nicht klar, warum der Vocal gedehnt ist (cf. ssk. aham); vielleicht als Ersatz für den Verlust des alten m; dann müsste das *ν* von *ἐγών* jüngeres ephelkystisches *ν* sein. Ob die Form jemals ein Nominativzeichen gehabt hat, ist zweifelhaft.

σύ, älter dor. *τύ*. Das *ν* von böot. *τούν*, dor. und ep. *τύν-η*, lakon. *τούν-η*, entspricht vermuthlich dem m von ssk. tvam. Bei *τύνη, τούνη* haben wir zum Schluss noch eine hervorhebende Partikel (cf. auch den Dat. Sg. *ἐμίν-η*).

Lat. egô stimmt durchaus zu *ἐγώ*; tû ist vermuthlich zum Ersatz für den verlorenen Nasal gedehnt.

Bei all diesen Formen ist es fraglich, ob sie je ein Nom.-Zeichen gehabt. Es lag vielleicht schon so viel demonstrative Kraft in den Wurzeln dieser Bildungen, dass der Zutritt eines

neuen demonstr. Elements unnöthig schien (cf. ssk. s a). Man beachte auch, wie ganz dem entsprechend in der späteren Sprache der Artikel sich vor einer Verbindung mit dem persönl. Pron. sträubt.

Acc. Sg. ἐμέ, μέ hat gar kein Casuszeichen mehr; das m von altem mam ist verloren gegangen (ma ist Gdf.). Dasselbe gilt von σέ, dor. τέ, das auf tvam (cf. ssk. tvâm) zurückkommt. Ebenso vom reflex. ἕ (hom. ἑFέ, wohl aus σεFέ). Für diese Formen, die bei Verlust des accus. m noch das alte α zu ε verändert haben, bieten sich unter den übrigen Nomin. keine Analogieen; ἵππον, das auch Gdf. auf ursprüngliches a ist, hat den Nasal erhalten, in πόδα dagegen ist zwar der Nasal verloren, aber dafür das a rein erhalten. Auch lat. mê, tê, sê haben unter den Nomin. keine Analogieen. Die griech.-lat. Gdf. war vielleicht me, te, sve (seve). Die Länge von mê, tê, sê wäre dann durch Mischung mit den Abl.-Formen zu erklären. Dass eine solche jedenfalls stattgefunden, beweisen die alten Accus. med, ted, sed (Plaut.). Man könnte sonst auch versucht sein, das ê von mê dem â von ssk. mâm gleichzusetzen. Dann wäre die griech.-lat. Gdf. mê und das griech. με erst daraus gekürzt.

Jedenfalls sind auch diese Acc. ganz eigenartig gestaltet; μιν und νιν = „ihn, sie, es“ stehen als vereinzelte Casus von den Stämmen μι, νι da; auch sie sind geschlechtslos; ferner werden sie auch plural. gebraucht, wie wir unten hervorheben.

Dat. Sing. Als solcher fungirt im Griech. der alte Loc. in den Formen ἐμοί, μοί, σοί, οἱ und ἑFοῖ. Aber wir müssen durchaus hervorben, dass die Begriffsnom. mit Suff. o den alten Dat. als Dat. erhalten haben, der Loc. dagegen nur in einigen adverb. Bildungen übrig geblieben ist, nie aber den Dativ vertritt (was bei den conson. Stämmen der Fall ist). Noch schärfer sondern sich im Lat. mihi, tibi, sibi (altlat. mihei, tibei, sibei) ab, deren Suff. bi (alt bhyam, cf. ssk. tubhyam, mahyam) sich sonst in keinem Nomen vorfindet (vgl. die Adv. ibi, ubi). Dasselbe Suff. sucht Schleicher wohl mit Recht im dor. ἐμίν, homer. τεῖν, dor. τίν, im ἔτν der Korinna und

daraus contrahirten ῖν des Hesiod. Diese Formen kommen wohl auf theor. ἐμεφιν, τεφιν, ἑφιν zurück, aus denen φ ausgestossen wurde (vgl. auch ἡμῖν, ὑμῖν mit ssk. asmabhyam, yushmabhyam); φιν wäre aus φιεν, bhyam entstanden. Also auch in diesem Casus deutliche formelle Differenzirung.

Gen. Sing. ἐμεῖο (woraus ἐμέο, ἐμεῦ, μεῦ), ist aus masya entstanden, nur beachte man, dass (ebenso wie im Acc. Sg.) das a von ma nicht zu o, sondern zu ε geworden ist. Es ist also durch die Vocalfärbung eine Differenz zwischen Formen wie ἵπποιο und ἐμεῖο eingetreten; ἐμοῦ, μοῦ haben dieselbe nicht an sich.

σεῖο (σέο, σεῦ) aus theor. τϜεῖο stimmt hinsichtlich der Vokalfärbung zu ἐμεῖο, σοῦ zu μοῦ; ebenso εἷο, ἕο zu ἐμεῖο, οὗ zu μοῦ. Das dor. ἐμέος, ἐμεῦς, τέος u. s. w. ist vielleicht mit istius u. a. im Suff. verwandt (ἐμέ-joς).

mei und tui sind Gen. des Possess. (cf. plur. nostrum u. s. w.).

Abl. Sg. mêd, têd, sêd könnten als Abl. eines i-Stammes gefasst werden, wie Schleicher will; oder aber sie kommen von Stämmen auf o ebenso wie die Adv. auf ê (êd) von o-St. Letzteres ist wahrscheinlicher, denn ein i-Stamm lässt sich sonst nicht sicher nachweisen; in mi-hi, ti-bi ist der Stammvocal nur zu i geschwächt, wahrscheinlich durch Einfluss des i in der folgenden Sylbe.

Dann hätten wir auch hier formelle Unterscheidung.

Nom. und Acc. Dual. νώ kann regelrechte Form von einem St. νο sein (cf. ssk. nâu). Aber abweichend und eigenartig ist νῶι. Ebenso verhalten sich σφώ und σφῶι (wohl aus τϜώ); σφωέ hat die gewöhnliche Endung ε, St. σφω. Also νῶι und σφῶι sind eigenartig gestaltet.

Dat. und Gen. Dual. νῶιν, νῷν, σφῶιν, σφῷν zeigen als Stämme νω und σφω, was nicht zu νώ und σφώ (von νο und σφο) stimmen will. σφωΐν passt zu σφωέ. Die Endung ist wohl aus φιν entstanden (s. Schleicher Comp. § 267). Beim Begriffsnomen findet sich nirgends der Ausgang ωιν. Die Stämme auf ω, die nach der 3. Decl. gehen, lassen im Gen. Dual. οιν an das ω

treten (z. B. ἡρώ-οιν, θώ-οιν). Bei den Stämmen auf ω in der 2. sog. att. Decl. finden wir die Endung φν, z. B. νεῷν (also wie in νῷν, σφῷν; ωιν auch hier nicht). Also zum Theil wenigstens Differenz.

Nom. Plur. ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς sind regelmässige Formen von Stämmen auf ι (ἡμι- aus asmi-, cf. ssk. asma; ὑμι- aus yusmi-, cf. ssk. yushma-; σφι- wohl aus σFι-, alt sva). Aber der Accent unterscheidet sie doch von Subst. wie πόλεις (die Subst. auf ι sind nicht Oxyt.). Die dor. Formen ἁμές, ὑμές haben Kürzung von εες, εις zu ες erlitten, ein Vorgang, den Ahrens nachgewiesen de dial. D. § 21, 3. In den äol. Formen ἄμμες, ὔμμες (Gdf. ἀμμι-, ὑμμι- auch aus asmi-, yusmi-) liegt es nahe, mit Schleicher dasselbe zu vermuthen, wenn auch diese Kürzung sonst fürs Aeol. nicht erwiesen ist. Dieser Vorgang wäre dann hier aufs Pron. beschränkt.

nôs und vôs sind nicht klar; das Ssk. zeigt nas, vas, das Altbaktr. nô, vô. Wahrscheinlich sind nô, vô im Lat. als Gdf. anzusehen. Dafür sprechen nô-bis, vô-bis, ferner auch die griech. νῶιν, σφῶιν; dann wäre nôs, vôs aus nô-es, vô-es entstanden. Die Schleicherschen Gdf. nos, vos finden sich in nos-ter, ves-ter; wie aber dann der gedehnte Acc. nôs, vôs zu erklären, bleibt unklar. (Vgl. auch altbaktr. nāo, vāo = ursprgl. nās, vās).

Hier hatten wir mancherlei Differenz.

Der Acc. Plur. ist im Lat. dem Nom. gleichlautend. Im Griech. weichen die Accus. ἡμέας, ὑμέας, σφέας (neutr. σφέα), ἡμᾶς, ὑμᾶς, σφᾶς gerade durch ihre grössere Regelmässigkeit von den Accus. Pl. der Begriffsn. auf ι ab, bei welchen bekanntlich der Acc. dem Nom. gleich ist, z. B. πόλεις (aus πολεjας). Bei Bewahrung des accus. ας erhält sich entweder das ι, z. B. hom. ἀχόιτιας oder das ι wird zu ηj gesteigert und j fällt aus, z. B. hom. πόληας (aus πόληjας). Viel eigenthümlicher sind die äol. ἄμμε, ὔμμε, σφέ, die ganz singularisch aussehen und in der Form sich nicht unterscheiden von ἐμέ, σέ, ἕ.

Also auch in diesem Casus durchaus formelle Differenzirung.

Dat. Plur. Nur *σφίσι* stimmt in seiner Bildung mit dem Begriffsnom. überein; dagegen zeigen *ἡμῖν*, *ὑμῖν*, sowie die äol. Formen *ἄμμι(ν)*, *ὔμμι(ν)*, *σφί(ν)* offenbar dieselbe Endung wie *ἐμέν*, *τεῖν* u. a., also wohl *φιν* aus *φιεν* (bhyam). Möglich wäre es, dass an diesem *φιν* früher noch plur. s gestanden, das aber späterhin verloren gegangen ist. Auf diese Vermuthung bringen die Dat. nôbis, vôbis, in deren Suff. nur eine plur. Form des bi von tibi zu liegen scheint. Kam dieses bi auf bhyam zurück, so lag dem bis wohl bhyams zu Grunde, wie dies schon von Schleicher (a. a. O.) angenommen ist. Durch das Lat. wird es wahrscheinlich, dass die griech.-lat. Formen ein plur. s hatten.

Dieser Casus bietet (wenn wir von *σφίσι* absehen, das übrigens nach der gewöhnlichen Regel *σφισί* betont sein müsste) wieder lauter ganz vom Dat. Pl. der Begriffsn. unterschiedene Formen.

Gen. Pl. Die ältesten Bildungen sind die altepischen *ἡμείων*, *ὑμείων*, *σφείων*, welche offenbar die Gdf. auf *ι* in (zu *ει*) gesteigerter Form darbieten. Es ist sehr zu beachten, dass die Begriffsnom. entweder die Wurzel gar nicht steigern (*πο-λί-ων*), oder wenn sie dies thun, zugleich das *ι* Halbvocal wird und ausfällt (*πόλεων* aus *πόλεϳων*). Ein *πολείων* von *πολι* wäre nicht möglich. Das *ι* ist ganz verloren in den jüngeren Formen wie *ἡμέων*, *ὑμέων*, *σφέων* und äol. *ἀμμέων*, *ὑμμέων*, die sich von *πόλεων* nur im Accent unterscheiden. Dagegen sondern sich die später herrschenden Formen *ἡμῶν*, *ὑμῶν*, *σφῶν* deutlich von dem uncontrahirten *πόλεων* ab. Wir finden hier also durch sehr feine Besonderheiten eine formelle Scheidung bewirkt. — Im Lat. vertritt der Gen. Sg. des Possess. (nostri, vestri) den eigentl. Gen. von nôs, vôs. Auch der Gen. Pl. des Poss. (nostrum, vestrum) kann diesen Casus vertreten; bei den letzteren Formen sei noch bemerkt, dass sie in späterer Zeit als archaische Formen gegenüber nostrorum, vestrorum eine Art formeller Scheidung bieten. Dass sie aber faktisch Gen. Pl. des Possess. sind, wird durch die plautin. nostrorum, vestrarum bewiesen.

Wir sehen also hier bei den persönl. Pron. der 1. und 2. Pers., so wie beim Reflexiv fast in jeder Form durch feine Besonderheiten eine klare Differenzirung bewirkt.

Noch auf eins will ich aufmerksam machen. Auch der Unterschied des Numerus fehlt in einigen Formen und zwar vor allem in dem ganzen Reflexiv, dann aber auch in den vereinzelten Accus. *μιν*, *νιν*. Im Reflexiv fehlt also Genus und Numerus und die Casusendungen sind von denen des Begriffsn. meist formell unterschieden.

Auch das eigenthümliche *δεῖνα* = „irgend einer“ hat keine formelle Geschlechtsbezeichnung. Nur der Artikel verleiht ihm dies oder jenes Genus. Der Nomin. scheint kein Suff. zu haben; auch wird das Wort oft indeclin. gebraucht: *ὁ δεῖνα* = irgend einer, *ἡ δεῖνα*, *τὸ δεῖνα*. Gen. *τοῦ δεῖνος*, *τῆς δεῖνος* oder indecl. *τοῦ δεῖνα*, *τῆς δεῖνα* u. s. w [1]).

Auch in ihrer Zusammenrückung und Zusammensetzung zeigen die Dentenom. mancherlei Besonderheiten. Sie treten so gut wie nur mit Partikeln und andern Pron. zusammen,

---

1) Wenn wir so in der hochgebildeten griech. und lat. Sprache gerade die wichtigsten Pron. fast schemenartig leicht gebildet finden, wenn hier nur der Casus, nicht einmal das Genus, ja zum Theil auch nicht der Numerus bezeichnet wird, so muss es um so interessanter sein, wenn wir bei ganz tiefstehenden Sprachen (wie denen der Australneger) eine übermässig reiche Entwicklung des Pron. antreffen. v. d. Gabelentz (d. melanes. Sprachen, 1860, S. 90) berichtet von der Insel Annatom, einer der Neu-Hebriden: „die persönl. Pron. sind bei weitem der ausgebildetste Redetheil in der ganzen Sprache. Sie haben besondere Formen für den Subjects-, Objects- und Possessiv-Casus (Nomin., Acc. und Gen.) neben Possessivsuffixen, einen vierfachen Numerus (Sing., Dual., Trialis u. Plur.) und an ihnen allein kommen die Tempora und Modi des Verbum zum Ausdruck. Ausserdem unterscheidet noch das Pron. der 1. Pers. im Dual, Trial. und Plur., ob der Angeredete mit gemeint ist oder nicht und hat also für diese 3 Numeri doppelte Formen, einen Inclusivus und einen Exclusivus. Wir haben daher sieben Pron. der 1., 4 der 2. und 4 der 3. Pers., zusammen 15 Pron., deren jedes wieder folgende Formen hat: Nomin., Acc., Possess., Possessivsuffix, Praesens, Praeteritum, Futurum, Optativ, Conjunctiv, Hypotheticus und Concessiv.“

dagegen fast nie mit Subst., Adj. und Num. Ein Compositum, in welchem ein Subst., Adj. oder Num. auftritt, ist damit als Nicht-Pron. gekennzeichnet. Ferner finden wir das Verb in ein Paar Zusammenrückungen in eigenartiger Weise. Eine nähere Betrachtung wird uns mancherlei Eigenthümliches zeigen. Wir können folgende Classen unterscheiden:

I. Zusammenrückung mit Partikeln.

a) Die Partikel steht am Schluss des Wortes.

Gerade diese Art der Composition ist beim Pron. besonders beliebt und sie ist beim Begriffsnom. nur vereinzelt anzutreffen. So z. B. tritt γε an die persönl. Pron. ἔγωγε u. s. w. Häufig finden wir δε, z. B. ὅδε, ἥδε, τόδε, τοιόσδε, τοσόσδε, τηλικόσδε u. a. Mehr wie einmal sind wir schon dem demonstr. ι begegnet, z. B. in οὑτοσί u. a. Beim persönl. Pron. lernten wir auch η kennen, z. B. in ἐμέ-νη u. a. Auch die Combination mehrerer Partikeln ist möglich, z. B. in ὁδί u. a. Im Lat. haben wir diese Art der Zusammenrückung noch häufiger; cunque verallgemeinert in quicunque, qualiscunque, quantuscunque; que in quisque; quam in quisquam; p-iam in quispiam.

Demonstrat. verstärkend ist ce, c in manchen Formen, wie hic u. a.; dem in idem aus is-dem; met tritt verstärkend an die persönl. Pron., z. B. egomet, mihimet u. s. w.; te verstärkt tu in tute; pte namentlich bei Abl. wie nostrâpte, in älterer Zeit auch mêpte = mich selbst, mihipte mir selbst (s. L. Meyer, a. a. O. II, S. 420). Diese Art der Zusammenrückung finden wir häufig beim Deuten. und zwar sehr gewöhnlich durch alle Casus hindurch. Höchst lehrreich dafür, wie fest so eine Partikel-Zusammenrückung werden konnte, ist ipse (aus is + pse, alt pte), wo die Partikel ganz in die Flexion hineingezogen ist.

Dagegen hat das Begriffsnom. nur wenige vereinzeltere Casus, die mit Partikeln am Ende verschmolzen sind (βουλυτόνδε u. dgl. liesse sich vielleicht anführen).

b) Die Partikel steht am Anfang des Wortes.

Dies ist nichts für das Pron. Charakteristisches; es sind auch nicht viele Bildungen vorhanden, die noch in andre Redetheile hinüberneigen: *οὐδείς*, *μηδείς*, *μηδέτερος*, *οὐδέτερος*, nullus, neuter. Doch können wir als specifisch pronominal ein Paar Composita mit demonstrat. Partikel am Anfang aufführen, denn solche finden sich bei den Begriffsnom. nicht. Ich meine die Bildungen mit ecce und en im 1. Gl., wie die alten eccilla, eccillum, eccistam (G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 263, Anm. 4); in der Umgangssprache und bei Komikern eccum aus ecce eum, eccam, eccos, eccas, ecca (a. a. O. S. 261, 3. Note unter dem Text). Veraltet sind die Zusammenrückungen von en + ille, wie z. B. ellum, ellam, ellos, ellas.

II. Zusammensetzung und Zusammenrückung von Pron. + Pron.

Diese Classe unterscheidet sich von der Composition der Begriffsnom. vor allem durch das Verhältniss der Glieder zu einander. Casuell ist dies Verhältniss fast nie, dagegen vielfach ein pleonastisches, was beim Begriffsnom. gerade sehr selten ist. Interessant durch sein pleonastisches Verhältniss ist *οὗτος* „dieser“ aus demonstr. *ὁ* + demonstr. Partik. *υ* + demonstr. *το*. Ebenso besteht *αὐτός* aus dem. ava, au (cf. im Altbaktr. ava = demonstr. St.) + dem. *το* (s. L. Meyer a. a. O. II, S. 431).

Pleonastisch ist entschieden iste aus is + te (dem. St. to). Ferner pleonastisch sind die Composita mit hic, wie istic, istaec, istunc, istanc u. a. Ebenso illîc, illaec, illôc. alteruter findet sich auch in getrennter Gestalt, Gen. alterîus utrîus u. s. w., woraus man wieder das Verhältniss der beiden Glieder zu einander sehen kann. Ebenso wahrscheinlich ali-quis, ali-quantus; quis hat allein schon in gewissen Fällen indef. Bedeutung und das ali (aus alius) verstärkt diese nur noch.

Als Uebergang zu diesen pleonastischen Zusammensetzungen können wir einige Zusammenrückungen anführen, in denen noch

beide Theile selbständig flectirt werden, wie z. B. quisquis, unusquisque u. dgl.; auch Verdoppelungen wie sese u. dgl. mögen erwähnt werden.

Ebensowenig casuell ist τοιοῦτος, das man als ein durch das Demonstr. verstärktes τοῖος oder ein durch τοῖος begrenztes οὗτος ansehen darf; ähnlich sind τηλικοῦτος, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος; ἐμαυτόν, σεαυτόν, ἑαυτόν u. s. w. sind Zusammenrückungen aus ἐμὲ αὐτόν u. s. w. Das Verhältniss der Glieder lehren auch die unzusammengesetzten ἡμῶν αὐτῶν, ἡμῖν αὐτοῖς u. s. w. Am ehesten dürfte casuelles Verhältniss noch in ἀλλήλων vorliegen, was aber dabei eine ganz merkwürdige Bildung ist (wahrscheinlich aus ἄλλος ἄλλου, dann Zusammenrückung und Veränderung des Numerus, ebenso ἄλλος ἄλλῳ, ἄλλος ἄλλον.)

III. Ein Paar eigenthümliche Zusammenrückungen sind die verallgemeinernden mit vis und libet (z. B. quivis, quilibet) im 2. Gl. Hier sehen wir finite Verbalformen nach Art der vorhin besprochenen Partikeln verallgemeinernd an die Pron. gesetzt.

Was wir Eigenthümliches in der Composition der Pron. fanden, war:

1) Ein Compositum, in welchem Subst., Adj. od. Num. auftritt, ist als Nicht-Pron. gekennzeichnet.
2) Zusammenrückung mit Partikeln am Ende ist häufig und fast nur pronominal.
3) Zusammensetzung und -rückung von Pron. + Pron. ist meist pleonastisch (oder doch beigeordnet), ein Verhältniss, wie wir es beim Begriffsnom. gerade selten finden.
4) Zusammenrückung mit fin. Verbalformen.

Fassen wir die Resultate dieses Capitels zusammen, so sind es etwa folgende:

1) Die Differenz von Deutenom. und Begriffsn. lag zuerst nur in der differenten Natur ihrer Wurzeln; im Laufe der Zeit treten aber eine Menge

formeller Besonderheiten auf, die die beiden Redeth. von einander scheiden.

2) Einige formelle Unterschiede von höchster Bedeutung gehen bis in die Urzeit zurück; sie beschränken sich nur auf einen Theil der Pron., aber gerade den wichtigsten:

a) Der Mangel eines Nominativzeichens im Masc. bei ὁ, auch ἐγώ, ego, σύ, tu; iste; in ille ist dieser Unterschied jünger, wie das alte ollus wahrscheinlich macht. In ipse hat der Mangel des Nom.-s seinen Grund darin, dass das Wort aus is + Part. pse componirt ist.

b) Ein uralt pronominales Casuszeichen ist der Dental im Nom. Acc. Sg. neutr. (id, quod, quid, illud, istud, aliud; theor. τόδ, τίδ).

c) Der Mangel der Geschlechtsbezeichnung beim persönl. Pron. und Reflexiv. Diesen Unterschied führe ich nach den specifischen Casusendungen an, da die Geschlechtsbezeichnung überhaupt jünger als die Casusbezeichnung ist und nur in sekundärer Weise aus dieser sich gebildet hat (cf. auch Steinthal, die Genera des Nomen in den Beitr. z. vgl. Spr. von Kuhn und Schleicher I, S. 292 fll.). Während das Begriffsnomen diese Unterschiede auf solche Weise bei sich ausbildete, blieb das Deutenomen auf dem alten Standpunkt der Nichtbezeichnung des Genus stehen. Es ist auch zu beachten, dass die Geschlechtsbezeichnung beim Begriffsnomen sich zuerst gerade beim Subst. ausgebildet haben muss, nur hier eigentlich qualitativen und stofflichen Sinn hat (wie dies auch Steinthal a. a. O. entwickelt), während sie beim Adj. lediglich von formaler, syntaktischer Bedeutung ist. Die eigentlich qualitative und stoffliche Geschlechtsbezeichnung beschränkt sich also blos aufs Begriffs-

nomen. Die wenigen Subst. der Deutenom. (persönl. Pron.) kennen die Geschlechtsbezeichnung gar nicht.

Die unter a, b und c gehörigen Bildungen müssen wir für den Kern des Pron. achten.

3) Als secundäre formelle Besonderheiten mögen noch folgende aufgeführt werden:

a) Besondere Gestaltung des Suff. (Gen. îus, Dat. î).

b) Suffixverlust (ἐμέ, σέ gegenüber ἵππον).

c) Verschmelzung mit andern, nicht zur Flexion gehörigen Elementen (qui, hic, quae u. a.).

d) Besondere Färbung des Stammvocals vor dem Suff. (ἐμεῖο, σεῖο, εἷο gegenüber ἵπποιο; ἡμέων gegenüber πολί-ων, πόλε-ων).

e) Eigenthümlichkeiten der Composition.

α) Ein Compos., wo Subst., Adj. oder Num. auftreten, ist nie ein Pron.

β) Zusammenrückung mit Partikeln am Ende.

γ) Pleonastische (und beigeordnete) Composita.

δ) Zusammenrückung mit fin. Verbalformen.

Die übrigen formellen Besonderheiten sind zu individueller Natur, als dass wir sie zu classificiren brauchten.

Auch hier (wie bei den früher besprochenen Redeth.) sind wir entschieden der Ansicht, dass die formellen Besonderheiten des Pron. von der Sprache nicht geschaffen worden sind, mit der Absicht, Deutenom. und Begriffsn. zu scheiden. Es musste vielmehr bereits vor irgend welcher formeller Scheidung der Unterschied beider allein durch die Differenz der Bedeutung (Verschiedenheit der Wurzeln) klar im Sprachbewusstsein empfunden werden; die Folge davon war, dass beide auch in ihrer formellen Entwickelung ihren eignen Gang gingen und dadurch vielfach von einander unterschieden wurden.

V. Capitel.

Die formelle Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv (Particip miteingerechnet).

Einleitung.

Wir haben das Particip ohne Weiteres in dies Capitel hineingezogen. Die Rechtfertigung dafür liegt in der Hauptsache schon im 1. Cap. enthalten; denn das Partic. hat das charakteristische Merkmal des Nomens (Casus) aufzuweisen, während ihm das charakteristische Merkmal des Verbs (Personalsuff.) durchaus abgeht. Priscian, welcher das Particip zum Verbum rechnen will, legt auf die Zeitbedeutung Gewicht. Wir haben aber bereits gesehen, dass dies kein die Verbalform begründendes Element sein kann, da manche unzweifelhaft echte Verbalformen (Aor. II) dasselbe vermissen lassen. Ebensowenig kann uns der Umstand irre machen, dass das Partic. die Rection des Verbums hat; denn diese fanden wir ja auch bei andern Nomin. (cf. bei Plautus curatio hanc rem u. dgl.). Auch eine Sonderstellung als eigner Redetheil, wie sie ihm von vielen Grammatikern zugetheilt worden ist, können wir dem Partic. nicht einräumen. Der Infin., der das charakteristische Merkmal des Nomens eingebüsst hat, ohne das des Verbums zu erlangen, musste eine solche Sonderstellung erhalten, beim Partic. aber, welches deutliche Casussuff. aufweist, darf eine Abtrennung vom Nomen nicht erlaubt sein.

Das Particip ist die verjüngende Quelle für Adj. und Subst., wie wir dies unten bei Besprechung der Suff. hinreichend beobachten werden. Zunächst ist dasselbe adjectiv. Natur; es wird ganz zum eigentl. Adj., indem es die Rection des Verbs aufgiebt und dafür die Comparation annimmt (wie dies schon Priscian erkannte). Der Unterschied zwischen Partic. und Adj. liegt, wie auch meist ganz richtig angegeben wird, darin, „dass letzteres blos eine fixe und gewissermassen ruhende Eigenschaft, ersteres aber einen als veränderlich in der Zeit aufgefassten Zustand oder eine

solche Thätigkeit angiebt.“ „Der Hauptunterschied liegt also in der dem Partic. mit dem Verb fin. gemeinschaftlich zukommenden Beweglichkeit in der Zeit.“ (cf. Pott, Particip S. 423; vgl. auch ähnlich Pott, Et. F. II. 1. S. 203). Weil in dieser Weise das Part. dem Verbum fin. noch näher steht, konnte dasselbe in einigen Fällen (durch Ellipse der Copula) ganz für das Verbum fin. eintreten (cf. ssk. fut. dâtâ = dâtâ asti; lat. legimini [1]); russ. былъ, была, было). Wir müssen also das Partic. definiren als ein Adj., das mit dem Verb die Zeitbedeutung („Beweglichkeit in der Zeit“) und die Rection gemein hat.

Wir wenden uns nun zu den Unterschieden des Subst. und Adj., deren Betrachtung den eingehendsten Theil unsrer Arbeit bilden sollte. Dabei müssen wir natürlich zunächst die allgemeineren, durchgehenden Unterschiede ins Auge fassen, um dann erst an die Besprechung der specielleren Punkte zu gehen. Hiebei würde zu unterscheiden sein: 1) die Betrachtung der formellen Unterschiede von Subst. und Adj. (auch Part.) im unzusammengesetzten Zustande, wie sie theils durch besondre Suff., theils durch abweichende Flexion desselben Suff. bewirkt wird; 2) die Betrachtung der Uebergänge und Unterschiede beider Redetheile in der Zusammensetzung.

Allgem. Unterschiede von Subst. u. Adj.

Doch zunächst das Allgemeine.

Das Erste, was wir als allgemein unterscheidend für Subst. und Adj. anzuführen haben, ist mancherlei Verschiedenheit in der Geschlechtsbezeichnung.

Mangel der materialen Geschlechtsbez. beim Adj.

Es ist hierauf schon oben hingewiesen worden. Der materiale (stoffliche) Geschlechtsunterschied ist dem Adj. total fremd. Ein Verhältniss wie pater — mater, *πεῖραξ* — *πάρθενος*, frater — soror u. dgl., wo nicht das Suff. durch irgend ein formales Element den Genusunterschied schafft, sondern dieser durch Besonderheit der Wurzel bezeichnet wird, ist bei dem Adj.

---

1) Dass mini vollständig Personalsuff. geworden ist, beobachte man namentlich daran, dass es auch an den Conj.-Opt.-Stamm antritt, z. B. feramini, amaremini, amemini u. a.

nicht zu finden. Dagegen ist die formale Geschlechtsbezeichnung vermittelst des Suff. beim Subst. ebenfalls zu Hause (wie filius, filia u. a.), nur hat ihn das Adj. in höherem Grade und kennt den andern überhaupt nicht. Der Grund für diese Erscheinung ist offenbar darin zu suchen, dass nur die Dinge ein natürliches Geschlecht haben (auch diese lange nicht alle). Dem Adj. kann somit kein natürliches, sondern höchstens ein grammatisches, formelles Geschlecht zukommen, welches sich ganz nach dem Worte richtet, auf das sich das Adj. bezieht. Dem Verbum fehlt im Indogerm. die Geschlechtsunterscheidung und dadurch wäre also das prädicat. Verhältniss vom attributiven in feiner Weise geschieden. Im Semitischen, wo auch das Präd. den Geschlechtsunterschied kennt, ist diese Feinheit nicht vorhanden (cf. auch russ. сдѣлалъ, сдѣлала, сдѣлало, das aber ursprünglich ein Partic. ist).

Der formale Geschlechtsunterschied ist entschieden ein gewaltiger Vorzug, den die indogerm., semit. und ägypt. Völker vor allen übrigen voraus haben (cf. namentlich „Pott, Geschlecht, grammat.“ in Ersch und Grubers Encyclop., sowie Steinthals citirten Aufsatz). Die materiale Geschlechtsbezeichnung ist an sich ihr untergeordnet, hier aber wird sie von Werth, da sie einen beachtenswerthen Unterschied zwischen Subst. und Adj. constituirt. Das Subst. zeichnet sich durch grössere Individualisirung der Wörter aus; pater und mater sind ganz anders individuell geschieden, als etwa bonus und bona.

Die Fähigkeit eines Nomens, bloss durch Suffixveränderung die verschiedenen Geschlechter zn bezeichnen, wird Motion genannt und diese also ist es, die wir vor allem dem Adj. zuzusprechen haben. Nicht nur, dass das Subst. auch eine andre (die materiale) Geschlechtsbezeichnung kennt, es braucht auch in den meisten Fällen der Begriff nur in einem Geschlecht aufzutreten; fornax, panis und unzählige andre verlangen durchaus kein entsprechendes Fem., ebensowenig wie lex, domus, virtus cet. ein Masc. Dies ist der häufigste Fall und nur in beschränkterem Maasse verlangt die Natur der einzelnen Begriffe mehrere Geschlechter (μεῖραξ und πάρθενος, Motion.

filius und filia). Ganz im Gegensatz dazu ist es ein nothwendiges Postulat der adjectiv. Natur, die sich in ihrem Geschlecht nach einem andern Wort zu richten hat, eben auch alle Geschlechter bezeichnen zu können. Nur wenige Adj., die nur in Verbindung mit Wörtern eines Geschlechts vorkommen und zum Theil in das subst. Gebiet hinüberspielen, haben bloss ein Geschlecht aufzuweisen, z. B. *ἐθελοντής, οῦ* freiwillig; *γενναδας, ου* edel; *ἀνθοσμίας* blumenduftig.

Auch diese Thatsache hat ihren Grund in der weit grösseren Individualisirtheit des Subst.

Abgesehen nun davon, dass die Motion dem Subst. in weit geringerem Grade zukommt als dem Adj., erstreckt sie sich bei ersterem, wo sie vorhanden ist, so gut wie nur auf Masc. und Fem., während sie das Neutr. vollständig bei Seite lässt. Schon dies ist zu beachten. Weiter aber muss man hervorheben, dass diese Motion, was Ort und Anordnung der Suffixe betrifft, bei dem Subst. durchaus nicht dieselbe ist, wie bei dem Adj. (dies fällt eigtl. unter die Sonderbetrachtung der Suff., ist hier aber nicht wohl zu umgehen). Wenn auch die meisten Subst. mobilia der 1. und 2. Decl. angehören, also das Masc. auf Suff. o, das Fem. auf a ausgehen lassen, so haben wir hier doch auch Verhältnisse, denen man aus dem Gebiet der Adj. keine Analoga beibringen kann. Wenn z. B. ein Subst. reg- einem regina; gallo- einem gallîna; leôneinem leaena oder lea; hospet- einem hospita, antistetеinem antistita, client- einem clienta; nepôt- einem nepti-, *θεός* einem *θέαινα* u. dgl. gegenüberstehen, so weist die adjectiv. Motion keine entsprechenden Verhältnisse auf.

Vertretung eines Geschlechts durch das andere.

Wir finden es beim Subst. wie auch beim Adj., dass die Form des einen Geschlechts für die des andern eintritt, dieselbe vertritt, so dass es Masc. giebt mit fem. Form, Fem. mit masc. Form u. a. Doch ist die Art dieser Vertretung eines Geschlechts durch das andre keineswegs bei Subst. und Adj. dieselbe. Viele Subst., die der Form nach ganz zu dem einen Geschlecht gehören, haben der Bedeutung nach bloss das andre. Diese Art der Genusvertretung ist nur dem Subst.

eigen. Sie findet sich vor allem da, wo ein bestimmter Gattungsbegriff gebieterisch verschiedenen Formen aller Geschlechter sein Geschlecht so zu sagen octroyirt. Masculin ist bekanntlich in den klass. Sprachen alles, was zur Gattung der Männer, Völker, Flüsse, Winde (und Monate) gehört, femin. alles, was man zur Gattung der Weiber, Bäume, Städte, Länder und Inseln rechnen kann. Vom Suffix wird hiebei ganz abgesehen. Doch ist es sehr natürlich, dass in manchen Fällen die Regel durchbrochen wird und das Genus des Worts sich nicht nach dem Gattungsbegriff, sondern nach der Endung richtet, wie z. B. *Δελφοί* masc., *Ἄργος* neutr., Allia fem. ist; bei *Σηστός* haben wir Schwanken zwischen Masc. und Fem. u. s. w. Sehen wir von solchen Ausnahmefällen ab, so bleibt die grosse Regel doch in der Hauptsache bestehen und ist ausserordentlich beachtenswerth. Namentlich bemerke man, dass wir hinsichtlich der Gattungen eine auffallende Uebereinstimmung in den beiden klassischen Sprachen vorfinden, so dass wir dies Gesetz für die gräcoital. Grundsprache ansetzen können. Nach diesem Gesetz kann z. B. ein Neutrum, wie die Eigennamen *Λεόντιον*, *Γλυκέριον* weiblichen Geschlechts sein [1]). Verbindungen, wie altus Oeta, altus Pelion sind möglich und noch vieles andre, worauf einzugehen der Raum verbietet. Ueber die Vertretung männlicher durch weibliche Namensformen hat bekanntlich J. Grimm eingehend gehandelt (s. Klein. Schriften Bd. III, S. 349). Wenn wir Namen so deutlichen Ursprungs wie Aquila, Alauda, Caligula, Capra u. v. a. ansehen, so muss es uns klar sein, dass nur das männl. Subst., dem sie als Beiname zugefügt werden, die Ursache ist, wenn uns Verbindungen wie Caligula vanus u. dgl. möglich werden [2]).

---

1) Die griech. Demin. auf *ιον* sind nur, wenn sie als Eigenn. gebraucht werden, nicht Neutra; als Appell. haben sie neutr. Geschl., z. B. *τὸ μειράκιον*, *γύναιον* u. a., cf. K. W. Krüger a. a. O. S. 63.

2) cf. russ. голова fem. = Haupt, das auch einen Anführer bezeichnen kann und dann als Masc. behandelt wird (die slav., german. und roman. Sprachen bieten ebenfalls für diese Auseinandersetzungen ausreichende Belege, s. Grimm a. a. O.).

Auch andere, mehr vereinzelte Ausdrücke könnte man anführen, wo offenbar der Gattungsbegriff dem Worte ein anderes Geschlecht gegeben hat, als seine Form bezeichnet. Derart sind im Lat. z. B. die Namen der Schiffe, wie Centaurus magna (weil navis); ebenso Namen dramat. Spiele, wie haec Eunuchus (weil fabula); auch Namen von Buchstaben, wie haec alpha (weil littera). Meist auch Namen von Edelsteinen, wie sapphirus (weil gemma; dagegen masc. beryllus, opalus, carbunculus) s. G. T. A. Krüger a. a. O. S. 174 unter dem Text.

Anders ist die Vertretung eines Geschlechts durchs andre dort, wo das Wort der Form nach dem einen Geschlecht angehört, der Bedeutung nach aber beide in sich trägt (bald das eine, bald das andre zeigt). Dies ist der Fall bei den sogen. Communibus; *τύραννος, ἄνθρωπος*, auch *θεός*, elephantus, thynnus, auctor, incola u. dgl. haben dem Suffix und der Flexion nach nur ein Geschlecht, im satzlichen Zusammenhange aber erkennt man, dass sie bald das eine, bald das andre Genus an sich tragen. Nicht nur elephantus magnus, sondern auch magna ist sehr gut möglich, wie thynnus bona oder incola niger und nigra u. dgl. Dies ist namentlich dort auffällig, wo die Form des andern Geschlechts so nahe liegt und so leicht nach lebendiger Analogie zu bilden wäre, wie dies bei den angeführten Wörtern der Fall ist, wo wir dem elephantus leicht ein elephanta u. s. w. an die Seite stellen könnten.

Hiemit lässt sich aus dem Gebiet des Adj. vor allem die grosse Grupppe der sog. Adj. zweier Endung (*ος, ον*) im Griech. vergleichen, bei denen die masc. Form auch für das Fem. eintritt. Diese Thatsache ist noch durchaus nicht hinreichend erklärt und wäre eine Specialuntersuchung darüber sehr zu wünschen. Vor allem finden wir diese Erscheinung bei den zusammengesetzten Adj. [1]). Sehr auffallend ist es, dass im Lat.

---

1) Bopp, vgl. Gr. § 914 sagt, das Griech. übertrage „missbräuchlich“ das männl.-neutr. o auch ins Fem., „indem die Belastung durch die Composition der freien Bewegung und Veränderlichkeit des Wortganzen ein Hemmniss in den Weg legt, weshalb sein Schlussbestandtheil auf die genaue Unterscheidung der Geschl. verzichtet.“

in der 3. Decl. das Neutr. von Adj. consonant. Gdf. ein nominativ. s zeigt, das dann auch im Acc. Sg. beibehalten wird (Nom. Sg. für alle 3 Geschl. z. B. diligens). Wir haben hier nur eine ganz vereinzelte Erscheinung, wo eine masc. und fem. Form für eine neutrale eintritt, ein Fall, der beim Subst. gerade nicht zu finden war [1]).

Specifisch substant. bleibt also doch auf jeden Fall:

1) die Vertretung des Masc. durch fem. Form;

2) Die Vertretung des Masc. durch neutr. Form;

3) die Vertretung des Fem. durch neutr. Form;

Nur vereinzelt adject. scheint dagegen die Vertretung des Neutr. durch masc. oder fem. Form zu sein. Die Vertretung der Fem. durch masc. Form ist im Lat. gleichfalls nur subst. Im Griech. ist sie auch beim Adj. zu finden, aber beschränkt auf das allerdings sehr ausgedehnte Suff. o, und zwar namentlich in Compos. Es scheint also doch die gegenseitige Vertretung von Masc. und Fem. sowie die Vertretung beider durchs Neutr. (wenn wir von dem einen Ausnahmefall im Griech. absehen) spec. subst. zu sein; im Lat. ist sie es gewiss. Die Vertretung des Neutrums durch eine anders geschlechtige Form ist ganz vereinzelt und gehört dem Adj.

Ueberblicken wir das auf dem Gebiet des Genus Gefundene, so zeigt sich:

1) Die materiale Geschlechtsbezeichnung kommt nur dem Subst. zu, nicht dem Adj.

2) Die Motion, die allen Adj. eigen ist, findet sich beim Subst. nur in einer beschränkten Zahl von Bildungen und zwar nur auf Masc. und Fem. ausgedehnt.

---

1) Pott sagt über diese merkwürdige Erscheinung in seinem Artikel „Geschlecht, grammat. in Ersch und Grubers Encycl. S. 402“: „Sogar entblödete sich der röm. Sprachgenius nicht, zwar weniger dem Priscian als sich selber eine derbe Ohrfeige zu verabreichen, indem man das sonst dem Neutr. nie eingeräumte s bei conson. auslaufenden Adj. nicht nur, was noch eher erträglich, in den Nom. Sg., sondern sogar (mirabile dictu) in dessen Acc. (audax animal gewissermassen als spräche ich teutsch: Ich habe ein kühner, statt kühnes Thier erlegt) — gegen alle Gesetze einer vernünftigen Congruenz einschwärzte.“

3) Die Art und Weise dieser Motion zeigt manches Abweichende.

4) Die Vertretung eines Geschlechts durch das andere findet sich beim Subst. sehr mannigfach und zwar nur in einer Art und Weise, wie sie das Adj., bei dem sie überhaupt beschränkt ist, gar nicht kennt.

Gradation.

Nach Betrachtung des Genus haben wir als ein zweites allgemeines, Subst. und Adj. scheidendes Merkmal die Gradation (Comparation) zu bezeichnen, welche ausschliesslich dem Adj. eigen ist und diesem fast durchgängig. Auch das Particip kennt die Gradation nicht und wo es dieselbe annimmt, ist es schon zum Adj. im engeren Sinne geworden. Man könnte diese Eigenthümlichkeit des Adj. aus seiner Bedeutung herleiten wollen, aber wenn es auch gewiss ist, dass diese ganz besonders zu einer Gradation auffordert, so könnte man a priori eigentlich auch fürs Subst. sehr gut sich eine solche construiren; wenn wir ein stark, stärker, am stärksten haben, so liesse sich doch auch sehr gut neben dem Subst. Stärke eine Bezeichnung grösserer Stärke und eine der grössten Stärke denken. Ja bei Dichtern finden wir sogar vereinzelte Beispiele von Subst. in der Steigerungsform, offenbar zum Scherz gebildet, aber doch wichtig, da sie die Möglichkeit zeigen, auch ein Subst. in dieser Weise sich zu denken; z. B. salve oculissime homo (mein Augapfel) Plaut. Curc. 1, 2, 28; nullus me est hodie Poenus punior, Poen. 5, 2, 31; patrue mi patruissime Poen. 5, 4, 24 (angeführt bereits von G. T. A. Krüger a. a. O. S. 254, unter dem Text 1).

Die Gradation ist also entschieden ein von der Sprache zur deutlichen Absonderung von Adj. und Subst. (und Part., das mit Annahme der Gradation Adj. im engeren Sinne wird) wirksam verwandtes Moment [1]).

---

1) Dass das Adj. durch seine ganze Natur besonders für Gradbestimmungen geeignet ist, liegt auf der Hand und eben darin findet Tobler auch mit Recht den Grund dafür, dass das 2. Glied der sogen. verstärkenden Zusammens. im Deutschen meist ein Adj. ist (s. Ludwig Tobler,

Auf eine Erscheinung, die ich als wichtig und allgemein unterscheidend hier hervorheben will, ist meines Wissens noch nie hingewiesen worden. Es ist dies nämlich die ganz verschiedene Art und Weise, wie der eine Redetheil aus dem andern sich entwickelt; ich meine nicht durch irgend welche Ableitungssuffixe, sondern eine Entwicklung des einen aus dem andern ohne weitere Formveränderung, wie z. B. das Adj. diligens und das Subst. serpens aus dem Part. Prs. entstanden sind ohne irgend eine Veränderung des Suff. — Ein Adj. kann im einfachen, unzusammengesetzten Zustande zum vollständigen Subst. werden, oft sogar in allen 3 Geschl. mit besondrer Bedeutung. So kommen von dem Adj. argentârius „zum Silber oder Geld gehörig“ die Subst. 1) masc. argentârius ein Silberarbeiter oder Wechsler, Banquier; 2) fem. argentâria Silbergrube oder Wechslerbude, Wechslergeschäft; 3) neutr. argentârium der Silberschrank. Diese Entwicklung des Adj. zum Subst. ist äusserst häufig und braucht nicht mehr belegt zu werden. Aus dem einfachen Subst. kann aber nicht in gleicher Weise ein Adj. sich entwickeln; dazu bedarf es besondrer Suff. Wohl aber vermag das Subst. im zusammengesetzten Zustande zum Adj. zu werden, ohne dass im Suff. irgend was geändert wird, lediglich durch die Kraft der Synthese; θυμός wird durch die Zusammensetzung mit μέγας zu dem Adj. μεγάθυμος. Ja diese Entstehung der Adj. aus Subst. ohne Suffixveränderung, blos durch die Zusammensetzung, ist in der alten Sprache so sehr beliebt, dass weitaus der grösste Theil aller Zusammensetzungen mit einem Subst. im Schlussgliede Adj. sind. — Auch das zusammengesetzte Adj. kann Subst. werden, es wird dies aber nicht durch die Kraft der Synthese [1]), sondern muss zuerst eben zusammenges. Adj. sein und aus

Entwicklung des einen Redetheils aus dem andern.

über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen Berlin 1868“, eine Arbeit, die wir unten öfter citiren werden).

1) Die wenigen Fälle, in denen ein Adj. erst durch die Synthese Subst. wird, sollen unten besprochen werden; sie tragen aber nicht ganz denselben Charakter wie die Adj., deren 2. Gl. eig. Subst. ist.

diesem kann sodann, wie aus dem einfachen Adj., ein Subst. werden. Das Subst. ist aber nicht zuerst zusammengesetztes Subst. und wird dann Adj. (nicht μεγάθυμος erst = grosser Muth und dann erst „grossmüthig"), sondern durch die Zusammensetzung entsteht aus dem Subst., ohne dass Suffixzutritt nothwendig wäre, das Adj. Dies ist also eine total andre Art und Weise der Entwicklung des einen Redetheils aus dem andern.

Das Adj. mit seiner allgemeinen, sich überall bequem accommodirenden Bedeutung lässt ohne Schwierigkeit seinen Begriff specialisiren und individualisiren und wird so (zuerst mit einem Subst. verbunden, das einen Gattungsbegriff enthält, dann ohne dieses) zum Subst. Im Gegensatz dazu lässt es die individuelle und speciell gewordene Bedeutung des Subst. nicht zu, dass es so ohne Weiteres zur allgemeinen, abgeblassten, accommodationsfähigen Bedeutung des Adj. herabsinkt. Es bedarf gewissermassen eines besondern Kraftaufwandes, damit das Subst. so seinen Redetheilcharakter verändert und dieser Kraftaufwand bethätigt sich in der Synthese, durch die wie mit einem Schlage die schwierige Grenze überschritten ist.

Da wir im 2. Abschnitt dieses Cap. auf die Compos. mit besondrer Ausführlichkeit einzugehen gedenken, können wir an diesem Ort uns mit dem Angedeuteten begnügen. Nothwendig aber war es, schon hier darauf hinzuweisen, da in dieser verschiedenartigen Entwicklung des einen Redetheils aus dem andern ein durchgreifender, allgemeiner Unterschied beider zu constatiren ist. Bevor wir an die Untersuchung der Wortbildungs- und Casussuff. gehen, fassen wir noch einmal die allgemeiner unterscheidenden Merkmale in Kürze zusammen.

Es sind nach unsrer Untersuchung im Wesentlichen folgende:

I. Die Genusbezeichnung ist in manchen Punkten verschieden.

a) Mangel der materialen Geschlechtsbez. beim Adj.

b) Verschiedener Umfang und Charakter der Motion.

c) Verschiedener Umfang und Charakter der Vertretung eines Geschlechts durch das andre.

II. Die Gradation ist nur dem Adj. eigen.

III. Die Art und Weise, wie das Adj. zum Subst. wird, unterscheidet sich wesentlich von der des umgekehrten Processes:

a) das Adj. kann sich im unzusammenges. Zustande zum Subst. entwickeln.

b) Das Subst. vermag zum Adj. nur durch die Kraft der Synthese zu werden.

I. Abschnitt.

Die formelle Unterscheidung von Subst. und Adj. (Part.) im unzusammengesetzten Zustande.

Dass wir Grund dazu haben, die Betrachtung der Unterschiede von Subst. und Adj. im unzusammenges. Zustande zu sondern von der Untersuchung der Composita, geht schon aus der Einleitung des Cap. hinlänglich hervor. Wenn durch die Zusammensetzung ohne Formveränderung aus einem Subst. ein Adj. werden kann, so ist es ja möglich, dass die Bildungssuff., Flexionselemente u. s. w., die sonst nur dem Subst. eigen sind, auf diesem Wege auch ins Gebiet der Adj. kommen. Es kann z. B. im Lat. ein einfaches Adj. überhaupt nicht nach der 4. Decl. gehen, d. h. nicht mit Suff. u gebildet sein; in dem Compos. centimanus „hundertarmig“, das nach Priscian im Gen. ûs hat, ist dies aber wohl der Fall. Ebenso haben wir im einfachen Adj. die Ausgänge or, ôris und us, ŏris nicht; dagegen finden wir sie in Zusammensetz. wie tricolor, ôris und semicorpus, ŏris. Im Griech. werden die Adj. mit Suff. υ von den Subst. mit demselben Suff. durch abweichende Decl. geschieden; ἡδύς hat ἡδέος, ἰχθύς aber ἰχθυος im Gen. In der Zusammensetzung muss dieser Unterschied fallen, πολύιχθυς hat im Gen. πολυίχθυος, πολύβοτρυς Gen. πολυβότρυος u. dgl. Der 2. Abschnitt wird uns hierüber reichliche Belehrung bieten,

hier genügt diese Andeutung zur Rechtfertigung unserer Eintheilung des Stoffes.

Die Fragen, die wir uns in diesem Abschnitt zu stellen haben, sind hauptsächlich: 1) sind die Suff., welche Subst. und Adj. bilden, dieselben oder wenigstens zum Theil dieselben? in welchen Suff. stimmen die beiden Redeth. überein, in welchen unterscheiden sie sich? 2) werden die Suff., welche Subst. und Adj. mit einander gemein haben, in der Flexion abweichend oder doch zum Theil abweichend behandelt? wo liegen da die Berührungs- und Scheidungspunkte?

A priori können wir nicht erwarten, dass die class. Sprachen gerade durch abweichende Decl. Subst. und Adj. zu scheiden suchen. Nachdem die Schaffung der Personal- und Casussuff. Verbum und Nomen gehörig gesondert hatten, nachdem die Partikeln (und theilweise die Zahlen) vom Nomen vor allem durch Verlust und Erstarrung der Casusendung sich abgetrennt, war die Abweichung in der Declin. vorzüglich bei der Scheidung der Deutenom. (auch der Zahlen) von den Begriffsnom. angewandt worden. Für die Scheidung von Subst. und Adj., wenn dieselbe wirksam sein sollte, müssen wir doch vor allem ein neues Moment, ein noch nicht stark verbrauchtes Mittel erwarten, wobei ja selbstverständlich nicht ausgeschlossen ist, dass auch die alten Mittel zum Theil wieder in Anwendung kommen. Dies neue, wirksame Mittel finde ich nun in der Abweichung, völligen Ungleichheit oder doch theilweise durchgeführten Differenzirung der Suff., welche Subst. und Adj. (Part.) bilden. — Die Natur der Sache verlangt die Besprechung der wortbildenden Suff. vor der der Casussuff.; wir fassen also gleich die ersteren ins Auge.

A.

Die formelle Unterscheidung von Subst. und Adj. durch die wortbildenden Suff.

Die früheren Capitel zeichnen uns die Reihenfolge, in der wir diese Suff. zu betrachten haben, im Wesentlichen vor.

Der Ausgang muss genommen werden von denjenigen, wo sich am meisten Berührungspunkte der beiden Redetheile zeigen und dann allmählig vorgeschritten werden bis zu denjenigen, die blos diesem oder jenem Redetheil eigen sind. Wir halten uns hiebei vor allem an Leo Meyer (Vergl. Gramm. Bd. II, S. 78 fll.), der alle in Frage kommenden Suff. einer eingehenden und gründlichen Untersuchung unterwirft. Wenn wir auch, namentlich was Ursprung und Zusammenhang der einzelnen Suff. betrifft, mit dem Verfasser durchaus nicht immer einverstanden sein können, so zeichnet sich doch seine Arbeit vor allem durch grosse Vollständigkeit aus, so dass sie uns hier meist als Grundlage dienen kann.

Wir haben Ursache genug, ebenso wie Leo Meyer, die Besprechung der Wurzelnomina ganz von der der abgeleiteten Nomina zu sondern, denn gerade für diese Untersuchung bieten diese Classen sehr wichtige, unterscheidende Momente. Die Wurzelnom., was schon ihr Name sagt, entstehen ja nur durch Zutritt eines Suff. an eine Verbalwurzel oder -Stamm, während bei den abgeleiteten Nomin. sich die Entwicklung eines Nomens zum andern durch Suffixzutritt beobachten lässt. In jeder der beiden Classen schlagen wir den angegebenen Weg ein.

I. Wurzelnomina.

Am Consequentesten verfahren wir, wenn wir zuerst diejenigen Suff. besprechen, in denen sich nicht nur Subst. und Adj. im engeren Sinn, sondern auch das Part. berühren. Sodann fassen wir die ins Auge, welche im Gebiet der Subst. und Adj. (wenn auch mit manchen Modificationen und secundären Scheidungsmerkmalen) ziemlich gleichmässig vertreten sind und schreiten immer mehr zu denjenigen vor, wo sich sehr bedeutende, oder endlich vollständige Differenzirung vorfindet.

α) Suff., in denen sich Subst., Adj. und Part. berühren.

Vor allen Dingen bildet dies Suff. in verschiedenen Gestalten Part. Act. (auch der griech. Aor. Pass. ist eigentlich activer Natur). Im Lat. tritt es nur an den Stamm des Praes. als ent, nt (legent-, monent-, audient-, amant- wohl aus amaent-); ant.

unt nur in eunt-. Im Griech. hat das Suff. meist die Gestalt ovτ (Praes. ἰόντ-, τύπτοντ-; Aor. II τυπόντ-; Fut. τύψοντ-). Der 1. Aor. Act. hat αντ (παιδευσαντ-); der Aor. Pass. εντ (παιδευθεντ-); mehrfach ist ganz deutlich nur ντ als Suff. an den Tempusstamm getreten (τιθέ-ντ-, διδό-ντ-, δεικνύ-ντ-, ἱστά-ντ- u. a.).

Dies ursprünglich partic. Suff. haben wir nun in einer Reihe von adj. und subst. Bildungen (besonders im Lat.). Verschiedene secundäre Momente verhüten dabei eine Vermischung mit dem eigentlichen Partic. Namentlich haben viele von diesen ganz Adj. oder Subst. gewordenen Partic. gar kein lebendiges Verb mehr zur Seite, z. B. die Adj. recent-, repent-, praegnant-, incient- (cf. κυεῖν) schwanger; im Griech. sind sie nicht zahlreich: *Fεκόντ-* (cf. ssk. vaç = wollen), ἄκοντ- aus *ἀFέκοντ-* u. einige a. Ferner bilden einige der zugehörigen Verba keine Partic., wie z. B. libent- willig neben dem impersonalen libet; ebenso impudent- neben dem impers. pudet; sent- in praesent-, absent- ist eigentl. Part. Prs. vom Verbum esse, als solches findet es sich aber in der lebendigen Sprache nicht mehr. Auch diese und jene formelle Besonderheit liesse sich noch bemerken, z. B. die Zusammenziehung in prûdent- aus provident-, die abweichende Vocalfärbung von sont-, insont- u. a.

Als Subst., die überhaupt nicht sehr zahlreich sind, führen wir an client-, rudent-, torrent- u. a., δράκοντ-, λέοντ-, θεράποντ- u. a., die kein entsprechendes Verb zur Seite haben. Eine specialisirte Bedeutung zeigen serpent-, orient-, occident-, wohl auch ἀδάμαντ- Stahl (eigentlich „unbezwingbar"), ὁρίζοντ- Gesichtskreis u. a. Sollten mont-, font-, front- hergehören (s. Meyer II S. 87 und 88), so hätten wir hier ebenso wie bei sont- eigenartige Vocalfärbung.

So trennen sich Subst. und Adj. durch mancherlei Eigenheiten vom Part. ab. Eine formelle Verschiedenheit zwischen dem Adj. einerseits, Subst. und Part. andrerseits, liegt in der grösseren Neigung des Adj. zum Uebertritt in die i-Decl. (nt wird zu nti). Wenn sich auch mancherlei Schwanken zeigt, so dürfen wir doch als Regel aufstellen: dass die Adj.

im Abl. Sg. lieber i als e haben, bei den Subst. und eigentl. Partic. aber gerade e erscheint.

Auch der Gen. Pl. der Adj. und Part. lautet in Prosa meist auf ium, bei Dichtern haben wir allerdings oft um; bei einsilbigen Subst. finden wir gleichfalls ium, sonst um. Leo Meyer S. 86 vergleicht dies Verhältniss von nt zu nti mit dem des altsächs. partic. and zum adject. andja, wie z. B. im Heliand sich gegenüber steht 67, 7 hêlandi crist (von Gdf. hêliandja) und 70, 4 the hêlago heleand; hier nimmt er Zusammensetzung mit dem alten Pron. jas an und denkt im Lat. was Entsprechendes zu finden. Dies scheint mir nicht richtig; denn im Lat. wenigstens liegt ein solches Pron. vollständig fern, es lässt sich sonst nicht in der Sprache blicken, während alle Analogie darauf hinweist, dass wir hier nichts weiter vor uns haben, als den Uebertritt einer conson. Gdf. unter die Grundformen auf i, was sich ja auch sonst häufig genug findet.

Das Suff. ant ist durchaus participial und die zu Subst. und Adj. entwickelten Formen haben sich vielfach durch secundäre Momente vom Partic. entfernt; wir haben deutliche Differenzirung.

anda (ndo, bundo, cundo).

Schon Bopp hat (vgl. Gramm. § 809) das Suff. der lat. sogen. Part. Fut. Pass. für eine Erweiterung des alten ant (zu anta) erklärt; Leo Meyer, der früher anders dachte (Kuhns Ztschr. VI, S. 373 fll.), ist jetzt derselben Ansicht (vgl. Gr. II, S. 91). Für diese sprechen namentlich einige Formen, wo die Bedeutung von undo = ant ist, z. B. oriundo-, secundo-, labundo- fallend; ferner andre, wo ant = ndo, wie intolerant- unerträglich (Gell. und Tac.), nefant- = nefando- (Lucil. und Varro); vgl. auch griech. *ἀκάμαντ-* und *ἀκάματο-*, *ἀδάμαντ-* und *ἀδάματο-*; bundo ist wohl Erweiterung des Suff. durch Wurzel bhu (cf. furibundo-, tremebundo-); cundo durch Suff. co (facundo-, jucundo- u. a.). Mit diesem Suff. hängt vielleicht griech. *ινδα* u. a. zusammen und ssk. anda in den spätern Bildungen jaranda- gebrechlich, bharanda- Herr u. a. Schwierig ist bei dieser Ansicht aber die Erweichung von t zu d, die sonst nur

ganz vereinzelt nachweisbar ist, wie in quadraginta (von quatuor), vielleicht mendax (mentiri) [1]). Aus diesem Grunde verwerfen Corssen, Pott und Curtius diese Erklärung des ndo. Schleicher (Comp. § 217) findet in dem on den ersten Theil von ssk. aniya und do setzt er mit Corssen gleich dem do von timido- u. a. Nach Curtius (Gr. Et. S. 612 und 613) stimmt lat. vehendus zu theor. vahanyas (woraus ssk. vahanîyas). Aber dass altlat. d aus j entstehen konnte, ist eine völlig willkührliche Annahme. Corssen (Beitr. 120 fll.) hält ondo für zusammengesezt aus on (z. B. in geron-, edon-, erron- u. dgl.) und do (cf. algido-). Aber die Bildungen auf on haben im Lat. wenigstens durchaus subst. Charakter und die lebendige participiale Bedeutung von ndo würde bei dieser Erklärung nicht leicht zu verstehen sein. Dass das Suff. an (woraus on entstanden) überhaupt je eigentlich partic. Charakter gehabt hat, wird sich kaum nachweisen lassen. Die Bedeutung würde eine Entstehung aus partic. ant viel plausibler erscheinen lassen; freilich bemerkt Corssen mit Recht (a. a. O.), dass die Lautverbindung nto sich sonst im Lat. gut zu halten pflegt (cf. cruentus, Tarentum u. dgl.). Aber auch die Verbindung tra pflegt sich sonst im Lat. gut zu halten und doch ist in quadraginta aus quatuor in augenfälliger Weise tra zu dra geworden. Da nun die Analogieen für Entstehung von lat. d aus t so spärlich sind, halten auch wir die Bopp-

---

1) Für den Austausch von τ und δ im Griech., der von Benfey und Meyer vielfach angenommen worden ist und der auch hier angenommen werden müsste, wenn man ινδα auf das Part. Prs. zurückführt, sind als Beispiele angeführt worden: das Xenophontische δάπις neben gewöhnlichem τάπης; Θέμιδος und Ἀρτέμιδος neben Θέμιτος und Ἄρτεμιτος; ὄγδοος und ἕβδομος; diesen möchte ich hinzufügen att. πελιτνός für das gewöhnliche πελιδνός (bleifarbig) und vor allem die neben einander laufenden Formen κόνδακ- und κόντακ- = der Nagel, wo bald τ bald δ auftritt; namentlich letzteres Beispiel halte ich für sehr beachtenswerth, da hier dem Dental gerade ν vorhergeht (wie bei dem Part. Prs.); auch in πελιδνός steht der Dental in Verbindung mit ν (das hier nur folgt) und es lässt sich doch die Frage aufwerfen, ob nicht gerade ν den erweichenden Einfluss von τ zu δ ausgeübt habe?

Meyersche Annahme, wenn auch nicht für unwahrscheinlich, so doch für nicht hinreichend gesichert.

nto, das wohl aus partic. nt erweitert ist, haben wir in einigen Subst. wie carpento- Wagen, fluento- Fluss u. a. (s. Meyer). Falls ndo auf nto zurückkommen sollte, so wären die Part. auf ndo von den seltenen Subst. auf nto durch formelle Differenzirung geschieden. Mag aber der Ursprung von ndo sein, welcher er wolle, jedenfalls ist es durchaus participiales Suff. Nur das Neutr. hat sich auch substantivisch consolidirt und zwar als das sog. Gerundium. Dagegen sind Masc. und Fem. dieses Suff. blos beim Particip zu finden; die vorne erweiterten bundo und cundo sind blos adjectiv. Natur, nicht substantivisch.

Also deutliche formelle Unterscheidung der Redetheile.

vant (ντ, ωτ). Das Suff. vant verhält sich wohl zu ant wie va zu a. Es ist dies ein durchaus partic. Suff., das im Griech. in der Gestalt *οτ*, *ωτ* und älter *Fοτ*, *Fωτ* Part. Pf. Act. bildet. In dieser Form zeigt sich das Suff. bei keinem andern Redetheil. Hier ist also das Partic. deutlich formell vom Subst. und den übrigen Adj. unterschieden [1]).

ta. Dies Suff. in der Gestalt to bildet vorherrschend Part. Pf. Pass.

Im Griech. ist *το* nicht in dem Grade lebendiges Part. Suff. wie das lat. to. Doch haben wir eine ganze Reihe von Formen, wo dieser ursprüngliche Charakter noch zu Tage tritt, z. B. *χυτό-* aufgeschüttet, *τρωτό-* verwundet (auch verwundbar) u. m. a. (cf. L. Meyer II S. 303 fll.). Häufiger bildet *το* Adj. mit der Bedeutung der Möglichkeit, z. B. *ἀκεστό-* heilbar, *μαχητό-* bekämpfbar u. a. In vielen Bildungen sind beide Bedeutungen vereinigt, z. B. *τρωτό-*, *ἀγητό-* u. a.

---

1) Leo Meyer stellt hierher noch mehrere ziemlich dunkle Subst. auf *βινθο* (*ἐρέβινθο-*) *μινθο* (*τέρμινθο-* und *τέρβινθο-*), *μῑθο*, *μῑθ* (*μέρμῑθο-*, *μέρμῑθ-*). Sollten diese Bildungen wirklich auf vant zurückkommen, so hätten wir auch bei ihnen die deutlichste formelle Diff.

Wir finden nun auch eine ganze Reihe Subst. mit diesem Suff., es ist aber sehr beachtenswerth, dass die Part. und Adj. durchweg Oxytona sind, während die Subst. gerade meist eine andre Betonung zeigen. Masc. sind *ἄρκτο-* der Bär, *χόρτο-* die Umfriedigung, *ἄρτο-*, *πλοῦτο-* u. a. Auch *ἔμετο-*, *θάνατο-* (cf. *θνητό-*), *φόρτο-* die Ladung. Oxyt. ist *στρατό-* das Heer. Neutra sind z. B. *βοτό-*, *φυτό-*, *ἄφλαστο-*. Fem. *κόιτη*, *ἀάτη*; oxyt. *ἀρετή*, *ἀϋτή*. Das Verb zu diesen Subst. existirt sehr oft nicht mehr.

Dieser Umstand sowie die meist eigenartige Betonung bringt ziemlich deutlich Diff. zu Stande.

Lat. Adj. mit Suff. to sind z. B. multo-, grâto-, festo- u. a. Doch verschwinden sie an Zahl ganz gegenüber den Part. Sehr oft fehlt das zugehörige Verb, wie z. B. bei den angeführten, auch laeto-, muto- u. a. Unter den Subst. sind die Masc. nicht zahlreich, z. B. horto-, urso-, lecto- u. a., denen auch zum Theil das zugehörige Verbum mangelt. Dagegen sind die neutr. Subst. noch sehr häufig deutlich als Neutra des Part. Pf. zu erkennen, z. B. facto-, acto-, voto- u. a. Doch fehlt auch hier mehrfach das Stammverb, wie bei frusto-, lêto- u. a. Dasselbe ist bei Fem. wie noxa, gutta, planta, multa der Fall, während sponsa, pacta u. a. in ihrem Ursprung noch ganz deutlich sind. Das Suff. ist also participial. Bei den Subst. lässt der Verlust des Stammworts oft nicht mehr den Ursprung erkennen; darin liegt die Diff.

tar (ter ,tôr, tro, tûro; *τερ*, *τηρ*, *τορ*, *τυρ*, *ταρ*, *τρο*, *τρα*, *θρο*, *θρα*, *τλο θλο*).

Dies uralte Suff. bildet im Lat. Nom. ag., sowie auch Partic.

In der Gestalt ter finden wir dasselbe in mehreren Subst., namentlich Verwandtschaftsnamen (pater, mater, frater u. a.).

tôr, trîc.

Sehr häufig ist tôr als masc. Suff. für Nom. ag., wie actôr-, scriptôr- u. v. a. Das Fem. hiezu ist das erweiterte trîc, wie in imperatrîc- u. a. uxor zeigt keinen Suffixzuwachs. Von diesen Bildungen auf tor, tric muss man bemerken, dass sie hin und wieder auch in adject. Sinne gebraucht werden. Doch tritt dieser Gebrauch so sehr zurück, dass wir die Suff. durchaus als subst. bezeichnen müssen; auch lassen sich noch

in sehr vielen Fällen, wo man sie adjectivisch übersetzt, die Worte auf tor, tric als appositionell stehende Subst. fassen.

Sehr häufig ist das durch o erweiterte tro. Masc. mit diesem Suff. sind seltner, z. B. cultro-, arbitro- u. a. Dagegen finden wir eine Menge Neutra, die namentlich oft ein Instrument bezeichnen, z. B. arâtro-, mulctro-, haustro- u. v. a. tro ist ganz subst.; die Adj. âtro-, taetro- sind zu dunkel, um über ihre Suff. sicher zu urtheilen. tro.

tra z. B. in mulctra, fulgêtra u. ein. a. tra.

tru vereinzelt in tonitru. tru.

Mit langem und zu û verdumpftem Vocal, sowie Erweiterung durch o bildet das Suff. Part. Fut. Act. (tûro). Das û (von tûro) verhält sich zu langem ô (von tôr) ebenso wie hûc zu hôc (im Plaut. noch oft für hûc) u. dgl. Im Ssk. finden wir tar ebenfalls als Part.-Suff. wie bei Subst. Hier fehlt aber die im Lat. so klare Scheidung durch eigenartige Vocalfärbung (tûro neben tôr). Dafür zeigt sich im Ssk. wenigstens eine Diff. in der Betonung. Bei den Subst. wird das Suff. betont, dâtâ maghânâm = Geber der Reichthümer; bei dem Partic. die Wurzelsylbe: dâtâ maghâni = gebend Reichthümer (cf. Bopp, vgl. Accentuationssystem S. 20 und vgl. Gr. § 814). Im Lat. tritt tûra auch als fem. Abstr.-Suff. auf, pictûra, censûra, junctûra u. v. a. Die Bedeutung dieser Abstr. macht es wahrscheinlich, dass sie direct von tôr durch Erweiterung mit a abstammen, also nicht eigentl. Part. Fut. sind. Wichtig ist es, dass das masc. und neutr. tûro jedenfalls bloss partic. Natur zeigen und nur das fem. tûra sowohl beim Subst. als beim Part. auftritt. tûro.

Das Lat. zeigt also beim Suff. ursprünglich tar, sehr deutliche formelle Diff. der Redeth.: ter, tôr, trîc, tro, tra, auch das vereinzelte tru sind ganz subst. Natur; tûro blos partic., nur tûra auch subst.

Im Griech. sind all die einzelnen Formen dieses Suff. so gut wie nur noch subst.; τερ haben wir auch hier vornehmlich in Verwandtschaftswörtern, wie πατέρ-, μῆτερ- u. a., doch auch γαστέρ-. Mehrfach kommt τορ bei Nom. ag. vor, z. B. ἥγητορ-, τερ. τορ.

τηρ. δῶτορ- u. a. Sehr häufig ist das gedehnte τηρ (cf. tôr), z. B. τειρα. δοτῆρ-, ζωστῆρ-, ἐλατῆρ- u. v. a. Das Fem. endigt auf τειρα τριδ. (aus τερ+ια), z. B. δότειρα, δμήτειρα u. a.; oder auf τριδ (τρ+ιδ) z. B. ἀλετρίδ- Müllerin u. a. Auch für τορ und τηρ gilt dasselbe wie für lat. tôr. Sie können manchmal in adject. Weise einem Subst. zugesellt werden (z. B. βῶτορ-, θήρητορ-, λήιστορ- mit ἀνήρ verbunden). Doch tritt dieser Gebrauch hinter dem subst. zurück; auch ist es dabei oft nicht zu entscheiden, ob wir nicht die Form auf τορ, τηρ als appositionell stehendes Subst. fassen dürfen.

τυρ, ταρ, τωρ. τυρ vereinzelt in μάρτυρ; ταρ vielleicht in dem dunklen τρο. νέκταρ; τωρ vereinzelt in μήστωρ der Rathgeber. τρο ist bei Masc. selten (cf. ἰατρό-, δαιτρό- u. a.), bei Neutr. sehr häufig, τρᾱ, τρη. z. B. νίπτρο-, σκῆπτρο-, θέλκτρο- u. v. a. Fem. sind φαρέτρη, θρο. καλύπτρη, μάκτρα, ξύστρα u. m. a. θρο ist vermuthlich dasselbe Suff. nur mit Aspiration des Dentals; Masc. ὄλεθρο- u. a. Neutr. μίσηθρο- (Hassmittel), στέργηθρο- (Liebesmittel), ῥέεθρο- θρᾱ. u. m. a. Fem. βάθρα, κομήθρα u. a. Mit Wandlung des ρ zu τλο, θλο. λ haben wir Masc. ἄεθλο-, Neutr. χύτλο- Flüssigkeit, γένεθλο- Abstammung u. a. Fem. ἐχέτλη Pflugsterz, γενέθλη (s. Meyer II S. 358 und 359).

Adj. wissen wir überhaupt nur ein Paar auf θρο (λάληθρο- geschwätzig, σαθρό- faul, schwach, σκεθρό- knapp, σκόλυθρο- geizig), die nicht sehr in Betracht kommen können.

Im Griech. ist also deutliche Diff., da sich tar entschieden subst. ausgeprägt hat (τερ, τορ, τηρ, τειρα, τριδ, τυρ, ταρ, τωρ, τρο, τρᾱ, θλο, τλο, θλη, τλη subst.; θρο allein auch in einigen Adj.)

mana. Dies Suff. bildet im Griech. in der Gestalt μενο Part. des Medio-Pass. (z. B. πευθόμενο-, πευσόμενο-, πεπαιδευμένο- u. v. a.) Einige Adj. haben vielleicht ursprünglich dasselbe Suff. gehabt, doch tritt es bei ihnen jetzt als μνο auf, z. B. ἐρυμνό- befestigt, γυμνό-. Ebenso haben wir μνο in mehrern Subst., die aber meist etymologisch unklar sind. Masc. sind σκύμνο- junges Thier, μέδιμνο-, ὕμνο- u. a. Neutr. βέλεμνο- Geschoss, πρέμνο- Baumstumpf u. a. Fem. μέριμνα u. einige a. Nur das Neutr. ἄρμενο- „Segel“

zeigt *μενο* (cf. Meyer II S. 293). Wenn die Abstr. auf *μονη* (*χαρμονή* die Freude, *φλεγμονή* Entzündung, *πημονή* Leid u. a.) auf dies Suff. zurückkommen und nicht (wie dies von *ἡγεμόνη* wahrscheinlich ist) Ableitungen von Suff. *μον* sind, so wäre die Vocalfärbung zur Scheidung benutzt. Die Verba, welche den Subst. zu Grunde liegen, sind oft nicht mehr vorhanden.

Wir haben hier also deutl. Diff. (*μενο* ganz partic., *μνο*, *μνᾱ* beim Subst. und vereinzelten Adj.; *μονη* nur beim Subst.).

Im Lat. finden wir Suff. mino erstarrt in der 2. Pers. Pl. Pass., z. B. amâmini; auch dem alten praefâmino; in den wenigen Subst. ist es wie im Griech. zu mno, mna zusammengezogen (z. B. alumno-, columna u. einige a.); termino-, femina zeigen dieselbe Form wie das erstarrte Part. So weit das Suff. noch lebendig ist, gehört es im Lat. dem Subst. Also auch hier Diff. — Andre Suff., die vielleicht hiermit zusammenhängen, werden unter den m-Suff. besprochen werden.

β) Suffixe, in denen sich Subst. und Adj. berühren.

r u. l-Suff. la mit vorhergeh. kurzem Vocal.

Ein Suff., das wir bei Adj. und Subst. ziemlich gleich vertreten finden, ist la mit vorhergehendem kurzen Vocal (ala). Es zeigt sich z. B. als *αλο* in *ἁπαλό-*, *ἀταλό-* jugendlich zart, *χθαμαλό-* (humili-) u. a. Als *ελο* in *Fείκελο-*, *στυφελό-* dicht, fest u. a. Als *υλο* in *ἀγκύλο-*, *καμπύλο-* u. a. Als *ιλο* in *ποικίλο-* u. a. Als *ολο* vielleicht in *αἰόλο-* beweglich. Beim Subst. finden wir das Suff. in denselben Gestaltungen, z. B. *αλο* in den Masc. *ἀστράγαλο-*, *ὀμφαλό-* u. a. Neutr. *πέταλο-*, *γύαλο-* u. a. Fem. *κεφαλή*, *φιάλη* u. a. Als *ελο* in den Masc. *σκόπελο-*, *μυελό-*, *ὀβελό-*; Neutr. *δείκελο-* Ebenbild. Fem. *ἀγέλη*, *νεφέλη* u. a. Als *υλο* in den Masc. *δάκτυλο-* u a. Neutr. *στέμφυλο-* ausgepresste Oliven oder Weintrauben; Fem. *ἀγκύλη* der Ellenbogen, *κονδύλη* Beule, Geschwulst, *ἀρβύλη* Stiefel u. a. Als *ιλο* in den Masc. *ὀπτίλο-* das Auge; *τρόχιλο-* der Strandläufer. Als *ολο* in den Masc. *ὀβολό-* u. a. Im Griech. ist somit die Färbung des Vocals bei Subst. und Adj. ziemlich dieselbe. Bei beiden finden wir *αλο*, *ελο*, *υλο*, *ιλο*, *ολο* in ziemlich gleicher Anzahl. Wir können hier eine formelle Diff. nicht constatiren.

Im Lat. haben wir Adj. auf ulo wie bibulo- gern trinkend, crepulo- rauschend, tremulo-, gemulo-; ilo seltner, z. B. gracilo- (neben gracili-), sterilo- (neben sterili-). Nicht selten zeigt sich ili, z. B. agili- beweglich, bibili- trinkbar, fragili-, nubili-, utili- u. a., die in ihrer Bedeutung alle ziemlich übereinstimmen, olo vereinzelt in singolo- (alte Form von singulus).

Subst. auf ulo Masc. scopulo-, figulo- der Töpfer u. a. Neutr. coculo- Kochgeschirr; Fem. cingula, regula u. a. ilo im Neutr. jubilo- u. a. ili in strigili- das Schabeisen, insili- n. die Hornspule. olo vereinzelt in agolo- n. der Hirtenstab.

Wir treffen Suff. ulo, ula ziemlich gleichmässig bei Subst. und Adj. an, worin eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung mit dem Griech. liegt. Das seltenere ilo findet sich bei Subst. und Adj. (es liegt dem ili zu Grunde) (cf. Corssen II 153), olo noch seltener (Vorstufe des ulo) bei Subst. und Adj. Dagegen ist ili fast ausschliesslich adjectiv. Also der Anfang einer form. Diff. ist doch gemacht.

la mit vorhergeh. langem Vocal.

Adj. auf *ηλο* z. B. *Fέχηλο-* ruhig, *καταFριγηλό-* schauderhaft u. a. *ῑλο* vereinzelt in *στρόβιλο-* gedreht. Subst. auf *ηλο* z. B. Masc. *τράχηλο-* u. a. Neutr. *πέτηλο-*. Fem. *ἑρπήλη* kriechendes Thier u. a. *ᾱλο* in dem Masc. *κόβαλο-* Possenreisser. *ῑλο* in dem Masc. *στρόβιλο-* Kreisel, Wirbel. *ωλο* im Neutr. *Fέιδωλο-*; Fem. *φειδωλή* die Schonung, *εὐχωλή*, *τερπωλή* Ergötzlichkeit u. a. *ῡλᾱ* vielleicht in *σφονδύλη* Erdkäfer.

Es finden sich also *ηλο*, *ῑλο* beim Subst. und Adj.; das etwas häufigere *ωλο*, *ωλᾱ* ist subst. Also haben wir im Griech. doch einige Diff. (Uebrigens giebt es überhaupt wenige Bildungen der Art und wie man sieht zum Theil nicht sicher primäre.)

Im Lat. haben wir das Suff. als êla in einer ganzen Reihe weiblicher Subst., z. B. fugêla die Flucht, querêla, medêla Heilmittel, sequêla Folge (die vielleicht von Verben der 2. Conj. ausgegangen sind). Im Lat. ist also deutliche Diff.

la an die Wurzel tretend.

Dies Suff. ist nicht sehr häufig. In griech. Adj. z. B. *δῆλο-*, *ἐσθλό-*, *φαλό-* hell, *στρεβλό-* gedreht. Subst. Masc. *αὐλό-*,

κτίλο- der Widder, δοῦλο- u. a. Neutr. wie φῦλο-, μῆλο- u. a. Fem. αὐλή, αἴγλη u. a. Keine Diff.

Das Lat. zeigt wenig Adj.: amplo-, paulo-, vielleicht pullo- jung. Subst. sind häufiger: Masc. mâlo- u. a. Neutr. templo-, prêlo-, exemplo- u. a. Fem. sella (aus sedla) u. a. Im Lat. haben wir vielleicht einige Diff. durch die grössere Zahl der Subst. (cf. Meyer II 204 und 205).

Im Griech. sind namentlich Adj. mit diesem Suff. gebildet. ra mit vorhergehendem kurzem Vocal.
αρο finden wir in στιβαρό- fest, σθεναρό-, μιαρό-. Häufiger ist ερο, z. B. φανερό-, θαλερό-, στυγερό-, σφαλερό u. a. υρο in φλεγυρό- brennend, ψιθυρό- u. a. Subst. mit αρο sind nicht zahlreich, Masc. Ἑταρο-, τάλαρο-; Neutr. βλέφαρο- u. a. Fem. ἐσχάρη der Heerd u. a. ερο noch seltner im Masc. πενθερό- u. a. Fem. ἡμέρη. Als υρο sehr selten, im Masc. ζέφυρο-, Neutr. ἄχυρο- Spreu, Fem. φιλύρᾱ die Linde. Durch ja erweitert scheint dies Suff. in einigen Subst. aufzutreten, z. B. fem. κύπειρο- neben κύπερο-, eine Pflanze; ἄιγειρο- die Schwarzpappel, ἔθειρα u. a. Zu ι ist der Schlussvocal geworden in κίθαρι- neben κιθάρᾱ.

Also αρο, υρο, vor allem ερο beim Adj. häufiger als beim Subst. Dafür scheint das Subst. einige besondre Formen zu haben. So hätten wir vielleicht den Anfang einer Diff.

Das Lat. zeigt in einigen Adj. ero, wie libero-, misero-, lacero- u. a. uro in saturo-. aro, ari in hilaro-, hilari-. Das Subst. hat ero in den Masc. puero-, numero- u. a. Neutr. jugero-, Fem. hedera, vîpera u. a. ura in napura Strohseil. Bei der Seltenheit dieser Bildungen ist eine Diff. nicht zu erwarten.

Adj. im Griech. ganz vereinzelt; ωρο vielleicht in πέλωρο-, ra mit vorhergehendem langem Vocal.
ᾱρο- in φλύᾱρο- (die aber vielleicht secundär sind). Subst. lassen sich mehr anführen, namentlich mit Suff. ωρα (cf. ωλᾱ und lat. êla), fem. Abstr. wie Ἐλπωρή die Hoffnung, πληθωρή die Anfüllung u. a. ωρο im Masc. θεωρό-; ηρο viell. im Masc. ὄμηρο- Geissel, ῡρο im Neutr. λέπῡρο- Schale, Hülse; Fem. γέφῡρα, ἄγκῡρα. Hier haben wir vielleicht einige Diff. durch die etwas grössere Anzahl der Subst. (s. Meyer II, S. 212). Das Lat. kann

ganz bei Seite gelassen werden, da dort nur ein Paar isolirte Formen, wie figûra, secûri-, galêro- die Mütze, Kappe, her gehören könnten.

ra, direct an die Wurzel tretend.

ra ist ein sehr gebräuchliches Suff.; *ρο* in Adj. wie *ἐχθρό-*, *λαμπρό-*, *αἰσχρό-*, *λεπρό-*, *ψυδρό-* u. m. a. Ganz vereinzelt steht *ρι* in *Fίδρι-* kundig. Bei Subst. ist *ρο* auch häufig z. B. in den Masc. *νεκρό-*, *ἀγρό-* u. v. a. Neutr. *δῶρο-*, *ἄκρο-* u. a. Fem. *αὔρη* die Luft, *ἄκρη* u. a. Auch *ρι* findet sich vereinzelt, z. B. *ἄκρι-*, *δῆρι-*.

Es lässt sich der Anfang einer Diff. darin finden, dass das Adj. eine grössere Tendenz zur Oxytonirung zeigt, als das Subst. (cf. Suff. *το*; s. Meyer II S. 213 fll.).

Lat. Adj. z. B. gnâro-, clâro-, sacro- u. a. Subst. Masc.: mûro-, Neutr. scalpro- Messer, flagro- Geissel u. a. Fem. capra u. a. Im Lat. keine Diff. (Meyer S. 214 fll.).

n-Suffixe an und ân *αν*, *εν*, *ον*, *ων*, *ην*.

Diese Suff. sind beim Adj. nur spärlich vertreten. Im Griech. haben wir *αν* (*ᾱς*, *αινα*, *αν*) in *μέλαν-*, *τάλαν-*; *εν* in *τέρεν-*, *ἅρσεν-*; *ον* (*ων*, G. *ονος*) in *ψεδόν-* flüsternd; *ων* in *ἄιθων-*, *στράβων-* schielend, *τρίβων-* geschickt; *ην* in dem wahrsch. zusammengezogenen *ἀπτήν-* nicht flügge (cf. *πτηνό-*) und *ἀστήν-* unglücklich (daneben *ἄστηνο-*).

Die Subst. sind bedeutend zahlreicher.

Masc. *ων*

Masc. auf *ων* ziemlich häufig (*ων* G. *ωνος*): *φάγων-* der Fresser, *κραυγῶν-* „der Schreier", der Specht, *ἀγῶν-*, *κλύδων-* das Wogen, *δόρκων-* die Gazelle, *κώδων-* die Schelle u. v. a.

ον (s. Meyer II 139 und 140). *ον* (*ων* G. *ονος*) ist schon seltner,

εν. wie *ἄξον-*, *ὀπᾶον-* u. a. *εν* (*ην* G. *ενος*) nicht häufig: *αὐχέν-*,

ην. *ἀδέν-* die Drüse u. m. a.; *ην* häufiger (*ην* G. *ηνος*): *πευθῆν-* der

ῑν. Forscher, *λειχῆν-* die Flechte, *Ἕλλην-* u. a. (Meyer II 144). *ῑν*

ῡν. nur in einigen Worten, wie *δελφῖν-*; *ῡν* vereinzelt in *μόσσυν-*, *μόσυν-* ein hölzerner Thurm.

Fem. *ον*

Fem. namentlich auf *ον*, z. B. *εἰκόν-* das Bild, *σταγόν-* der Tropfen, *τερπόν-* die Vergnügung, *τρυγόν-* die Turteltaube u. a.

ο-ι. Benfey und L. Meyer führen die merkwürdigen Fem. wie *Λητώ*, *ἠχώ*, *πευθώ*, *φειδώ* u. a. auf *ονι* oder *ωνι* zurück (cf. Latôna). Aus-

fall des ν und Erweiterung durch ι wäre also nur dem Subst. eigen. ῑν in γλωχῖν- die Spitze. ῑν.

Neutra hat das Subst. nicht.

Wir sehen also 1) das Adj. ist bedeutend seltner, namentlich mit ων und ην haben wir eine ganze Reihe Subst., nur wenige Adj. 2) αν ist dem Adj. eigen. 3) ῑν und ῡν findet sich nur bei einigen Subst.; ebenso ο-ι aus ονι. 4) Das Subst. hat keine Neutra, also alle Neutra sind Adj. 5) Freilich mit εν. ον, ων, ην haben wir sowohl Subst. wie Adj.

Es ist also doch einige Diff. vorhanden (s. Meyer II S. 138 fll.).

Im Lat. sind gar keine Adj. mit Suff. alt an, ân vorhanden, während die Subst. recht zahlreich sind. Masc. mit Suff. ôn. ôn (o G. ôn is)sehr häufig: bibôn-, edôn-, mandôn-, volôn- u. v. a. Auf on (o G. ĭnis) viel seltner: cardon-, homon- u. wen. a. on. Fem. grandon-, virgon- (cf. ὀργάδες) u. a.; aspergon- oder aspargon- das Besprengen, der Tropfen. Masc. auf en selten, en. wie pecten-, sanguen-. Neutr. z. B. glûten- Leim, pollen- Staubmehl u. a. Im Lat. ist also ganz deutl. Diff.

Die Adj sind nicht allzu zahlreich. Im Griech. mit Suff. na mit vorhergh. kurzem Vocal. ανο z. B. πιθανό-, σκεπανό- beschattet, στεγανό- bedeckt, deckend u. a. ινο selten, ῥαδινό- schlank, beweglich; υνο selten, πίσυνο-. Adj.

Dagegen sind die Subst. mit diesem Suff. in recht grosser Subst. Zahl nachzuweisen. Am wenigsten noch Masc.: ανο in κόϊρανο-, Masc. οὐρανό-, στέφανο-; ινο in κόφινο- der Korb vereinzelt.

Viel häufiger sind die Neutra, die namentlich ein Mittel Neutr. bezeichnen, z. B. mit ανο: δρέπανο-, τρύπανο-, γλύφανο- der Meissel, θήγανο- Wetzstein, κόπανο- Keule, Beil, ὄργανο u. v. a. ινο vereinzelt in dem dunklen κόσκινο-.

Auch die Fem. sind recht zahlreich, z. B. mit Suff. ανᾱ: Fem. βοτάνη die Weide, δρεπάνη die Sichel, στεφάνη die Umkränzung u. v. a. ονᾱ in ἀυδόνη Geschrei, περόνη Spange, ἡδονή u. a. ινᾱ vereinzelt in dem dunklen εἰλαπίνη Festschmaus. υνᾱ vereinzelt in κορύνη die Keule. Mit ενᾱ vereinzelt ὠλένη (s. Meyer, II S. 181 fll.).

Es liegt also einige form. Diff. vor, indem 1) die Adj. an Zahl ganz hinter den Subst. zurücktreten; 2) der Accent der zahlreichen Subst. fast durchgängig baryton ist (nam. bei den Neutr.), während die Adj. fast alle Oxyt. sind; 3) *ονᾱ* dem Subst. eigen ist.

Im Lat. kann von Adj. vielleicht das vereinzelte gemino- hergezogen werden. Die Subst. sind auch nicht häufig. Masc. mit ino z. B. domino-, asino-, acino- (auch neutr.) und einige a. Neutra vereinzelt acino-. Fem. sarcina, pâgina, patina (*πατάνη*) und einige a. (s. Meyer II S. 181 fll.).

Das überhaupt seltene Suff. findet sich fast nur beim Subst. und darin liegt einige Diff.

na mit vorhergehendem langemVocal.

Dies ist kein häufiges Suff. Adj. lassen sich nur einige namhaft machen. *ᾱνο* z. B. in *ξᾱνό-* geschmeidig; *ηνο* in *γαλῃνό-*, *πτῃνό-*.

Masc.

Subst. sind etwas zahlreicher, doch auch nicht häufig. Masc. nur wenige; *ηνο* in dem späten *λάγῃνο-* (sonst *λάγυνο-*);

Neutr.

ωνο in *κολωνό-*; *ῑνο* in *χαλῑνό-*; *ῡνο* in *κίνδυνο-*; Neutra sind gleich-

Fem.

falls selten; *ῑνο* in *σέλῑνο-*. Fem. etwas häufiger; *ηνᾱ* in *εἰρήνη*, *τιθήνη* u. a.; *ωνᾱ* in *κολώνη*, *κορώνη* u. a. *ῑνᾱ* in *φορῖνη* Schwarte, dicke Haut; *ῡνᾱ* in *ἀισχῦνη* u. a.

Die Bildungen sind oft etymologisch nicht verständlich und vielleicht zum Theil secundär.

Wenn wir hier einige Diff. haben, so liegt sie 1) darin, dass *ῑνο*, *ῡνο*, *ωνο* dem Subst. eigen sind; 2) in der grösseren Zahl der Subst. 3) Auch hier tendirt das Adj. zur Oxytonirung, das Subst. zur Barytonirung (cf. Meyer II, S. 185 fll.).

Lat. Adj., die hierher gehören, sind vielleicht arcâno-, serêno-, necopîno- (egêno- kommt wohl von egêre mit Suff. no). Subst. Masc. nicht häufig, colôno-; Neutr. vielleicht catîno- Fem. sind häufiger, wie vermuthlich catêna, arêna (habêna wohl von habere mit Suff. na) u. a. rapîna der Korb, fodîna die Grube, ruîna der Fall; ôna in den Namen Abeôna, Intercidôna, Adeôna. Doch sind die meisten Bildungen nicht genügend deutlich, um abschliessend zu urtheilen. Es scheint, dass wir einige Diff. durch die grössere Zahl der Subst. haben.

Manche Wörter der vorigen Abschnitte gehören vielleicht auch hierher. Dies Suff. ist ein noch recht häufiges, vor allem beim Subst. na, direct an die Wurzel tretend.

Griech. Adj. lassen sich manche anführen, z. B. *ἀγνό-*, *στυγνό-*, *στιλπνό-* glänzend, *ψυδνό-* lügenhaft, *φανό-*, *τερπνό-*, *σπερχνό-* und eine Reihe a. (cf. Meyer II S. 188).

Subst. sind ziemlich zahlreich, z. B. die Masc. *ὕπνο-*, *λύχνο-* u. a.

Neutr. z. B. *τέκνο-*, *στέρνο-*, *σπλάγχνο-* und einige a.

Fem. häufiger, wie z. B. *ζώνη*, *τέχνη*, *κλίνη*, *κρήνη* u. a.

Wichtig ist es, dass fast alle Adj. Oxytona sind (cf. *το*, *ες*, *ρο*), während die Subst. durchaus die Barytonirung vorziehen (cf. L. Meyer II S. 188 fll.).

Dadurch wird einige Diff. bewirkt.

Lat. Adj. mit diesem Suff. sind nicht zahlreich: cânо-, plênо- u. a.; in lêni-, segni- könnte das ni aus no geworden sein.

Die Subst. sind auch nicht häufig. Masc. z. B. somno-, pugno- die Faust u. a. Zu ni geschwächt wohl in amni-, igni-, pâni- u. a. Auch nu hat sich aus no entwickelt: vênu- der Verkauf (daneben die Grundform vêno-); sînu- der Krug (daneben sîno-).

Neutra: regno-, grâno-, dôno-; ni in moeni-, mûni-; nu in cornu-.

Fem.: cêna, lûna, penna; ni in clûni- der Hinterbacken. Höchstens einige Diff., da nu blos subst. ist.

Das Suff. as ist ein sehr schönes Beispiel für die Lehre von der Diff. der Redetheile durch Suffixmodification. as.

Die griech. Adj. mit diesem Suff. sind meist Zusammensetzungen, die unten zur Besprechung kommen werden (*ἀχλεές-* u. dgl.). Es ist sehr wichtig, dass die Adj. so gut wie alle das Suff. in der Gestalt *ες* zeigen (während das Subst. noch ganz andre Formen kennt), z. B. *νωθές-* faul, *πρηνές-* vorwärts geneigt, *φραδές-* verständig, *σαφές-*, *ψευδές-* und nicht viele a. *ης* haben wir vielleicht in dem vereinzelten *χέρης-* (cf. den Acc. *χέρηα*, Dat. *χέρηϊ*), für das sich aus dem Comp. *χέρειον-* (aus *χερεσιον-*) eine Nebenf. *χέρες-* erschliessen lässt. — Auch das ες. ης.

ας, G. εος. Subst. zeigt ες als Suff., aber es ist höchst beachtenswerth, dass diese Subst. 1) nur Neutra sind; 2) in der Betonung sich vom Adj. unterscheiden (die Adj. sind Oxyt., die Subst. nie); 3) dass die Subst. im Nom. und Acc. Sg. nicht ες, sondern ος zeigen. Natürlich sehen wir ab von einigen Formen, die eigentlich nur zusammengesetzte Adj. sind (*τριήρης* u. dgl.). Die Neutr. auf ος G. εος sind äusserst zahlreich, z. B. *γένος*, *ἄνθος*,

ας, G. αος. *βένθος*, *ἄχθος*, *θάμβος*, *σθένος*, *σκέλος*, *τέλος*, *τεῦχος* u. v. a. In seiner alten Gestalt ας zeigt sich das Suff. auch in einer Reihe neutr. Subst., z. B. *δέμας*, *σέβας*, *σκέπας*, *γέρας*, *γῆρας*, *σέλας* u. a.

Diese behalten das Suff. als ας auch in den übrigen Casibus, wobei nur das σ ausfallen muss, so dass der Gen. *γέραος* u. s.

ας, G. εος. w. lautet. Ein Paar Wörter haben in den übrigen Casibus ες als Suff. Dies sind *οὖδας* der Erdboden (G. *οὔδεος*) und *κῶας* das Vliess (Pl. *κώεα*).

All diese Subst. sind von den Adj. mit Suff. ες sehr deutlich geschieden durch die abweichende Vocalfärbung und namentlich die Betonung. Vor allem belehrend ist die Nebeneinanderstellung solcher Subst. und Adj., die von demselben Verbalstamm kommen, z. B. Subst. *ψεῦδος*, G. *ψεύδεος* neben dem Adj. *ψευδής*, *ές*, G. *ψευδέος*.

Wenige Subst. sind masc. oder fem., die dann formell noch

ως. mehr vom Adj. abweichen. Vielleicht gehören hierher *ἥρως*,

ης. *δμώς* mit Suff. ως; mit *χέρης*- kann man *Ἄρης* vergleichen. Fem.

ος. mit Suff. ος sind *αἰδός*- (Nom. Sg. *αἰδώς*) die Scham und das hom. *ἠFός*- die Morgenröthe (Nom. Sg. *ἠFώς*). Im Griech. ist also die Scheidung von Subst. und Adj. beim Suff. alt as ganz deutlich.

Im Lat. ist das as weit überwiegend subst. Suff. geworden.

ôs, ôr. 1) Rein subst. ist das Suff. a) in der Gestalt ôs, ôr (ôs, G. ôris; ôr G. ôris; dann o͝r G. o͞ris) z. B. honôs, ôris; clamôr (Enn. Ann. 408, 422. V. s. Corss. II 507); amo͝r, G. ôris; ebenso algôr-, terrôr-, sudôr- u. v. a.

us, G. o͝ris b) us, G. o͝ris, namentlich viele Neutra, wie corpus, o͝ris; nemus, pectus, frigus u. v. a. Auch das masc.

lepus, ŏris; dann ur, G. ŏris in jecur, ŏris; femur, ebur, robur.

c) ês, G. is. Hier ist das Suff. nur im Nom. Sg. gewahrt, die übrigen Cas. gehen nach der 3. Decl., z. B. die Fem. sedês, G. is (cf. ssk. sadas); nubês (nabhas); molês (cf. moles-tus). ês, G. is.

d) ês G. êi. Auch hier fällt das s in den übrigen Casus aus und wir haben Uebergang in die 5. Decl.; diês (cf. ho-dier-nus), pubês, spês (cf. speres, speribus). ês, G. êi.

Seltener sind folgende Gestaltungen:

e) ûs, G. ûris in tellûs, ûris. ûs, G. ûris.

f) ôs, G. ŏris in arbôs, ŏris und ŏs in arbŏs, opŏs, Venŏs (s. Corssen I 571 und II 87). os, G. ŏris.

g) îs vereinzelt in pulvîs (Corss. I 571 und II 278). îs.

h) er G. ineris vereinzelt in iter, ineris. er, G. ineris.

i) ur G. inoris vereinzelt in jecur, inoris. ur, G. inoris.

k) Stärkere Verstümmelungen: jous, jûs (aus javas, jovos) = das Recht, pûs, crûs; fâs; wohl auch flôs, môs.

2) Fast rein subst.

a) Das wichtige Suff. us, G. ĕris, z. B. die Neutra foedus, ĕris; latus, onus, opus, scelus, genus u. v. a. Subst. Dagegen lässt sich unter den Adj. nur ganz vereinzelt vetus, ĕris anführen (s. Corss. II 201; Meyer vergleicht *Fέτος*). us, G. ĕris.

b) ŭr, G. ŭris z. B. in den Subst. fulgur, guttur, sulfur, augur; unter den Adj. vereinzelt cicur. ur, G. ŭris.

c) is G. ĕris z. B. in den Subst. cinis, ĕris; vomis, cucumis u. a. Unter den Adj. vereinzelt pubis, ĕris. is, G. ĕris

3) Schwanken zwischen Subst. nnd Adj.

a) ĕr G. ĕris z. B. in den Subst. vomer, cucumer, pulver, ciner Prisc. (Corss. II 278); Adj. veter, ĕris (= vetus bei Enn. und Att.), auch puber. er, G. ĕris.

b) ês, G. ĕris vereinzelt im Subst. Cerês, ĕris, Adj. pubês, ĕris. ês, G. ĕris.

ŏr, G. ŏris. c) ŏr G. ŏris in den Subst. arbŏr, ŏris; Adj. decŏr zierlich, Naev.

Das Resultat ist, dass alle wichtigen Gestaltungen dieses Suff. (ôs und ôr; us G. ŏris; us G. ĕris) rein oder doch fast rein subst. sind. Schwanken zwischen Subst. und Adj. finden wir nur bei ein Paar recht unwichtigen Suff. Also: das Suff as ist in den buntesten Gestaltungen im Lat. durchaus substantivisch entwickelt und nur vereinzeltere Formen zeigen, dass es auch Adj. bilden konnte.

Somit auch hier deutliche form. Diff.

ar. Das Suff. ar hat sich im Lat. ganz mit dem vorigen (as) gemischt, da das s von as sehr oft zu r geworden. Aus diesem Grunde lässt sich im Lat. eine Scheidung von ursprünglichem as und ursprünglichem ar nicht wohl durchführen. Dagegen kennt das Griech. den Uebergang von *σ* zu *ρ* nicht (von dialektischen Eigenheiten vielleicht abgesehen) und daher sind wir im Stande für diese Sprache ein Suff. ursprünglich ar anzusetzen.

Nun ist es interessant, dass dies Suff. beim Adj. fast gar nicht anzutreffen ist, während eine ganze Reihe Subst. damit gebildet sind. Als Adj. lässt sich vielleicht *μάκαρ*, G. *ρος* anführen, dagegen schwerlich *πῖαρ*, dessen Suff. gewiss ursprünglich *Fαρ* lautete (cf. ssk. pîvan, pîvaras fett, √pi).

Bei den gar nicht seltenen Subst. treten häufig in den meisten Casus Formen mit Suff. *ατ* auf.

αρ *αρ* z. B. in den Neutr. *ἄλκαρ* die Schutzwehr (nur N. und Acc. Sg.), *εἶλαρ* dasselbe (nur N. und Acc. Sg.), *ὄναρ* Traum (nur N. und Acc.), *ὕπαρ* die wirkliche Erscheinung (indecl.); *ἄλειφαρ* hat im Gen. *ἀλείφατος*, *εἶδαρ* G. *τος* u. m. a. (cf. Meyer S. 128 fll.)

ερ. *ερ* in den Masc. *ἀνέρ-*, *δᾱέρ-*; Fem. sind hom. *ἠFέρ-*, *αἰθέρ-* (in der späteren Sprache Masc.).

ορ. *ορ* vereinzelt in *ἄορ*, G. *ορος* neutr.

ωρ. *ωρ*, G. *ωρος* in den Masc. *ἰχώρ* das Götterblut, *ἀχώρ* der Grind, Schorf; Neutra *πέλωρ*, *ἐFέλδωρ*, *Fέλωρ* die Beute u. a.

ωρ G. *ατος* zeigen die Neutra *σκώρ*, G. *σκατός*; *ὕδωρ*, *ατος*.

αρτ in dem vereinzelten Fem. *δάμαρ*, G. *αρτος*. αρτ.

Dasselbe Suff. ar steckt vermuthlich in den Masc. *θήρ*, G. *θηρός*, *φήρ*, *ψήρ* u. a. ηρ.

Das Suff. ar ist also in allen möglichen Variationen so gut wie rein substantivisch geworden; so haben wir deutliche Diff.

Manche griech. Wörter auf *αρ* und *ατ* hatten vielleicht ursprünglich Suff. *Fαρ* und *Fατ*, z. B. die Neutra *πεῖραρ*, G. *ατος* Gränze (vielleicht aus *πέρFατ-*, cf. aeol. *πέρρατ-*); *εἶδαρ*, G. *τος* (aus *ἔδFαρ-*); vielleicht *δέλεαρ*, *τος* und *ὄνειαρ*; auch *θέναρ*, das im Gen. *θέναρος* zeigt „Handfläche" (cf. ssk. dhanvan Fläche). Man kann oft nicht sicher sagen, ob das Suff. ursprünglich var oder ar gewesen. Deutliches vat finden wir in *καρήFατα* Köpfe; auch in den Casus von *γόνυ*, *δόρυ*, z. B. *γούνατος*, *δούρατος* (aus *γόνFατος*, *δόρFατος*) und vielleicht einigen a. Das Adj. zeigt vereinzelt etwa *πῖαρ*, das aber möglicherweise stets als Subst. aufzufassen ist (wie Buttmann will, der *πῖαρ ὑπ' οὖδας* liest = Fett ist unter dem Boden, nicht *πῖαρ ὕπ' οὖδας* = fett ist unten der Boden). v-Suff. var u. vat.

Hier liegt also deutliche Diff. zu Gunsten des Subst. vor.

Das Suff. va ist im Lat. nicht selten. In der Gestalt vo finden wir es in Adj. wie curvo-, fulvo-, salvo-, parvo-; ui und vi in tenui-, brevi-, levi- sind nur Erweiterungen von u, nicht Schwächungen von va, wie die verwandten Sprachen zeigen. Viel häufiger und namentlich in jüngeren Bildungen angewandt ist uo, z. B. prospicuo-, continuo-, promiscuo-, dividuo-, assiduo-, contiguo-, relicuo- und sehr v. a. Seltener ist îvo, z. B. nocîvo-, cadîvo- u. a. va.

Das Subst. zeigt vo in einigen älteren, meist dunkeln Wörtern: Masc. servo-, Neutrum arvo-, Fem. silva, malva u. a. vi vielleicht in cîvi-, pelvi-.

Wir finden also vo in älteren, undurchsichtigen Bildungen sowohl beim Subst., wie beim Adj. Dagegen tritt die Gestalt uo (auch îvo) bloss beim Adj. und als ein sehr gebräuchliches Suff. auf. Wir haben hier also entschieden deutliche form. Diff.

m-Suff. ma. (μο, σμο, θμο, τμο).

Adj. mit m-Suffixen existiren nur wenige im Griech. und es ist dabei nicht immer sicher, ob sie nicht vielleicht secundär sind (wie z. B. φύξιμο-), z. B. ἑτοῖμο-, θερμό-, δοχμό- queer, σῑμό- und einige a. Die Subst. sind dagegen ausserordentlich zahlreich, namentlich Masc., z. B. ἄνεμο-, θυμό-, κευθμό-, δημό-, οἶμο-, ὅρμο- u. v. a. (Meyer S. 298 fll.). Das Suff. bleibt lebendig und bildet noch in späterer Zeit namentlich Abstr. von abgeleiteten Verben z. B. βαπτισμό-, φαντασμό-, κηρυγμό-, ὀδυρμό- u. m. a.

Neutra sind seltener, z. B. ἄνθεμο-.

Fem. häufiger, z. B. ὁδμή, τιμή, φήμη, μνήμη u. a.

σμο. Nicht selten geht dem subst. μο ein σ vorher, z. B. κλισμό-, μερισμό-, ὀρχησμό-, δασμό-, σπασμό- u. a.

θμο. Merkwürdig ist auch das nicht seltene θμο, θμᾱ, das vielleicht mehrfach dem σμο zu Grunde liegt; Masc. κλαυθμό-, κηληθμό-, ὀρχηθμό-, πορθμό-, σταθμό-, ἀριθμό-, und eine Reihe a.

τμο. (Meyer S. 371). Fem. στάθμη-, εἰσίθμη; τμο und τμᾱ nur ganz selten, z. B. Masc. ἀτμό- Dampf, Hauch; Fem. ἀϋτμή, ἐφετμή.

Also μο ist vorwiegend subst., σμο, θμο, τμο bloss subst. Hier haben wir also schon ziemlich bedeutende Diff.

mo. Im Lat. sind die Adj. (z. B. formo-, firmo-, almo-) ganz vereinzelt, die Subst. auch nicht sehr häufig, wie fûmo-, animo-, râmo- und fâma, flamma, pluma, brûma u. a. (Meyer S. 300 fll.) Eine Diff. lässt sich bei der geringen Zahl der einschlägigen Bildungen nicht erwarten.

man. μον. μεν. μιν.

Dies Suff. findet sich als μον in einer Reihe griech. Adj., z. B. δάημον-, ἐλέημον-, μνῆμον-, ζήλημον-, μάχημον-, φράδμον- u. a. Dasselbe Suff. tritt auch in Subst. auf, z. B. den Masc. ἄκμον- Ambos, δαῖμον-, πνεῦμον-, ἡγεμόν- u. a., wenn auch weniger häufig wie beim Adj. Das Subst. zeigt ferner die Gestaltung μεν, z. B. die Masc. ποιμέν-, πυθμέν-, λιμέν-, ὑμέν-. Vereinzelt ist μιν in σταμίν- fem. Schiffsbalken (s. Leo Meyer II S. 275 fll.).

Hier haben wir einige Diff., indem 1) μον häufiger beim Adj. ist als beim Subst.; 2) die Subst. meist Masc. sind, also Fem. und Neutra fast nur adjectivisch sein müssen; 3) das Subst. noch μεν und μιν kennt, die dem Adj. fehlen.

Im Lat. ist die Diff. ganz vollständig deutlich, da wir das Suff. bloss beim Subst. vorfinden und zwar namentlich in neutralen Bildungen auf men, z. B. crîmen, nômen, lûmen, grâmen, sêmen u. v. a. (S. Meyer II S. 266 fll., der das Suff. auf ment zurückführt, cf. mento und griech. *ματ*; in jedem Fall ist es bloss substantivisch). men.

Bei der gesteigerten Gestalt des Suff. ist auch im Griech. vollständige Diff.; *μων* finden wir in den Masc. *κευθμών-* der Schlupfwinkel, *θημών-* der Haufen, *λειμών-*, *χειμών-* und einigen a. *μῑ́ν* in den Fem. *ῥηγμῑ́ν-*, *ὀσμῑ́ν-* und einigen a. (Meyer S. 276 und 277). mân. μων. μῑν.

Im Lat. haben wir nur einige Subst. und zwar auf môn, z. B. sermôn-, pulmôn-, têmôn- und wenige a. môn.

Also deutliche Diff.

Die Erweiterung mento (nach Meyer aus ment+o, nach Corssen men+to) findet sich sehr häufig und zwar nur bei Subst., sehr oft neben einer Form auf men. Die Subst. auf mento sind Neutra: sedimento- (neben sedimen) Bodensatz, fragmento- (neben fragmen), segmento- (neben segmen), tegimento- (neben tegimen), fundâmento-, ornamento- und sehr v. a. (s. Meyer S. 267 fll.). Fem. existiren nur wenige auf menta, z. B. fulmenta, lâmenta. mento.

Auch die Erweiterung mônio ist bloss subst., z. B. alimônio-, querimônia. Doch ist dies Suff. überhaupt selten primär, meist secundär, während môn, men, mento gerade primär sind. mônio, mônia.

Dieses m-Suff. (vielleicht aus mant, wofür *ὀνομαίνω* neben *ὄνοματ-*, *ἄναιμον-* neben *αἷματ-*, auch die gleichbedeutenden lat. Bildungen auf mento sprechen würden) finden wir nur im Griech. und zwar als häufiges neutr. Abstr.-Suff.: *κτῆματ-*, *ὄμματ-*, *δέρματ-*, *μνῆματ-*, *σπέρματ-*, *στέμματ-*, *στράτευματ-* und sehr v. a. (Meyer S. 264 fll.). mat.

Also deutliche Diff.

Schliesslich liessen sich noch einige seltnere m-Suff. anführen, die in einigen Subst., aber bei keinem Adj. auftreten,

mar, mār. z. B. μαρ in griech. τέχμαρ neben τέχμωρ; λῦμαρ neben λῦματ- Verunreinigung.

mas, mās. mas viell. in lat. vomis, cucumis u. a.

mâs viell. in clâmôs, später clamôr, rûmôs, später rûmôr u. a.

Bei den m.-Suff. finden wir im Ganzen sehr deutliche Diff. und zwar meist zu Gunsten des Subst. Specif. subst. waren: men, mento, menta, ματ, mônio, mônia, μων, μῑν, μεν, μιν, σμο, θμο, τμο, μαρ, mis, môs, môr, von welchen Suff. einige in sehr zahlreichen Bildungen auftreten, wie men, mento, ματ; Berührung beider Redetheile lag vor in μον und μο, doch waren bei μον die Adj., bei μο die Subst. entschieden überwiegend, was auch schon der Anfang einer Diff. ist. Speciell adj. Suff. existirten hier nicht (vergl. ähnlich as).

t-Suff. (auch d). ti. Das Suff. ti ist meiner Ansicht nach im Griech. in keinem einzigen Adj. nachweisbar; νῆστι- nüchtern, das Leo Meyer anführt, erklärt sich am einfachsten als Bahuvrihi aus νη + theor. ἔστι- = das Essen von Wurz. εδ, also eigentlich = kein Essen habend, noch ohne Essen, d. h. nüchtern. Leo Meyer findet Adj. mit Suff. ti ferner in dem 1. Gliede von Compos. wie ἑλκεσίπεπλος und im 2. Gl. von ὠτοκάταξις Ohrenzerschläger, βορβοροτάραξις Schlammaufwühler. Wie ich über die 1. und 2. Gl. dieser Composita denke, wird unten eingehend besprochen werden (ich glaube Abstr. auf σι in denselben erkennen zu müssen). Einfache griech. Adj. (die uns hier allein beschäftigen) mit Suff. ti sind jedenfalls schwerlich nachweisbar. Dagegen sehr viele Subst. Nicht häufig sind die Masc., wie μάντι-, πόσι-; sehr zahlreich aber die Fem., wie μῆτι-, φάτι-, πίστι-, δόσι-, φύσι-, γένεσι-, πρῆξι- und sehr v. a.

Hier liegt also deutliche Diff. vor.

Adj. auf ti sind im Lat. nur ganz vereinzelt vorhanden, wie mîti-, tristi-, forti-; Subst. sind häufiger. Masc. z. B. hosti-, testi-, senti-, posti- und wenige a. (Meyer S. 329). Fem. menti-, genti-, sorti-, morti-, parti-, vesti-, pesti-, siti- u. a. Schon die grössere Zahl der Subst. würde hier einige Diff. zu Wege bringen, vor allem aber ist dem Subst. allein und zwar sehr

häufig die Erweiterung zu tiôn eigen, z. B. actiôn-, cessiôn-, captiôn-, lectiôn-, ratiôn-, monitiôn- u. v. a. tiôn.

Hier liegt deutliche Diff. vor.

Dies Suff. zeigt sich in einer ganzen Reihe masc. Nomina agentium im Griech., z. B. *κριτής*, *ἱκέτης*, *κλέπτης*, *ἀλήτης* Landstreicher, *μαχητής*, *τοξευτής* u. v. a. Auch einige Adj. mit diesem Suff. sind vorhanden, z. B. *ἐπητής* verständig, *ὠμηστής* rohes Fleisch fressend. Doch lassen sich diese Adj. zum Theil auch als appositionelle Subst. fassen, z. B. hom. *σίντης* räuberisch (mit *λῖν* verbunden etwa = den Räuber Löwe), *θηρευτής* (mit *κυσί* verbunden) u. a. tâ.

Jedenfalls überwiegen die Subst. bedeutend und darin liegt einige Diff. (Meyer S. 345 fll.).

tu ist sehr häufig, findet sich aber nur beim Subst. und zwar fast immer in abstracter Bedeutung. Im Lat. sind es meist Masc., z. B. metu-, actu-, adventu-, captu-, cultu-, motu-, sensu-, apparâtu- und sehr v. a. (Meyer II S. 375 fll.). Es ist für die Lebendigkeit des Suff. charakteristisch, dass viele Formen auf âtu kein Verb auf âre zur Seite haben. Sie sind offenbar nach Analogie andrer direct von Nom.-Stämmen mit Suff. âtu gebildet (z. B. consulâtu-, senâtu- u. m. a.). Auch die Supina auf tum, tu sind Casus eines Abstr. auf tu. tu.

Das Griech. hat viele Abstr. auf *τυ*, doch sind sie meist fem., z. B. *βρωτύ-*, *δαιτύ-*, *ἐλεητύ-*, *ὀρχηστύ-*, *γελαστύ-* u. v. a. Neutra vereinzelt *Fάστυ-*, *φῖτυ-*.

Wir haben also deutliche Diff.

Einem alten tavya (cf. das Ssk.) entspricht im Griech. *τεο*, welches Nothwendigkeitsadj. bildet; sie können die Rection des Verbums haben und streifen daher an participialen Charakter; *λυτέο-*, *παιδευτέο-* u. a. Dem *τέο* entspricht vielleicht (?) lat. tîvo, das recht häufig ist und in vielen jüngeren Bildungen auftritt, z. B. actîvo-, satîvo-, fugitîvo-, imperatîvo-, stillatîvo- träufelnd u. v. a. tavya.

Jedenfalls haben wir deutliche Diff., denn die Suff. sind bloss adjectivisch.

Vereinzeltere t-Suff.

et. et haben wir in einer Reihe lat. Subst., z. B. milet-, teget-, seget-, gurget- u. a. Wenige Adj. wie dîvet-, hebet-, teret-. Eine Diff. kann bei der geringen Anzahl der Bildungen nicht erwartet werden (s. Meyer S. 99).

ητ. ητ scheint fast nur in einer kleinen Zahl Subst. vorzukommen: λέβητ-, τάπητ-, θής- Lohnarbeiter, ἕρπητ- Hautgeschwür, πένητ- und einige a. κέλητ-, das Leo Meyer durch „rennend, schnell“ übersetzt (S. 100), lässt sich als appositionelles Subst. fassen. Es steht neben ἵππος und bedeutet „der Renner, Rennpferd“ (Od. 5, 371). ἀργῆτ- ist ein vereinzeltes Adj.

ωτ. ωτ findet sich auch nur in ein. Subst., γέλωτ-, χρῶτ-, πλώτ- ein Fisch u. wen. a.

ιτ. ιτ in χάριτ- u. wen. a.

ετ. ετ in dem vereinzelten Adj. ἀργέτ-.

αθο, εθο, ιθο, ῑθο. Seltne subst. Suff. mit θ sind αθο, εθο, ιθο, ῑθο, z. B. ψάμαθο-, κύαθο-, λάπαθο-, σπέλεθο-, αἴγιθο- ein Vogel, ἔριθο- der Lohnarbeiter.

Wir haben also bei den t-Suff. deutliche Diff. Speciell substantivisch sind griech. τι (σι), lat. tiôn, tu und τυ, sowie die vereinzelten ωτ, ιτ, αθο, εθο, ιθο, ῑθο. Speciell adjectivisch sind τεο, tîvo. Berührung beider Redetheile in griech. τᾱ, lat. nicht allzuhäufigem ti und seltenem et, ητ.

d-Suff. Ueber Ursprung und Verwandtschaft dieser d-Suff., die von den Gelehrten sehr verschieden erklärt werden, wäre es hier zu zeitraubend zu handeln; uns kommt es nur darauf an, welchen Redetheilen die einzelnen Suff. angehören.

αδ. Suff. αδ finden wir in einigen Adj., z. B. νομάδ- weidend, μιγάδ- vermischt, δρομάδ- laufend, φυγάδ- flüchtig. Es ist aber sehr beachtenswerth, dass die meisten Adj. auf αδ bloss fem. Geschlecht zeigen (nur etwa ein Dutzend hat beide Geschlechter) μηκάδ-, τοκάδ-, φθινάδ-, φοράδ u. a. Dies ist noch mehr bei den Subst. der Fall: λαμπάδ-, δορκάδ-, μμάδ-, ὁλκάδ- u. a. (s. Meyer S. 103 und 104). Eine Diff. können wir nicht finden; oder läge der Anfang einer solchen in dem noch stärkeren Vorherrschen des Fem. beim Subst.?

Das Suff. *διο* findet sich in einer Reihe griech. Adj., z. B. *στάδιο-* feststehend, *ἐκτάδιο-* ausgedehnt, *ἀμφάδιο-*, *φθίδιο-* u. ein. a. (s. Meyer S. 385 fll.). Subst. ist *σχεδίη* Floss. Die grössere Zahl der Adj. bringt einige Diff. zu Wege. *διο.*

Ein ganz subst. Suff. ist *ιδ* geworden, z. B. im hom. *Fελπίδ-*, *γλυφίδ-* die Kerbe am Pfeilschaft, *δαΓίδ-*, *ἔριδ-*, *ληΓίδ-* die Beute, *ὄπιδ-* Strafaufsicht und eine ganze Reihe a. (s. Meyer S. 105). Alle diese Bildungen sind substantivisch, also liegt deutliche Diff. vor. *ιδ.*

Im Lat. findet sich id nur vielleicht in einigen Subst., wie lapid-, vielleicht cassid-, cuspid- u. wen. a. id.

Bedeutend seltner im Griech. als *ιδ* ist das ebenfalls nur subst. *ῑδ*, z. B. in *σφραγῖδ-* das Siegel, *κηλῖδ-* Fleck, Schmutz (Soph. Aesch.); *κρηπῖδ-* Halbschuh und wenige a. *ῑδ.*

Auch hier deutl. Diff.

Das Suff. *δον* ist rein subst. und bildet meist fem. Abstr., z. B. hom. *τηκεδόν-*, *κλεΓηδόν-* Gerücht, Vorbedeutung; nachhom. *μελῃδόν-* die Sorge, *λῃθεδόν-* das Vergessen, *χαιρηδόν-* die Freude (Aristoph.) u. a. (s. Meyer S. 366 und 367). *δον*, don.

Im Lat. ist don durchaus fem. Abstr. Suff., z. B. cupîdon-, libîdon-; namentlich von Verben der 2. Conj. wie frigêdon- (frigêre), rubêdon- (rubêre), mulcêdon- u. m. a. (s. Meyer S. 368 und 369).

Hier liegt deutliche Diff. vor. Es ist für den Zusammenhang des Griech. und Lat. wichtig, dass dies Suff. in beiden Sprachen sowohl in gleicher Form (don) als Function (fem. Abstr.) auftritt.

Ein seltnes Suff. ist nd, das sich nur in einigen lat. Subst. finden lässt, z. B. gland- Eichel, frond-, lend-. nd.

αδο vereinzelt in den Subst. *κέλαδο-* Geräusch und *χρόμαδο-* das Knirschen. *αδο.*

ido ist ein sehr häufiges und zwar specifisch adj. Suff. des Lat. und daher äusserst wichtig; z. B. in cupido-, valido-, horrido-, timido-, rapido- u. vielen a. ido.

Im Ganzen haben wir bei den d-Suff. deutliche Diff. Specif. subst. sind das häufige don, *δον*; *ιδ*; das seltnere *ῑδ*,

nd, *αδο*. Spec. adj. ist das häufige ido im Lat. Berührung beider Redetheile in *αδ*, *δτο*.

bro-Suff. bro im Lat. ist durchaus subst. Suff. geworden. Masc.
bro. giebt es nicht viele, wie fabro-. Neutra sind häufiger, wie z. B. delûbro-, crîbro- u. einige a. Fem. z. B. latebra Schlupfwinkel, tenebra, vertebra Gelenk, illecebra u. a. (Meyer S. 235). Adj.
bri. nur ganz vereinzelt crêbro- (crescere). bri in einigen Adj. wie lûgubri- traurig (lugêre), fellebri- saugend.

Also deutliche Diff.

bulo, bula. Mit bro entschieden verwandt sind bulo, bula, bili. Das Suff. bulo findet sich in vielen neutralen Subst., aber nie bei Adj., z. B. stabulo-, vocabulo-, mandibulo-, natâbulo-, medicâbulo- u. v. a. (s. Meyer S. 240). Viel seltner sind die Fem., z. B. fâbula, fîbula Schnalle (figere), sûbula (suere) Pfriemen.

bili. Adj. mit bulo sind nicht vorhanden, wohl aber mit bili, das offenbar nur durch die Vocalfärbung von bulo unterschieden ist. Die Adj. auf bili sind äusserst zahlreich, z. B. stabili- (cf. dagegen das Subst. stabulo-), vincibili-, flebili-, nobili-, mobili-, accusabili-, credibili- u. v. a. (s. Meyer S. 237).

Das Verhältniss von bulo und bili ist höchst interessant. Beide sind offenbar verwandt, beide noch sehr lebendige, viel gebrauchte Suff. und nur durch die Vocalfärbung in ihren Gebieten aufs Strengste geschieden.

cro, culo. cro findet sich bloss bei einigen Subst., z. B. lucro-, sepulcro-, simulacro- Abbild, Schein, lavacro- Bad u. a. (Meyer S. 356). Mit diesem cro ist culo gewiss ebenso verwandt wie bulo mit bro; auch culo ist blos subst. Suff. und zwar sehr häufig, z. B. cubiculo-, vehiculo-, perîculo- (alt perîclo-), orâculo-, tabernaculo- u. v. a. (Meyer S. 357).

Da nun cro und culo, so wie bro und bulo blos subst. sind, so haben wir deutl. Diff.

Vocal-Suff. Das Suff. ursprünglich a ist ein sehr verbreitetes. Dasselbe
a. findet sich bei einfachen Adj. im Griech. nicht allzu häufig *ἀρωγό-*, *θοό-*, *λευκό-*, *ἀργό-*, *ξανθό-*, *ζωό-* u. einige a. (Meyer S. 152). Die Subst. sind ausserordentlich viel zahlreicher, besonders Masc. wie *γόνο-*, *δόμο-*, *δρόμο-*, *οἶκο-*, *κόμπο-*, *κόρο-*, *κτύπο-*, *πόθο-*, *πόκο-*,

πόνο-, ἀρχό-, ἀγό-, ἀοιδό- und sehr viel a. (Meyer S. 154). Neutr. seltner: Ἔργο-, λίνο-, ἴο- u. ein. a. Fem. sehr häufig, z. B. ἀλκή, βολή, βουλή, ἥβη, κόμη, σπουδή, τομή u. sehr v. a. (Meyer S. 158). Die Zahl der einfachen Subst. mit Suff. *o*, *ā* ist also weit überwiegend und schon das bewirkt eine Diff. Dazu kommt, dass die Adj. mit Suff. o entschieden zur Oxytonirung neigen (etwa $^5/_6$ oder $^6/_7$ sind Oxytona). Dagegen sind die Mehrzahl der Subst. gerade Barytona; von den besonders zahlreichen Masc. sind mehr wie doppelt soviel Barytona als Oxytona (besonders die Abstr., z. B. δρόμο-, κόμπο- u. dgl. gegenüber κομπό- u. a.). Die seltneren Neutra sind fast alle Barytona (cf. ζῶον gegenüber dem Adj. ζωός). Bei den Fem. sind allerdings mehr wie doppelt soviel Oxytona. Jedenfalls ist beim Subst. im Ganzen die Betonung mehr zur Barytonirung geneigt, während die meisten Adj. Oxytona sind. Sowohl durch diese Neigung des Accents als auch durch die weit überwiegende Zahl der Subst. ist einige Diff. bewirkt.

Lat. Adj. sind z. B. blando-, fīdo-, pio-, vago-, vivo- u. eine Reihe a. (S. 153). Die Subst. sind auch hier zahlreicher; Masc wie coquo-, condo-, ludo-, mergo-, modo-, sono-, viro- u. a. (S. 155). Neutra auro-, foro- u. a. (S. 156). Fem. coqua, īra, toga, via, terra u. a. (S. 159).

Doch sind gerade unter den von Leo Meyer zu Suff. o gerechneten Wörtern besonders viele etymologisch unklar und bei einer ziemlichen Anzahl könnte der dem o vorhergehende Consonant ursprünglich zum Suff. gehören. Die Scheidung hat hier noch nicht so deutlich begonnen wie im Griech., doch scheint in der grösseren Anzahl der einfachen Subst. auf o der Anfang zu einiger Diff. zu liegen.

Adj. mit Suff. *ι* sind im Griech. nur ganz vereinzelt vor- *ι.*
handen, z. B. ψεῦδι-, τρόφι- gross u. a. (Meyer S. 168). Dagegen sind die Subst. viel zahlreicher, namentlich Fem. Wir haben die Masc. τρόχι- Läufer, στρόφι- schlauer Mensch u. ein. a. Fem. häufiger z. B. μῆνι- (cf. daneben μηνιδ-), πόλι-, τρόπι- und einige a. (S. 167). Neutra ἄλφι- Gerstenmehl (Nbf. von ἄλφιτο-) und einige a. (S. 168.).

Die überwiegende Anzahl der Subst. bewirkt einige Diff. (Diese wird, wie wir unten sehen werden, noch durch besondere Art der Flexion verstärkt).

Lat. Adj. sind z. B. dulci-, molli-, jugi-, grandi-, brevi-, levi- und einige a. (S. 168).

Subst. Masc. cîvi-, pisci- und einige a. Fem. häufiger: navi-, avi-, rati-, viti- und einige a. Neutra reti-, mari- und einige a. Auch hier ist es bei der Unklarheit vieler Bildungen nicht sicher, ob nicht der vorhergehende Consonant mit zum Suff. gehört. Wir können keine Diff. finden.

ιο. Als primäres Suff. ist ιο nicht häufig. Adj. z. B. *ἅγιο-*, *πάγιο-* fest, *σφάγιο-* schlachtend, *φρῡ́γιο-* dürr u. ein. a. (s. auch Aly, de nominibus ιο suffixi ope formatis, diss. inaug. Berol. 1873, S. 2 fll.). Als εο in *κενεό-*, *ἠλεό-* u. ein. a. Masc. Subst. z. B. *υἱό-*, *φλοιό-* u. ein. a. Neutr. *γυῖο-*, *ἧιο-* u. ein. a. Fem. *μοῖρα-*, *σφαῖρα-*, *γαῖα-* u. ein. a. (s. Meyer 401 fll.). Doch ist unter diesen Bildungen vielleicht manche secundäre drunter. Dieser Unklarheit, sowie der gewiss nicht allzu grossen Anzahl wegen dürfen wir keine Diff. erwarten. Einen Ansatz könnte man höchstens in der vom Adj. abweichenden Qualität des *α* beim fem. Subst. finden.

Lat Adj. selten z. B. pluvio-, profluvio, effugio- u. ein. a. Subst. Masc. gladio-, socio-. Neutr. jurgio-, odio-. Fem. venia, furia, pluvia und einige a. iê zeigen faciê-, maciê-, seriê- u. a. Wichtig ist es, dass eine Erweiterung durch Nasal, iôn, nur subst. ist, z. B. legiôn-, obliviôn-, capiôn- u. ein. a. Also iê und iôn bloss subst., somit doch einige Diff.

υ. Griech. Adj. auf υ z. B. *βαρύ-*, *ἐλαχύ-*, *ἰθύ-*, *πολύ-*, *παχύ-*, *εὐρύ-*, *ἡδύ-* u. ein. a. (Meyer S. 254). Subst. Masc. z. B. *πῆχυ-*, *νέκυ-*, *ἰχθύ-*. Neutra *πῶυ-*, *μέθυ-*, *γλάφυ-* Höhle. Fem. *γένυ-*, *γῆρυ-*, *πίτυ-*, *ἰθύ-*, *νηδύ-* und einige a. (S. 256 fll.). Hier ist zu bemerken, dass die Adj. durchaus Oxytona sind, während bei den Subst. die Barytonirung vorherrscht (am meisten Oxytona finden sich noch beim Fem., ganz wie bei Suff. a). So ist entschieden einige Diff. bewirkt (dieselbe wird durch eigenartige Flexion noch erhöht, wie wir unten sehen werden).

Mit ῡ weiss ich nur einige Subst. anzuführen, z. B. die Fem. *ἰσχῡ́-* die Kraft, *ἰλῡ́-* Schlamm, *ὀσφῡ́-* Hüfte u. wen. a. ῡ.

Es ist höchst interessant, dass im Lat. gar keine Adj. auf u existiren; alle u-Stämme sind Subst. z. B. Masc. gradu-, curru-, impetu-, specu- u. v. a. Neutra pecu-, gelu- u. a. Fem. manu-, domu-, acu- Nadel u. a. u

Hier ist also die deutlichste Diff.

ευ ist im Griech. masc. Subst.-Suffix, z. B. *φονεύ-, τοκεύ-, γλυφεύ-, γονεύ-, γραφεύ-, δρομεύ-, σπορεύ-* u. m. a. (Meyer S. 261). Auch diese Bildungen (wie z. B. die auf *τηϛ*) streifen manchmal an die adject.-partic. Bedeutung. Doch lassen sie sich dann meist auch als appositionelle Subst. fassen; so *ἁρπαγέυ-* räuberisch, der Räuber. ευ.

Deutliche Diff.

Die Gutt.-Suff. haben fast durchweg subst. Charakter angenommen. Wir finden *αx* z. B. in den Masc. *φύλαx-, δόναx-, πίναx-, κόραx-, κόλαx-, τρύφαx-* Schwelger und eine Reihe a. Fem. *πῖδαx-, πόρταx-* u. a. *ηx* und *ᾱx* in Masc. wie *θώρηx-, Fίρηx-, πίθηx-, νάρθηx-, κόνδᾱx-* der Nagel u. a. *ιx* im Fem. *ἔλιx-* Armband, *χάλιx-* kleiner Stein, *κύλιx-* und wenigen a. *ῑx* im Masc. *φοίνῑx-*, fem. *βέμβῑx-* Wirbel u. wen. a. *υx* im fem. *ἄμπυx-* u. wen. a. *ῡx* im masc. *κήρῡx-* u. wen. a. *ox* im masc. *δόμοx-* der Holzwurm u. wen. a. All diesen Bildungen steht nur ganz vereinzelt das dunkle Adj. *Fέλιx-* und *κίνδαx-* „beweglich“ gegenüber (s. Meyer S. 411 und 412). Gutt.-Suff. αx. ηx, ᾱx. ιx. ῑx. υx. ῡx, ox.

Auf *γ* und *γγ* haben wir eine Reihe fem. Subst., z. B. *ἄντυγ-, τέττῑγ-, φάλαγγ-, σάλπιγγ-, σῦριγγ-* u. m. a. (s. Meyer S. 413). Dem steht ganz vereinzelt adj. *ἄρπαγ-* gegenüber. γ. u. γγ.

So haben wir deutliche Diff.

Im Lat. findet sich gleichfalls eine Reihe Subst. auf Gutt., z. B. ec und ic, die Masc. apec-, codec-, cortec-, podec- u. m. a. Fem. cârec-, îlec-, filic- u. a. Dem steht ganz vereinzelt das Adj. senex gegenüber, welches ausserdem den Gutt. in den übrigen Casus nicht mehr zu bewahren pflegt (nur alt existirt Gen. senicis), auch vielleicht secundär ist. Dazu kommt, dass das Suff. gon blos beim Subst. sich vorfindet und zwar in ec u. ic.

fem. Abstr., z. B. orîgon-, imâgon-, vertîgon- u. a. (S. 414
âci, âc. a. a. O.). Dagegen ist âci, âc ein gar nicht seltnes adj. Suff., z. B. edâc-, fallâc-, bibâc-, currâc-, audâc-, capâc- u. eine Reihe a. (cf. Meyer S. 510).

Also auch hier deutliche Diff.

Kein Suffix. Adj. ohne Suff. sind nur ganz vereinzelt und unsicher (von den Compos. sehen wir natürlich noch ab). Vielleicht griech. πτώχ- scheu, βλάχ- schlaff, doch könnte der Gutt. auch suffixal sein. — Einfache Subst. ohne Suff. sind aber eine ganze Reihe vorhanden, z. B. τρώγ- Nager, Wurm; κλώπ- der Dieb, πόδ-, σφήκ-, λῑ́ᾱ- der Löwe u. m. a. Fem. φλόγ- die Flamme, ὤπ-, φρέν-, χείρ-, φρῑ́κ- u. m. a. (Meyer S. 176). Da nun adj. Bildungen kaum vorhanden sind, so haben wir deutliche Diff.

Auch im Lat. eine Reihe Subst., wie die Masc.: duc-, vad-; Fem. lêg-, op-, frûg-, pâc-, nec-, lûc-, prec- u. m. a.

Deutliche Diff.

II. Abgeleitete Nomina.

Wir können die Suffixe der abgeleiteten Nomina gleichfalls in grössere, in sich zusammenhängende Classen gruppiren und diese in ähnlicher Ordnung wie unter I besprechen, indem wir von denjenigen Suff. ausgehen, wo die Berührung der Redetheile eine grössere ist und allmählich zu denen vorschreiten, bei denen sich die Diff. als eine deutlichere oder endlich ganz deutliche zeigt.

Die hierher gehörigen Suff. vermögen aus einem Redetheil einen anderen zu bilden (z. B. aus einem Adj. ein Subst., wie das Suff. tûdon u. a., oder aus einem Subst. ein Adj. wie *Fεντ*); oder sie lassen das abgeleitete Wort denselben Redetheilcharakter behalten, den das Grundwort hatte (derart sind die Deminutivsuff., die aus Subst. wieder Subst. bilden). Nach diesem Gesichtspunkt, der für den Uebertritt eines Redetheils in den andern vermittelst Suffixzuwachses wichtig ist, lassen sich die Unterabtheilungen der grösseren Classen wieder eintheilen.

Dies Suffix sammt den vielfachen Combinationen desselben mit andern Suff. ist im Griech. und Lat. äusserst verbreitet. Man vergleiche über dies Suff. eine neuerschienene Monographie „De nominibus *το* suffixi ope formatis, diss. inaug. scrips. Godofr. Fried. Aly, Berol. 1873.“ Fassen wir zunächst die abgeleiteten Adj. mit Suff. *το* ins Auge, so bieten sich uns *το.* Adj.

1) solche dar, die vermittelst *το* aus einem Subst. gebildet sind, z. B. *ἄλιο-*, *αὐχένιο-*, *δαιμόνιο-*, *ὀνείδειο-*, *ἠFοῖο-* früh, östlich, *ἀγώνιο-*, *ἀξόνιο-*, *τίμιο-*, *βουλαῖο-*, *εἰρηναῖο-* u. viele a.

2) solche, die aus einem Adj. gebildet sind, gewissermassen dessen adject. Charakter nur verstärken und zwar:

   a) die aus einem einfachen Adj. gebildet sind, z. B. *μακάριο-* (*μάκαρ-*), *ἐθελούσιο-*, *ἡσύχιο-*. Diese sind sehr selten.

   b) Adjectivische Zusammensetzungen mit einem Subst. im 2. Gliede, in denen das *το* nur die adject. Natur deutlich hervorzuheben scheint.

Diese sind sehr zahlreich, z. B. *καταχθόνιο-*, *ὑποχέιριο-* unter der Hand, *ἀθεμίστιο-* gesetzlos, *ὑπασπίδιο-*, *ὑπηFοῖο-* gegen Morgen, früh, *πολυδίψιο-* (es gehören diese eigentlich ins folgende Cap. und werden auch dort eingehend besprochen werden, man kann sie aber unmöglich hier ganz übergehen) und sehr v. a.

Subst. mit dem einfachen *το* sind auch sehr zahlreich, doch sind sie wohl zum grossen Theil aus Adj. entstanden. Masc. haben wir bei Weitem am wenigsten: *ἀνεψιό-*, *νυμφίο-*, *ἠFέλιο-*, *γομφίο-* der Backenzahn (*γόμφο-* Nagel, Pflock) u. a. Subst. Masc.

Ausserordentlich häufig sind die Neutra: Wir ordnen jetzt die Subst. entsprechend an wie die Adj., indem 1) diejenigen kommen, wo durch das Suff. der Redetheilcharakter verändert wird, hier also Adj. $+το$, während beim Adj. gerade Subst. $+το$; 2) diejenigen, wo der Redetheilcharakter derselbe bleibt, hier: Subst. $+το$.

1) Neutra, die aus Adj. $+ το$ bestehen, sind meines Wissens nicht vorhanden. Einen andern Charakter tragen diejenigen, welche in x + Subst. $+ το$ zerfallen (cf. oben 2, b), wie *ἐπισφύριο-* die Knöchelspange, *μετώπιο-* Neutra.

die Stirn, *ὑπώπιο-* das Gesicht, *ὑπερθύριο-* die Oberschwelle u. v. a. Dies sind blos substantivirte Neutra von Adjectiven, die unter die Rubrik 2, b (s. oben) gehören.

2) Neutra, die aus Subst. + *ιο* bestehen, z. B. *Ἑλώριο-*, *ἀργύριο-* u. a. Namentlich gehören hierher die vielen Deminutiva mit Suffix *ιο*, z. B. *ἀκόντιο-*, *ἀδέλφιο-*, *γυναίκιο-*, *βιβλίο-*, *ἀνδρίο-*, *ἀνθρώπιο* und viele andre.

Fem. mit diesem Suff. sind auch sehr häufig und zwar meist Abstr.

Fem. 1) Fem., die in Adj. + *ῑα* zerfallen.

a) solche, die aus einfachem Adj. + *ῑα* bestehen. Das Suff. *ῑα* leitet Subst. von Adj. ab und zwar Abstr., z. B. *φιλία*, *σοφία*, hom. *μειλιχίη* Sanftmuth, *ἡσυχίη*, *πενίη*, *ἐλευθερία*, *δειλία* Furchtsamkeit.

b) solche, die aus x+ Subst. + *ῑα* bestehen. Es sind dies meist directe substantivische Ableitungen von Adj., die aus x + Subst. bestehen und nicht etwa aus Adj. geworden, die in x+ Subst. + *ιο* zu zerlegen wären; *ποδωκείη* ist gewiss directe substantivische Ableitung von *ποδώκης*, nicht (wie z. B. die meisten derartigen Neutra, z. B. *ἐνώπιο-*, das nur Neutrum eines Adj. *ἐνώπιο-* ist) etwa Fem. eines theor. Adj. *ποδώκειο-*. Bei den meisten Bildungen liegt das Adj., von dem sie abgeleitet sind, deutlich daneben, wie auch in den einfachen (cf. *σοφία* fll.), z. B. bei *ἀμηχανίη*, *εὐδικίη*, *εὐνομίη*, *ἀτιμίη*, *προθυμίη* u. v. a.

2) solche, die aus Subst. + *ῑα*, *ιη* bestehen, z. B. *ἀγγελίη*, *ἀναγκάιη*, *διδασκαλία*, *βασιλεία* und sehr v. a.

Eigentlich substantivisch war das Suff. also beim Neutrum hauptsächlich im Demin., sonst gab es sich vielfach als ursprüngliches Neutrum eines Adj. kund. Dagegen ist das fem. *ῑα*, *ιη* in seinen zahlreichen Bildungen fast immer ganz eigentlich substantivischer

Natur. Unter dem Neutrum finden wir daher auch keine Formen, die aus Adj. +*ιο* bestanden; hier sind sie durchaus häufig, ja sie überwiegen entschieden. Scheint auch auf den ersten Blick eine Diff. bei diesem in beiden Redetheilen so beliebten Suff. nicht vorzuliegen, so finden wir bei näherem Zusehen doch einen Ansatz dazu. Es tritt nämlich *ιο* nur selten als adj. Suff. an andere fertige Adj. Dagegen leitet das abstr. *ᾱ*, *η* ganz besonders häufig von Adj. ab. Wenn wir also die Combination eines Adj. (z. B. *σοφό-*) mit Suff. *ᾱ*, *η* vorfinden, so können wir ziemlich sicher sagen, dass die ganze Bildung ein Subst. (hier *σοφία*) und zwar fem. Abstr. ist. In der eigenartigen Combination von Adj. +*ᾱ* (*η*) liegt also hier das Kennzeichen des Subst.

Ferner liesse sich bemerken, dass die Betonung des *ι* von *ιο* unter all den vielen Adj. nur selten vorkommt (ein Beispiel ist *πλησίο-*), während dieselbe beim neutr. Dem.-Suff. *ιο* sehr häufig ist, z. B. *οἰκίο-*, *βιβλίο-*, *ἀνδρίο-*, *κηπίο-*, *κλαδίο-*, *λυχνίο-*, *χλαινίο-* u. v. a. (cf. Meyer II S. 479).

Endlich beachte man, dass die Subst. zum weitaus grössten Theile entweder Fem. oder Neutra sind, dass somit die mit secundärem *ιο* gebildeten Masc.-Formen meist Adj. sind.

Nach alledem finden wir doch einige formelle Diff.

Viel seltener sind im Lat. die adj. Bildungen mit einfachem io; wir theilen auch diese in dieselben Rubriken ein, wie die griech. Lat. io Adj.

1) regio-, augurio-, patrio-, praecônio-, lucrio- u. a.

2) a) faecinio- viel Bodensatz habend (faecino- dass.), lixîvio- ausgelaugt (lixîvo- dass.) (die Namen Octavio-, Sextio-, Flavio- und dgl. gehören hierher).

b) egrêgio-, grandiscâpio- grossstämmig (scâpo- der Stamm), laticlâvio- (clâvo-), poscinummio- Geld fordernd u. a.

Subst. mit diesem Suff. sind auf die Geschlechter sehr verschieden vertheilt. Die Masc. zeigen sich nur spärlich, z. B. filio-, volturio- der Geier und vielleicht ein Paar a. Subst.

Dagegen sind die Neutra zahlreich. Sie bilden meist Abstr. und während die griech. neutr. Subst. zum grossen Theil auf Adj. zurückkommen (abgesehen hauptsächlich von den Demin.), so ist im Lat. io schon zu einem ganz eigentlichen substant. Abstract-Suff. geworden (cf. griech. *ιη*, *ῑα*) und leitet auch nicht selten von Adj. ab.

Ordnen wir auch hier die Wörter in entsprechender Weise wie beim Adj. an.

1) solche die aus Adj. +io bestehen

a) aus einfachem Adj. +io, z. B. mendâcio-, jejûnio- das Fasten (jejûno- nüchtern) ,vigilio- die Wache u. a.

b) componirte Adj. +io; nicht selten scheinen sie Ableitungen von Adj. gewesen zu sein, deren 2. Gl. nicht als selbstständiges Adj. existirt, nur in der Zussetz. vorkommt, für die Zuss. aus Verbalwurzel oder -Stamm gebildet ist, z. B. effluvio- Ausfluss (effluo- ausfliessend). Dies scheint so häufig gewesen zu sein, dass schliesslich die Mittelstufe des verbalen Adj. sehr oft gar nicht mehr gebildet wurde und so das io direct vom Verb (also primär) ableitet; colloquio- (colloquo- zu folgern), alloquio- (alloquo- zu folgern), concubio- (concubo-) u. v. a.

Einen andern Charakter tragen eine Reihe solcher Neutra, die aus x+ Subst. +io bestehen (eigentl. auch componirte Adj. aus x+ Subst., wo io hinzugetreten, cf. oben beim Adj. 2, b); zuerst konnten natürlich Subst. aus Adj. entstehen, die in x+ Subst. + io zerfielen (wie dies im Griech. so häufig war, z. B. *ἐνώπιο-* u. a.; schon Bopp bemerkte, dass im Griech. die neutr. Abstr. auf io meist Zuss. sind, im Gegensatz zu den fem. Abstr. auf *ῑα*; s. vgl. Accent. S. 157). Diese Bildungsweise kam dann wohl so in Schwung, dass die Mittelstufe übersprungen wurde (cf. alloquio-,

colloquio- u. dgl.) und also direct Subst. gebildet wurden (namentlich Abstr.) aus x+ Subst. +io. Derart giebt es viele Neutra, z. B. aequinoctio- die Tag- und Nachtgleiche; contubernio- die Zeltgenossenschaft (das Adj. lautet contubernalis, nicht contubernio-), pômoerio- Raum längs der Mauer (post und moerus = murus) u. m. a. Einfacher sind diejenigen Neutra aus x+ Subst. +io, denen ein entsprechendes Adj. aus x+ Subst. wirklich zur Seite steht, von dem sie deutlich abgeleitet sind, ebenso wie vigilio- von vigil, z. B. con-fin-io- die Grenzscheide vom Adj. confinis u. a.

2) solche, die aus Subst. + io bestehen, z. B. praecônio- Bekanntmachung (praecôn-), adulterio-, collegio-, arbitrio-, artificio- u. v. a.

Wie im Griech. hat sich auch hier das fem. ia zu einem deutlichen subst. Abstractsuffix ausgebildet. Wir finden auch hier Fem.

1) Adj. + ia häufig vertreten: audâcia, argutia, facetia, memoria, lascivia, modestia, miseria, misericordia und sehr v. a. Namentlich an Formen auf nt schliesst sich ia oft an, z. B. constantia, diligentia, elegantia und viele a. Auch iê haben wir in pauperiê- u. a.

2) lange nicht so häufig sind die Fem., die aus Subst. + ia bestehen, z. B. custôdia, familia (famulo) u. a.

Im Lat. ist sonach die Diff. bei dem einfachen Suff. io, ia entschieden stärker ausgeprägt als im Griech., denn 1) sind auch hier die Fem. aus Adj. +ia sehr häufig; 2) finden sich hier auch sehr viele Neutra aus Adj. + io (wo io sehr deutlich als subst. Abstract-Suff. fungirt); 3) sind die secundären Adj. mit Suff. io überhaupt nicht allzu zahlreich vertreten; 4) iê kann nur beim Subst. vorkommen.

In dieser Gestalt begegnet uns *το* in einer ganzen Menge von Adj. und zwar meist Stoffadj.; *εο* ist aus *ετο* entstanden, *ετο, εο*; eo.

Gr. Adj. oft liegen beide nebeneinander. Die Adj. gehören fast alle zur 1. adj. Rubrik (Subst. + *ειο*, *εο*), ausgenommen wenige wie *κυανοπρώρειο-* aus 2b. Wir führen an: *τάυρειο-*, *βόFειο-*, *δούλειο-*, *χάλκειο-*, *ἀνθρώπειο-*, *κύκνειο-*, *προβάτειο-*, *χήνειο-* u. v. a.; *εο* in *χόιρεο-*, *λίθεο-*, *φλόγεο-*, *ἀργύρεο-*, *κρόκεο-*, *μολύβδεο-* u. v. a.

Subst. Auch Subst. mit diesem Suff. finden wir eine ganze Reihe.

Masc. Die Masc. sind nicht sehr zahlreich und es ist entschieden beachtenswerth, dass sie fast durchgängig Oxytona sind, während die zahlreichen Adj. durchaus Proparoxytona, selten Properispomena (wie *μεγαλεῖο-* ansehnlich, gross [1]). Z. B. *ειο* in *ἀρνειό-*, *συφειό-*; *εο* in *συφεό-*, *ἀδελφεό-* leiblicher Bruder, *ἐρινεό-* wilder Feigenbaum, *θυρεό-* Thürstein, *λοχεό-* Hinterhalt, *φωλεό-* Lager, Höhle und einige a. (nur das vereinzelte dunkle *ἠΐθεο-* „Jüngling“ weicht ab). Im Att. werden die Adj. contrahirt, die Subst. nicht.

Wir haben also deutliche Diff. der Redetheile.

Neutra. Auch die neutr. Subst. zeigen Suff. *ειο*; hier ist es oft aus *εFιο* entstanden, eigentlich also Ableitung von Nomin. auf *ευ*, *εF*; cf. *τροφεῖο-* (aus *τροφέFιο-* von *τροφεύ-*) u. a. Die nicht seltenen Neutra auf *ειο* sind aber so gut wie alle Properispomena, während dies bei den Adj. entschieden der viel seltenere Accent war (cf. auch Aly, a. a. O. S. 33 und 34), z. B. *ἀριστεῖο-* Preis des Siegers (*ἀριστεύ-*), *γναφεῖο-* Walkerwerkstatt (*γναφεύ-*), *κεραμεῖο-*, *ἐφορεῖο-*, *δοχεῖο-* *μουσεῖο-*, *μνημεῖο-*, *σημεῖο-* u. v. a. (abweichend sind die vereinzelten *γένειο-* das Kinn, *ὄστρειο-* die Auster); *εο* ist selten und kommt kaum in Betracht; *ἐρινεό-* (auch masc.), *φωλεό-* (auch m.) sind Oxyt.; *οἰνάρεο-*, Weinblatt, *ὄστρεο-*, *δένδρεο-*, *ὄρνεο-* sind Proparoxyt., *ὀστέο-* ist Paroxyt. Hier haben wir also nur wenige, im Accent noch nicht zu regelnde Formen.

Auch das Neutr. hat entschieden einige Diff.

---

1) Es giebt freilich auch einige oxyton. Adj., es sind aber sämmtlich entschieden alte und dunkle Bildungen, die durchaus nicht mit Sicherheit hierherzustellen sind, sondern sehr gut primär sein können; ich meine: *στερεό-* starr, hart, *ἠλεό-* verwirrt, thöricht; *κενεό-* leer; *ἐνεό-* stumm; *ἐτεό-* wahr ist secundär.

Das Fem. hat nicht viele Formen auf ειᾱ, ειη und diese sind meistaus εσιη, εϜιη entstanden, z. B. ποδωκείη (aus ποδωκεσ-ιη), ἐγχείη der Speer, πολυκερδείη, ἀληθείη, ἀριστεία, βασιλεία u. a. Abweichende Betonung in einigen, z. B. στειλειή Loch, Oehr. Einige Fem. auf εη (ῆ) zeigen offenbar Ursprung aus den Stoffadj., z. B. λυκέη Wolfshaut, μηλέη Apfelbaum, αἰγέη Ziegenfell. Dagegen entsprechen δωρεᾱ́ die Gabe, φωλεᾱ́ Schlupfwinkel, in ihrer Betonung dem Masc. Die meisten Bildungen auf ειη, ειᾱ sind Abstr. und zwar hauptsächlich von Adj. abgeleitet. Hierin liegt ein differenzirendes Moment (s. oben ιᾱ); δωρεᾱ́, φωλεᾱ́ heben sich auch vom Adjectiv ab. Fem.

So hat das Fem. doch einige Diff.

Im Ganzen zeigt ειο, εο entschieden einige (fast deutliche) Diff

Im Lat. ist eo ein sehr verbreitetes Suff. für Stoffadj., z. B. aereo-, arboreo-, corneo-, floreo-, gramineo-, roseo-, saxeo-, ulmeo- u. v. a. s. Meyer II S. 463 (die verschiedenen Combinationen dieses Suff. mit andern werden später zur Besprechung kommen). Lat. Adj.

Unter den Subst. sind die Masc. nicht zahlreich, z. B. caseo-, clipeo-, urceo- der Krug und einige a. Masc.

Noch weniger häufig sind die Neutra, z. B. gâneo-, horreo-, hordeo-, castoreo- und einige a. Neutra.

Reichlicher sind die Fem. vertreten, buccea der Mundbissen, caprea das Reh, picea die Pechföhre, laurea u. a. Fem.

Das Suff. eo, ea ist also im Lat. entschieden vorherrschend dem Adj. zuzusprechen, die subst. Bildungen sind zum Theil gewiss aus Adj. geworden (cf. laurea u. a.); auch sind vielleicht einige der ohnehin nicht zahlreichen Subst., die Meyer hierher rechnet, nicht secundär, sondern primär.

Wir haben also einige Diff.

Wir wenden uns nun zu den Combinationen von Suff. ιο.

τηριο hat sich als besonderes adj. Suff. ausgebildet (eigentlich ιο, das an Nom. ag. auf τηρ angetreten ist) und es ist durchaus nicht mehr nöthig, dass ihm ein Nom. ag. auf τηρ zur Seite steht; z. B. διαβατήριο- auf glückliche Ueberfahrt bezüglich τηριο, tôrio. Gr. Adj.

(theor. *διαβατήρ-*), *δατήριο-* (theor. *δατήρ-*), *δηλητήριο-* schädlich, *θελκτήριο-* bezaubernd, *λυμαντήριο-* verderblich u. m. a. (s. Aly,
Subst. a. a. O. S. 32). Die Subst. weisen kein Masc. und Fem. auf (in *σωτηρία* ist deutlich *ιᾱ* das Suff.). Wohl aber haben wir
Neutra. eine Reihe Neutra auf *τηριο*, die meist den Ort oder das Werkzeug bezeichnen, z. B. *ἀκροᾱτήριο-* Hörsaal, *ἀποδυτήριο-* Auskleidezimmer, *βουλευτήριο-* Rathhaus, *θελκτήριο-* Zaubermittel, *καλλυντήριο-* Schmuck und eine ganze Reihe a.

Nur dadurch, dass die Subst. bloss ein Genus zeigen, ist einige Diff. ausgebildet.

Lat. Adj. Das Lat. weist eine ganze Menge Adj. mit tôrio auf, denen nur theilweise Nom. ag. auf tôr zur Seite stehen; accusatôrio-, adulatôrio- schmeichlerisch, consolatôrio- tröstend, damnatôrio- verurtheilend, dictatôrio- u. v. a. Auch das Lat. kennt
Subst. ein subst. tôrio nur im Neutrum und interessanterweise in ganz derselben Function wie das Griech.; accubitôrio- Speisesaal, auditôrio-, opertôrio- Decke, Grab, cinctôrio- Degengehenk, tentôrio-, tectôrio-, ja sogar territôrio- das Gebiet. Das Lat. entspricht dem Griech. recht genau; so haben wir denn auch hier einige Diff.

ârio. Eine andre Combin. von io ist das lat. ârio, welches
Adj. sich als häufiges Adj.-Suff. zeigt.

1) agrârio-, frumentârio-, februârio-, gregârio-, honorârio-, piscârio-, precârio- aus Gnaden gewährt und sehr v. a.

2) a) ist selten, wie primârio- vornehm, ansehnlich; secundârio- der Ordnung nach der zweite, adversârio- entgegen gekehrt u. a.

b) findet sich nicht.

Ausserdem haben wir einige Adj. von Adv., z. B. extrârio-, contrârio- (doch sind dies vielleicht Ableitungen von Adj., wie exter, conter, vgl. exterior).

Subst. Subst. mit diesem Suff. sind fast immer Neutra. (Die Masc. und Fem., die deutlich aus Adj. zu Subst. geworden sind, wie argentârio-, adversârio-, argentâria u. a., kommen nicht in Betracht; bei ihnen ist das Suff. kein substant.).

Nur beim Neutr. ist ârio wirklich subst. Suff. Diese Neutr. sind sehr zahlreich:

1) viridârio- Garten; viell. sacrârio- Bethaus, Capelle, secretârio- geheimer Ort, die aber auch von den substantivirten sacrum, secrêtum kommen können.

2) sehr zahlreich, wie armârio- der Schrank, armamentârio- Rüstkammer, donârio- Weihgeschenk, Schatzkammer; granârio- Kornspeicher, plantârio- Baumschule und viele a.

Fem. auf âria sind vereinzelt, z. B. herbâria Kräuterkenntniss, serpentâria Schlingwurzel und wenige a. (cf. Meyer S. 489).

Wir haben also einige Diff., indem das Subst. fast ganz auf das Neutrum beschränkt ist.

Dies ist eine dem Griech. eigne Suff.-combination, die sich schon im Hom. zeigt. Da sie ganz zum besondern Suff. ausgeprägt ist, können wir die Adj. in dieselben Rubriken theilen, wie bei einfachen Suff. *διο* (*ιδιο*, *αδιο*). Adj.

1) *κουρίδιο-*; *μοιχίδιο-* ehebrecherisch, *οἰκίδιο-* häuslich u. einige a.

2) a) *παυρίδιο-* wenig, *πικρίδιο-* bitterlich, *νυκτερίδιο-* nächtlich, *κρυπτάδιο-* heimlich u. wen. a.

b) *κατωμάδιο-* von den Schultern her geschwungen; *ἐπινεφρίδιο-* über den Nieren befindlich, *ἐνωπάδιο-* im Angesicht, sichtbar u. a.

Auch haben wir Ableitungen von Adv., *διχθάδιο-*, *μαψίδιο-*, *ὀπισθίδιο-*, *αἰφνίδιο-* (auch Aly a. a. O. S. 25 und 26).

An Subst. haben wir nur eine ganze Menge Deminutiv- bildungen, namentlich auf *ιδιο*, wie *κυνίδιο-*, *ἀρθρίδιο-*, *θυρίδιο-* u. a. Ferner eine Reihe Demin., wo ein andrer Vocal dem *δ* vorhergeht, z. B. *λαγώδιο-*, *ἰχθύδιο-*, *γρᾱδιο-*, *βασιλείδιο-* u. a. Subst.

Hier liegt entschieden einige Diff. vor, denn 1) das Subst. kennt nur die Combinat. von Subst. + *διο*, nicht Adj. + *διο* und Adv. + *διο*. 2) Das Subst. hat nur Neutra. 3) Das Adj. hat das Suff. auch in der Gestalt *αδιο*; 4) das Subst. hat ausser

ιδιο noch *διο* allein, dem ganz verschiedene Stammvocale vorausgehen können (*ωδιο*, *υδιο*, *ειδιο* u. a.).

Specif. adj. Combinationen von *ιο*.

νεο, neo. Griech. Diese Combination von *εο*, eo mit dem adj. Suff. na findet sich in beiden klass. Sprachen, im Griech. aber nur ganz vereinzelt in dem hom. *ἐλαFίνεο-* (neben *ἐλαFίνο-*), *λᾱFίνεο-* steinern (neben *λαFινο-*), nachhom. *φηγίνεο-* (hom. *φήγινο-*), *εἰρίνεο-* von Wolle.

Das Subst. kennt diese Suff.-Combin. nicht, wir haben hier also deutliche Diff.

Lat. Im Lat. sind die Adj. auf neo viel häufiger; z. B. querneo- (neben querno-), saligneo- (neben saligno-), eburneo- (neben eburno-), iligneo- (neben iligno-), vitineo- vom Weinstock u. a.

(Dies neo tritt auch an Adv., extra und extrâneo-; ultrô und ultrôneo- freiwillig). Eigentlich gehören all diese Wörter zur Rubrik 2) a) aber neo ist so ganz selbstständiges Suff. geworden, dass wir wieder neue Rubriken machen können.

Sehr häufig ist âneo als selbstständig ausgebildetes Suff.

1) pedâneo- das Maass eines Fusses enthaltend, fôcâneo- schlundartig (fauc-).

2) a) confûsâneo- vermischt, conditâneo- eingemacht, rejectâneo- verwerflich, siccâneo- trocken u. m. a.

b) circumforâneo- am Markte befindlich, subterrâneo-, mediterrâneo-, subtegulâneo- unter dem Dache befindlich.

Schon direct vom Verb scheint succedâneo- „stellvertretend“ zu kommen.

Hier haben wir deutliche Diff. [1]).

αλεο. Diese Suffixcombination findet sich nur beim griech. Adj. *αλεο* besteht wohl aus *αλο* + *εο* und somit würden eigentlich all diese Wörter unter 2) a) gehören, da das Suff. aber ganz

---

1) Vereinzelte, zum Theil dunkle, zum Theil deutlich aus Adj. gewordene Subst. sprechen nicht dagegen; derart sind cuneo- m. der Keil, gâneo- und gânea f. die Kneipe, interâneo- n. das Eingeweide u. wen. a.

selbstständig geworden ist, können wir die bekannte Rubrikeneintheilung vornehmen:

1) *γηραλέο-* alt, *ταρβαλέο-* furchtsam, *ῥωμαλέο-* kräftig, *ψωραλέο-* krätzig, *διψαλέο-* durstig u. m. a.
2) a) *λεπταλέο-* dünn, schwach; *ὀπταλέο-* gebraten u. a.
   b) ist nicht vertreten; für diese Rubrik scheint das Suff. zu schwerfällig gewesen zu sein; dagegen fanden wir im Lat. das ebenso schwere âneo in dieser Function.

αλεο ist ein recht häufiges Suff. und nur adj., cf. auch Aly a. a. O. S. 37 und 38. Also deutliche Diff.

cio, dem meist ein i vorhergeht (wie ja auch dem co) ist wohl entstanden aus co + io (in der Schreibung schwankt cio auch mit tio, doch ist letzteres nur in einigen Fällen berechtigt, z. B. Domitio- von domito-); cio ist ein entschieden adject. Suff. cio, ceo (icio, îcio, ticio; acio, aceo).

1) aedilicio- den Aedil betreffend, canâlicio- in Schachten gegraben, patricio- zu den patres gehörig, pastoricio-, sutoricio-, tribunicio- u. v. a. âcio ist selten und spät, z. B. fabâcio- aus Bohnen bestehend, hederâcio- und hederâceo- aus Epheu u. ein. a. Dem ceo geht gewöhnlich â voraus (s. Leo Meyer S. 465): ampullâceo- flaschenförmig (ampulla), arundinâceo- rohrähnlich, gallinâceo- zu den Hühnern gehörig, liliâceo- aus Lilien u. v. a., dagegen z. B. palmiceo- aus Palmen.
2) a) îcio in novîcio- neu; eine Menge auf tîcio-, die von Part. Pf. kommen, wie deditîcio- der sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat; emptîcio- gekauft, oblâtîcio- freiwillig angeboten, tractîcio- geschleppt u. v. a. (bem. das îcio hier gegenüber dem icio, âcio unter 1).
   b) vereinzelt: subcinericio- in der Asche gebacken (neben cinericio- aschenähnlich).

Subst. finden wir nur wenige, deutlich aus Adj. gewordene, z. B. novîcio- Neuling, violâcio- n. Veilchenwein, pirâcio-

n. Birnwein; diese hindern natürlich nicht, das Suff. als adject. zu bezeichnen und deutliche Diff. zu constatiren.

Spec. subst. Combin. von Suff. *ιο*. Erweiterung durch Nasale (*ιων*, *εων*, *ῶν*; iôn).

Diese Erweiterung ist dem Subst. eigen. Das Griech. zeigt zunächst *ιων* als Suff. von Patronym., z. B. *Πηλεΐων-*, *Ἀτρεΐων-*, *Κρονίων-*, *Οὐρανίων-* u. a. All diese zu Rubrik 2. Ausserdem haben wir *ιων* in den Masc. *μαλακίων-* Weichling, *δειλακρίων-* Elender (*δείλακρο-* elend), *κηρίων-* Wachslicht, *λασίων-* u. a. Die Monatsnamen sind Perispomena auf *ιῶν*, z. B. *ἑκατομβαιῶν-*, *θαργηλιῶν-* u. a. [1])

Das masc. *εων*, *ῶν* bildet auch Perispomena und zwar sehr oft Ortsbezeichnungen, wie *χαλκεῶν-* die Schmiede, *οἰνεῶν-* und *οἰνῶν-* das Weinlager, *παρθενεῶν-* und *παρθενῶν-* das Jungfrauengemach, *ῥοδεῶν-* und *ῥοδῶν-* Rosengarten; *περιστερεῶν-* und *περιστερῶν-* der Taubenschlag; auch *ἀπατεῶν-* Betrüger, *κυκεῶν-*, *ὀργεῶν-* Priester u. m. a. (Meyer S. 470 fll.).

Lat.

Im Lat. haben wir iôn und zwar bei Masc. und Fem.

Masc. 1) mîriôn- seltsam gestalteter Mensch; ûniôn- eine einzelne grosse Perle; 2) pumiliôn- Zwerg (pumilo- dass.); pûsiôn- kleiner Knabe (pûso- der Knabe), mûliôn- Maulthiertreiber, ludiôn- der Spieler u. v. a. (s. Meyer S. 469 und 470).

Fem. sind meist Abstr., z. B. commûniôn-, consortiôn-, rebelliôn-, uniôn- die Eins, Vereinigung; concret rubelliôn- ein röthlicher Fisch (rubello-).

Dies iôn bildet dann auch direct von Verbalst., z. B. regiôn-, obsidiôn-, legiôn-, occidiôn- u. m. a. (Aehnliches kann man auch an tôrio u. a. sehen).

mônio und mônia

Dies ist eine Combination von altem mân + ia oder mâna + ia; wir haben mônio schon als seltnes prim. Suff. kennen gelernt; merkwürdig ist, dass mônio durchaus hauptsächlich secundär ist, da ja man, mân prim. Es zeugt für grosse Selbständigkeit des Suff. — Das Suff. bildet eine Reihe von subst. Neutr. und Fem.

---

1) *ῑων* haben wir in Patronym. wie *Ὑπέρῑον-* und dem masc. *ὄργῑον-* Priester; *ῑον* finden wir nun auch als Suff. des Comparativ (*ἡδίον-* u. dgl.). Die Combination von Adj. + *ῑον* unterscheidet diese Bildungen von den seltnen Subst. auf *ῑων*.

Neutra: 1) wenige, wie tristimônio- Traurigkeit, miserimônio- Elend. 2) mercimônio- Waare, patrimônio- Erbgut, moechimônio- Ehebruch u. m. a.

Fem. 1) tristimônia, castimônia die Keuschheit, acrimônia, sanctimônia u. m. a. 2) scheint zu fehlen. Fem.

cinio ist ein seltnes, nur neutrales subst. Suff., z. B. latrôcinio- Räuberei, lênôcinio- Kuppelei, ratiôcinio- Berechnung, tirôcinio- u. wen. a. vaticinio ist offenbar von vaticino- durch Suff. io gebildet (nach Corssen ôcinio aus ôn + co + ino + io). cinio.

Neutra auf tio, z. B. barbitio- Bartwuchs, servitio- Sklavendienst, equitio- Gestüt, famulitio- u. a. tio, tia, tiê Neutra.

Fem. tia, tiê ist häufiges Abstr.-Suff., das namentlich von Adj. ableitet, z. B. avaritia und avaritiê-, canitia und -tiê-, munditia, pigritia, justitia, laetitia u. viele a. (cf. auch Corss. Beitr. S. 552). (In den zahlreichen Abstr. auf tia, die vom Part. Prs. abgeleitet sind, z. B. constantia u. dgl., gehört das t deutlich dem Part., s. oben S. 126). Fem.

Die Demin. sind von L. Schwabe (de deminutivis Graecis et Latinis, Giss. 1859) eingehend untersucht worden. Wir haben eine ganze Menge Combinat. mit *ιο* (das schon selbst Dem. bilden konnte); sie tragen nur subst. Charakter und gehören zu Rubrik 2 (Subst. + Suff.). Das einfache *διο*, *ιδιο* haben wir bereits oben (S. 135) besprochen. Dies *ιδιο* finden wir nun noch mit andern Suff. combinirt, z. B. mit *υλλο* in *μειρακυλλίδιο-*, mit *ισκο* in *χλανισκίδιο* Kleidchen, mit *αρ* in *βιβλαρίδιο-* u. a. Griech. Deminutiva. *διο, ιδιο.* *υλλιδιο, ισκιδιο.* *αριδιο.*

αριο in einer ganzen Reihe von Demin., z. B. *βιβλάριο-*, *ἀνδράριο-*, *κερδάριο-* u. m. a. Auch dies *αριο* wird weiter combinirt, mit *ιδ* z. B. in *βιβλιδάριο-* u. a., mit *ισκο* in *παιδισκάριο-*, *πυργισκάριο-* Thürmchen u. a. *αριο.* *ιδαριο, ισκαριο.*

υδριο in *χερύδριο-* Händchen, *ἑλκύδριο-* kleine Wunde, *σκηνύδριο-* Zeltchen u. m. a. Combinationen dieses Suff. finden wir z. B. in *νεανισκύδριο-*, *Πριαμιλλύδριο-* (scherzhaft) kleiner Priamos. *υδριο.* *ισκυδριο, ιλλυδριο.*

υδιο in *δενδρύδιο-*, *ἑλκύδιο-* u. wen. a. *υδιο.*

υριο in *νακύριο-* kleines Vliess, *κᾰλύριο-* etwas Holz. *υριο.*

ισχιο. *ισχιο* in *κυκλίσκιο-*, *μειρακίσκιο-*, *ἀσπιδίσκιο-* Schildchen u. m. a.

ακιο. *ακιο* in *σπινθηράκιο-* Fünkchen, *δελφάκιο-* Ferkelchen u. m. a.

υλλιο. *υλλιο* in *ἀνθύλλιο-*, *ἐπύλλιο-*, *εἰδύλλιο-* u. m. a.

ελλιο. *ελλιο* selten wie in *σακέλλιο-* Säckchen.

αλλιο. *αλλιο* selten in *κοράλλιο-*, *κουράλλιο-*, *κωράλλιο-* Mädchen, Püppchen, Koralle.

υφιο. *υφιο* in *δενδρύφιο-*, *τεχνύφιο-* kleine Kunst, *ὠΰφιο-* Eichen u. a.

αφιο. *αφιο* in *χωράφιο-* Landgütchen, *θηράφιο-* Thierchen u. a.

ηφιο. *ηφιο* vereinzelt in *ξυλήφιο-* Stückchen Holz.

Wir haben jetzt eine ganze Menge speciell subst. Combinat. von *ιο* überblickt, die also deutliche Diff. zeigten.

T-Suff. to. Das Suff. to, das ursprünglich primär ist, hat sich auch allmählich zum secundären entwickelt. Es zeigt sich namentlich in Adj. mit der Bedeutung „versehen mit etwas“ und es ist gewiss richtig, wenn Leo Meyer (S. 516 fll.) annimmt, dass dies durch die abgeleiteten Verba entstanden ist, die „mit etwas versehen, begaben“ bedeuten. Deren Partic. musste „mit etwas versehen“ bedeuten und nach Analogie solcher Bildungen (z. B. armâto-) konnten sich nun derartige Adj. ohne die Zwischenstufe des Verbs, direct vom Nomen bilden. So wurde das Suff. secundär.

Griech. Griechische Bildungen derart sind nicht zahlreich. Nach Analogie von Part. wie *χειριδωτό-* „mit Aermeln versehen“ (*χειριδόω*) u. a. bildeten sich die Adj. *θυσανωτό-* (*θύσανο-*) mit Troddeln, Quasten versehen, *μαλλωτό-* mit langer Wolle versehen und einige andere. Mit andrer Bedeutung haben wir *καρυωτό-* nussähnlich, *σαλπιγγωτό-* trompetenähnlich, *παρδαλωτό-* gefleckt, getigert. Subst. Bildungen derart sind keine vorhanden, z. B. *καμηλωτή* Kameelhaut, *μηλωτή* Schaafpelz [1]).

---

1) Dunkel sind *ἁμαξιτό-* Fahrweg, *ἀταρπιτό-*, *ἀτραπιτό-* der Pfad, die Meyer herstellt; vielleicht steckt die √ *ι* darin, was zu der Bedeutung gut passen würde; *ἁμαξιτό-* dann eigentlich = „von Wagen begangen, befahren“, d. h. Fahrweg; es gehört wohl nicht her; namentlich da es so alte Wörter sind, darf man schwerlich secund. *το* in ihnen annehmen.

Bei der Spärlichkeit der griechischen Bildungen dürfen wir eine Diff. nicht erwarten.

Im Lat. sind die Adj. mit sec. to sehr zahlreich. Meist sind sie nach Analogie der Part. der 1. Conj. gebildet und gehen also auf âto aus und zwar Rubrik 2, z. B. barbâto-, columnâto-, cordâto- verständig, pennâto-, praetextâto-, dentâto- und sehr viele andere. Lat.

îto (nach Analogie der Part. 4. Conj.) z. B. in aurîto-mellîto- mit Honig versehen, avîto- grossväterlich und einige a. îto.

ûto in cornûto-, cinctûto- gegürtet, astûto- listig (astu die List) u. a. ûto.

ôto nur in aegrôto-. ôto.

Da to sich auf diese Weise als selbstständiges secundäres Suff. ausgebildet hat, tritt es nun auch direct an consonantische Grdf., so dass an ein zwischenliegendes Verbum gar nicht gedacht werden kann. Besonders häufig ist s vor dem to, z. B. 1) arbusto- mit Bäumen besäet, robusto-, onusto-, honesto-, funesto-, scelesto-, venusto- und eine Reihe a. 2) nur vetusto-. s vor to.

Ausser diesen haben wir nur noch vereinzeltere Formen, z. B. r vor dem to in liberto-, uberto-; r vor to.

c vor dem to in senecto-, umecto- feucht, rudecto- trocken, mager. c vor to.

Subst. sind auf die Geschlechter sehr verschieden vertheilt Masc. kaum vorhanden, nur lacerto- die Eidechse und lacerto- der Arm. Fem. etwa juventa, senecta, lacerta, lôcusta die Heuschrecke. Subst.

Neutra einige wenige mit Cons. vor dem to, z. B. arbusto- Baumpflanzung, filicto- Ort mit Farrenkraut, carecto- Ort voll Riedgras, salicto- Weidengebüsch, virgulto- Gebüsch (virgula) und einige a. auf cto. Neutra.

Dagegen finden wir sehr häufig und in lebendiger Analogiebildung das Suff. êto, das einen Ort, meist einen Wald, bezeichnet: aesculêto- Wintereichenwald, cupressêto-, ficêto-, palmêto-, nucêto-, pinêto-, pomêto- rosêto-, vinêto- Weinberg, veterêto- Brachfeld (vetus) und sehr v. a. êto.

Wir haben also âto (das besonders lebendig ist), îto, ûto nur beim Adj.; s+to so gut wie nur beim Adj.; êto nur beim Subst. Berührung der Redetheile fast nur in den seltenen r+to, c+to, die ihrer Spärlichkeit wegen kaum in Betracht kommen. Belehrend ist es Beispiele wie adj. vetusto- und subst. veterêto- zu vergleichen.

Wir haben also ganz deutliche Diff.

tâ, ti. Griech. Adj.

Griech. Adj. mit secundären tâ sind z. B.

1) *ὑπηνήτη-* bärtig, *ἀσπιστή-*, *κορυστή-*, *ἀσπιδιώτη-*, *λιμνήτη-* im See lebend, *σκηνήτη-* in Zelten lebend, *ἠπειρώτη-*, *εὐιώτη-* bakchisch (*εὔιο-*), *ἡλιώτη-* von der Sonne kommend u. a. Sehr häufig ist der Ausgang *ῑτη*, z. B. *ἀπῑ́τη-* aus Birnen, *ἡλῑ́τη-* sonnenartig, *νηῑ́τη-* die Flotte betreffend, *Θρονῑ́τη-* aus Thronion, *ἀργυρῑ́τη-* silberhaltig, *σιδηρῑ́τη-* eisenähnlich und viele a. (s. Meyer II S. 529 und namentlich „Bühler, Secundär-Suff. *της* S. 9 fll.“; wir können nur mit Bühlers Herleitung das Suff. durchaus nicht einverstanden sein.)

2) *πολυβούτη-*

Subst.

Subst. eine ganze Menge: *τοξότη-*, *ἀγρότη-*, *δημότη-* Privatmann, *ναύτη-*, *κορυνήτη-*, *οἰκέτη-*, *εὐνέτη-*, *πατριώτη-*, *στρατιώτη-* u. a. Auf *ῑτη* treten die Subst. entschieden hinter den Adj. zurück: *κολπῑ́τη-* Anwohner eines Meerbusens, *πεζῑ́τη-* Fussgänger, *τεκνῑ́τη-*, *ἀστῑ́τη-* Städter u. a. Diese Subst. sind wohl aus den viel zahlreicheren Adj. geworden. Namentlich ist dieser Ursprung klar bei den Namen von Steinen und Weinen, wo immer *λίθος* oder *οἶνος* ergänzt werden muss, z. B. *ἀμμῑ́τη-* Sandstein, *γερανῑ́τη-* Kranichstein, *κηρῑ́τη-* Wachsstein und eine ganze Reihe a.; *μηλῑ́τη-* Apfelwein, *μυρτῑ́τη-* Myrthenwein u. m. a. (Meyer S. 530).

Das Suff. zeigt höchstens einige Diff.

Lat.

âti, ât; îti, ît, ti, t; âtili.

Für den Zusammenhang dieser lat. Bildungen mit den griech. spricht auch namentlich die gleiche Function, besonders zur Bezeichnung der Herkunft.

âti, ât in einer Reihe lat. Adj., die die Herkunft bezeichnen (cf. griech. ητη, ωτη): nostrâti- und nostrât-, vestrât-, cujâti- und cujât-, Antiâti- und Antiât-, Urbinât-, die theils substantivirt sind, wie namentlich Einwohnernamen, auch optimâtes u. a. âti.

îti, ît in einigen Ableitungen von Städtenamen, z. B. Samnîti- und Samnît-, Quirîti- und Quirît-. îti.

ti, t in einigen, wie Tiburti-, Tiburt-. ti, t.

Endlich haben wir die Adj. auf âtili, wie fluviâtili- am Flusse lebend u. a. (s. unten bei den l-Suff.). âtili.

Da die Bildungen meist Adj. sind, so haben wir einige Diff.

tâti ist auch im Ssk. Abstract-Suff., z. B. in sarvátâti- Allheit u. a. Im Lat. zeigt tâti sich noch in voller Gestalt in manchen Casus der Abstr., die sonst tât zum Suff. haben (cf. den Gen. Pl. civitâtium- neben civitâtum, voluptâtium u. a.) Das Griech. zeigt durchgängig τητ. Die fem. Abstr. auf τητ sind ganz besonders häufig und gehören meist zu Rubrik 1), z. B. φιλότητ-, κακότητ-, ἁβρότητ-, γενναιότητ-, δικαιότητ-, ἐσθλότητ-, λαμπρότητ-, μικρότητ-, βαθύτητ- u. sehr viele a. Selten sind die aus Rubrik 2, wie θεότητ-, βιότητ-. spec. subst. T-Suff. tâti (tât, τητ).

Im Lat. geht dem tât meist ein i voraus, z. B.

1) acerbitât-, affînitât-, castitât-, calamitât-, caritât-, fidelitât-, teneritât-, duritât- u. sehr viele a.
2) häufiger als im Griech., z. B. civitât-, plebitât-, aedilitât-, virginitât-, germânitât- Brüderschaft u. m. a.

Selten geht dem t ein andrer Laut voraus; doch lässt sich anführen

1) pietât-, proprietât-, vetustât-, paupertât-, ubertât-, facultât- u. m. a.
2) venustât-, tempestât-, aetât- (aus aevitât-; aevo- Lebenszeit, Ewigkeit) u. a.

Das Abstr.-Suff. tût findet sich nur in einigen lat. Wörtern, z. B. senectût-, juventût-, virtût-, servitût- und das alte tempestût-. tût.

tûdon. tûdon ist bedeutend häufigeres fem. Abstr.-Suff. im Lat.; don stimmt offenbar mit dem Suff. von cupîdon u. a. Meist geht auch dem tûdon ein i voraus, z. B. in

1) aegritûdon-, amplitûdon-, altitûdon-, multitûdon-, magnitûdon-, turpitûdon- u. sehr vielen a. Von 2) weiss ich nichts anzuführen.

Ein andrer Laut als i geht voraus in consuetûdon-, hebetûdon- u. wenigen a.

tu (âtu). Das Abstr.-Suff. tu hat sich auch zu einem Secund.-Suff. ausgebildet und zwar in der Gestalt âtu, also entstanden im Anschluss an Bildungen der 1. Conj.

1) selten: caelibâtu- eheloser Zustand.

2) häufiger, wie patriciâtu- Patricierwürde, triumvirâtu-, optiônâtu- Stelle des Feldwebels u. einige a.

tio, tia, tiê. Auch tio, tia, tiê sind hier anzuführen, da es speciell subst. Suff. sind (s. oben S. 139, wo wir es schon als spec. subst. Combination von io besprochen haben).

spec. adj. T-Suff. tara u. tama (*τερο*, estri, astro; tumo, timo, issimo, *τατο*, *ιστο*). Das comparat. tara und das superlat. tama sind auch schon darum von Wichtigkeit, da die Gradation überhaupt als Eigenthümlichkeit des Adj. aufgefasst werden muss. Doch haben wir die Suff. auch noch in andrer Function.

Griech. *τερο*. Im Griech. finden wir *τερο* ausser in den vielen Compar. noch in einigen posit. Adj., namentlich solchen, die eine Zugehörigkeit, Besitz bezeichnen; z. B. *ἡμέτερο-*, *δημότερο-*, *ἀγρότερο-* auf dem Felde lebend, *ὀρέστερο-* auf den Bergen lebend u. einige a. — Die dunkeln Subst., wie *κασσίτερο-*, *περιστερά* können auf unsre Beurtheilung des Suff. keinen Einfluss haben.

Lat. Adj. Als Compar.-Suff. kennt das Lat. tero gar nicht mehr, ihm ist es nur in der Gestalt tri (estri; auch tro) ein secund. Adj.-Suff. Dem tri und tro geht meist ein s voraus, auch wo die Grundform des Nomens dazu eigentlich keinen Grund

tri, estri. giebt; estri ist ziemlich selbstständiges Suff. geworden; tri, estri finden wir in

1) palustri-, equestri-, pedestri ; silvestri-, rurestri- u. a. Bei Spät. paludestri-.

2) a) finde ich nicht vertreten.

b) bimestri- (aus bimenstri-) zweimonatlich, sêmestri- u. a.

An Subst. haben wir nur wenige Formen; das lebendige adj. estri findet sich hier nicht. Dagegen haben wir 2 Subst. auf istro: magistro-, ministro-; vereinzelt stehen austro-, matertera, Formen, wie wir sie beim Adj. nicht aufweisen können.

Das nicht häufige astro haben wir in einigen Adj. und Subst., z. B. surdastro- etwas taub, novellastro- etwas neu, fulvastro- rothgelb; bemerke, dass diese Bildungen aus Adj. +astro bestehen, während die Subst. in Subst. + astro zerfallen; siliquastro- n. Pfefferkraut (cf. siliqua die Schote); catlastro- erwachsener Knabe (cf. catulo-); seliquastro- n. der Sitz (sedere, noch nicht klar). terno, turno sind secundäre Adj.-Suff., die sich wahrscheinlich aus Bildungen wie veterno-, Saturnoselbständig herauslösten. Wir haben z. B. aeterno- (aus aeviterno-), sempiterno-, diuturno- u. a. astro. terno,turno.

tama finden wir nur im Lat. und zwar als tumo, timo (simo und issimo). Es zeigt sich ausser in den vielen Superlat. noch in den Ordinalzahlen, z. B. septimo-, vicêsimo- u. a. Ausserdem in einigen Adj. wie maritumo- und maritimo-, finitimo-. Das vereinzelte Subst. aeditumo- Tempelhüter hat wohl adjectivischen Ursprung. Vor allem aber ist das Suff. zu Hause in den Superlat. (is-simo-, und assimilirt in facil-limo- und dgl.) tama.

τατο und ιστο sind wichtig als griech. Superlativ-Suff. τατο u. ιστο.

Das noch nicht genügend erklärte Suff. tino findet sich nur in einigen lat. Adj., z. B. crastino-, diûtino-, serôtino-, pristino- und wenigen a. [1]) tino.

Ausser all diesen specif. adj. T-Suff., haben wir noch einige andere, die wir vorziehen in andern Classen zu besprechen; so z. B. tico, das unten bei den Gutt.-Suff., tili, das bei den r- u. l-Suff. behandelt werden wird. tico, tili.

1) Das Lat. zeigt auch tîno in vespertîno-, intestîno- und einigen a. Adj.; daneben aber auch in den Subst. mediastîno- Gehülfe, foetutîna.

Im Ganzen haben wir also bei den T-Suff. eine deutliche Diff. angetroffen.

D-Suff. (*δη* u. *δεο*; *ιδ*, *ῑδ*, *αδ*).

δη bildet in grosser Anzahl Patronymica. Meist geht dem *δ* ein *ι* vorher, z. B. *Κρονίδη-*, *Ἀκτορίδη-*, *Ἑκτορίδη-*, *Πριαμίδη-* und viele a. Bei Gdf. auf *ιο* lautet das patron. Suff. *ιαδη*; doch findet sich *ιαδη* auch bei einigen a. Gdf.; wir haben: *Μενοιτιάδη-*, *Ἀσιάδη-*, *Ἀσκληπιάδη-*, auch *Τελαμωνιάδη-*, *ΠηληΓιάδη-* u. m. a. Mehr vereinzelt stehen *Κεάδη-*, *Μεγάδη-* und wenige a. Fast immer bildet dies Suff. Patronym., nur wenige Wörter tragen anderen Charakter, z. B. *ἡγεμονίδη-* der Führer, *προσαγωγίδη-* Kundschafter und wenige a. (Ein ganz vereinzeltes Adj. auf *ιδη* ist *ἡμερίδη-*, auf *αδᾱ γεννάδᾱ-*; sie kommen natürlich nicht in Betracht).

δεο.

Mit *δη* hängt wohl auch *δεο* zusammen, das gleichfalls die Herkunft bezeichnet. Namentlich haben wir eine ganze Reihe von Namen junger Thiere auf *δευ*, das aus *δεο* contrahirt ist, z. B. *ἀετιδεύ-* der junge Adler, *λαγιδεύ-*, *λυκιδεύ-*, *πελαργιδεύ-* u. v. a.

Bei Kindern menschlicher Wesen wird *δεο* in *δου* zusammengezogen, z. B. *υἱδοῦ-* Sohnessohn, *θυγατριδοῦ-* neben jon. *θυγατριδεύ-*, *ἀνεψιαδοῦ-* und *ἀνεψιαδεύ-* Sohn eines Geschwisterkinds u. a.

ιδ u. *αδ*. Subst.

Von den Masc. auf *ιδη*, *αδη* lassen sich die Fem. auf *ιδ*, *αδ* nicht trennen. Fem. Patronym. sind z. B. auf *ι δ Δαρδανίδ-*, *ΒρισηΓίδ-*, *Ἀκτορίδ* u. m. a.; *α δ* in *Βορεάδ-* u. a.; *ιδ* und *αδ* sind aber durchaus nicht auf die Patronym. beschränkt (wie dies bei *ιδη*, *ιαδη*, *αδη* ziemlich der Fall war). Vielmehr haben wir eine ganze Reihe von andern fem. Subst. mit diesen Suff., z. B. *ιδ* in *νυκτερίδ-* die Fledermaus, *ἡμερίδ-* veredelter Weinstock, *παλλακίδ-* das Kebsweib, *φορτίδ-* das Lastschiff, *ἀμπελίδ-* Weinstock, *κρηνίδ-* kleine Quelle, *θρονίδ-* kleiner Sessel, *ἀμνίδ-* Lämmchen und viele a.

Auch mit gedehntem Vocal (als *ῑδ*) begegnet uns das Suff., z. B. in *κνημῖδ-*, *χειρῖδ-* der Handschuh, *ψηφῖδ-* das Steinchen, *σχοινῖδ-* Seil aus Binsen u. m. a. (s. Meyer S. 559 fll.); *α δ* z. B. in *μονάδ-*, *μυριάδ-*, *κοιλάδ-* Höhlung, *οἰνάδ-* Weinstock, *σκιάδ-*

Schattendach, *κοτινάδ-* Frucht des wilden Oelbaums (*κότινο-*) u. m. a. (Einige, wie die 3 ersten gehören in Rubr. 1); *ἐπιδιφριάδ-* der obere Rand des Wagensitzes.

Neben diesen zahlreichen Subst. begegnen uns auch einige Adj. Adj. mit den Suff. *ιδ* und *αδ*, z. B. *κατοικίδ-*, *κατοικάδ-* zum Hause gehörig; daneben *κατοικίδιο-*, wo es aussieht, als wäre das *ιο* hinzugetreten, um den adj. Charakter zu verstärken. Man vgl. *μοιχίδ-*, *μοιχάδ-* neben *μοιχίδιο-*; *νυμφίδ-* neben *νυμφίδιο*. In anderen ist die Form auf *ιδ* subst. und nur die Nbf. auf *ιδιο* adject., z. B. *παραγναθίδ-* Backenstück am Helm, *παραγναθίδιο-* am Backen befindlich (was natürlich nicht von *παραγναθίδ-* kommen kann); *πικρίδ-* das Bitterkraut neben *πικρίδιο-* bitterlich; *προμετωπίδ-* das Stirnblatt neben *προμετωπίδιο-* vor der Stirn befindlich. Das fem. *ιδ* findet sich noch in *πηγυλίδ-* eisig (der Plur. subst. = Schneeflocken); *ἁπλοΐδ-* einfach (auch subst.); *κορωνίδ-*; *τριετηρίδ-* (noch häufiger subst.); masc. ist *γάστριδ-* dickbäuchig; *αδ* ist masc. und fem. in *γυμνάδ-* nackend, *κυκλιάδ-* kreisförmig u. wenigen a.

Die Differenzirung ist deutlich, denn *ιδη*, *ιαδη*, *αδη*, *δεο*, *δευ*, *δου*, auch *ῑδ* sind bloss subst.; das sec. *ιδ* und *αδ* ist wenigstens überwiegend beim Subst. vertreten.

Im Griech. ist *νο* ein häufiges Adj.-Suff. und zwar geht ihm (wie auch *μο*, *κο* u. a.) fast immer ein *ι* voraus; meist sind es Stoffadj. Schon im Hom. *ἄνθινο-*, *ἐλάτινο-*, *δρύινο-*, *δερμάτινο-*, *φήγινο-* u. m. a. Später *ἀμπέλινο-*, *ἀνθρώπινο-*, *ἰχθύινο-*, *κίσσινο-*, *ξύλινο-*, *πέτρινο-* u. sehr viele a. (s. Meyer II 563). Eine Reihe von Adj. betont die Endsilbe; diese bezeichnen oft Zeitverhältnisse, z. B. *Ϝειαρινό-*, *ἑσπερινό-*, *ἡμερινό-* u. m. a. (L. Meyer S. 564 fll.). Auch finden wir *ενό* wie *κλεινό-*, *ποθεινό-*, *κοτεινό-*, *ἐρατεινό-* u. m. a. *ανο* ganz vereinzelt in *ζυγιανό-* unter dem Zeichen der Wage geboren u. wenige a. Gedehnten Vocal vor dem *ν* zeigen sehr wenige Adj.: *ᾱνο* in *εὐδιᾱνό-* heiter; *ηνο* in *ὑηνό-* schweinisch u. wenigen a. *ωνο* in *κοινωνό-* u. wenigen a. *ῑνο* in *λαρῑνό-* u. wenigen a. Also *ανο*, *ᾱνο*, *ηνο*, *ῑνο*, *ωνο* ganz selten, dagegen *ινο* sehr zahlreich. Direct an consonant. Gdf. schliesst sich *νο* sehr selten, z. B. *παιδνό-* kindlich. In inter-

na-Suff. Adj. Griech.

Subst. essantem Gegensatz zum Adj. zeigt das Subst. fast nie das kurze ι vor dem ν, in weitaus den meisten Fällen gerade gedehnten Vocal, der beim Adj. ganz selten war.

Masc. Masc. auf ινο sind κύτινο- der fleischige Theil des Granatapfels; ινη- in ἐργατίνη- der Arbeiter u. wenigen a. ῖνο nicht selten: κορακῖνο- junger Rabe, ἐρυθῖνο- rother Meerbarbe, ἐλεγξῖνο- der Tadler, φοξῖνο- ein Flussfisch, γελασῖνο- der Lacher und eine Reihe a. (Leo Meyer S. 569). ῡνο in βόθῡνο- die Grube u. wenigen a. ᾱνο in κάρᾱνο- das Oberhaupt; ωνο in οἰωνό- u. wenigen a.

Neutr. Neutra ziemlich wenige; ινο nur in ὤκινο- Mengfutter; sonst führen wir an: ἔδρανο-, κάστανο-, ἔνδῑνο- Eingeweide, σκέπαρνο- u. einige a.

Fem. Fem. sind zahlreicher; ινη ist nicht häufig: μυρσίνη, σατίνη der Kampfwagen u. einige a. Meist geht dem ν gedehnter Vocal oder Consonant voraus; ωνη in ἀνεμώνη, ῥᾰστώνη die Leichtigkeit, σικυώνη eine Kürbissart u. einige a.; ῑνη in βολβῖνη eine Zwiebelart, χοιρῖνη Schweineborste u. eine Reihe a.; ηνη in τιτήνη Königin u. wenigen a. ῡνη in σιγῦνη Wurfspiess u. wenigen a. Consonant geht voraus in κυλίχνη, πολίχνη, φιδάκνη Fässchen, ἔχιδνα u. einigen a. (s. Meyer II 570 und 571).

Wir finden also beim Adj. sehr häufig kurzes ι (ει) vor dem ν, sehr selten gedehnten Vocal oder Consonant; beim Subst. selten ι (nie ει), gewöhnlich gedehnten Vocal oder Consonant.

So können wir deutliche Diff. constatiren.

Lat. Adj. Im Lat. haben die Adj. nicht gerade häufig ino; funginovon Pilzen, juncino- aus Binsen, picino- pechschwarz u. einige a. Häufiger tritt no an Cons., namentlich r, z. B. acerno-, eburno-, querno-, paterno-, materno-, veterno- alt, taciturno-, populno- u. a. Bei weitem am häufigsten geht gedehnter Vocal voraus, namentlich â und î; âno haben wir in

1) mundâno-, oppidâno-, meridiâno-, insulâno-, praetoriâno-, humâno- u. vielen a.
2) a) siccâno-, veterâno-, variâno- vielfarbig u. a.
   b) häufig, z. B. cismontâno-, circumpadâno-, sublucâno-, transrhenâno-, intramurâno-, antesignâno- u. manche a.

înо 1) sehr häufig, canîno-, agnîno-, anguîno-, collîno-, columbîno-, leonîno-, marîno- u. viele a.

2) a) libertîno- freigelassen, masculîno- u. einige a.

b) cisalpîno-, peregrîno- u. einige a.

ênо ist in einigen Adj. durch Ersatzdehnung entstanden, wie in den sogenannten distribut.: dêno-, sêno- u. a.; ausserdem führen wir terrêno-, aliêno- an.

ûnо vereinzelt in opportûno-, importûno-.

ônо vereinzelt in nôno-.

Subst. mit diesem Suff. sind nicht zahlreich und meist deutlich aus Adj. entstanden. Subst.

Masc. wenige, wie tribûno-, decâno-, pulvîno-, patrôno- u. wenige a. Masc.

Neutr. sehr wenige, pastino- Hacke, alburno- Splint, salîno- Salzfass u. wenige a. Neutr.

Fem. viel zahlreicher: parietina (Pl.) altes Gemäuer, vesperna Abendessen, lucerna, membrâna, gentiâna, cantilêna, annôna, matrôna u. manche a. Doch ist âna, das beim Adj. so häufig war, hier nur spärlich vertreten. Dagegen haben wir eine ganze Reihe Fem. auf îna, z. B. disciplîna, piscîna Fischteich, arvîna Fett, rupîna Felskluft, porrîna Lauchgemüse u. a. (s. Meyer S. 572). Vor allem ist es wichtig, dass wir das beim Adj. häufige âno nur in wenigen Subst. finden; ferner dass das Subst. fast nur das fem. Geschlecht kannte. Fem.

Jedenfalls haben wir doch einige Diff.

ρο ist ein nicht seltnes Adj.-Suff. des Griech. In weitaus den meisten Fällen geht dem *ρ* ein *η* voraus; das Suff. *ηρο* hat sich selbständig ausgebildet. Von den vielen Formen (s. Meyer S. 573 fll.) führen wir nur an: r u. l-Suff. griech. *ρο*.

1) *ἀνιηρό-*, *μοχθηρό-*, *τυχηρό-* glücklich, zufällig, *ὑδρηρό-* zum Wasser gehörig, *φρενηρό-* verständig; *μελιτηρό-* honigsüss, *ἐλαιηρό-* ölig u. sehr viele a.

2) a) viell. *ὑγιηρό-* gesund.

b) *δεκαέτηρο-*, *ἑκατονταέτηρο-* u. a.

Eigentlich nur vereinzelt finden sich die Adj., in denen dem *ρ* ein andrer Vocal als *η* vorausgeht; *αρο* in *σκιαρό-* u. we-

nigen a.; *ερο* in *σκοτερό-* u. wenigen a. *υρο* viell. in *λέπυρο-* hülsig u. wenigen a.

Subst. Auch eine Anzahl Subst. mit Suff. *ρο* lassen sich anführen, sie treten nur sehr hinter den Adj. zurück und namentlich ist es interessant, zu beobachten, wie das Subst. gerade den beim Adj. so häufigen Ausgang *ηρο* zu vermeiden scheint (nur sehr wenig liesse sich anführen, z. B. *μύχηρο-* Mandel). Etwas häufiger zeigt sich *αρο*, *ερο*, *υρο*; auch haben wir *ῡρο*, *ορο*, *ωρο*.

αρο z. B. *κίσσαρο-* ein Gewächs m.; *οἴναρο-* n. Weinblatt; *κυνάρᾱ* Hagebuttenstrauch u. ein Paar a.

ερο vielleicht in *ἴκτερο-* m. Gelbsucht, *κρησέρᾱ* Mehlsieb u. wenigen a.

υρᾱ vielleicht in *σισύρᾱ* Pelzrock.

ῡρᾱ vereinzelt in *κολλῡ́ρᾱ* grobes Brod.

ορο vielleicht in *κόρχορο-* m. eine Gemüseart.

ωρο vielleicht in *κνέωρο-* m. eine Nesselart, *καφώρη* Füchsin.

Bei der Dunkelheit der Bildungen weiss man oft nicht, ob sie sec. sind. Wir haben hier also deutliche Diff., da die häufige Adj.-Endung *ηρο* sich beim Subst. so gut wie gar nicht zeigt; Berührung der Redetheile liegt nur in einigen ganz seltnen Suff. vor.

Lat. r. Dem *ηρο* entspricht vielleicht das häufige lat. Adj.-Suff. âri:

1) balneâri-, Apollinâri-, consulâri-, cellâri-, familiâri-, puellâri-, salutâri-, villâri-, vulgâri-, pilâri-, maxillâri- u. sehr viele a.

2) a) duplâri-, singulâri-.
   b) triangulâri- dreieckig.

Vereinzelt ist ôri, z. B. primôri-; ebenso uri in gnaruri-.

Die Subst. mit dem Suff. âri sind lange nicht so zahlreich; auch können wir bloss Neutra anführen, z. B. calcâri- Sporn, exemplâri-, lacûnâri-, altâri- u. einige a. Es ist auch hier schon darauf hinzuweisen, was eigentlich in den 2. Abschnitt gehört, dass diese Subst. neutr. gen. in der Flexion anders behandelt werden als die Neutra des Adj.; das neutr. Adj. verwandelt das i im Nom. Acc. Sg. in e, z. B. con-

sulâre, familiâre u. a. Das Subst. verliert allmählich das e und kürzt dann das â; bei manchen dieser Wörter liegen die Formen auf âre noch neben denen auf ăr und zeugen für den adj. Ursprung; altâre neben altar; exemplâre ist die bei Lucr. noch vorkommende Form von exemplăr; andre wie calcăr, lacûnăr zeigen die Formen auf âre nicht mehr.

Wir haben also 1) weit überwiegend an Zahl Adj. auf âri; 2) die Subst. haben nur neutr. Geschlecht (das ausserdem noch in der Flexion besonders behandelt wird). So müssen wir einige Diff. constatiren (im Griech. ist sie grösser).

Das griech. Adj.-Suff. *λο* zeigt (ebenso wie *ρο* vor dem *ρ*) meist ein *η* vor dem *λ*; *ηλο* bildet sich zum selbstständigen Suff. aus; nur ist es nicht so häufig wie *ηρο*. griech. lo. Adj.

1) *ὑδρηλό-* wässrig, *ἀπατηλό-*, *σιωπηλό-* schweigend, *ὑπνηλό-* schläfrig, *φυζηλό-* flüchtig, *χαμηλό-* und einige a. ηλο.

2) a) *ἐξιτηλό-* vergänglich; b) nicht vorhanden.

αλο ist nicht häufig; vielleicht in *νωχαλό-* langsam, träge und wenigen a.; dagegen findet sich die Erweiterung des Suff. zu *αλεο* oft, wie wir oben bereits gesehen (cf. Combinat des Suff. *ιο*, *εο*); Leo Meyer schätzt ihre Zahl etwa auf 80 Wir führen hier noch beispielsweise an: αλο, αλεο.

1) *λυσσαλέο-*, *πενθαλέο-*, *πειναλέο-* u. v. a.

2) a) *ὠκαλέο-* schnell (Sp.); *ῥευσταλέο-* flüssig (*ῥευστό-* flüssig); *πιαλέο-* fett (cf. *πίαλο-* dan.) u. a.; b) nicht vorhanden.

ιλο vereinzelt in *ὀργίλο-*; *υλο* in *στωμύλο-* maulfertig; *δριμύλο-* etwas scharf und wenige a.; *ολο* vereinzelt in *σκίμβολο-* (*σκιμβό-* dass.); *υλλο* in *καθαρύλλο-* reinlich. ιλο, υλο. ολο, υλλο.

Auch Subst. haben wir eine ganze Reihe mit Suff. *λο*, es ist aber die interessante Beobachtung zu machen, dass die eigentlich adjectivischen Gestaltungen des Suff. (*ηλο*, *αλεο*) so gut wie gar nicht vorkommen und dann meist adjectiven Ursprung zeigen. Subst.

ηλο vereinzelt in *κορυμβηλό-* m. der Epheu (*κόρυμβο-* Fruchtbüschel des Epheu); *συήλη* Schweinelager und wenige a. ηλο.

αλο nicht häufig, z. B. *ἀιγιαλό-* m. und wenige a. αλο.

αλιδ. Interessant ist die eigenthümlich substantivische Erweiterung zu *αλιδ*, wie *συκαλίδ-* f. Feigenfresser (ein Vogel), *ὀξαλίδ-* f. ein säuerlicher Wein u. m. a.

ολο, ολιδ. *ολο* selten, vielleicht in *ἠπίολο-* Lichtmotte; auch hier substantivische Erweiterung zu *ολιδ*, z. B. *ὄζολιδ-* f. ein übelriechender Meerpolyp, *φανόλιδ-* f. Lichtbringerin.

ιλο. *ιλο* in *ναυτίλο-* m., *τροχίλο-* m. Strandläufer.

υλο. *υλο* in *ἐρωτύλο-* m. Geliebter, *κογχύλη* f. Muschel u. a.

ελο. *ελο* in *δρύψελο-* n. Abgeschabtes, *κυψέλη* Kiste, Höhlung.

ωλο. *ωλο* in *θερμωλή* die Hitze, *παυσωλή* und einigen a.

ῑλο. *ῑλο* in *ὅμῑλο-* n. d. Schaar, *πέδῑλο-* n.

ῡλο. *ῡλο* vielleicht in *τόρδῡλο-* eine Pflanze.

υλλο. *υλλο* in *ματρύλλᾱ* Kupplerin und einigen a.

υλλιο das bereits besprochene Demin.-Suff., z. B. *εἰδύλλιο-* u. v. a.

So haben wir denn 1) *ηλο* und *αλεο* als ziemlich lebendige Adj.-Suff.; 2) *ηλο* findet sich selten beim Subst., *αλεο* garnicht; 3) *υλλιο* ist dem Subst. eigenthümlich, als ein recht gebräuchliches Suff.; ebenso die selteneren *ωλο*, *ιλο*, *αλιδ*, *ολιδ*; 4) Berührung haben wir nur in einigen beiderseits nicht häufigen Suff. (*αλο*, *ολο*, *υλο*, *υλλο*).

Auf diese Weise ist deutliche Diff. ausgebildet.

Lat. Adj. âli. Im Lat. entspricht dem Suff. âri ein âli, das wir in sehr vielen Adj., namentlich bei vorhergehendem r vorfinden.

1) armentâli-, augurâli-, curiâli-, môrâli-, gregâli-, fâtâli-, dotâli- u. sehr v. a.

2) a) liberâli-, plurâli-, aequâli-.

b) ambarvâli- um die Flur herumgehend, septempedâli- u. a.

îli. îli ist nicht so häufig, findet sich aber doch in einer Reihe von Bildungen, z. B. civîli-, caprîli-, gentîli-, juvenîli-, hostîli- u. m. a.

êli. êli selten, z. B. crudêli-, mantuêli- mantelartig und wenige a.

ûli. ûli selten, z. B. idûli- zu den Iden gehörig und wenige a.

Einfacher kurzer Vocal zeigt sich nur in wenigen Adj. vor dem l; z. B. simili-, parili-, nubilo-, caerulo- und wenige a.

Es hat sich aber das li an ein T-Suff. (wahrscheinlich Part. Pf. Pss. auf to) angeschlossen und auf diese Weise hat sich ein Suff. tili selbständig ausgebildet; es giebt die Bedeutung der Möglichkeit (sowie auch die des Part. Prf. Pass.; cf. das Griech. τo, welches eben diese beiden Bedeutungen enthält); z. B. adapertili- möglich zu öffnen, altili- was gemästet werden kann, gemästet; fertili- tragbar, fruchtbar; tactili- berührbar; sculptili- geschnitzt, tortili- gedreht u. v. a. Hier schliesst sich tili also fast immer als primäres Suff. an Verbalwurzeln und Stämme (eigentlich to + sec. ili). Dann wird tili mit vorhergehendem â als âtili zum selbständigen sec. Suff. und leitet von Nom. ab, z. B. fluviâtili- am Fluss lebend, aquâtili- zum Wasser gehörig, plûmâtili- flaumartig, saxâtili- am Fels befindlich u. m. a. (cf. unten die Entwickelung von tico, âtico). tili.

lent und namentlich lento, die wohl auch (noch nicht ganz erklärte) Combinat. von lo sind, finden wir als entschieden adject. Suff.; lent ist selten, z. B. violent-, opulent-. Dagegen ist lento (meist ulento) ganz ausserordentlich viel vertreten. lent u. lento.

1) lutulento- kothig, fraudulento-, corpulento-, pulverulento- bestaubt, rorulento- bethaut, aquilento- voll Wasser, glebulento- klumpig, florulento- blumenreich u. v. a.
2) a) selten, wie truculento- unfreundlich (truc-); b) nicht vorhanden.

Im Gegensatz zum Griech. weist das Lat. eine ganze Reihe Demin. von Adj. auf; am häufigsten findet sich ulo, z. B. albulo-, frigidulo-, candidulo-, loquâculo-, parvulo-, languidulo-, lassulo- u. v. a. ulo.

Das erweiterte culo zeigt sich viel seltener, während es beim Subst. auch sehr häufig ist; acriculo- etwas scharf, pauperculo-, meliusculo- und einige a. culo.

llo durch Assimilation eines Consonanten an l findet sich auch nicht häufig: nigello-, satullo- satt; llo, durch Ausfall eines o entstanden, z. B. in novello- (theor. novulo-), quantillo (quantulo-) und wenigen a. Gehäuft finden sich die Dem.-Suff. auch in einigen Adj., z. B. paullulo-, tenellulo- und einigen a. llo.

Subst. âli. Die Subst. auf âli treten hinter den Adj. sehr zurück (cf. das Verhältniss der Adj. und Subst. auf âri); sie verrathen meist deutlich adj. Ursprung. Masc. fetiâli- Bundespriester, rivâli- Nebenbuhler (eigentlich Canalnachbar) und einige a. Die Neutra sind etwas zahlreicher, doch nicht überhäufig (auch sie verlieren, wie die auf âri, im Nom. und Acc. Sg. den Stammvocal); so haben wir animâli- (N. u. A. Sg. animal), bidentâli- (N. u. A. Sg. bidental); cubitâli- Armpolster (N. u. A. Sg. cubital); frontâli- (dies hat N. u. A. Sg. noch frontâle) und einige a.

îli. îli haben wir beim Subst. ungefähr ebenso häufig wie beim Adj. aedîli- m.; bovîli-, equîli-, ovîli-, hastîli- Schaft n. und einige a.; fem. vielleicht vereinzeltes sicîli-.

êli. êli vereinzelt in carduêli- Stieglitz und wenigen a.

ûli. ûli vereinzelt in tribûli- Zunftgenosse.

tili ist beim Subst. kaum anzutreffen (das vereinzelte supellectili- kann nicht in Betracht kommen). Ebenso lento, êla. lent; dagegen haben wir hier einige fem. Abstr. auf êla, ein Suff., das das Adj. nicht aufweist, z. B. cautêla die Vorsicht, clientêla, custodêla, tutêla u. a. (cf. griech. *ωλη* in *θερμωλή* u. a.)

Demin. mit lo sind beim Subst. viel häufiger vertreten als beim Adj.

iolo. iolo, das sich beim Adj. so gut wie gar nicht findet, haben wir in sehr vielen substantivischen Demin., z. B. filiolo- m., gladiolo- m., modiolo- m., radiolo- m.; âtriolo- n., negotiolo- n., solatiolo- n.; gloriola, bestiola, sententiola und viele a. (dem gegenüber kommt das vereinzelte adjectivische ebriolo- nicht in Betracht).

eolo. eolo ziemlich häufig beim Subst., z. B. malleolo-, caseolo-, igneolo-, lineola, balneolo- n. u. v. a.; aber auch Adj. wie luteolo-, aureolo-, aeneolo-, argenteolo- u. a. [1])

---

1) Fast immer geht dem olo ein i oder e voraus, selten ein anderer Laut; v in den Adj. helvolo- gelblich, lascîvolo- muthwillig. Bei Plautus parvolus, servolus, involvolus, Frivolaria; cf. Scaevola, aquola und einige a. s. Corssen II 147.

ulo in den Masc. circulo-, equulo-, amiculo-, regulo-, globulo- u. v. a. Neutr. saxulo-, oppidulo- u. m. a. Fem. animula, cênula, guttula, lacrimula und viele a. Auch beim Adj. war ulo beliebt. ulo.

culo zeigt sich in vielen Subst., während es beim Adj. selten war: fonticulo- m., igniculo- m., fasciculo- m., pisciculo-, m., fraterculo- m., passerculo- m., opusculo- n., nubecula und sehr v. a. culo.

culo mit vorhergehendem Nasal (unculo) haben wir nur beim Subst.: avunculo-, carbunculo-, sermunculo-, virguncula, ratiuncula, quaestiuncula (L. Meyer, S. 595—599). unculo.

llo zeigt sich viel häufiger beim Subst. als beim Adj. agello- m., puello- m., lucello- n., capella, asella, asello- m., tabella, mamilla, ancilla und sehr v. a. llo.

Gehäuft sind die Dem.-Suff. nicht oft, z. B. agellulo-, puellula und einige a.

Wir haben also 1) âli als häufiges Adj.-Suff., während die substantivischen Bildungen sehr zurücktreten (und in der Flexion zum Theil anders behandelt werden); 2) tili, lento, lent sind bloss adjectivische Suff.; 3) êla ist bloss substantivisch; 4) olo, culo, llo weit häufiger beim Subst. als beim Adj.; 5) das einfache ulo war beiderseits häufig; 6) îli, êli, ûli beiderseits selten; 7) die Dem.-Bildungen des Adj. bestehen aus Adj. + Suff., die des Subst. aus Subst.+ Suff.; schon diese Combination ist entscheidend.

So haben wir recht deutliche Diff.

Im Griech. haben wir *xo* als ausserordentlich häufiges Adj.-Suff.[1]) Im Hom. findet es sich nur ganz vereinzelt, später aber breitet es sich ausserordentlich aus. Dem *xo* geht meist ein *ι* voraus (cf. *νο, μο*). Gutt.-Suff. Griech. *xo.*

1) *ἀδελφικό-, δουλικό-, χρονικό-, μυθικό-, τεχνικό-, εἰρηνικό-, ἀνθικό-, ἐθικό-, παιδικό-, ῥητορικό-* u. sehr v. a. ικο.

2) kaum vorhanden, um so reichlicher ist 1 vertreten.

---

1) Dies Suff. ist genau untersucht worden von Joseph Budenz „das Suff. *κός* (*ικός, ακός, υκός*) im Griechischen, Göttingen 1858."

ιακο. Tritt κο an Gdf. auf ιο, ᾱ, so entsteht das Suff. ιακο, z. B. βιβλιακό-, κυριακό-, ἡλιακό- u. a.

τικο. Häufig sind die Adj. auf τικο, die ihren Ausgang von Part. auf το, Nom. ag. auf τᾱ oder Abstr. auf τι [1]) genommen haben könnten; τικο ist ziemlich selbständiges Suff. geworden. Es bedeutet meist „gehörig, geschickt zur Handlung des Verbs"; διδακτικό- zum Unterricht gehörig, κριτικό- zum Urtheilen gehörig, βουλευτικό- zum Rathen gehörig, τακτικό- zum Anordnen geschickt oder gehörig; fast mit der Bedeutung der einfachen Bildungen auf το haben wir: αἰσθητικό- empfindend, empfindbar, καυστικό- brennbar, brennend, παθητικό- empfindungsfähig u. v. a. (s. Budenz a. a. O. S. 38–45).

Subst. Subst. sind mit diesem Suff. gar nicht gebildet, von einigen substantivirten Adj. natürlich abgesehen (μουσική, ποιητική) Dagegen sind mit diesem Suff. vielleicht verwandt eine Reihe von Suff. mit auslautendem Gutt. (ακ, ᾱκ, ικ, ῑκ, αγ, υγ, ιγγ, υγγ).

ακ. ακ in βῶλακ-, κλῶνακ- kleiner Zweig (κλῶν-), σπινθῆρακ- Fünkchen, βῶμακ- kleiner Altar und eine Reihe a.

ᾱκ. ᾱκ in νέᾱκ- Jüngling, γάυρᾱκ- Grossprahler (γαῦρο- hoffärtig); νέβρᾱκ- junges Thier; πλόυτᾱκ- ein sehr reicher Mensch u. a.

ικ, ῑκ ικ in ῥῆνικ- Schaffell und einigen a. ῑκ vielleicht in σκάνδῑκ- der Kerbel.

αγ. αγ vielleicht in λάταγ- Neige beim Kottabosspiel.

υγ. υγ in πτέρυγ-, σπινθάρυγ- der Funke.

ιγγ. ιγγ in λᾶFιγγ- das Steinchen u. a.

υγγ. υγγ in στόρθυγγ- Spitze, Zacke.

Von Adj. mit einem solchen Suff. weiss ich nur λίθακ- steinig. — Schon diese substantivischen Suff. zeigten hin und

---

1) Letzteres behauptet Budenz a. a. O. Es spricht dafür die Bedeutung der zahlreichen Adj. auf τικο, die meist „zu der Handlung des Verbs gehörig" bedeuten, z. B. θηρευτικός zum Jagen geschickt, gehörig und dgl. Das Abstr.-Suff. hat in τικο seine ältere Gestalt bewahrt. Deutlich ist der Zusammenhang z. B. in πτωτικός = auf eine πτῶσις, Casus, bezüglich (cf. Budenz S. 44). Nicht unmöglich ist es, dass τικο theils auf τι + ικο, theils auf το + ικο, oder τα + ικο zurückkommt.

wieder Dem.-Bedeutung; diese findet sich durchgängig bei Suff. *ισκο*; im Ganzen nach Schwabe etwa 180 Bildungen. Masc. ισκο. *χλαδίσκο-* Zweiglein, *παιδίσκο-*, *μαγειρίσκο-*, *ποδίσκο-*, *σανδαλίσκο-* u. v. a. Neutra sind nicht vorhanden. Fem. *ἀσπιδίσκη*, *κυνίσκη*, *παιδίσκη* u. m. a.

Die griech. Gutt.-Suff. zeigen also durchgängig deutliche Diff.

Auch im Lat. geht dem adjectivischen co meist ein i voraus; Lat. co.

1) cîvico-, urbico-, bellico-, caelico-, modico-, patrico-, histrionico-, lenonico-, villico-, satirico- u. sehr v. a.
2) a) têtrico- unfreundlich, ernsthaft; ûnico-, sontico- gefährlich, bedenklich.

Seltener schliesst sich co direct an einen Consonanten, wie in juvenco-, prisco-, mollusco- u. a.

Manchmal geht dem co gedehnter Vocal voraus; âco in merâco- unverfälscht u. wenigen a.

îco in amîco-, aprîco- u. wenigen a.; ûco in cadûco- (prim.?)

Die Subst. sind weniger zahlreich; ico viel seltner Subst als beim Adj.; Masc. etwa vitrico- Stiefvater, bûrico- kleines Pferd; Neutr. cantico-, tritico- u. einige a. Fem. fabrica Kunst, Werkstätte, manica Aermel u. einige a. Gedehnter Vocal häufiger als beim Adj.; âca in lingulâca Plappermaul, pastinâca, portulâca, verbênâca Eisenkraut u. einige a. îca in lectîca, lorîca, formîca, rubrîca rother Thon u. einigen a. ûco in sambûco-, festûca Halm, lactûca, erûca Raupe u. einigen a. Cons. geht selten dem c voraus, z. B. verbasco- Wollkraut u. wenige a.

ico ist also weit häufiger beim Adj. als beim Subst. (Die Subst. auf ico können als aus Adj. entstanden angesehen werden). Gedehnter Vocal vor dem c findet sich gerade häufiger beim Subst. als beim Adj.; ferner ist es wichtig, dass das Subst. vorwiegend Fem. ist.

So haben wir auch hier schon einige Diff.

Nun aber haben sich andre Gutt.-Suff. viel ausschliessli- tico. cher einem Redetheil zugewandt. So ist tico (= griech.

τικο) selbständiges Adj.-Suff. geworden; hier im Lat. leitet es aber auch schon wieder als neues secund. Suff. ab (cf. tili, âtili), während es im Griech. als selbständiges Suff. an Verbal-Stämme trat. Die Entwicklung ist derart: 1) t + ico oder ti + co nur Ableitung von einer Dental-Bildung: venâtico- von venâtu-, cantico- von cantu- u. a. 2) tico selbständiges Suff. vom Verbal-Stamm ableitend, z. B. errâtico- u. a. 3) tico selbständiges Suff. leitet vom Nom.-Stamm, also sec., ab: herbâtico- Gras fressend, fluviâtico- am Fluss lebend, silvâtico-, umbrâtico-, scenâtico-, villâtico-, viâtico- u. m. a. Fast immer geht dem tico ein â voraus; domestico-, rustico- weichen davon ab.

Es hat sich also tico als entschieden adjectiv. Suff. ausgebildet.

âc (âci), ôc, îc, êc, ec, ic. Die Adj. zeigen meist âci, âc (âci ist die ältere Gdform, die sich noch im Abl. Sg., G. Pl. und N. Acc. Pl. n. offenbart).

1) nugâc- possenhaft, pugnâc-, fûrâc- diebisch, bellâc- u. a.

2) a) vigilâc-, vêrâc- u. a.

b) maliloquâc- übelredend (dagegen loquâc- geschwätzig); lucifugâc- lichtscheu (fugâc- flüchtig; cf. Meyer S. 510).

ôc. ôc vereinzelt in ferôc-, atrôc- u. wenigen a.

îc. îc vereinzelt in fêlîc-, pernîc- u. wenigen a.

ec. ec vielleicht vereinzelt in senec-.

âc Subst. Die Subst. haben âc nur ganz vereinzelt in fornâc- u. wenigen a.

ôc. ôc nur in celôc- schnellsegelndes Schiff.

îc. îc etwas häufiger, wie cervîc-, cornîc- die Krähe u. einige a. Auch gehören hierher die Fem. auf trîc (trîc ist eine Combin. von îc mit dem masc. tor, tr).

ec. ec in dentec- mn. ein Fisch, ramec- Aderbruch, imbrec- Regenrinne u. a.

Ausserdem zeigt das Subst. die vereinzelten ic und êc.

ic. ic vielleicht in filic- f., laric- f. u. einigen a.

êc. êc vereinzelt in vervêc- der Hammel.

Also âc (âci), das ein häufiges Adj.-Suff ist, zeigt sich beim Subst. so gut wie gar nicht; îc ist beim Adj. fast gar nicht vorhanden (beim Subst. häufig, namentlich als trîc); die beiden Redetheile berühren sich in einigen wenig gebräuchlichen Suff. (ôc, ec).

So müssen wir deutliche Diff. constatiren.

gon ist ein rein subst. fem. Suff. Dem gon geht immer gedehnter Vocal voraus; âgon besonders häufig. Durch Anschluss an Formen mit l-Suff. bildet sich lâgon als selbständiges Suff. aus. gon.

1) salsilâgon- Salzigkeit. agon, lagon.

2) carrâgon- Wagenburg (carro-), coriâgon- eine Hautkrankheit, lumbâgon- Lendenlähmung, lappâgon- klettenähnliche Pflanze (lappa Klette), sôlâgon- Sonnenwende, eine Pflanze; ossilâgon- Beinhärte u. m. a.

îgon 1) claudîgon- das Hinken, surdîgon- Taubheit, pulîgon- grauschwarze Farbe u. a. îgon.

2) lentîgon- linsenförm. Fleck (lent- die Linse) u. a.

ûgon 1) salsûgon- Salzgehalt, Salzwasser; asperûgon- grosses Klebekraut (aspero- rauh). ûgon.

2) aurûgon- Gelbsucht, hesperûgon- Abendstern u. a.

Diese bloss adjectivischen Suff. sind vielleicht durch Analogie solcher Bildungen entstanden, in denen der Gutt. zum Stamm gehört, z. B. iligneo-, iligno-, saligneo-, saligno-. Die hergehörigen Formen sind nicht zahlreich: oleagineo-, oleagino- (olea), tiliagineo-, fabâgino-, abiegno- und einige a. gineo, gino, gno.

Im Ganzen ist bei den Gutt.-Suff. auch im Lat. deutliche Diff. zu finden.

Das m zeigt sich im Suff. namentlich einer Menge griech. Adj. m-Suff.

Sehr häufig ist *μο*, besonders bei vorhergehendem *ι*, z. B. *μο, ιμο.*
1) *κάλλιμο-* schön-, *νόστιμο-*, *ἄλκιμο-*, *ἄνθιμο-*, *κάρπιμο-*, *κύδιμο-* u. v. a. 2) a) *ἀγώγιμο-* lenksam, *ἁρπάγιμο-* geraubt, *ἥδυμο-* süss; b) *παραφρόνιμο-* unverständig, *ἐλλόγιμο-* namhaft.

Die Combination *λιμο* scheint in einigen Bildungen als selbständiges Suff. aufzutreten, z. B. *κυδάλιμο-* ruhmvoll, *πευκάλιμο-* verständig, *ἰδάλιμο-* Schweiss erregend und einige a *λιμο.*

σιμο. Namentlich ist Suff. *σιμο* sehr beliebt, das seinen Ausgang genommen hat offenbar von den Abstr. auf *σι*, z. B. *αἰδέσιμο-* von *αἴδεσι-* Ehrfurcht; nach und nach wird das Suff. selbständiger und es ist nicht mehr nöthig, dass das Abstr. auf *σι* wirklich daneben existirt. Wir führen an *θύσιμο-* opferbar, *θανάσιμο-* tödtlich, *πορεύσιμο-* gangbar, *τρώξιμο-* essbar, *χρήσιμο-*, *ὀφελήσιμο-* u. v. a.

Subst. Subst. sind nur vereinzelte und zum Theil ganz dunkle vorhanden; *μο* zeigt sich in den Masc. *δρυμό-*, *ὀφθαλμό-*, *πυραμό-* Waizenkuchen, *σχινδάλαμο-* die Schindel, *ἄρταμο-* Schlachter, Koch und einige a. Fem. vereinzelt *χαλίμη* die Trunkene. Auch Neutra nur selten: *ὤκιμο-* Basilienkraut, *χάλκιμο-* eine Pflanze.

Ausserdem zeigt das Subst. noch einzelne seltene Suff. mit m, die dem Adj. fremd sind; *μιδ* z. B. in *Ἄρτεμιδ-*, *σκωραμίδ-* Nachtstuhl; *μινο* in *κυκλάμινο-* eine Pflanze; *μυδ* vielleicht in *χηραμύδ-* der Felsen; *μον* in *ἀκρεμόν-* Ende des Astes, Wipfel.

Hieraus geht hervor, dass *μο*, und zwar vor allem *ιμο*, *λιμο* und namentlich *σιμο* deutliche Adj.-Suff. sind, während wir Subst. mit diesen Suff. nur selten finden; *σιμο* und *λιμο* zeigt das Subst. gar nicht, *ιμο* nur vereinzelt. Dem Adj. wieder fehlen einige vereinzeltere substantivische Suff.

So haben wir deutliche Diff.

Lat. Im Lat. haben wir einfaches Suff. mo nicht häufig. Adj. wie matrîmo-, patrîmo-, bîmo- u. einige a. Als Subst. lacrima. Bei dieser Spärlichkeit können wir keine Diff. erwarten. (Ueber das superl. tama s. oben unter den T-Suff.)

u u. v-Suff. Im Griech. sind die Bildungen auf *Fo* sehr spärlich; *Fo.* *κεραFό-* gehörnt u. wenige a.

ευ. Dagegen hat sich *ευ* als secund. masc. Subst.-Suff. ausgebildet; meist gehören die Wörter zu Rubrik 2, z. B. *ἁμαξεύ-* Frachtfuhrmann, *μελισσεύ-* Bienenwirth, *πορφυρεύ-* Purpurfischer, *πεδιεύ-* Bewohner der Ebene, *σκυτεύ-* Schuster u. viele a. Rubrik 1 ist weniger vertreten, z. B. *ἁλιεύ-* Schiffer, Fischer, *ἑκτεύ-* Sechstel, *ἀγχιστεύ-* Nächster, Nächstverwandter u. wenige a.

Das Suff. *Fεντ* findet sich in sehr vielen griech. Adj. (später *εντ*). Meist geht dem ε (resp. *F*) ein *o* oder *η* voraus: *Fεντ.*

1) *o* in *ἀνθεμόFεντ-*, *ἀμπελόFεντ-*, *δακρυόFεντ-*, *ἠνεμόFεντ-* u. sehr vielen a.; *η* in *δνῆFεντ-*, *αἰγλῆFεντ-*, *τιμῆFεντ-*, *τεχνῆFεντ-*, *δενδρῆFεντ-* u. sehr vielen a. *ω* in *κητῶFεντ-* schlundreich u. wenigen a. Vereinzelt *χαρίFεντ-*, *κεράεντ-* u. wenige a. (mehr Beispiele bei L. Meyer S. 603 fll.).
2) a) selten *ὀξυόFεντ-* scharf, spitzig; *ὀλόFεντ-* verderblich (*ὀλοό-*).
   b) auch selten: *ποτιφωνῆFεντ-* anzureden fähig (dagegen nachhom. *φωνῆεντ-* mit Sprache begabt); *βαθυδινῆFεντ-* (*δίνη*) (Hom. hat c. 80 Formen auf *Fεντ*).

Wir haben also bei den u- und v-Suff. im Griech. kaum einige Berührung der Redetheile, also deutliche Diff.

Die lat. Bildungen kommen ihrer Spärlichkeit wegen kaum in Betracht; îvo haben wir in einigen Adj. wie lascîvo-, aestîvo-; Subst. wie gingîva Zahnfleisch; uo in Adj. wie strênuo- u. wenigen a., Subst. wie noctuo-, patruo- u. wenigen a. vo in wenigen Subst. cervo- u. a. All diese Suff. sind beiderseits spärlich und kommen gar nicht in Betracht. Lat.

Dagegen ist ôso ein sehr häufiges Adj.-Suff., das auf onso zurückkommt (cf. formonso-, s. Corssen I 98); dies ist dann weiter vermuthlich aus ovenso (eigentlich o-vent-o) entstanden; dann entspräche es griech. *Fεντ*, nur durch o erweitert; die Bedeutung stimmt ganz frappant. ôso.

1) aestuôso-, animôso-, criminôso-, côpiôso-, officiôso-, silvôso-, piscôso- und sehr viele andre.
2) a) selten, wie ebriôso- dem Trunk ergeben; bellicôso-, tenebricôso- (tenebrico- finster).
   b) finde ich nicht vertreten.

Im Ganzen c. 500 Formen auf ôso; das Suff. ist bloss adjectivisch, also deutliche Differenzirung.

Die meist primären bro-Suffixe (s. oben) treten doch auch in manchen secundären Bildungen auf; bro in candelâbro- neutr.; bra in tenebra; bulo in tûribulo- Weihrauchpfanne, bro-Suff. (bro, bra, bulo; bili, bri).

acêtâbulo- neutr. Essiggefäss, digitâbulo- neutr. Fingerhandschuh u. a. (L. Meyer S. 612). Damit ist das adjectivische bri verwandt, z. B. in muliebri-, salûbri-, funebri-, celebri-, septembri-, octobri- u. a. In derselben Weise wie bri von bro unterscheidet sich bili von bulo nur durch die Vocalfärbung: visibilis, nexibilis von Participien (cf. auch Corssen II 313; vgl. auch das primäre bro).

Hier ist bloss durch Vocalfärbung ganz deutliche Differenzirung bewirkt.

Vereinzeltere Suff. *συνο, συνα.*

Die Adj. mit Suff. *συνο* sind nicht übermässig zahlreich, z. B. *γειτόσυνο-* benachbart, *δικαιόσυνο-* die Gerechtigkeit beschützend, *γηθόσυνο-* u. einige a Auch ist zu bemerken, dass nur wenige Adj. auf *συνο* etwas gebräuchlicher sind (vgl. L. Meyer S. 545). Dagegen sind die fem. Abstr. auf *συνη* sehr zahlreich (schon im Homer sind sie häufig, während sich dort Adj. auf *συνο* höchstens 2 vorfinden; cf. Meyer S. 545), z. B. *δουλοσύνη* Knechtschaft, *ἱπποσύνη* Rosslenkekunst, *κλεπτοσύνη*, *μνημοσύνη*, *εὐφροσύνη*, *κερδοσύνη*, *δικαιοσύνη*, *καλλοσύνη*, *τεχνοσύνη* und sehr viele andre.

Hier liegt also durch die weit überwiegende Zahl der Subst., die ausserdem bloss Fem. sind, deutliche Diff. vor.

ensi

Das reinadjectivische Suff. ensi hat die Bedeutung „von woher stammend, wozu gehörig", z. B. Atheniensi-, Narbonensi-, Hispaniensi-, castrensi- zum Lager gehörig, circensi-, forensi- u. viele a.

Es wird für die Uebersichtlichkeit der gewonnenen Resultate gewiss von Werth sein, wenn wir uns in aller Kürze noch einmal vergegenwärtigen, welche Suffixe speciell einem oder dem andern Redetheil angehörten, bei welchen Suffix-Gruppen deutliche Differenzirung, bei welchen wenigstens einige, bei welchen schliesslich gar keine zu finden war:

1) Specifisch substantivisch sind folgende Suffixe:

a) Wurzelnomina:

ter, tôr, trîc, tro, tra, *τερ*, *τορ*, *τηρ*, *τειρα*, *τριδ*, *τυρ*,

τωρ, τρο, τρη, τρᾱ, θλο, τλο, θλη, τλη; μονη, mno und mna; lat. êla; ôn, on, en, ên; griech. ο-ι aus ονι; das seltene ῑν, ῡν, beinahe auch ων; die meisten Gestalten von as (griech. ος, G. εος; ας, G. αος; ος; lat. ôs, ôr; us, G. ŏris; ês, G. is; ês, G. êi; ûs, G. ûris; ôs, G. ŏris und ŏs; vereinzelt îs; er, G. ineris und ur, G. inoris); αρ, G. ατος; ερ; ορ; ωρ, G. ωρος und ωρ, G. ατος; αρτ; ηρ; Fατ; μεν, μιν, men; μων, môn; μῑν; mônio, mônia; mento und ματ; σμο, θμο, τμο; μαρ und μωρ; mis, môs, môr; τι und σι; tiôn; tu und τυ; vereinzelt ωτ, ιτ, αθο, εθο ιθο, ῑθο; don und δον; ιδ, ῑδ, αδο, nd; bro, bulo, bula; cro, culo; iê, iôn; lat. u; ευ; αϰ, ηϰ, ᾱϰ, υϰ, ῡϰ, ιϰ, ῑϰ, οϰ; υγ, ῡγ, ιγγ, υγγ, αγγ; ec, ic, gon; kein Suffix.

b) Abgeleitete Nomina:

ιων, εων, ῶν, iôn, iê; mônio, mônia; cinio; tio, tia, tiê; υλλιδιο, ισκιδιο, αριδιο, αριο, ισκαριο, ιδαριο, υδριο, ισχυδριο, ιλλυδριο, υδιο, υριο, ισκιο, ακιο, υλλιο, ελλιο, αλλιο, υφιο, αφιο, ηφιο; êto; ευ; αϰ, ᾱϰ, ιϰ, ῑϰ, αγ, υγ, ιγγ, υγγ; ισκο, ισκᾱ; gon; das seltene ωλο, ῑλο, αλιδ, ολιδ; tâti und tât; tûti und tût; tûdon; tu (âtu); ιδη, ιαδη; ῑδ; beinahe auch ιδ und αδ; δεο (δεῦ, δοῦ); bro, bra, bulo, bula.

2) Specifisch adjectivisch sind folgende Suff.:

a) Wurzelnomina:

participiales griech. Fοτ, Fωτ; μενο; adj. bundo, cundo (ndo); uo; îvo; oxytonirtes griech. ες (ής, ές); τεο; tîvo; ido, bili.

b) Abgeleitete Nomina:

neo, νεο (âneo); αλεο; cio, ceo (icio, îcio, âceo, ticio); âto, îto, ûto; tili, âtili; ιμο, σιμο, λιμο; ινο, (εινο); ιχο, ιαχο, τιχο; tico, âtico; âci und âc; gineo, gino, gno; ηρο, ηλο; tino; τερο, estri; terno, turno; timo, issimo; τατο, ιστο; Fεντ und ôso; ensi; bili, bri.

3) Deutliche Differenzirung fanden wir bei folgenden Suffix-Gruppen:

a) Wurzelnomina:

ant; ta; tar; mana; die as-Suff.; ar und at; v-Suff.;

m-Suff.; t-Suff.; d-Suff.; lat. an und ân; bro-Suff.; cro-Suff.; u-Suff.; Guttural-Suff.; kein Suffix.

b) Abgeleitete Nomina:

lat. io; t-Suff.; d-Suff.; m-Suff. im Griech.; u-Suff.; griech. n-Suff.; Guttural-Suff.; bro-Suff.; *συνο* und *συνᾱ*.

4) Einige Differenzirung:

a) Wurzelnomina:

Die meisten r und l-Suff.; na-Suff.; griechisches an und ân; a-Suff.; griech. *ι*-Suff.; lat. io; griech. *υ*.

b) Abgeleitete Nomina:

Griech. *ιο*; *ειο*, *εο*, eo; *τηριο* und tôrio; ârio; *διο* (*ιδιο*, *αδιο*); griech. *τᾱ*, lat. ti; lat. no.

5) Keine Differenzirung.

a) Wurzelnomina:

Griech. *λο* mit vorhergehendem kurzen Vocal; griech. *αδ*; lat. i; griech. *ιο*; ausserdem noch einige wenige sporadisch vertretene Suffixe.

b) Abgeleitete Nomina:

Höchstens bei ganz sporadischen Suffixen, bei denen eine Differenzirung gar nicht erwartet werden konnte, da gar keine deutlichen und lebendigen Suffix-Classen vorlagen.

Ueberblicken wir das Gewonnene, so springt sogleich in die Augen, wie ausserordentlich zahlreich die specifisch substantivischen Suffixe vertreten sind, sowohl bei den Wurzelnominibus als auch bei den abgeleiteten. Dagegen sind die specifisch adjectivischen bei den Wurzelnominibus nur wenig vorhanden, während sie bei den abgeleiteten in grosser Menge auftraten. Bei einer sehr bedeutenden Anzahl von Suffixgruppen ist deutliche Differenzirung ausgebildet; bei einer etwas geringeren (doch noch recht grossen) Menge finden wir nur einige Differenzirung. Gar keine Differenzirung ist nur bei sehr wenigen Suffixen zu finden, die einigermassen lebendig sind; die meisten, die hierher gehören, sind nur sporadisch vertreten und zum grossen Theil unsicher.

Es ist also im Allgemeinen die Scheidung von Subst. und

Adj. durch Verschiedenheit der Suffixe bis zu einem recht hohen Grade ausgebildet.

Es mag noch bemerkt werden, dass die formelle Differenzirung in den Suffixen der Wurzelnomina fast ausschliesslich durch eigenthümliche Färbung des Vocals oder besondre Entwicklung des Consonanten (also überhaupt verschiedene Behandlung von ursprünglich identischen Lauten) bewirkt wird, während wir bei den abgeleiteten Nominibus namentlich auch besondre Combinationen mehrerer Suffixe vorfinden (cf. namentlich die secundären Adj.-Suff.).

Die ausserordentlich zahlreichen und verschiedenen Mittel, die wir sonst bei der formellen Differenzirung angewandt finden, halte ich nicht für nothwendig, hier aufzuführen; sie ergeben sich aus dem ganzen Abschnitt in grosser Fülle.

Aus unsrer Betrachtung der Nominal-Suff. ergiebt sich sehr viel, was für eine nähere Verwandtschaft des Griech. und Lat. spricht. Die Sprachen stimmen in einer ganzen Reihe von Suffixen (zum Theil jüngeren Bildungen) frappant überein. Diese Uebereinstimmung erstreckt sich sehr oft nicht bloss auf das Vorhandensein, sondern auch vor allem auf eine gleiche Ausbreitung der Suffixe in den verschiedenen Redetheilen, den verschiedenen Generibus des Subst., auf dieselbe Art und denselben Grad der Differenzirung, ja oft bis auf die speciellste Uebereinstimmung in Form (Vocalfärbung) und Function (man vgl. Form und Function von τηριο-tôrio, secundärem ιο, neo und νεο, εο und eo u. viele a.). Dabei ist es interessant, dass diese Harmonie sich gerade bei den besonders lebendigen und wichtigen Suffixen und Suffixgruppen zeigte. Ueberblicken wir aus diesem Gesichtspunkt noch einmal die besprochenen Suff.

1) Speciell substantivische Suffixe:

a) Wurzelnomina.

Hierher gehörte das häufige griech. ματ und die damit offenbar verwandten lat. mento und men, beide neutrale Subst. bildend; τρο und θρο entsprechen lat. tro in der Form selbst in der Vocalfärbung, der Function nach bildeten beide

gern neutrale Bezeichnungen eines Instruments; δον = lat. don in beiden Sprachen fem. Abstr. bildend; tu und τυ entsprechen sich in der Form und bilden beide Abstracta (nur im Genus verschieden); ferner sind speciell substantivisch in beiden Sprachen die meisten Reflexe des alten as, die meisten Guttural-Suff., die meisten Nomina ohne Suff. Ferner entsprechen sich in Vocalfärbung und Function ter und τερ (namentlich Verwandtschaftswörter), auch τηρ, τορ und lat. tôr; das griech. abstracte feminine τι (σι) wird im Lat. durch das erweiterte tiôn vertreten; (auch griech. αρ, G. ατος steht vielleicht noch mit lat. or in Verwandtschaft). Die übrigen Suff., bei denen sich eine solche deutliche, bis ins Detail von Form und Function sich erstreckende Uebereinstimmung nicht nachweisen lässt, sind fast sämmtlich seltner und weniger wichtig.

b) Abgeleitete Nomina:

τητ entspricht tât, tâti; ιων, εων und lat. iôn stimmen nicht in der Function. Für sich stehen im Griech. δη, δεο, αριο, υδριο, ισκιο, υλλιο, ευ, αχ, ακ, ισκο und im Lat. tûdon, monio und monia, gon und eine Reihe weniger wichtiger Suffixe.

2) speciell adjectivische Suffixe:

a Wurzelnomina.

Hier findet sich nicht viel Uebereinstimmung. Wir haben im griech. Fοτ, τεο, ές; im Lat. bili, uo bundo und einige weniger wichtige.

b) Abgeleitete Nomina.

Fεντ und ôso, beide die Fülle bezeichnend; νεο und neo (âneo); τικο und tico; κο (ικο) entspricht lat. co (ico), bei dem sich wenigstens einige Diff. finden liess. Für sich stehen griech. αλεο, ιμο, ιακο; lat. ensi, âti. Im Wichtigsten ist also Uebereinstimmung.

3) deutliche Differenzirung:

a) Wurzelnomina:

In beiden Sprachen bei ant, ta, tar in ziemlich ähnlicher Weise; ebenso as; m-Suff., t-Suff., d-Suff.; u- und v-Suff.; Guttural-Suff.; kein Suffix. Für sich stehen nur lat. an und ân

(dessen griech. Vertreter auch einige Diff. zeigen); lat. bro und cro-Suff.

b) Abgeleitete Nomina:

t-Suff., Guttural-Suff.; u- und v-Suff. Für sich stehen lat. io (griech. *ιο* hat nur einige Diff.); griech. d-Suff., m-Suff. *συνο*; lat. bro-Suff.

4) Einige Differenzirung:

a) Wurzelnomina:

Wichtig ist, dass hierher sowohl im Griech. wie im Lat. die zahlreichen r- und l-Suff. gehören; ebenso die zahlreichen Reflexe von na; a-Suff. Für sich stehen die weniger wichtigen griech. an und ân (das Lat. hat deutliche Diff.); griech. *υ* (lat. u hat deutliche Diff.); lat. io (das griech. hat keine Diff.). Griech. *ι* (lat. i hat keine Diff.).

b) Abgeleitete Nomina:

τηριο und tôrio in Form (Länge des Vocals) und Function sowie Verbreitung in den Generibus übereinstimmend; sehr wichtig ist *ιο*, *ια*, *ιη* und lat. io, ia; *ειο*, *εο* und eo; *τα* und ti (*ιτα* und *ητα*, *ωτα*, *ατα* gegenüber îti und âti); für sich stehen die weniger wichtigen ârio, *διο*.

Bei den wenig wichtigen Suffixen, welche keine Diff. zeigen, finden wir keine Uebereinstimmung des Griech. und Lat.

So finden wir denn bei den meisten wichtigen Suffixen ziemlich gleiche Scheidung der Redetheile im Griech. wie im Lat. Abweichungen hievon finden sich besonders bei jüngeren Suffixen (bili, bundo, cundo, tûdon, mônio, gon, griech. *δη*, *υδριο*, *ισκιο*, *υλλιο* u. a.), sowie dort, wo beiderseits nur Trümmer vorhanden sind.

Danach können wir behaupten, dass das Griech. und Lat. so lange verbunden waren, bis die meisten Suffixe denjenigen Grad der Redetheildifferenzirung erlangt hatten, auf dem sie im Wesentlichen weiter verharrten. Dann konnte auf Grund der so erreichten Scheidung jede Sprache noch eine Reihe speciell dem einen oder andern Redetheil gehörige Suffixe formen; es ent-

standen aber keine Suffixe mehr, die zwischen beiden Redetheilen schwanken, sondern die neugebildeten zeigen deutlich, dass schon in der gräcoitalischen Periode die Sprache das volle Bewusstsein von der Nothwendigkeit erlangt hatte, auch formell Substantiva und Adjectiva scharf auseinanderzuhalten. So durfte denn nur in den altüberlieferten, zum grossen Theil in ihrer Bedeutung nicht mehr verstandenen Suffixen die Scheidung eine mangelhafte bleiben.

Die secundären Nomina sind im Ganzen jünger als die primären und daher finden wir denn auch bei den Secundär-Suffixen schärfere Abgrenzung von Substantiv und Adjectiv; wir haben bei fast allen Secundär-Suffixen völlige oder doch recht bedeutende Diff., während von den Primär-Suffixen eine grössere Menge nur einige oder gar keine Scheidung zeigten.

Auch in den formellen Mitteln, durch welche im Griech. und Lat. die Redetheile unterschieden worden sind, finden wir viel Uebereinstimmung. Namentlich ist es wichtig, dass eine Reihe von Suffixen sich in Formen mit langem und mit kurzem Vocal gespaltet haben (z. B. as, man, an u. a.), die als ganz selbständige Suffixe durch alle Casus eines Wortes durchgeführt werden. Auch im Ssk. treten manche Suffixe manchmal mit gedehntem Vocal auf (z. B. an, man), aber diese Steigerungen finden ihre Verwendung nur in den sogenannten starken Casus; sie werden nicht zu besondern, selbständigen Suff., die durch alle Casus gewisser Wörter durchgeführt werden. Die im Griech. und Lat. auf diese Art gewonnenen verschiedenen Suff. werden nun vielfach zur Diff. verwandt (namentlich im Griech.); dabei fallen besonders häufig die gedehnteren Formen dem Subst. zu (vgl. z. B. das fast immer subst. primäre ων gegenüber dem auch adjectiv. εν, ον; das subst. primäre êla gegenüber dem meist adj. ili und dem schwankenden ulo; das subst. ôs, ôr, auch ûr, gegenüber dem auch adj. ĕr und ŏr; μων finden wir nur beim Subst., μον bei beiden Redetheilen; auch scheint das Adj. den dünneren und leichteren, das Subst. den dumpferen Vocal vorzuziehen, man vgl. adj. ili, tili, bili, bri mit subst. bulo, bula, bro; culo, cro u. a.). Bei der Bil-

dung des Genus hat das Fem. die gedehnteren Formen gegenüber dem Masc. (und Neutr.); wir finden hierin also einen Punkt, wo sich Subst. und Fem. (gegenüber Adj. und Masc.) berühren. Dies bleibt um so mehr zu beachten, als unter den specifisch oder doch vorwiegend subst. Suff. besonders häufig Fem. (und Neutra) auftraten (cf. τι, tiôn, iôn, iê, τυ, tât und τητ, tûdon, tût, bula, cula, bra, tra und τρᾱ und einige a.). Fem. und Neutra scheinen dem Sprachgeist besonders zur Bezeichnung der Nomina actionis zu gefallen und diese liegen dem Adj. jedenfalls ferner als die Nomina agentium. Man beachte bei einer Vergleichung der griech. und lat. Suffixe namentlich die Vocalfärbung; ter = τερ, tro = τρο (das Ssk. weist tar, tra auf, die der Function nach stimmen, aber in der Vocalfärbung abweichen); secundäre εο und eo in Stoffadj., νεο und neo und dgl. mehr.

In einem Punkte ist das Griech. dem Lat. voraus, nämlich in der Betonung, die nicht selten zur Scheidung von Subst. und Adj. verwandt wird und zwar sind dabei die Adj. Oxytona, die Subst. Barytona (cf. Suff. το, die Reflexe von na; ες; υ; auch ρο u. a. Merkwürdigerweise ist es bei εο umgekehrt, hier sind die Subst. gerade die Oxytona).

Auf die vielen sonstigen Uebereinstimmungen bis ins Detail muss ich mir versagen, weiter einzugehen.

Ich hege die Ueberzeugung, dass die von mir dargelegte formelle Unterscheidung von Subst. und Adj. durch Suffix-Differenzirung immer deutlicher und schärfer zu Tage treten wird, wenn man auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter schreitet und immer mehr alle Details einer sorgfältigen Prüfung unterwirft.

B.

Formelle Scheidung von Subst. und Adj. durch verschiedene Flexion ein und desselben Suffixes.

Nach dem Vorigen ist das Mittel der Suffixdifferenzirung zum Zwecke der Redetheilscheidung in hohem Maasse ange-

wandt worden; es ist daher nicht zu erwarten, dass die Sprache sich die Mühe geben sollte, auch ein anderes Mittel noch in durchgreifender Weise zu gebrauchen; ausserdem haben wir bereits oben darauf hingewiesen, dass die Abweichungen in der Flexion schon zur Scheidung von Deutenomen und Begriffsnomen verwendet worden sind, diese Abweichungen also so zu sagen schon ein einigermassen verbrauchtes Mittel sind. Diese Umstände machen es von vornherein wahrscheinlich, dass Subst. und Adj. nach einer abweichenden Flexion nicht mit besonderer Energie streben werden. Wirklich stimmt auch die Declination von Subst. und Adj. sehr überein und die traditionelle Grammatik giebt ihnen keine besonderen Paradigmen. Aber bei einer sorgfältigen Prüfung der Thatsachen bietet sich doch manche interessante Verschiedenheit dar, auf die es sich vielleicht lohnen dürfte aufmerksam zu machen. Am Besten für die Kritik der traditionellen Grammatik ist es, wenn wir die einzelnen Declinationen, wie sie uns überliefert sind, darauf prüfen, wie weit sie Flexionsunterschiede von Subst. und Adj. darbieten. Wir fassen zunächst das Griech. ins Auge.

I. Declination.

Es liegt in der Natur des Adjectivs, dass bei ihm die Individualisirtheit geringer ist; die lebendige Motion rückt die verschiedenen Geschlechter näher an einander, als dies beim Subst. der Fall ist. Vielleicht erklärt sich aus diesem engeren Anschluss der Geschlechter[1]) an einander die interessante Thatsache, dass das Fem. der Adj. auf *ος*, *ᾱ* oder *η*, *ον* den Accent, so lange es die allgemeinen Betonungsregeln gestatten, auf der Sylbe behält, die ihn im Nom. Masc. trägt. Das Fem. richtet sich also nach dem Masc. Dadurch entstehen Abweichun-

1) Es lässt sich vermuthen, dass die häufige Vertretung der Fem.-Form durch die Masc.-Form in den zusammengesetzten Adj. (zweier Endung) einen ähnlichen Grund, des näheren Anschlusses der Geschlechter, hat. Bei den Subst. war der Grund für Vertretung eines Geschlechts durch das andre ein völlig andrer; dort waren es gewisse Gattungsbegriffe, die allen zu ihnen gehörigen Wörtern, ohne weitere Beachtung der Form, ihr Geschlecht aufdrängten.

gen von der Subst.-Declination. Während z. B. der Nom. Pl. Fem. vom Adj. Ῥόδιος, Ῥοδία, Ῥόδιον „rhodisch“ Ῥόδιαι lautet (obgleich der Nom. Sg. Fem. Ῥοδία den Accent auf dem ι hat), wird das Subst. Ῥοδία die Rhodierin nur Ῥοδίαι Rhodierinnen dulden (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 15, 5 Anm. 5). Die bemerkenswertheste Abweichung des fem. Adj. 1. Decl. vom Subst. entsteht durch diese Annäherung an die masculine Form im Gen. Plur., der eigentlich immer Perispomenon sein müsste; nur dies ist etymologisch berechtigt, da ja ων aus αων entstanden ist. Trotzdem aber sind die barytonirten Adj. und Part. auf ος, ᾱ oder η, ον im Gen. Plur. Fem. Paroxytona, so dass z. B. vom Adj. Ῥόδιος, Ῥοδία der Gen. Plur. Fem. Ῥοδίων lautet; während das Subst. Ῥοδία natürlich Ῥοδιῶν zeigt. Nur 3 Subst. der 1. Decl. sind auch Paroxytona, nämlich χρήστης der Wucherer, ἀφύη die Sardelle, οἱ ἐτησίαι die Passatwinde und gerade bei χρήστης und ἀφύη weisen Krüger und Lobeck wohl mit Recht darauf hin, dass hier der perispomenische Accent nur vermieden sei, um die Formen zu scheiden von χρηστῶν (Gen. Plur. des Adj. χρηστός) und ἀφυῶν (Gen. Pl. des Adj. ἀφυής); danach wäre diese Abweichung gerade zum Zwecke der Scheidung je eines Adj. von einem Subst. geschehen; ἐτησίαι bleibt also ganz vereinzelt. Vgl. unten den Dual. Der Gen. Sg. Fem. zeigt bei einigen Wörtern die abweichende Form ᾱ; es sind dies πατραλοίας, μητραλοίας, ὀρνιθοθήρας und βορρᾶς, sowie einige Eigennamen. Diese eigenthümliche Abweichung von der gewöhnlichen Declination findet sich also nur bei einigen Substantiven.

Nom. Pl.

Gen. Plur.

Gen. Sg.

Diejenigen Wörter, welche gegen die gewöhnliche Regel im Gen. ᾱς statt ης haben (also abgesehen von denen mit ε, ι, ρ vor der Endung) z. B. Λήδα, Ἀνδρομέδα, Φιλομήλα, u. a. sind lauter Eigennamen (ausser ἀλαλά); das Adj. kennt diese Abweichung von der Hauptregel nicht.

Endlich verweise ich noch darauf, dass das einzige Wort, welches die Unregelmässigkeit der Accentzurückziehung im Voc. Sg. zeigt, ein Subst. ist (δεσπότης, dessen Voc. δέσποτα lautet).

Voc. Sg.

Der Nom. Sg. Fem. zeigt Verschiedenheiten in der Quan-

Nom. Sing Fem.

tität; das Subst. hat nämlich bedeutend häufiger als das Adj. ᾰ (das wohl auf altes echtfeminines ιᾰ (ι̯ᾰ) zurückkommt). Die Regel der traditionellen Grammatik hierüber ist etwa folgende: das fem. α der Adj. auf ος ist immer lang; kurzes ᾰ zeigen nur die Adj. und Part. auf ας, υς, εις, ους, ως, ων (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 15, 6), also die Grundformen auf αν, αντ, υ, υντ, εντ, οντ und οτ (cf. *μέλαινα*, *ἡδεῖα*, *τιθεῖσα*, *λύουσα*, *λελυκυῖα*); denen könnte man etwa εν (*τέρεινα*) anreihen.

Dagegen gilt vom Subst. ganz allgemein die Regel, dass die Endung α immer kurz ist, wenn der Gen. auf ης endigt, z. B. *ῥίζᾰ*, das im Gen. *ῥίζης* hat, *Μοῦσα*, *μέλισσα*, *θάλασσα*, *δόξα*, *γλῶσσα*, *Φοίνισσα*, *δίαιτα*, *μέριμνα*, *ἔχιδνα*, *δίψα*, *παῦλα* u. sehr viele a. mit den verschiedensten Consonanten vor dem ᾰ; es ist also ersichtlich, dass jedes Fem. auf ᾰ, das nicht einen der oben (fürs Adj.) angeführten Ausgänge zeigt, sich sofort dadurch als Subst. documentirt und da die Beispiele derart sehr zahlreich sind, so ist auch eine formelle Scheidung des Adj. vom Subst. in diesem Casus in sehr vielen Fällen merkbar.

Aber nicht allein die Subst., welche im Gen. ης haben, zeigen ᾰ; auch eine ganze Reihe derer, wo der Gen. auf ᾱς ausgeht. Darüber giebt Krüger (a. a. O.) folgende Regeln. Kurz ist das α, G. ᾱς

1) in den drei- und mehrsilbigen Subst., die weibliche Benennungen sind: *ψάλτρια*, *Ἐρέτρια*.

2) in denen auf ρα, welche die vorletzte Sylbe durch υ oder einen Diphthong ausser αυ lang haben: *γέφῡρα*, *μοῖρα*, wie in *Τάναγρα*.

3) in den drei- und mehrsylbigen auf ετα, οτα (Proparoxytona); lang nur in denen auf ετα, wenn sie Abstracta von Verben auf ευω sind, so wie in den zweisylbigen auf ετα: *ἄνοια*, *ἀλήθεια*, *ὠφέλεια* (neben *ὠφελία*), *βασίλεια* Königin; dagegen *βασιλεία* Königthum, *λεία* Beute.

Hier haben wir wieder eine ganze Menge von Fällen, wo das substantivische α kurz ist; das Adj. könnte diesen Bildungen

keine Analoga mit kurzem Vocal gegenüber stellen. Das Adj., welches *ια* im Nom. Sg. Fem. zeigt, musste durchaus langes *ᾱ* haben, es gehörte zu den Adj. auf *ιος* (also *ος*, s. oben die Regel); ein *ψάλτρια*, *Ἐρέτρια* wäre nicht möglich, es musste *ψαλτρίᾱ*, *Ἐρετρίᾱ* lauten, ebenso wie von *ἄξιος* ein *ἀξία*, von *Ῥόδιος* ein *Ῥοδία* u. s. w. Ebenso unmöglich wäre dem Adj. ein *Τάναγρα*. Die Fem. von Adj. auf *ειος* mussten *εῖᾱ* haben (*εῖα* haben nur die auf *υ*, wie *ἡδεῖα*). So finden wir eine ganze Reihe Abweichungen. Wichtig ist es dabei, dass nach der Quantität des Nom. Sing. sich auch der Accus. Sg. auf *αν* richtet, s. K. W. Krüger a. a. O. § 15, 6 Anm. 6. Acc. Sg.

Die eigentliche lebendige Contraction kennt bloss das Adj. und zwar sind es die Bildungen auf *οη* (*ῃ*), *εα* (*ᾶ*), *εη* (*ῃ*), z. B. *ἁπλῆ* aus *ἁπλόη*, *ἀργυρᾶ* aus *ἀργυρέα*, *χρυσῆ* aus *χρυσέη*. Das Subst. zeigt nur vereinzelte Formen, meist ohne dass man noch sehen kann, worauf die Contraction zurückkommt, z. B. *μνᾶ*, *Ἀθηνᾶ* u. einige a., die meist im Gebiet des Adj. keine Analogie finden (ein adjectivisches *μνᾶ* wäre nie möglich, weil *εα*, woraus allein *ᾶ* contrahirt werden kann, bloss mit vorausgehendem *ρ*, also *ρεα*, sich findet). Ein Paar andre, die in der Form ganz mit dem Adj. übereinstimmen, sind auch wirklich aus Adj. geworden, z. B. *συκῆ* der Feigenbaum. Contraction.

Im Dual der Adj. wird sehr häufig die masc. Form statt der fem. gebraucht (ganz wie wir auch beim Artikel und Pronomen z. B. *τώ* und *τούτω* fast immer statt der fem. Form auftreten sehen; sehr gewöhnlich auch *τοῖν* für *ταῖν* cet.), z. B. *δύο λείπεσθον μόνω μηχανά*, wo die Analogie des Masc. stärker wirkt als die des regierenden Subst. (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 14, 9 Anm. 2; Krüger führt an, dass Cobet Var. lectt. p. 69 ss. die Formen *τά* und *ταῖν* und überhaupt bei Pronom., Adj. und Part. die Dualendungen *α* und *αιν* verbannt wissen will). Es ist dies also ein Unterschied, in dem Adj. und Part. mit dem Pron. zusammenstimmen gegenüber dem Subst. (cf. oben zu Anfang des Cap. die Anlehnung des Fem. ans Masc.). Dual.

Resultat. Kurz zusammengefasst fanden wir also in der 1. Declination:

1) Verschiedene Unregelmässigkeiten zeigten sich allein beim Subst., z. B. der Gen. Sg. auf $\bar{\alpha}$ und der auf $\bar{\alpha}\varsigma$ (gegen die Hauptregel); der zurückgezogene Accent im Voc. Sg.
2) Das fem. Adj. dagegen wich nur dadurch in verschiedenen Punkten von der regulären Flexion ab, dass es sich offenbar an die masc. Adj. anzulehnen suchte: a) im Accent, cf. namentlich den Gen. Pl.; b) im Dual.
3) Das $\breve{\alpha}$ (*ια*) im Nom. und Acc. Sg. Fem. ist beim Adj. weniger ausgebreitet, als beim Subst. und immer auf einige Grundformen beschränkt.
4) Die Contraction des Adj. bildet auch einen Differenz-Punkt.

Mag auch manches von dem, was ich angeführt habe, geringfügig erscheinen, es wird durch den Vergleich mit dem Folgenden und durch die allgemeinen Gesichtspunkte, unter die es dadurch gebracht wird, von Werth sein.

II. Declination.

Es ist sehr bemerkenswerth, dass gerade diese Declination so gut wie gar keine Abweichungen in der Flexion von Subst. und Adj. bietet; auf *ο* gehen ja weitaus die meisten Suff. aus, die unter A zur Besprechung gekommen sind; es war bei ihnen aber auch fast durchgängig schon Scheidung von Subst. und Adj. durch andere Mittel zu Stande gebracht, nur wenige, meist unwichtigere zeigten keine Scheidung der Redetheile.

Dass das Neutrum einiger Adj. dieser Declination im Nom. und Acc. Sg. nicht *ον*, sondern *ο* zeigt (z. B. *ἄλλο*), hat seinen Grund darin, dass diese Adj. sich an die Pronomina anlehnen, bei denen wir diese Abweichung beobachtet haben (z. B. *τό*, *τοῦτο*, wo das pron. d abgefallen ist).

Es mag nur noch bemerkt werden, dass die Accentzurückziehung im Voc. Sg. (ganz wie in der 1. Decl.) bloss bei einem Subst. vorkommt, nämlich *ἀδελφός* (Voc. Sg. *ἄδελφε*),

Ferner zeigt nur ein Subst. den Voc. gleich dem Nom., nämlich θεός.

III. Declination.

Das Wichtigste, was die 3. Decl. bietet, ist die verschiedene Behandlung der Grundformen auf υ, bei denen, wie bereits bemerkt, schon durch die Betonung einige Scheidung (s. oben) zu Stande gebracht war. Die meisten Subst. auf υ behalten dies υ durch alle Casus hindurch ohne weitere Modification, wie z. B. ἰχθύς, dessen Declination folgende ist: im Sing. Gen. ἰχθύος, Dat. ἰχθύϊ, Acc. ἰχθύν; Plur. N. ἰχθύες, Gen. ἰχθύων, Dat. ἰχθύσιν, Acc. ἰχθῦς. In dieser Weise wird das stammhafte υ der Adj. überhaupt nie behandelt (natürlich von Compositis abgesehen). Vielmehr steigern alle Adj. auf υ das υ zu εF im Gen. und Dat. Sg., sowie im ganzen Plur. Da aber auch eine Reihe von Subst. diese Steigerung des υ zu εF kennt, schafft die Sprache noch weitere Unterscheidungen. Gdf. auf υ.

Vorerst sei daran erinnert, dass die Adj. so gut wie alle Oxytona sind (ἡδύ-, βαρύ-, βραχύ- u. s. w.), während θῆλυ-, ἥμισυ vereinzelt dastehen. Die Subst. aber, die ihren Stammvocal steigern, sind Barytona (cf. πῆχυ-, ἄστυ-, ἔγχελυ-, πέλεκυ-, πρέσβυ-, πῶυ u. a., während diejenigen Subst., welche das υ durch alle Casus bewahren, nicht selten Oxytona sind, z. B. ἰχθύ- u. a.). Dieser Unterschied gehört nach oben. Ferner müssen wir anführen, dass das Adj. kein Fem. auf υ kennt (von ἡδύς Fem. ἡδεῖα u. s. w.), während sich dies beim Subst. wohl findet (z. B. ἔγχελυ- u. a.).

Die masc. und fem. Subst. auf υ zeigen im Sing. und Plur. (die neutralen Subst. nur im Plur.) den sogenannten attischen Gen. auf εως und εων, wobei εω hinsichtlich des Accents als eine Sylbe betrachtet wird (πήχεως, πήχεων; ἄστεων). Das Adj. hat im Gen. Sing. εος (aus εFος) und im Gen. Pl. έων (aus έFων). Nur das neutrale Subst. hat im Gen. Sing. auch εος (aus εFος), z. B. ἄστεος, doch ist es sehr zu beachten, dass bei Attikern, namentlich bei Dichtern, auch ἄστεως zu finden ist. (Erst bei Späteren finden wir auch ein πήχεος, cf. K. W.

Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 2). Vereinzelte adjectivische Gen. auf *εως* (z. B. *ἡμίσεως* neben *ἡμίσεος* und *βραχέως*) sind jetzt aus den Texten der Attiker beseitigt (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8, Anm. 3).

Der Nom. und Acc. Plur. der neutralen Adj. lässt *εα* (aus *εFα*) uncontrahirt, während die neutralen Subst. *εα* in *η* zusammenziehen, so dass ein *ἡδέα* (aus *ἡδέFα*) deutlich von einem *ἄστη* (aus *ἄστεα*) geschieden ist. Nur bei Spät. findet sich auch ein *τὰ ἡμίση*, doch ist es sehr beachtenswerth, dass dies sich meist bei substantivischer Bedeutung zeigt (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 1 (dagegen kann es uns nicht wundern, dass die mit *πῆχυς* zusammengesetzten Adj. regelmässig *εα* in *η* contrahiren, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 1).

Grundf. auf *ι*.

Für die Grundformen auf *ι* ist oben bereits bemerkt worden, dass Adj. derart im Griech. nur spärlich auftreten, während wir eine ziemliche Anzahl von Subst. haben. Auch was die Behandlung des *ι* in der Declination betrifft, finden wir Verschiedenheit, denn nur das Subst. kennt die Steigerung des *ι* zu *εj* (hom. auch *ηj*), wo das j natürlich verschwindet (*πόλεjες*, *πόλεες*, *πόλεις*; hom. *πόληες*). Das Adj. bewahrt beständig das *ι* (so lautet z. B. der Gen. von *τρόφι* nur *τρόφιος*, von *ἠνι-* nur *ἤνιος*, von *θέσπι- θέσπιος*. Auch beim Subst. finden wir diese Bewahrung des *ι*, aber namentlich nur in älterer Zeit, z. B. *ἀκοίτιος* von *ἄκοιτι-* die Gattin u. a. Später ist der Gen. auf *ιος* nur in Eigennamen häufiger, zum Theil neben einem Gen. auf *ιδος*, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 4.)

Syncope eines *ε*.

Die sogenannte Syncope eines *ε* finden wir bloss bei einer Gruppe von Subst., nämlich *πατερ-*, *μητερ-*, *θυγατερ-*, *ἀνερ-*, *γαστερ-*, *Δημητερ-*. Formen wie der Gen. *πατρός*, Dat. *πατρί* u. a. wären beim Adj. ohne Analogie (cf. namentlich den Dat. Plur. auf *ασιν* z. B. *πατράσιν*; auch *ἀρνάσιν*).

Voc. Sing.

Auch in der 3. Decl. finden wir im Voc. Sg. Accentzurückziehung und zwar wieder bloss bei einigen Subst., wie *Ἄπολλον*, *Ἱπόσειδον*, *σῶτερ*, *πάτερ*, *θύγατερ*, *Ἀγάμεμνον*, *Σώκρατες*, cf. Krüger a. a. O. § 17, 11 Anm. 3 und 4.

Ferner zeigen einige Eigennamen auf *ας*, G. *αντος* (Gdf. *αντ*) im Voc. *ᾶ*, z. B. *Πολυδάμᾶ* von *Πολυδάμᾶς*, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 17, 8 Anm.

Der Voc. Sing. der Grundformen, die auf einen T-laut ausgehen, wirft den letzteren ab. Hiervon sind nur die Participia ausgenommen, die eigentlichen Adj. nicht. Nur bei den Participiis (und vereinzelten Subst. wie *Οἰδίπους*) haben wir den Voc. Sg. = Nom. Sg., z. B. Partic. *φανείς* (Gdf. *φανέντ-*) hat im Voc. Sg. auch *φανείς* (gegenüber dem Adj. *χαρίεις*, Gdf. *χαρίεντ-*, Voc. *χαρίεν*. Das Subst. *λέων*, Gdf. *λέοντ-*, muss *λέον* haben; *Αἴας*, Gdf. *Αἴαντ-* hat *Αἶαν* u. s w.). Hier zeigt also ein Theil der Adj. (denn die Partic. rechnen wir zu den Adj.) offenbar jüngere Bildung als das Subst.

Was den Accent des Gen. und Dat. Sg. betrifft, so zeigen die einsylbigen Wörter fast durchgängig die Eigenthümlichkeit, dass sie die Casusendung accentuiren; von dieser Eigenthümlichkeit sind nur die Participia ganz ausgenommen (theilweise auch einige Subst.), z. B. *θείς* hat im Gen. nicht *θεντός*, sondern *θέντος* u. s. w. (während von *πούς* bekanntlich der Gen. *ποδός* lautet u. s. w.). Die einsylbigen eigentlichen Adj. sind so vereinzelt, dass sie gar nicht in Betracht kommen

Gen. u. Dat. Sg.

Für die Contraction mag noch bemerkt werden, dass nur eine Reihe von Subst., nämlich die auf *κλῆς*, eine doppelte Contraction kennen (s. Krüger a. a. O. § 18, 3 Anm. 6).

Contraction.

Schliesslich sei bemerkt, dass von den Subst. auf Gdf. *ες* (Nom. *ος*) der Gen. Pl. auch in der attischen Prosa nicht selten uncontrahirt vorkommt, während das Adj. auf *ες* diese Eigenthümlichkeit nicht zeigt, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 3 Anm. 5.

Besonders beachtenswerth ist es gewiss, dass das Subst. sehr reich an sogenannten Anomalieen ist, während Adj. und Partic. solche kaum aufweisen. Es beweist dies wieder, dass wir beim Subst. mehr Individualisirtheit vorfinden, während sich das Adj. durch lebhaftere Analogiebildung, mehr schematisches Wesen auszeichnet.

Anomalieen.

Zu den Anomalieen sind zu rechnen

1) Indeclinabilia; hierher gehören namentlich Fremdwörter, wie die Namen der Buchstaben, *ἄλφα*, *γάμμα* u. a. Auch *τὸ χρεών* das Gebührliche u. a.
2) Heteroklita, z. B. *σκότος*, das im Gen. *σκότους* oder *σκότου* hat u. a.
3) Metaplasmen, z. B. *δένδρεσιν* von einem vorauszusetzenden *δένδρος*; der Nom. Sing. lautet *δένδρον*.
4) Defectiva, z. B. *ὄναρ*, *ὕπαρ* u. m. a.

Im Ganzen führt Krüger c. 70 anomale Subst. auf; wenn auch manche derselben von uns nicht für eigentliche Anomalieen gehalten werden können, so bleibt doch noch ein ansehnlicher Rest.

Fassen wir zusammen, was die 3. Declination bot, so haben wir:

1) Verschiedene Behandlung des Suff. *υ*.
2) Adj. Grundf. auf *ι* kennen die Steigerung des Stammvocals nicht.
3) Die Syncope des *ε* haben wir nur bei einigen Subst.
4) Accentzurückziehung nur im Voc. Sg. einiger Subst.
5) Ebenso der Voc. Sg. auf *ᾱ* bei Gdf. auf *αντ*.
6) Doppelte Contraction nur bei den Eigennamen auf *κλῆς*.
7) Der uncontrahirte Gen. Pl. der Subst. auf Gdf. *ες*.
8) Eine ganze Reihe sogenannter Anomalieen beim Subst.
9) Das Part. zeigt im Voc. Sg. jüngere Form als das Subst. und auch das eigentliche Adj., indem es einfach den Nominativ für den Vocativ eintreten lässt.

Resultat. Ueberblicken wir, was sich uns bei der Betrachtung der griech. Declination darbot, so müssen wir etwa zu folgenden Schlüssen gelangen:

1) Verschiedene Behandlung ein und derselben Grundform zum Zweck der Redetheilscheidung ist

nur in wenigen Fällen zu finden (das *o* und das *e* in der 3. Decl.).

2) Doch lassen sich manche Besonderheiten der beiden Redetheile in der Flexion wahrnehmen.

a) Das Subst. ist bedeutend reicher an eigenthümlichen, besonderen, individuell ausgeprägten Formen (namentlich der Voc. aller 3. Decl., die Anomalieen der 3. Decl., Gen. Sing. der 1. Decl. u. a.).

b) Das Adj. zeigt mehr gleichförmige, sogenannte regelmässige Formen, ein Streben nach einförmiger Analogiebildung; die Abweichung von der Regel in der 1. Decl. entspringt gerade aus demselben Streben, das sich sogar anf eine Annäherung der Genera zu erstrecken scheint.

Lat. I. Declination.

Gen. Pl.

Der alte Gen. Pl. auf um (für ârum) zeigt sich so gut wie nur beim Subst.; namentlich findet er sich bekanntlich bei Völkernamen, z. B. Lapithum (von Lapitha). In Prosa haben wir das um sogar ausschliesslich bei Völkernamen, z. B. Phaselitum (Phaselitae), Apolloniatum (Apolloniatae), ausserdem nur noch amphorum, drachmum von amphora, drachma in Verbindung mit Zahlwörtern (cf. G. T. A. Krüger § 179, S. 183). Bei Dichtern zeigt sich um noch in mehreren Compositis von cola, gena, z. B. agricolum, Trojugenum, coelicolum.

Griech. Fremdwörter.

Eine ganze Classe in ihrer Flexion abweichender Wörter gehört ganz allein dem Subst. an. Es sind dies die aus dem Griech. entlehnten Masc. auf âs und ês, Fem. auf ê. Namentlich gehören viel Nomina propria hierher. Es laufen bei diesen Subst. ganz griechische, latinisirte und ganz lateinische Formen neben einander. An abweichenden Formen bieten die Masc. den Nom. Sg. auf âs und ês, den Acc. Sg. auf ên und ân. Im Voc. und Abl. derer auf ês finden wir ê. Sehr selten ist der griech. Gen. Pl. auf ôn (z. B. in Adulitôn für Adulitârum).

Das Fem. bietet den Nom. Sg. auf ê, Gen. Sg. auf ês, Acc. Sg. auf ên, Voc. und Abl. auf ê. Es liegen hier also

eine Reihe fremdartiger Formen vor, die dem Griech. entnommen sind, oder sich doch der griech. Form anschliessen (z. B. der Abl. auf ê, der nicht direct entnommen ist, da ja das Griech. keinen Abl. hat).

Hievon kennt das Adj. nichts.

II. Declination.

Gen. Sg. Die Subst. auf ius, ium (Suff. io) haben im Gen. Sg. bei den besten Schriftstellern aller Zeiten statt ii auch ein einfaches î. Nur lässt sich im Gebrauch dieser contrahirten Endung keine Regelmässigkeit entdecken, namentlich da die Handschriften sehr schwanken. Bei Dichtern beweist uns das Metrum, dass sie bald ii, bald î haben (cf. fluvii Virg. Aen. 3, 702; dagegen Valeri genus bei Hor. Sat. 1, 6, 12) [1]. Adj.
Voc. Sg. haben nur ii. Von den Wörtern auf ius ist es nur ein Theil der Subst., der im Voc. Sing. nicht ie, sondern i zeigt. Dies sind die zahlreichen Nomina propria, z. B. Horatî von Horatius (für Horatie). Auch die aus Adj. entstandenen Nomina propria haben diese Endung (z. B. Spuri, das adjectivische spurius muss natürlich spurie zeigen; hier liegt also ein Unterschied vor). Ausserdem haben auch filius und genius den Voc. fili, geni (das Adj. meus hat mi; doch stört diese vereinzelte Form um so weniger, als meus ja gar nicht Suff. io zeigt).

Appellativa und Adj. haben ie; hier haben wir also wieder Abweichung von der gewöhnlichen Regel bei einer Reihe von Subst. Doch waren schon zu des Gellius Zeit (cf. 14, 5) bedeutende römische Grammatiker über den Voc. der Appellativa und Adj. verschiedener Ansicht, cf. G. T. A. Krüger S. 187.

---

1) Dass das contrahirte i wirklich gesprochen wurde und nicht auf Rechnung der Handschriften zu schieben ist, beweist die Vorschrift des Nigidius, der zu Ciceros Zeit lebte, dass der Gen. Valeri mit dem Ton auf der zweiten, der Voc. mit dem Ton auf der 1. Sylbe zu sprechen sei; Gellius bemerkt dazu (13, 24), dass zu seiner Zeit dieser Unterschied nicht mehr gemacht wurde; cf. G. T. A. Krüger, S. 186, Note 1 unter dem Text.

Nur ein Subst. hat den Voc. Sg. ganz gleich dem Nom., nämlich deus (cf. θεός) [1]).

Der alterthümliche Gen. Pl. auf um findet sich gleichfalls so gut wie nur beim Subst. und zwar namentlich Gen. Pl.

a) bei Völkernamen, z. B. Grajum, Pelasgum für Grajorum, Pelasgorum.

b) bei Wörtern, die Maasse und Münzen bezeichnen, z. B. modium, jugerum, talentum, denarium, nummum.

c) bei griech. Wörtern, z. B. ephorum von ephorus.

d) bei einigen andern Subst., z. B. procus, deus, faber; ebenso liberum, triumvirum, decemvirum u. a.; bei Dichtern auch das einfache vir u. a. [2]).

III. Declination.

Am interessantesten ist hier ohne Zweifel das Verhalten der Grundformen auf i und die eigenthümliche Verwerthung des i zum Zwecke einer genaueren Scheidung von Subst. und Adj. Nom. Sing.

Nom. Sing. Bei Behandlung der vorherrschend adjectivischen Grundformen auf âri und âli haben wir auseinandergesetzt, dass die substantivirten Neutra auf âri und âli sich im Nom. Sg. anders verhalten, als die Neutra des Adj. Während nämlich diese das i der Grundform nur zu e verwandeln, geht bei den völlig substantivirten Neutris das i ganz verloren und das â wird zu ă gekürzt. So stehn sich gegenüber die neutralen Adj. wie familiâre, augurâle und die substantivirten Neutra wie calcăr, bidentăl. Hiebei ist es höchst fesselnd die Uebergänge zu beobachten; gleich mit der Substantivirung werden den Wörtern noch nicht die Formen auf ăr und ăl zu

---

1) Diese auffallende Uebereinstimmung in dem Voc. von θεός und deus muss es um vieles wahrscheinlicher machen, dass Diejenigen Recht haben, welche beide Wörter identificiren (z. B. Meyer; anders Schleicher, Curtius u. a.). Die Aspirirung des T-lauts ist wohl einem geschwundenen Digamma zuzuschreiben. Gdf. wahrscheinlich daiva, griech. δειFό-, dann trat vermuthlich *F* zurück: δFειό-, δFεό- und aus δ*F* wurde θ, also θεό-. Man vgl. Hesych. δέος, θεός (ähnlich κεφαλή neben caput aus capvat, wo π zu φ offenbar durch *F*).

2) Von Adj. liessen sich die distributiven deni, septeni (denum) anführen, man beachte aber, dass dies numerale Adj. sind.

Theil; vielmehr haben wir noch einige, die âre und âle als ausschliessliche Endung zeigen, andre, bei denen âre und âle mit ăr und ăl schwanken, dann endlich erst solche, bei denen bloss ăr und ăl vorkommt.

Bloss âre finden wir z. B. in alveâre Bienenkorb Scriptt. r. r. u. Quint. (das entsprechende Adj. ist nicht mehr vorhanden); mamillâre Busenbinde Mart. (Adj. nicht vorhanden). Bloss âle z. B. in frontâle Stirnschmuck der Pferde Liv. u. a. (Adj. nicht vorhanden); ramâle Gezweig u. a.

Die Entwicklung des ăr aus âre sehen wir z. B. in exemplăr, dessen ältere Form bei Lucrez noch exemplâre lautet. Zu laquear die getäfelte Decke hat Virg. cul. 62 noch die Nebenform laqueâre; altâre und altăr im nachklassischem Latein schwanken u. dgl. m. ăl und âle z. B. in capităl 1) leinenes Kopftuch; 2) Todesverbrechen, zu dem Quint. noch die Nebenform capitâle anführt. Neben dem gewöhnlichen puteăl zeigt sich auch puteâle u. dgl. m.

Ganz specifisch substantivisches ăr und ăl findet sich bei den meisten und gebräuchlichsten hieher gehörigen Bildungen; schon in exemplăr, laquear, capităl, puteăl u. a. waren die auf ăr und ăl viel gebräuchlicher, während die auf âre und âle nur als seltne Nebenformen hie und da noch auftraten. Bloss ăr zeigen calcăr, gemellăr Oelgefäss, lacûnăr getäfelte Decke, torculăr Kelter u. a. Bloss ăl in animăl, bidentăl, cubităl u. a.

Abl. Sg. Der Abl. Sing. verwerthet in interessanter Weise den Wechsel von e (das den consonantischen Stämmen zukommt) und i (das eigentlich nur bei i-Stämmen berechtigt ist) zum Zwecke der Scheidung von Subst. und eigentlichem Adj., indem theils i-Stämme, wenn sie aus dem Gebiet der eigentlichen Adj. heraustreten, auch e statt des bisherigen i im Abl. Sg. bekommen, theils consonantische Stämme, wenn sie zu eigentlichen Adj. werden, an Stelle des e ein i annehmen.

Leitend scheinen hiebei gewesen zu sein und haben die andern wohl in ihre Analogie herein gezogen die zahlreichen Adj. auf is, e und er, is, e, deren Gdf. auf i auslautet, die

also im Abl. Sg. auch i haben müssen; z. B. facilis, e lautet im Abl. facili.

Die eben besprochenen neutralen Subst. auf ăr und ăl und âre und âle, die sämmtlich aus Adj. auf is, e entstanden sind, sowie auch die sonstigen Neutra auf e (theils ursprünglich adjectivische Stämme auf i, theils substantivische) zeigen noch durchweg das i (dagegen bieten einige Neutra auf al und ar, die nicht aus Adj. auf âli, âri entstanden sind, wie sal, far, baccar, jubar, hepar, nectar im Abl. e; ebenso Städtenamen auf e, z. B. Praeneste, Reâte). Während so die neutralen Subst., die auf adjectivische i-Stämme zurückkommen, durchweg im Abl. noch i zeigen, finden wir bei den Masc. und Fem. die Neigung zum e, das doch eigentlich nur consonantischen Stämmen zukommt. Hier lassen sich wieder verschiedene Entwicklungsstufen beobachten.

Die meisten Subst., die auf Adj. mit Suff. i zurückkommen, zeigen im Abl. i, z. B. rivâlis, gentîlis, canâlis, die Monatsnamen u. m. a. Andere dagegen haben zwar meist noch i, aber auch schon bei guten Prosaikern e (cf. G. T. A. Krüger a. a. O. S. 202), z. B. affînis, familiâris, sodâlis, trirêmis. Weiter ist der Process schon bei aedîlis gediehen, das fast immer e, nur selten noch i hat; juvenis zeigt nur e. Dasselbe ist der Fall bei allen Eigennamen, z. B. Martiâlis, Juvenâlis, Laterensis u. a. (cf. Zumpt Gr. § 63).

So nimmt der Wechsel von i und e den Charakter eines Unterscheidungszeichens der Redetheile an, der ihm etymologisch gar nicht zusteht. Manche Adj., die ganz Subst. geworden sind, geben das i im Abl. auf (namentlich Nomina propria).

Besonders wichtig für diesen Satz, dass das e einen vorherrschend substantivischen Charakter bekommen hat, ist der Umstand, dass auch Subst., die nicht aus Adj. geworden und bei denen i die einzig etymologisch berechtigte Endung ist, trotzdem das e annehmen, als wenn sie bei Behalten des i sich in ihrem Redetheilcharakter nicht mehr sicher fühlten und zu besondrer Betonung ihres substantivischen Charakters nach dem

e griffen. Die meisten substantivischen Grundformen auf i haben im Abl. das i aufgegeben und e angenommen. Auch hier können wir wieder sehr hübsch die Entwicklungsstufen beobachten.

Zuerst kommen einige Subst. in Betracht, die bloss das alte, historisch-berechtigte i zeigen; deren sind nur wenige; ein Paar Subst., die auch im Acc. Sg. noch im haben, nämlich tussi und vi; ausser diesen nur noch diejenigen griech. Wörter auf is, die im Accus. nur im (gr. ιν) haben und die nach ihrer Analogie sich richtenden Namen von Flüssen und Städten, wie poësi, Neapoli, Tiberi. Ebenso die Neutra auf e, z. B. mari; doch bemerken wir, dass rete im Abl. auch rete neben reti zeigt; Dichter haben auch bisweilen mare; Städtenamen zeigen nur e (vgl. Zumpt).

Andre Subst., die im Acc. häufiger im als em zeigen, gehen noch im Abl. vorwiegend auf i, seltener auf e aus; febris, pelvis, puppis, turris, secûris; aber restis, das auch im Acc. vorwiegend im hat, bietet stets reste; clavis und sementis, die im Acc. seltner im haben, bieten gleichmässig clave und clavi, semente und sementi (cf. Zumpt, lat. Gramm., 11. Aufl., Berlin 1860, S. 55).

imber hat häufiger imbri als imbre. Noch andre Subst. haben auch bei guten Schriftstellern i, z. B. amnis, avis, civis, classis, fustis, ignis, orbis, unguis (Zumpt Cap. 15). Krüger (S. 202) führt noch an bilis, collis, corbis, neptis, postis, ratis, vectis.

Weiter ist die Entwicklung schon bei solchen vorgeschritten, die im klass. Lat. nur e zeigen, dagegen in älteren Denkmälern noch mit dem i vorkommen; so haben wir im Lucrez noch angui, sangui, fini, parti, navi; im Plautus parti, carni (s. Leo Meyer, „gedrängte Vergleichung“ unter dem Abl.).

Vereinzelt scheint auch i bei einigen Grundformen auf Consonanten vorzukommen, nubi (Lucr.), sermôni (Plaut.). Dagegen sind die classischen ruri, Anxuri, Carthagini u. dgl. Locative.

Die übrigen Grundformen auf i haben bereits e im Abl., z. B. gente, osse (Gen. Pl. noch genti-um, ossi-um) u. viele a.

Das Adj. bleibt aber dabei nicht stehen, den alten Grundformen auf i ihr i im Abl. zu bewahren und sogar die Subst. auf i zur Annahme eines unetymologischen e zu zwingen, es geht vielmehr einen bedeutenden Schritt weiter und lässt auch an consonantische Grundformen im Abl. i antreten. Diesen Vorgang haben wir bereits unter Suff. ant besprochen. Es zeigte sich dort, dass das eigentliche Adj. im Gegensatz zum Subst. und auch dem Partic. (welche durch andre Mittel geschieden wurden) im Abl. i annahm, obgleich dieses etymologisch nicht berechtigt war. Das Subst. sapiens muss sapiente haben, das Adj. sapiens dagegen meist sapienti. Das reine Particip hat immer e (Tarquinio regnante u. a.). Ueberschauen wir die consonantischen Grundformen der Adj., so finden wir, dass nur wenige noch ausschliesslich das alte e haben, nämlich pauper, senex, princeps, hospes, sospes, deses, pubes, impubes, superstes (Zumpt § 64), auch ales, cölebs, compos, impos, particeps (Krüger S. 203). — Die Comparative zeigen im class. Lat. bereits nicht selten i, doch häufiger noch e (Cic., Caes., Liv. ziehen e dem i vor, dagegen haben Spätere wie Plin., Curt. lieber i als e, s. Krüger S. 203).

Die meisten Adj. mit consonantischer Grundform haben i und e nebeneinander mit entschiedener Neigung zum i. Eine ganze Reihe zeigt ausschliesslich oder doch vorherrschend i, nämlich memor, immemor, par, impar, dispar, die meisten Adj. auf Gutturale wie trux, atrox, audax u. a., die auf plex, wie multiplex u. a. Die Composita von cor wie concors, discors u. a.; anceps, praeceps, hebes, recens, repens, teres; iners, inops enthalten die substantivischen Stämme arti, opi, sie sind aber doch interessant, da sie das i im Gegensatz zum Subst. bewahrt haben. Vielleicht lauten auch die Guttural-Stämme eigentlich auf i aus.

Sehr zu bemerken ist es aber, dass manche Adj. mit consonantischer Grundform, die im Abl. i vorziehen, wenn sie zu

Subst. werden, e zeigen; vigil der Wächter muss vigile im Abl. haben, die Nomina propria Clemens, Felix haben Clemente, Felice u. s. w.

(Nur ganz vereinzelt findet sich umgekehrt bei Adj. auf is, e und er, is, e im Abl. e, s. Zumpt § 63).

Unsre Ausführung hat es wohl hinlänglich dargethan, dass im Laufe der Zeit das ablativische i einen entschieden adjectivischen Charakter bekommen hat, während das Subst. sich das e zu eigen machte (das auch die consonantischen Participia behielten); die allmähliche Differenzirung lässt sich an verschiedenen Entwicklungsstadien beobachten.

Nom. Acc. Plur. Neutr.

Der Nom. und Acc. Plur. Neutr. zeigt ebenfalls bei consonantischer Grundform der Adj. Uebergang in die i-Decl.; die Adj. und Partic. auf ans, ens, is, x, sowie auch hebes, teres, locuples, quadrupes, anceps, praeceps, dives zeigen ia, nicht a. Die Comparativa aber haben fast durchgängig a (nur compluria); vetus hat vetera; paupera, ubera, bicorpora, tricorpora, die in den Grammatiken angeführt werden, lassen sich nicht belegen (Zumpt § 65).

Gen. Pl.

An dem Gen. Pl. lässt sich die Verwerthung des i zur Redetheilscheidung wenig beobachten; auch consonantische substantivische Grundformen zeigen ium. Allenfalls liesse sich anführen, dass die substantivischen Grundformen auf nt auch um (neben dem gewöhnlichen ium) zeigen; bei parentes ist um das gebräuchlichere (Adj. und Partic. auf nt zeigen das um nur bei Dichtern und späteren Prosaikern.)

Ferner ist es vielleicht zu beachten, dass die Subst. auf as, G. âtis, die nicht Völkernamen sind, das um zeigen, da dies ja wahrscheinlich ursprünglich Grundformen auf i sind, z. B. civitâtum (Liv. hat civitâtium), aetâtum (Suff. ursprünglich doch tâti, cf. ssk. daivátâti- Gottheit u. a. Meyer II 532).

Einige Neutra auf ia im Nom. Pl. zeigen im Gen. Pl. nicht ium sondern iorum, besonders die Festnamen, Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia u. a. Auch bei navalia, lacunaria, torcularia u. a. findet sich der Gen. auf iorum. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch hier Streben nach Redetheilschei-

dung zu suchen ist; diese Subst. sind ja alle aus Adj. entstanden und sondern sich auf diese Weise durch die Flexion von den gleichlautenden Adj. ab. [1])

Griech. Fremdwört.

Zum Schluss mag für die 3. Decl. noch bemerkt werden, dass hier eine ganze Menge der verschiedensten griech. Fremdwörter vorkommen, die in der Flexion viele verschiedene, von der gewöhnlichen Regel abweichende Formen darbieten und die so gut wie sämmtlich Subst. sind:

Gen. Sing. auf os, z. B. Daphnidos von Daphnis; baseos von basis; ûs z. B. echo (ônis nicht so gebräuchlich).

Acc. Sg. auf o in den Fem. wie echo; a in vielen, z. B. aëra, Cyclopa u. v. a.; n in Nabin, Halyn, Sophoclen u. a.

Voc. Sg. (der sonst in der 3. Decl. nicht vom Nom. unterschieden ist), z. B. Daphni, Perseu, Calchan u. m. a.

Nom. Pl. auf ĕs (nicht ês) in Arcadĕs, Erinnyes u. a.; neutr. e in Tempe u. a.

Gen. Pl. ôn namentlich bei Titeln von Büchern, z. B. metamorphoseôn.

Dat. Pl. si und sin nur selten und dichterisch, z. B. Troasin.

Acc. Pl. ăs z. B. in Cyclopas, Cantharidas u. a.

Alle diese eigenthümlichen Casusformen, die dem Griech. entlehnt sind, kennt das Adj. nicht.

IV. Declination.

Es ist bereits mehrfach hervorgehoben worden und kann nicht genug beachtet werden, dass das Lat. überhaupt gar keine Adj. mit Grundformen auf u bietet; es hat sich auf diese Weise die Mühe erspart, die das Griech. zur flexionellen Scheidung der substantivischen und adjectivischen Formen auf

---

1) Der Acc. Sg. auf im findet sich nur bei einigen Subst. und steht hier als ein alterthümlicher Rest da; es kann bei den wenigen Subst., die hierher gehören, unmöglich von einer Vorliebe des Subst. für die i-Decl. geredet werden, im Gegensatz etwa zu den besprochenen Casus. Im Gegentheil ist dies im gerade charakteristisch für das Subst., da es ein alter Rest ist und solche conservirt ja das Subst. besser.

υ aufwenden musste. Es steht im Zusammenhange mit den Beobachtungen, die wir bei der 3. Decl. gemacht haben, wenn die adjectivischen Grundformen auf u in die i-Decl. übertreten, einem allgemeinen Streben folgend, das auch die consonantischen Grundformen stark erfasst hatte, wie wir oben gesehen. Ja sogar in der Zusammensetzung wird die u-Decl. vermieden: trimanus geht nach der 2. und 1. Decl., ebenso quadrimanus, dass auch die Nebenform quadrimanis, e bietet. Ein Gen. wie centimanûs von centimanus (nach Prisc.) steht durchaus vereinzelt da. Einfache Adj. auf u sind aber noch nicht einmal in sporadischen Formen aufzufinden.

V. Declination.

Die Wörter der 5. Declination sind sämmtlich Grundformen auf ê, meist mit vorausgehendem i (in speciês, effigiês u. v. a.). Dieses i hat wahrscheinlich dem Stammvocale die Färbung zu ê gegeben, denn ursprünglich ist die 5. Declination nichts anderes als eine Abart der 1. (wie ja auch noch eine ganze Menge von Wörtern bald nach dieser, bald nach jener Declination flectirt werden).

Nun ist es entschieden interessant, dass die Adj. diese Nebenform gar nicht kennen, auch in keiner einzigen der vielen adjectivischen Formen, wo ein i dem $\bar{a}$ vorausgeht. Während das Griech. neben dem subst. $\bar{\alpha}$ und η auch adjectivisches $\bar{\alpha}$ und η kennt, ist im Lat. dem Adj. der Stammvocal nur in der Färbung a zugetheilt, gewiss ein beachtenswerther Unterschied.

Anomalieen.

Auch im Lat. weist das Subst. manche sogenannte Unregelmässigkeiten auf, die dem Adj. in viel geringerem Grade zukommen.

1) Indeclinabilia, z. B. die Fremdwörter alpha, gamma, manna, pascha, Gabriel, Bethleem u. a. Eigentlich lat. Wörter nur pondo und semis.

Indeclinable Adj., z. B. nequam, frugi, semis. Den indeclinablen Fremdwörtern des Subst. kann das Adj.

nichts an die Seite stellen. Echt lat. Wörter sind in beiden Redetheilen selten.

2) Defectiva numero sind beim Subst. häufig, zum Theil Worte, deren Begriff nur einen Numerus ertrug. Singularia tantum z. B. aurum, pudor, pietas, plebs u. sehr viele a. Pluralia tantum z. B. liberi, excubiae, divitiae, induciae, arma, nonae, idus, Thebae u. sehr viele a.

Dem vermag das Adj. nur vereinzelt pauci, plerique an die Seite zu stellen.

3) Auch die Defectiva casibus sind beim Subst. viel häufiger, z. B. mane, nefas, fas; der Nom. fehlt zu dem Gen. dicionis, vicis u. a.; Dat derisui, despicatui (mit esse); Acc. suppetias (mit ferre) u. sehr viele a.

Dem stellen sich wenige Adj. zur Seite, z. B. seminex (nur Dat. und Acc. Sg. und Nom. Gen. Acc. Pl.); primoris (Nom. Sg. fehlt) u. einige a.

4) Heteroclita eine ganze Reihe Subst., z. B. jugerum, Dat. Pl. jugeribus; vas im Pl. vasa, G. vasorum u. a.

5) Heterogenea, z. B. jocus im Pl. joci und joca; locus hat loci und loca; rastrum hat rastri und rastra u. a.

Diese beiden Classen zeigt das Adj. gar nicht.

Das Resultat unsrer Betrachtung ist fürs Lat. etwa Folgendes: **Resultat fürs Lat.**

1) Die 4. und 5. Declination kennt das Adj. gar nicht.
2) In der 3. Declination spielt das i bei der Unterscheidung von Subst. und Adj. eine Rolle (Abl. Sing).
3) Die alterthümlichen Formen sind vorherrschend beim Subst. erhalten (z. B. um für ôrum, ârum; im u. a).
4) Die zahlreichen und eigenthümlichen Formen der griech. Fremdwörter sind nur dem Subst. eigen.
5) Sogenannte Anomalieen bietet das Subst. mehr wie das Adj.
6) Eine verschiedene flexionelle Behandlung derselben Grundform ist fast gar nicht vorhanden (allenfalls lässt sich der Abl. Sg. in der 3. Declin. ausnehmen).

Resultat fürs Griech. und Lat.

Dies Resultat stimmt sehr mit dem fürs Griech. gewonnenen überein; für beide Sprachen dürfen wir behaupten:

1) Eine formelle Differenzirung von Subst. und Adj. durch verschiedene Behandlung ein und derselben Grundform in der Flexion ist entschieden nur vereinzelt vorhanden (das υ und ι der griech. 3. Declin.; das i in der lat. 3. Declin.).
2) Bedeutende Verschiedenheiten sind aber doch in der Flexion beider Redetheile nicht zu verkennen.
   a) Das Subst. zeigt viel mehr von der Regel abweichende, individuell ausgeprägte Formen, Anomalieen, Alterthümlichkeiten, fremdländische Formen u. a.
   b) Das Adj. zeichnet sich durch mehr Regelmässigkeit und Schematismus aus.

Dass diese Eigenthümlichkeiten im Wesen beider Redetheile tief begründet liegen, wird wohl nicht bestritten werden.

Ergebniss dieses ganzen Abschn.

Das Ergebniss dieses ganzen ersten Abschnitts unseres Capitels geht offenbar dahin, dass

1) durch Differenzirung der Suffixe entschieden in bedeutendem Maasse formelle Scheidung von Subst. und Adj. ausgebildet ist;
2) die besondre Behandlung ein und derselben Grundform in der Flexion zum Zwecke der Redetheilscheidung eine entschieden untergeordnete Rolle spielt.

II. Abschnitt.

Die formelle Scheidung von Subst. und Adj. im zusammengesetzten Zustande.

Wir haben in der allgemeinen Einleitung dieses Capitels bereits die Nothwendigkeit einer besonderen Besprechung der Zusammensetzungen motivirt. Sie ergiebt sich einfach aus der Thatsache, dass durch die Zusammensetzung ein Subst. ohne

weitere Formveränderung zum Adj. werden kann (ob auch umgekehrt durch die Composition aus einem Adj. ein Subst. entsteht, ist eine Frage, die weiter unten behandelt wird), so dass Formen, die sonst nur dem Subst. zukommen, auch ins Gebiet des Adj. übertreten können; während das einfache Subst. sich nicht ohne Formveränderung zum Adj. entwickeln kann. Die Zusammensetzung ist hier der wirkende Factor, der aus einem Redetheil den andern schafft. Ihr gebührt daher auch eine ganz besonders eingehende Besprechung. Das Gebiet der Composita ist aber gerade in den klassischen Sprachen ein ausserordentlich grosses und wichtiges.

Es würde die Grenzen dieser Arbeit weit überschreiten, wenn wir auf all die verschiedenen, die Composition berührenden Fragen näher eingehen wollten, über welche bereits eine ansehnliche Literatur existirt. Uns wird die nöthige Beschränkung geboten durch den besonderen Gesichtspunkt, von dem aus wir die Zusammensetzungen ins Auge fassen. Danach stellt sich natürlich die Beschaffenheit des 2. oder schliessenden Gliedes ganz in den Vordergrund. Ob dieses letztere ein Subst. oder Adj. ist und ob dann die ganze Zusammensetzung Subst. oder Adj., das sind für uns die entscheidenden Fragen; und zwar vor allem, ob dabei das 2. Glied genau dieselbe Form behalten hat, die es im einfachen Zustande zeigte oder ob diese Form Veränderungen erlitten hat und zwar welche. Dann wird sich ergeben, wie häufig wir überhaupt den Uebertritt des einen Redetheils in den anderen vorfinden, wie oft dies ohne Veränderung und wie oft mit Veränderung des Suffixes geschieht und wie sich numerisch alle diese Fälle von Uebertritt in den andern Redetheil zu denjenigen verhalten, wo ein solcher nicht stattgefunden hat.

Dagegen treten für uns zurück die sonst ja sehr wichtigen Fragen, in welchem Verhältniss die Zusammensetzung zu andern Spracherscheinungen steht (worüber am schärfsten und besten an verschiedenen Orten Steinthal urtheilt), in was für einem begrifflichen Verhältniss sich die beiden Glieder zu einander verhalten, ob wir einen Compositionsvocal haben u. s. w.

Ueberschauen wir kurz die neuere Literatur, welche bereits über die indogermanischen Zusammensetzungen existirt. Besonders anregend wirkte schon der reiche 2. Theil der Grimmschen Grammatik, an die sich für die romanischen Sprachen das wichtige Werk von Diez anschliesst. Anerkannt werthvoll sind Lobecks Arbeiten, die nur leider eine feindliche Haltung gegenüber der neueren Sprachwissenschaft beobachten. Bopp hat in seiner vergleichenden Grammatik auch die Zusammensetzung mit gewohntem Scharfsinn, nur nicht sehr eingehend, behandelt. Dagegen ist ihr von Justi ein ganz besonderes Werk gewidmet (Ueber die Zusammensetzung der Nomina in den indogermanischen Sprachen von Ferd. Justi, Göttingen 1861); hier werden mit Vorliebe die asiatischen Vertreter unsrer Völkerfamilie behandelt, während die klassischen Sprachen weniger genau untersucht sind.

Zum grossen Theil von Justi angeregt sind nun in den 60ger Jahren eine ganze Reihe von Abhandlungen erschienen, die meist die Durchforschung specieller Gebiete, namentlich aus den klassischen Sprachen, sich zur Aufgabe machen. Allgemeinerer Natur ist nur Tobler's Arbeit, die eine philosophische Durchdringung des empirischen Materials anstrebt (Prof. Dr. Ludwig Tobler, Ueber die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen, ein Beitrag zur philosophischen und vergleichenden Sprachwissenschaft, Berlin 1868).

Namentlich sind den griechischen Compositis eine Reihe von Arbeiten gewidmet. Die Formation des 1. Gliedes (das uns hier weniger interessirt) behandelt Richard Roediger in einer eingehenden Schrift (De priorum membrorum in nominibus Graecis compositis conformatione finali commentatio, Lips. 1866).[1])

1) Während des Drucks meiner Arbeit ist mir ferner bekannt geworden „Konradus Zacher, de prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halis Saxonum 1873".

Die Themata auf a untersucht G. Meyer (De nominibus Graecis compositis. Particula prima. Diss. inaug. Breslau 1871; nur ein § 1 De thematis in A terminatis von einem Cap. I De thematum conformatione). Zwei Abhandlungen beschäftigen sich vorzugsweise mit den homerischen Compositis, nämlich Dr. Berch (Ueber die Composition der Nomina in den homerischen Gedichten, Kiel 1866) und Ferdinand Heerdegen (De nominum compositorum Graecorum imprimis Homericorum generibus dissertatio, Berlin 1868).

Zwei andre sind mit besondrer Beachtung des Sprachgebrauchs der Tragiker geschrieben, nämlich Joseph Sanneg (De vocabulorum compositione Graeca praecipue Aeschylea diss. inaug. Halle 1865) und Dr. C. F. E. Jasper (Zur Lehre von der Zusammensetzung griechischer Nomina und der Verwendung componirter Wörter in den Tragödien des Sophocles; Einladungsschrift des Königl. Christianeums, Altona 1868).

Die Zusammensetzungen der Komiker behandelt Eiselein (Composition der Nomina in der griechischen Komödie, ein Beitrag zur griechischen Etymologie; Programm des Lyceums zu Constanz, Schuljahr 1867—1868).

Endlich beschäftigen sich zwei Arbeiten ganz mit einer speciellen, schwierigen Gruppe von Compositis, nämlich V. Clemm (De compositis Graecis, quae a verbis incipiunt, diss. inaug. Giessen 1867) und Gustav Schoenberg (Ueber griechische Composita, in deren ersten Gliedern viele Grammatiker Verba erkennen, ein Beitrag zur Stammbildungslehre im Indogermanischen; Dorpater Magisterschrift, Mitau 1868).

Endlich ist den lateinischen Compositis die Doctorschrift von Paul Uhdolph gewidmet (De linguae Latinae vocabulis compositis, Breslau 1868).

So reich nach alledem in jüngster Zeit die Literatur über die klassischen Composita angewachsen ist, finden wir doch die Formation des 2. Gliedes, die für den Redetheilcharakter des Ganzen von grösster Bedeutung ist, entschieden vernachlässigt, während das 1. Glied vielfach untersucht ist;

Roediger, G. Meyer, Clemm und Schoenberg beschäftigen sich bloss mit dem letzteren. Die übrigen bekümmern sich auch viel zu wenig um das 2. Glied. Es ist aber offenbar durchaus nicht gleichgültig, ob (wie z. B. in *ῥοδοδάκτυλος*) das Subst. gar keine Formveränderung erfahren hat und das Ganze doch Adj. geworden ist; oder ob (wie in *ὁμογάστριος, πολυβούτης* u. vielen a.) deutlich noch ein neues Suff. hinzugetreten ist; oder (wie in *δολιχεγχής*) eine Modification des Suff. eingetreten ist; oder (wie in *ἀκτήμων*) ein Suffixwechsel stattgefunden hat. Nach diesem Gesichtspunkt finden wir aber nirgends eine Anordnung.

Ein weiterer Mangel der meisten dieser Arbeiten besteht darin, dass sie in ihrem Stoff viel zu wenig vollständig sind; oft begnügen sie sich mit einigen Beispielen, wo vollständige Aufzählungen sehr wünschenswerth wären.

Vor allem aber fehlt ihnen durchweg eine Classification aus einem einheitlichen Gesichtspunkte. Man hält sich meist einfach mit einigen Modificationen an die von den Indern überlieferten Classen ohne danach zu fragen, ob hier auch wirklich eine principiell richtige Eintheilung vorliegt und untersucht dann nur, wie weit in den klassischen Sprachen ähnliche Erscheinungen vorliegen. Uhdolph classificirt in Dvandva, Determinativa, Compositio regiminis und Possessiva; wie man sieht, die alte Eintheilung. Berch hat die homerischen Composita in Attributive, Objective und Determinative geschieden. Ebenso theilt Jasper ein, nur dass er die Objectiva Abhängigkeitscomposita nennt. Ebenso Sanneg. Diese drei halten sich bei ihrer Classification an Curtius. Die von letzterem (griech. Gramm. § 359) aufgestellte Eintheilung lehnt sich aber deutlich an die ssk. Karmadhâraya, Bahuvrîhi und Tatpurusha an (nämlich determinative, attributive und objective Composita). Die übrigen, fürs Griechische fraglichen oder doch unwichtigen Classen werden weggelassen.

Die sechs indischen Classen sind bekanntlich:

1) copulative Zusammensetzungen (Dvandva).

2) casuell bestimmte Zusammensetzungen (Tatpurusha).

3) determinative Zusammensetzungen (Karmadhâraya).

4) collective Zusammensetzungen (Dvigu).

5) possessive Zusammensetzungen (Bahuvrîhi).

6) adverbiale Zusammensetzungen (Avyayîbhâva) [1]).

So wichtig nun auch diese Classen an sich sind, so leuchtet doch bei näherer Betrachtung ein, dass wir sie nicht so einfach einander coordiniren dürfen; vielmehr hängen mehrere von ihnen unter einander enger zusammen und sind einem höheren, sie vereinigenden Gesichtspunkte zu subordiniren.

Dies hat Justi bereits erkannt. Er scheidet alle Nominalzusammensetzungen in 1) niedere, 2) höhere (wobei Anschluss an Ewald stattfindet).

Zur niederen Art der Zusammensetzungen rechnet er (a. a. O. S. 80):

1) Beiordende Zusammensetzungen oder Dvandva.

2) Unterordnende Zusammensetzungen oder Tatpurusha im weiteren Sinne.

A) Determinative Zusammensetzungen oder Karmadhâraya im weiteren Sinne.

a) Appositionell bestimmte Zusammensetzungen oder Karmadhâraya im engeren Sinne.

b) Numeral bestimmte Zusammensetzungen oder Dvigu.

B) Casuell bestimmte Zusammensetzungen oder Tatpurusha im engeren Sinne.

Allen diesen gegenüber steht die höhere Art der Zusammensetzungen.

1) Relative Zusammensetzung oder Bahuvrîhi.

2) Adverbiale Zusammensetzung oder Avyayîbhâva.

Hören wir, was Justi selbst für seine Classification sagt. S. 117 äussert er: „Alle die oben behandelten Wortzusam-

1) Stenzler fasst in seiner Sanskritgrammatik die Tatpurusha, Karmadhâraya und Dvigu unter dem Namen „Tatpurusha im weiteren Sinne“ zusammen, so dass sich also 4 Classen coordinirt sind: Dvandva, Tatpurusha im weiteren Sinne, Bahuvrîhi und Avyayîbhâva.

mensetzungen (nämlich die niederer Art) entstanden durch Vereinigung zweier Wörter, deren Zusammentritt dann ein Wort hervorbrachte, das seine Stellung im Satze und zwar als Glied dieses Satzes einnahm. Es giebt nun eine Art Wortzusammensetzung, welche einen ganzen bezüglichen Satz zu einem Wort vereinigt, das aber wie der ganze Satz ebenfalls bezügliche, relative Bedeutung hat. Statt zu sagen *ἐφάνη Ἠὼς ἥτινι οἱ δάκτυλοι ὥστε ῥόδα εἰσίν*, zieht man den ganzen Relativsatz zusammen und bringt ihn in numerale, casuelle und geschlechtliche Congruenz mit dem Nomen, auf das er sich bezieht und sagt also *ἐφάνη Ἠὼς ῥοδοδάκτυλος*, welches aber genau aufgelöst bedeutet, „Eos, welcher Finger wie Rosen sind.“ So richtig es nun auch ist, dass Justi diese „höhere Art der Zusammensetzung“ den übrigen Classen zusammengenommen als eine 2. Hauptart gegenüber gestellt hat, so ist doch seine Motivirung nicht zutreffend. Es ist höchst misslich, die Bahuvrîhi als Zusammenziehung eines Relativsatzes zu erklären. Wenn wir ein solches Compositum in einen Relativsatz auflösen können, so folgt daraus doch gewiss nicht, dass es durch Zusammenziehung eines Relativsatzes entstanden ist. Und wo läge ein Beweis für die letztere Behauptung? Ist es doch sogar wahrscheinlich, dass die Bahuvrîhi älter sind als die Relativsätze überhaupt, die anerkanntermaassen nicht sehr alte Spracherscheinungen sind, während die Bahuvrîhi gerade in der ältesten uns bekannten Sprache ganz zu Hause sind (cf. Homer, die Veden; auch das Gothische gegenüber dem späteren Deutschen u. a.). Uns missfällt überhaupt dies Zurückführen sprachlicher Gebilde ohne Noth auf breitere Ausdrucksweisen, Sätze u. s. w., da auf diese Weise sehr leicht etwas in die Sprache hineingedeutet wird, wofür die Gewähr mangelt. Wir könnten mit ungefähr ebenso viel Recht ein Adj. wie *τιμῆϜεντ-* erklären als Zusammenziehung eines Relativsatzes, etwa *ὅτινι τιμή ἐστιν* u. dgl. m. Die einzige Art ein sprachliches Gebilde richtig zu würdigen ist unsres Erachtens nur die Beantwortung der Frage: 1) aus welchen Theilen ist dasselbe zusammengesetzt, was bedeutet jeder ein-

zelne Theil für sich und was hier in der Zusammensetzung? 2) Ist bei ihrer Zusammensetzung ein neues, formell nicht ausgedrücktes Moment hinzugekommen oder nicht?

Wenden wir dies auf die Bahuvrîhi im Gegensatz zu den übrigen Zusammensetzungen an, so finden wir, dass ein *ῥοδοδάκτυλος* rosenfingrig sich von einem (nicht vorhandenen) *ῥοδοδάκτυλος* Rosenfinger nur dadurch unterscheiden würde, dass das Bahuvrîhi adjectivisch einem Subjecte hinzugedacht wird, während dies bei der andern Zusammensetzung nicht der Fall wäre. Hier ist also beim Bahuvrîhi das formell nicht ausgedrückte Moment der adjectivischen Beziehung (das ja in *δάκτυλος* durchaus nicht drin liegt) noch hinzugekommen, während eine solche Beziehung bei *πατροκασίγνητος*, *μητρόπολις* u. a. nicht dazugetreten ist; kurz bei *ῥοδοδάκτυλος* ist das Subst. ohne Formveränderung zum Adj. geworden bloss durch die Zusammensetzung, hier liegt Uebertritt des einen Redetheils in den andern vor, bei *πατροκασίγνητος* u. a. nicht. Bei näherem Zusehen ergiebt sich also als Unterschied der Justischen niederen und höheren Zusammensetzungen einfach: In der niederen Classe gehört das Compositum zu demjenigen Redetheil, den das 2. Glied hatte, während in der höheren Classe der Redetheilcharakter des Ganzen ein andrer ist, als der des 2. Gl. war. Dies ist ein schwer wiegender und für unsre Untersuchung hochbedeutsamer Unterschied. So finden wir denn auch in der 2. Hauptart der Zusammensetzungen die Unterarten der 1. wieder (wie dies auch Justi erkannt hat, der sich auf Pânini stützt) nur immer mit dem Plus einer adjectivischen Beziehung.[1]) Wir stellen nebeneinander:

---

1) Auch Steinthal, Zeitschr. für Völkerpsychol. und Sprachkunde VI, S. 280 sagt: „die sogenannten Possessiv-Composita umfassen Fälle aller Classen; es sind Ableitungen [??], bei denen es sich um den Uebertritt in einen andern Redetheil handelt.“ Steinthal versteht hier unter „allen Classen“ die 3 von ihm aufgestellten: 1) Copulative; 2) solche, wo das 1. Gl. nähere Bestimmung des 2. ist; 3) solche, wo das 2. Gl. von dem 1. regiert wird (cf. *ἰσόθεος* u. dgl.). Dies ist eine scharfe und klare Eintheilung nach dem Verhältniss der beiden Glieder zu einan-

I. Hauptart (Justis niedere Art).	II. Hauptart (Justis höhere).
1) Dvandva.	1) Dvandva + adjectivischer Beziehung.
2) Tatpurusha im weiteren Sinne.	2) Tatpur. im weiteren Sinne + adj. Beziehung.
A. Karmadhâraya im weiteren Sinne.	A. Karmadhâr. im weiteren Sinne + adj. Beziehung.
a. Karmadhâraya im engeren Sinne (*ἀκρόπολις*).	a. Karm. im engeren Sinne + adj. Bez. (*ὠκύπους*).
b. Dvigu.	b. Dvigu + adj. Beziehung (*δίπηχυς*).
B. Tatpurusha im engeren Sinne (*μητρόπολις*).	B. Tatp. im engeren Sinne + adj. Bez. (*ἱππόκομος*).

Stehen sich nun auch in dieser Weise entsprechend die Unterklassen gegenüber, so möchten wir doch bezweifeln, was Justi S. 118 behauptet, dass nämlich die Bahuvrîhi von den niederen Compositionsarten ausgegangen seien. Zwar giebt er (auf ders. S.) zu, dass die Bahuvrîhi nicht formell auf jener niedrigeren Stufe zu beruhen brauchen; sie sollen aber doch ursprünglich von ihr ausgegangen sein. Nun scheinen aber die Bahuvrîhi mindestens ebenso alt, wenn nicht älter als die übrigen Composita zu sein. Gerade in den ältesten Perioden unserer Sprachen finden wir grosse Vorliebe für die Bahuvrîhi; so in den Veden; auch im Gothischen sind sie noch zahlreich, während sie im Neuhochdeutschen hinter der Masse der übrigen Composita ganz verschwinden. Das Griech. hat in seiner ältesten Periode (Homer) andre Composita mit Subst. im 2. Gl. als Bahuvrîhi noch gar nicht sehr zahlreich vertreten und erst in späterer Zeit, namentlich bei den nüchternen Gelehrten, den Naturforschern, Aerzten u. a., zeigen sie sich immer häufiger. So tragen die Bahuvrîhi gerade eher einen alterthümli-

---

der. Wir könnten in jeder unserer Classen weiter nach diesem Gesichtspunkt classificiren.

cheren Character, als die andern. Auch wird die erwähnte Ansicht von Justi als Behauptung ohne Beweis hingestellt.

Wir wenden uns endlich noch gegen Justis zu enge Auffassung der Bahuvrîhi. S. 117 sagt er: „Jede Composition dieser bezüglichen Art ist nun mit Hülfe des Begriffes des Besitzes aufzulösen, also z. B. Eos, welcher Rosenfinger sind, welche Rosenfinger besitzt; sofern das besitzende Subject als handelnd aufgefasst wird, kann man auch diesen Begriff bei der Auflösung zu Hülfe nehmen, ohne aber zu vergessen, dass eigentlich nur der des Besitzens in der Zusammensetzung liegt.“ Wir haben uns bereits dahin ausgesprochen, dass wir diesen Auflösungstheorieen nicht viel Werth beimessen, hier scheint uns aber der Begriff des Habens nicht nur nicht der einzige, sondern in vielen Fällen ganz unmöglich zu sein. Ein homerisches *ἔμφυλος* einheimisch, *ἐπάρουρος* auf dem Lande lebend u. a. können wir doch entschieden nur durch das Zeitwort sein auflösen, etwa in der Phyle, dem Stamme seiend, auf dem Lande seiend (die Phyle drin habend, oder in der Phyle habend ist absolut unmöglich, weil sinnlos); dasselbe ist der Fall bei *ἀμφίβροτος, ἐνθύμιος, ἐπιδήμιος, ἐπιδίφριος, ἐπινεφρίδιος, ἐπουράνιος, καταθύμιος* und sehr vielen anderen, die doch entschieden ebenso sehr ein Recht darauf haben Bahuvrîhi zu sein, wie etwa *ἀμφίκομος* umlaubt (ringsum Laub habend), *ἀμφίαλος* u. s. w.

Ebenso können wir lat. intercus, ŭtis (inter und cutis) unter der Haut befindlich Plaut. Cic. u. A. nicht mit Haben, sondern nur mit Sein auflösen; intramurânus, cisalpînus, transpadânus lassen sich auch nicht anders erklären.

Auch im Ssk. haben wir eine ganze Menge ähnliche Bildungen, z. B. adhaspadá unter den Füssen befindlich R. V., ántaspatha innerhalb des Weges befindlich R. V., ardhagarbhá im Innern des Mutterleibes befindlich R. V.; áçvaprshtha auf des Rosses Rücken getragen R. V. u. dgl. Bei noch andern Compos. passt auch der Begriff des Seins nicht, sondern der des „Machens, Bewirkens“ u. dgl., z. B. *κατάσκιος* Schatten herabwerfend; ein solches Wort unterscheidet sich von *ἀμφίκομος* u. dgl. nur dadurch, dass bei ihm nicht

habend, sondern etwa machend, bewirkend ergänzt werden muss; etwa „Schatten herab bewirkend, machend, dass Schatten herabfällt, nieder-schattend.“ Aehnlich z. B. ssk. avá-daiva (avás) die Götter herunter holend R. V. Etwa eigentlich „die Götter herunter schaffend; machend, dass sie herunter kommen“ u. dgl. m. Wir werden bei unseren vollständigen Aufzählungen noch genug Beispiele derart aufführen. — Wenn aber in den weitaus meisten Fällen der Begriff des Besitzens allein oder doch am besten passt, so darf uns das nicht wundern, denn dieser blasse allgemeine Begriff lässt sich gerade in adjectivische Ausdrücke leicht legen.

Wir dürfen nach unserer ganzen Ausführung also dem Bahuvrîhi nur ganz allgemein die „adjectivische Beziehung auf ein neues Subject, Uebertritt aus dem Subst. ins Adj.“ zusprechen.

Justi stellt nun auch noch zweitens unter die höheren Zusammensetzungen neben die Bahuvrîhi die Avyayîbhâva. Zur Motivirung sagt er (S. 126): „Auch hier wird ein ganzer kleiner Satz, welchen man stets durch ‚ist‘ erklären kann, in ein Wort componirt, dessen 2. Gl. stets ein Nomen, dessen 1. Gl. meist ein Indeclinabile ist.“ — Also wieder die Zusammenziehung eines Satzes, nur dass hier der Begriff des Seins ergänzt wird, während oben der Begriff des Besitzens. Diese Beiordnung der Avyayîbhâva neben die Bahuvrîhi als gleichberechtigte Classe der höheren Compositionsart scheint uns einer der bedenklichsten Missgriffe der Justischen Arbeit, weder irgend gut motivirt, noch in den Beispielen überzeugend. Mit Recht ist mehrfach diese Classe eine Mischklasse genannt worden (z. B. von Berch a. a. O. S. 23). Es sind hier Adverbia verschiedensten Ursprungs zusammen getragen. Sehen wir uns Justis Beispiele (S. 128) aus den klassischen Sprachen an, so erweisen sich eine Reihe von ihnen gleich als Zusammenrückungen (also nicht einmal niedere Zusammensetzungen, geschweige denn höhere) z. B. griech. *ἐπίπαν*, *καταμέρος*, *παράπαν*, *παραπολύ*, *ἐστρίς* u. a.; lat. obviam, ad modum u. a. Andre sind Adv., die einfach von Bahuvrîhis abgeleitet sind,

z. B. *ὑπερμέτρως*, vielleicht *ὑπέρμορον*, *ὑπέρμορα* (wenn dies nicht auch Zusammenrückungen sind). Die zusammengesetzten Adv. auf *δον*, *δην*, *δα*, deren Justi einige aufführt, haben keinen andern Platz zu erhalten, als die einfachen auf *δον*, *δην*, *δα*; sie sind nur aus componirten Nominibus abgeleitet, während jene aus einfachen; aber was berechtigt sie, in eine besondere, höhere Classe von Zusammensetzungen zu kommen? Stammen sie von Compositis der niedern Cl. ab, so gehören sie nicht her; sind sie aber ursprünglich Casus von Bahuvrîhi, so sind sie denen anzureihen, aber nicht als gleichberechtigte Classe ihnen zu coordiniren. Ausserdem führt Justi noch einige dunklere Adv. auf, z. B. *προνύξ*, *ἀντικρύ* u. a. Diese können ihrer Dunkelheit wegen nichts entscheiden. — Wir können also mit Justis letzter Classe nicht einverstanden sein; die verständlichen Bildungen lassen sich in verschiedene frühere Classen einreihen (wohin wohl auch die unklaren gehören) und bieten zu einer Sonderstellung, noch dazu einer so hohen, gar keinen Anhalt. [1])

Wenn wir nun auch an Justis Classification sowie an ihrer Motivirung manches auszusetzen haben, so müssen wir ihm doch das Verdienst einer im Wesentlichen richtigen, einheitlicheren Classificirung zuerkennen. — Aehnlich, nur schärfer ist Miklosich vorgegangen (die Zusammensetzung der Nomina im Serbischen S. 2). Er theilt in 1) primäre Composita; 2) secundäre Composita ein. Zu den primären gehören a) solche, deren Glieder einander beigeordnet sind; b) solche, deren eines Glied dem andern untergeordnet ist (Karmadhâraya und Tatpurusha).

All diesen stehen die secundären gegenüber, zu denen er sehr richtig nur die Bahuvrîhi rechnet. Sie beruhen immer auf einer der primären Arten und bezeichnen in ursprünglich

---

1) Auch Tobler (a. a. O. S. 74) hält es nicht für richtig, dass Justi die Avyayîbhâva als eigne Classe der höchsten Art der Zus. hinstellt, da sie sich „vielleicht eher als Ableitungen aus Zusammensetzungen, parasyntheta auffassen lassen, überdies nicht zahlreich und ihrem Begriffe nach nicht eigenthümlich genug sind.“

adjectivischer Form den Besitz der in den Bestandtheilen genannten Sachen. — Ueber die Theorie des Besitzes haben wir schon gesprochen; ebenso darüber, ob die einzelnen Arten der secundären Zusammensetzungen auf die einzelnen Arten der primären zurückkommen oder ihnen nur entsprechen.

Auch Tobler (a. a. O.) erkennt die Classification aus dem besprochenen einen Gesichtspunkte für richtig an. S. 76 sagt er: „Logisch betrachtet ist es nicht einmal genügend, die possessiven Composita den determinativen und casuellen als 3. Unterart beizuordnen, sondern sie müssen ihnen als eine zweite Hauptart von Zusammensetzung überhaupt vielmehr gegenüber gestellt werden, heisse man nun die beiden Hauptarten niedere und höhere, primäre und secundäre, gerade und ungerade, unmittelbare und mittelbare oder noch anders.“ Hier hat Tobler sehr Recht. Nur will er trotzdem diese Scheidung nicht durchführen, da die possessiven Composita im Verhältniss zu allen übrigen wenigstens in den neueren Sprachen nicht zahlreich genug seien. Halten wir diesen Grund nun überhaupt nicht für genügend, so fällt er bei den classischen Sprachen auch ganz weg, da hier gerade die Bahuvrîhi eine grosse Rolle spielen.

Tobler fasst aber auch noch nicht ganz das Richtige, wenn er nur die possessiven (Bahuvrîhi) als 2. Hauptart den übrigen entgegen stellen will. Er giebt uns eine Andeutung des durchgreifenden Gesichtspunktes, wenn er S. 73 zu Anfang des Capitels „über die Wortart des Ganzen“ einige Zusammensetzungen namhaft macht, die aus Adj. + Adj. bestehen und wo das Ganze doch gerade Subst. wird, wie pianoforte, span. altibajo. Wenn nun aber auch ein Adj. zum Subst. werden kann durch die Zusammensetzung (seien die Fälle auch noch so vereinzelt; einige interessante griech. und lat. Wörter kommen unten zur Besprechung), so haben wir offenbar diese Fälle mit den so ausserordentlich häufigen Bahuvrîhi unter den einen gemeinsamen Gesichtspunkt des Uebertritts aus einem Redetheil in den andern zu bringen und stellen die so gewonnene Classe in Gegensatz zu allen übrigen Compositis,

bei denen das Ganze zu demselben Redetheil gehört, den das schliessende Glied als einfaches Wort hatte. Wir haben also:

1) Zusammensetzungen von x + Subst., die Subst. bleiben und von x + Adj., die Adj. bleiben.
2) Zusammensetzungen von x + Subst., die nicht Subst. bleiben und von x + Adj., die nicht Adj. bleiben.

So haben wir schliesslich den allgemeinen Gesichtspunkt gewonnen, nach dem eine consequente, einheitliche Classification möglich ist, die von Justi und Miklosich nur halb erreicht wird, der sich Tobler nähert.

Dieser einheitliche Gesichtspunkt, dem sich die genannten Gelehrten nähern, ist es ja gerade, von dem aus für unsre Untersuchung die Zusammensetzungen wichtig waren. Er bringt Licht in die grosse Menge der Composita und schafft eine klare Classification. Wir haben also 1) Composita, die den Redetheilcharakter des 2. Gliedes bewahren; 2) Composita, die ihn nicht bewahren.

Hiernach sind auch die bisherigen Namen nicht zutreffend; nur die Justi'schen niedere und höhere könnte man behalten, sie sagen aber zu wenig, geben nicht dasjenige an, was die beiden Hauptklassen principiell scheidet. Miklosich's primär und secundär wäre nicht richtig, denn dass die Composita der 2. Classe auf die der 1. zurückkommen, hat keine Wahrscheinlichkeit. Attributiv, das Curtius aufgebracht hat, passt nur auf die Bahuvrîhi. Noch weniger brauchbar ist Bopps possessiv. Es bleibt uns also nichts übrig, als uns selbst nach einem Namen umzusehen und da wir das Unterscheidende beider Classen darin gefunden haben, dass die einen den Redetheilcharakter des 2. Gliedes nicht verändern, die andern wohl, so dürfte vielleicht die passendste Bezeichnung sein:

1) composita immutata (sc. quod attinet ad partem orationis), unveränderte, immutirte Zusammensetzung;
2) composita mutata, veränderte oder mutirte Zusammensetzung.

Wenn nun dies für uns die beiden Hauptklassen sind, so ist es klar, nach welchem Princip wir weiter einzutheilen haben; nach Erledigung der ersten Frage, ob das Ganze den Redetheilcharakter des 2. Gliedes behalten oder verloren hat, tritt nothwendig die andere entgegen, ob dies ohne weitere Formveränderung des 2. Gliedes geschehen oder ob eine solche eingetreten und, wenn dies der Fall ist, welche? Danach werden wir folgende Classen erhalten:

a) ohne Veränderung des Schlussgliedes.

b) mit Veränderung des Schlussgliedes.

α) mit Modification des Suffixes.

β) mit Verlust des Suffixes.

γ) mit Wechsel des Suff.

δ) mit Zutritt eines neuen Suff. an das alte [1]).

Erst zu einer noch weiteren Eintheilung innerhalb dieser Rubriken wird es dann von Wichtigkeit sein, was für ein Redetheil das 1. Glied der Zusammensetzung ist. Noch weiter steht für uns die Frage und kann nur nebenbei berücksichtigt werden, in was für einem Bedeutungsverhältniss die beiden Glieder zu einander stehen, ob sie 1) beigeordnet (Dvandva), oder 2) untergeordnet und zwar dann a) ob das 2. Glied das 1. regiert oder b) das 1. Glied das 2.

Jede der beiden Hauptklassen theilen wir zuerst in zwei Unterklassen a) Zusammensetzung von x + Subst. und b) Zusammensetzung von x + Adj. Einer jeden dieser Unterklassen schicken wir eine Einleitung voraus, wo wir die schwierigsten Fälle besprechen, sowie auch motiviren, warum diese oder jene Gruppe von Compositis hierher gerechnet oder gerade

---

1) Steinthal sagt Zeitschr. VI S. 269 sehr richtig von dem Unterschied der Flexion und der Composition: „Es muss, meine ich, scharf ausgesprochen werden: eine Flexionsform besteht aus einem Stamm mit einem Suff.; ein Compositum aus zwei Stämmen, denen als Einheit genommen ein Suff. zukommt.“ Sehr gut. Ist nun so die Flexion von der Composition geschieden, so werden nach demselben Princip die Arten der Composita zu scheiden sein nach den Arten des beiden Stämmen gemeinschaftlichen Suff. und dann erhalten wir die im Texte aufgeführten Classen.

hier weggelassen wird. Vereinzeltere und unwichtigere Wörter finden ihre Motivirung dort, wo sie im Verzeichniss aufgeführt werden. Die weitere Classificirung geht nach der Form des 2. Gliedes und dann nach dem Redetheilcharakter des 1. Gliedes vor sich. Am Ende jedes Abschnitts sowie des Ganzen vergleichen wir numerisch die einzelnen Classen und ziehen unsre Schlüsse.

Hierbei wird es unser Streben sein, für die einzelnen Classen, so weit es uns möglich ist, die Composita vollständig aufzuzählen. (Nur lassen wir die ganz zweifelhaften und unentzifferbaren Bildungen zunächst bei Seite). Schon an sich müssen möglichst vollständige Beispielsammlungen der griech. und lat. Nominalcomposita von Werth sein; auch können wir nur so zu sicheren Schlüssen gelangen. Die Uebersichtlichkeit wird durch die Masse des Stoffes nicht leiden, wenn nur alles wohlgeordnet in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt wird.

Meist denken wir für jedes Wort auch die Schriftsteller anzuführen, bei denen es sich findet; doch ist es natürlich nicht immer nöthig, alle namhaft zu machen. Vollständig sind die Citate nur in wichtigeren Fällen [1]).

A. Composita immutata.

I. Immutirte Zusammensetzungen von x + Subst.

Wenn es uns daran liegt, uns über diejenigen Composita von x + Subst. zu orientiren, welche Subst. geblieben sind, so werden dabei natürlich nur solche Composita in Betracht kom-

---

1) Wir halten uns fürs Griech. bei Aufzählung der Wörter so wie meist auch bei Angabe der Schriftsteller, bei denen sie vorkommen an das von Passow begonnene, von Rost, Palm und anderen Gelehrten fortgesetzte Lexicon (Handwörterbuch der griech. Sprache, 5. Aufl.; I. Bd. 1841 und 1847; II. Bd. 1852 und 1857.). Fürs Homerische benutzten wir G. Ch. Crusius (Vollständiges griech.-deutsches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden, 5. Aufl., bearbeitet von Seiler, 1857).

Fürs Lat. richten wir uns nach Georges (Ausführliches lat.-deutsches Handwörterbuch u. s. w. 6. Aufl., Leipzig 1869).

men, deren 2. Glied wirklich als selbständiges Subst. existirte; nur dort können wir faktisch von Zusammensetzung eines Subst. mit einem andern Worte reden. Dagegen dürfen wir alle solche Composita, deren 2. Glied selbständig nicht vorkommt, vielmehr erst zum Zwecke der Zusammensetzung geschaffen worden ist, nicht aufnehmen. Es sind dies ganz ebenso wenig Composita von x + Subst., wie etwa die deutschen Wörter Machthaber, Besenbinder, Kleidermacher und unzählige andre, von denen doch Niemand behaupten wird, dass sie selbständige Subst., etwa ein Haber, Binder, Macher oder dgl. im 2. Gliede aufweisen. Es ist vielmehr ganz klar, dass diese zweiten Glieder erst für die Zusammensetzungen geschaffen sind. Der Verbalstamm wird also erst mit und bei der Composition mit dem Subst.-Suff. versehen, also liegt nicht eine Zusammensetzung von x + Subst., sondern von x + Verbalstamm + Subst.-Suff. vor. Es springt in die Augen, dass dies ein grosser morphologischer Unterschied ist und nur gänzlicher Mangel an Methode kann diese Classen durch einander wirren und etwa „Machthaber" gleichberechtigt neben ein „Hausthür" stellen. Wir möchten dieser Classe den Namen verbal darum nicht zutheilen, weil derselbe bereits anderweitig occupirt ist und zu Missverständnissen Anlass geben könnte. Da nun hier eine doppelte Synthese sprachlicher Elemente vorliegt, indem nicht nur das 1. und 2. Glied der Composition zusammenzusetzen sind, sondern dies 2. Gl. erst noch aus Verbalstamm + Suff. geschaffen wird, so schlagen wir für diese Composita die pleonastische Bezeichnung synthetische Composita vor. In den klassischen Sprachen werden uns nun sowohl substantivische synthetische Zusammensetzungen entgegentreten, wie namentlich auch adjectivische; diese letzteren besprechen wir natürlich erst bei den Compositis von x + Adj.

Im Griech. sind die substantivischen Synthetica sehr zahlreich, namentlich in der späteren Zeit, doch bietet auch schon die Sprache des Homer eine Reihe solcher Bildungen. Die Suff., mit denen sie gebildet werden, sind *o*; *τᾱ*

(fem. *τιδ*); *τορ, τηρ* (fem. *τειρα, τρια, τριδ*); *ευ* mit fem. *εια*; *ᾱ*; *ι*; einige zeigen gar kein Suff.; (diese Suff. werden wir auch unten bei den adjectivischen Syntheticis wiederfinden).

Suff. *ο* haben wir bei Homer z. B. in *χρυσοχόος* der Goldschmelzer (dem gewiss kein *χόος*, Giesser, Schmelzer, zu Grunde liegt); *ὑφορβός* und *συφορβός* der Sauhirt; *σκυτοτόμος* der Lederarbeiter; *οἰνοχόος* der Mundschenk, *χειμάρροος* Sturzbach (Adj. daneben); *πτολίπορθος* Städtezerstörer, ein Beiname und einige a. Die spätere Sprache bietet eine Menge subst. Synthetica auf *ο*, z. B. auf *γραφος, φορος, φονος, κομος, νομος, αρχος, πηγος, τοκος, τροφος, ποιος, εργος* und viele a.

Suff. *τᾱ* z. B. im homer. *κυνηγέτης, πυλάρτης* Thorschliesser, *ἱππηλάτα*; Beinamen wie *νεφεληγερέτα, ὑψιβρεμέτης* u. a. Eigennamen wie *Εὐρυβάτης* u. a. Für die spätere Sprache verweise ich nur auf die Zusammensetzungen mit *δότης, δώτης, θέτης, δέτης, ηγέτης, ελάτης, πότης, φόντης, ολέτης* u. a. (Fem. zum Theil daneben auf *τιδ*).

Suff. *τηρ* bei Hom. z. B. in *ἀμαλλοδετήρ*, das in seiner synthetischen Formation ganz dem Deutschen „Garbenbinder“ entspricht; *οἰνοποτήρ* u. a. Später die auf *θετήρ, δετήρ, δοτήρ, σφακτήρ* u. a. (Fem. auf *τειρα*, z. B. *ολέτειρα, δότειρα* u. a.)

Suff. *τορ* bei Hom. in *πανδαμάτωρ* Allbezwinger u. a.

Suff. *ευ* in Zus. mit *νομεύς, φορεύς* u. a. Fem. *εια*, z. B. hom. *δυσαριστοτόκεια* Unglücksmutter des Heldensohnes.

Suff. *ᾱ* z. B. in hom. *εὐρύοπα, παρθενοπίπης*; ferner die auf *βοας, αρχης, ωνης, θηρας, πωλης* u. a.

Kein Suff. z. B. in *χέρνιψ*; später *παιδότριψ* u. a.

Im Lat. sind diese Comp. nicht so häufig wie im Griech., aber wir haben doch eine ganze Reihe. Die Suff. sind ā (auch fürs Masc., wie im Griech.); o; kein Suff. Die übrigen sind nur vereinzelt, z. B. ulo; io; ida, idê, G. idae.

Suff. *ᾱ* z. B. in agricola m., agripeta m. Ackersucher, d. h. Colonist, bubsequa m. Rinderhirt, Apenninicola, homicîda Cic. u. a., indigena, legirupa Gesetzverletzer Plaut., pulliprema m. Knabenschänder, Grajugena und eine ganze Reihe a. na-

mentlich mit cola, cîda, gena. Fem. z. B. puerpera, conjuga, tibicina.

Suff. o: aquilifer Adlerträger Caes. u. a.; bustirapus Grabbestehler Plaut., caprimulgus Catull u. a.; nugivendus Tandhändler Plaut.; causidicus Cic. u. a.; furcifer; Noctifer; sagittiger Pfeilschütze Avien.; urbicapus Plaut. Städteeroberer, und mehr a., namentlich auf fer, ger, ficus, auch dicus, spicus, loquus.

Kein Suff. z. B. in auceps; auspex; carnifex; conjux; extispex Cic. u. a.; jûdex; tibicen, liticen; pontifex u. m. a. (nam. fex, auch spex).

ulo z. B. in munerigerulus Plaut., aurilegulus Goldsammler Spät.; u. einige a.

io selten, in crurifragius Beinbruch Plaut., d. h. Einer, dem die Beine gebrochen sind.

ida, idê, onidê z. B. collicrepida Halsklirrer, Sklave Plaut.; crûricrepida dem die Schienbeine von Schlägen klatschen, Beinklatsch Plaut.; nugipolyloquides (nugae, *πολύ*) unnützer Schwätzer Plaut.; plagipatida (patior) Schlägeerdulder; quodsemelarripides Hälterseinmalfest Plaut.; numquampostreddônides Nimmerwiederloserlässt Plaut.; tedigniloquides Plaut.; virginesvendonides Plaut. — Diese letzteren also nur bei Plautus.

Nun ist es durchaus keine leichte Aufgabe unsre Composita immutata von x + Subst. von diesen Syntheticis zu scheiden. In vielen Fällen, namentlich im Griech., muss es zweifelhaft bleiben, ob das Wort zu dieser oder jener Classe zu rechnen sei. Natürlich darf unser Kriterium nicht darin bestehen, ob das 2. Glied selbständig vorkommt oder nicht. Häufig mag auch dort, wo das selbständige Wort ganz und gar mit dem 2. Gliede der Zusammensetzung übereinstimmt, trotzdem synthetische Composition vorliegen, indem die Zusammensetzung ganz unabhängig für sich entstanden ist. In vielen Fällen haben wir besondere Anhaltspunkte. Die Synthetica sind, namentlich im späteren Griech., aber auch in der besten Zeit, sehr häufig, während die Immutata von x +

Subst. in der guten Graecität durchaus nicht stark vertreten sind [1]).

Bei der Wichtigkeit der Frage können wir hier einige Kriterien näher ins Auge fassen.

1) Mit ziemlicher Sicherheit können wir synthetische Bildung annehmen, wo das selbständig vorkommende Glied in seiner Bedeutung gar nicht oder doch nur gezwungen zum 2. Gliede der Zusammensetzung stimmt.

ἰχνηλάτης der Spürer, der die Fährte verfolgt Plut. Anth.; *ἐλάτης* Eur., das überhaupt nur vereinzelt neben *ἐλατήρ* vorkommt, hat die Bedeutung „Treiber, Lenker". Während nun der Sinn andrer Composita mit *ελατης* z. B. *ζευγηλάτης*, *ἱππηλάτης* u. a. ein Componirtsein mit dem selbständigen *ἐλάτης* nicht abweisen würde, ist dies bei *ἰχνηλάτης* wohl der Fall. Man beobachte auch, wie hier das Syntheticum und das selbständige Wort sich gleichsam auszuweichen scheinen, indem das erstere immer *τᾱ* als Suff. zeigt, das zweite fast immer *τηρ*.

μισθοφόρος Lohnsoldat Xen., Thuc. u. a. (*φορός* = 1) günstig 2) fruchtbar); das Wort ist eigentlich synthetisches Adj.

ἱπποδρόμος der Renner zu Pferde Hdt. (*δρόμος* = 1) der Lauf; 2) das Wettrennen; 3) die Rennbahn).

ὑδροχοεύς der Wassermann; aber *χοεύς* ist ein Gefäss u. dgl. m.

2) Interessant sind die Fälle, wo das selbständige 2. Glied ziemlich festen substantivischen Charakter hat, in der Zusammensetzung aber adjectivischer oder participialer Sinn hervortritt; so ist *φύλαξ* durchaus substantivisch, in der Zusammensetzung aber zeigt sich mehrfach deutlicher Zusammenhang mit dem Verb, z. B. *θυροφύλαξ*, *ὁ* und *ἡ*, die Thür bewachend K. S.; *χρυσοφύλαξ*, *ὁ* und *ἡ* Gold bewahrend; dagegen haben die meisten Composita von *φύλαξ* substantivischen Charakter. Hier

---

1) Das Lat. kann hier bei Seite gelassen werden, da es strengere Grenzen beider Classen aufweist; im Lat. ist der Fall nur selten, dass das 2. Gl. der Synthetica selbständig vorkommt (cola, gena, cîda, fer, ger, cen, fex, dex cet. existiren nicht als selbständige Wörter).

sind die Fälle, die nur oder doch auch participialen Sinn haben, jedenfalls Synthetica; für die übrigen kann es dadurch wahrscheinlich, doch nicht sicher werden.

φορέυς der Träger, Il. u. a.; ἰξοφορέυς Anth. Vogelleim tragend = ἰξοφόρος.

τοκέυς der Vater, Hom. Hdt. u. a. Aber ὠοτοκεύς Opp. Eier legend = ὠοτόκος.

οὖρος der Wächter; aber ὀδουρός, όν Eur.; οἰκουρός, όν das Haus bewachend (auch subst.). Viele andre sind bloss substantivisch.

Offenbar ist da, wo manche Composita auch adj. oder partic. Sinn zeigen, die Wahrscheinlichkeit synthetischen Ursprungs auch für die mit substantivischem Sinne gross.

3) In manchen Fällen ist die selbständige Existenz des 2. Gliedes eine Täuschung; so scheinen eine ganze Menge Wörter mit einem Subst. πώλης zusammengesetzt, aber πώλης kommt nur bei Aristophanes (Eq. 131; 133) vor und dieser löst das Wort bloss zu komischem Zwecke von seinen Zusammensetzungen ab.

Die Composita mit φαγος sind häufig (cf. hom. Λωτοφάγος); φάγος, ὁ der Fresser, kommt aber erst im neuen Testament vor. Es stimmt also die Zeit durchaus nicht.

ποδανιπτήρ Hdt. Aristot. Plut. Aber νιπτήρ erst N. T.

4) Ein Umstand aber, der für den synthetischen Charakter vieler Zusammensetzungen, deren 2. Glied in ganz passender Bedeutung selbständig existirt, für uns beweisend wird, ist die grosse Menge von Nebenformen, deren 2. Glied nicht selbständig vorkommt, deren Bedeutung aber mit der der Nebenform ganz übereinstimmt, so dass beide in den Lexicis meist in ein und demselben Artikel behandelt werden. Dies scheint mir einer der gewichtigsten Gründe für die Behauptung, dass das selbständige 2. Glied und die Zusammensetzung sehr oft unabhängig von einander entstehen, gewissermassen parallel laufen, ohne sich zu berühren. Sind diese Nebenformen, für die kein selbständiges 2. Glied existirt, synthetisch entstanden, so wird

dies offenbar auch höchst wahrscheinlich für diejenigen Formen, zu denen man ein selbständiges 2. Gl. wenigstens finden könnte, wenn nicht jene Nebenform auf synthetischen Ursprung wiese.

Man könnte geneigt sein, bei den zahlreichen substantivischen Compositis mit *αρχος* eine directe Zusammensetzung von x + Subst. anzunehmen, da *ἀρχός* schon bei Homer als Subst. vorkommt (cf. *ναύ-*, *ἵππ-*, *κώμ-* u. v. a.). Aber hier finden wir fast immer Nebenformen auf *αρχης*; dies Wort existirt aber selbständig nicht; die Composita mit demselben sind ganz gleichbedeutend denen mit *αρχος* und sehr häufig.

Hier wechselt Suff. *ο* mit *ᾱ*; noch häufiger stehen sich *τᾱ* und *τηρ* gegenüber. So kommt *δοτήρ* schon bei Homer vor, *δότης* aber ist ein spätes, für Zusammensetzungen der guten Zeit unmassgebliches Wort; aber gerade mit *δότης* sind die Composita häufig. Es weichen sich also wiederum das Compositum und das selbständige Wort gleichsam aus; *καρποδοτήρ* neben *καρποδότης* Sp.; aber *ἐργοδότης* bei Xen., *μισθοδότης* Xen. Plat. Aeschin. u. a., *μαννοδότης* or. Sib., *κληροδότης* KS.; *δλετήρ* kommt schon in der Ilias vor, aber ein *δλέτης* existirt nicht; dies aber gerade finden wir in Zusammensetzungen, z. B. *δρακοντ-*, *Ἰνδ-*, *ἱππ-*. Wieder dasselbe Sichausweichen.

βοτήρ kommt vor, nicht aber *βότης*; *μηλοβοτήρ* aber zeigt die Nebenform *μηλοβότης*.

δμητήρ h. Hom.; *δμητής* existirt nicht, aber *βοοδμητήρ* hat die Nebenform *βοοδμητής*.

Von *ἐλάτης* Eur. bemerkten wir schon, dass es die seltne Nebenform von *ἐλατήρ* sei; aber gerade mit *ἐλάτης* kommen Composita vor.

ευ und *ο* wechseln z. B. in *ἰξοφορέυς* und *ἰξοφόρος*, *ὠοτοκέυς* und *ὠοτόκος*.

ευ und *ᾱ* wechseln in *μηλονομεύς* Anth. und *μηλονόμᾱς* Eur. (*νόμᾱς* selbst nicht vorhanden.)

Diese ganze Auseinandersetzung motivirt es, wenn wir eine ganze Reihe von Zusammensetzungen von unsrer alpha-

betischen Aufzählung ausschliessen, weil sie gewiss oder doch sehr wahrscheinlich synthetischer Natur sind.

Umgekehrt haben wir nun auch einige Fälle, wo es formell möglich wäre, synthetische Zusammensetzung anzunehmen, wo aber die Bedeutung dagegen spricht.

κολοκυνθοπειρᾱτής Seeräuber auf Schiffen von Cürbissen Luc. v. h. 2,37 ist wohl gewiss componirt aus *κολοκύνθη* und *πειρατής* der Seeräuber, das bei Luc. u. a. vorkommt; *πειράω* sich bemühen, versuchen, auf Abenteuer ausgehen; aber die schon sehr specialisirte Bedeutung von *πειρατής* spricht entschieden gegen synthetische Zusammensetzung aus *πειράω*.

διαστολέυς ist ganz specialisirt ein chirurgisches Werkzeug zum Oeffnen geschlossener Theile, Aerzt.; *στοματοδιαστολεύς* ist ein solches Werkzeug zum Oeffnen des Mundes. Hier ist deutlich directe Composition mit *διαστολεύς* vorhanden.

Die Zusammensetzungen mit *κήρυξ* (wie *δρομο-*, *κινο-*, *θεο-* u. a.) und *κόλαξ* (*δημο-*, *κνισσο-*, *μυσο-* u. a.) sind substantivisch; Bedeutung und Form stimmt vortrefflich. Hier ist es schwer an Zusammenhang mit dem Verb zu denken.

Mehrfach müssen wir im Zweifel bleiben: *πλάστης* stimmt zu den Compositis (z. B. *βου-*, *μυθο-*, *κηρο-*, *θεο-* u. m. a.); *κορυστής* zu *χαλκο-*, *ἱππο-*; *γεννήτρια* zu *θεογεννήτρια*; *γεννήτωρ* zu *θεογεννήτωρ*; *ἐλάτειρα* zu *διφρ-*, *ἱππ-* (aber das Masc. war synthetisch, also wohl auch das Fem.); *ὀλέτις* zu *γιγαντολέτις* (aber das Masc. synth.); *φρουρητήρ* zu *σωματοφρουρητήρ* Maneth.

Wenn wir nun auch vielfach zweifelhaft bleiben müssen, so ist im Ganzen bei ähnlichen Bildungen die Wahrscheinlichkeit eines synthetischen Ursprungs grösser, da die Synthetica sehr zahlreich sind, während die Immutata von x + Subst. wenigstens in der besten Graecität keineswegs häufig vorkommen und Composita, die auf den ersten Blick wohl Immutata von x + Subst. zu sein scheinen, erweisen sich häufig durch verschiedene Merkmale als synthetisch.

Substantiv. Mutata.

Nächst der Ausscheidung der Synthetica ist es besonders wichtig, die immutirten Composita nicht mit denjenigen mutirten zu verwechseln, die später wieder zu Substantivis ge-

worden sind, z. B. *τράπεζα*, *τετράγυον* (Adj. noch vorhanden), *ἐπισφύριον*, *ὑπερθύριον* u. viele a. Lat. millefolium, biduum, trivium, triennium u. a.

Oft, wie z. B. bei millefolium, *τράπεζα*, *χρυσοκόμη*, *βύπλευρον* ein Doldengewächs u. a. kann uns nur die Bedeutung des Wortes auf ursprünglich mutirten Charakter desselben hinweisen. Vor allem hat man darauf zu achten, ob die Form des 2. Gliedes auch ganz mit der des selbständigen Subst. übereinstimmt, sonst sind wir sicher, in Ungenauigkeiten zu verfallen. So muss in *ἐπισφύριον*, *ὑπερθύριον*, biduum, triennium u. vielen a. das neuhinzugetretene Suff. uns davon abhalten, immutirte Composition anzunehmen. Oft haben wir noch das Mutatum nebenbei, woraus jenes Wort entstanden. Doch wäre es ganz falsch, überall die mutirten Formen als wirklich vorhanden zu erwarten. Wenn die Sprache eine Reihe von Mutatis mit bestimmten Suff. substantivirt hat, so vermag sie dann die Mittelstufe zu überspringen und durch Verleihung desselben Suffixes und Geschlechts, welches jene substantivirten Mutata hatten, neue Subst. aus x + Subst. zu bilden. Namentlich sehen wir dies beim lat. neutr. Suff. io, das dieses Charakters wegen bereits oben besprochen worden ist. Derart sind contubernium, aequinoctium, pômoerium, quinquertium, intermundia n. = *μεταχόσμια* (die Weltzwischenräume); mehrere Composita mit ennium, z. B. biennium u. dgl. Doch liesse sich für einige dieser Bildungen auch eine andere Entstehung denken, z. B. könnte biennium von dem Mutatum biennis abgeleitet sein u. dgl. Jedenfalls aber ist eine immutirte Composition von x + Subst. hier nicht anzunehmen.

Ein anderes Merkmal dafür, dass das Wort eigentlich nur substantivirtes Mutatum ist, finden wir in dem veränderten Geschlecht. Namentlich haben die substantivirten Mutata häufig neutrales Geschlecht, während das einfache Subst. masc. oder fem. ist, z. B. trivium, quadrivium, *τετράγυον* (die Mut. trivius, quadrivius sind vorhanden in der Bedeutung „verehrt, wo 3 und wo 4 Wege zusammenstossen“, von Göttern gebraucht, also wohl eigentlich „auf 3 und 4 Wege bezüglich“

oder dgl.; so bedeuten denn auch trivium, quadrivium nicht „3 und 4 Wege“, vielmehr etwa „ein Dreiwegiges, ein Vierwegiges“, d. h. ein Ort, wo 3, wo 4 Wege zusammenstossen. Das Adj. *τετράγυος* ist auch vorhanden). Dieser Grund wird uns abhalten, manches Compositum herzuziehen, das sonst vielleicht in eine Reihe mit den Immutatis gestellt worden ist; biduum, triduum und dgl. sind ursprünglich Mutata oder beruhen doch auf solchen.

Schwieriger wird die Frage, wenn das neuangenommene Geschlecht das masc. oder fem. ist; denn wir haben ja gesehen (Einleitung des Cap.), dass auch einfache Subst. sogar gegen ihre Form masc. oder fem. Geschlecht bekommen können, je nachdem sie auf so oder so ein Gattungswort bezogen werden (z. B. Männer, Flüsse cet.; Weiber, Städte cet.). Dabei blieb die Form des Wortes dieselbe. Finden wir nun ein zusammengesetztes Subst. von x + Subst., das seine Form zugleich mit dem Geschlecht geändert hat, so müssen wir mutirte Zwischenstufe für wahrscheinlich halten (das Wort ist aus einem Mutatum substantivirt); hat aber keine Formveränderung stattgefunden, so könnte das Wort ein einfaches Immutatum sein und als solches sein Geschlecht einem bestimmten Gattungsbegriff zu Liebe geändert haben, wie das auch bei dem einfachen Subst. möglich ist. Z. B. *μάστιξ* ist fem. = Geissel; aber *Ὁμηρομάστιξ* Suid. Eust. Od. = „Geissel des Homer“ zeigt masc. Geschlecht. Dies hat offenbar seinen Grund darin, dass dies Wort als Name einem Manne beigelegt wurde; namentlich hiess so der Grammatiker Zoïlos. Im Deutschen könnten wir den Attila wohl „eine Gottesgeissel“ nennen, nie aber etwa „der Gottesgeissel“. Ganz eine ähnliche Bildung ist *ῥητορομάστιξ, ὁ.*

τρυπαλώπηξ, εκος, ὁ = ein überall durchschleichender Fuchs, d. h. ein durchtriebener Mensch Bekk. An.; *ἀλώπηξ* ist fem., hat aber hier im Geschlecht sich offenbar nach dem Worte gerichtet, auf das es in Gedanken bezogen wird.

ἐχιναλώπηξ, ὁ der Igelfuchs, Steph. Byz. s. v. *Ἄζανοί*, ist wohl ebenso zu erklären.

χηναλώπηξ, *εκος*, *ὁ* die Fuchsgans, eine ägyptische, in Löchern lebende Gänse- oder Entenart, anas tadorna Linn., Hdt. Aristot. Aristoph. Ael. Plin. Hier kommt zur Veränderung des Geschlechts noch eine auffällige Stellung der Glieder hinzu; wir würden *ἀλωπεκόχην* erwarten. Doch ist es nicht nothwendig, umgekehrte Stellung der Glieder anzunehmen; denn es ist denkbar, dass die Griechen dies Thier als den „Fuchs unter den Gänsen" bezeichneten, es spielt unter den Gänsen dieselbe Rolle, wie der Fuchs unter den übrigen Thieren, etwa „Gänsefuchs". Da nun aber die Gattung, zu der dies Thier zu zählen ist, offenbar die *χῆνες* sind, so nimmt das Compositum genus masc. an.

μυιάκυνα Hundsfliege (= hom. *κυνάμυια*) ist wohl ähnlich zu erklären; doch ist hier noch fem. *α* hinzugetreten.

Schliesslich müssen wir noch einige Worte über das Verhältniss der Glieder zu einander sagen. Für gewöhnlich ist bekanntlich das erste Glied nähere Bestimmung des zweiten. Aber es ist lange nicht genug beachtet worden, dass in einer ganzen Reihe von Comp. (wenn auch meist später) das 2. Glied nähere Bestimmung des 1. ist, also nach den gewöhnlichen Begriffen umgekehrte Stellung der Glieder auftritt. Stellung der Glieder.

θέοινος, *ὁ* der Weingott, d. h. Bacchus Aesch. fr. 339 D. Lycophr. Hier ist die umgekehrte Stellung deutlich. Ebenso in

ἱπποπόταμος, *ὁ* das Flusspferd Strab. Gal. u. a. (gew. *ἵππος ποτάμιος* Hdt. Aristot. u. a.). Ganz ähnlich ist

κυνοπόταμος, *ὁ* der Flusshund, ein Thier; Achm. onir.

? *χηναλώπηξ* s. oben.

κλοιόπους die Fussfessel Tzetz. (*κλοιός* = die Fessel).

πατρομήτωρ, *ὁ* der Muttervater Luc. Alex. (dagegen *ἡ πατρομήτωρ* Grossmutter von väterlicher Seite).

ριζοδάκτυλος, *ὁ* die Wurzel des Fingers. Orion Et.

καρπόχειρ, *ὁ* nach Eust. die vulgäre Bezeichnung von *χειρὸς καρπός* die Handwurzel; dies Compositum zu erklären als „die Hand soweit sie *καρπός* ist", ist offenbar gezwungen (cf. Justi S. 29); das veränderte Geschlecht zeigt jedenfalls, dass

καρπός als regierendes Glied empfunden wird (dazu vgl. χειρὸς καρπός).

μητρόθεος, ἡ die Mutter Gottes, K. S. Man könnte daran denken, das Comp. als „mütterliche Gottheit" zu erklären, aber die Bedeutung ist durchaus „Mutter des Gottes."

σπαθοφοίνιξ, ὁ = der Stiel des Palmblattes (σπάθη = der Stiel, φοίνιξ = die Palme).

κοσμόπολις, ὁ eine Obrigkeit bei den Lokrern, Pol.; κόσμοι sind bei den Kretern eine Obrigkeit; wir erwarten „Stadt-Kosmos", aber nicht „Kosmos-Stadt"; das Geschlecht zeigt auch hier, dass κόσμος als regierendes Glied empfunden wird.

πρωτόπολις, ὁ und ἡ der oder die Erste in der Stadt Pind. b. Plut. mor. Byz.

ὀποπάναξ, ὁ der Saft der Pflanze πάναξ Diosc. (ὀπός = der Saft).

ὀποκιννάμωμον der Saft des κιννάμωμον Theophr.

ὀποκάρπασον oder ὀποκάλπασον Galen. der giftige Saft des κάρπασος, auch κάρπασον (ὀπὸς καρπάσου bei Diosc.).

ξυλαλόη Holz der Aloe Sp.

ξυλοβάλσαμον Balsamholz Strab.

καρποβάλσαμον Balsamfrucht Galen. (sonst καρπὸς βαλσάμου; βάλσαμον die Balsamstaude Theophr. Strab. u. a).

μιτόλινον Linnenfaden.

ὑδρόμηλον ein Trank von Wasser und μηλόμελι Diosc. Artem. Geop.; die Stellung „Aepfelwasser" würde wohl für einen Trank passen, aber nicht „Wasserapfel"; doch liegt hier vielleicht ursprünglich mutirte Comp. vor und ὑδρόμηλον wäre das Neutr. von einem theor. ὑδρόμηλος = aus ὕδωρ und μῆλον bestehend.

σποδοκράμβη die Asche vom Kohl (ἡ σποδός die Asche);

? συκόμορον die Maulbeerfeige Diosc. Strab. Gal. (μόρον die Maulbeere); (zweitens auch der Baum; daneben bemerke συκόμορος, ἡ der Maulbeerfeigenbaum).

? δενδρολίβανος, ἡ der Weihrauchbaum Geop; λίβανος der Weihrauch, doch hat λίβανος auch die Bedeutung Weihrauchbaum, -pflanze; vielleicht „Weihrauchpflanze, die zum Baum herangewachsen ist"; aber das ist sehr gekünstelt und

schwerlich das Richtige. Vielleicht aber nur ein „hochschiessender Weihrauch“ wie *δενδρομαλάχη* Geop., eine hochschiessende Malve, etwa „Baumweihrauch“, wie „Baummalve“.

καυλοκινάρα, ἡ der Artischokenstengel Geop. (*καυλός* der Stengel, *κινάρα* die Artischoke).

κοκκόδαφνον die Beere des Lorbeer (*κόκκος* die Beere, *δάφνη* der Lorbeer; beachte den Geschlechtswechsel).

?*ῥοδοδάφνη* die Lorbeerrose Diosc. Sp. (cf. *χηναλώπηξ*).

ὀρρόπισσα das Wässrige des Theers, Theergalle Aët. Paul. Aeg. (bei Hippocr. *ὀρρὸς πίσσης*).

ὀρρόμελι das Wässrige des Honigs, Satz d. H.

σαρκόπυον eiterhaftes Fleisch Hippocr. (*πῦον* der Eiter).

κυνήποδες die Knöchel am Pferdefuss Xen. Poll. (*κύων* dasselbe; also würden wir *ποδόκυνες* erwarten, Fuss-Knöchel, nicht Knöchel-Füsse).

κρεοκάκκαβος, ὁ der Topfbraten, ein Gericht (*κάκκαβος*, gewöhnlich *κακκάβη* der Topf).

?*ὀδοντόκερας* Zahn, der einem Horne gleicht.

λεπιδόχαλκος der Hammerschlag des Eisens Cels. für *λεπὶς χαλκοῦ* (*λεπίς* = Hammerschlag).

?*ἰασπόνυξ* onyxartiger Jaspis Plin.

?*ἰασποπάλλιος* opalartiger Jaspis.

λιθάργυρος, ἡ spuma argenti Diosc. Plin.; der Wechsel des Geschlechts zeigt, dass *λίθος* als regierend gefasst wurde.

μελίαμβος, ὁ ein lyrisches Gedicht in Jamben (es ist aber doch kein Liedjambus, sondern ein Jambuslied!)

μυθίαμβος, ὁ eine Erzählung in Jamben Tzetz. Suid.

?*μιμίαμβοι* in Jamben geschriebene Mimen Stob. Steph. B. Das Wort ist nicht ganz sicher.

?*πλουθυγίεια* ächter, solider Reichthum Pind. (Reichthumswohlsein geht doch nicht gut).

πειθανάγκη Gehorsam aus Zwang Pol. Cic. u. a. (Es müsste doch Zwangsgehorsam heissen).

?*ῥηξόθεμις* Rechtsbruch Cic. zw. (*ῥῆξις* der Bruch).

Wir haben c. 42 Bildungen angeführt, von denen noch manche (c. 9—10) zweifelhaft sind. Man beachte es, dass c.

15 Wörter Pflanzen oder Pflanzentheile, Stoffe aus Pflanzen und dgl. bezeichneten; 4 Namen von Thieren oder thierischen Gliedern; 4 mineralische Ausdrücke; ausserdem noch 6—7 naturwissenschaftliche Ausdrücke; also bei weitem der grösste Theil all dieser merkwürdigen Composita waren aus dem Gebiet der Naturgeschichte. Nur 3 waren Abstracta; 3 waren Ausdrücke der Kunst. Die Wörter gehören fast durchgängig keiner guten Graecität an. Aus dem Lat. kann man etwa mêlofolium herstellen; Plin. = ein Apfel mit einem Blatt an der Seite (*μῆλον* und folium); offenbar erwarten wir „Blattapfel". Das Wort ist vielleicht unter Einfluss ähnlicher griechischer Bildungen entstanden (wo ja auch gerade Ausdrücke aus dem Pflanzenreich [1]) besonders häufig waren.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass diese eigenthümlichen Bildungen ihren Ursprung dem engen Zusammenwachsen solcher Verbindungen wie *καρπὸς βαλσάμου, ὀπὸς καρπάσου* u. dgl. verdanken. Später zog man sie fest zusammen, indem man dem 1. Worte die thematische Form gab, die in allen Zusammensetzungen das 1. Gl. besitzt und dann das Ganze wie eine regelmässige Zusammensetzung behandelte. Aehnlich ist Justis Erklärung. Er führt (S. 30) aus dem Pâzend das Wort gô-çpend heiliger Stier an; die Stellung ist umgekehrt, es müsste çpend-gô heissen. Im Altbaktr. nun findet sich beides noch selbständig neben einander. Die beiden Worte sind durch ihre beständige Verbindung miteinander so zusammengeschmolzen, dass das Sprachbewusstsein sie als ein Wort aufzufassen sich gewöhnte.

Ueber eine ähnliche umgekehrte Stellung bei andern Compos. (cf. *χειροδράκων, ἰσόθεος* cet.) werden wir passenden Ortes handeln. Jedenfalls wird in dem grossen Gebiete der

---

1) Dieser Umstand, dass im Griech. gerade die Ausdrücke aus dem Pflanzenreiche häufiger die umgekehrte Stellung zeigen (die wohl auf starr gewordenen Constructionen beruht), lässt sich damit vergleichen, dass im Deutschen gerade die Pflanzennamen ganz besonders die uneigentliche Composition lieben (also auch starr gewordne Wortverbindungen, nur in andrer Art), cf. Grimm Gr. II, 631.

Zusammensetzung in weitaus den meisten Fällen das 2. Glied durch das 1. näher bestimmt, während das umgekehrte Verhältniss viel seltner ist, aber immerhin nicht ganz mangelt.

Nun ist aber noch eine 3. Möglichkeit für das Verhältniss der Glieder zu einander vorhanden, nämlich die Copulation, die Dvandvabildung. Bei dieser wird keines der beiden Glieder durch das andere näher bestimmt, sondern beide sind einander beigeordnet (durch „und“ zu verbinden). Dvandva.

Mit Unrecht sind neuerdings von Berch (a. a. O. S. 2 fll.) die Dvandva von dem Gebiet echter Zusammensetzung ausgeschlossen worden. Es ist eine willkührliche und unbegründete Annahme, dass in der Zusammensetzung durchaus eins der beiden Glieder das andere bestimmen müsse. Von derselben irrigen Voraussetzung geht Tobler aus (a. a. O. S. 38). Auf das Unbegründete dieser Annahme hat bereits Steinthal mit Klarheit hingewiesen (Zeitschr. f. Völk. u. Spr. VI, S. 270 fll.) bei Beurtheilung der Toblerschen Arbeit, so dass ich mich einer weiteren Auseinandersetzung enthalten kann. S. 35 hatte Tobler bemerkt, es wäre ungenügend, „die Dvandva-Composita mit den übrigen einfach darum gleichzustellen, weil sie faktisch allerdings eine Vereinigung zweier Wörter so gut wie die andern darbieten“. Aber Steinthal fragt mit Recht: „Aber warum wäre denn das ungenügend, oder welchen Mangel ihres inneren Werthes hat der Verfasser ihnen vorzuwerfen? Wo ist gesagt, dass die Glieder der Zusammensetzung unter einander in einem Verhältniss der Unterordnung stehen müssen?“ u. s. w.

Aber jetzt fragt es sich für uns, ob in den klassischen Sprachen Dvandva-Bildung vorkommt? Wir müssen diese Frage für die Comp. immutata durchaus verneinen. Auch *Ζηνοποσειδῶν* (cf. Steinthal, Ztschr. VI S. 271) heisst nicht „Zeus und Poseidon“, sondern ein „Zeusposcidon“ (ein zeusartiger P.) und nur scherzweise wird der Name im ersteren Sinne gedeutet (s. Steinthal a. a. O. Anm. S. 271; es moquirt sich Jemand über eine Stadt, die so eng sei, dass selbst zwei Götter mit einem Tempel vorlieb nehmen müssten).

Alle sonst aus den klassischen Sprachen angeführten Beispiele sind entweder gar keine Dvandva oder ursprünglich Mutata (also Dvandva + adj. Beziehung).

So ist *νυχθήμερον* offenbar ursprünglich Adj.; das 2. Gl. stimmt keineswegs zu dem selbständigen *ἡμέρα*; wir müssen erst ein Adj. *νυχθήμερος* ansetzen, etwa = „einen Tag und eine Nacht dauernd“ und hievon wäre *νυχθήμερον* das substantivirte Neutr., „ein Zeitraum von Nacht und Tag“ (cf. biduum). Ebenso bedeutet *σαλπιγγολογχυπηνάδαι* (s. Steinthal S. 272) nicht „Trompeten, Lanzen und Bärte“, sondern „mit Trompeten, Lanzen und Bärten versehen“, was ein himmelweiter Unterschied ist. Für *βατραχομυομαχία* ist es durchaus ohne Wahrscheinlichkeit, wenn man eine Dvandva-Bildung = „die Frösche und die Mäuse“ annimmt (wie würde sie lauten? Ich kenne keine Analogieen im Griech.; etwa *βατραχόμυον* oder *βατραχόμυες*?). Es konnte ganz einfach ein *μυομαχία* gebildet werden = die Schlacht der Mäuse (cf. z. B. *γιγαντομαχία*); dies wurde dann mit *βάτραχος* zusammengesetzt, etwa „der Kampf der Mäuse mit den Fröschen, gegen die Frösche“. Da ist von Dvandva keine Spur.

Das lat. suovitaurilia ist auch offenbar Dvandva + adj. Beziehung; es bedeutet „ein Opfer von Schwein, Schaaf und Rind“; offenbar ist dies der Nom. Pl. neutr. von einem Adj. suovitaurilis = „aus Schwein, Schaaf und Rind bestehend“, nie und nimmer aber „Schwein, Schaaf und Rind“.

Im Ssk. beschränken sich die immutirten Dvandva fast ganz auf die Composita von Nom. propr. (namentlich Göttername); sie gründen sich auf innere Wesensverwandtschaft oder Contraste (cf. Tobler a. a. O. S. 40 fll.). Die rein appellativen Comp. haben neutrales Geschlecht und müssen ebenso erklärt werden wie *νυχθήμερον*, nämlich als substantivirte Neutra von Dvandva + adj. Beziehung; ahaurâtram = Tag und Nacht, ebenso wie *νυχθήμερον*. So allein erklärt sich das neutrale Geschlecht.

Ferner lässt sich die Entstehung der ssk. immutirten Dvandva durch verschiedene Vorstufen, von blosser Zusammen-

rückung bis zur Zusammensetzung hin, beobachten (Tobler S. 39; Justi S. 6 fll.), so dass es den Anschein hat, als wenn diese immutirten Dvandva speciell auf sanskritischem (oder doch arischem) Boden aufgewachsen sind.

Auch das ags. gisunfader Sohn und Vater trägt einen anderen Charakter als die ssk. Comp. (man beachte das Praefix); ebenso ahd. sunufatar-ungo mit einem neuhinzugetretenen Suff. (cf. suovitaurilia). In neueren deutschen Bildungen glaube ich aber allerdings immutirte Dvanda erkennen zu müssen; diese sind ganz wie die ssk. eigentlich Zusammenrückungen und zwar ebenfalls gerade Nom. propr., z. B. Oestreich-Ungarn, Luxemburg-Limburg, Schleswig-Holstein u. dgl.

Es wäre wohl der Mühe werth der Dvandva-Bildung im Indogermanischen eine besondere Monographie zu widmen. Im Griech. und Lat. kann ich bloss Dvandva + adj. Beziehung finden.

Griech. Imm. von x + Subst.

Für die griech. Composita wird es wohl von Werth sein, wenn wir die homerischen zuerst gesondert betrachten und dann erst ein vollständiges Verzeichniss aller überhaupt vorkommenden folgen lassen, da die homerischen hervorragend wichtig und dabei doch nicht zahlreich genug sind, um nicht Gefahr zu laufen, in der grossen Fluth der Bildungen späterer und spätester Zeit zu verschwinden.

Ueberblicken wir, was Berch an immutirten Comp. von x + Subst. bietet (es sind dies natürlich die Comp. aus seiner objectiven und determinativen Classe), so müssen wir an seiner Aufzählung manche Ausstellungen machen. S. 16 rechnet er z. B. zu den Comp. mit Subst. im 2. Gl. *κώληψ* die Knieknehle; er theilt *κώλ-ηψ*; aber wo existirt ein Subst. *ηψ* oder woraus darf man ein solches erschliessen? Wörter wie *χέρνιψ*, *χέρνιβον*, *ὑφορβός*, sowie die auf *χοος*, *δοκος*, *φορος* u. a. sind deutliche Synthetica. Ein Subst. *νιψ*, *νιβον* u. s. w. ist ebensowenig im 2. Gl. dieser Composita zu suchen, als etwa in Machthaber ein Subst. der Haber u. dgl. Diese synth. Subst. sind sehr häufig früher synth. Adj. gewesen, *-χοος* = -schmelzend, *-δοκος* = -fassend, *-φορος* = -tragend u. dgl. Und aus solchen

Adj. substantivirte Wörter sollen für Comp. von x + Subst. gelten?

ἀνδράγρων spolia (*ἀνήρ* und *ἄγρα*) kann Neutrum eines Mutatum oder Ableitung von einem Mut. sein; nimmermehr aber Immutatum von x + Subst. (die doch allein unter objectiv aufgeführt werden dürfen); ein *ἄγριον* existirt nicht, vielmehr liegt deutlich *ἄγρα* zu Grunde. — Noch ungeschickter ist es, wenn Berch deutliche Ableitungen von Zusammensetzungen unter seine object. Comp. mit Subst. im 2. Gl. aufnimmt, z. B. *αἰπόλιον*, das deutlich von *αἰπόλος* abgeleitet ist, also nicht aus Subst. + Subst. (etwa *αἰγ* und einem nicht existirenden *πόλιον*) componirt ist. Ebenso *συβόσιον*, *βοηλασίη*, *ἐπεσβολία*, *κακοFεργίη*, *οἰκωφελίη*, *ποδώκεια*, *ῥηξηνορίη*, *ἀγανοφροσύνη*, *δολο-*, *φιλο-*, *σαο-* u. m. a., deren einfach abgeleiteter Charakter auf der Hand liegt. Solche Derivata darf man doch nicht als Composita mit Subst. im 2. Gl aufführen! Auch die Beispiele für Determinativa sind vielfach unrichtig oder ganz unsicher, ohne dass diese Unsicherheit irgend angemerkt wird; vielmehr werden sie als vollwichtige Beispiele angeführt; *καλαῦροψ*, *στεινωπός* u. dgl. sind doch ganz unklare Wörter; *πολυκοιρανίη*, *ὁμοφροσύνη*, *εὐνομίη* u. sehr v. a. sind deutliche Derivata u. dgl. mehr.

Wir verbannen aus unserer Aufzählung natürlich die synthetischen Composita, so wie diejenigen, welche aus Mutatis erst substantivirt sind. Von den Derivatis kann nicht die Rede sein (es wäre doch die grösste Ungenauigkeit, wenn ich z. B. ein durch Suff. *συνᾱ* von *εὔφρων* abgeleitetes Subst. *εὐφροσύνη* als Zusammensetzung von *εὐ* + Subst., etwa *φροσύνη*, rechnen wollte!).

Homerische Immutata von x + Subst.

α) Subst. + Subst.

?*Ἁλοσύδνη* Meerestochter??; das Wort ist noch nicht klar; vielleicht aber steckt im 2. Gl. ein Wort = Tochter von √ su.

?*Ἀρηΐλυκος* Eigenname, wohl „Areswolf" (vgl. *Ἀρηΐθοος* im Kampfe schnell; *Ἀρηϊκτάμενος* im Kampf, durch K. getödtet,

-φατος dasselbe, wahrscheinlich steht das 1. Gl. im Loc., so dass das Ganze bloss Zusammenrückung ist; die Bedeutung ist doch vermuthlich = wie ein Wolf im Kampfe).

? ἁρματροχιή Wagengleise (cf. ἁλαοσκοπιή; σκοπιή bei Hom.; aber τροχιά die Gleise erst spät; daher nicht ganz sicher, es könnte Derivat. sein; auch ἀλαοσκοπιή könnte von ἀ-πος kommen).

? Ἀστυάναξ könnte auch synth. sein.

? βούβρωστις Elend, eigentlich Heisshunger von βοῦς und βιβρώσκω, aber βρῶστις existirt nicht.

? δάπεδον Erdboden, ein schwieriges Wort; dass dor. δα = γη in dem 1. Gl. stecke, verwirft Ahrens, d. d. Dor. p. 80; Ebel, Kuhns Zeitschr. VI, S. 79 und 80 vermuthet, dass der Stamm dam = Haus in der Gestalt δα auftrete (cf. δῶ, ἔνδον?); vielleicht war das Wort auch eigentlich Mut., was durch οἰνόπεδον nicht unwahrscheinlich wird, w. s.

δημογέρων der Volksälteste.

Δημολέων Nom. propr.

δίσκουρα, τὰ die Wurfweite des Diskus, nur Il. 23, 523; cf. δίσκου οὖρα Il. 23, 431.

? εἰλόπεδον der Trockenplatz Od. 7, 123 (θ' εἰλόπεδον für θειλόπεδον; εἵλη = die Sonnenwärme; πέδον in hom. πέδονδε, πεδόθεν und dann h. Cer. 455; aber cf. οἰνόπεδον).

ζυγόδεσμον Jochriemen.

θυραωρός der Thürhüter, Beiwort der Hunde (es ist wichtig, dass es Beiwort ist, es könnte synth. sein).

ἱππόδρομος, ὁ Rennbahn für Pferde.

? ἱπποκορυστής der Rossegerüstete (κορυστής = der Gerüstete; es ist Beiwort der Helden und kann adj. gefasst werden, rossegerüstet).

ἱστοπέδη Fuss des Mastbaums.

κυνάμυια die Hundsfliege.

? μηλοβοτήρ, ῆρος (βοτήρ vorhanden, aber doch Synth. möglich; vgl. die Formen auf βότης).

μητροπάτωρ, ὁ der Muttervater (wegen der Form, die von πατήρ abweicht, s. unten).

?? *οἰνόπεδον* das Weinland (wahrscheinlich Neutrum von dem Mutatum *οἰνόπεδος* = weinreich, was ein Weinland ist; dies Wort macht auch den immutirten Charakter der übrigen Composita auf *πεδον* zweifelhaft).

? *ὀρσοθύρη* vielleicht Stiegenthür, eine Thür, zu der man hinansteigt (das Wort ist nicht klar; vielleicht ist in dem 1. Gliede ein theor. Abstr. *ὄρσις* = die Bewegung, Erhebung, das Aufsteigen? *ὀρσοτριαίνης* heisst „den Dreizack bewegend", *ὀρσόθριξ* „mähnensträubend", *ὀρσίπους* „schnellfüssig, mit bewegten, beweglichen Füssen"; da nun *θύραι* auch = *σανίδες*, existirte vielleicht ein Mut. *ὀρσόθυρος* = mit bewegten oder beweglichen Flügeln oder Riegeln?)

πατροκασίγνητος

? *πατροφονεύς* (*φονεύς* bei Hom. vorhanden; wir haben eine Nbf. *πατροφόνος*, es könnte synth. sein).

ποδάνιπτρον Wasser zum Fusswaschen (*νίπτρον* kommt erst später vor).

πυλαωρός Synth. möglich.

? *πυράγρη* Feuerzange (*ἄγρη* existirt nur in der Bedeutung Jagd, Beute).

τυμβοχοή das Aufschütten des Grabhügels (*χοή* = Weiheguss).

Ὑάμπολις Nom. propr.; = *Ὑάντων πόλις*.

? *χαλκοκορυστής* Beiwort der Helden (s. *ἱππο-*).

Von diesen 28 Comp. sind c. 14 nur einigermassen sicher, die übrigen 14 sind fraglich, zum Theil sehr fraglich.

β) Adj. + Subst.

ἀκρόπολις, *ιος* die Oberstadt, die Burg, nur Od. 8, 494. 504. (in der Il. getrennt *ἄκρη πόλις*).

? *ἀλαοσποπιή* die blinde, nachlässige Wache (*σκοπιή*; aber vielleicht *ἀ-πίη* zu accentuiren? Vielleicht Ableitung von *ἀλαόσκοπος*).

Ἐτεόκρητες die wahren Kreter, die Urkreter.

ἡμίονος, *ἡ*, selten *ὁ* der Maulesel, eigentlich Halbesel. (cf. *ἡμίθεος*, das adjectivisch gebraucht wird).

?*ἡμιπέλεκκον* Halbaxt, Axt mit einer Schneide (*πέλεκκον* vorhanden, aber nur = Griff oder Stiel der Axt; cf. auch mutirte Bildungen wie *ἡμίσχοινον*, *ἡμισφαίριον* u. a. Nur *πέλεκυς* = Axt).

?*ἡμιτάλαντον* (vielleicht Mut., s. das vorige).

?*ἰσόπεδον* der gleiche Boden, der ebene Grund (cf. *οἰνόπεδον*).

Κακοΐλιος, *ἡ* die Unglücksilios, böse Ilios.

καλλιάνασσα (cf. *καλλίων*, *κάλλιστος*; hinter dem *λ* von *καλός* stand wohl ursprünglich noch ein Consonant, entweder j oder *F*; daher das doppelte *λ* im Comparativ und in der Composition).

καλλικολώνη Schönhügel, ein Hügel bei Troja (*κολώνη*).

Λευκοθέη N. pr., wohl = weisse Göttin.

Παναχαιόι die Gesammtachaeer.

Πανέλληνες

ψευδάγγελος

ὠμογέρων unreifer, d. h. frischer Greis.

Von diesen 15 Comp. sind etwa 11 ziemlich sicher, c. 4 unsicher.

γ) Partikel + Subst.

Ἄϊρος = Nichtiros, Todesiros, nur Od. 18, 73 (in Verbindung mit Iros).

δυσμήτηρ Unglücksmutter.

Δύσπαρις, *ως* Unglücksparis.

εἴσοδος Eingang.

?*ἔναυλος* Höhlung, Rinnsal, Giessbach.

?*ἐπαρή* die Verwünschung.

?*ἐπιβουκόλος* der Rinderhirt; immer *βοῶν ἐπ- ἀνήρ*, also wohl adjectivisch und zwar synth. (cf. die auf *πολος*, sowie lat. cola).

?*ἐπιβώτωρ* Hirt; vielleicht Oberhirt? vielleicht direkt von *ἐπιβώσκω*.

ἐπιμάρτυρος, *ὁ* Zeuge bei einer Sache.

?*ἐπίουρος* Aufseher (vielleicht synth., vielleicht direct vom Verb).

ἐπιποιμήν, ὁ und ἡ.

? ἐπιωγαί, αἱ sichre Uferstellen, Rheden (ἰωγή der Schutz).

ἐφορμή Zugang.

? μετάγγελος der Bote.

? ὁμήγυρις (ὁμοῦ und ἄγυρις; vielleicht synth.).

πρόδομος, ὁ das Vorhaus.

? συνέριθος, ἡ Mitarbeiterin (nur ἔριθος, ὁ = der Arbeiter für Lohn).

? ὑποδμώς der Sklav (cf. das Fem. ὑποδμηθεῖσα; vielleicht direkt von ὑποδαμάω).

? Ὑποθῆβαι Il. 2, 505; schon einige der Alten wollten ὑπὸ Θήβας lesen.

ὀφηνίοχος vielleicht eigentlich Unterwagenlenker, dann Wagenlenker.

Also 20, von denen c. 11 unsicher, 9 ziemlich sicher sind.

δ) Pronomen + Subst.

αὐτοκασιγνήτη leibliche Schwester.

αὐτοκασίγνητος leiblicher Bruder.

Αὐτόλυκος

Im Ganzen im Homer Imm. von x + Subst. c. 66, von denen c. 36 ziemlich sicher, c. 30 unsicher sind. Die Zahl ist also recht gering, namentlich wenn man sich nur auf die sicheren stützen will.

Ueberblicken wir die gesammte griech. Literatur, so erhalten wir doch eine ganz ansehnliche Zahl von Immut. aus x + Subst. Man beachte hiebei aber, dass diese Comp. zum weitaus grössten Theile der späteren oder gar spätesten Zeit angehören.

α) Subst. + Subst.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

ἀγγοθήκη Ath.

ἀγκυρομήλη vermuthlich eine Sonde.

? Ἀγοράναξ

ἀγρογείτων Feldnachbar Plut.

? ἀγροφύλαξ

ἀδελφόπαις Dion. H.

ἀεροκόραξ Luc. v. h.

ἀεροκώνωψ Luc. v. h.

ἀερόμελι Ath.

ἀιγίβοσις die Ziegenweide.

Αἰγίπαν Ziegenpan Plut.

? *αἰγόκερας, τος* Bockshorn; ein Kraut (wohl Mut.).

? *αἰγόλεθρος* Ziegenpest (ein Kraut, wohl Mut.).

? *αἱμόστασις* blutstillendes Mittel, Gal.

ἀκανθόχοιρος Stachelschwein.

ἀκριδοθήκη

ἀλαβαστροθήκη Dem.

? *ἁλάδρομος* Lauf übers Meer (Synth.?) Aristoph.

ἁλέλαιον Gal.

Ἀλεξανδροκόλαξ Ath.

ἀλευρόμαντις Mehlprophet Hesych.

ἁλιάετος Meeradler Aristot.

ἁλικρείων

ἁλιμέδων Aristoph.

ἁλίπεδον Xen. Theophr.

ἁλιπλέυμων Meerlunge, ein Fisch.

ἁλίτυρος Salzkäse.

? *ἁλίφλοιος* Meerrinde, eine Eichenart (Mut.?) Theophr.

ἁλοθήκη.

? *Ἁλοσύδνη* Hom.

ἁλφιτοθήκη.

ἁλφιτόμαντις.

Ἁλωπεκόννησος Dem.

ἁμαξόποδες Hesych.

ἁμαξοτροχιά Poll.

ἀμμόδρομος Sandplatz zum Reiten.

ἀμμοκονία Kalksand Strab.

ἀμμόνιτρον Plin.

ἀμμόχρυσος Plin.

ἀμπελάνθη Weinblüthe Luc.v.h. Grch. Imm. von Subst.

ἀμπελόπρασον Diosc. + Subst.

ἀμπελόφυλλον Weinlaub.

ἀνδραποδοκάπηλος Gal.

? *ἀνδρεράστρια* Aristoph. (synthet.?)

ἀνδριαντοεργάτης Tzetz.

ἀνδρογίγας Riesenmann Callim.

ἀνδρόδομος Männerspeisezimmer Hesych. Suid.

Ἀνδροθέα Beiwort der Athene, Manngöttin.

ἀνδροκάπηλος Gal.

ἀνδρόπαις Jüngling von männl. Gesinnung Aesch. Soph.

ἀνδρόπορνος Sp.

ἀνδρόσφιγξ Sphinx mit Männerkopf und Brust Hdt.

ἀνεμοζάλη stürmische Bewegung des Meeres.

ἀνεμοπόλεμος Windkrieg, leichtes Gefecht; spät.

ἀνηθέλαιον Gal. (*ἄνηθον*).

? *ἀνθρακογένεσις* Kohlenerzeugung Plut. (ungewiss).

ἀνθρωπογναφεῖον Menschenwalke Clem. Al.

ἀνδρωποδαίμων Gottmensch Eur.

ἀνθρωπομάγειρος.

Ἀργοναύτης.

? *ἀργυρογνώμων* Geldprober Plat. Aristot.

ἀργυροθήκη.

ἀργυροταμίας.

Ἀρειθύσανος Troddel des Ares,

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

kühner Ausdruck für Krieger Aesch.

? *Ἀρήϊλυκος* Hom.

ἀρθροπέδη.

ἀριστόδειπνον Vereinigung von Frühstück u. *δ.* Alexis bei Ath.

? *Ἀρκτοφύλαξ* Arat. phaen.

? *ἀρκυωρός* Netzwächter Xen.

ἁρμάμαξα bedeckter Wagen Hdt. Xen.

ἁρματοτροχιά Ael.

? *ἀρνῳδός* Lammsänger.

ἀρτοθήκη Sp.

ἀρτόκρεας eine Pastete.

ἀρτολάγανον ein Kuchen Ath.

ἀρτότυρος.

? *ἀρχάγγελος* Erzengel [1]).

? *ἀρχαγέτας* Name der laked. Könige, Plut.

? *ἀρχαγός* Eur.

? *ἀρχηγέτης* Oberherrscher Aesch., Soph.

? *ἀρχιγραμματεύς* 1. Schreiber Pol. Plut.

? *ἀρχιδικαστής.*

? *ἀρχιερεύς* Oberpriester Hdt. Plat. u. a.

? *ἀρχιευνοῦχος.*

? *ἀρχιθέωρος* Aristot.

? *ἀρχίκλωψ* Erzdieb Plut. Arat.

? *ἀρχικυβερνήτης* Plut. u. a.

? *ἀρχικυνηγός.*

? *ἀρχιλῃστής.*

? *ἀρχιμάγειρος* Plut.

? *ἀρχίμιμος* Plut.

? *ἀρχιοινοχόος* Plut.

? *ἀρχιπειρατής* Plut.

? *ἀρχιποιμήν* N. T.

? *ἀρχιπρεσβευτής.*

? *ἀρχιστρατηγός.*

? *ἀρχιτέκτων* Hdt. Xen. Plat. u. a.

? *ἀρχιτελώνης* Oberzöllner.

? *ἀρχιυπασπιστής* Plut.

? *ἀρχιφώρ.*

(*ἀρχι-* ist wohl = *ἀρχή*; für die Bedeutung vergl. unser Haupt in Hauptdieb u. dgl.; das Subst. wird schliesslich fast partikelhaft verstärkend; vielleicht sind manche dieser Wörter eigentlich Mut.)

ἀσκοθύλακος lederner Sack Aristoph. u. a. Kom.

ἀσκοπήρα Suid. Poll.

ἀσκοπυτίνη Lederfeldflasche.

ἀστεροπυρσος die Sternfackel.

?*ἀστόξενος* Gast d. Städter Aesch.

αὐξομείωσις Steigen u. Fallen, Ebbe u. Fluth. Strab. Ab- u. Zunehmen von Tag u. Nacht Ptolem. (*μείωσις* existirt).

---

1) Die Rechtfertigung, weswegen wir das 1. Glied der Wörter, die mit *ἀρχ-*, *ἀρχι-* beginnen, für möglicherweise subst. halten, wird unten gegeben werden (wohl *ἀρχή*; etwa der Herrsch-engel u. dgl.).

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

ἀφρόγαλα Gal.
ἀφρόνιτρον Gal.
ἀχυροθήκη.
? *βαλανάγρα* Schlüssel Hdt. Xen.; Schloss Pol. Plut. (aber *ἄγρα* nur = Jagd, Fang; daher nicht klar.)
βελοθήκη Hesych.
βελοσφενδόνη Pfeilschleuder Plut.
βιβλιοθήκη Pol. Strab. u. a.
? *Βόσπορος* Hdt. Strab. Aesch. u. a. (vielleicht Zusammenrückung.)
βουβωνοκήλη Aerzt. u. Cels.
βουκάπηλος.
βούκεντρον Et. M. Greg. Naz.
βουκόρυζα starker Schnupfen Suid.
βουμελία eine Eschenart Theophr.
βούνεβρος grosses Hirschkalb Aesop.
βούπαις grosser Junge Aristoph. u. a.
βουποίμην Rinderhirt Anth.
βύσυκον grosse Feigenart Hesych. Et. M. u. a.
βούτραγος.
βούτυρος Plut.
βρογχοκήλη Aerzt.
βρωματομιξαπάτη durch gemischte Speisen bewirkter schädlicher Genuss, Sinnenreiz Anth.
βυρσαίετος Lederadler Aristoph.
βυρσοπαφλαγών Aristoph.
? *γαζοφύλαξ* Ath. u. a.
? *γαλεάγρα* Wieselfalle Theophr.
γάπεδον.
γαρέλαιον Gal.
γαστρίδουλος Bauchsklave.
γαστροκνήμη Gal. Et. M. (daneb. *γ-μία*, *γ-μιον*).
? *γεισίπους* vorspringender Balkenkopf.
γεροντογράδιο, τό ein alter Kerl wie ein altes Weib, der Skythe in Aristoph. Thesm. 1199.
γεροντοδιδάσκαλος Plat.
γεροντομανία Alterstollheit, Titel einer Kom. des Anaxandrides bei Aristot. rhet. 3, 11 (nicht gut möglich von einem *γ-μανής* abzuleiten).
? *γεωφύλαξ* Suid.
γηπάτταλος, Erdpflock, ein Rettig.
γήπεδον Grundstück Plat. Aristot.
γλωσσοπέδη
γραμματοδιδάσκαλος
? *γραμματοφύλαξ*
γρυπαίετος (*γρύψ*) Greifadler Aristoph.
γυιοπέδη Pind. Aesch. Opp.
γυναικάδελφος Sp.
γυναικαδέλφη Sp.
γυναικάνηρ weibischer Mann, Dat. *γ-δρεσσι* Epicharm.
? *γυναικεραστής* Poll.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

? *γυναικόκλωψ* Ehebrecher.
γυρόμαντις
δακτυλιοθήκη Plin.
δακτυλοδόχμη die Breite von 4 Quer-Fingern Poll. (*δοχμή*).
δαμαλοπόδιον Kalbsfuss Al. Trall.
? *δάπεδον* Hom. u. a.
δαφνέλαιον Sp.
Δειπνοσοφισταί
δειροκύπελλον langhalsiger Pokal Luc. Lexiph.
δειροπέδη Sp.
δενδρολάχανα Theophr.
δενδρολίβανος Geop. Weihrauchbaum (vgl. Stellung).
δενδρομαλάχη hochschiessende Malve Geop.
δεραιοπέδη Halsschlinge Anth.
? *δεσμοφύλαξ* Luc. u. Sp.
? *δημεραστής* Plat.
δημογέρων Hom.
? *δημοδιδάσκαλος*.
δημοκόλαξ Dion. H. u. Luc.
δημοπίθηκος Volksaffe Aristoph.
διαδρᾱσιπολῖται Bürger, die sich den bürgerl. Lasten entziehen, durchschlüpfen wollen Aristoph.jon. *διαδρησ*-Phryn. in Bekk. An. (*διάδρᾱσις* das Entlaufen).
Διονυσιοκόλακες Sp.
Διονυσόπολις Arr. peripl.
Διόπαις Anth.
δίσκουρα, τά Hom.
δορατοθήκη Hesych. Et. M.
δορυδρέπανον Anth. Plat. u. a.
δουλοδιδάσκαλος
Δουλόπολις
δουροθήκη Poll.
δρομοκήρυξ laufender Herold, Eilbote Aeschin u. a.
δροσόμελι Gal.
δροσοπάχνη Reifthau Aristot.
δρυοβάλανος die Eichel Strab.
? *δρυψογέρων* abgelebter, gleichsam abgeschabter Greis Hesych. (das 1. Gl. nicht klar; *δρύψις* ist nur theoret. anzusetzen; *δρύψιον* = das Abgeschabte).
? *δρυψόπαις* verlebter Knabe Hesych.
ἐδεσματοθήκη Poll. Schol. Od.
? *εἰλόπεδον* Hom. u. a.
? *εἰργμοφύλαξ*
? *εἰρηνοφύλαξ* Xen. Aesch. u. a.
? *εἱρκτοφύλαξ*
ἐλαιακόνη Wetzstein, den man mit Oel zum Schleifen braucht, cos olearia Paul. Aeg.
? *ἐλαιοκάπηλος*
ἐλαιόμελι das Manna des Oelbaums Diosc.
ἐλεγειοποιητής (viell. synth.) Gramm.
ἐλειοσέλινον Theophr.
Ἑλληνογαλάται
Ἑλληνόπολις Steph. Byz.
Ἑλληνοταμίαι Thuc. Plut. u. a.

ἐντεροεπιπλοκήλη Netz- u. Darmbruch zugleich Gal.

ἐντεροκήλη Gal. Diosc. Poll.

ἐπακτροκέλης schnellsegelnder Nachen der Seeräuber, Aeschin. Aristot. Lexic. (*ἐπ-ον* = Nachen der S., *κέλης* = Jacht).

ἐργεπιστάτης

ἐργοτεχνίτης

ἐριόξυλον Baumwollstaude Ulpian.

ἑρμαγέλη

Ἑρμαθήνη Cic.

Ἑρμάνουβις, δος Anth. Greg. Naz.

Ἑρμέρως Plin.

Ἑρμηρακλῆς Cic.

Ἑρμοκαϊκόξανθος kom. Name Aristot.

Ἑρμοκρέων Name, Strab. Anth.

Ἑρμόλυκος N. Hdt.

Ἑρμόπαν

Ἑρμόπολις Hdt. Strab. Plut. Steph. B.

ἑρωτοδέσμη u. *ἑ-ος*.

ἑρωτοπαίγνιον Gell. Prisc.

? *ἑσμοφύλαξ* Geop.

ἐχιναλώπηξ, ὁ (s. oben unter S. 214).

ζευγλόδεσμον Riemen an der *ζεύγλη*, Hesych.

Ζηνοποσειδῶν Machon bei Ath.

ζυγόδεσμον Hom. u. a.; *ὁ ζ-ος* Arr.

ζυγοτρυτάνη Phot.

? *ζωμοτάριχος* Brühe von gesalzenen Fischen, als Spottname Alexis bei Ath. (viell. Adj.). Grch. Imm. von Subst. + Subst.

ζωόφυτον Pflanzenthier.

ἡδυσματοθήκη Poll.

ἡλιοκάνθαρος d. Mistkäfer Alex. Trall.

ἡράνθεμον Frühlingsblume Diosc. Plin.

? *Θαλασσέρως* Name eines Schiffers (wohl mut.).

θαλασσοκράμβη Geop.

θαλασσομέδων Nonn. dion.

θαλασσόμελι Diosc.

θαλασσόπαις

θεόδουλος

θέοινος Weingott Aesch. (Stellung, s. S. 215).

θεοκήρυξ

θεόμαντις Plat. u. a.

θεόμαρτυς

Θεομέδων Name, Diog. L.

θεομήστωρ göttlicher Rather, Aesch.

θεομήτωρ KS.

θεόπαις Anth. u. a.

θεοπάτωρ KS.

θεόταυρος Mosch.

? *θεοφύλαξ*

? *θεσμοφύλαξ* Thuc. u. a.

θηριάνθρωπος Thiermensch.

θηριονάρκη Plin. das Erstarren der Schlangen, eine Pflanze; *νάρκη* = das Erstarren 2) e. Pflanze.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

? *θησαυροφύλαξ*

Θουριόμαντις Thuriumswahrsager Aristoph.

Θουριοπέρσαι die Thurier, welche den Persern nachäffen, nur Kom. des Metagenes, bei Ath.

θυγατρόπαις

θυγατρότεκνον Tzetz. hist.

θυμοξάλμη Diosc.

θωρακοζώνη Panzergurt Schol. Il.

? *ἰαμβέλεγος*, ὁ ein Metrum (aber *ἔλεγος* 1) Klagelied 2) Gedicht in Distich. Nur *ἐλεγεῖον* = das Metrum des Distich.)

ἰασμέλαιον Aët. (*ἰάσμη*).

ἰασπόνυξ Plin. (s. oben S. 217).

ἰασποπάλλιος (s. S. 217).

ἰατρομαθηματικοί Aerzte, welche Heilkunst und Astrologie verbanden.

ἰατρόμαια

ἰατρόμαντις Aesch.

ἰατροσοφιστής KS. Byz.

ἰέλαιον Synes. febr.

? *ἱεροδιδάσκαλος* Dion. H. u. a.

ἱεροθήκη

ἱεροκατήγορος Ankläger des Heiligen KS.

ἱερομήρυξ Opferherold.

? *ἱεροσαλπιγκτής* Opfertrompeter Poll. Inscr.

? *ἱεροφύλαξ* Eur.

Ἰκαρομένιππος der Ikaromenipp, Titel einer lukianischen Schrift.

ἱμαντελιγμός Verschlingung der Riemen, ein Spiel. (*ἑλίσσω*).

? *ἱμαντελικτεύς* Seildreher, Sophismendreher.

ἱμαντοπέδη Anth.

ἱματιοθήκη Hesych.

? *ἱματιοκάπηλος* Luc. Pseudol.

? *ἱματιοκλέπτης* Diog. L.

? *ἱματιοφύλαξ* KS.

Ἰόπολις

ἰπνολέβης Luc. Lexiph. Ath. Ofenkessel.

ἱππακοντιστής Arr. Poll.

ἱππαλεκτρυών Aristoph., ein Fabelthier.

ἱππάνθρωπος Rossmensch.

ἱππέλαφος Rosshirsch Aristot.

? *ἱππεραστής* Ael.

? *ἵππερος* Pferdesucht, nach *ἴκτερος*, *ὕδερος*, mit Anspielung auf d. alte *ἔρος* Aristoph. Nub. 74.

? *ἱππιάναξ* Rossfürst Aesch.

ἱππιατρός

ἱπποβουκόλος Soph. Eur.

ἱππόδεσμα, *τά* Eur.

ἱππόϊατρος

ἱπποκάνθαρος kom. Wort bei Aristoph.

ἱπποκένταυρος Xen. Plat. Luc.

ἱππολάπαθον Diosc. Gal.

ἱππομάραθρον wilder Fenchel Theophr. Diosc. u. a.

ἱπποπέδη Hippiatr.

ἱπποπῆραι Mantelsack.

? ἱππόπορνος, ὁ u. ἡ (einfach πόρνος u. πόρνη; in der Zus. aber beide Geschl. auf ο, was nach Mut. aussieht).

Ἱπποποσειδών Poseidon als Schöpfer des Pferdes Hesych.

? ἱπποπόταμος Strab. Gal. u. a. (s. S. 215, s. auch unten bei den Mut. von x + Adj.).

ἱππόσελινον Theophr. Diosc.

ἱππόσταθμος Pferdestall.

? ἱππόστασις dass.

ἱππόταυρος

ἱπποτέκτων

ἱππότιγρις grosse Tigerart Dio. C.

ἱππότιλος Durchfall der Pferde Hippiatr.

ἱπποτοξότης Bogenschütze zu Pferde, Hdt. Aristoph. Thuc.

ἱπποτραγέλαφος ein Fabelthier.

ἱππούραια, τά der Pferdeschwanz Arat. (οὐραῖον u. Pl. der Schwanz).

ἱππόφεως grosse Art φέως.

ἱππόφλομος, ἡ die Königskerze Plin.

? Ἱππῶναξ

? ἱστοβοεύς Pflugbaum, -Deichsel Hes. (aber βοεύς Riemen am Segel; d. Bedeutung nicht klar).

ἱστοθήκη

ἱστοκεραία die Mastsegelstange Orph.

ἱστοπέδη Hom. u. a.

ἰσχαδοκάρυα, τα getrocknete Feigen mit Mandeln und Nüssen, Arr.

ἰχθύκεντρον Poll.

ἰχθυμέδων

ἰχθυόθηρ Fischthier KS.

ἰχθυοκένταυρος

ἰχθύκεντρον

ἰχθυόκολλα Fischleim Gal. Geop.

ἰχθυόμαντις Ath.

ἰχνοπέδη Fussfessel Anth.

Ἰωνόπολις

καλαμάγρωστις Rohr- od. Schilfgras Diosc.

καλαμοθήκη

κᾰλόπους der Holzfuss.

? καμηλέμπορος Strab.

καμηλοπάρδαλις Giraffe.

καπνέλαιον Rauchöl Gal.

καρδιόπονος Gal.

? καρδιοφύλαξ

καρποβάλσαμον Balsamfrucht Gal. (s. S. 216).

καρπόδεσμα, τά Gal.

? καρποφύλαξ

καρπόχειρ, ὁ nach Eust. vulgärer Ausdruck.

καρυέλαιον Nussöl Gal.

καρυοναύτης Nussschiffer Luc. v. h.

καυλοκινάρα Artischokenstengel (S. 217) Geop.

κεδρέλαιον Plin. Aët.

κεδρελάτη Plin.

Κεδρόπολις Aristot. Theophr.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

Κελτίβηρες Strab.

Κελτολίγυες Strab.

Κελτοσκύθαι Strab.

κεντρομυρσίνη Stachelmyrthe Theophr.

? *κερκολύρα* d. Rauschezitter Alcman bei Zonar. (statt *κρεκολ-*).

κεροίαξ, ὁ (*κέρας*, *οἴαξ*) Schiffstau für die Segelstangen Luc. navig.

κεστροσφενδόνη Liv.

? *κεστροφύλαξ*

κεφαλόδεσμος

κεφαλοτρύπανον Gal.

κηποτύραννος Diog. L.

? *κηπουρός* Plat. u. a.

? *κηποφύλαξ*

κηράνθεμον Diosc.

κηραχάτης Plin.

κηρέλαιον Gal. u. Sp.

κηρόμελι

? *κηρωτομάλαγμα* Wachsumschlag Gal.

κινναμωμέλαιον Gal.

κιρσοκήλη Krampfaderbruch Gal.

κισσάμπελος

κισσάνθεμον

κισσοκόρυμβος

κισσόφυλλον Sp.

κιτρόμηλον Diosc. Geop.

κιτρόφυλλον Geop.

κιτρόφυτον Geop.

κλαυσίγελως mit Weinen gemischtes Lachen Ath. Plut. Xen.

? *κλειδοφύλαξ*

κλινοπάλη das Ringen im Bette.

κλινόπους Geop. Et. M.

κλοιόπους Fussfessel (*κλοιός* = Fessel; cf. S. 215 fll. über die Stellung) Tzetz.

κνηκέλαιον Safloröl Diosc.

κνιδέλαιον Diosc.

κνιδόσπερμα d. Same der Brennnessel Alex. Tr. (dan. *κ-ον*).

κνισσοκόλαξ Bratenschmarotzer.

κοδύμαλον Ath.

κοιλιόδουλος Sp.

? *κοιτωνοφύλαξ*.

κοκκύμηλον.

κολοκυνθοπειρατής Luc. v. h.

κονταριοθήκη.

κοπροθήκη.

κοπτοπλακοῦς eine Art Kuchen (= *κοπτή*) Ath.

κορωνεκάβη ein altes Weib, das das Alter der Krähe und der Hekabe vereinigt, Anth.

κοσκινόγυρος.

κοσκινόμαντις.

κοσμοδεσπότης.

κοσμοπολίτης Diog. L. Sp.

κοσμοσάνδαλον eine Pflanze.

κουραφροδίτη jungfräuliche A. Procl. hymn.

κραμβασπάραγος ein Kraut Geop.

κρατοτύραννος Gewaltherrscher.

? *κρεάγρα* Fleischzange Aristoph. u. a.

κρεοκάκκαβος Topfbraten Ath. (s. S. 217).
κρεωθήκη Gloss.
κρεωστάθμη.
? *κρηνοφύλαξ.*
Κρητόπολις.
κριθάλευρον Gerstenmehl.
? *κριθόμαντις.*
κρινάνθεμον.
κρινέλαιον.
κροκόμηλον Alex. Tr. (vgl. *ὑδρόμηλον* S. 216).
κρομμυογήτειον Theophr.
Κρομμυόννησος Zwiebelinsel Plin.
κρομμυοξυρεγμία Zwiebelrülps Aristoph. (*ὀξ-α*).
Κρόνιππος sehr alter Narr Aristoph.
Κρονοδαίμων = *Κρόνος*, ein schwachsinniger Alter.
Κρονοθήκη Kronoskasten, alter thörichter Mensch.
Κρονόληρος alter Schwätzer.
Κρονοσόλων.
κροτοθόρυβος Lärm v. Schlagen u. Händeklatschen Plut. u. a.
κυβόκυβος Sp.
Κυδαθῆναι.
κυδωνόμελι Diosc.
κυθρόγαυλος.
κυκλιοδιδάσκαλος Dichter, der seine Dithyramben zur Aufführung einübt Aristoph.
κυκλομόλιβδος der runde Bleistift Anth.
Κυμινάνθη Ath.
κυμινοθήκη Poll.
κυμινοκίμβιξ Kümmelknicker Eust.
κυνάκανθα Aristot.
κυναλώπηξ, *ἡ* Aristoph. u. a.
κυνάμυια Hom. u. a.
κυνήποδες Knöchel am Pferdefuss Xen. Poll. (*κύων* dass.; s. S. 215 fll., d. Stellung).
κυνοβορά Hundefutter Tzetz. hist. u. a.
κυνόδεσμος.
κυνόδους Aristot. Xen. u. a.
κυνόδων.
κυνοκάρδαμον Hundekresse Diosc.
κυνόκαυμα Hundstagshitze Diosc.
? *κυνόκεντρον* eine Pflanze Hesych.
κυνοκράμβη Diosc. Geop. Gal.
κυνόλυκος Hundswolf.
κυνόμαλον Hesych.
κυνόμορον Gal.
κυνόμυια.
κυνοπόταμος Flusshund Achm. onir. (cf. oben S. 215 fll., die Stellung der Glieder).
κυνόπρασον Hippiatr.
κυνόροδον Theophr.
κυνόρροδον Plin.
κυνυλαγμός Stesich. bei Schol. Il. (*ὑλαγμός* Il.)
κυσολάκων Steisslakonier, d.

Grch. Imm von Subst + Subst

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

h. Knabenschänder Hesych. Phot.

κωμογραμματεύς.

κωμόπολις Strab.

κωμῳδιοδιδάσκαλος Dio Chrys.

κωμῳδογέλως Anth.

κωμῳδοδιδάσκαλος Aristoph. Aristot.

κωμῳδοτραγῳδός Suid.

λαγοκύμινον Hasenkümmel Gloss.

λαγώπυρος Hasenweizen Hipp.

λαιμοπέδη Halsband Anth.

? λακκόπεδον Hodensack Poll.

? λαμπτηροκλέπτης.

λαοτέκτων Anth.

λαχανοθήκη Ath.

? ? λειποστρατιώτης wer als Soldat zurückbleibt, App. Pun.

λειριοπολφανεμώνη ein Brei aus Lilien und Anemonen Pherecr. bei Ath. (πολφός Nudeln, d. mit Brei gegessen wurden; ob die Stellung umgekehrt?)

λεκανόμαντις Strab.

λεοντομύρμηξ.

λεοντόπαρδος Achmet. onir.

? λεοντοπέταλον ein Kraut Diosc.

λεοντοπίθηκος Byz.

Λεοντόπολις Strab.

λεόπαρδος.

λεπιδόχαλκος (s. S. 215 fll. Stellung!) Hammerschlag des Eisens.

λευκοθέα das Sehen des Weissen Plut. (Oppos. μελανθέα).

λιβανομάννα.

λιβανόμαντις Eust. Il.

λιβόνοτος Aristot. (auch λιβοφοίνιξ).

Λιβυφοίνιξ Mischung von Libyer und Phöniker Pol.

λιθάργυρος, ἡ spuma argenti Diosc. u. a.

? λιθογνώμων.

λιθόδενδρον Diosc.

λιθοκόλλα Diosc.

? λιμενοφύλαξ.

λιμνοθάλασσα ein See von ausgetretenem Meerwasser Aristot. Strab. Haff Gal. (die umgekehrte Stellung wäre passender.)

λιμνόστρεον Aristot.

λιμοκίμβιξ Hungerleider Eust. Od.

λιμοκόλαξ.

λιμοψώρα Hungerkrätze Hippiatr. (gewöhnlich λιμόψωρος).

λινόδρυς Diosc. eine Pflanze.

λινοκαλάμη Flachshalm.

λινοκάρυξ Hesych.

λινόσπερμα.

λιτρόμηλον Tzetz.

λογίατρος Arzt in Worten Galen.

λογόδειπνον Wortschmaus Ath.

λογοδιάρροια Ath.

λογοδιδάσκαλος Sp.

λογομάγειρος Suid.

λογότροπος Diog. L.

λογχοδρέπανον Nonn. dion. Byz.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

λυκάνθρωπος sp. Aerzt. (auch adj. mit *νόσος*).
λυκόδοντες Gal.
Λυκολέων Aristot.
λυκοπάνθηρ.
λυκοσκυτάλιον Diosc.
λυκόφθαλμος ein Edelstein Plin.
λυκοφιλία tückische Freundschaft Plat. u. a.
? *λυκόφως* Dämmerlicht.
? *λυραοιδός* Anth.
λυροφόινιξ Juba bei Ath.
λυχνέλαιον Alex. Tr.
λυχνόπολις Luc. v. h.
μαγγανοδάιμων Zauberdämon.
Μαγνόπολις Strab.
? *μαγῳδή* Hesych.
μαστιχέλαιον Diosc.
μαστόδεσμος Gal.
μελανθέλαιον Diosc.
μελίαμβος (s. S. 215 fll.).
? *μελικαρίς*, *δος*.
μελίλωτος Theophr. Diosc. (dan. *μ-τον*).
μελίμηλον Diosc. Geop.
μελίπαις Anth.
? *μελισσόφυλλον* ein Kraut Theophr. Diosc. (auch *μ-ος*, *ἡ*).
μελίφυλλον Diosc. u. a.
μεμβραφύη ein Sardellengericht Aristonym. bei Ath.
μετεωροσοφιστής Aristoph.
μετεωροφέναξ Aristoph. (*φέναξ* Windbeutel).
? *μετοικοφύλαξ* Xen.
μηλάνθη.
μηλιαυθμός.
? *μηλοβοτήρ* Hom. u. a.
μηλόμελι Diosc.
μηλοπέπων Gal.
μηλοπλακοῦς Gal.
? *μηλοφύλαξ* Sp.
μηναγύρτης Titel einer Kom. des Menander.
? *μηνιγγοφύλαξ*.
μηνοτύραννος Inscr.
μητραγύρτης Aristot. Titel einer Kom. des Antiphanes.
? *μητράδελφος*, *ὁ* u. *ἡ* (bemerke das Fem.; sonst nur *ἡ ἀ-η*; es sieht adj. aus).
μητρόθεος KS. (s. S. 215 fll. über die Stellung).
μητροκασιγνήτη Aesch.
μητρομήτωρ, dor. *-μάτωρ* Pind. Ael.
? *μητρόξενος* Bastard.
μητροπάρθενος KS.
μητροπάτωρ Hom. u. a.
μητρόπολις Hdt. Thuc. Pind. Aesch. Soph. Xen. u. m. a.
? *μιμίαμβοι* Stob. fl. Steph. B.
? *μιξέλληνες* Mischgriechen Pol. Plut. Inscr.
μισθόδουλος.
μιτόλινον Linnenfaden (s. S. 215 fll. über die Stellung.)
μολυβδόχαλκος Sp.
? *μοτοφύλαξ*.
μουσοκόλαξ Dion. H.
μουσομήτωρ Aesch.
? *μυάγρα* Poll. Anth.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

μυάκανθος Theophr. Diosc. (auch *μ-α* Nonn.).

μυγαλέη, att. *μυγαλῆ* Spitzmaus Hdt. Aristot. u. a.

μυθίαμβος Tzetz. Erzählung in Jamben (die Stellung s. S. 215 fll.)

μυθιστορία.

μυθόλατρις, ὁ Greg. Naz.

μυιάκνυα Hesych. (Stellung, cf. S. 215 fll.)

μυιοσόβη Fliegenwedel, Menand. bei Ath. u. a.

μυλεργάτης Anth.

μυλόδους Eust. Od.

μυλόσαρξ Hesych. (= *μύλη*, Mondkalb).

? *μυλωρός*.

μυόκοπρος Gal.

μυοπάρων leichtes Kaperschiff, Cic. Sall. Plut.

μυράκανθος eine Pflanze, Diosc.

μυρμηκάνθρωπος Ameisenmensch Pherecr. bei Ath.

μυρμοτέττιξ Ameise u. Grille Tztz. hist.

μυροβάλανος Aristot. Gal. Diosc. u. a.

μυροθήκη KS. Et. M.

μυρόλωτος Phot.

μυροπισσόκηρος Salbe aus wohlriechendem Oel, Pech und Wachs.

μυρρινάκανθος Myrthendorn Gloss.

μυρσινέλαιον Diosc. Gal.

? *μυρτοπέταλον* eine Pflanze Plin. Diosc.

μυχόπεδον ein Ort im Versteck, vom Hades, Phot.

? *μύχουρος*.

μωρόσυκον = *συκόμορον*.

νακοδαίμων.

νακοτάπης zottige Tapete Byz.

? *ναοφύλαξ* Tempelhüter Eur. Aristot.

? *ναοφύλαξ* Schiffsh. Soph.

ναρδεργάτης.

ναυμέδων Lyc.

ναυσιπέδη Luc. Lexiph.

ναύσταθμος Pol. Plut. u. a. (gewöhnlich *-ον*).

ναυτοπαίδιον Hipp.

? *ναυφύλαξ* Aristoph.

νεκρακαδημία Todtenakademie Luc. v. h.

νεκροθήκη.

νεκρολατρεία Todtendienst.

νεκρομαντεία Sp.

νεκρομαντεῖον Cic.

νεκρόμαντις Lyc.

Νεκρόπολις Strab.

νεκροπορθμεύς.

νεκρόταγος Todtenfürst Lyc.

? *νεκροφύλαξ*.

νεκυομαντεία Sp.

νεκυομαντεῖον u. jon. *-τήϊον* Hdt. u. a.

νεκυόμαντις Strab.

νερτερόμαντις.

Νεφελοκένταυρος Luc. v. h.

? *Νεφελοκοκκυγία* Aristoph.

? *νεωριοφύλαξ.*
? *νεωφύλαξ.*
? *νησοφύλαξ.*
? *νησσοφύλαξ.*
Νικοκρέων.
Νικόπολις Strab. u. a.
νομοδιδάσκαλος N. T.
νομοκάνων KS.
? *νομοφύλαξ* Xen. Plat. Dem. Aristot. u. a.
νοταπηλιώτης Südostwind. Procl. par Ptol.
νυκταίετος Hesych.
νυκτέπαρχος Befehlshaber der Nachtwache Pandect.
νυκτερέτης Anth.
νυκτιδιέξοδος der nächtliche Auf- und Untergang der Sterne. Ptol.
? *νυκτικλέπτης* u. *νυκτο-*
νυκτικόραξ Anth. Aristot. u. a.
νυκτόμαντις Poll.
νυκτοπόλεμος nächtl. Krieg. Byz.
νυμφογέρων greiser Bräutigam Theod. Prodr.
ξενοκρίτης Richter der Fremden Eust. Il.
ξενοκυσταπάτη nächtl. Beischlaf bei einer fremden Frau, Anth.
ξενόστασις Fremdenherberge Soph.
ξιφοδρέπανον Hesych.
ξιφοθήκη Hesych.
ξιφομάχαιρα Aristoph. Thesm. 1127, wo es der Skythe *ξιπομάκαιρα* ausspricht; Theop. com. bei Poll.

Grch. Imm. von Subst. ✝ Subst.

ξυλαλόη das Aloeholz Aët. u. Sp. (beachte die Stellung der Gl., S. 216 fll.).
ξυλοβάλσαμον Holz des Balsambaums Strab.
ξυλοθήκη Ath.
ξυλοκασσία eine Art Zimmt Byz.
ξυλοκαστέλλιον Sp.
ξυλοκεράτιον Sp.
ξυλοκιννάμωμον Zimmtholz. Diosc. Plin. Geop. beachte die Stellung, s. S. 216 fll.
ξυλόκολλα Aët.
ξυλολυχνοῦχος Holzleuchter, Alexis bei Ath.
ξυλόλωτος Diosc.
ξυλόμακερ ind. Gewürz Al. Trall.
ξυλοπέδη Sp.
Ξυλόπολις Ptol.
ξυλόπυργος Ann. Comn.
ξυλόσπογγος Schwamm an einem Stock Hippiatr.
ξυλοχάρτια, τά hölz. Schreibtäfelchen Eust. Od.
ξυροθήκη Poll.
? *ξυστροφύλαξ* Artem.
ὁδόμετρον Wegmesser Tzetz. hist.
? *ὀδοντάγρα* Aristot. Plut. Poll.
ὀδοντόκερας Zahn, der einem Horn gleicht.
ὀδοντόσμηγμα Zahnpulver, Gloss.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

ὀδοντοτύραννος Zahnkönig, ein Wurm im Indus od. Ganges Pallad. de Brachm.

? ὁδοφύλαξ Hdt. Eust. Od.

ὀζοθήκη Cyrill.

? οἰκοβουκόλος Aesch. (v. L. οἰοβ-).

οἰκοδέσποινα Plut. Babr. Poll.

οἰκοδεσπότης Alexis bei Poll.

? οἰκόπεδον Aeschin. Xen. Thuc. Plut. u. a.

οἰκοπίναξ Aristaenet.

οἰκοσκευή Hausrath.

οἰκοτύραννος Anth.

? οἰκοφύλαξ Aesch. Anth.

? οἰκῶναξ Hesych.

οἰνάνθη 1) die Trageknospe des Weins Scholl. Theophr. Soph. 2) Weinblüthe Geop. 3) Blätter u. Blüthen des Weinstocks, auch d. ganze Rebe Aristoph. Eur. 4) d. 1. Flaum Pind.

οἰνέλαιον Oribas.

? οἰνέμπορος Artem.

? οἰνεραστής Ael.

οἰνόγαλα Hippocr.

οἰνόγαρον Aet.

? οἰνοδυνάστης KS.

οἰνοθήκη Geop.

οἰνοκάπηλος Sext. Emp.

οἰνόμελι Anth. Sext. Emp. Plut. Pol. u. a.

οἰνομήτωρ.

? οἰνόπεδον Hom.

? οἰνοφύλαξ Sp.

Οἰνοχάρων.

ὀϊστοθήκη Poll.

οἰωνόμαντις Eur. Dion. H. Hesych.

ὀλισβοκόλλιξ Brod in Gestalt eines Ol. Hesych.

Ὁμηροκέντρων, ὁ Homerfetzen.

Ὁμηρομάστιξ Suid. Eust. Od.

ὀμματόφυλλα, τά.

ὀμφακόμελι Diosc.

? ὀνειρόμαντις, ὁ u. ἡ Aesch. u. a.

ὀνέλαφος.

ὀνοκένταυρος Sp.

ὀνόπυξος Theophr. Plin.

? ὀνόρυγχος eine Pflanze; ein Schimpfwort.

ὀνόσκορδον.

ὀξάλμη Brühe von ὄξος u. ἅλμη, Aristoph. Aristot., Cratin. bei Ath.

ὀξέλαιον.

ὀξύγαρον Ath.

? ὁπλοδιδάσκαλος.

ὁπλοθήκη Plut. u. Sp.

ὁπλοκαθαρμός.

ὁπλοτοξότης.

? ὁπλοφύλαξ Ath.

ὁπλοχελώνη testudo Tzetz.

ὁποκάρπασον Gal. (s. S. 216 fll.)

ὁποκιννάμωμον Theophr. (über die Stellung s. S. 216, fll.)

ὁποπάναξ Diosc. (s. S. 216 fll.)

ὁπόφυλλον Diosc. (ὁποῦ φύλλον).

ὁπωροβασιλίς edle Feigenart Ath.

ὀπωροθήκη Varr.

? ὀπωροκάπηλος, ἡ.

? ὀπωροφύλαξ, ὁ u. ἡ.

ὀρειπελαργός BergstorchAristot.

ὀρειπτελέα Bergulme Theophr.

? ὀρείχαλκος h. Hom. Hes. u. a. (cf. daneben als Adj.)

? ὀρχοῦρος.

ὀρνεόμαντις.

ὀρνιθοκάπηλος.

ὀρνιθόμαντις.

ὀρνιθόπαις Lyc.

ὀρνιθοπέδη Anth.

ὀροκάρυον Strabo.

ὀροπέδιον (auch ὀριπ-) Strab.

ὀρρόμελι v. L. in Geop.

ὀρρόπισσα Theergalle Aët.Paul. Aeg. (s. S. 215 fll. über die Stellung.)

? ὀρσοθύρη Hom.

ὀρτυγομήτρα WachtelmutterAristot. Ath. Aristoph.

? ὀρφανοφύλαξ Xen.

? ὀρχηστοδιδάσκαλος Xen. Ath. Luc. Ael. (ὀ-ύς im 1. Gl.?)

ὀρχιπέδη Hodenzwang, d. h. Impotenz.

? ὀρχίπεδον Hodensack Aristoph.

ὀσπριοθήκη.

ὀσπριολέων = ὀσπρολέων Hülsenfruchtlöwe.

? ὀστάγρα 1) Knochenzange Gal. 2) = ὀστεοκόπος, Ermattung, wo die Knochen wie zerschlagen sind Theophr. Oribas.

Griech. Imm. von Subst. + Subst.

ὀστοθήκη Lyc. Inscr.

ὀστοκόραξ.

ὀστρακοκονία Geop.

οὐρανόπαις Orph. hymn.

οὐρανόπολις Ath. Clem. Al. Paus.

? ὀφθαλμοκλέπτης Tzetz. Lyc.

ὀφιοσκόροδον Gal. Diosc.

ὀφιοσταφυλή Diosc.

ὀχετογνώμονες die Schleusen, durch die die Canäle gefüllt werden und an denen man die Höhe des Wasserstandes erkennt Eus. praep. ev.

ὀχετοκράνιον Mündung von Wasserleitungen Et. M. und ὀχετόκρανον Phot. (aber κρανον gar nicht vorhanden; vielleicht aus dem vorigen mit Verlust des ι).

? ὀχθοφύλαξ.

ὀψόδουλος.

ὀψοθήκη Suid.

παιδαριογέρων kind. Greis Byz.

? παιδεραστής Plat. Aristoph. u. a.

? παιδεράστρια Ath.

παιδιογέρων KS.

παιδοδιδάσκαλος.

? Παιδοθήρα die Kinderjagd, Name eines Schiffes.

παιδοκόραξ Anth.

? παιδοφονέυς

? παιδοφύλαξ.

? παλαιστροφύλαξ.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

Πανόπολις Ptol.

παππεπίπαππος Urgrossvater Philonid. com. bei Poll.

παπποσπέρματα.

παρθενόμαρτυς, ρος, ἡ KS.

παρθενομήτωρ KS.

? *πατραγαθία* Ahnentugend Plut. (*ἀ-ία* nicht vorhanden; eine Zwischenstufe weiss ich nicht zu construiren; cf. *καλοκἀγαθία*, das ein Deriv.).

πατραδελφεός Pind.

πατραδέλφη Gloss.

πατράδελφος.

πατρόθειος Oheim von väterlicher Seite Phot.

πατροκασιγνήτη Qu. Sm.

πατροκασίγνητος Hom. Hes.

πατρομήτωρ 1) der Muttervater Luc. Alex. (s. über die Stellung S. 215 fll.) 2) Grossmutter von väterlicher Seite Lyc.

πατροπάτωρ Pind. u. a.

πατρόπολις Antiphan. bei Ath.

πεζακοντιστής Polyb.

πεζέταιροι Plut. Dem. Arr.

πειθανάγκη Gehorsam aus Zwang Pol. Cic. Euseb. pr. ev. (s. S. 215 fll. über d. Stellung).

πελαγολιμήν.

πεπερόγαρον Al. Trall.

? *Περσάναξ.*

Περσομῆδος.

? *πετροκίσσηρος* Bimstein Byz. (aber *κίσσηρις*).

πετρολάπαθον Diosc.

πετροσέλινον Diosc. Gal.

πετροχελιδών.

πηγανέλαιον Al. Trall. u. Sp.

πιθηκαλώπηξ ohne Citat.

πινακοθήκη Strab.

? *πιννοφύλαξ* Aristot. Ath.

πίσσανθος Gal. Aët.

πισσάσφαλτος Diosc. Plin.

πισσέλαιον Gal. Hippiatr.

πισσόκηρος Aristot. Plin.

? *πιστοφύλαξ*, ὁ und ἡ Wächter der Treue Orph.

πιτυοκάμπη Diosc. Gal. Plin.

Πιτυόνησος.

Πλατωνόπολις nach Pl.s Gesetzen eingerichtete Stadt Porphyr. v. Plot.

πλουθυγίεια Pind. Aristoph. Reichthum mit Gesundheit verbunden (s. über die Stellung S. 215 fll.).

πνευματοκήλη Windbruch Paul. Aeg.

πνευμοκήλη Paul. Aeg.

πνευμόμφαλος Windbruch am Nabel Gal. (auch Adj.).

? *ποδάγρα* Xen. Plut. Gal. u. a.

ποδάνιπτρον Hom. u. a.

ποδεκμαγεῖον.

ποδοπέδη.

? *πολιτοκάπηλος* Suid.

? *πολιτοφύλαξ* Aristot.

πολφοφάκη Gericht aus Faden-

nudeln und Hülsenfrüchten Poll. Ath.

πορνοπόλις Schurkenstadt Plut. Theopomp. bei Suid.

Ποντομέδουσα Apd.

ποντομέδων Pind. Aesch. Eur. Aristoph. Beiwort des Poseidon.

ποντοναύτης Meerschiffer Soph.

Ποντοποσειδῶν Meerposeidon, kom. Zus. Aristoph.

πορνοδιδάσκαλος Aristaen.

πορνοτελώνης Philonid. bei Poll. Aeschin.

? *πορφυροκλέπτης* Diog. L.

? *ποσίδεσμος* scherzhaft gebildetes Wort zur Erklärung von ***Ποσειδών***, Plat. Crat.

? *ποτηριοκλέπτης*.

προβουλόπαις vorgängiger Ueberlegung Tochter, der Arglist Tochter, ***Πειθώ***, Aesch. (*π-ή*).

προφητάναξ KS.

πρωκτοπεντετηρίς Steissesfünfjahrfeier Aristoph. (*πεντετηρίς* = 1) Zeit von 5 J. 2) Fest nach 5 J.).

πτερυγοτύραννος König des Gefieders Hesych.

? *πτωχαλαζών* Phrynich. com. bei Schol. Aristoph. Ath.

Πτωχελένη Bettelhelene, gemeine Hure Ath.

πυγόριζα Arschwurzel Hesych.

? ***Πυθόμαντις*** pythischer Wahrsager Aesch. (mit *ἑστία* = der Wahrsagersitz zu Pytho, Soph.). Grch. Imm. von Subst. + Subst.

? *πυλαωρός* Hom. u. a.; *πυλουρός* Hdt.; *-ωρός* Trag. u. a.

πυράκανθα Feuerdorn Diosc.

πυράμη spät. Ausdruck für *ἄμη*, Schol. Aristoph. Suid.

πυραμητός 1) die Waizenernte Aristot. Theophr. 2) die Zeit der W.

? *πυργοφύλαξ* Aesch.

πυρηνοσμίλη schneidendes Werkzeug mit einem breiten Ende Paul. Aeg. (*πυρήν* 1) Kern 2) Knopf an der Sonde).

πυρίπαις Opp. cyn. Nonn. dion. (vom Bacchus).

? *πυρριχίαμβος* ein Versfuss aus J. und P.

? *πυρριχοτρόχαιος*.

? *πυρουρός* Leuchtthurm mit Feuerzeichen.

πωροκήλη Hodenverhärtung Gal. Poll. u. Sp.

ῥαφανέλαιον Rettigöl Diosc.

? *ῥαφανουρός*.

ῥαφιδοθήκη.

? *ῥηξόθεμις*, *ἡ* Rechtsbruch Cic. (über die Stellung s. S. 215 fll.)

ῥητοροδιδάσκαλος.

ῥητορομάστιξ Diog. L.

? *ῥητροφύλαξ*.

ῥιγοπύρετος Fieber mit heftigem

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

Frostschauer Gal. Ptol. u. Sp. (auch ῥ-ον).

? ῥιζάγρα Paul. Aeg.

ῥιζοδάκτυλος (über die Stellung s. S. 215 fll.).

ῥῑνοπύλη Hinter- oder Nebenpforte Pol.

? ῥισκοφύλαξ.

ῥοδάκανθα Rosenhecke.

ῥοδοδάφνη Lorbeerrose, Oleander Diosc. Gal. u. Sp.

ῥοδόδενδρον dass. Diosc. Plin.

ῥοδόμᾱλον Rosenapfel, daher rosige Wange Theocr.

ῥοδόμελι Al. Trall. u. a.

? ῥοδόμηλον Marmelade von Quitten und Rosen Alex. Trall. (cf. ὑδρόμηλον).

ῥοδοσάκχαρ Rosenzucker Gal.

? ῥοιζόθεμις geräuschvoller Rechtshandel Cic. ad. Att. 14, 10, wobei ῥηξόθ- vermieden wird.

ῥυπέλαιον Schmutzöl Paul. Aeg.

ῥυταγωγεύς Halfter Xen. (τὰ ῥυτά Zügel).

σαββατοκυριακή Sabbath und Sonntag Byz.

σακκοπήρα.

σανδαλοθήκη Menand. bei Poll. Phot.

σαρδαχάτης Plin.

σαρδόνυξ Gal. u. a.

σαρκόθλασις Theophan. Nonn. (θλάσις).

σαρκόθλασμα Paul. Aeg. Theophan. Nonn. (Quetschung des Fleisches; θλάσμα vorhanden).

σαρκοκήλη Gal. Poll.

σαρκοκόλλα Diosc. Gal. Plin.

σαρκοκύων vielleicht ein Hund, der am Fleische nagt Hippon. fr. 116 Bgk.

σαρκοπέδη Greg. Naz.

σαρκόπῡον eiterhaftes Fleisch Hippocr. (über die Stellung s. S. 215 fll.).

σατυρόφηρ thierischer Satyr.

σειραγωγεύς Leitseil Poll.

σειρομάστιξ Peitsche an einer Kette KS. Byz.

σεληνόφως Chaerem. bei Ath.

σηροσκώληξ Seidenwurm.

σιδηροθήκη Hesych.

σιδηρομήτωρ des Eisens Mutter Aesch.

σιδηροπέδη.

σιδηροτέκτων Eisenkünstler Aesch.

σιδηροτρύπανον.

σικιννοτύρβη eine gewisse Flötenweise Tryph. bei Ath.

σικυοπέπων Gal.

σιναπέλαιον Diosc.

σιτοθήκη.

? σιτοκλέπτης.

σιτόλεθρος.

σκαρυλάχανον Agap. in Geop.

σκελόδεσμος Gloss.

σκελοπέδη Gloss.

? σκελοτύρβη Lähmung des

Knies, wobei man hin und her schwankt Strab. Gal. Plin.

σκευοθήκη Aesch. Poll. Ath. Aeschin.

? σκευοφύλαξ.

? σκευωρός Cratin. bei Poll.

? σκηνοφύλαξ Xen. u. a.

σκιλλοκρόμμυον (σκίλλα) Schol. Theocr.

σκιόφως Dämmerlicht KS.

? σκοπιωρός Späher auf der Warte.

σκορδόζεμα Absud von Knoblauch (ζέμα).

σκορδόπρασον Diosc.

σκορδάλμη Brühe von Salzwasser und Knoblauch Aristoph. Cratin. bei Ath. Poll.

Σκυθόπολις Strab. u. a.

Σκυθόταυροι.

Σκυτόπολις.

σκωληκοκάμπη eine Art Raupe, Byz.

σουκοβάλανος Hesych.

σοφιστορήτωρ Tzetz. hist.

σπαθομήλη spatelförm. Sonde Gal. u. sp. Aerz.

σπαθοφοίνιξ, ὁ der Stiel des Palmblatts (σπάθη dass., φοίνιξ = die Palme).

σπερματοθήκη.

σποδοκράμβη, ἡ die Asche vom Kohl (ἡ σποδός die Asche; über die Stellung cf. S. 215 fll.).

? σπονδειοδάκτυλος.

? σπονδειοπύρριχος (π-ιος) Tzetz.

σπονδειοτρόχαιος Tzetz.

σταμνοῦρος Hesych.

? σταυροφύλαξ.

? σταφυλάγρα.

σταφυλόδενδρον Plin.

? σταφυλοκλέπτης.

σταχυμήτωρ AehrenmutterAnth. Pl. Beiname der Isis.

στεατοκήλη Gal.

? στερνόμαντις Soph. bei Poll. Phot.

στηθόδεσμος Poll. (dan. -μη).

? στομακάκη Mundfäule Strab. Plin.

στομαλίμνη (= λιμνοθάλαττα) Strab. (dan. σ-μνον Theocr.)

στοματοδιαστολεύς.

στρατοκήρυξ.

στρατόμαντις Aesch.

? στρατόπεδον 1) Lager Aesch. Eur. Hdt. u. Att. von Thuc. an. 2) das lagernde Heer Soph. Eur. Hdt. Thuc. u. Att.

? στρατοφύλαξ.

στρουθοκάμηλος, Diod. Strab. der Strauss wegen seines Kameelhalses.

στρωματόδεσμον Aristoph. Aeschin. u. a.

στρωματόδεσμος Plut. Xen. Plat. Aristot. u. a.

στρωματοθήκη.

? στρωματοφύλαξ.

? συγγραμματοφύλαξ.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

? *συγγραφοφύλαξ*.

? *συκοκλέπτης* Eust. Od.

συκομαγίς (*μαγίς*) Feigenmasse, eine Marmelade.

συκόμορον die Maulbeerfeige Diosc. Strab. Gal. (*μόρον* die Maulbeere); 2) auch der Baum Diosc.

συκόφυλλον Hesych.

? *συκωρός*.

? *συνθηκοφύλαξ*.

? *συνοδοπανσέληνος*, *ἡ* (*ἡ π-ος*) der Vollmond, wenn er mit der Sonne zusammentrifft. Theon. Sm.

σφαιροκύλισις die sphärische Bewegung.

Σφιγγοκαρίων Titel einer Kom. des Eubulos bei Ath., wahrscheinlich nach einem in Räthseln redenden Sklaven *Καρίων*.

? *σφραγιδοφύλαξ*.

σφυροκόπανον Klopfhammer Gloss. (*σφῦρα* der Hammer; *κόπανον* Instrument zum Klopfen).

σχηματόδεσμος Oribas.

σχηματοθήκη Ath.

σχινέλαιον Diosc. Suid.

σχοινόδεσμος.

? *σωματέμπορος*.

σωματοθήκη.

σωματοκάπηλος.

? *σωματοφρουρητήρ* Maneth.

? *σωματοφύλαξ* Arr. Plut. u. a.

? *ταριχέμπορος* Diog. L.

Ταρταρόπαις Orph.

ταυρέλαφος ind. Thier.

ταυρελέφας ind. Thier.

ταυρόκολλα Aristot. Pol. Diosc.

ταυροπάρθενος Beiwort der Jo, Lycophr.

Ταυρόπολις Steph. B.

Ταυροσκύθαι Ptol.

τειχόπυργος Et. M.

? *τειχοφύλαξ* Hdt. u. a.

? *τεμενωρός*.

? *τενοντάγρα*.

τεττιγομήτρα Aristot. Larve der Cicade.

τευτλοφακῆ Gericht aus Mangold u. Linsen Gal. Oribas. u. a.

τεχνοπαίγνιον Spiel der Künste.

Τισαμενοφαίνιππος Name, komisch zusammengesetzt aus *T.* u. *Φ.* bei Aristoph. Ach. 603.

Τιτανόπανες, *οἱ* Stück des Kom. Myrtilos, Suid s. v. *Μυρτίλος*; den Sing. *Τιτανόπαν* führen Steph. B. u. Gramm. an.

? *τοιχόρανον* Mauerkopf Philo Belop.

τοξοθήκη Hesych.

τοπογραμματεύς Inscr.

τραγάκανθα Theophr. Diosc. Gal. u. a.

τραγέλαφος ein Fabelthier Aristoph. Plat., Aristot. u. m. a.

? *τραγίαμβος* der tragische I. Suid.

? *τραγόπαν* ein fabelhafter Vogel Plin.

τραγοπτισάνη.

τραγορίγανος Diosc. Gal. u. a. Auch *τ-νον* (*ὀρίγανος* u. *ὀ-ον*).

τραγῳδιοδιδάσκαλος Luc. Ath.

τραγῳδοδιδάσκαλος Aristoph. Isocr. Aristot.

τραγῳδοποδάγρα Titel eines dem Lucian beigelegten kom. Dramas.

Τραϊανόπολις Dio C. Ptol.

Τραπεζόπολις Ptol.

τραπεζορήτωρ Ath.

? *τραχηλοκάκη* Halseisen.

Τριτωνομένδητες fabelhafte Meerthiere Luc.

τριχόδεσμος Hesych.

τροχαιοπυρρίχιος Tzetz.

τροχαιοχορεῖος Tzetz.

τροχοπέδη.

τρυγοδαίμων Aristoph. Hefengespenst.

τρυπαλώπηξ, ὁ

? *τρύσιππος* ein im Dienst des Staats altgewordenes Pferd Theognost. (*τρῦσις* = die Ermattung).

τρυφοκαλάσιρις ein kostbares Kleid Aristoph. (*τρυφή*).

τυλοτάπης Euseb.

τυμβογέρων ein Greis, der dem Grabe nah ist Theophr. bei Phot. Poll. Byz.

τυμβοχοή Hom.

τυραννοδιδάσκαλος Plat. Dio. C.

? *τυροαπόθεσις* die Woche nach der *τυροφάγος*, wo man aufhörte Käse zu essen KS. Grch. Imm. von Subst. + Subst.

τυρόγαλα.

τυρόκνησις, *δος* Käseschabe Aristoph. u. a.

τυροκόσκινον Käsesieb, bei Ath.

τυφογέρων ein kindischer Greis, dessen Verstand in Dunst gehüllt ist Aristoph. Lys. (*τῦφος*, ὁ = Qualm, Dunst).

Ὑάμπολις Hom. u. A.

ὑγρομέδων Nonn. dion.

ὑγροσαΐτης Maass für flüssige Dinge KS.

ὑδατομήτωρ Byz.

ὑδνόφυλλον Trüffelkraut Hes.

ὑδράλμη Oribas.

ὑδρέλαιον Diosc. Gal. u. a.

ὑδρεντεροκήλη Gal.

ὑδροθήκη Ath.

ὑδροκήλη Gal.

? *ὑδρόμαντις*, ὁ u. *η* Strab. Maneth.

Ὑδρομέδουσα Batrach.

ὑδρόμελι Honigwasser Sext. Emp. Diosc. Gal. u. a. Aerzte.

? *ὑδρόμηλον* Diosc. (cf. S. 215 fll.).

ὑδρόμυλος, *-μύλη* Hesych. Gloss.

ὑδροπέπερι Diosc. Gal.

ὑδρορόδινον Rosenöl mit Wasser Gal. u. a.

ὑδρορόσατον Alex. Tr. Oribas. u. Sp.

Grch. Imm. von Subst. † Subst.

ὑδροσεληνίτης.

† ὑδροσέλινον Diosc.

ὑδροφόβος die Wasserscheu Diosc. Gal. (= ὑ-βία; cf. das Adj. ὑ-βος).

? ὑδροφύλαξ.

ὑδροχαμαίμηλον Alex. Tr.

υἱοπάτωρ Bezeichnung Christi bei den Gegnern der Dreieinigkeit, welche die Personen des Vaters und Sohnes vereinigten KS. (Plur. die Schule dieser Theol., wohl Mut.).

? ὑληωρός.

? ὑλομήτρα ein Holzwurm Hesych.

? ὑλωρός Aristot.

ὑόκοπρος Schweinemist Gloss.

ὑόσερις eine Art Endivie Plin.

ὑσπέλεθος Schweinsdreck Poll. Theognost.

? φαγοκύριος KS. Herr der Speisen (aber d. 1. Gl. nicht klar).

Φαγρωριόπολις Strab.

φαινολοθήκη Gloss.

φακοπτισάνη Gal. Oribas.

? φαρμακόμαντις Titel einer Kom. des Anaxandrides, Ath.

φελλόδρυς, ἡ Theophr.

? φενακόμαντις.

Φιλιππόπολις Ptol. Pol. Strab.

φιλτρόποτον Cael. Aur.

Φινόπολις Strab. Ptol.

φιτυποιμήν Pflanzenhüter Aesch.

φισκοσυνήγορος Anwalt des Fiscus Hesych.

φλογμοτύραννος.

Φοιβάμμων.

φοινικαμπεχόνη Poll.

φοινικοβάλανος Diosc. Gal. Pol. Plut.

φορμοραφίς, δος e. Nadel für Matten Aeneas Tact.

φρεατοτύπανον Pol.

φρενολήστης Anth.

? φρενολύπη nach Hermanns Conj. bei Aesch.

? φρυκτωρός Feuerwächter.

φυλοβασιλεύς Hesych. Phot. Poll.

φυσόβαθρον Gestell zum Blasebalg, Suid.

φωταυγή Lichtglanz Ann. Comn.

χαλκάνθη Diosc. u. a.

χαλκοθήκη Ath.

? χαλκοκορυστής Hom.

χαλκοκορώνη.

χαλκόλιθος.

χαλκόμυια Sp.

χαλκοπέδη Sp.

χαλκοσμάραγδος Plin.

χαλκοτήγανον Gloss.

χαλκύδριον (ὑδρίον) kupferne Schöpfkanne Theognost.

χαμαιβάλανος Diosc.

χαμαιδάφνη Theophr. Diosc. Geop.

χαμαιδιδάσκαλος Sp.

χαμαιδικαστής niederer Richter Suid. u. a.
χαμαιδράκων.
χαμάιδρυς Theophr. Diosc. Plin.
χαμαικέρασος Diosc. u. a.
χαμαίκισσος Diosc. u. a.
χαμαιλέων.
χαμαιμηλέλαιον Al. Trall.
χαμάιμηλον Orph. Diosc. Plin.
χαμαιμυρσίνη Plin.
χαμαιπελωρίς Plin.
χαμαιπεύκη Plin. Diosc.
χαμαίπιτυς Diosc. Plin. u. a.
χαμαιπλάτανος Plin.
χαμαισύκη Diosc. Plin.
χαμελαία Diosc. Geop. Al. Trall. Plin.
χαμεταίρα gemeine Hure Plin.
χαμεύνη Lager auf der Erde Eur. Plut. u. a.
χαρμολύπη Lust am Schmerz.
? *χεζανάγκη* Salbe zur Beförderung des Stuhlgangs Paul. Aeg. (d. 1. Gl. nicht klar).
χειμάμυνα Aesch. bei Poll.; Soph.; Hesych.
? *χειράγρα.*
χειράμαξα Handwagen.
χειρεκμαγεῖον.
? *χειρεργάτης* Tzetz u. a. Sp.
χείρεργον.
χειροδέσμη.
χειρόδεσμος.
χειροκνημίς, ῖδος.
χειρομάγγανον.
χειρόμακτρον Hdt. Soph. Aristoph. Xen. u. a. Grch. Imm. von Subst. + Subst.
χειρομύλη Xen. (dan. *-ον*, *-ων*).
χειροπέδη Diod. S. u. Sp.
χερρόνησος Xen. Strab. Diod. S. u. a. und *χερσόνησος* Hdt. Thuc. u. a.
χηναλώπηξ, ὁ Hdt. Aristoph. Aristot. u. a.
χθονόπαις Hesych. Poet.
χιονόμελι Geop.
χοιρέλαφος.
χοιροπίθηκος Aristot.
χονδροπτισάνη Sp.
? *χορίαμβος.*
χοροδιδάσκαλος.
χορτόβωλος Rasenstück Sp.
χορτόπλινθος (daneb. *χ-ον*).
χορτόστρωμα.
χρηματοθήκη.
χρηματολαῖλαψ ein Ungewitter, das das Besitzthum bedroht, Sp.
? *χρηματοφύλαξ.*
? *χρησμοφύλαξ* Luc.
? *Χριστιανοδιώκτης* Christenverfolger Jo. Damasc.
Χριστιανοκατήγορος Jo. Damasc.
Χριστοκήρυξ Anth.
Χριστομάρτυρ.
Χριστόπολις Greg. Naz.
? *Χριστοφονεύς* Theod. Prodr.
χρυσαίετος Ael.
χρύσαμμος, ἡ Goldsand.
? *χρυσεραστής* Babr.
χρυσήλεκτρον Plin.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

χρυσοβάλανος Gal.
χρυσοβήρυλλος Plin.
χρυσοκάνθαρος Hesych.
? χρυσόκερας, τό das goldene Horn bei Constantinopel, Plin. (aber dan. adj.).
χρυσοκογχύλιον.
χρυσοκόλλα Theophr. u. a.
χρυσόκονις.
χρυσοκόρυμβος Diosc.
χρυσολάχανον Geop. Greg. Naz. u. a.
χρυσόλιθος, ὁ Diod. S. u. a.
χρυσόλινον Goldfaden Paul. Aeg.
χρυσομηλολόνθη.
χρυσόμηλον Plin.
? χρυσομῆτρις ein Vogel Aristot.
χρυσόνημα Paul. Aeg.
χρυσόξυλον Goldholz Schol. Aristoph. Theocr.
χρυσοπέδη.
χρυσόπολις Xen. Strab. Diod. S.
χρυσορανίς goldne Giesskanne Hesych.
χρυσοσάλπιγξ Manass. chron.
χρυσοσάπφειρος Al. Trall.
χρυσοτέκτων Anth. Luc.
χρυσωματοθήκη Pol. bei Ath.
Χυτρόπολις Theopomp. bei Steph. B.
χωρεπίσκοπος Landbischof Basil.
ψυλλοτοξότης der Flohschütze Luc. v. h.
? ψυχέμπορος Hesych.
? ψυχοκλέπτης.
ψυχόμαντις Hesych.
ψυχοταμίας.
ψυχοτύραννος.
ψωμόδουλος Hesych.
ψωμοκόλαξ Bissenschmeichler Aristoph. fr. com. bei Ath. u. a.
? ὠλέκρᾱνον.
ὠμοκοτύλη Schultergelenk Poll.
ὠμοπλάτη Xen. Poll. u. a.
ὠμοτάριχος gesalzenes Halsstück eines Fisches Com. bei Ath. u. a.
ὠόγαλα Gal. Aët. u. a.
ὠρόδεσμος.
? ὠτάγρα Ohrenzwänge.

Im Ganzen zähle ich c. 1170 griechische Immutata von Subst. + Subst., von denen c. 250 nicht sicher sind; also doch über 900 sichere Bildungen. Ein Blick auf die Citate belehrt uns aber, dass der bei weitem grösste Theil dieser Composita einer späteren Graecität angehört. Im Homer haben wir 28 derartige Immutata gefunden, von denen nur 14 ziemlich sicher waren, eine sehr geringe Zahl, wenn man bedenkt, dass Homer im Allgemeinen die Zusammensetzungen sehr liebt. Von den

besten Dichtern der klass. Periode haben wir Gelegenheit gehabt, Aristophanes c. 45—50 Mal anzuführen, Aeschylus c. 30 Mal, Sophocles 12—15 Mal, Euripides ebenfalls 12 bis 15 Mal, Pindar 8—10 Mal, Hesiod 3—5 Mal; von den besten Prosaikern Aristoteles c. 35—40 Mal, Xenophon c. 25 Mal, Herodot c. 20 Mal, Plato c. 18—20 Mal, Thucydides c. 6—8 Mal. (Eine ganze Reihe von diesen Bildungen waren ausserdem noch unsicher.) Also unter den Dichtern waren unsere Composita noch am meisten bei Aristophanes und Aeschylus vertreten, unter den Prosaikern bei Aristoteles. Ich zweifle nicht daran, dass mir bei diesen Aufzählungen manche Beispiele entgangen sind; im Allgemeinen aber ist das Resultat gewiss, dass die Immutata von Subst. + Subst. in der besten Zeit nicht sehr zahlreich sind.

Grch. Imm. von Subst. + Subst.

Später vermehren sich diese Bildungen sehr beträchtlich und finden sich besonders zahlreich bei den Naturforschern und Aerzten, auch den Grammatikern und Lexicographen, sowie den Kirchenschriftstellern. Vor allem häufig traten sie uns entgegen bei Dioscorides, Galenus, Theophrast, Plinius, Oribasius, Alexander Tralles, Aëtius, Strabo, sowie in den Geoponika. Ferner haben wir häufig citiren können: Plutarch, Hesychius, Suidas, Etymologicum Magnum, Eustathius, Athenaeus, die Anthologie, auch Lucian, Gloss., Scholl., Kirchenschriftsteller.

Mag nun auch im Einzelnen unser Verzeichniss unvollständig oder unrichtig sein, so können Abweichungen im Detail doch unmöglich das Resultat in der Hauptsache anfechten, welches aus den Zahlen sich mit Evidenz ergiebt: Im Homer sowie bei Dichtern und Prosaisten der besten Zeit sind die Immutata von Subst. + Subst. durchaus nicht häufig; später nehmen sie ausserordentlich zu und ihre Gesammtzahl ist daher eine recht bedeutende.

Grch. Imm. von Adj. + Subst.

β) Adjectiv + Substantiv.

ἁβροδίαιτα reichliches Leben Ael.

ἀγαθοδαίμων.

ἀγριάμπελος der wilde Weinstock.

ἀγριελαία wilder Oelbaum, Diosc.

ἀγριμέλισσα wilde μ. Hesych.

ἀγριοαπίδιον wilder Birnbaum Geop.

ἀγριοβάλανος.

ἀγριοκάρδαμον.

ἀγριοκοκκύμηλα, τά Diosc.

ἀγριοκρόμμυον Schol.

ἀγριοκύμινον Schol.

ἀγριομαλάχη Schol.

ἀγριόμηλα, τά Diosc.

ἀγριομυρίκη LXX.

ἀγριοπήγανον wilde Raute Hesych.

ἀγριορίγανος Diosc.

ἀγριόρνιθες.

ἀγριόρροδον.

ἀγριοσέλινον Diosc.

ἀγριοσταφύλη Hesych.

ἀγριοσυκῆ.

ἀγριόσυκον.

ἀγριόφαγρος Opp.

ἀγριοχηνάριον.

ἀγριόχοιρος Schol. Aristoph.

αἰνολέων Schreckenslöwe Theocr.

αἰνόλυκος Anth.

Αἰνόπαρις (= Δύσπαρις) Eur.

αἰνοπάτηρ unglücklicher Vater Aesch.

? αἰνοτόκεια Mosch.

αἰνοτύραννος Anth.

ἀκρίσχιον das Ende der Hüfte.

ἀκρόκερα, τά die äussersten Enden der Segelstangen Poll. (auch ἀ-ραια, τά).

Ἀκροκόρινθος, ὁ die Burg von Korinth Xen. u. a. (beachte den Geschlechtswechsel.)

ἀκροκωλία das Schulterblatt Poll.

ἀκρόννξ der Nachtanfang.

ἀκρόπολις Hom. u. a.

ἀκρόπους Fussspitze Aerzt.

? ἀκρόπρεμνον das äusserste Ende. (πρέμνον = Ende; aber vgl. ἀ-πρωρον, ἀ-ρίνιον, ἀ-στομιον, die Mut. oder gar Deriv. sind.)

? ἀκρόπτερον der äusserste Flügel Anth.

? ἀκροφύλαξ Pol.

ἀκρόχειρ Vorderarm.

? ἀλαοσκοπιή Hom. u. a.

ἀληθόμαντις Aesch.

ἀλυκτοπέδη unauflösliche Bande, meist Plur. Hes. Ap. Rh. u. Anth.

ἀμβροτόπωλος, ἡ das göttliche Füllen, so wird bei Eur. die Artemis genannt.

? Ἀπραγόπολις die Raststadt. Suet. Aug.

Ἀρειόπαγος für Ἄρειος πάγος hat kein guter Schriftsteller.

Ἀττικοπέρδιξ attisches Rebhuhn, Ath.

? βαυκοπανοῦργος ehrbarer Schurke Aristot. (vielleicht ursprünglich Adj.)

βραχύπτολις Kleinstadt Lyc.

γλυκέλαιον Gal. u. a. Aerzte.

γλυκύμηλον Sapph. bei Schol. Theocr. und Theocr.

γλυκυπάρθενος liebliche Jungfrau, Meleag. in Anth.

γλυκύρριζα (auch -ον) Geop.

γυμνοσοφισταί Strab. Plut. u. Sp.

δικαιοκρίτης der gerechte Richter.

ἐρημόπολις die wüste Stadt.

Ἐτεοβουτάδαι die ächten Butaden, Alexis bei Ath., Dem. Aeschin.

ἐτεόδμως ächter Sklave Hesych.

Ἐτεόκρητες Hom.

ἐτυμόδρυς, ἡ die ächte Eiche Theophr.

ἡμερόδρυς, ἡ Hesych.

ἡμερόπιτυς Hesych.

? ἡμεροφύλαξ Xen.

ἡμίαμβος Halbjambus.

ἡμιάνθρωπος Luc.

? ἡμιδανάκη.

ἡμιδράκων Greg. Naz.

ἡμιέλλην Luc.

ἡμιθέαινα Opp.

? ἡμίθεος bei Hom. als Adj., dann auch Subst., wahrscheinlich nicht hergehörig. Grch. Imm. von Adj. + Subst.

ἡμιϊουδαῖος.

ἡμικοτύλη Hipp.

ἡμίκραιρα, ἡ der halbe Kopf, Aristoph. u. a.

ἡμίκρης, τος Lyc.

ἡμικύαθος.

ἡμικύλινδρος Eratosth. Vitruv.

ἡμιλάσταυρος, ὁ halber Schurke.

? ἡμίμετρον Suid. (cf. aber ἡμίσχοινον u. dgl.)

ἡμίμηδος.

ἡμίονος Hom.

? ἡμιπέλεκκον Hom.

ἡμιπέρσης.

? ἡμίπλεθρον Hdt. Xen.

ἡμίπους halber Fuss.

? ἡμιστάδιον Pol. Strab. Luc.

ἡμιστάτηρ Hesych.

ἡμιστρατιώτης Luc.

ἡμισύδουλος.

ἡμισυχοῖνιξ.

? ἡμιτάλαντον Hom. Hdt. u. a.

ἡμίτραγος.

ἡμιφωσώνιον Poll.

ἡμιχοῖνιξ Hipp.

Ἡρακλειοξανθίας der Herkules-Xanthias Aristoph.

θερμοπύλαι Warmthore Hdt. Strab.

θηλύπρινος, ἡ der weibliche Baum πρῖνος Eust. Il.

θηλυπτερίς das weibliche Farrnkraut Theophr. Diosc.

Grch. Imm. von Adj. + Subst.

ἱεραοιδός heiliger Sänger Hesych.

Ἱεράπολις Strab.

ἱεροβοτάνη das heilige Kraut Diosc.

ἱερομανία heilige Raserei, vom Bacchusdienst, Clem. Al.

ἱερομάρτυρες die heiligen M. KS.

ἱερόμυρτος, ἡ Diosc.

ἱερόπολις Philo, von Jerusalem.

ἱεροπρόσπολος Ptol.

ἱλαροτραγῳδία eine travesirte Tragödie Suid.

κακεστώ Uebelbefinden Hesych. (opp. εὐεστώ).

κακοδαίμων böser Geist Aristoph. Arr.

κακόδουλος Cratin. bei Poll. Luc. Philopatr.

κακοικονόμος schlechter Verwalter.

Κακοΐλιος Hom.

κακόμαντις Ap. Rh.

κακομήτωρ Hesych.

κακοπάρθενος unglückliche J. Schol. Eur.

κακοπολιτεία Pol. Plut.

κακόφιλος.

? καλλίβολος der schöne Wurf Poll. (βόλος).

καλλικολώνη Hom.

καλλίκρεας Gal. u. a.

καλλίμαρτυς K. S. Byz.

καλλίουλος.

καλλίπαις schönes Kind Eur. (sonst Mut.)

καλλίπολις Plat. u. a.

κάλλιχθυς Ath.

καλοδιδάσκαλος.

καλολᾶϊγξ Tztz. hist.

καλοπέδιλα, τά Theocr.

κουφόλιθος Aët. eine Steinart.

λειόβατος der glatte Roche Archestr. bei Ath. Aristot.

λεπτοκάρυον dünnschalige Nuss Diosc. Geop.

λεπτολάχανον KS.

Λευκαιθίοπες.

λευκάκανθα Theophr. Diosc.

λευκάνθεμον Diosc.

λευκαχάτης Plin.

λευκερωδιός der weisse Reiher Aristot.

Λευκοθέα eigentlich die Weissgöttin, Hom. Pind. u. a.

λευκοκράμβη Geop.

λευκόλινον Hdt. Ael.

λευκομαινίς.

λευκόνοτος Aristot.

λευκόπυρος.

Λευκόσυροι die Weisssyrer Strab. Ptol.

λευκόχροια die weisse Farbe Plut.

μεγαλέμπορος = μέγας ἐ. Schol. Aristoph. KS.

μεγαλοδαίμων = μέγας δ. KS.

μεγαλόδουλος Epict. diss.

μεγαλοκήρυξ KS.

μεγαλόμαρτυρ und -μαρτυς KS.

μεγαλομήτηρ Grossmutter Hesych.

Μεγαλόπολις.
μεγαλοσοφιστής Ath.
μελάμπυρος (und *-ον*) Theophr. Diosc.
μελαναίετος Aristot.
μεσοβασιλεύς Dion. H. Plut. interrex.
μεσόγαια das Binnen- oder Mittelland Hdt. Thuc. Xen. Plat. Pol. u. a.
? *μεσόκρανον* die Mitte des Schädels Poll.
? *μεσόκωλον* Darmfell Hipp. (cf. *μεσεντέριον*).
μεσοπεντηκοστή KS.
μεσόπολις Mittelstadt KS.
μεσοπύλη Anth.
μεσότοιχος Eratosth. bei Ath.
μικροβασιλεύς.
μικρόδουλος Arr. Epict.
μικροκαλύβη.
μικρόκοσμος.
μικρόνησος Eust. Od.
μικροπολίτης Kleinstädter Aristoph. Xen. Aeschin. (*μ-πολις* ist nicht vorhanden, cf. auch das deutsche Kleinbürger, das nicht etwa von einem „Kleinburg" herkommt.)
? *μονάλυσις* einfache Kette Poll.
μόναυλος ein Instrument, Soph. u. a. bei Ath.
μονέντερον der Eindarm.
μόνιππος das einzelne, unangespannte Pferd, Rennpferd, Xen. Ael. vielleicht Plat. Grch. Imm. von Adj. + Subst.
μονόβιβλος Byz. Suid. (auch *-ον*).
μονογέρων ein einsamer, mürrischer Alter.
μονοκέλης einzelnes Rennpferd Tzetz. hist.
μονολέων Anth.
μονόλυκος Arat. Ael. Plut.
μονοναύτης.
μονόπαις das einzige Kind, Eur.
νεοπολίτης Neubürger Plat. com. nach Poll. Ath. (anders *νεαπολίτης*).
νεοπολῖτις.
νεόπους junger Trieb der Weinranke Geop.
νεόπτολις verbunden mit *πόλις*, Aesch.
νεότυρος Alex. Trall.
νοθοκαλλοσύνη unechte Schönheit Anth.
νυσταλογερόντιον ein schläfriger Alter, Et. M.
νωδογέρων zahnloser Greis Poll.
ξηροάμυλον trocknes Kraftmehl, Stärke Geop.
ξηροβάτραχος.
ξηροκακοζηλία mit Trockenheit verbundene *κακοζηλία* (Affectation) im Styl, Demetr. Phal.
ξηρόκολλα Aët. Hesych.
ξηροκολλούριον Aët.
ξηρόλιθος Suid. Byz.
ξηρόμυρον Aët.

Grch. Imm. von Adj. + Subst.

ξηροπόταμος Gloss.
ξηροπυρία trocknes Schwitzbad.
ξηροσμύρνη Al. Trall.
ξηροτήγανον.
ξηροχειμάρροος.
? οἰοβουκόλος Aesch. (vielleicht οἰκοβ-).
ὁλόσχοινος eine dicke Binsenart, Theophr. Ael. Aeschin. Diog. L. Anth. u. a.
ὀρθόδωρον Poll.
? ὀρθομαντεία richtige Weissagung Aesch.; vielleicht Deriv. von dem folgenden.
ὀρθόμαντις wahrhafter Weissager Pind.
ὀρθοπάλη das aufrechte Ringen, wobei man steht, Luc. Lexiph. (bei Plat. ὀρθὴ πάλη).
ὀρθόπορος die richtige Bahn.
ὀρθοπρίων Geradbohrer, Galen.
ὀξυάκανθα Spitzdorn Theophr. Diosc.
ὀξύγαλα Strab. Plut. Gal. u. a.
ὀξύκεδρος Theophr.
ὀξυλάπαθον Diosc. u. Sp.
ὀξύμηλον.
ὀξυμυρσίνη Diosc. Plin.
ὀξύσχοινος Batrach. Diosc.
ὀξυτριφύλλιον Plin.
ὀξύφαγρος Opp.
ὁσιόμαρτυς heil. M. KS.
παλαίθεος für παλαιὰ θεός Hesych.
παλαιόδουλος.
παλαιομάγαδις Ath.
παιλαιομάτωρ Altmutter, Stamm-, Eur.
παλαιομώλωψ Gloss.
παμπρύτανις der Allwaltende.
πανάγυρις Pind. Aesch.
πανάρχων.
Παναχαιοί Hom.
πάνδουλος Anth. Maneth.
Πανέλληνες Hom. Hes. u. a.
πανεπαφροδισία vollendeter Liebreiz.
πανήγυρις Hdt. Thuc. Aristoph. Xen. Plut. u. a.
πάνθηρ Hdt. Xen. Aristot. u. a.
πανθήρα der ganze Fang.
πανίχνιον die ganze Fährte, Opp.
? πανοπλίτης Tyrt.
πλαγίαυλος die Querflöte, Bion, Anth. u. a.
πλατυκύμινον Diosc. Gal. Alex. Tr.
? πλατυλέσχης breiter Schwätzer Anth.
? πολλοστημόριον ein Theil von vielen Luc. Plut. (cf. d. Adj. π-ιος).
? ποστημόριον Sp.
? πρωταγωνιστής Poll. Plut. Luc. Aristot.
πρωταπόστολος KS.
πρωτέκδικος Byz.
πρωτεξάδελφος Byz.
πρωτεπίσκοπος KS.
πρωτεπίτριτος Tzetz.

πρωτεργάτης Byz.
πρωτεργάτις Byz.
πρωτοαθλητής KS.
πρωτόγαλα Et. M.
? πρωτογεύστης Gloss.
πρωτογέωργος Eust. op.
πρωτοδιάκονος Eust. op.
? πρωτοδότης.
πρωτοέξαρχος Byz.
πρωτοθεράπων Eust. op.
? πρωτοθύτης Byz.
πρωτοκήρυξ Byz.
πρωτοκορυφαῖος KS.
πρωτοκυνηγός Byz.
πρωτοκύων Anth.
πρωτοκωμήτης Byz.
πρωτομάγειρος Byz.
πρωτόμαντις Aesch. Et. M.
πρωτομάρτυρ KS.
πρωτομήτωρ Byz.
πρωτοναύκληρος KS.
πρωτόπαππος Byz.
πρωτοπάτωρ Eust. op.
πρωτόπειρα erste Probe, Erfahrung Gloss. (cf. *-ρία*).
πρωτοπόιμην Byz.
πρωτοπολίτης Byz.
πρωτοπρεσβύτερος KS.
πρωτοπρόεδρος KS.
πρωτοραβδοῦχος Gloss.
πρωτοσάββατον Byz.
πρωτοστρατηγός Byz.
πρωτοσύμβουλος KS. Byz.
πρωτοψάλτης Byz.
πυρροκόραξ Plin.

σεμνόθεοι göttlich verehrte Priester, Diog. L. Grch. Imm. von Adj. + Subst.
σεμνοκομψοψευδομυθοπλαστία d. prahlerisch schlaue und lügenhafte Fabeldichtung Theodoret.
σεμνόμαντις Soph.
σεμνονυμφοστολία die heilige Brautschmückung KS.
σεμνοπανοῦργος ehrbarer Schurke.
σεμνοπαράσιτος vornehmer Parasit, Alex. bei Ath.
σμικροκήρυξ Cyrill.
συκινόφυλλον Gloss.
Συμπανέλληνες.
Συρομέτοικος syrischer Metöke Tzetz.
συροπέρδιξ syrisches Rebhuhn Ael.
? τεταρτημόριον Hdt. Aristot. Plut.
? τριακοστημόριον Hipp.
τριτέγγονος Gloss.
τριτοπάτωρ 1) Vater im 3. Gl. Aristot. bei Poll. 2) *οἱ Τ-ες* die in Athen göttlich verehrten drei Vorsteher der Windesgewalt, die als Förderer des Ehesegens galten, Et. M. Phot.
τυφλάγκιστρον blinder Haken Paul. Aeg. Oribas.
ὑγρέμπλαστρον flüssiges Pflaster Plin.
ὑγραβάτραχος.

Grch. Imm. von Adj. + Subst.

ὑγροκολλούρια, τά Alex. Tr.

ὑγρόμυρον Aët.

ὑγρόπισσα Gal. Geop. und Sp. (cf. *-ον*).

χαυνοπολίτης ein Bürger, der sich durch windige Redensarten beschwatzen oder aufblähen lässt. Aristoph.

χλωρόσαυρα die grüne Eidechse, Sp.

χωλίαμβος der lahme J. Callim.

? ψευδάγγελος Lügenbote Hom. Aristot. (daneben *ψ-ής*).

ψευδάγχουσα Plin.

ψευδάδελφος N. T.

ψευδαλέξανδρος Luc.

ψευδαμάμαξυς Aristoph.

ψευδάνωρ.

ψευδαπόστολος N. T.

ψευδάργυρος Strab.

ψευδατράφαξυς Aristoph.

ψευδεγγραφή.

ψευδενέδρα Xen. Suid.

ψευδεπίτροπος Suid.

ψευδεπώνυμος.

? ψευδευλαβέια falsche Gottesfurcht (vielleicht Deriv. von theor. *ψ-βής*).

ψευδηρακλῆς Plut.

ψευδήριον Lycophr.

ψευδιερεύς.

ψευδοβασιλεύς Anna Comn.

ψευδοβούνιον Diosc. Plin.

ψευδοδάκτυλος.

ψευδόδειπνον Aesch.

ψευδοδίκταμνον Hippocr. Diosc. Plin.

ψευδοδίκταμον Theophr.

ψευδοδιογένης Anna Comn.

ψευδοενέδρα.

ψευδοεπίσκοπος.

ψευδοερημίτης Jo. Damasc.

ψευδόθεος.

ψευδοϊερεύς Io. Damasc.

ψευδοκατήγορος Suid.

ψευδοκεφάλαιον Sp.

ψευδοκῆρυξ Soph.

? ψευδοκλητήρ.

ψευδοκόρη Poll.

ψευδοκύπειρος Diosc. Plin.

ψευδοκύων Plut.

ψευδολῃστής.

ψευδόμαντις Hdt. Aesch. Soph. Eur. Luc. Plut.

Ψευδομάριος App.

ψευδομάρτυς falscher Zeuge Plat. Aristot. (auch adj.)

ψευδομόναχος Nilus.

ψευδόναρδος Plin.

Ψευδονέρων Luc.

ψευδοπαιδεία falsche Gelehrsamkeit Ceb. tab.

ψευδοπαρήχησις falscher Gleichklang, Eust. Il.

? ψευδοπάρθενος f. Jungfrau Hdt. (auch als Adj.)

ψευδοπάτωρ Callim.

ψευδοπόιμην.

ψευδοπολίχνιον.

ψευδοπρεσβευτής Schol. zu Soph.

ψευδοπρεσβύτερος.

ψευδοπροδοσία Polyaen.
? *ψευδοπροποίησις* f. Nachäffung, Schol. zu Aristoph.
ψευδοπροφήτης KS.
ψευδόπτωμα Plut. Suid.
Ψευδόπυλαι Plin.
ψευδοραψῳδός Hesych.
ψευδορήτωρ.
ψεύδορχος Meineid.
ψεύδορνις.
ψευδοσέλινον Diosc.
ψευδοσμάραγδος Plin.
ψευδοστιγματίας Titel einer Kom. des Nikostratos bei Ath.
ψευδόστομα Strab.
ψευδόσφηξ Plin.
Ψευδοφίλιππος Strab.
ψευδόχηρα.
ψευδόχριστος N. T.
ψευδοχρυσόλιθος Diod. S.
ψιλόδαπις Clem. Al. und *ψιλόταπις* ein Teppich, der auf einer Seite wollig ist.
ψυχροκαυτήρ ein Instrument, das auf kaltem Wege thut, was vom *καυτήρ* durch die Brennröhre geschah, Paul. Aeg.
ψυχρομάρμαρος.
? *ψυχρομυθουργία* frostige Sagendichtung Tzetz.
ὠμογέρων Hom. u. a.
ὠμόλινον Aesch. u. a.
ὠμοτύραννος.
ὠμοχάραξ roher, ungeschälter Weinpfahl, Geop.
Ὠμοχάρων der wilde, grausame Charon Anth.

Grch. Imm. von Adj. + Subst.

Im Ganzen zähle ich nur c. 380 griech. Immutata von Adj. + Subst., von denen c. 40 unsicher sind. Somit stehen diese Composita an Zahl bedeutend zurück hinter den Immut. von Subst. + Subst. (deren wir c. 1170 hatten, wovon 250 nicht sicher sind).

Schon im Homer waren dieselben weniger zahlreich (wir hatten 13, von denen nur 9 ziemlich sicher, 4 unsicher waren; dagegen Imm. von Subst. + Subst. c. 30, von denen 15 ziemlich sicher waren); sie haben aber auch in späterer Zeit keine so reiche Entwickelung erlebt. Immerhin sind sie im Laufe der Zeit bedeutend zahlreicher geworden und der weitaus grösste Theil von ihnen gehört nicht der besten Graecität an. Bei den vorzüglichsten Schriftstellern wie Herodot, Plato, Xenophon, Thucydides, Sophocles, Euripides, Pindar, ja auch Aristoteles, Aeschylus und Aristophanes, welche letzteren doch eine ganze Reihe Immutata von Subst. + Subst. aufwiesen,

finden wir die Immut. von Adj. + Subst. nur ganz sporadisch, in vereinzelten, nicht einmal immer sicheren Bildungen vertreten.

Grch. Imm. vonPartikel + Subst.

γ) Partikel (d. h. Adv., Praep., Conj.) + Subst.

? ἀδικαίαρχος = ἄδικος ἄρχων, Wortspiel bei Cic. ad. Att. mit dem Namen des Dikaearch (cf. ἄϊρος).

? ἄδωρα mit δῶρα verbunden = Gaben, die nicht Gaben sind Soph. Ai. 674 (es ist schwer zu entscheiden, ob dies Imm. oder Mut. ist, wie noch bei einer Reihe ähnlicher Comp. mit α priv.).

ἀειεστώ, ἡ ewiges Sein, (ἐστώ dor. = οὐσία).

? ἄϊρος, Nichtiros (mit Ἶρος verbunden) Hom.

? ἄκηπος ein Nichtgarten, mit κῆπος verbunden, Greg. Naz. (cf. ἄδωρα δῶρα).

? ἀμήτωρ mit μήτηρ verbunden, eine Mutter, die sich nicht wie eine Mutter benimmt, Soph. El.

ἀμφίπολις eine zwischen zwei Meeren gelegene Stadt.

ἀμφιτάπης, ὁ und ἀμφίταπις, δος, ἡ eine auf beiden Seiten zottige Decke (cf. -ος, -ον).

ἄμφοδος ein Weg, der um etwas herumführt, = λαύρα, die Strasse mit den sie bildenden Häusern, Stadtviertel, Hesych. Suid.

ἄναες mit νᾶες, Schiffe, die nicht mehr Sch. sind, zerstörte Schiffe, Aesch.

ἀνακέλαδος das Auflauern Eur.

ἀνάπειρα Pol. Plut.

? ἄνεργα mit ἔργα verbunden, Eur.

ἀνθύπατος Proconsul Pol. Plut. Luc.

ἀνίατρος, jon. ἀνίητρος, ein Nichtarzt, der den Namen eines Arztes nicht verdient, Hippocr.

ἄνοδος Hdt. Plat. Xen. Luc. Pol. u. a.

? Ἀνολυμπιάς, δος eine ins Verzeichniss nicht eingetragene Olympiade Paus.

? ἀνταχόλουθος.

? ἀντάποινα (= ἄποινα) Soph. Eur.

ἀντενέδρα gegenseitiger Hinterhalt Polyb.

ἀντενέχυρον Gegenpfand, Schol.

ἀντεπείσοδος gegenseitiger Zugang Plut.

ἀντεπέξοδος gegenseitiger Ausfall, Angriff Dio C.

Ἀντέρως der Gegeneros, die Gegenliebe Plat. u. a.

? ἀντήλιοι = ἀντήλια und παρήλια, nämlich Nebensonnen.

? *ἀντηρέτης* Gegenrudrer, Gegner, Aesch.

ἀντιβασιλεύς Gegenkönig, Zwischenkönig Dion. H.

ἀντιδάκτυλος Schol.

? *ἀντιδιδάσκαλος.*

ἀντιδωρεά Gegengabe, Aristot.

ἀντίδωρον Gegengabe Aesch. bei Plut.

ἀντίθεος ein feindlicher Gott.

? *ἀντίκεντρον* was eines Spornes Stelle vertritt Aesch.

ἀντίκλεις Gegenschlüssel Clem. Al. Poll.

Ἀντιλίβανος Strab.

ἀντιπαρασκευή Gegenrüstung Thuc.

ἀντίπολις Gegenstadt, d. h. Nebenbuhlerin einer andern St. Diod. Strab.

ἀντιπορνόβοσκος Kollege od. Rival in der Hurenwirthschaft, Titel einer Kom. des Dexippos.

? *ἀντίσιγμα* gegen einander gekehrtes Sigma', das krit. Zeichen)(Diog. L.

ἀντίστερνον Poll.

ἀντιστράτηγος 1) Gegenbefehlshaber Thuc. Plut. 2) Stellvertreter des B. Pol. Plut. u. a.

ἀντιστρατιώτης Gegenstreiter.

ἀντισύγκλητος der Gegensenat Plut.

ἀντιφάρμακον Gegenmittel Diosc. Ath.

ἀντίφορτος Gegenfracht.

Grch. Imm. vonPartikel + Subst.

ἀντίχαρις Gegengefälligkeit Schol. Thuc.

? *ἀντίχειρ*, ὁ der Daumen Gal. Plut. (beachte auch den Genuswechsel).

ἀντίχθων die Gegenerde Aristot. Plut.

ἀντιχόρηγος.

ἀντίχριστος N. T. KS.

? *ἀνύμφη* mit *νύμφη* Braut, die nicht zur Braut geworden ist Eur.

ἀπακμή das Abblühen, Abnehmen der Kraft, Longin.

? *ἀπάρθενος* mit *πάρθενος* verbunden.

ἀπέκγονος abnepos, Simonid. ep.

? *ἄπλουτος* mit *πλοῦτος* Plut.

? *ἄπολις* mit *πόλις* verbunden 1) eine unglückliche, zerstörte St. Aesch. 2) St. ohne Verfassung, Plat.

ἀπόμελι das Honigwasser Diosc.

ἀπόπατος 1) Stuhlgang Plut. Luc. 2) Abtritt Aristoph.

ἀπόπειρα die Probe, Hdt. Thuc. u. a.

ἀποσκευή das fortzuschaffende Gepäck Pol. Plut. u. Sp. 2) Abtritt Strab.

? *ἀρτίπαις* der eben noch Kind war.

? *ἀφορμή* Thuc. Xen. Dem. Isocr. Pol. u. a.

? *ἄχαρις* mit *χάρις* verbunden,

Grch. Imm. von Partikel + Subst.

unwillkommener od. unvergoltener Liebesdienst, Aesch.

διάκοσμος die Anordnung Aristot. u. a. 2) die Schlachtordnung Thuc. Plut. 3) Schiffskatalog Strab. Schol.

? διάξυλον Querholz.

? διαπάλη das Wettringen Plut. (nicht von διαπάλλω, das 1) durchschütteln; 2) durchs Loos zutheilen bedeutet).

? διάπειρα der Versuch, Hdt. Dem. Plut. u. a. (διαπείρω = durchbohren).

διασκευή Pol. Ath. Schol.

? δίγαμμα (auch -ον).

διεγγύα Bürgschaft, Schol. Thuc.

διέξοδος Hdt. Plat. Aristot. Eur. Plut. Pol. u. a.

διηχή das Durchschallen Suid.

δίοδος Aristoph. Aeschin. Hdt. Thuc. Xen. Plat. u. a.

? διτρόχαιος.

? διχόρειος.

δυσμήτηρ Hom.

Δύσπαρις Hom.

εἴσοδος Hom.

? ἔναυλος Hom.

ἐνέδρα att. Pros. von Thuc. an.

? ἐννύς Poll. zw. = νύς.

ἔνουλα, τά Zahnfleisch auf der inneren Seite der Zähne Poll. (οὖλον, gewöhnlich Pl. = Zahnfleisch).

ἐξανέψιοι zweite Geschwisterkinder Pol. bei Ath.

ἐξαπάτη verstärktes ἀπάτη Hes. th. Theogn. Xen. Dem.

ἐξέδρα Eur. u. a.

ἔξοδος Hdt., Attiker von Aesch. u. Thuc. an.

ἐξορμή der Aufbruch Plat.

ἔπαινος Zustimmung, Lob (αἶνος) Attiker in Poesie und Prosa.

ἐπάνοδος Plat. Eur. u. a.

? ἐπαρά, jon. ἐπαρή Hom. u. a.

ἐπέισοδος das Dazukommen Soph. Plut.

ἐπέξοδος Dio C. Thuc.

? ἐπιβουκόλος Hom.

? ἐπιβουλή Anschlag, att. Pros. von Thuc. an.

? ἐπιβώτωρ Hom.

ἐπίδαιτρον Nachessen, Dessert Ath.

ἐπίδειπνον Dessert, Ath.

? ἐπιδιαθήκη Nachtestament.

? ἐπιθήραρχος der Oberth.

ἐπίκυκλος Nebenkreis Plut.

ἐπιμάρτυρος Hom. Hes. u. a.

ἐπίμαρτυς Aristoph. u. a.

? ἐπίμηνις Zorn auf Jemand, las Aristarch statt ἔπι μῆνις Il. 5, 178.

ἐπιμισθοφορά ausserordentlicher Sold Dio C.

? ἐπίουρος Hom.

ἐπίπαππος atavus Poll., Schol.

ἐπιπάροδος das Wiederauftreten des Chors Poll.
ἐπιπάτωρ Stiefvater Poll.
ἐπιποιμήν Hom.
ἐπιστράτηγος Strab. Inscr.
ἐπιτήθη Poll. und Sp.
? ἐπίφλοος die Rinde obenauf, Anth. zw.
ἐπιχροά die Abfärbung Ath.
ἐπίχροια die abgedrückte Farbe Clem. Al.
ἐπιωγαί Hom.
? εὐεστώ das Wohlsein Aesch.
? εὐζωά dor. statt εὐζωΐα Pind.
? εὔπαις mit γόνος verbunden = guter Sohn Eur., Nonn.
? εὐπάρθενος (cf. εὔπαις) Eur. Anth. Nonn.
εὐπάτωρ gut als Vater Man.
ἐφέδρα Hdt. Plat. u. a.
ἔφοδος Thuc. Xen. Aristot. Eur. Aesch. Plat. Pol. u. a.
ἐφορμή Hom. Thuc. u. a.
? ἠρισάλπιγξ ein Vogel Hesych.
καθέδρα Xen. Thuc. Plut. u. a.
κάθοδος Hdt. Xen. Thuc. Eur. Plat. Aristot. u. a.
καταβοή das Anschreien, die Anklage Thuc. und Sp.
κατάγελως, ὁ 1) das Verlachen Aristoph. Xen. Diog. L. u. Sp. 2) das Lächerliche Plat.
καταδαπάνη der Aufwand.
κατάδειπνον = δεῖπνον, Man.
? κατάδικη 1) Verurtheilung Epich. bei Ath. Pol. Plut. 2) Strafe, Busse Thuc. Dem. Luc.

Grch. Imm. von Partikel + Subst.

κατακλείς, εῖδος u. jon. -κληΐς, ῖδος Aristoph.
κατάπειρα der Versuch Paul. Aeg.
κατάρα Aesch. Eur. Plat. u. a.
κατασιώπη das Stillschweigen, Inscr.
κατασκευή Plat. Eur. Hdt. Thuc. Xen. Dem. u. a.
κατεγγύη Dem.
? μάψαυραι vorübergehende Lüfte Hes., wo andere μάψ αὖραι lesen.
μέθοδος Plat. Aristot u. a.
? μετάγγελος Hom.
? μεταγνώμη die Sinnesänderung.
μεταπάροδος das Auftreten eines andern Chores hinterher.
μετασκευή die Umänderung Dion. H.
? ὁμήγυρις Hom.
? ὁμογέρων der Mitgreis, Genosse des Greisenalters Luc.
? ὁμόγρανς gleichalt, von einer alten Frau.
ὁμόθεος, ὁ und ἡ Mitgott, Mitgöttin K. S.
ὁμόπαις Mitkind, bes. Zwillingsbruder, -schwester.
? ὁμοπολίτης Aristot. Mitbürger (vielleicht Deriv. von ὁμόπολις).

Grch. Imm. von Partikel + Subst.

ὀπισθέναρ der Rücken der flachen Hand, Poll. (θέναρ = die Hand zwischen Fingern und Wurzel, also wohl eigentlich = Hinterhand).

ὀπισθόδομος Hinterhaus Aristoph. u. a.

? ὀπισθοκράνιον der Hinterschädel Gloss. (auch ὀ-νον).

ὀπισθοκρηπῖδες eine Art Weiberschuhe Poll. Hesych.

ὀπισθοσφενδόνη der hintere Theil des Frauenputzes σφενδόνη, Aristoph.

ὀπισθοφύλαξ Xen.

ὀπισθοχειμών der Nachwinter Hipp.

ὀψημέρα späte Tageszeit, Abend Gloss.

ὀψίκλωψ Abend- oder Nachtdieb.

παλιγγέλως gegenseitiges Verlachen.

? παλιγκάπηλος Wiederverkäufer Anth. Sp.

παλίγκυρτος Fischerreuse, Suid. aus Pol.

παλιμβάκχειος der umgekehrte B.

παλιμβορέας aquilo recurrens Theophr.

παλιμμεταβολή das häufige Umändern Plut.

? παλίμπαις zum 2. Male Kind, Luc.

παλίμπισσα zweimal gesottenes Pech, Diosc. Hesych.

παλιμπνοή widriger Wind Theophr. Ap. Rh.

? παλινέμπορος Wiederverkäufer, Phot.

? παραβλάστη der Nebenspross, Theophr.

? παραδιατριβή unnütze Beschäftigung, N. T.

πάραθλον der Nebenkampf.

παραθύρα Nebenthür Gloss.

? παραίθεναρ Hesych.

? παρακαταλογή eine Abweichung von der natürlichen Aufeinanderfolge der Töne Aristot. Plut.

? παρακερκίς der kleine Knochen des Schienbeins neben dem grossen, Poll. Hippiatr.

παρακίναιδος = κίναιδος Diog. L.

παρακμή das Verblühen Plut.

? παρακνημίς, ῖδος Phot.

? παρακοή 1) das Nebenbeihören Plat. 2) Falschhören Gal. 3) Ungehorsam Phot. KS.

παράκυκλος ein Theil des Rades Poll.

? παραμαρτυρία Poll. = παραγραφή.

παρασημεῖον nachgefälschtes Zeichen, Siegel Plat. com. bei Poll.

παρασκευή Plat. Eur. Aristoph. Thuc. Hdt. Aristot. u. a.

παρασυγγραφή Handlung wider den Vertrag.

παραφωνή Abbild der Stimme im Ohr.

? *παράψογος* beiläufiger Tadel, ein Wort des Sophisten Euenos von Paros, das Plato Phaedr. wie andre Kunstausdrücke der Sophisten tadelt.

? *παρεκδρομή* Abschweifung in der Rede.

? *παρεκκοπή* das gewaltsame Abschneiden Gal.

? *παρεκτομή* das Ausschneiden daneben.

παρέξοδος KS.

? *παρέπαινος* beiläufiges Lob, besprochen bei Plat. Phaedr. (cf. *παράψογος*).

? *παρεπιτομή* das Einschneiden an der Seite Philo. Bel.

πάρεργον Eur. Plat. Dem. Aristot. u. a.

? *παρήλιος* die Nebensonne Aristot. Theophr. u. a.

? *παρίαμβος*.

παριέρη gewesene Priesterin Plut.

? *πάριππος* das Nebenpferd.

παριστία d. Nebenheerd.

πάροδος Thuc. Aristot. Xen. u. a.

περίδειπνον Leichenschmaus.

περίκηπος 1) Garten um die Stadt oder das Haus Diod. exc. Diog. L. 2) Gang oder Raum um den Garten herum 3) Rand der Gartenbeete Phot. Schol.

Grch. Imm. von Partikel + Subst.

περίοδος Aristot. Hdt. Thuc. Aristoph. Xen. Plat. Pind. u. a.

περίτειχος, τό KS.

προάγων Vorkampf, Vorübung Plat. Dem. Aeschin. u. a.

προαιτία die Vorursache.

προαναβολή das dem Vorspiel Vorangehende Schol. Pind. Phot.

προβαλάνειον Vorbad.

? *πρόβροτος* Einer, der vorher Mensch war.

? *πρόδειπνον*.

πρόδομος Hom. u. a.

πρόδυσις die Zeit vor Sonnenuntergang.

προδωμάτιον VorgemachHesych.

προέγγονος und *π-η* Gloss.

προέκγονος pronepos Basilik.; *π-η* Gloss.

? *προεμπολεύς* Vorkäufer.

προενέδρα Hinterhalt Hesych.

προεξέδρα, jon. *-ρη* ein abgesonderter Sitz Hdt. Poll.

? *προεπιβουλή* zuvorkommende oder vorläufige Nachstellung, Dio C.

προκατασκευή Vorbereitung, Pol. u. a.

? *προκήρυξ* Cyrill.

προκνημίς, ῖδος Pol.

Grch. Imm. von Partikel ✝ Subst.

προκόνδυλοι.

πρόλαχος d. 1. Loos, Suid.

πρόλοβος der Kropf, Aristot.

προμάμμη Schol.

προμήτωρ Stammmutter, Aesch. Eur. Luc.

προνουμηνία Tag vor Neumond.

προοδοιπόρος Vorgänger Hesych.

πρόοδος Xen. Pol. Luc. u. a.

προοικία vorstehender Theil des Hauses.

πρόπαις 1) Knabe im 4. Jahre, Gloss. Hdt. 2) Enkel.

πρόπαππος Plat. Dio C. u. Sp.

προπαρασκευή KS.

προπαστάς die Vorhalle.

προπάτωρ Pind. Eur. Hdt. Plat. u. a.

πρόπειρα Vorversuch Hdt. Thuc. u. a.

προπένθερος Grossschwiegervater Schol. Soph.

προπολις Diosc. Gal. u. a.

πρόπους Ausläufer eines Berges Pol. Anth. Strab. Dio C. u. Sp. (in andren Bedeutungen ist das Wort wahrscheinlich eig. Mut.).

προπρήων.

πρόσεργον Zins.

πρόσοδος Pind. Eur. Xen. Hdt. Aristoph. Thuc. Plat. Dem. Aeschin Isocr. u. a.

? πρόσορμος Landungsplatz, Strab.

? προστέγασμα Vordach.

προσύμβολον vorläufiges Zeichen, Suid.

προτελευτή der frühe Tod.

προτένθης (τένθης) Vorkoster, Aristoph. Ael. Suid. Ath. u. a.

προτήθη Dio C. Poll.

προτήθυς Bezeichnung eines alten Weibes, die noch vor der Tethys geboren ist, mit Anspielung auf προτήθη, Cratin. in Bekk. An.

προτριακάς der 29. Tag des Monats.

πρότροχος d. Vorderrad.

? προφύλαξ 1) äusserster Wachtposten Thuc. Xen. Plut. Dio C. 2) der wachthabende Offizier Aen. tact. (προφυλάσσω = wovor wachen).

σύγγαμβρος Mitschwager, Poll. Scholl.

συγγέρων Mitgreis, Genosse des Greisenalters, Babr. Eust. op.

συγγέωργος Aristoph.

συγκακοῦργος Eust. op.

συγκασιγνήτη Mitschwester Eur.

συγκατάσκοπος Mitspäher Byz.

συγκηδεστής 1) der Mitverschwägerte Dem. 2) Mitschwiegervater.

συγκορυφαῖος Mithäuptling KS.

συγκύκλωψ Eust. Od.

συγχιλίαρχος

? *σύμβακχος*, ὁ und ἡ 1) Mitbacchant 2) Prophetin Eur.
συμβάρβαρος Mitbarbar, Eust. op.
συμβασιλεύς KS.
σύμμαντις.
συμμάρτυς Soph. Plat.
συμμεῖραξ Mitjüngling, Byz.
συμμήστωρ Mitberather, Ap. Rh.
? *συμμύστης* der Miteingeweihte, Phot. KS. Byz.
? *σύμμυστις* Byz.
συμπατήρ der Mitvater KS.
συμπατριώτης Luc. Tzetz. Mitlandsmann.
συμπενθέρα KS. Byz.
συμπένθερος Byz.
συμπλάστουργος.
? *συμπολιτεία* Staatenbund, Pol.
συμπολίτης Eur. Ael. (das Wort wird von den Atticisten verworfen).
συμπολῖτις.
? *συμπρεσβευτής* Mitgesandter, Aristot. Aeschin. Lys.
σύμπρεσβυς dass. Thuc. Xen. Aeschin. Dem.
συμπρεσβύτερος KS.
συμπρεσβύτης Mitgreis.
συμπρομνάμων Inscr.
συμπρύτανις Inscr.
συμφέναξ KS.
συμφυγάς Mitverbannter, Eur. Xen. Thuc. Isocr. Dio C.
? *συμφύλαξ* Thuc. Xen. Plat.
συμφύλαρχος KS.
συναιρών Mitpriester, Anth. (*Ἀαρών*). Grch Imm. von Partike + Subst.
συνάνθρωπος Eust. op.
? *συναποστάτης*.
συναπόστολος KS.
συνδαιταλεύς Mitgast, Ath. Suid.
συνδαιτυμών Tischgenosse.
σύνδειπνον gemeinsames Essen, Aristoph. Plat. com. und Lys. bei Ath., Plat. u. a.
συνδεσμώτης der Mitgefangene Thuc. Plat. Sp.
συνδεσπότης KS.
συνδίαιτα das Zusammenleben.
? *συνδιάκονος*, ὁ und ἡ KS.
συνδιάκτορος Genosse des Geleiters Luc.
συνδικαστής Aristoph.
συνδορυφόρος.
συνέγγονος.
? *συνεξελεύθερος* der Mitfreigelassene, Dio C., Corp. inscr.
? *συνεπακτήρ* der Mitjäger, Eust. Od.
? *συνεπιγναμων* Mitbeurtheiler, Justin. Mart.
? *συνεπιγραφεύς* Isocr.
Συνεπικούρειοι Arr. Epict.
συνεπίσκοπος KS.
συνεπίτροπος Mitvormund, Dem.
? *συνεραστής* Xen.
? *συνέριθος* Hom. u. a.
συνεταίρα Byz.
συνεταιρίς Erinn. in Anth.
συνέταιρος Hdt. KS.

Grch. Imm. von Partikel + Subst.

συνέφηβος Aeschin. Anth. u. a.

συνέφορος.

? *συνηγεμών*.

? *συνηλικιώτης* Dion. H. Diod. Alciphr. KS.

? *συνηλικιῶτις* KS.

συνηπειρώτης Varr.

συνθεραπαινίς Clem. Al.

συνθεράπων Euseb. Byz.

συνθέωρος Inscr. Poll.

? *συνθιασώτης* Gefährte beim *θίασος* Ath. Clem. Al. 2) Mitschwätzer Aristoph. Phot.

? *συνθοινάτωρ* der Mitschmausende Eur.

συνιέρεια die Mitpriesterin.

συνιερεύς Plut. Dio C. KS.

συνικέτης.

συνίππαρχος Hdt.

συνιππεύς Dem. Poll.

συνναύτης Soph. Eur. Plat. u. a.

συννεανίας.

συννεωκόρος.

συννομοθέτης Greg. Naz.

σύνοδος Hdt. Thuc. Xen. Plat. Dem. Aristoph. Aristot. u. a.

συνοικοδεσπότης.

συνταμίας Dio C.

συντεχνίτης Kunstgenoss Gloss. (*σ-νος*, *σ-νης* dan.).

συντριήραρχος Dem.

συντύραννος Plut.

συνύπαρχος Mitpräfect.

συνύπατος Mitconsul, Dion. H. Dio C.

συσκευή Sp.

συστράτηγος Xen. Plat. Aristot. u. a.

συστρατιώτης Xen. Plat. Aristot. u. a.

? *συστρατιῶτις* (*σ-ις* Adj.)

? *συσχολαστής* Dion. H. Diog. L. Plut. Strab. (Phryn. u. Thom. M. bezeichnen das Wort als unattisch).

τρισάναξ dreimal König, Eust. op.

τρισάνασσα KS.

? *τρισάνθρωπος* dreifach Mensch, scherzhafter Ausdruck für *τρισάθλιος*, Diog. L.

? *τρισαρειοπαγίτης* Cic.

τρισαριστεύς Byz. KS.

τρισαύγουστος dreimal A. Byz.

τρισεγγόνη.

τρισέγγονος KS.

? *τρισεξάδελφος* dreimal Geschwisterkind, d. h. sehr geliebt, Schol. Thuc.

τρισέπαρχος Anth.

τρίσπαππος tritavus, Theophil. inst.

? *τρισύπατος* dreimal Consul (vielleicht getrennt zu schreiben).

ὑπάετος Aristot. eine Adlerart.

? *ὑπέλαιον* Oelsatz, Hesych.

ὑπελάτη ein Strauch, Plin.

ὑπέξοδος Hippocr.

? *Ὑπερθεμιστοκλῆς* ein Uebertherm., mehr als Them. Bekk. An.

? Ὑπερπερικλῆς Bekk. An.
ὑπερσοφιστής Erzsophist Phryn. com. bei Ath.
? Ὑπερσωκράτης Bekk. An.
ὑποβάκχειος ein Metrum, Dion. H. Schol.
ὑποβασιλεύς Eust. op.
ὑπογραμματεύς Aristoph. Lys.
ὑπογυμνασίαρχος Corp. inscr.
ὑποδιάκονος KS.
ὑποδιδάσκαλος Plat. Cic.
ὑποδιοικητής Unterprocurator, Inscr.
ὑποδμώς Hom.
ὑπόδουλος KS.
ὑποζάκορος, ὁ und ἡ, Unterpriester, — in, Hdt.
ὑπόθεναρ Gal. Poll.
? Ὑποθῆβαι Hom.
ὑποκάπηλος.
ὑποκατασκευή heimliche oder allmähliche Vorbereitung Origen.
ὑποκοσμήτης.
ὑποκρήνη ein Nebenquell.
ὑπολόχαγος Xen.
ὑπόμαντις Schol. Il.
ὑπόπολις Unterstadt, Bekk. An.
ὑποπράκτωρ der Untereinnehmer Eust. op.
ὑποπτίων.
ὑποσκευή.
? ὑποστρατηγέτης Tzetz.
ὑποστράτηγος Xen. Dion. H. Dio C.
ὑποστρατοφύλαξ Strab.
ὑποσωφρονιστής Unteraufseher, Corp. inscr.
ὑποτιμητής Untercensor Dio C.
ὑποτριόρχης eine Unterart von Habicht Aristot.
ὑποχίτων Unterkleid Gloss.
ὑποχοινικίς der untere Theil der Wagenbüchse, Philo Bel.
ὑφερμηνευτής Unterdolmetscher Euseb.
ὑφηνίοχος Hom. Xen. u. a.
ὑψιαίετος.

Grch. Imm. von Partikel + Subst.

Wir haben im Griechischen im Ganzen c. 400—405 Immutata von Partikel + Subst., von denen c. 110 unsicher, also fast 300 ziemlich sicher sind. Verhältnissmässig zeigen sich diese Bildungen bei den guten Schriftstellern häufiger, als die vorher besprochenen; nur sind gerade darunter recht viel zweifelhafte.

Beachtenswerth ist es, dass sich unter den Immutat. von Partikel + Subst. eine ganze Reihe von Comp. mit Abstract im 2. Gl. vorfanden, die sonst bei den Immutat. ziemlich spärlich vertreten sind. Schon die Zusammensetzungen mit *ὁδός* haben nicht selten abstracte Bedeutung; dann bemerke man aber namentlich die Comp. mit *σκευή*,

ὁρμή, ἕδρα, πεῖρα, einige auf ἐγγύα, ἑστώ, ἀκμή u. a., bei denen es meist nicht leicht ist, an was anderes, als immutirte Compos. zu denken.

Grch. Imm. von Pronom. + Subst.

δ) Pronomen + Substantiv.

αὐταρχή der Anfang selbst, spät. Wort.

αὐτέκμαγμα leibhaftes Ebenbild, Aristoph.

αὐτερέτης Selbstruderer, d. h. zugleich Ruderer und Seesoldat, Thuc.

αὐτοάνθρωπος der Mensch an und für sich, Aristot. 2) der M., wie er leibt und lebt, Luc.

Αὐτοβορέας leibhaftiger Boreas, Luc.

αὐτοβούλησις der Wille an sich, Aristot.

αὐτογραμμή die Linie an und für sich, Aristot.

αὐτοδίκαιον das absolut Rechte.

αὐτόδοξα die Meinung an und für sich, Aristot.

αὐτοζωή das Selbstleben, von Gott.

Αὐτοθαΐς die leibhafte Thais, Luc.

? *αὐτόκαλον* das absolut Schöne.

αὐτοκασιγνήτη Hom. Eur.

αὐτοκασίγνητος Hom.

αὐτόκερας Selbstgemisch, ein von Natur leichter Wein, Bekk. An.

? *αὐτοκίνησις* die Selbstbewegung, Aristot.

αὐτόκυκλος der absolute Kreis.

Αὐτόλυκος Hom. u. a.

αὐτομαρτυς, ρος, Zeuge für sich selbst, Aesch.

Αὐτομέλινα die leibhafte M. Anth. Pal.

αὐτομήτωρ die leibhafte Mutter.

αὐτόπαις leibliches Kind, Soph.

? *αὐτοπάτωρ*, ὁ und ἡ sich selbst Vater, Orph.

αὐτόπολις selbständiger Staat, Thuc.

αὐτοσανδαράκη die ächte σ-, Alciphr.

αὐτοσκαπανεύς Alciphr.

? *αὐτόσκωμμα* Kernwitz, nach Ruhnkens Verbesserung.

αὐτοσοφία die Weisheit selbst.

αὐτοστράτηγος, unabhängiger στρ-.

αὐτοτρίγωνον das absolute Dreieck Aristot.

αὐτοφρόνησις die Klugheit selbst.

αὐτόφως das Licht selbst.

αὐτόχαρις die Anmuth und Nettigkeit selbst; *αὐτοχάριτες Ἀττικαί* = die Quintessenz attischer Feinheiten und Plaisanterieen Alciphr.

Ausser diesen 33 Comp. mit *αὐτο-*, von denen noch c. 5 zweifelhaft sind, weiss ich keine immut. Zusammensetzungen von Pron. + Subst. anzuführen. Ja es liesse sich darüber streiten, ob nicht die meisten hievon passender als Adj. + Subst. zu bezeichnen wären; dabei beachte man, dass in den aristotelischen Comp. das *αὐτο-* die Bedeutung „an und für sich“ hat, also gar nicht pronominal hinweisend, sondern fein begrifflich. Bei Homer fanden wir schon 3 Compos. mit *αὐτο-*; dann hat Aristoteles eine ganze Reihe von Neubildungen und zwar zum Theil mit Abstracten im 2. Gl. (cf. *αὐτοβούλησις, -δοξα, -γραμμή, -τρίγωνον* u. a.)

Grch. Imm. von Pronom. + Subst.

Substantivische Pron., die bekanntlich den Kern der Pronomina bilden, haben wir also gar nicht in diesen Comp. vorgefunden, und von den adject. Pron. nur das zu den Begriffsnom. hinüberneigende *αὐτο-*.

ε) Numerale + Substantiv.

Grch. Imm. von Numer. + Subst.

ἑπτάδουλος siebenfacher Sklave, Hippon. bei Eust. Il.

ἑπταμήτωρ Mutter von 7 Kindern.

? *πενθημίγυον* 5 halbe Morgen Landes (vielleicht Mut.).

? *πεντάεθλον* der Fünfkampf Hdt. Soph. (cf. d. Adj. *π-ος*; wahrscheinlich Mut.); *πένταθλον* Hdt. Pind. Xen. u. a.

? *πεντακέλευθος* 5 Wege, Orac. bei Paus.

? *πένταλφα* eine Figur aus 5 Alphas, Schol. (cf. *πενταγράμμον*).

? *πενταμύρον* eine Art Salbe, Al. Trall.

? *πενταμύμιον*,

? *πεντάπολις* eine Vereinigung von 5 Städten, die Fünfstadt Hdt. u. a. (vielleicht Mut.?)

? *πενταστάδιον* Raum von 5 Stadien, Strab. (wohl von dem Mut. *π-ιος*).

? *πεντηκοντοφύλαξ* Et. M.

? *τετράοδος, ἡ* Stelle, wo 4 Wege zusammentreffen (cf. *-δία, -διον*).

? *τετράπολις* und *τετράπτολις* = Gemeinde von 4 St., Thuc. Strab. Plut.

? *τετράσσαρον* (*ἀσσάριον*) ein Vierassstück Arr. Epict. (cf. *πεντάσχοινον* u. dgl.).

? *τρίβωμος* ein dreifacher oder dreieckiger Altar Inscr.

? *τριγέρων* dreifacher Greis,

sehr alt Aesch. Anth. Eust. op.

τριγίγας dreifacher Riese, Orph.

τρικέρβερος dreifacher K. Tzetz. Byz.

τριμάμμη tritavia Theophil. inst.

? *τρίοδος* trivium, Pind. Aesch. Eur. Plat. Soph. Theocr. u. a.

τρίπαππος tritavus.

τριπάτορες.

? *τρίπολις*, Dreistadt, Verein dreier Städte, Paus. Pol. Diod. Strab. Plut. (als Adj. = drei St. habend, verbunden mit *νᾶσος* bei Pind.).

τριτωνός trinepos Gloss.

Wir haben c. 25 Beispiele anführen können, von denen c. 15 ebenso gut oder besser auch Mutata sein konnten, die später substantivirt wurden. So bleiben nur wenige Compos. übrig, deren Charakter durch den der übrigen auch noch zweifelhaft wird; auch scheint das *τρι* in mehreren Compos. eine bloss verstärkende Bedeutung zu haben. (Die homer. Adv. wie *εἰνάετες*, *ἐννῆμαρ* beruhen wohl auch auf Mut., wie z. B. *εἰναέτης* = 9 Jahre dauernd, also *εἰνάετες* = ein neunjähriger Zeitraum; *ἐννῆμαρ* ein neuntägiger Zeitraum.)

So sind denn immutirte Composita von Numerale + Subst. so gut wie gar nicht vorhanden.

Resultat.

Ueberschauen wir noch einmal alle 5 Classen der Immutata von x + Subst., so war unser Resultat:

α) Subst. + Subst. c. 1170, von denen c. 250 nicht sicher, c. 900 ziemlich sicher sind. Weitaus der grösste Theil gehörte der späteren und spätesten Gräcität an.

β) Adjectiv + Subst. c. 380, von denen c. 40 unsicher sind. Der grösste Theil ist aus später Zeit.

γ) Partikel + Subst. c. 400, von denen c. 110 unsicher, also fast 300 ziemlich sicher sind. Verhältnissmässig finden wir hier mehr Compos. in der besseren Zeit, doch sind darunter viel unsichere.

δ) Pronomen + Subst. Am meisten Anspruch auf diese Rubrik haben die 33 Comp. mit *αὐτο-* (von denen c. 5 unsicher); vielleicht gehören aber auch diese

nicht hierher, sondern in die 2. Cl. Andere Pronom. finden wir in derartigen Comp. nicht.

ε) Numerale + Subst. c. 25, von denen c. 15 unsicher sind, da sie ebenso gut oder besser sich als Mutata fassen lassen.

Somit kommen δ und ε kaum in Betracht, von α, β und γ muss hervorgehoben werden, dass sie in älterer Zeit nicht häufig sind (Homer hatte nur c. 60 Immutata von x + Subst.), im Laufe der Zeit aber beträchtlich anwachsen, vor allem bei den prosaischen Schriftstellern (Naturforschern, Aerzten, Kirchenschriftstellern, Grammatikern u. a.).

Sehr viel ärmer als das Griechische ist das Lateinische an Immutatis von x + Subst. Die synthetischen Comp. des Lat. haben wir bereits oben besprochen und dabei bemerkt, dass hier die Grenze zwischen Syntheticis und Immutatis viel schärfer als im Griech. gezogen ist, indem das 2. Gl. der Synth. nur in seltneren Fällen auch selbstständig als Substant. fungirt. Ebenso ist auch die Berührung mit den Mutatis eine viel geringere.

Lat. Imm. von Subst. + Subst.

α) Subst. + Subst.

aeolipilae (Aeolus und pila) Windkugeln, Gefässe, den Wind zu erforschen, Vitr.

agrimensor Feldmesser, Amm. u. a. Sp. (mensor).

anuloculter ringförmiges Messer Tert.

aquifuga die Wasserscheu, Cael. Aur. acut.

? *archisacerdos* Ven. Fort. (einfach nach Analogie der griech. mit ἀρχι- gebildet).

arenifodîna die Sandgrube Ulp. dig.

argentifodîna die Silbergrube Varr.

armicustos Waffenbewahrer, Inscr. Neap.

aurifodîna Pl. Gaj. dig.

auripigmentum ein Arsenikerz, Vitr. u. a.

austroafricus Südwest-Drittel-Südwind, Isid.

? *austronotus* der Südpol Isid. (Nebenf. -ius).

? *bardocucullus* ein gallisches Oberkleid mit einer Capuze von Filz; Mart. Gallien. bei Treb. Poll.

Lat. Imm von Subst. + Subst.

caprificus der wilde Feigenbaum Ter. Varr. Prop. u. a.

carroballista die auf einem Wagen ruhende B., Veget. mil.

Celtiberi Cic. u. a.

cretifodîna die Kreidegrube ICt.

? *cunctiparēns* Allvater, -mutter Prud.

euroaquilo Nordostwind, Vulg.

euroauster Isid.

? *ferrifodîna* von *Varro* als ungebräuchlich angeführt.

gallicrus der Hahnenfuss, eine Pflanze, Apul. herb.

granomastix, chis der körnige Mastix Isid.

juglans, dis. f. = Iovis glans, Uebers. von *Διὸς βάλανος*; die Wallnuss Cic. u. a.

? *lacuturris* eine Art Kohl, wahrsch. Kopfkohl Pl.

Laurolavinium späterer Name von Lavinium Serv. Virg. Aen. 7, 59.

? *Lucipor*, ôris = Lucii puer, der Sklave des L. Pl. (bemerke die veränderte Grundform; Zusammenrückung wäre möglich).

lucricupîdo Gewinnsucht, Apul. doctr. Plat.

malicorium die Schale des Granatapfels Pl. u. a.

? *malogranatum* (malum, granatum) ein Granatapfel Hieron. Vulg. (vielleicht Mut. von Subst. + Adj., s. unten).

manuballista die Handb-, Veget. mil.

manupretium (getrennt manus p-) der Macherlohn, Arbeitslohn, Plaut., Cato, Pl., Cic. u. a.

? *Marcipor*, ōris, Prisc. Varr.

Marticultor Inscr.

melofolium (vox hybr. aus *μῆλον* und folium), ein Apfel mit einem Blatt an der Seite Pl. (wir erwarten umgekehrte Stellung der Gl.).

? *mentagra* (mentum und *ἄγρα* nach *ποδάγρα*), Kinnkrankheit, Flechte, Pl.

? *modimperator* = modi imp., Präses des Trinkgelags, Varr. bei Non. (auch Zusammenrückung ist möglich).

moechocinaedus wer Unzucht mit Männern treibt, Lucil. sat.

mulomedicus Veget. (davon m-cîna).

? *nemoricultrix* die Waldbewohnerin Phaedr.

nuciprûnum auf einen Nussbaum gepfropfte Pflaume, Pl.

oleoselinum Isid.

? *omnipater* Allvater Prud.

? *phallovitrobulum* oder *ph-us*

Lat. Imm. von Subst. + Subst.

Trinkgeschirr in Gastalt eines männl. Gliedes, zw.

? *Publipôr* Quint. (s. Lucipor).

? *Quintipôr* Varr.

rupicapra die Gemse, Pl. u. a. (rupes).

sagochlamys Kriegsmantel (sagum u. chlamys).

? *salipotens* Herrscher des Meeres, Beiname des Neptun, Plaut. (potens subst. = Herrscher, doch könnte das Comp. eig. adj. sein).

trisaeclisenex der 3 Geschlechter alte Greis Laev. bei Gell.

tunicopallium ein Gewand, das die Eigenschaften der Tunica und des Pallium vereinigt Acron Hor.; Serv. Virg., Non.

vesticontubernium das Liegen unter einer Decke (contubernium Wohnungsgemeinschaft, Umgang).

vicomagister Strassenaufseher.

vinopocillum das Weinbecherchen Varr.

virgiliocento ein aus virgil. Versen zusammengestoppeltes Gedicht, Hieron. (cento Flickwerk, auch zusammengesetztes Gedicht, cf. ἡμιρόκεντρα).

Das Lateinische bietet also überhaupt nur c. 55 immutirte Composita von Subst. + Subst., von denen noch c. 17—18 nicht sicher sind, eine Zahl, die neben den griechischen (1170) ganz verschwindet (c. $^1/_{23}$). Auch gehören nur wenige dieser Composita der besseren Latinität an; man beachte, dass sich unter ihnen mehrere hybride Bildungen vorfinden.

β) Adj. + Subst.

Lat. Imm. von Adj. + Subst.

albogalērus die weisse Mütze des flamen Dialis (galērus Mütze), Paul. Diac.

amicirculus der Halbkreis (verderbt aus hemicirculus) Gromat. vet.

cryptoporticus, *us* (κρυπτός und p., vox hybr.) Gallerie, Pl. Sidon.

laticlavus der breite Streifen an der Tunica (=latus clavus) cod. Theod.

masculofemina d. Mannweib.

meridies Cic. u. a.

Ostrogothi Claud. in Eutr. Sidon. (Nebenf. Austrogoti Treb. Poll.)

perenniservus ein ewiger Sklav, Plaut.

primipīlus der Centurio des 1.

Lat. Imm. von Adj. + Subst.

Manipels der Triarier Caes. Val. Max. Inscr. Auch primopilus Inscr. (primus p. Liv. u. a.)

salaputium (nach Döderl. von salax und *πόσθιον*, Dem. von *πόσθη* = penis, cf. praeputium) geiles Schwänzchen, Schimpfwort, Catull.

semiamphora Metrol. scriptt.

semiās als Erklärung von semis, Varr.

semibos, ôvis Ov.

semicanaliculus Halbschlitz, Vitr.

semicaper von Pan, Ov.

? *semicentesima* $^1/_2$ Proc., Cod. Theod.

semicirculus Col. Gromat. vet.

semicorus Ambros. (corus = hebräisches Maass).

? *semicûpa* Halbfass, Schmeerbauch, ein Schimpfwort, Amm.

? *semidecima* $^1/_2$ Zehntel, Cod. Theod.

? *semideus* Halbgott, aber auch adj. halbgöttlich (cf. *ἡμίθεος*) Stat. Ov. Lucan. Auson.

semidiametros (hybr.) Boëth.

semidies ein halber Tag, Auson.

semifastigium Vitr.

Semigaetūlus ein halber Gätulier, Apul.

semigomor n. indecl. Ambros. (gomor = hebr. Maass).

semihomo der Halbmensch Col. Ov. (bildlich = ein Halbwilder Virg.)

semihora eine halbe Stunde Cic. u. a.

semijejûnia, orum, ein halbes Fasten, Tert.

Semijudaeus Hieron.

semijugerum Col. Gromat. vet.

semilater ein Halbziegel, Vitr. (daneben s-rium Vitr.)

semilibra Apul.

semilixa halber Marketender, als Schimpfwort Liv.

semilixula halber (oder kleiner) Zirkel aus Mehl, Wasser und Käse, Varr.

semimas m. Hermaphrodit, Liv. Ov.

Semimedus Apul. de mag.

semimetopion Vitr. (hybr.)

semimitra Ulp. dig.

Seminumida Apul. de mag.

semiobolus.

semiorbis Halbkreis Sen. nat. quaest. Amm.

semipaganus halber Laie, Pers.

Semipersa Apul. de mag.

semipes 1) ein halber Fuss Scriptt. r. r. u. a. 2) halber Versfuss Varr. bei Gell. Auson. Augustin.

semiphalarica Gell.

semipiscina kleiner Fischteich Varr.

Semiplacentinus Cic.

? *semiplotia*, orum Halbschuhe.
semipuella Halbmädchen Auson.
semisermo halbe, unvollständige Rede, Hieron.
semispatha Veget. mil.
semisphêrium (hybr.; *σφαιρίον*) der halbcirkelförmige Steg für die Cithersaiten, Boëth.
semisyllaba (hybr.).
semitalentum Prisc. Metrol. scriptt.
semivir Ov. Juven. Pl.
semivocales Quint.
semodius halber modius, Scrptt. r. r., Nebenf. semimodius Metrol. scriptt.
semuncia Varr. Cic. Liv. Col. Pers. Cato.
sinciput Pl. Pers. Juven.
tritavia Mutter des atavus oder der atavia ICt.
tritavus ICt. Plaut. Varr.
unicultor der Verehrer eines Gottes Prud.

Lat. Imm. von Adj. + Subst.

Im Ganzen etwas über 60 Bildungen, von denen c. 5 unsicher sind, also noch ein wenig mehr als in der vorigen Cl., während im Griech. diese Classe c. $^1/_3$ so stark war, wie die erste. An absoluter Anzahl haben wir aber im Griech. noch c. 6mal so viel Compos. dieser Art, wie im Lat. Auch dürfen wir nicht übersehen, dass c. 50 der eben aufgeführten Bildungen mit ein und demselben Worte, nämlich semi- zusammengesetzt sind, woraus man sieht, dass die Sprache nur bei diesem einen Worte zu etwas lebendigerer Analogiebildung vorgeschritten ist, während die übrigen Composita nur vereinzelter Natur sind; ferner bemerken wir auch für diese Classe, dass hier mehrere hybride Bildungen hinzugerechnet worden sind.

γ) Partikel + Substantiv.

Lat. Imm. vonPartikel + Subst.

abamita des Ahnesahns Schwester, ICt.
abavia Aeltergrossmutter ICt.
abavunculus ICt.
abavus Cic.
abmatertera ICt.
abnepos Sen. u. A.
abneptis Suet. u. A.
abpatruus ICt.
absocer des Ehemanns oder der Ehefrau Aeltergrossvater, Capitol. Gord. (dies zeigt, dass das 1. Gl. nicht aus avi verstümmelt ist, da es sich hier nicht um den socer avi handelt, sondern um einen „weiter abliegenden“ socer.)

Lat. Imm. von Partikel + Subst.

adamita Tochter der Schwester des Urgrossvaters Isid.
adavunculus Isid.
admatertera Isid.
adnepos oder *atnepos* ICt. Inscr.
adpatruus Isid.
antepes der Vorderfuss, Cic.
? *assacrificium* Tert.
atavia ICt.
atavus Cic. u. a.
? *bifilum* doppelter Faden, Serv. Virg. Aen.
? *bilibra* zwei Pfund, Liv.
? *bimarîtus* der Doppelgatte, ein von Laterensis neugebildetes Wort, bei Cic. Planc. (vielleicht eigentlich Adj.)
coepiscopus Mitbischof, KS.
cohēres der Miterbe, Cic. Tac. u. a.
collegatarius der Miterbe ICt.
colleprôsus ein Mitaussätziger Sidon.
collevîta der Mitlevit, Beda.
? *colliberta* Orelli inscr.
? *collibertus* Cic. Plaut. u. a. der Mitfreigelassene.
commarîtus Mitehemann, Plaut.
commartyr Tert.
commiles Inscr.
commilito Cic. u. a.
? *com-municeps* aus einem Municipium Orelli inscr.
compagus der nächste Gau, Orelli Inscr.
compatriōta Mitbürger.
compatronus Ulp. dig.
? *compauper* ein Mitarmer Augustin (beachte, dass Imm. von com + Adj. sich nicht häufig vorfinden, daher hier vielleicht com + subst. pauper.)
comperegrinus Mitfremdling, Sidon.
Complatonicus Sidon.
compossessor Tert. u. Gloss.
compraes der Mitbürge Paul. Diac.
? *compransor* Cic.
compresbyter Augustin.
concaptivus Hieron.
concīvis Inscr. Tert. u. sp. KS.
conclericus Augustin u. a. Sp.
concurator Mitcurator ICt.
condecurio Orelli inscr.
? *condesertor* der Mitverlasser, Tert.
condiaconus Augustin.
condiscipula Mart. Apul.
condiscipulus Cic. u. a.
condoctor der Mitlehrer Augustin. (condoceo nicht = mitlehren, sondern = doceo).
confibula die Holzklammer Cat.
confidejussor der Mitbürge ICt.
congener der Miteidam, Symm.
congentiles Stammgenossen Orelli inscr.
consacerdos KS.
consenior Mitältester Vulg.

conserva Plaut. Ter.

conservus Kom. Cic. u. a.

consocer Suet. u. a.

consocrus, *i* f. d. Mitschwiegermutter Auson. (aber socrus, ūs).

consponsor der Mitbürge Cic.

? *consupplicātrix.*

contīro Mitrekrut, Inscr.

contiroleta Mitjäger (θηρολέτης).

contogatus Rechtskollege Amm.

? *contrascriba* der Gegenschreiber, Controleur Inscr. (viell. von contrascribere).

contutor Mitvormund.

? *convallis* der hohle Thalkessel Cic. Caes. u. a.

conveterānus Inscr. ICt.

? *correus* der Mitschuldige, Ulp. dig.

corrivalis der Mitrival, Quint.

depetigo der über den ganzen Körper verbreitete Aussatz Cato; Tmesis: deque petigo Lucil. bei Non.

disjurgium der Zwist Orelli inscr.

exadvocatus der Exadvocat Augustin.

exduumvir gewesener Duumvir Augustin.

? *expatricius* Cod. Just. (ungewiss).

? *imbonitas* die Rauhigkeit Tert. (imbonus nicht vorhanden; da wir bei Tert. eine ganze Reihe Immut. von in + Abstr. haben, so dürfen wir auch hier ein solches vermuthen).

Lat. Imm. von Partikel + Subst.

immundus der Unputz Tert. (mundus = Putz).

? *impraescientia* das Nichtvorherwissen Tert.

? *inhonestas* die Unehre Tert.

inquies die Unruhe Pl. Gell. Tert.

insatietas die Unersättlichkeit, Plur. bei Plaut.

? *intactus*, ūs die Unberührbarkeit, Lucr. 1, 454 in einem wahrscheinlich unächten Verse (tactus = Berührbarkeit nur in demselben Verse, den Lachmann für unächt hält; sonst = das Berühren, das Gefühl).

intemperies die ungemässigte Beschaffenheit Liv. Col. 2) Ungewitter = Unglück Plaut. 3) die Unmässigkeit Justin. 4) das ungemässigte Betragen Cic. Gell. Tac. (temperies = gemässigte Beschaffenheit, Mässigung; eine Bildung, von der int- abgeleitet sein könnte, ist nicht vorhanden und schwer zu construiren; die Bedeutung unter 2) passt nicht recht; intemperiae Unwetter Plaut. Cat. ist damit zu

Lat. Imm. von Partikel + Subst.

vergleichen, dessen Ursprung von einem nicht vorhandenen intempero, was Georges ansetzt, schwerlich gebilligt werden darf).

intentator der Nichtversucher Vulg. Augustin.

? *internuncius* und -ia Ter. Caes. Cic.

interregnum die Zwischenregierung Cic. Liv. (regnum die Regierung).

interrex Liv. Cic.

interspatium der Zwischenraum Tert.

involuntas das Nichtwollen Tert.

irratio die Unvernunft Tert.

irrecogitatio die Nichterwägung Tert.

irreligio Apul.

nefas Cic. u. a.

nihil allgemein.

? *nonperitia* die Nichtkenntniss (cf. non corpus = ein Nichtkörper Cic., non sutor = Nichtschuster Hor., non homo = nemo; vielleicht auch hier besser getrennt zu schreiben).

occiput das Hinterhaupt Pers. Auson. (cf. daneben occipitium).

paeninsula Halbinsel Liv. Pl. (paeneinsula od. paene insula Catull. Liv.).

paraverēdus (*παρά* und veredus, hybr.) das Nebenpferd, Cassiod. und sp. ICt.

? *postpartor* der Nacherwerber, Nachkomme, Plaut.

? *postprincipia* der Fortgang einer Sache nach überstandenem Anfang, der Ausgang Plaut. Varr.

praeminister Macr. sat. Tert.

praeministra Macr. sat. Apul. de mag.

praemolestia eine vorläufige Beschwerde Cic.

praenomen Cic. Liv. u. a.

? *praeputium* (vox hybr. aus prae und *πόσθιον*, cf. salaputium) Sen. Vulg. Juven.

? *praetractātus*, ûs die Vorabhandlung, Vorbericht Tert. (praetracto nicht vorh.).

proamita = soror proavi ICt.

proauctor der Stammvater Suet.

proavia die Aeltermutter, Suet.

proavunculus ICt.

proavus Cic. Hor. Curt. u. a.

? *proconsul* Cic. Caes. Suet.

procupīdo die Vorbegierde, mit amoris verbunden.

? *prodictātor* Viced-, Liv.

? *produovir* Inscr. (?).

profilius Sohn des Sohnes Orelli Inscr.

? *proflāmen* Orelli inscr.

progener Kindestochtermann, Gatte der Enkelin Tac. u. a.

? *progubernator* Untersteuermann.

? *prolegatus* Inscr.

prolimen der Raum vor der Thürschwelle Hieron.

? *prolubido* Varr. (cf. prolubium).

promagister Inscr.

promatertera ICt.

pronepos Cic. u. A.

proneptis Pers. Suet.

prōnomen Varr. Quint. u. a.

prōnurus Ov. Paul. Diac.

propatruus ICt.

propes das Schootenende des Segels.

propraetor Cic. u. a. (aber stets pro quaestore, nicht p-tor).

prosocer Grossvater der Gattin Ov. Pl. ep. u. a.

prosocrus.

protutela Vicevormundschaft Ulp. dig.

provindemiator der Vorwinzer, ein Stern über der Schulter der Jungfrau, sonst vindemiator, προτρυγητής, Vitr.

provocabulum das stellvertretende Wort Varr.

? *renuntius* der Wiederberichter Plaut. Zwischenträger Cod. Theod.

requies Cic. Virg. Hor. u. a.

Sesculixes ein und ein halber Ulixes, d. h. Erzschlaukopf, Titel einer Sat. des Varro, Plin. Non. Lat. Imm. von Partikel + Subst.

sescuncia $1\frac{1}{2}$ Unzen.

sesquicyathus $1\frac{1}{2}$ Becherchen.

sesquidigitus $1\frac{1}{2}$ Zoll.

sesquihōra Pl.

sesquijugerum Pl.

sesquilibra Cato, Col.

sesquimensis Varr.

sesquimodius Varr. Cic. u. a.

sesquiobolus Pl.

sesquiopera Col. anderthalb Tagewerk.

sesquiopus dass. Plaut.

sesquipes Plaut. Col. u. a.

sesquiplaga $1\frac{1}{2}$ Streiche Tac.

subcornicularius Gehülfe des c-us, Inscr.

subcortex die untere, innere Rinde Veget.

subcurator Jul. dig.

subcustos Unterwächter Plaut.

subdiacon Cassiod.

subdiaconus Cod. Just. Augustin. Isid. Inscr.

? *subdoctor* Unterlehrer Auson. (vielleicht direct von subdoceo).

subhēres der Beierbe, Orelli inscr.

sublāmina ein Unterblech Cato.

submagister Inscr.

subornatrix Inscr.

Lat. Imm. von Partikel + Subst.

subregulus ein Unterkönig Amm.

subscribendarius ein Unterschreiber Cod. Theod.

subvas, dis der Unterbürge.

subvillicus Inscr.

succenturio Untercenturio Liv.

succonditor Inscr.

suggrunda der Dachvorsprung Varr. Vitr. Pl. (dan. s-dium; grunda das Dach).

Summānes eine Art niedrer Gottheiten, Mart. Cap.

? *superaedificium* der Unterbau Ambros.

? *superaugmentum* die Ueberzugabe Isid.

superjumentarius der Aufseher der Lastthierknechte.

superlimen die Oberschwelle Pl. Inscr.

? *superordinatio* die Wahl eines Bischofs an Stelle eines andern, Ambros.

suppaedagogus Unterpädagog.

suppraefectus Inscr.

supprinceps Inscr.

supprocurator Inscr.

supprōmus Unterkellner Plaut.

? *ternox*, ctis dreifache Nacht, Herculea, wo H. gezeugt wurde Stat. Theb. (wo Queck getrennt schreibt.)

terveneficus Erzgiftmischer, Schimpfwort, Plaut.

? *Vejovis* alträm. Gottheit Cic. Amm. Mart. Cap. und Vediovis Varr. Ov.; Vedius Mart. Cap.

Im Ganzen c. 190 Bildungen, von denen c. 40 unsicher sind, also c. 3—4mal so viel wie in jeder der beiden ersten Classen zu finden waren. Im Griech. war das Verhältniss ganz anders; da hatte Classe α c. 3 Mal so viel Bildungen aufzuweisen, wie β und auch γ. Namentlich häufig haben wir Präpositionen im 1. Gl., und zwar z. B. con, com, co allein c. 50 Mal, pro c. 30 Mal, sub c. 20 Mal. Eine ganze Reihe von Verwandtschaftsnamen treten hervor (mit ab, ad und at, pro u. a.).

Auch für's Latein. müssen wir die Bemerkung machen, dass in dieser Classe verhältnissmässig häufig im 2. Gl. ein Abstr. zu finden ist; schon in der besten Zeit haben wir einige Beispiele, wie nefas, praenomen, pronomen, requies, intemperies (das Lucrez. intactus war unsicher). Später, namentlich bei Tertullian, haben wir mehr und sicherere Comp. dieser

Art, z. B. irratio, irrecogitatio, involuntas, immundus, interspatium u. a, nach deren Analogie auch imbonitas, inhonestas entstanden sein mögen, für welche dies aber nicht der einzigmögliche Ursprung ist.

δ) Pronomen + Substantiv.

Lat. Imm. von Pronom. + Subst.

Meines Wissens sind derartige Comp. im Lateinischen überhaupt nicht vorhanden. Auch im Griechischen waren subst. Pronom. als erste Glieder solcher Zusammensetzungen gar nicht nachzuweisen und von den adject. Pron. nur das vielfach in's Gebiet des Begriffsnomens hinüberspielende *αὐτο-*. Dass das Pronomen sich überhaupt nicht gern mit andern Redetheilen zusammensetzt, haben wir bereits oben besprochen.

ε) Numerale + Substantiv.

Lat. Imm. von Numer. + Subst.

trifur, ūris dreifacher Dieb, Erzdieb Plaut.
trifurcifer Erzhalunke Plaut.
trinepos Enkel im 5. Gl. ICt.
trineptis ICt.
? *tripatina* Gericht aus 3 Ingredienzien Apic. (cf. daneben tripatinium).
triportentum eine ausserordentlich seltsame Sache Pacuv.
trivenefica Erzhexe Plaut.

Hier haben wir also nur ganz vereinzelte Bildungen und auch von diesen ist es nicht eigentlich sicher, ob wir das 1. Gl. ein reines Zahlwort nennen dürfen. Es scheint vielmehr meist adverbialer Sinn in dem tri zu stecken (wie oben ter, bi, die wir als Adv. zu γ gestellt haben); trifur = dreifacher Dieb (nicht 3 Diebe); ebenso trifurcifer, triportentum; trivenefica ist schwer von dem plautin. terveneficus zu trennen. — Auf jeden Fall ist die Zahl der Immutata von x + Subst. im Lateinischen sehr gering.

Die Classen δ und ε treten also für beide klass Sprachen, namentlich aber das Lateinische, ganz in den Hintergrund, kommen kaum in Betracht.

Alles in Allem haben wir griech. Immutata von x + Subst. c. 2000, von denen c. 430 unsicher, also über 1500 Resultat.

ziemlich sicher sind; im Lateinischen c. 310, von denen unsicher c. 60, also c. 250 ziemlich sicher. In der Gesammtmasse hat also das Griechische c. 6—7 Mal soviel Immutata von x + Subst., wie das Lateinische.

Auf die einzelnen Classen vertheilten sie sich folgendermassen:

α) Subst. + Subst. im Griech. c. 1170, von denen unsicher c. 250; im Lateinischen c. 55, von denen unsicher c. 17—18.

β) Adj. + Subst. im Griech. c. 380, von denen unsicher c. 40; im Lat. c. 60, unsicher c. 5.

γ) Partikel + Subst. im Griech. c. 400, unsicher c. 110; im Lat. c. 190, unsicher c. 40.

δ und ε lassen wir bei Seite.

Am nächsten kommen sich die griech. u. lat. Zahlen noch in γ, am weitesten entfernen sie sich in α. Im Griech. verhält sich ungefähr $\alpha : \beta : \gamma = 3 : 1 : 1$; im Lat. $\alpha : \beta : \gamma = 1 : 1 : 3$; also ein wesentlich anderes Verhältniss.

II. Immutirte Zusammensetzungen von x + Adjectiv.

Obgleich es zur Vollständigkeit unsrer Arbeit unzweifelhaft beitragen würde, wenn wir auch die Compos. von x + Particip erschöpfend behandeln wollten (da wir ja das Part. zum Adj. im weiteren Sinne rechnen), so ist uns das leider an diesem Orte nicht möglich. So wie so zieht sich unsere Betrachtung durch die überreiche Fülle der Comp. mit einem Subst. oder eigentlichen Adj. im Schlussgliede allzusehr in die Länge; eine Beschränkung auf das Nothwendigste scheint demnach durchaus geboten. Auch sind diese Comp. ja eher möglich zu übergehen, da es uns vor Allem auf das numerische Verhältniss der Immutata von x + echtem Adj. zu den Mut. von x + Subst. ankommen muss; denn diese Mut. von x + Subst. sind auch lediglich eigentliche Adj. und keine Participia. — Einige kurze Worte können wir aber den Compos. von x + Partic. nicht versagen.

Es versteht sich, dass hier nicht die Participia aller componirten Verba in Betracht kommen; Partic. von Verben wie z. B. *συντίθημι*, *ἀνίστημι* u. dgl. sind eben nur von diesen zusammengesetzten Verben abgeleitet, nicht aber etwa selbständig aus *συν*, *ἀνα* u. dgl. + Part. von *τίθημι*, *ἵστημι* u. dgl. componirt. — Noch deutlicher sehen wir das bei den von Compos. abgeleiteten Verben (cf. die auf *-φαγέω*, *-δρομέω* u. v. a.), wo entsprechende selbständige Part. (wie *-φαγτο*, *-δρομητο*) gar nicht vorhanden sein können. — Wir haben es vielmehr blos mit denjenigen Compos. zu thun, in denen offenbar das Partic. irgend eines Verbs mit irgend einem Worte componirt ist, ohne dass ein zusammengesetztes Verb existirt, von dem es derivirt sein könnte, ja womöglich ohne dass ein solches existiren kann. Hier offenbart nun gerade das Part. seine nominale Natur gegenüber dem Verb, zu dem man es so gern gerechnet hat; denn während das Verb überhaupt kaum mit anderen Wörtern als Praepp. sich zusammengesetzt findet, treten uns eine ganze Menge Comp. von x + Part. entgegen, die einen andern Redetheil im 1. Gl. aufweisen. (Von den Verben, die von componirten Nomin. abgeleitet sind, kann natürlich nicht die Rede sein, da dies nicht Comp. von x + Verb, sondern blos Derivata sind.)

Grch. Comp. von x + Partic. Suff. *το*.

Im Griech. ist namentlich das Particip auf *το* nicht selten mit allen möglichen Redetheilen componirt; so im Homer mit Subst., wie z. B. in *μυλήφατος* von der Mühle zermalmt, *ὀδυνήφατος* schmerzstillend, *μελίχρητος* mit Honig gemischt, *πυρίκαυστος*, *αἱμοφόρυκτος* blutbesudelt, *κηρεσσιφόρητος* u. a. Mit Adj. z. B. *μελάνδετος* schwarzgebunden, *νεόπλυτος*, *νεόπριστος*, *νεόσμηκτος*, *νεότευκτος*, *νεούτατος*, *πολυδάκρυτος*, *πολύκλυστος*, *πολύκμητος* u. m. a. Mit Partikeln z. B. *ὀψιτέλεστος*, *παλαίφατος*, *τηλέκλητος*, *τρίλλιστος*, viele mit *αν* und *α* privativum u. a. In der späteren Sprache sind solche Comp. recht zahlreich; wir verzichten aber auf eine nähere Besprechung derselben; nur sei bemerkt, dass namentlich die Menge der mit *α* privativum sehr gross ist.

Suff. *οντ*, *ντ*.

Das Particip auf *οντ*, *ντ* haben wir in manchen homer.

Comp. Mit Subst. z. B. *δακρυχέων, δολοφρονέων, χαρηχομόωντες* u. a. Mit Adj. z. B. *θρασυμέμνων, λιγυπνείων, πολύτλας, εὐρυρέων.* Mit Partik. z. B. *εὐναιετάων, ἐϋφρονέων* u. a. Auch in der späteren Sprache finden sich Comp. mit einem Partic. auf *οντ, ντ* im 2. Gl., jedoch viel seltener als solche mit einem Part. auf *το.*

μενο. Das Partic. auf *μενο* zeigt sich seltener in Comp. Mit Subst. haben wir z. B. bei Homer *Ἀρηϊκτάμενος, δαϊκτάμενος*; doch könnten dies auch Zusammenrückungen sein; mit Partik. *εὐναιόμενος, παλινόρμενος.*

Im Ganzen zähle ich im Homer allein c. 200 Comp. von x + Particip., von denen c. 30—40 vielleicht besser anderswohin zu rechnen sind; immerhin eine ansehnliche Menge. Am häufigsten sind die Comp. von Part. auf *το* und *α* privativum.

Im Lat. beläuft sich die Gesammtzahl der Comp. von x + Particip nach meiner Zählung auf c. 600—650; es ist dabei wichtig zu beachten, dass ein ausserordentlich grosser Theil davon, nämlich c. 350, mit dem privativen in componirt ist. Von den übrigen zeigt noch ein sehr grosser Theil im 1. Gl. Partikeln, wie per (sehr), sub (etwas, schwächend), prae

to. u. a. Besonders häufig ist auch im Lat. das Partic. auf to componirt. Mit Subst. selten: limocinctus Schurzträger, manifestus (fendo) handgreiflich u. wenige a. Mit Adject. etwas mehr, doch auch nicht viele, wie multicavâtus vielfach gehöhlt Varr.; multipartîtus Pl., alticinctus hochgegürtet Phaedr., primocreatus, primogenitus; eine ganze Reihe mit semi-, wie semidoctus Plaut. Cic. u. a., semicrematus Ov. Mart., semirâsus Catull., semireductus Ov., semiustus Liv. Ov. u. a. und dgl. Mit Partikeln sehr häufig, namentlich in, z. B. inexpectâtus Cic. Ov. u. a., inexpletus Ov., Virg. u. a., infinitus Cic. u. a., inultus Cic., Hor. u. a., invictus Cic., Liv., Ov. u. a., peroptâtus Cic., permeditâtus Plaut. u. sehr viele a.

nt. Das Part. auf nt mit Subst. z. B. anguitenens Cic. u. a. (*ὀφιοῦχος*), frugiferens Lucr., frugiparens Ven. Fort., mel-

lifluens Auson., signitenens gestirnt Enn. u. einige a. Mit Adj. altitonans Enn. Cic. Lucr., altivolans Lucr. Enn., breviloquens Cic., graveolens starkriechend, suaviloquens Enn. Cic. Lucr.; mehrere mit semi- wie semihians Catull. u. dgl. Mit Partikeln viel weniger als beim Partic. auf to: inolens Lucr. geruchlos, inopinans Caes., insciens Cic. u. a., peramans Cic., subalbicans etwas weisslich Varr. u. dgl.

Partic. auf ndo sind viel seltener componirt: nefandus, incredendus. ndo.

Oft ist die Grenze zwischen Partic. und eigentlichem Adj. schwerer zu ziehen und manche Compos. des folgenden Verzeichnisses werden ein Fragezeichen erhalten, weil sie vielleicht auch participial sind.

Bevor wir an die Aufzählung der Immutata von x + Adj. gehen, müssen wir auch die synthet. Adj. kurz berühren. Sie entstehen wie die synthet. Subst. in der Weise, dass irgend ein Wort mit einem Verbalstamm oder einer Verbalwurzel componirt wird, die erst bei dieser Composition zum Nomen umgeschaffen wird, sei es durch Zutritt eines Suffixes, sei es ohne dieses (letzteres ist der viel seltnere Fall). Die synthet. Adj. sind an Zahl den synthet. Subst. weit überlegen und nicht selten werden sie substantivirt; aller Wahrscheinlichkeit nach kommt überhaupt ein grosser (wenn nicht der grösste Theil) der synth. Subst. auf synth. Adj. zurück. Die Suffixe dieser sehr zahlreichen Bildungen sind im Griechischen vor allem *o* und *ες*; schon seltener sind *ᾱ*, *τᾱ* und Suffixlosigkeit; die übrigen kommen nur mehr sporadisch vor. Synthet. Comp.

o zeigt Homer z. B. in *ἐπεσβόλος*, *ἐΰξοος*, *εὔσκοπος*, *θυμοβόρος*, *θυμοφθόρος*, *ἰοδόκος*, *ἱππόδαμος*, *ἰσοφόρος*, *κεραοξόος*, *κουροτρόφος*, *λαοσσόος*, *λαοφόρος*, *ξεινοδόκος*, *ὀρεσίτροφος*, *ὀρεσκῷος*, *ὀχετηγός*, *ὀψίγονος*, *παλίλλογος*, *παλίντονος*, *σιτοφάγος*, *σκηπτοῦχος*, *ὑλοτόμος* u. a. Im späteren Griech. sind diese Comp. äusserst häufig. Ich erinnere nur an die zahlreichen Bildungen mit *-ποιος*, *-εργος*, *-σκοπος*, *-τροφος*, *-φορος*, *-κομος*, *-γραφος*, *-φαγος*, *-τοκος*, *-φθορος*, *-νομος*, *-τονος*, *-λαβος*, *-κτονος*, *-φονος*, *-μαχος*, Suff. o.

-βολος, *-δοκος*, *-πλοος*, *-πομπος*, *-βοσκος*, *-γλυφος*, *-στροφος*, *-στολος* u. m. a.

Suff. ες. ες hat Homer z. B. in *ἀαγής*, *γυναιμανής*, *εὐκαμπής*, *ζατρεφής*, *ζαφλεγής*, *θεσπιδαής*, *κυκλοτερής*, *μενοεικής*, *παλιμπετής*, *ὑδατοτρεφής*, *ὑπεραής*, *ὑψηρεφής* u. a. Für's spätere Griech. erinnere ich an die zahlreichen Synth. auf *-φανής*, *-τυπής*, *-βαφής*, *-τελής*, *-γενής*, *-φερής*, *-παγής*, *-παθής*, *-μανής*, *-βλαβής*, *-βλαστής*, *-αλδής*, *-πειθής*, *-πετής*, *-τερπής*, *-σχιδής*, *-τρεφής*, *-ερπής*, *-πλεκής*, *-εργής*, *-γραφής*, *-ραγής*, *-λαμπής*, *-τακής*, *-δακής* u. a.

Suff. ᾱ. ᾱ ist viel seltener: bei Homer *λαβραγόρης* dreist schwatzend, *Ἀΐδης* eig. = der Unsichtbare, u. a.

τᾱ z. B. im Homer: *ἐμπυριβήτης* u. a.; mehrere jüngere Bildungen auf *-βάτης*, *-βότης* u. a.

Kein Suff. Kein Suffix z. B. im Homer: *κορυθάϊξ*, *τρίπλαξ*, *παραβλώψ* u. a.; spätere Bildungen auf *-πληξ*, *-τριψ*, *-κλεψ* u. a.

Im Ganzen zähle ich bei Homer allein c. 260 synthet. Adjectiva, von denen c. 50—60 unsicher sind.

Lat. Synth. Im Lat. sind nach meiner Rechnung c. 550—600 synthet. Adj. vorhanden. Am häufigsten ist das 1. Gl. ein Nomen. Das verbreitetste Suffix ist *o*, seltner sind die Synth. auf *a* und die ohne Suffix. Besonders häufig sind die Synth. auf fero- und gero-.

fero z. B. in cornifero-, caelifero-, armi-, bipenni- und sehr viele andere.

gero z. B. in cornigero-, armigero-, lauri-, navi- und sehr v. a.

fico z. B. in honorifico-, hosti-, justi-, laeti-, lucrifico- u. viele a.

dico z. B. in magnidico-, male-, saevi-, blandi-, spurci-;

geno z. B. in omnigeno-, saxi-, viti-, alieni-, amni-, capri-;

loquo z. B. in inaniloquo-, largi-, multi-, mali-, mendaci- und andere;

sono z. B. in lucti-, suavi-, undi-, aeri-, armi-;

sequo in pedi-;

vago in ponti-, veneri-, areni-, multi-, nemori-, remi-;

frago in saxi-, foedi- Cic. u. a., nau- Cic. u. a., silvi- Lucr.;

cremo in semi- Ov., turi- Virg.;

vido in stulti- Plaut., clari-, multi-, nocti-;

fluo in ventri-, aesti-, felli-, jugi-, rori-;

paro in vivi-, frugi-, gemelli- Ov., opi- Plaut., ovi-;

lego in turi- Ov., denti- Plaut., flori- Ov., frugi-, sorti-;

cino in vati-;

volo in veli- Enn. Ov. Virg. u. a.;

dûco in aqui-, felli-;

volo in bene-, male-, multi-;

crepo in cauri-, perterri-, terri-;

vomo in flammi-, igni-;

fugo in luci-, nubi-;

bibo in mero- Plaut., multi- Plaut.;

carpo in omni-;

cano in omni-, plectri-;

pavo in omni-;

voro in omni-, uni-;

fido in quadri-, quinqui-;

grado in spissi- Plaut., tardi- Pacuv.;

traho in testi-;

ausserdem noch einige andere synth. 2. Gl. auf *o*.

ā namentlich in einigen masc. Comp. auf cola, gena; doch muss man bemerken, dass die synth. Subst. (namentlich der besseren Zeit) mit diesem Schlusstheil zahlreicher sind. Suff. *ā*.

cola in amni-, flucti-, paludi-;

gena in Apennini- Ov., angui- Ov., flammi-, indi-, nubi- Virg. u. a.;

caeda in bucaeda Plaut., mit rindsledernen Riemen gepeitscht;

seda in domi-, zu Hause sitzend;

fuga in heri-, vor dem Herrn flüchtend, Catull.

Kein Suff. haben wir in einigen Comp. auf plex-, wie quadru-, quincu-; auf ceps u. einigen a. Kein Suff.

Wir dürfen nun diese synthet. Adj. natürlich nicht unter die Immutata von x + Adj. mischen (cf. oben die synthet. Subst.); φορος, τροφος, μανης, φανης, fer, ger, ficus u. s. w. sind durchaus nicht als Adj. zu bezeichnen. Sie kommen selbständig überhaupt nicht vor; man beachte gleich, dass die einfachen (uncomponirten) Adj. mit Suff. ες im Griech. und auf *o* in beiden Sprachen durchaus nicht allzu häufig sind, während man die synth. Adj. gerade mit diesen Suff. in grosser Anzahl vorfindet. Dass aber φορος, fer, μανης u. s. w. jemals selbständige Adj. gewesen sind, wird durch nichts bewiesen. Ihre Entstehung kann eine ganz andre sein, als die aus ursprünglich immut. Comp. von x + Adj.

Vermag ich nun auch nicht, diese auf jeden Fall sehr interessanten Bildungen bis in's Einzelne zu untersuchen und nach ihrer Entstehung und Entwicklung zu forschen, so will ich doch andeuten, von welcher Seite meiner Ansicht nach eine solche Untersuchung zu beginnen hätte. (Wir greifen hiermit zugleich schon in das Gebiet der Mutata über.)

Es ist nicht zu verkennen, dass die synthet. Adj. manche Berührungspunkte mit den mutirten Comp. von x + Subst. (Bahuvrihi) darbieten. Namentlich ist dies der Fall bei vielen griech. Comp. auf Suff. ες.

Die zahlreichen Comp. auf γενής können der Form wie der Bedeutung nach sowohl Synth. als auch Mutata sein. Das homerische αἰθρηγενής, äthergeboren, kann sehr gut „im Aether sein γένος habend" bedeuten (cf. goth. himinakunds, etwa eigentlich „himmelgeschlechtig"); ἰδιογενής Plat. u. a. entweder „von besonderem Geschlecht" oder „besonders geboren"; πρεσβυγενής älter an Geburt od. erstgeboren lässt ebenfalls beide Deutungen zu und so noch viele andere auf -γενής.

ἀχηδής „nachlässig und vernachlässigt" kann sowohl erklärt werden als Synth. von χήδομαι, also = nicht sorgend, oder als Mut. von χῆδος, also = ohne Sorge; man sieht, dass nicht nur die Form dieselbe ist, sondern auch die Bedeutung

kaum einen Unterschied haben würde, ob man nun so oder so deuten wollte.

πολυχηδής Hom. sorgenvoll; entweder = viel *κήδεα* habend od. viel sorgend (synth. von *κήδομαι*). Ebenso noch andere Comp. auf *-κηδής*.

οἰναχθής = Weinschwere habend, Mut. von *ἄχθος*, Gdf. *ἄχθες-*; oder = weinbelastet, Synth. von √ *ἀχθ-*; *ἀνδραχθής* den Mann belastend könnte ebenfalls sowohl Synth. als Mut. sein; ebenso noch andere Comp. auf *-αχθής*.

οἰνοπληθής Hom. weinreich; entweder Mut. mit *πλῆθος* = Weinfülle habend oder Synth. von *πλήθω* voll sein = an Wein voll seiend.

χαλκοπληθής Eur. mit Erz gefüllt und noch andere Comp. auf *πληθής*.

ἀναλγής schmerzlos; entweder Mut. von *ἄλγος* = ohne Schmerz, od. Synth. von √ *ἀλγ-* = Schmerz leiden. Form und Bedeutung wären dieselbe.

θυμαλγής herzkränkend Hom. = dem Herz Schmerzen bereitend oder das Herz kränkend.

ὀσφυαλγής Aesch. Hüftschmerzen habend u. a. auf *-αλγής*.

ἡδυFεπής Hom. entweder = süssredend od. von süssen Worten, was augenscheinlich auf dasselbe herauskommt; Synth. von √ *Fεπ* od. Mut. von *Fέπος*.

ἀκροπενθής äusserst traurig Aesch. = grossen Schmerz, Trauer habend (*πένθος*) od. synth. von √ *πενθ* (cf. *πείσομαι*, *πέπονθα*); ebenso noch andre auf *-πενθής* wie *ἀτιμοπενθής* Aesch. u. andere.

κακομηδής arglistig h. Hom. Merc. entweder Mut. von *μῆδος* = Anschlag, Plan od. synth. von *μήδομαι* = aussinnen.

ἑξαμερής in 6 Theile getheilt; entweder Mut. von *μέρος* od. Synth. von *μείρομαι*; ebenso noch andre auf *-μερής*.

καλλιφεγγής schön leuchtend Eur. entweder Mut. von *φέγγος* = Licht, Glanz od. Synth. von *φέγγω* = leuchten, glänzen; vgl. auch andre Comp. auf *-φεγγής*.

ἀψευδής entweder Mut. von *ψεῦδος* od. Synth. von *ψεύδομαι* oder endlich Immut. mit *ψευδής*.

ἀτελής nicht zu Stande gebracht Hom. Thuc. Soph. u. a. entweder = kein Ende, keine Vollendung habend (τέλος) od. synth. von √ τελ; ähnlich z. B. αὐτοτελής sich selbst vollendend Aristot. (letzteres neigt mehr zum Synth., ersteres zum Mut.).

Aehnlich lassen sich die Comp. auf -παθής (πάθος und ἔ-παθ-ον), auf -θαρσής (θάρσος u. √ θαρσ in θαρσέω) u. a. betrachten.

Es liesse sich demnach sehr gut denken, dass die Synth. auf ες ihren Ausgang genommen von Mut. mit einem Neutrum auf Suff. ες im 2. Gl. Die Bedeutung eines solchen Mut. kann der participialen sehr nahe oder völlig gleich kommen, wie sich dies aus den angeführten Beispielen zur Genüge ergiebt.

Waren nun aber eine Reihe von solchen Mut. geschaffen, deren 2. Glied deutlich noch ein Verb zur Seite hatte, aus dessen √ das Abstr. durch Suff. ες gebildet war, so konnte allmählich bei sehr lebendiger derartiger Bildung auch die zuerst nothwendige Construction des Neutr. auf Suff. ες weggelassen werden u. die Sprache bildete nun direkt aus der Verbalwurzel (resp. Stamm), welcher das Suff. ες hinzugefügt wird, mit irgend einem andern Worte ein Comp. Wie sich πλήθω verhält zu οἰνοπληθής (Weinfülle habend), so verhält sich μαίνομαι zu ἀνδρομανής. Ein μάνος brauchte nicht mehr faktisch vorhanden zu sein, faktisch dem Comp. zu Grunde zu liegen. So konnten nach dieser Analogie Comp. entstehen mit -φερής, -τρεφής, -εργής, γραφής u. s. w. im 2. Gl., ohne dass darum Neutra wie φέρος, τρέφος, ἔργος, γράφος hätten zu existiren gebraucht.

Auf diese Weise könnten sich die sehr zahlreichen synthetischen Comp. auf Suff. ες entwickelt haben. Form und Bedeutung würden ganz mit dieser Annahme stimmen. Dann beachte man aber noch den sehr wichtigen Umstand, dass die einfachen Adject. auf Suff. ες im Griech. durchaus nicht häufig vorkommen, während die Abstracta auf ες in grosser Zahl vorhanden sind. Aus dem Homer weiss ich als einigermassen sichere Beispiele nur sehr wenige anzuführen, nämlich

ψευδές- lügenhaft, *φραδές-* verständig, *ἐλεγχές-* beschimpft, schändlich, *σπιδές-* weit, ausgedehnt. Die übrigen von Leo Meyer (vgl. Gramm. II. S. 119) angeführten Adj. dürfen nicht hierhergerechnet werden; *ἀFελλές-* wie *ἀFολλές-* zusammengedrängt sind Comp., im 1. Gl. *a* = *sa* „zusammen". Von *ἀρτεμές-* sagt Meyer selbst, dass das „*μ* ohne Zweifel auch suffixal ist"; *ἀπηνές-* unfreundlich, *πρηνές-* vorwärts geneigt, *ἐνηές-* milde sind im Einzelnen nicht klar, haben aber auch eher das Aussehen von Comp. Auch *νωθές-* ist wohl Comp. und zwar vermuthlich von √ *ὠθ* = treiben, drängen (eig. *Fωθ*), etwa = nicht vorwärts zu bewegen, nicht fortzutreiben; bloss Il. 11,559 und zwar vom Esel gebraucht, auf den gerade diese Erklärung sehr gut passen würde:

ὡς δ' ὅτ' ὄνος παρ' ἄρουραν ἰὼν ἐβιήσατο παῖδας
νωθὴς, ᾧ δὴ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἐFάγῃ u. s. w.

Die einfachen Adj. auf *ες* sind also nur ganz vereinzelt; dagegen existiren Abstracta auf *ες* bekanntlich in grosser Anzahl, und da nun unsere Synth. recht zahlreich sind, so liegt, wenn Form und Bedeutung nicht dawider sind, doch die Annahme viel näher, dass wir hier ursprünglich Mut. haben. — Doch wir haben noch weitere Gründe zu dieser Annahme. Es kommt hinzu, dass die Immut. von x + Adj. im Griech. überhaupt nicht zahlreich sind[1]); im Homer zähle ich z. B. Imm. von Subst. + Adj. nur 12, von denen c. 9 unsicher sind, also bleiben bloss c. 3 als sicher zurück; dagegen haben wir im Homer allein Synth. mit Subst. im 1. Gl. c. 120, von denen c. 18—20 unsicher, also c. 100 sicher sind, Zahlen, die offenbar auf's Stärkste divergiren, in auffallender Disharmonie stehen. Wenn man nun auch annehmen wollte, dass in früherer Zeit eine genügende Menge von einfachen Adj. auf *ες* existirten (was aber, wie gesagt, ohne jede Gewähr ist), so wäre es auch

1) Imm. von x + Part. sind häufiger, wie wir oben gesehen; aber *ες* und *ο* sind nicht Suff. von Part., sondern gehören dem echten Adj.; auch würden namentlich die Comp. von Subst. + Part. sich mit den Synth. immer noch lange nicht messen können.

dann noch sehr unwahrscheinlich, dass diese in so grosser Menge zu Immut. von x + Adj. componirt worden wären, denn diese Immut. (namentlich die von Subst. + Adj.) sind besonders in der alten Sprache (Homer) durchaus selten; dagegen sind die Mut. in grosser Anzahl vorhanden (namentlich auch mit Subst. im 1. Gl.). Es ist also viel wahrscheinlicher, dass die Synth. auf Suff. ες ursprünglich Mut. und nicht Imm. von x + Adj. sind, denn 1) müssten Form und Bedeutung ganz übereinstimmen; 2) sind die einfachen Adj. auf ες selten, dagegen die Abstr. auf ες sehr häufig; 3) hat namentlich die alte Sprache nur wenige Imm. von x + Adj. (s. unten), dagegen sehr viele Mut. und die Synth. sind zahlreich.

Endlich, um die Wahrscheinlichkeit des mutirten Ursprungs der betreffenden Synth. noch zu erhöhen, führe ich eine Reihe von unzweifelhaft deutlichen Mut. von x + Abstr. an, wo das Abstr. in der Comp. offenbar der Bedeutung eines Part. oder Adj. gleichkommt, ja wo es meist bei der Uebersetzung in's Deutsche sehr ungeschickt wäre, das Abstr. mit „habend" anzuwenden; vielmehr verlangen wir im Deutschen durchaus ein Part. od. Adj. Wenn also auch manchmal die Erklärung der Synth. als Mut. von Abstr. gezwungen aussehen sollte, so kann man an einigen dieser Zus. sehen, dass solche Bildungen bei der Uebertragung gezwungen aussehen mögen und doch wirklich Mut. sein können. (Uns im Nhd. sind Mut. nicht geläufig.)

βαρβαρόφωνος rauhsprechend.
ζείδωρος Getreide spendend.
πάναγρος alles fangend.
ἀργικέραυνος hell blitzend.
πολύδεσμος viel gebunden.
ἀθάνατος nicht sterbend.
ἀνόλεθρος unvernichtet.
ἐρίτιμος sehr geehrt.
ἀρτιγένεθλος eben geboren Orph.
ἀνθρωπόλεθρος Männer verderbend.
βούχιλος Kinder nährend Aesch. (χιλός Futter).
ἡμερόκοιτος am Tage schlafend Hes.

ἵππαιχμος zu Pferde kämpfend Pind.

κύκνοψις von Schwanenansehn, schwanähnlich.

λεοντόχορτος Aesch. von einem Löwen verzehrt (χ-ος = Futter).

ξυλοκατάσκευος aus Holz gemacht.

ὑβρίγελως, τος = übermüthig lachend, eig. = mit dem Lachen des Uebermuthes Man.

σκοτόδειπνος im Dunkeln essend.

πυρήνεμος Feuer anblasend Anth. (eig. = Feuer-Wind bewirkend).

Aehnliche Bemerkungen, wie bei den Synth. auf ες, lassen sich bei denen auf Suff. ο machen.

πολύστονος Hom. seufzerreich, entweder Mut. von στόνος Seufzer = viel Seufzer habend, oder Synth. von στένω; ebenso noch andere auf -στονος.

ὠκύροος Hom. schnellströmend, entweder Mut. von ῥόος der Strom, die Strömung, also = von schneller Strömung; oder Synth. von ῥέω; ebenso noch andere auf -ροος.

ὀψίγονος Hom. spätgeboren, kann Mut. von γόνος = Geburt, Ursprung sein, = späte Geburt habend; oder Synth. von √ γεν.

αἰνόγαμος Eur. unglücklich vermählt; entweder Mut. von γάμος = die Heirath; oder Synth. von √ γαμ; ebenso noch andere Comp. mit γαμος.

ἀριστοπόνος am besten arbeitend, Pind. u. a.; Mut. von πόνος oder Synth. von πένομαι arbeiten, das schon bei Hom. vorkommt; ebenso noch andere auf πονος.

ἄταφος unbestattet Thuc. Soph. Xen. u. a ; Mut. von τάφος Grab = ohne Grab; oder Synth. von θάπτω begraben = unbegraben.

ἄτοκος noch nicht geboren habend Hdt. Eur. unfruchtbar Plat.; Mut. von τόκος = das Gebären, die Geburt = ohne G.; oder Synth. von √ τεκ in τίκτω, ἔτεκον. Ebenso andere auf -τοκος.

ὁμόζυγος zusammengejocht; τετράζυγος u. a. Mut. von ζυγόν oder Synth. von ζυγ in ζεύγνυμι.

ὀξυήκοος = scharf hörend, von scharfem Gehör (ἀκοή) Aristot. u. a.

πολύφονος viel tödtend, Eur.; Mut. von φόνος der Mord oder Synth. von √ φεν, cf. ἔπεφνον; noch andere auf φονος.

πολύφθογγος viel tönend; Mut. von φθόγγος = der Ton, Klang oder Synth. von φθέγγομαι (vgl. unser vieltönig und vieltönend!). Ebenso andere auf φθογγος.

πρωτόπλοος zum ersten Mal schiffend Hom. u. a.; Mut. von πλόος = das Schiffen, die Schifffahrt oder Synth. von πλέω; ebenso noch andere auf πλοος.

μακρολόγος weitschweifig im Reden Plat.; entweder Mut. = von langen Reden oder synth. = lang oder Langes redend.

πεζομάχος zu Fuss kämpfend; Mut. von μάχη oder Synth. von μάχομαι; so noch andere auf μαχος.

τριτόσπονδος wofür dreifache Spende gegossen wird Aesch. Mut. von σπονδή oder Synth. von σπένδω.

Derart liessen sich noch eine ganze Reihe von Bildungen aufführen. Es wird aber wohl besser sein, wenn wir nicht alle Comp., die hierher gehören könnten, jetzt anführen, sondern erst bei der vollständigen Aufzählung der Mut. von x + Subst. immer dabei bemerken, ob nicht auch synth. Ursprung denkbar wäre. Hier kommt es uns blos darauf an, auch für die synth. Comp. mit Suff. *o* einen ähnlichen Ursprung wahrscheinlich zu machen, wie für diejenigen mit Suff ες. Waren nun eine Reihe von mutirten Bildungen, deren Bedeutung der participialen gleichkam, geschaffen, so lag es hier ebenso nah, direkt durch Verbalwurzel + Suff. o, Schluss-Glieder ähnlicher Comp. zu bilden. Man übersprang eine Stufe, man construirte nicht mehr selbständig das Masc. auf *o* oder Fem. auf ᾱ, η, die zuerst solchen Comp. zu Grunde lagen. Dann verhielt sich εὐξοος : ξέω = πολύστονος : στένω. Ein selbständiges ξοος war nicht mehr nöthig.

Nun ist es auch hier wichtig zu beachten, dass selbständige einfache Adj. mit Suff. *o* gar nicht häufig sind; unter den von Leo Meyer a. a. O. S. 152 angeführten Beispielen ist eine ganze Reihe etymologisch unklar und ist bei den meisten die

Möglichkeit vorhanden, dass der dem *o* vorausgehende Consonant ursprünglich mit zu dem Suff. gehört, also gar keine Bildung mit einfachem *o* vorliegt. Dagegen sind die Abstr. mit Suff. *o* und *ᾱ*, *η* (das in den Comp. mut. bekanntlich dieselbe Form zeigt wie *o*) sehr zahlreich; man vergleiche Meyer's Verzeichnisse S. 154 und 158. — Um endlich die Entstehung der Synthetica aus Mutatis noch wahrscheinlicher zu machen, muss auch hier daran erinnert werden, dass die immut. Comp. von Subst. + Adj. unbeliebt sind (namentlich in der älteren Sprache), dagegen die Synth. ebenso wie die Mut. sehr zahlreich auftreten. Die Bildungen auf *ες* und *o* bilden aber die Hauptmasse der Synth. Die Comp. mit anderen Suff. treten ihnen gegenüber ganz in den Hintergrund; was von denen auf *ες* und *o* gilt, wird von vornherein auch für den Rest wahrscheinlich sein [1]).

Kein Suffix.

Doch sehen wir auch die übrigen Bildungen etwas genauer an. Zunächst haben wir noch mehrere Synth. ohne hinzugetretenes Suff., wo das zweite Glied = der Verbalwurzel ist, z. B. die auf *πληξ*, *τριψ*, *κλεψ* u. a. Nun existiren aber einfache Adj. ohne Suff. im Griech. wahrscheinlich garnicht; von den dunkeln *βλᾱ̆κ* träge und *πτώκ* furchtsam bemerkt Leo Meyer mit Recht, dass das *κ* suffixal sein könne [2]). Dagegen haben wir eine Reihe einfacher Subst. dieser Art, worunter auch einige Abstr., z. B. *στύγ* — der Hass, das Entsetzen, *φλόγ* — die Flamme, *ὤπ* — das Auge, Gesicht, *ὄπ* — die Stimme (cf. auch das Ssk. und das Lat.). Sehr zahlreich sind diese Abstr. nicht, doch auch die Synth. der Art sind nicht häufig; im Ssk. sind sowohl die Abstr. als auch die Synth. ohne Suffix häufig.

---

1) Dass das Suff. *o* aus particip. *ant* verstümmelt sein kann, ist noch nirgends lautlich wahrscheinlich gemacht, wie Corssen mit Recht hervorgehoben hat; auch würde die Bedeutung unserer Synth. sich strikt dagegen sträuben, da sie ja sowohl activen als passiven Sinn haben können, was mit Suff. *ant* unvereinbar, bei der Annahme von mutirtem Ursprung aber ganz natürlich ist.

2) *πλήγ* — ist ohne Sicherheit.

Suff. ᾱ, η. Suff. ᾱ, η haben wir in einigen Synth. wie hom. *Ἀΐδης*, *παρθενοπίπης*, *ὑψαγόρης*, *λαβραγόρης*, *ὀψιπέτης*, *ὠκυπέτης* (*ἀγορή* = die Rede).

Suff. τᾱ, τη. Dann haben wir noch eine Reihe Synth. mit Suff. τᾱ, τη, die auf den ersten Blick Schwierigkeiten machen; denn Abstr. mit Suff. τη existiren nicht, wohl aber Nom. agent. und Adj. Mir scheint der Weg zur Erklärung dieser Comp. angedeutet zu sein von Benfey, Vocativ S. 79. Dieser berühmte Gelehrte macht es nämlich wahrscheinlich, dass in einer Reihe von Wörtern mit Suff. τη dies τη aus τι entstanden, indem ι zu ηι gesteigert und dann ι, j verloren wurde (cf. *πολι-*, *πολη-ος*, *πολης*). Dabei lassen sich vortrefflich vergleichen griech. *δεσπότης* und ssk. dampatis (aus damspatis); Mittelstufe *δεσποται-*, *δεσποτηι-*; *ἐρέτης* und ssk. aratis; sehr wichtig ist *δολομήτης* (neben *δολόμητις*), wo offenbar Suff. τᾱ, τη für τι eingetreten ist. Ferner vergleiche man die secund. Nom. auf *ατη*, *ωτη* (wie *Κροτωνιάτης*, *πατριώτης*) mit den latein. auf âti, ât (cf. Arpinâtes); auch hier könnte *ατη* aus *ατι* entstanden sein. Ferner vrgl. sec. *ἱππότης* und ssk. patti (aus pad-ti) Fussgänger; auch *ναύτης*, *τοξότης*, *αἰχμήτης* könnten ursprünglich mit demselben secund. ti gebildet sein. — Diesen von Benfey angeführten Vergleichungen will ich noch einige hinzufügen; *λειποτάκτης* = wer die Schlachtordnung verlässt, Deserteur Dion. H. Plut. Hier liegt es auf der Hand, dass im zweiten Gl. das Abstr. *τάξις* = Schlachtordnung steckt; Suff. τη ist hier deutlich für das alte τι von *τάξι-* (aus *τάκτι-*) eingetreten, denn „Ordner" oder so was Aehnliches kann das zweite Glied hier absolut nicht bedeuten, vielmehr deutlich „die Schlachtordnung". Statt τη könnten wir auch *ση* erwarten, da in *τάξι-* das τι schon zu σι geworden ist; diese Form des Suff. finden wir denn auch wirklich z. B. in *θηρολέξης* = Wortjäger (dasselbe wie *λεξίθηρ*, nur mit andrer Stellung der Gl.), wo das Abstr. *λέξι-* in der Form *λέξη-* auftritt. Man vergl. auch *ποικιλομήτης*, *ἀγκυλομήτης* [1]) (η für ι tritt auch ein in *ἐνόρχης* neben *ἔνορχις*, von *ὄρχις*).

1) Umgekehrt tritt Suff. τι für τη ein z. B. in *ἄκοιτις*, *παράκοιτις* von *κοίτη*; ι für ᾱ in *ἵππουρις* = mit Rossschweif versehen (*οὐρά*).

Wenn nun in *δολομήτης*, *ἀγκυλομήτης*, *ποικιλομήτης*, *λειποτάκτης* u. s. w. das *τη* aus *τι* entstehen, für dasselbe eintreten konnte, so liegt die Annahme nicht fern, dass die Synth. mit Suff. *τη* auf die so sehr zahlreichen Abstracta mit Suff. *τι* zurückkommen; so wäre z. B. *αἰθρηγενέτης* zu erklären aus *αἴθρη* und *γένετι-* (woraus *γένεσι-* entstanden ist) mit Wechsel von *τι* und *τη*. Dies wird um so wahrscheinlicher, als ein *γενετι-* entschieden existirt hat, dagegen von einem Adj. *γενέτης* nirgends eine Spur zu finden ist; ebenso noch mehrere Comp. auf *-γενέτης*. *Εὐρυβάτης* wäre zu erklären „einer, der grosse Schritte macht, einer von grossen Schritten, etwa: der Grossschritt, Breit-tritt“ oder dgl. Ein *βατι-* muss existirt haben (cf. *βασι-*); dagegen ist die Annahme eines Adj. *βάτης* = „schreitend“ ganz willkührlich. — Wir müssen weiter fragen: Sind überhaupt die einfachen primären Adj. mit Suff. *τη* häufig? (primär, denn nur solche könnten das zweite Glied von Synth. bilden.) Diese Frage muss verneint werden. Leo Meyer führt II. S. 345 fll. c. 35 Nom. auf *τη* aus Hom. an. Von diesen fallen c. 8 als Comp. für uns fort (wie *ὠμηστής* = rohe Speise habend u. dgl.); *ἐρέτης* ist schon besprochen; *σίντης* räuberisch vergleicht sich mit *Σίντι-* wohl = Räuber. Als einfache adj. Bildungen behalten wir aus Homer nur: *βύκτης* sausend, heulend; *ἀλφηστής* betriebsam; *ἀργεστής* schnell, reissend, *βουλευτής* rathgebend, *ἐπητής* verständig, *θηρευτής* jagend, *θωρηκτής* gepanzert; von diesen 7 Adj. kann *θωρηκτής* secundär sein; *ἐπητής* ist vielleicht Comp.; *ἀλφηστής*, *ἀργεστής* sind nicht deutlich, doch könnten sie auch secundär sein. Dann bleiben nur 3 nach, die vielleicht substantivisch zu übersetzen sind: der Jäger, der Rathgeber, der Heuler. — Bedenkt man nun, dass die Abstr. auf *τι* äusserst zahlreich sind, die prim. Adj. auf *τη* jedenfalls selten, so gewinnt die Hypothese noch mehr Wahrscheinlichkeit, dass die Synth. auf *τη* ursprünglich Mut. sind. Allein die Möglichkeit immutirten Ursprungs so mancher dieser Adj. muss zugegeben werden. Hom. Synth. mit Suff. *τᾱ*, *τη* sind *ἀειγενέτης*, *αἰθρη-*, *ἀκαλαρρείτης*, *ἀνδρειφόντης*, *Ἀργει-*, *ἀστυβοώτης*, *βαθυρρείτης*, *Βελλεροφόντης*, *ἑκατηβελέτης*, *ἐρι-*

βρεμέτης, εὐρείτης, Εὐρυβάτης, ἱππηλάτα, κυνηγέτης, κυνοραίστης Hundelaus, Λυκοφόντης, νεφεληγερέτα, Πολυφήτης, Πολυφόντης, πυλάρτης, στεροπηγερέτα, συβώτης, τειχεσιπλήτης, ὑψιβρεμέτης; mit anderer Accentuation ἀγχιμαχητής, θυμοραϊστής, χαλκοκορυστής.

Also bei Suff. ες und ο, ᾱ, η, sowie bei den Bildungen ohne Suff. war mutirter Ursprung äusserst wahrscheinlich; auch bei Suff. τᾱ, τη war er nicht unmöglich.

Was wir jetzt noch an Bildungen übrig haben, die etwa synth. genannt werden dürften, ist vereinzelt und verschwindet hinter den besprochenen Compositionsklassen vollständig; vereinzelt erscheint τηρ im hom. ἀμαλλοδετήρ Garbenbinder, τειρα in λαοβότειρα; τορ in παυδαμάτωρ; τιδ in χερνῆτις; ευ in ἀμφιφορεύς, ἡνιοχεύς. Solche Comp. sind wahrscheinlich ebenso wie die deutschen Machthaber, Besenbinder cet. ursprünglich einfache Immut.

Die Hauptmasse der griech. Synth. lässt sich jedenfalls als ursprünglich mutirt auffassen.

Viel schwieriger ist es, über das Lateinische zu urtheilen. Hier sind die Gebiete der Synth. und der Mut. schon viel strenger geschieden, wie im Griech. Doch liessen sich z. B. die synth. Adj. auf sonus, gradus, fugus als ursprüngliche Mut. von sonus, gradus, fuga auffassen, nach deren Analogie dann weitere Bildungen entstanden wären; gena und geno- ist vielleicht ursprünglich mit genus unter Suffixwechsel zusammengesetzt (cf. griech. γονος, γενης); fero- entspricht φορο-; lego- dem λογο-; jux dem ζυξ; cola dem κολο- (cf. βουκόλος). Diese Schlussglieder waren vielleicht schon in der gräcoitalischen Epoche gebildet. Das zu Grunde liegende Abstr. ist im Lat. fast durchweg verloren. Das Lat. hat wohl früher als das Griech. den Ursprung dieser Bildungen aus dem Bewusstsein verloren und schafft nun einfach Synth. nach Analogie. Jedenfalls sind die Berührungspunkte von Mut. und Synth. im Lat. sehr viel dürftiger als im Griech. Wir müssen daher unsere Theorie fast allein auf die im Griech. gefundenen Thatsachen stützen. Nun dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir auch im Griech. bei einigen Suff., allerdings gerade selte-

ner auftretenden, mut. Ursprung nicht annehmen konnten. Wir werden also für verschiedene synth. Suff. eine verschiedene Entstehung vermuthen. Die Synth. auf τᾱ, τη sind vielleicht zum Theil Mut. (von Abstr. auf τι), zum Theil Immut. (von Adj. auf τη); da nun Form und Bedeutung in beiden Fällen auf dasselbe herauskam, so konnten beide Bildungsweisen vielleicht zusammenfliessen; die Sprache verlor später das Bewusstsein ihres Ursprungs und bildete nur in synth. Weise analoge Comp. weiter. Unserem Bedünken nach ist jedenfalls für die weitaus wichtigsten griech. Synth., nämlich die auf ες und ο, die Entstehung aus mutirten Bildungen sehr wahrscheinlich. Nur wenige Comp. könnten auf andere Gedanken führen; so bemerkten wir bereits oben bei ἀψευδής, dass dieses sehr gut Immut. von ἀ + ψευδής sein könne und dem analog liessen sich auch andere Comp. construiren. Allein wir dürfen nicht vergessen, dass die einfachen Adj. auf ες und ο gar nicht häufig waren, während sich Synth. auf ες und ο, sowie auch Mut. in grosser Masse vorfinden.

Immerhin mag die Frage eine offene bleiben.

Auch hier bei den Immut. von x + Adj. fassen wir zunächst die homer. Comp. gesondert ins Auge, um für die gerade in den Zusammensetzungen mannigfach abweichende älteste Sprache ein abgeschlossenes klares Bild zu erhalten.

α) Subst. + Adj.

Hom. Imm. von x + Adj.

? ἁλιμυρήεις ins Meer rauschend (ein Adj. μυρήεις existirt nicht; vielleicht Mut. von einem Subst., etwa μύρη, cf. ποτιφωνήεις; od. Synth.?)

? Ἀλκάθοος zur Abwehr schnell (synth.?)

? ἀρηΐθοος (vielleicht Zusammenrückung? od. synth.?)

? ἀρηΐφιλος (vielleicht Zusammenrückung).

? Λϊΐφιλος (vielleicht ganz getrennt zu schreiben; wohl Zusammenrückung).

θεοείκελος.

ἱπποδάσεια dicht mit Rosshaaren.

? Ἱππόθοος (synth.?)

Hom. Imm. von x + Adj.

? *Κυμοθόη*.
? *Λαοθόη*.
? *Ναυσίθοος* (Zusammenrückung?).
? *Πειρίθοος* = der Angriffsschnelle (*πεῖρα* = Anschlag, Unternehmen).
Ποδάργη und *Πόδαργος* wohl = fussschnell.

Im Ganzen c. 13 Comp., von denen c. 10 unsicher, also 3 sicher sind.

β) Adj. + Adj.

μεσαιπόλιος halbgrau, halbweiss.
ὁμῆλιξ gleichaltrig (*ἥλιξ* = in kräftigem Alter stehend; 2) gleichaltrig).
παμμέλας.
παμποίκιλος.
πάμπρωτος.
πανάιολος.
πανάπαλος.
πανάποτμος.
? *παναφῆλιξ* ganz ohne Jugendgenossen (theor. Mut. *ἀφῆλιξ* = ohne *ἥλικες*, Jugendgenossen; *ἀφῆλιξ* kommt vor, aber in andrer Bedeutung = 1) über die Jugend hinaus, alternd 2) impubes).
παναώριος.
? *Πάνθοος*.
πανυπέρτατος.
πανύστατος.
? *πολυδάιδαλος* sehr kunstreich (vielleicht Synth.).
πολύϊδρις.
? *πολύπικρος* (nur einmal Neutr. Pl. als Adv.).
πολυτλήμων.

Im Ganzen c. 17, von denen c. 4 unsicher; dabei mag bemerkt werden, dass bis auf 2 alle diese Comp. *παν* oder *πολυ* als 1. Gl. haben und dass diese Wörter beinah adverbialen Sinn haben, *παν* = ganz und gar, *πολυ* = sehr, so dass man versucht sein könnte, ihnen eher in der folgenden Classe eine Stelle einzuräumen.

γ) Partikel + Adj.

? *Ἀβαρβαρέη* eine Nymphe.
ἀβληχρός schwach, sanft.
ἄβροτος.
ἀδαήμων.
ἀέκων.
? *ἀθέσφατος* (Mut.?)
ἄϊδρις unkundig.
ἄμβροτος.
ἀμφίδασυς rings herum rauh.
? *ἀμφιέλισσα* (synth.?)
ἀμφιμέλας.
ἀνοήμων unverständig.

ἀνόστιμος der nicht rückkehren kann.
ἀντάξιος.
ἄπας.
? ἀπτήν, ῆνος (πτηνός?)
? ἀρίζηλος.
δαφοινός und -νεός 1) blutroth 2) rothgelb (φοινός dass.)
δυσάμμορος.
? δυσπέμφελος.
? δυσχείμερος sehr winterlich (χ-ριος).
ἔκδηλος.
ἔμπλειος und ἐνίπλειος.
ἐναίσιμος (αἴσιμος dass.).
ἐναλίγκιος.
ἐναντίος.
? ἐναργής.
ἐνδέξιος.
? ἐξαίσιος ungebührlich (vielleicht Mut. von αἶσα?).
ἐπαινός sehr furchtbar.
? ἐπαίτιος.
ἐπιδέξιος.
ἐπιείκελος.
ἐπιζάφελος.
? ἐπίστωρ mitwissend.
ἐπίξυνος gemeinsam.
? εὐδείελος.
εὔπλειος.
καταπρηνής vorwärts niedergesenkt.
? καταριγηλός.
? παλιρρόθιος zurückrauschend (ῥόθιος = rauschend; aber vielleicht Mut. von ῥόθος).
περιδέξιος auf beiden Händen rechts, d. h. beide H. geschickt brauchend.
? περίκηλος sehr dürr, trocken (κῆλον = Pfeil, eigentlich „trockenes Holz“, dem vielleicht ein Adj. = „dürr“ zu Grunde liegt.)
πρόπας.
προπρηνής.
σύμπας.
τρίσμακαρ dreimal selig.
ὑπολίζων etwas kleiner, geringer (ὀλίζων nicht vorhanden, aber wohl zu construiren.)

Im Ganzen c. 48 Comp., von denen c. 15 unsicher, also etwas über 30 als ziemlich sicher gerechnet werden dürfen.

Die Classe δ, d. h. Pron. + Adj., und ε, d. h. Numer. + Adj. finde ich überhaupt nicht vertreten.

Wir haben sonach homerische Immut. von x + Adj. c. 78, von denen aber c. 30 unsicher, also nur c. 48 sicher sind. Nur die Classe γ war etwas zahlreicher vertreten; α zeigt blos ein Paar vereinzelte, grösstentheils unsichere Bildungen; in β haben παν und πολυ, die im ersten Gl. fast aller dahin gehörigen Comp. vorkommen (ausser zweien), fast adverbialen Sinn.

Wenden wir uns nun zur Aufzählung aller im ganzen Bereich der griechischen Literatur vorkommenden Immut. von x + Adj.

α) Subst. + Adj.

Grch. Imm. von Subst. + Adj.

αἱματοδεκτικός zum Blutauffangen geeignet.

ἀκρολίπαρος auf der Oberfläche glänzend, fett.

ἄκρουλος an der Spitze kraus Aristot.

ἀκροχλίαρος oben warm Hippocr. Gal.

ἀκρόψιλος an der Spitze kahl Hippocr.

ἀκρόψωλος.

ἁλιγείτων meernah.

? *ἁλιμυρήεις* Hom.

? *Ἀλκάθοος* Hom.

ἀνδρείκελος Plut.

ἀνδρόθηλυς.

ἀνδρόλαγνος manntoll Theophr.

ἀνδρόμοιος Tzetz.

ἀνθρωπόλιχνος lüstern nach Menschen Stob.

? *ἀρηΐθοος* Hom.

? *ἀρηΐφιλος* Hom.

ἀστρογείτων sternennah Aesch.

ἀστυγείτων Hdt. Aesch. Eur.

γραμμοποίκιλος buntgestreift Ath.

γραόφιλος alten Weibernfreund.

? *Διΐφιλος*.

? *δοξοματαιόσοφος* von eitlem Weissheitsdünkel.

? *δοξόσοφος* sich weise dünkend Aristot. Plat. (eig. = der Meinung nach weise?)

δορίμαργος kampfgierig, Aesch.

δουλοπονηρός schlecht wie ein Sklave.

ἐγχείμαργος Et. M.

ἐγχεσίμαργος Et. M. Hesych.

θεοείκελος Hom.

θεόμοιος.

θεόσοφος.

? *θεόφιλος* (vielleicht synth.).

θυμόσοφος durch sich selbst weise Aristoph. u. a.

ἱπποδάσεια Hom.

? *Ἱππόθοος* Hom.

? *κακεντρεχής* zum Schlechten geschickt.

? *κλεψίσοφος* dem Schein nach weise, KS.

? *κλεψίχωλος* unmerklich hinkend Luc.

κνήμαργος weiss an den Beinen Theocr.

κρανιόλειος kahl am Scheitel.

? *Κυμοθόη* Hom.

κυνοθρασύς hundedreist Aesch.

? *Λαοθόη* Hom.

λεωσφέτερος; *λ-ον ἐποιήσαντο Τισαμενόν* sie machten den T. zu Einem von ihrem Volke, zu ihrem Mitbürger Hdt.

? *μελίζωρος* von lauterem Honig (vielleicht Bahuvr. mit umgekehrter Stellung?)

μελίχλωρος honiggelb Plat. Aristot. Theocr.

μετωποσώφρων mit bescheidener, ernster Stirn Aesch., etwa = stirn-ernst.

? *μιξόλευκος* halbweiss (im 1. Gl. vielleicht das Abstr. *μίξις* = Mischung?)

? *μιξολύδιος* Strab. Ptol.

? *μιξοπόλιος* Byz.

? *μιξόχλωρος*.

? *μισαπόδημος* Reisen hassend (etwa = mit Unzufriedenheit auf Reisen).

? *ναυσίθοος* Hom.

νεοπλουτοπόνηρος durch neuerworbenen Reichthum schlecht, Cratin. bei Steph.B.

νομοάιολος an mannigfachen Weisen reich (etwa = mannigfach in Weisen).

? *νυκτιπαταιπλάγιος* Nachts krumme Wege wandelnd. Anth.

νυκτίσεμνος Nachts verehrt Aesch.

οἰησίσοφος sich klug dünkend Clem. Al. (eig. = der Meinung nach weise).

ὀνειρόσοφος Tzetz.

ὀρθροφοιτοσυκοφαντοδικοταλαίπωρος mit *τρόποι* Aristoph., Morgendämmerungshändelmacherrechtsverderbmühwanderung (Voss.).

ὀφιείκελος.

? *παναίτιος* 1) Alles verursachend Aesch. Cornut. 2) allein schuldig Aesch.

? *πανεπιστήμων* alles verstehend Euseb. pr. ev.

? *πανεπόψιος* alles übersehend Nonn. dion.

? *πάντερπνος* Alles ergötzend KS.

? *παντέφορος* Alles überschauend KS.

? *πασίδηλος*.

πασιπόρνη.

? *πασίφιλος* Allen lieb Archiloch. bei Ath.

? *Πειρίθοος* Hom.

? *ποδαβρός* zart an den Füssen Orac. bei Hdt., wo andre *ποδ' ἁ-* schreiben.

Ποδάργη, *Πόδαργος* Hom.

πολεμολαμαχαϊκός kriegslamachaisch, kom. Wort bei Aristoph. aus *πόλεμος*, *Λάμαχος* und *Ἀχαϊκός*.

πρωκτόσοφος.

πτεροποίκιλος mit buntenFedern oder Flügeln Aristoph.

ῥιζοσύνετος von Grund aus verständig KS.

ῥιζοτηξικάρδιος von Grund aus das Herz schmelzend (*τ-ος*) KS.

ῥινόσιμος Luc.

Grch. Imm. von Subst. + Adj.

ῥινοφάλιος.
στηθόκυρτος.
ταριχόπλεως voll von Pöckelfleisch Ath.
τραχηλόσιμος.
τρίχουλος = *οὐλότριχος* Archil. bei Poll.
ὑδατόχλωρος wassergrün Gal.
φλογόλευκος feuerfarbig mit Weiss gemischt Poll.
φρενοβάρβαρος.
φυκογείτων dem Meertang nah Anth.
χαλαργός schnellfüssig Soph.
χαλκοφάλαρος von Erz glänzend Aristoph.
χειροβάναυσος Poll.
χειρόσοφος, sonst *χειρίσ-*, Luc.
χειρόχρηστος.
χειρόχωλος Hipponax bei Poll.
χερσοναύμαχος auf dem Festland zu Wasser od. eine Naumachie kämpfend Theod. Prodr.
χριστεπώνυμος nach Ch. benannt KS.
χριστοκάπηλος Greg. Naz.
χρυσανταυγής Gold entgegenstrahlend Eur.
χρυσεπώνυμος.
χρυσοπρεπώδης goldeswerth Tzetz.
χρυσοφάεννος Anacr.
ψύχαγνος seelenrein.
ψυχωφέλιμος.

Im Ganzen c. 100 Comp., von denen c. 25 unsicher sind; diese Bildungen, welche Homer nur ganz vereinzelt aufweist, sind also auch in der späteren Sprache durchaus nicht beliebt.

β) Adj. + Adj.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

? *ἀγλαόπιστος* herrlich treu, zweif.
? *ἀδρεπήβολος* glücklich in Erreichung grosser Dinge.
αἰνοπέλωρος Opp.
αἰνοτάλας.
ἀκροδίκαιος äusserst gerecht Stob.
ἀκρόθερμος äusserst hitzig.
ἀκρόσοφος hochweise.
ἀμετρόκακος unmässig schlecht Suid.
ἀρρενόθηλυς mannweiblich, zwitterhaft Maneth.
ἀρτιοπέρισσος gradungerad Plut.
ἀωρόλειος zur Unzeit glatt.
βαθυπόνηρος tiefschlecht Procl. paraphr. Ptol.
γλυκυμείλιχος h. Hom.
γλυκύπικρος bittersüss Sapph. Musae.
γλυκύστρυφνος süsslichherb Theophr.

γυμνορρύπαρος nackt u. schmutzig Diog. L.
ἐρυθρόλευκος Hesych.
ἐρυθρομέλας Ath.
ἐρυθροποίκιλος.
ἐρυθρόχλωρος.
ἑτερόγλαυκος mit einem bläulichen und einem andersfarbigen Auge Aristot.
ἑτεροενεργής anders wirkend.
ἑτερόκωφος auf einer Seite taub.
ἑτοιμόπιστος leichtgläubig.
ἡμιάγιος halbheilig.
ἡμιάγρυπνος Byz. halbwach.
ἡμιάρρην.
ἡμιβάρβαρος Strab.
ἡμίβραχυς.
ἡμίγυμνος Luc. Arr. Alciphr.
ἡμίθηλυς Anacr.
ἡμίθνητος Lycophr.
ἡμίκακος Soph.
ἡμίκενος.
ἡμίλευκος Luc.
ἡμίμεστος Poll.
ἡμιμόχθηρος Plat. Gal.
ἡμίξηρος Byz.
ἡμιπέπανος.
ἡμιπέπειρος Hesych.
ἡμίπλεως Poll.
ἡμιπόνηρος Aristot.
ἡμίσοφος Luc.
ἡμιτρίγωνος.
ἡμιτριταῖος Hipp. Gal.
ἡμιφάλακρος Anth.
ἡμίφαυλος Luc.
ἡμίχλωρος.
ἡμιχολώδης Hippocr.
ἡμίχρηστος Aristot.
θνητάθνητος sterblich ohne Tod Epiphan.
θρασύδειλος Aristot.
ἰθύλορδος gerade vorwärtsgebogen Hipp.
ἰσάγαθος gleich gut KS.
ἰσάμμορος gleich unglücklich Hesych.
ἰσάξιος Porphyr.
ἰσήλικος gleich gross Philo math.
ἰσῆλιξ Xen. u. a.
ἰσοεπίπεδος gleich eben.
ἰσόκαινος.
ἰσόκοιλος Plut.
ἰσόμαλος fast gleich Xen.
κακοδόκιμος schlecht bewährt.
? κακόπιστος schlecht gläubig (ob Mut. von πίστις?)
καλοτίθηνος wohlgezogen Hesych.
καλόφιλος.
κομψευριπιδικῶς = fein euripideisch (κομψός = fein), Aristoph. Eq. 18 (κόμψις nicht vorh.).
λασιόκωφος durch rauhe Ohren taub.
λειαυστηρός glattsäuerlich, d. h. süsssäuerlich Poll., nach Plin. dulcia cum quadam acrimonia.
λεπτεπίλεπτος dünn über dünn.
λευκέρυθρος.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

λευκομέλας.
λευκοπίων Schol. Aristoph., weiss und fett.
λευκοποίκιλος Schol. Theocr.
λευκόπυρρος Theophr.
λευκόφαιος weissschwärzlich Plin. Poll. Ath.
λευκόχλωρος.
λιγυροκώτιλος, böot. λιγουροκ- Corinn. bei Hephaest.
λιχνοφιλάργυρος lecker u. geizig zugleich.
μακρογόγγυλος langrund Epicharm. bei Ath.
μακροπόνηρος Phot. lange bös.
μεγαλάδικος Aristot.
μεγαλόδηλος.
μεγαλοῆλιξ gross ausgewachsen.
μεγαλόμικρος Philo t. 2. p. 61, 24.
μεγαλοπόνηρος Aristot.
μεγαλόσοφος.
μεγαλυπέροχος Eust. op.
μελάγχλωρος Aretae.
μελανόχλωρος Procl. par.
μεσάγροικος halbbäurisch Strab.
μεσάγριος,
μεσαιπόλιος Hom. u. a.
μεσῆλιξ, poet. μεσο- Tzetz. u. a.
μεσόκοιλος Diosc. Pol.
μεσόλευκος Xen. u. a.
μεσονήστιμος KS. Byz.
μεσοπερσικός Poll. Hesych.
μεσοπόλιος Aesop. f. Lexic.
μεσόστενος.
μεσοφάλακρος Procl. par.
μικρογλάφυρος klein und rund Aristot.
? μικροπόνηρος schlecht im Kleinen Aristot.
? μικρόσοφος.
μικροφιλότιμος kleinlich eitel Theophr.
μωροκακοήθης dumm und böse Procop.
μωρόκακος Procl. par.
μωρονήπιος kindisch albern Byz.
μωροπόνηρος.
μωρόσοφος Luc. Alex.
νεοῆλιξ von jugendlichem Alter Orph. h.
νεοπένης eben erst verarmt.
νεοπέπειρος eben erst reif Phot.
νεόπιστος Euseb.
νεοποίκιλος Schol. Pind.
ξανθόουλος.
ὁλόλευκος ganz weiss Antiphan. bei Ath.
ὁλοσηρικός ganz seiden Hesych.
ὁλοστρόγγυλος Schol. Opp.
ὁλόχλωρος Diosc.
ὁμάγαθος KS.
? ὁμῆλιξ Hom. Hes. Eur. u. a. gleichaltrig.
? ὁμόδουλος mitdienend, Mitsklav Eur. Plat. Xen. u. a.
? ὁμοῆλιξ Anth.
ὁμοιόθερμος gleich warm Tzetz.
ὁμοιοκάτοικος zus. wohnend Schol. Opp.

ομόνεκρος mittodt Luc.
ὁμοσύμφωνος.
ὀξύβαρυς mit Acut und Gravis versehen.
ὀξύγλυκυς sauersüss Aesch. Hipp.
ὀξύπικρος scharfbitter Hesych. Gloss.
ὀρθοδίκαιος streng gerecht Aesch.
ὀρθόλοξος gradaus und schräg.
παγγέλαστος ganz lächerlich Epiphan.
παγγέλοιος Plat. Plut. Luc.
παγγλυκερός Aristoph.
πάγγυμνος.
πάγκακος Hes. Plat. Aristot. Aesch. Soph. Eur.
παγκάκουργος Hesych.
πάγκαλος Aristoph. Plat.
παγκαταγέλαστος Byz.
παγκαταπύγων ganz geil Aristoph. nach Reiske.
πάγκλειτος.
πάγκοινος Pind. Aesch. Soph. Eur.
πάγκυφος ganz krumm Aristoph.
παγχάλεπος Xen. Plat.
πάγχρηστος Aristoph. Xen. Poll.
παμβδελυρός ganz scheusslich. Aristoph.
παμβέβηλος ganz ruchlos KS.
παμμάκαρ Orph. h. Hesych. Byz.
παμμακάριστος Hesych. Byz.
παμμάταιος Aesch. (?) Theod. Prodr.
παμμέγας Plat. Luc. Ael. u. a.
παμμείλιχος.
παμμέλας Hom. Orph. Arg. u. a.
πάμμεστος Theophr.
πάμμικρος Aristot. Gal.
παμμόχθηρος.
παμμύριος.
παμμυσαρός Aristoph.
παμπάλαιος Plat. Aristot. Poll. Plut.
πάμπλειστος Diog. L. Ael. Dio C.
πάμπλεως.
παμπλήρης.
παμπλούσιος Plat. u. a.
παμποίκιλος Hom. Eur. Pind. Plat.
πάμπολυς Aristoph. Soph. Plat. u. a.
παμπόνηρος Aristoph. Plat. u. a.
παμπότνια Anth.
πάμπρωτος Hom. Pind. Ap. Rh.
πάμφαυλος KS.
πάμφιλος.
παμφόβερος Gloss.
παμφρόνιμος Tzetz.
πάμψυχρος Byz.
πάναβρος ganz weichlich Luc.
πανάγαθος Plat. Cratin. bei Poll. KS.
παναγένητος ganz unerzeugt.
πανάγιος KS.
πάναγνος.
πανάγριος Opp.
πανάγρυπνος Anth.
παναεργής.
παναθέμιτος Byz.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

πανάθεος Byz.
παναθέσμιος Maneth.
πανάθεσμος Opp. cyn. Maneth.
πανάθλιος Aesch. Soph. Eur. Aristoph.
παναιγλήεις Anth.
παναίολος Orph. Arg. Aesch. Eust. op.
παναίσιος KS. ganz günstig.
παναίσυλος Hesych.
πάναισχρος.
πανακήρατος ganz unversehrt Nonn. par.
παναληθής Aesch. Plat.
παναλήμων.
παναμείλιχος Opp.
πανάμμορος Anth.
πανάμωμος KS.
πανάξιος Inscr. Opp.
? *παναοίδιμος* allbesungen Anth. (ob zu Cl. *α*?).
πανάπαλος Hom.
πανάπαστος ganz nüchtern.
παναπειθής ganz unglaublich.
παναπείριτος Opp.
παναπείρων Orph.
παναπήμων Hes. Anth.
παναπηρής ganz unverstümmelt.
πανάπιστος.
πανάπορος Byz.
πανάποτμος Hom.
παναργάλεος KS.
πανάριστος Hes. u. a.
παναρρεπής ganz unbeweglich.
παναρχαῖος Poll.
πανασεβής Byz.
πανασκηθής Hesych.
πανατρεκής ganz wahrhaft Anth. Ap. Rh.
πανάϋπνος Opp.
παναφανής Eratosth.
? *παναφῆλιξ* Hom.
πανάφθιτος Anth.
παναφραδής Tzetz.
πανάφυκτος ganz unentfliehbar Anth.
πανάφυλλος h. Hom.
παναώριος Hom. Anth.
πανάωρος Inscr.
? *πανδαίδαλος* Pind.
πάνδειλος Opp.
πάνδεινος Plat. Luc. Dio C. u. a.
πανδέξιος ganz geschickt.
πανδῖος Diosc.
πανείκελος Anth. Opp.
πανελεήμων KS.
πανελεύθερος.
πανεμφερής ganz ähnlich. Tzetz.
πανένδικος ganz gerecht Greg. Naz.
πανένδοξος KS.
πανεντελής Tzetz.
πανέντιμος KS. Eust. op.
πανέξαλλος ganz verschieden Hesych.
πανέξοχος Orph. Arg. Man.
πανεπάρκιος.
πανεπήρατος Anth.
πανεπήτριμος ganz dicht Opp.
πανεπίθυμος.
πανεπίκλοπος Opp.

πανεπίφρων Opp.
πανέρημος Strab. Luc.
πανέσχατος Ap. Rh.
πανετήτυμος Nonn. par. Orph.
πανετώσιος.
πανευαγής Byz.
πανευγενής Tzetz.
πανευδαίμων Orph. Arg. Plut. Luc.
πανεύδιος.
πανεύδοξος KS.
πανευέφοδος ganz leicht zugänglich Pol.
πανεύκηλος Ap. Rh.
πανευκλεής Byz.
πανευλαβής sehr vorsichtig KS.
πανευμήχανος Tzetz.
πανεύμορφος Tzetz.
πανεύνοος.
πανευπρεπής Sp.
πανευσεβής KS.
πανεύσημος KS.
πανευσθενής Tzetz.
πανευτελής Suid.
πανεύτονος Anth.
πανευτυχής Byz.
πανεύφημος KS.
πανευφυής Sp.
πάνεφθος ganz gekocht, geläutert Hes. Et. M.
πανθάνμαστος KS.
πάνθειος Orph.
πάνθηλυς Et. M.
? *Πάνθοος* Hom.
πανίερος KS.
πανίλαος Nonn. par. Opp. hal.
πανίμερος Man. Anth.
πανίσχυρος Schol. Aesch.
πανοικτίρμων KS.
πανόλβιος h. Hom. Theogn.
πανόμοιος Anth. Nonn. dion. Hippocr.
πανοπλότατος Ap. Rh.
πανόργιλος KS.
πανόσιος KS.
πανσεβάσμιος KS.
πανσέβαστος Byz. Eust. op.
πάνσεμνος Luc. Byz.
πάνσμικρος Plat.
πάνσοφος Soph. Eur. u. a.
παντάγαθος KS.
παντάδικος Greg. Naz.
παντάλας ganz elend Eur. Aesch.
παντάσκιος ganz ohne Schatten Hesych.
παντλήμων Soph. Eur.
παντολιγοχρόνιος Anth.
παντόμωρος.
παντόσεμνος Aesch.
παντόσοφος Plat. com. bei Hephaest.
πάννγρος ganz feucht Man. Plut.
πανυπείροχος Opp. Anth.
πανυπέραγνος KS.
πανυπέρτατος Hom. Aristot. Orph. h.
πανυπέρφρων Orph.
πανύστατος Hom. Soph. Eur.
πανύψιστος KS.
πάσσοφος Plat.
περισσάρτιος ungleich u. gleich.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

πλατυαλουργής mit breitem Purpursaum Inscr.

πλειστοπόικιλος sehr bunt.

ποικιλέρυθρος Aristot. bei Ath.

ποικιλότραυλος mannichfach gestammelt oder gesungen Theocr. in Anth.

πολυάγρυπνος sehr wachsam KS.

πολυανώδυνος den Schmerz sehr lindernd Diosc.

πολυάσχολος Luc. KS.

? πολυδάιδαλος Hom. u. A.

πολυειδήμων Sext. Emp.

πολυευσπλάγχνιος KS.

πολυήσυχος Schol. Aesch.

πολύθερμος Plut. Gal.

πολϊδμων.

πολύϊδρις Hom. Hes. Aristoph. Aristot.

πολυΐστωρ Dion. H. Strab. u. a.

πολυκάμμορος sehr unglücklich Anth.

πολύκενος Epicur. bei Diog. L. Plut. Ath.

πολύκοινος Pind. Soph. Aristot. u. a.

πολυκώτιλος.

πολύμακαρ.

πολυμάταιος.

πολυμέρμερος Hesych.

πολυμηκάς Orac. bei Hdt.

πολυμόχθηρος Theod. Prodr.

πολύξηρος Hesych. Et. M.

πολυπάνσοφος orac. Sib.

πολύπικρος Hom.

πολύπιστος Hesych.

πολυπλούσιος Cyrill.

πολυποίκιλος Eur. u. a.

πολυπόνηρος.

πολυπότνια h. Hom. Ap. Rh. Aristoph.

πολυρρόθιος Qu. Sm.

πολύσαθρος Luc.

πολύσεμνος Orph. Anth.

πολύσοφος.

πολυτλήμων Hom. u. a.

πολυτύραννος sehr tyrannisch.

πολύφαυλος Eust.

πολυφιλάνθρωπος.

? πολύφιλος vielen lieb (oder viele Freunde h., dann ist es Mut.) Pind. Aristot. Plut. u. a.

πολύχλωρος Hipp.

πολύχρηστος Aristot.

πρωταίτιος zuerst schuld (vielleicht Mut. = die 1. Schuld habend) KS. Byz. Scholl.

πρωτοδίκαιος zuerst gerecht Epiphan.

πυρροποίκιλος Tzetz.

σπαρτοπόλιος mit zerstreuten grauen Haaren.

σπουδαιογέλοιος ernst und lächerlich zugleich Eust. op.

στενοεπιμήκης schmal und lang Eust. Il. Schol.

στενόμακρος Schol. Soph.

τριακοστόπεμπτος der 35. Tzetz.

ὑγρόθερμος feuchtwarm Byz.

? ὑδαρόπιστος KS. von schwan-

kender Treue; (*πιστός*; oder Mut. von *πίστις*?).
ὑστερόμεσος später in der Mitte KS.
ὑψηλοτάπεινος bald hoch, bald niedrig.
φαυλεπίφαυλος schlecht über schlecht Anth.
χερσόϋγρος Manass. chron.
χλωρομέλας Gal.
χρυσεόστιλπνος golden strahlend Manass. chron.
ψευδαιολικός falsch äolisch.
ψευδαλαζών lügenhaft prahlerisch com. bei Diog. L. Suid.
ψευδαριστοφάνειος Ath.
ψευδάττικος.
ψευδένεδρος vorgeblich nachstellend.
ψευδησιόδειος Cic. ad Att.
ψευδοδίπτερος Vitruv.
ψευδοπερίπτερος Vitruv.
ψευδοτρισκαιδέκατος Tzetz.
ψευδυποβολιμαῖος Ath. Diog. L.
ὠχρόλευκος Diosc. Gal.
ὠχρομέλας Gal.
ὠχρόξανθος Gal.

Grch. Imm. von Adj. + Adj.

Im Ganzen finden wir c. 385 Immutata von Adj. + Adj., von denen c. 15 unsicher waren. Allein mit *παν* (*παμ*, *παντ*) sind c. 175 Comp. zusammengesetzt; mit *πολυ* c. 40, wobei wir wieder bemerken müssen, dass *παν* und *πολυ* in diesen Comp. fast adverbiale Bedeutung haben. Diese Classe ist also in späterer Zeit bedeutend angewachsen; bei Homer hatten wir 17, von denen 4 unsicher waren.

γ) Partikel + Adj.

Grch. Imm. vonPartikel + Adj.

ἀβάρβαρος Soph.
ἀβέβαιος.
ἀβέβηλος Plut.
ἀβέλτερος einfältig Plat. Dem.
ἄβροτος Hom.
ἀγλάφυρος Ath.
ἀγλισχρος Hippocr.
ἀγχιγείτων nah benachbart Aesch.
ἀγχώμαλος fast gleich Thuc.
ἀδαήμων Hom. Hdt.
ἄδειλος.
ἀδεισιδαίμων.
ἀδέξιος.
ἀδήϊος Soph. Ap. Rh.
ἀδόκιμος Plat.
ἄδριμυς Luc.
? *ἀείδουλος* Ael.
ἀείθουρος stets wild Opp.
ἀείμαργος stets gefrässig Opp.
ἀειμνήμων Aristot.
ἀείχλωρος.
ἀεκούσιος Hdt. Soph.
ἀέκων Hom. u. a.
ἀζηλότυπος ohne Eifersucht Plut.
ἄθερμος Plat.

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

ἄθηλυς Plut.
ἄϊδρις Hom. Hes. u. Tragik.
ἀκακέμφατος nicht in bösem Ruf Hesych.
ἀκακοήθης KS.
ἄκακος Plat. Dem. u. a.
ἀκαταθύμιος.
ἀκατάσκιος.
ἀκενόδοξος.
ἄκενος Diog. L.
ἀκίβδηλος Plat. Hdt.
ἄκοιλος.
ἄκοινος.
ἄκομψος Eur. bei Plut. Aristaen.
ἀλοίδορος Aesch.
ἀλυσιτελής Plat. Xen. Dem. u. a.
ἀμεμψίμοιρος.
ἀμνήμων Trag. Plat. Plut.
ἀμφαριστερός Aristoph. bei Galen.
ἀμφίβραχυς Gramm.
ἀμφίδασυς Hom.
ἀμφιδέξιος auf beiden Seiten rechts Aesch. Aristot. u. a. 2) zweideutig Hdt.
ἀμφίκοιλος rings gehöhlt Suid.
ἀμφίλοξος Luc.
ἀμφίμακρος.
ἀμφιμέλας Hom. Anth.
ἀμφιστρόγγυλος Luc.
ἀμφίχωλος Luc.
ἄναγνος Tragik. Lycophr.
ἀνάκοιλος hohl Poll.
ἀναλήθης Plut. u. a.
ἀναλίγκιος Hesych.
ἀνάλμυρος Gal.
? ἀνάμεσος in der Mitte befindlich Hdt.
ἀνάμεστος ganz angefüllt.
ἀναξιόλογος.
ἀνάξιος Hdt. Xen. u. a.
ἀνάπηρος verstümmelt.
ἀνάπλεως Hdt. Plat. u. a.
? ἀνάρσιος Hom. Soph. Hdt.
ἀνάρτιος ungerad Plat.
ἀνάσιμος stülpnasig Aristoph.
ἀνάστειος unfein Ath.
ἀνάττικος.
ἀναφάλακρος.
ἀνελεύθερος Att.
ἀνέλλην nicht hellenisch Aesch.
ἀνενδεής Plut. Gal.
ἀνενεργής unwirksam Theophr.
ἀνεξίτηλος unvergänglich Poll.
ἀνεπαφρόδιτος Xen.
ἀνεπαχθής Thuc. Plut. Luc.
ἀνεπίδικος.
ἀνεπιεικής nicht nachgiebig Thuc.
ἀνεπιστήμων Hdt. Att. von Thuc. an.
ἀνεπιτήδειος Hdt. Att. von Thuc. an.
ἀνεπίφθονος Thuc. Plat. Xen. u. a.
ἀνεπόψιος Suid.
ἀνέτοιμος Polyb. Diod.
ἀνεύλογος nicht genug begründet Theod. Prodr.
? ἄνεφθος ungekocht Al. Trall. Geop.
ἀνεχέγγυος unverbürgt Thuc.

ἀνέψανος unkochbar Hippocr.
ἀνηλεήμων.
ἀνήμερος Aesch. Eur. Plut. u. a.
ἀνθόμοιος ganz ähnlich Soph. u. a.
ἀνίερος Aesch. Eur. Plat.
ἀνίκανος.
ἀνίλεως N. T.
ἀνισάριθμος von ungleicher Zahl Xen.
ἀνισοειδής.
ἀνισόμετρος.
ἀνισομήκης Gal.
ἀνισοπαχής Gal.
ἀνισόπλευρος Plat.
ἀνισόρροπος unbillig Plut.
ἀνισότιμος Greg. Naz.
ἀνισοφυής Cyrill.
ἀνίσχυρος Strab. Dion. H.
ἀνοήμων Hom.
ἀνοίκειος Polyb.
ἀνοικτίρμων Soph. Anth.
? *ἀνόλβιος* Hdt. (vielleicht Mut.)
ἀνομογενής Sext. Emp.
ἀνομόζηλος.
? *ἀνομοιομερής* von unähnlichen Theilen Aristot. (vielleicht Mut.).
? *ἀνομοιόπτωτος* ungleich endigend.
ἀνόμοιος Plat. Xen. u. a.
? *ἀνομοιόχρονος* von ungleichem Zeitmaass (vielleicht Mut.).
ἀνομοιόλογος.
ἀνόσιος Eur. Soph. Hdt. u. Att.
ἀντάξιος Hom. Hdt. Xen. Plat. u. a. Grch. Imm. von Partikel + Adj.
ἀντιδιάκονος Strab.
ἀνυπαίτιος.
ἀνυπεύθυνος Plat. Aristot. u. a.
ἀνυπήκοος Plat.
ἀνυπόδικος Plut.
ἀνύπουλος Hesych.
ἀνύπτιος Diog. L.
ἀνώμαλος Plat. Thuc. Aristot. u. a.
ἀνώχυρος unbefestigt, Xen. Dion. H.
ἄξεινος Hes. Eur. und *ἄξενος* Hes. Soph. Eur. u. a.
ἄξυνος ungesellig Hesych.
ἀπαίσιος Luc. Plut.
ἀπάνουργος Plut. Ath. u. a.
ἅπαξάπας all auf einmal Aristoph. (meist Plur.)
ἀπάξιος unwürdig Plat.
ἀπαράλογος nicht unvernünftig.
ἀπαράσημος unverfälscht Cyrill.
ἅπας Hom. und allgemein.
ἀπεμφερής unähnlich Theophr.
ἀπέπειρος.
ἀπέρημος verstärktes *ἐρ-*.
ἀπερίεργος ungekünstelt Ath. Plut.
ἀπέριττος Plut.
ἄπηρος unverstümmelt Hdt. Diog. L.
ἀπίθανος nicht überzeugend Att. von Xen. an.
ἄπιστος Hom. Hdt. Att.
ἀπόθερμος Aretae.

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

ἀποίκιλος.

ἀπόκενος auf eine Strecke leer Diosc.

ἀπολιτικός.

ἀπολυπράγμων.

ἀπόξενος ungastlich Soph. verbannt Aesch.

ἄποξυς oder ἀ-ύς Hippocr. etwas spitz.

ἀπρόθυμος Hdt. Xen. Plut. u. a.

ἀπρομηθής Aesop.

ἀπροσήγορος Soph. Plut.

ἀπρόστομος.

? ἀπρόσφιλος unfreundlich.

ἀπρόσφορος unzuträglich Eur. Theod. Prodr.

ἀρίδηλος Hdt. u. a.

ἀρτιύπωχρος sehr blass Hippocr.

ἀσαφής Att.

ἄσεμνος Dion. H.

ἄσικχος nicht ekel Plut.

ἀσόλοικος nicht ungehörig Eubul. bei Ath. Plut.

ἄσοφος Pind. Plut.

ἀστύφελος Theogn.

ἀσυγγνώμων Dem. Plut.

ἀσύμμετρος Plat. Plut.

ἀσυμπαθής Plut. u. a.

ἀσύμφορος Hes. Thuc. Xen. Plat. u. a.

ἀσύμφυλος nicht verwandt Plut. Luc.

ἀσύμφωνος Plat. Plut.

ἀσύμψηφος Plut.

ἀσύνδηλος Plut.

ἀσύνεργος Ael.

ἀσύνετος unverständig Hdt. Thuc. Att. u. a. unverständlich Eur.

ἀσυνήθης Aristot. Polyb. Plut.

ἀσύννοος unüberlegt Plat. Soph.

ἀταλαίπωρος Thuc. u. a.

ἀτίθασσος.

ἀτράγῳδος untragisch Aristot.

ἀτρύφερος nicht üppig Eupol. bei Suid.

ἀφῆλιξ Phryn. com. h. Hom. Cratin. bei Poll.

ἀφιλάνθρωπος Plut.

ἀφίλαυτος ohne Eigenliebe Plut.

ἀφιλήδονος.

ἀφιλόκαλος Plut.

ἀφιλόλογος Plut.

ἄφιλος Soph. Eur. Plat. u. a.

ἀφιλόσοφος Plat.

ἀφιλοστάχυος.

ἀφιλόστοργος Plut.

ἀφιλότιμος Aristot.

ἀφλύαρος M. Anton.

ἀχρήσιμος Theophr.

ἄχρηστος Att. u. a,

διαδέξιος von sehr glücklicher Vorbedeutung Hdt.

διάδηλος Thuc. Plat. u. a.

διάθερμος Hippocr. Aristot.

διαιώνιος verstärktes ἀ-ς Plat. u. a.

διάκενος dazwischen leer Thuc. u. a.

διάκοιλος.
διάλεπτος sehr dünn Aristoph.
διάλευκος dazwischen weiss Aristoph. Plut. Strab.
διάλοξος.
διάμεσος in der Mitte Dio C.
διάμεστος Antiphan. bei Ath.
διαμυδαλέος ganz durchnässend Aesch.
διάπικρος Diod.
διάπλεος, att. -πλεως Plut. Theophr. Cratin. bei Ath.
διαποίκιλος Hippocr. Aristot. Theophr. Luc.
διάστενος Gal.
διατινθαλέος Aristoph. = τ-έος.
διάχλωρος.
? δίβραχυς Gramm.
? δίμακρος.
δίσχωλος an beiden Füssen lahm.
δίυγρος Hippocr. u. a.
δύσαγνος Aesch. Luc.
δυσάθλιος Soph.
δυσαιανής Aesch.
δυσαίθριος Eur.
δυσάμμορος Hom. Ap. Rh.
δυσάνοδος Ceb. tab.
δυσάνολβος.
δυσάπιστος Anth.
δυσεπήβολος.
δυσέρημος Anth.
δυσήμερος unfreundlich Strab.
δυσίμερος Ap. Rh. Nonn.
δύσκωφος Aristot. u. a.
δύσξενος Poll.
δυσόμοιος Hesych.
δυσόρφναιος Eur.
δυσπαίπαλος Opp. u. a.
δυσπάρευνος zum Unglück neben einander gebettet Soph.
δυστάλας Eur. Soph.
δυστλήμων h. Hom. Maneth.
ἔγγλαυκος bläulich Diod. u. Sp.
ἔγκιρρος gelblich Diosc.
ἔγκοιλος Aristot. Theophr.
ἔγχλωρος Theophr.
ἔκδηλος Hom. u. a.
ἔκθερμος Gal.
ἔκλαμπρος Sp.
ἔκλευκος Hippocr. Aristot. Theophr.
ἔκπλεος Eur. Xen. u. a.
ἔκφαυλος.
ἔμμεστος Plat.
ἔμπας allg.
ἐμπέλιος etwas grau.
ἔμπικρος Diosc.
ἔμπλεος, att. -πλεως Hom. Plat. Hdt. u. a.
ἔμπυρρος röthlich Theophr.
ἐμφιλόσοφος Diog. L.
ἐναίσιμος Hom. u. a.
ἐνάισιος Soph. Dio C.
ἐναλήθης.
ἐναλίγκιος Hom. Plat. Soph. Theocr. Pind. u. a.
ἔναλλος verändert Theocr.
ἐναντίος Hom. Att. u. a.
ἐναπαλός Diosc.
ἔνδασυς Diosc.
ἐνδέξιος Hom. Eur.

Grch. Imm. vonl'artikel + Adj.

ἐνδηλος Tragg. Aristoph. Att. von Thuc. an.
ἐνεπίδημος.
ἐνεπίπεδος Gal.
ἐνερευθής röthlich Pol. Luc. Diosc. Gal.
ἐνέρυθρος Aretae.
ἐνῆλιξ Suid.
ἔνθερμος Plut. Geop. Hippocr.
ἔνισχνος etwas mager.
ἔννωθρος träge Diosc.
ἔνουλος kraus.
ἔνσιμος etwas stumpfnasig Hippocr.
ἔνσοφος Anth. Maneth.
ἐντραχύς Sext. Emp. Diosc.
ἔννυγρος Aristot. Diod. Tzetz.
ἐννυπόσαθρος etwas faul Hippocr.
ἔνωμος etwas roh Hippocr. Diosc.
ἔνωχρος Aristot.
ἐξαλλος Polyb. Plut. Dio C.
ἐξελεύθερος Dio C. u. a.
ἐξόρθιος.
ἔξορθος Ath.
ἔξυγρος Hippocr.
ἔξωχρος sehr blass Aristot. Theophr.
ἐπάγρυπνος.
ἔπακρος spitz zugehend Hippocr. Gal.
ἐπίβαρυς etwas schwer Theophr.
ἐπίγλυκυς etwas süss Theophr.
ἐπίγρυπος etwas eingebogen, krumm Aristot. Plat. Hdt.
ἐπιδέξιος Hom. u. a.
ἐπίδηλος Hdt. Theogn. Aristoph. Aristot. Xen. u. a.
ἐπιδίμοιρος Clem. Al. Vitr.
ἐπιδίτριτος.
ἐπιδίψιος.
ἐπιείκελος Hom. Hes.
ἐπικαμπύλος h. Hom.
ἐπικέρτομος Qu. Sm.
ἐπίκοιλος Hippocr.
ἐπίκοινος Hdt. Eur. u. a.
ἐπίκυρτος Nonn.
ἐπίλαμπρος.
ἐπίλευκος Theophr.
ἔπιλλος blinzelnd Eust. Il.
ἐπίλοιπος Hdt. Plat. Thuc. Aristoph. u. a.
ἐπιλοίσθιος.
ἐπίμαχρος Hippocr.
ἐπίμαργος Suid.
ἐπιμείζων.
ἐπιμέλας Theophr.
ἐπίμεσος Gramm.
ἐπίμεστος Poll.
ἐπίξανθος Xen. Poll. Theophr.
ἐπίξηρος oben trocken Hippocr. Aret.
ἐπίξυνος.
ἐπίπας Inscr.
ἐπίπερκος Xen.
ἐπιπλατύς.
ἐπίπλεος Hdt. Plut.
ἐπιπόλιος.
ἐπιπρηνής Ap. Rh.

ἐπιρρητήν überjährig, nach Hesych.
ἐπίπυρρος Aristot. Theophr.
ἐπίρικνος etwas zusammengeschrumpft. Xen.
ἐπίσαθρος KS.
ἐπίσαπρος Theophr.
ἐπίσιμος Inscr.
ἐπίσκληρος Hippocr.
ἐπισμυγερός Hes. Ap. Rh.
ἔπισος Polyb.
ἐπίστενος etwas eng Aristot.
ἐπιστρόγγυλος rundlich Aristot.
ἐπισυνήθης.
ἐπίσυχνος Byz.
ἔποξυς Hippocr.
ἔπουλος Theophr.
ἔπωχρος blässlich Hippocr.
εὔδηλος Aesch. Xen. Plat. Aristoph. u. a.
εὐδόκιμος Aesch. Eur. Xen. Plat. Isocr. Theophr.
εὔζωρος Eur. Aristoph. u. a.
εὐῆλιξ.
εὔθερμος Hipp.
εὐίερος Orph. Anth.
εὔκλεινος Aristot. in Anth. app.
εὔλαμπρος.
εὐπερίφωρος leicht zu entdecken Plut.
εὔπιστος Xen. Aristot. u. a.
εὐπίων Anth.
εὔπλειος Hom.
εὐποίκιλος Anth.
εὐπρόθυμος Byz. KS.
εὐπρόσεδρος.
εὐρόθιος Orph.
εὔσεμνος Orph.
εὔσως.
εὐτλήμων Aesch. Eur.
εὔχλωρος Theophr.
εὔχρηστος Xen. Plat. Aristot. u. a.
ἐφῆλιξ jugendlich Anth.
ἐφίμερος Hes. Archil. Theogn. Theocr. Aesch. Soph. u. a.
ἔφυγρος etwas feucht Theophr.
ζάδηλος.
ζάλευκος.
κάθυγρος sehr feucht Theophr. Diod. Plut.
κατάγλισχρος sehr klebrig Al. Trall.
κατάδηλος Hdt. Xen. Plat. Soph.
? καταθνητός Hom.
καταίσιμος verstärktes ἀ- Hesych.
καταίσιος Aesch.
κάτακρος Schol. Il. Byz.
κατάλαβρος Eupol. bei Schol. Aristoph.
κατάλαγνος Schol. Theocr.
κατάλαμπρος Gal.
κατάλευκος Byz.
κατάλοιπος Plat. Aristot.
κατάμεστος Schol. Aristoph.
κατάξηρος sehr dürr Aristot. u. a.
κατάξιος Soph. Eur.
καταπάγιος Hesych.
κατάπηρος.
κατάπικρος.
? καταπιμελής Oribas.

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

καταπλατύς Tzetz.

κατάπλεος, att. *-πλεως* Xen. Plut. Dion. H.

καταπρηνής Hom. Hesych.

κατάπυκνος Hippocr. Theocr.

κατάπυρρος sehr röthlich Diosc.

κατάσκληρος Hippiatr.

κατάστεγνος dicht bedeckt.

κατάστυγνος sehr traurig Ath.

καταστύφελος h. Hom. Anth.

κατάστυφλος Hesych.

καταύστηρος sehr streng Arr. Epict.

κατάχωλος Alcae. com. in Bekk. an.

κατάψυχρος Diosc. Gal. u. a.

κατέρυθρος.

κάτισχνος Oribas. Et. M.

κάτοξυς Aristoph. Hipp.

μεταίτιος Aesch. Soph. Eur. Hdt. Xen. Plat.

μετάκοινος gemeinschaftlich Aesch.

μετακοίνωνος Hesych.

μετοπωρινός herbstlich Thuc. Xen. Aristot. Plut. Hes.

παλαιένδοξος altberühmt.

παλίγκραιπνος sehr schnell Anth.

παλινόστιμος Nonn. par. dion. Opp.

παλίνσοος wieder gesund Nonn. dion. Anth.

παράγυμνος etwas nackt Diog. L.

παράθερμος etwas warm Diod. Plut.

? *παραίσιος* Unglück bedeutend Hom.

παραίτιος mitschuldig Aesch. u. a.

παρακόλουθος.

παράλευκος weiss daneben Aristot. Ath.

? *παράλοιπος* Aristot. zw. *παραλουργής*.

παράλυπρος Strab.

παράμωρος fast närrisch Hesych.

παράξενος etw. fremd Aristoph. Et. M.

παράξηρος Strab.

παράπικρος Schol. Aristoph.

παραπλάγιος an den Seiten schräg Theophr.

παράπλειος führt Plat. aus Od. 9, 8 an, wo es unsre Texte nicht mehr haben.

παραπλήσιος Thuc. Hdt. Plat. Xen. u. a.

παράστραβος Eust.

παραστρόγγυλος etwas rund.

παρασυνήθης widergewöhnlich Achm. onir.

παρατραγῳδός verkehrt oder etwas tragisch.

παράυστηρος.

παρέκτοπος etwas ausserhalb des Wegs Epiphan.

παρεμφερής etwas ähnlich Aristot. u. a.
παρεπίδημος Pol. Ath. KS.
παρέσχατος Gramm. KS.
παρῆλιξ an Kraft abnehmend Plut.
πάρισος fast gleich Pol. Dem.
παρόμοιος Thuc. Hdt. Xen. Aristot. u. a.
πάροξυς zur Unzeit hitzig Antiphan. bei Ath.
παροξύτονος.
παρόρθιος fast gerade.
πάρουλος etwas kraus Poll.
πάρυγρος Man.
παρώμαλος Strab.
πάρωχρος Poll.
περιαλουργός rings mit Purpur Aristoph.
περιάσχολος KS.
περίβαρυς Aesch.
περίβληχρος Ap. Rh.
περίγλισχρος Hipp.
περίγλυκυς.
περίγοργος sehr heftig.
? περιδαίδαλος Opp.
περιδέξιος Hom. u. a.
περίδηλος Phot. Hesych.
περιθαρσήεις.
περιθάρσυνος.
περίθερμος Plut.
περίκακος.
? περίκηλος Hom.
περικρυερός sehr kalt Gloss.
περίκυρτος rings gebogen Sext. Emp. Gal.
περίκυφος Et. M.
περίλαμπρος KS. Byz.
περίλευκος Callix. bei Ath.
περίλοιπος Aristoph. Thuc. Aristot. u. a.
περιμάδαρος rings kahl.
περίμεστος Xen. Plut.
περίξηρος Theophr. Geop.
περιπεδινός rings flach.
περίπικρος Byz.
περίπλεως, auch -πλεος, -πλειος Aristot. Thuc. Xen. u. a.
περιποίκιλος rings oder sehr bunt Xen.
περιπόνηρος sehr schlecht Aristoph. KS.
περίσεμνος Aristoph. u. a.
περίσκληρος Hipp. Gal. Antiphon bei Ath.
περιστρόγγυλος Ath.
περίτρανος sehr deutlich Plut. und Sp.
περίχλωρος rings grün.
περίψυχρος Gloss.
πρόκακος sehr schlimm Aesch.
πρόκαλος sehr schön Anth.
πρόμακρος Hipp. Theophr.
πρόξενος Plat.
προπάλαιος Byz. Orib. Tzetz.
προπάνδημος KS.
προπαννυπέρτατος KS.
προπαρατέλευτος der drittletzte Gloss.
προπαροξύτονος Lex. Gramm.
πρόπας Hom. Hes. Aesch. Soph. Eur.

Grch. Imm. vonPartikel + Adj

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

προπόλιος vor der Zeit grau Pol. Schol.

προπρηνής Hom. u. a.

προσαλίγκιος ähnlich.

προσείκελος ziemlich ähnlich Hdt.

πρόσλοιπος.

προσόμαλος.

προσόμοιος Eur. Aristoph. Plat. u. a.

προσόμουρος angrenzend Hdt.

προτελευταῖος KS.

πρόχλωρος.

πρόχωλος Luc.

συγγείτων grenznachbarlich Eur.

συγγηραλέος mitgealtert Theod. Prodr.

σύγκοινος Aesch. bei Plut.

συγκοινωνός N. T. KS.

συμμεσουράνιος.

συμμεταίτιος mitschuldig Plat.

συμπάρεδρος KS.

συμπάρευνος Tzetz.

σύμπας Hom. Xen. Plat. Hdt. Soph. Eur. Pind. Aristoph. Thuc. u. a.

συμπένης Greg. Naz.

σύμπλανος Anth. zusammen irrend.

συμπλέιων Aristot.

σύμπλεος Hipp. -πλεως Xen. nach Krüger.

συμπλήρης Plat. Theophr. KS.

συμπροαιώνιος mitewig.

συμπρόεδρος mit vorsitzend Inscr. Diog. L.

σύμπτωχος.

σύμπυκνος Xen.

? σύμφρουρος mitwachend Soph.

συνάγιος KS.

συναδέσποτος.

συναΐδιος KS. Byz.

συναίτιος Plat. Xen. Aesch. u a.

συναιώνιος Eust. op.

συνακέφαλος.

? συναμφότερος beides zusammen oder zugleich Hdt. Plat. Thuc. Xen. Soph. u. a.

συνάναρχος mit ohne Anfang Anth. KS.

συνάπας Hdt. Plat. u. a.

συναπελεύθερος Byz.

συναπόδημος zugleich abwesend Aristot.

συνάρθμιος Opp.

? συναρωγός h. Hom. Anth.

συνασώματος.

συνατυχής Tzetz.

συνάφραστος mit unbeschreibbar.

συνάχρονος Anth.

συνδεισιδαίμων.

σύνδηλος Aristot. Plut.

? συνδημιουργός Plat.

συνδυστυχής Tzetz.

συνέμπνοος.

συνενυπόστατος mit darin vorhanden KS.

συνιερουργός das Opfer mit besorgend.

? *συνίστωρ* Aesch. Soph. Eur. Thuc. u. a.
συννεώτερος mit jung KS.
συννυμφοκόμος Eur.
συνοδοιπόρος Xen. u. a.
σύνολος Plat. Aristot. u. a.
? *συνομήθης* Anth.
συνομῆλιξ, dor. *-ᾶλιξ* Theogn. Anth.
συνομήρης.
συνομιόθρονος Byz.
συνομόλογος Clem. Al.
συνόμορος KS.
συνομώνυμος.
σύνοξυς Theophr.
? *συνοπαδός* Plat. Ap. Rh. u. a.
συνοπάων.
συνταλαίπωρος KS.
συνυπεξούσιος.
σύστενος eng zulaufend Hesych.
τρισάγιος KS.
τρισαέναος.
τρισάθλιος Soph. Aristoph. u. a.
τρισάλαστος dreimal unglücklich Anth.
τρισαλιτήριος dreimal frevelhaft Hesych. Tzetz. u. a.
τρισάλυπος Theophr.
τρισανάριθμος.
τρισάναρχος ganz ohne Anfang KS.
τρισανόητος.
τρισάνοικτος Theod. Prodr.
τρισάποτμος Anth.
τρισάωρος sehr unzeitig Anth.
τρισβδέλυρος Suid.
τρισδείλαιος Anth.
τρισδύστηνος Anth.
τρισεξώλης sehr verwünscht Eust. Il.
τρισεπιβάρβαρος Tzetz.
τρισέραστος dreimal liebenswürdig. Const. Man. chron.
τρισευγενής Const. Man. chron.
τρισευδαίμων Luc.
τρισευκλεής Theod. Prodr.
τρισευτυχής.
τρίσεφθος Al. Trall.
τρισέχθιστος Inscr.
τρισέωλος Ael. sehr matt.
τρισκακοδαίμων Aristoph. Aeschin.
τρίσμακαρ Hom. Aristoph. u. a.
τρισμακάριος Aristoph. Theod. Prodr.
τρισμέγιστος Byz. Inscr.
τρισμύριοι Aristoph. Xen. Plat. u. a.
τρισνέατος Cratin. bei Phot.
τρισοϊζυρός Archiloch. fr.
τρισόλβιος Soph. Aristoph. u. a.
? *τρισολυμπιονίκης* dreimal in Olympia singend Pind.
τρισύσιος KS.
τρισταλαίπωρος.
? *τρισχίλιοι* Xen u. a.
ὑπάγροικος etwas bäurisch Aristoph. u. a.
ὑπάγρυπνος Hippocr.
ὕπαισχρος Gloss.
ὕπακρος.
ὑπαμφίβολος.

Grch. Imm. vonPartikel + Adj.

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

ὑπαπαίδευτος.
ὑπάπαλος.
ὑπαργήεις.
ὑπασώδης Hipp.
ὑπάτοπος etwas abgeschmackt Aristot.
ὑπαττικός.
ὑπάτυφος.
ὑπαυστηρός Diosc. Gal.
ὑπάφρων Hdt.
ὑπάφωνος etwas lautlos Hipp.
ὑπέκπυρος etwas entzündet Orph.
ὑπελαφρός Sext. Emp.
ὑπεναντίος Hes. Plat. Aristot. Xen. u. a.
ὑπεραβέλτερος.
ὑπεράβυσσος übergrundlos.
ὑπεράγαθος KS.
ὑπεράγιος KS. Byz.
ὑπέραγνος Byz.
ὑπεραιόλιος überäolisch, von einer Tonart.
ὑπέραισχρος Xen. Plut.
ὑπερακριβής übergenau Luc.
ὑπέρακρος sehr hoch Ael.
ὑπεραλγεινός.
ὑπεραληθής KS.
ὑπεράμωμος KS. Byz.
ὑπεράναρχος KS.
ὑπεράξιος Byz.
ὑπεράπειρος KS. Byz.
ὑπεραρχαῖος Schol. Il.
ὑπερασθενής Aristot.
ὑπεράστειος Ath.
ὑπερασώματος KS.
ὑπεράτοπος Dem.
ὑπεραττικός Luc.
ὑπεράϋλος.
ὑπερβαρύς Hipp. Gal.
ὑπεργέλοιος Dem. Greg. Nyss.
ὑπέρδασυς Xen. Ael.
ὑπέρδεινος Dem. Luc. Poll.
ὑπερδεκαπλάσιος mehr als zehnfach.
ὑπερδεκατάλαντος.
ὑπερδέξιος Xen. u. a.
? ὑπέρδουλος übersklavisch.
ὑπέρδριμυς Luc.
ὑπερδώριος Anon.
ὑπερεβδομηκονταέτης Inscr.
ὑπερέλαφρος Xen.
ὑπερένδοξος KS.
ὑπερεντελής Dio C.
ὑπερεξηκοντέτης.
ὑπερεπιστήμων.
ὑπερευγενής Aristot.
ὑπερευδάιμων Luc.
ὑπερεύθυμος Poll.
ὑπερευλαβής KS.
ὑπερευπρεπής.
ὑπερεύφημος KS.
ὑπερεύωνος sehr wohlfeil Ael.
ὑπέρηδυς Luc. Xen.
ὑπερῆλιξ Luc. Greg. Naz.
ὑπερήμισυς über die Hälfte Hdt. Xen.
ὑπέρημος etwas einsam Plut.
ὑπερθαύμαστος sehr wunderbar, Anth. KS.
ὑπέρθειος KS.
ὑπέρθερμος Geop.

ὑπεριάστιος überjonisch.
ὑπερίστωρ nur allzugut wissend Soph.
ὑπέρισχνος übermässig mager.
ὑπερίσχυρος überstark Aristot. Xen.
ὑπερκάθαρος Eust. op.
ὑπέρκαλος Aristot. KS. Poll.
ὑπερκαταγέλαστος Aeschin. Plut.
ὑπερκατηφής überaus niedergeschlagen Luc.
ὑπερκυάνεος Hesych.
ὑπέρλαμπρος Dem. Aristoph. KS.
ὑπέρλεπτος.
ὑπέρλευκος Hipp. Luc.
ὑπερλύδιος Anon.
ὑπέρμεγας Aristoph. u. a.
ὑπέρμεστος Philo.
ὑπερμιξολύδιος.
ὑπέρξενος.
ὑπέρξηρος Aristot. Diosc.
ὑπερόλβιος.
ὑπερόμοιος mehr als ähnlich Epiphan.
ὑπέροξυς übermässig hitzig Hipp.
ὑπέρπαχυς Hipp. Plut. Dio C.
ὑπερπέρισσος.
ὑπέρπικρος Aesch.
ὑπέρπλεος, oder -πλεως Tzetz. Eust. op. Poll. Luc.
ὑπερπλήρης KS. Plotin.
ὑπερπλύσιος Aristot.
ὑπέρπολλος Hipp.
ὑπέρπολυς Aesch. Xen. Dem. Plut.
ὑπερπόνηρος Eust. op.
ὑπέρπτωχος Aristot.
ὑπέρπυκνος Gloss.
ὑπερσέβαστος sehr verehrungswürdig.
ὑπέρσεμνος Ael. u. a.
ὑπέρσοφος überweise Aristoph. Plat. u. a.
ὑπερστερητικός doppelt verneinend Eust.
ὑπερσυντελικός.
ὑπερτέλειος KS.
? ὑπερτετρακισχίλιοι KS.
ὑπερτρισύλλαβος Et. M.
ὑπέρυθρος Thuc. Plat. u. a.
ὑπερύψηλος Xen. Arr. u. a.
ὑπερφιλότιμος Theopomp. bei Ath.
ὑπερφρύγιος.
ὑπέρψυχρος Luc.
ὑπεύδιος etwas still, heiter Ap. Rh. Ael. Et. M.
ὑποάμουσος Plat.
ὑποβάρβαρος Phot. Eust.
ὑπόβλαισος etwas auswärts gekrümmt Aristot.
ὑπόβραχυς Ael.
ὑπόγλαυκος Xen. Diosc.
ὑπογλάφυρος Eust. op.
ὑπόγλισχρος Hipp. Theophr. Euseb.
ὑπόγλυκυς Ath.
ὑπόγρυπος Philostr.
ὑπόγυρος etwas gekrümmt.
ὑποδείελος gegen Abend Arat.
ὑπόδηλος.

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

ὑποδιπλασιεφήμισυς $1\frac{1}{2}$ mal kleiner.

ὑποδιπλάσιος doppelt so klein.

ὑπόδριμυς Gal.

ὑποδύσκολος Hipp. Eust. KS.

ὑποδύστροπος Poll.

ὑποδύσφορος Hipp.

ὑποδώριος.

ὑπόθερμος Hdt. u. a.

ὑπόθηλυς Aristoph.

ὑποιάστιος.

ὑποιδαλέος etwas geschwollen Hipp.

ὑποκακοήθης Hipp. Philo.

ὑπόκενος Eust. op. Hesych. Phot. u. a.

ὑποκερχαλέος etwas rauh, heiser Hipp.

ὑπόκιρρος etwas hellgelb Diosc. Gal. Sp.

ὑπόκοιλος Byz.

ὑποκόλοβος KS.

ὑπόκουφος Hesych. Plut.

ὑποκυάνεος.

ὑπόκυρτος Plut.

ὑπόκυφος Strab.

ὑπόκωφος Aristoph. Plat. Aristot. Plut.

ὑπολάπαρος etwas schlaff Hipp.

ὑπολέθριος Hipp.

ὑπόλεπρος Theophr. etwas rauh, schabig.

ὑπολεπτολόγος etwas spitzfindig, Cratin. bei Schol. Plat.

ὑπόλεπτος Luc. Ael. Aretae.

ὑπόλευκος Aristot. Theophr. Diosc. Gal.

ὑπολευκόχρως Hipp.

ὑπόληρος etwas faselig KS.

ὑπολίζων Hom.

ὑπολιμώδης Plut.

ὑπολίπαρος Diosc.

ὑπόλισπος, att. -λισφος etwas glatt.

ὑπόλιτος etwas schlecht Gloss.

ὑπόλιχνος Luc.

ὑπόλοιπος Hdt. Aristoph. Thuc. Plat. u. a.

ὑπόλοξος Eust.

ὑπολύδιος Plut.

ὑπόμακρος Aristoph. Aristot. u. Sp.

ὑπομάλακος Ptol. tetrab.

ὑπόμαργος etwas rasend, närrisch Hdt. u. a.

ὑπόμαυρος etwas dunkel Gloss.

ὑπομείων Xen.

ὑπομέλας Hipp. Gal. Aretae.

ὑπομεμψίμοιρος.

ὑπομίαρος Poll.

ὑπομόχθηρος Kom.

ὑπομυξώδης schleimig Gal.

ὑπομύσαρος Hipp. Philo.

ὑπόμωρος Luc.

ὑπονιτρώδης Ath.

ὑπονύκτερος.

ὑπονωθής.

ὑπόνωθρος Eust. prooem. Il.

ὑπόξανθος Theophr. Diosc. Gal. Ael.

ὑπόξηρος Geop. Hipp. Plut.

ὑποξυς etwas sauer Diosc.
ὑποπαράβορρος etwas gegen Nord gelegen Theophr.
ὑπόπαχυς Hipp. Luc. Gal.
ὑποπέλιδνος etwas schwärzlich Hipp. Poll.
ὑποπέλιος Hipp. Theophr.
ὑποπέπων Hipp.
ὑπόπικρος Theophr. Gal. u. Sp.
ὑποπλάγιος Hippocr.
ὑπόπλατυς Hipp. Diosc. Gal.
ὑπόπλεος Hdt, -πλεως att.
ὑποποίκιλος Hipp. Diosc.
ὑποπόλιος Anacr. Poll. Eust.
ὑποπολιτικός gewissermassen auf den Staat bezüglich.
? ὑποπολλαπλάσιος vielmal kleiner Nicom. theol. ar.
? ὑποπολλαπλασιεπιμερής Nicom. theol. ar.
? ὑποπολλαπλασιεπιμόριος Nicom. theol. ar.
ὑποπόνηρος Hipp. Procl. par. Ptol.
ὑποπρεσβύτερος Aristoph.
ὑπόπτιλος Gloss mit etwas entzündeten Augen.
ὑπόπυκνος Hipp. Sueton.
ὑπόπυρρος Hipp. Aristot. Gal. Plut.
ὑπόρραιβος etwas krumm.
ὑπόσαθρος etwas morsch Luc.
ὑπόσαπρος etwas faul Hipp.
ὑπόσεμνος.
ὑπόσιμος Ael. Philostr.
ὑπόσκαιος etwas linkisch Phot.
ὑπόσκαμβος etwas gekrümmt Tzetz. Lyc.
ὑπόσκληρος Hipp. Luc. Gal.
ὑποσκόλιος etwas krumm Aretae.
ὑποσκότεινος Gloss.
ὑποσκότιος Schol. Eur.
ὑποσόλοικος etwas abgeschmackt Plut. Cic.
ὑπόσομφος etwas schwammig Gal. Sp.
ὑπόσοφος Philostr.
ὑπόστραβος.
ὑποστρόγγυλος Theophr. Diosc.
ὑπόστρυφνος etwas zusammenziehend, herbe Hipp. Diosc.
ὑπόσυχνος Hipp. Theophr.
ὑποτέλειος nicht ganz vollständig KS.
ὑποτετράγωνος.
ὑπότραυλος etwas stammelnd Hipp.
ὑπότραχυς, jon. -τρηχυς Orph. Archestr. bei Ath. Gal.
ὑποτρομώδης im Innersten zitternd Hipp.
ὑπότυφλος etwas blind Plut.
ὑπόφαιδρος Poll.
ὑπόφαιος etwas grau Phot.
ὑποφακώδης etwas linsenfarbig Hipp.
ὑποφάλακρος.
ὑπόφαυλος Menand. bei Poll.
ὑποφιλήδονος KS.
ὑποφλεγματώδης Hipp.
ὑποφρύγιος Plut. Ath. u. Sp.

Grch. Imm. von Partikel + Adj.

ὑποχάλαρος etwas schlaff Hipp.
ὑποχαροπός Xen. u. a.
ὑπόχαυνος etwas locker Oribas. Et. M. Ath.
ὑποχλωρομέλας Hipp.
ὑπόχλωρος Hipp. Aristot. Byz. Ath.
ὑποψάθυρος etwas locker, mürbe Hipp.
ὑπόψαρος etwas bunt Strab.
ὑπόψελλος etwas stammelnd Eust. op.
ὑπόψιλος etwas kahl.
ὑπόψυχρος Gal. Ptol. tetrab. und Sp.
ὑποψωρώδης etwas krätzig Hipp.
ὕπωχρος blässlich Hipp. Aristot. Luc. Gal.
ὕφαδρος etwas dick, derb Poll.
ὑφαλικός etwas salzig Hipp.
ὑφάλμυρος Eust. op. Diosc.
ὑφήσσων etwas geringer, jünger Hes.
ὕφυγρος Aristot. Poll.
ὑψιφαέννος.

Im Ganzen zähle ich c. 850 Griech. Immutata von Partikel + Adj, von denen c. 30 unsicher sind. Diese Classe, die schon bei Homer c. doppelt so viel Comp. aufwies wie *α* und *β* zusammen, ist später noch beträchtlich angewachsen; man beachte dabei, dass diese Immutata von Partikel + Adj. in der allerbesten Gräcität gar nicht selten vorkamen, wie ein Blick über unsre Citate belehren muss.

Grch. Imm. von Pron. + Adj.

δ) Pronomen + Adj.

αὐθόμαιμος verstärktes ὁμ- Soph.
αὐτεπώνυμος gleichnamig Eur.
αὐτόδηλος von selbst klar Aesch.
αὐτοδιάκονος sich selbst bedienend Strab.
αὐτόνεκρος leibhaftig todt.
αὐτόπιστος an sich glaubhaft.
αὐτοτραγικός echt tragisch.

Dies wären ungefähr die Bildungen, die hierher gezählt werden könnten, also wieder nur solche mit *αὐτο-* und es fragt sich, ob sie nicht besser zu *β* gerechnet würden. Jedenfalls kommen sie ihrer geringen Zahl wegen garnicht in Betracht.

Grch. Imm. von Numer. + Adj.

ε) Numerale + Adj.

τριβάρβαρος erzbarbarisch Plut. Byz.
? τριγερήνιος dreimal so alt wie der Gerenier Nestor Marc. Ant. (vielleicht Mut.?).

τριχόλουρος dreimal abgestutzt Nicom. ar.
τριμάχαιρα Anth.
τριπάλαιος sehr alt.
τριπάνουργος dreifach schuftig.
τριπέμπελος sehr alt Plut. Byz.
τριτάλας Eur. Anth. u. a.

Dies sind meines Wissens die einzigen Bildungen, die hierher gezogen werden könnten, doch ist sehr zu beachten, dass das τρι in dem Sinne von τρις, dreimal, daher „sehr" gebraucht ist; man kann also zweifeln, ob diese Comp. nicht besser zu γ gerechnet werden.

Resultat

Unser Resultat fürs Griech. ist also folgendes: Homer hatte c. 78 Comp. imm. von x + Adj., von denen aber c. 30 unsicher waren; wir fanden in

α) c. 13, von denen c. 10 unsicher.
β) c. 17, von denen c. 4 unsicher.
γ) c. 48, von denen c. 15 unsicher.
δ und ε waren überhaupt nicht vertreten.

Das ganze Gebiet des Griech. bot c. 1350 Comp. dieser Art, von denen c. 80 unsicher waren; wir fanden in

α) c. 100, von denen c. 25 unsicher.
β) c. 385, von denen c. 15 unsicher.
γ) c. 850, von denen c. 30 unsicher.

δ und ε hatten nur einige Comp. mit αὐτο- und τρι-; die ersteren sind vielleicht besser zu β, die letzteren zu γ zu rechnen.

Die einzelnen Classen haben also in späterer Zeit ziemlich gleichmässig zugenommen. Im Homer wie auch später bietet γ c. doppelt so viel, wie α und β zusammen genommen.

α) Subst. + Adj.

Lat. Imm. von x + Adj.

animaequus gleichmüthig Vulg.
arcipotens bogenstark, -mächtig Val. Fl. (potens ist eig. Part., dann aber Adj. geworden).
ardifétus gluthschwanger Varr.
armipotens waffenmächtig, kriegerisch Lucr. Virg. u. a.
bellipotens Enn. Virg.

Lat. Imm. von x + Adj.

caelipotens mächtig im Himmel Plaut.

cortînipotens Herr des Dreifusses, cortîna; Beiwort des Apoll, Lucil. sat.

? *cunctipotens* allmächtig Prud.

? *damnigerulus* schädlich Plaut. (vielleicht synth.).

ensipotens Coripp.

herbipotens der Kräuter mächtig Boëth.

ignipotens Avien. Arat. Virg. Aen.

lauripotens von Apoll, Mart. Cap.

? *lucifugax* lichtscheu Auct. carm. de philom. (vielleicht synth.).

? *meribibulus* weinsäuferisch, Augustin. (vielleicht synth.).

mundipotens Tert.

pedeplâna, orum, sc. loca, zu ebener Erde befindliche Gemächer, Cod. Theod.

pennipotens beflügelt Lucr.

sagittipotens Cic.

salmacidus (salgama, salma) wie Salzlake scharf und sauer Pl.

sapientipotens durch Weisheit mächtig Enn. (sapientia).

tramosericus, (trama, sericus) mit seidenem Eintrag, halbseiden, Isid.

tridentipotens.

turpilucricupidus Plaut.

viripotens mächtig an Kraft Plaut.

viripotens mannbar ICt.

Im Ganzen c. 26, von denen noch mehrere unsicher sind; man beachte, dass von den als sicher gerechneten Comp. 17 auf potens endigen, bei denen es zweifelhaft sein kann, ob sie nicht besser zu den Comp. von x + Part. zu rechnen sind; entscheidet man sich für Letzteres, so bleiben nur wenige vereinzelte Bildungen hier nach.

β) Adj. + Adj.

aequipar spät.

albogilvus weissgelblich Serv. Virg.

altipendulus hochhängend.

dulcacidus säuerlich süss Seren. Sam.

dulcisonôrus Serv. centim.

? *falsiloquax* Ven. Fort. (synth.?)

? *maliloquax* (cf. m-quus; synth.?)

multicavus an vielen Stellen hohl Ov.

multicupidus Varr.

multipotens Plaut.

? *multiscius* Apul. met. (synth.?)
multisonŏrus Claud. epigr.
omnipotens Enn. Virg. u. a.
sacrosanctus unverletzlich, hochheilig Cic. Liv. 2) ehrwürdig Pl Apul.
semiacerbus halbsauer Pall.
semiagrestis Aur. Vict. Caes.
semiatratus halbschwarz gekleidet Varr. sat. Men.
semibarbarus Suet. u. a.
semicānus Apul. met.
semiconspicuus halbsichtbar Apul. met.
semicrudus 1) halbroh Frontin. Hieron. Suet. Col. 2) nur halb verdaut habend Stat. silv.
semidivinus Fronto ad M. Caes.
semifer, a, um (ferus) halbthierisch Cic. Virg. u. a.
semigermanus halbgermanisch Liv.
semigraecus Varr. Suet.
semigravis halb betrunken Liv.
semihiulcus halb offen Poët. bei Gell. Macr. sat.
semiinteger Amm.
semilacer Ov.
semiliber Cic.
semilunâticus halb epileptisch.
semimadidus Col.
semimarinus Lucr.
semimasculus Fulg. myth.
seminaturus Pall.
seminanis halbleer Pl.
semiundus Liv. u. a.
semionustus.
semiperitus Fronto ad M. Caes.
semiplenus Cic. Liv. u. a.
semipullatus halb schwarz gekleidet Sidon.
semirotundus Apul. met.
semisaucius Augustin.
semisiccus Pall.
semisupīnus halb zurückgebogen Ov. Mart.
semitrepidus Apul. met.
semiviĕtus halbwelk Col.
semivivus Cic. u. a.
semivocalis Varr. u. a. halb tönend.
semivoluver Sidon.

Im Ganzen c. 50, von denen c. 3 unsicher; etwa das Doppelte der vorigen Classe. Mit semi sind allein 36 zusammengesetzt, also weit über die Hälfte. — Das Griech. bot viel mehr derartige Comp., über 7 Mal so viel (385).

γ) Partikel + Adj.

absimilis unähnlich.
absurdus gegen das Gefühl verstossend, unpassend.
accommodus Virg. u. a.
aduncus hakenförmig einwärts gekrümmt Ter. Cic.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

affaber Symm. ep. Paul. Diac.
antepaenultimus Diom.
? *antependulus* Apul. met.
apprimus bei Weitem der 1. Liv. Andr. bei Gell.
approbus gar brav.
assimilis Lucr. Cic. Ov.
associus.
bibrevis Diom.
bifestus Prud.
bigeminus.
circumsitus Amm.
coaequalis.
coaeternus KS.
compar.
? *comparilis* Auson.
comparticeps Vulg. Hieron.
comperendinus übermorgig Macr. sat.
compotens zugleich mächtig Inscr.
concavus Cic. u. a.
condensus Lucr. Virg. Liv.
condignus Plaut. Gell. u. a.
congermanus Varr.
consimilis Cic. u. a.
consocius Fulg. myth.
deparcus knauserig Suet.
deproperus eilig Cod. Theod.
depropitius ungünstig gestimmt Tert.
dialutensis halb in Schlammboden lebend Pl.
difficilis Cic. u. a.
disconcinnus unzierlich Fronto.
dispar Cic. u. a.
disparilis Cic. Varr. u. a.
dissimilis Cic. u. a.
dissitus auseinandergelegen Apul. met.
edûrus ziemlich hart Virg. Ov.
efferus verwildert, roh Lucr. Virg. Amm. Mela.
exalbidus weisslich Pl. (nicht etwa von exalbesco, das 1) weiss werden 2) erbleichen bedeutet).
exaptus Lucil. Pl. Fronto.
exaridus vollkommen trocken Tert.
excongruus nicht harmonirend.
ignaruris unwissend Gloss.
ignarus Cic. u. a.
ignavus Cic. u. a.
ignotus Cic. u. a.
illacerabilis unzerreissbar.
illacrimabilis unbethränt Hor. Auson.
illaetabilis unerfreulich Virg. u. a.
illaudabilis Stat.
illegitimus.
illepidus unfein Plaut. Catull. Pl. u. a.
? *illocabilis* nicht an den Mann zu bringen (nur loco, nicht locabilis vorh. Vielleicht eine Art synth. Bildung).
? *illaesibilis* KS. (nur laedo, nicht laesibilis vorh.).
? *immaculabilis* Auson. (nur maculo vorh.).

immanifestus.
immansuetus Cic. Ov. Sen.
? *immarcescibilis* unverwelklich KS. (nur marcesco).
immaturus Cic. Liv. u. a.
immedicabilis Ov. Virg.
immemorabilis Plaut. Lucr.
immemoris.
immensurabilis KS.
? *immersabilis* unversenkbar Hor. (nur merso).
immiserabilis Hor. zw. Serv. Virg.
immisericors Cic. Gell. KS.
immitigabilis Cael. Aur. chron.
immitis Hor. Ov. Virg. Tibull. Liv. Tac. Pl.
immobilis Cic. Liv. Tac. Ov. Virg. Suet. u. a.
immodestus Ter. Plaut. Cic.
immodicus Ov. Liv. Tac. Pl. Quint. u. a.
immortalis Cic. Liv. u. a.
immundabilis unauslöschlich Tert.
immundus unrein, Plaut. Cic. Ov. Hor. Catull. u. a.
immusicus Tert.
immutabilis unveränderlich Cic. Quint.
impacatus unfriedsam Virg. Sen. u. a.
impacificus Ambros.
impar Cic. Liv. u. a.
imparatus Cic. Caes.
imparilis Aur. Vict. Caes.
? *imparticipabilis* Hieron. (nur particeps).
impassibilis KS.
impatiens Ov. Virg. Tac. u. a.
? *impausabilis* ununterbrochen Fulg. myth. (pauso).
impavidus Hor. Liv. Sen.
? *impeccabilis* fehlerfrei Gell. (pecco).
impenetrabilis Liv. Tac. u. a.
imperitus Cic. u. a.
imperpetuus Sen.
impersonalis Gramm.
imperspicabilis Ambros. Cassiod.
imperspicuus Pl.
impertilis untheilbar (partilis) Augustin.
? *imperturbabilis* Augustin. (nur perturbo).
impervius Ov. Tac.
impetibilis unleidlich (patibilis) Cic. u. a.
impiger Cic. Liv. Hor. Sall. Tac. u. a.
impius Cic. u. a.
implacabilis Cic. Liv.
implacidus Hor. Stat.
implanus uneben Aur. Vict. Caes.
importabilis unerträglich Tert.
? *importunus* Cic. u. a. (p-us nicht vorh., cf. aber opportunus).
impossibilis Quint. u. a.
impotabilis Hieron.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

impotens Cic. u. a.
impraeputiatus Tert.
impraestabilis untauglich.
? *impraevaricabilis* unübertretbar Ambros. (nur p-cor).
imprensibilis Gell.
improbabilis missbilligenswerth Sen. Pl.
improbus Cic. u. v. a.
improcērus Cic. u. v. a.
improcreabilis Apul. de dogm. Plat.
impromiscus unvermischt (p-us) Gell.
impromptus nicht rasch bei der Hand Tac. Liv. Auson.
improperus.
improprius Quint. Pl.
improsper Tac. Gell.
improvidus Cic. Liv. u. a.
imprudens Cic. Liv. u. a
impubes Cic. Liv. u. a.
impudens Cic. Ter.
impudicus Cic. Plaut. Mart.
impulvereus staublos Gell.
impurgabilis nicht zu rechtfertigen Amm.
impurus Cic. Ov. Catull. u. a.
imputribilis KS.
inaccessibilis KS.
inactuosus Augustin. Serv. Virg.
inadibilis.
inadulabilis Gell.
inaequabilis Cic. Liv. u. a.
inaequalis Liv. Hor. Tac. u. a.
inaestimabilis Cic. Liv. Sen.
inagitabilis.
inamabilis Plaut. Virg. Ov. u. a.
inamissibilis unverlierbar Augustin.
inamoenus Ov. Stat. Pl.
inanimalis Liv. Tert.
inapprehensibilis unbegreiflich KS.
inaquosus KS.
inargutus Ulp. dig.
inartificialis Quint.
? *inaspicuus* Auson. (aspicio).
inassuetus Ov. u. a.
inaudax Hor.
inaudibilis.
inavarus Cassiod.
? *inaversibilis* unveränderlich.
incallidus Cic. Tac.
incanus ganz grau Virg. Suet. Catull.
? *incapabilis* KS.
incapax Prud.
incassus vergeblich.
incatholicus Cassiod.
incautus Cic. Liv. u. a.
inceleber Gell.
incertus Cic. Liv. Caes. u. a.
incessabilis.
incicur nicht zahm Pacuv.
incivilis tyrannisch.
inclārus Symm.
inclemens Liv.
incogitabilis unbedachtsam Plaut. unbegreiflich Amm. Mart. Cap.

incognoscibilis KS.
incohibilis Gell. Amm.
? *incolumis* Cic. Caes. u. a. (c-is nicht vorh.).
incomis unfreundlich Macr. sat.
incommeabilis ungangbar Amm.
incommiscibilis unvermischbar Tert.
incommodus Cic. Liv. u. a. (daneben i-desticus bei Plaut.).
? *incommunicabilis* Vulg.
incommunis Gell. Tert.
incommutabilis Cic. Augustin.
incomparabilis Quint. Ambros. Inscr.
incompassibilis nicht mitleidend.
? *incompellabilis* unanredbar Rufin. (c-o).
incomprehensibilis Tert. Pl. Quint. Sen. u. a.
? *inconcessibilis* Tert.
inconcinnus Cic. Hor.
? *inconfusibilis* Vulg.
? *incongelabilis* ungefrierbar.
? *incongressibilis* Tert.
incongruus Apul. Symm.
inconjugus nicht vereinbar Prisc. (c-us).
inconsentaneus unpassend Mart. Cap.
inconsideratus (mit Compar. u. Sup.) Cic. Quint. Nep.
inconsolabilis Ov. Ambros.
inconspicuus unsichtbar Mart. Cap.
inconstans Cic. Pl.
inconsuetus Vitr.
inconsutilis ohne Naht Vulg. (cons-is Cassiod.).
incontaminabilis unbefleckbar KS.
incontemplabilis unbetrachtbar Tert.
incontemptilis unverächtlich.
incontradicibilis unwidersprechlich Tert.
inconversibilis Augustin.
inconvertibilis Tert.
incopiosus Tert.
? *incorporabilis* unkörperlich Tert.
incorporalis Sen. u. a.
incorporeus Gell. u. a.
incorruptibilis unvergänglich KS.
incorruptivus.
incorruptorius.
incredibilis Cic. u. a.
incredulus 1) ungläubig Hor. Quint. 2) unglaublich Gell.
incruentus Liv. Sall. Tac.
inculpabilis untadelhaft.
? *incunctabilis* unweigerlich (nur c-or).
incupidus Afran.
incuriosus Suet. Tac. Pl.
incurvabilis unbiegsam Cassiod. (c-is).

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

indeclinabilis Sen. Gramm. (d-is).
indecorus Cic. Hor. Quint.
? *indefatigabilis* Sen. (nur d-o).
indefessus Virg. Ov. Pl.
indelebilis unvertilgbar Ov.
indemonstrabilis.
indemutabilis KS.
indeprecabilis Gell.
indeprehensibilis unbemerklich Quint.
indeses Gell.
indeterminabilis KS.
indevotus ungehorsam ICt. KS.
? *indigestibilis.*
indignus Cic. u. a.
indiligens Plaut. Caes. u. a.
indiscriminabilis.
indisertus unberedt Cic.
indisputabilis Cassiod.
indissecabilis Isid.
indissimilis Varr.
indissimulabilis Gell.
indissociabilis unzertrennlich KS.
indissolubilis Cic. Pl. Hieron.
individuus Cic. u. a. (dividuus).
indivisibilis Diom. Tert. Isid.
indocibilis ungelehrig Ambros.
? *indocilis* Cic. Hor. u. a.
indoctus (mit Comp. u. Sup.) Cic. u. a.
indolatilis Sidon.
indomabilis Plaut.
indubitabilis Quint. ICt.
indubius Quint. Tac.
ineffabilis Pl. u. a.
inefficax Sen. Pl. Ambros.
ineffigiabilis unabbildbar Tert.
ineffugibilis Apul.
inelegans Cic. Suet. Catull.
ineloquens.
ineloquibilis unaussprechbar.
ineluctabilis Stat. Sen.
ineluibilis.
inemendabilis Sen. Quint. u. a.
inemeribilis Tert.
inenarrabilis Liv. Sen. KS.
inenarrativus Tert.
inenatabilis unentschwimmbar Tert.
inenodabilis unentwirrbar Cic.
inenormis Apul. met.
inenuntiabilis.
ineptus Hor. Cic. u. a.
inequitabilis Curt. unbereitbar.
inerrabilis Ambros. Augustin. Apul. de dogm. Pl.
inevitabilis Sen. Tac.
? *inevulsibilis* untrennbar Augustin.
inexcitabilis Sen.
inexcogitabilis KS.
inexcusabilis Hor. Ov. ICt.
inexorabilis Cic. Liv. u. a.
? *inexpedibilis* unumgänglich Amm. (e-io).
inexpers Avien.
inexpiabilis Cic. Liv. Lact.
inexplanabilis unerklärlich Mart. Cap.

? *inexplebilis* unersättlich Cic. Liv. Sen. u. a.
inexplicabilis Cic. Liv. u. a.
inexpugnabilis Liv. Pl. u. a.
? *inexputabilis* unberechenbar Col.
inexsaturabilis unersättlich Arnob. (e-is).
inexsolubilis Ambros.
inexstinguibilis Lact. Arnob. (e-is).
? *inexstirpabilis* Pl. (e-o).
inexsuperabilis Liv. Sen.
? *inexterminabilis.*
? *inextimabilis.*
? *inextricabilis* Virg. Pl. u. a.
infacetus Cic. u. a.
infacundus Liv.
infatigabilis Sen. u. a.
infaustus Pl. Virg. Tac.
infavorabilis Cels.
infecundus Virg. Ov. Prud.
infelix Cic. u. v. a.
inferax Hieron.
infestivus.
infidelis Cic. Pl. u. a.
infidus Cic. Liv. Hor. Tac. u. a.
? *infigurabilis* unförmlich Amm. (nur f-o).
? *infinibilis* Mart. Cap.
infirmus Cic. u. v. a. (Nbf. infirmis Amm.; beachte den Suffixwechsel).
inflexuosus Isid.
? *informabilis* Tert.
infragilis Pl. Ov. Sen.
infrequens Cic. Liv. Caes.
infructuosus Tac. u. a.
infrugifer.
infuscus Col.
ingestabilis unerträglich Pl.
ingloriosus Pl.
ingratus Cic. u. v. a.
ingustabilis ungeniessbar Pl.
inhabilis Cic. u. a.
inhabitabilis Cic. Lact.
inhonestus Cic. Ov.
inhonorabilis Tert.
inhonorificus Sen.
inhospitalis Hor. Pl.
inhospitus Ov. Virg.
inhumanus Cic. Apul.
inhumectus Cael. Aur.
inimicus Cic. u. v. a.
inimitabilis Quint. Ambros. (i-is).
inintelligibilis Ambros. (i-is).
ininterpretabilis KS. (i-is).
? *ininventibilis* Tert.
ininvestigabilis Tert. (i-is).
iniquus Cic. Caes. Liv. u. a.
injucundus Cic. u. a.
injustus Cic. u. a.
innabilis Ov.
innarrabilis Lact.
innascibilis Tert. (n-is).
innavigabilis Liv.
innocuus Ov. Virg. u. a.
innominabilis Tert.
innoxius Liv. Tac. Virg. u. a.
innubilus unbewölkt Lucr.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

innumerabilis Cic. Hor. Pl. u. a.
innutribilis nicht nährend Cael. Aur. acut.
? *inobscurabilis* Tert.
inobservabilis Catull. Pl.
inocciduus nicht untergehend Lucan. Suet.
inopinabilis Gell. Aur. Vict. Amm.
inoptabilis Apul.
inorabilis Att. bei Non.
inotiosus Quint.
inquiēs Tac. u. a.
inquiētus Liv. Hor. u. a.
insalubris Pl. Curt.
insanabilis Cic. Liv. Hor.
insanus Cic. Liv. Hor. u. v. a.
insatiabilis Cic. Liv. u. a.
insaturabilis Cic.
inscitus unverständig Plaut. Cic. u. a.
inscriptilis unschreibbar Diom.
? *inscrutabilis* KS.
insecabilis Sen. Vitr. u. a.
insensatus unvernünftig KS.
insensibilis Lact. Apul.
insensilis unempfindbar Lucr.
insensuālis Cassiod.
inseparabilis Sen. u. a.
inserenus Stat.
insiccabilis.
insincerus Virg. u. a.
insipidus unschmackhaft.
insipiens Cic. u. a.
insociabilis unvereinbar Liv. Tac.
insocialis Porphyr. ad Hor.
insolidus Ov.
insolubilis Macr. Sen. Apul. u. a.
insons Liv. Sall. Hor. Ov.
? *insopibilis* Mart. Cap.
inspeciatus ungestaltet Tert. (speciatus = gestaltet Tert.).
inspeciosus.
insperabilis Amm.
inspiritalis ungeistig.
instabilis Liv. Caes. Virg. Tac. u. a.
instrenuus lässig Plaut. Ter. Suet.
instructilis unzusammengefügt Tert.
instudiosus Apul.
insuavis Vitr. Pl. Cic. Col.
insubditīvus ununtergeschoben Tert.
? *insubidus* ungeschickt Gell.
insubstantīvus wesenlos Ambros.
insubtilis.
insuperabilis Liv. Virg. Ov.
insuspicabilis Vulg.
insustentābilis unerträglich Lact. Cael. Aur.
intactilis Lucr.
intemerabilis.
intemperabilis Cael. Aur. chron.
intempestīvus Cic. Ov. Tac. u. a.
intermedius zwischen befindlich Varr.
interminabilis KS.
intersitus.

intestabilis.
intolerabilis Cic. Liv. u. a.
intractabilis Virg. Sen. Gell.
? *intransibilis* Hieron.
intrepidus Ov. Tac. Sen. Lucan. u. a.
inturbidus Tac.
intutus Liv. Sall. Tac.
inuber nicht voll Gell.
inurbanus Cic. Hor. Quint.
inusitatus Cic. Liv. Caes. u. a.
inutilis Cic. Caes. Liv. Hor. Ov. u. a.
invalidus Liv. Cic. u. a.
invendibilis Plaut.
inveniabilis Ambros.
invenustus Cic. Catull. Ter.
inverecundus Cic. u. a.
inverisimilis Prisc.
investigabilis KS.
invictrix Inscr.
invincibilis Tert. Apul.
inviolabilis Virg. Tac. Sen. u. a.
inviolentus Cassiod.
invisibilis Lact. Macr.
invitiabilis Prud.
invituperabilis KS.
involucer Gell.
involuntarius Cael. Aur.
invulnerabilis Sen.
irrationabilis Lact.
irrationalis Sen. Quint. u. a.
irraucus Pl.
irrecordabilis Arnob.
? *irrecuperabilis* Tert.
irrecusabilis Hieron. Cod. Just.
irredux Lucan.
? *irreformabilis* Tert.
irrefutabilis Arnob.
irregibilis Veget. Cael. Aur.
? *irregressibilis* Augustin.
irreligiosus Liv. Pl. u. a.
irremeabilis Virg. Sen.
irremediabilis unheilbar Pl. u. a.
irremissibilis unerlässlich KS.
irremunerabilis Apul. unvergeltbar.
irreparabilis Virg. Sen. u. a.
irreposcibilis Apul.
irreprehensibilis untadelhaft KS.
? *irrequiebilis.*
irrequies Auson. u. a.
irrequietus Ov. u. a.
irresolubilis Apul.
? *irrespirabilis* wo man nicht athmen kann Tert.
? *irretractabilis* unwiderruflich Augustin.
irrevocabilis Lucr. Hor. Liv. u. a.
irritus Cic. u. a.
malefaber übelerdacht, verschmitzt Prud.
oblongus länglich Varr. Liv. Pl.
obluridus erdfahl Amm.
obnubilus bewölkt Enn.
obuncus einwärts gebogen Virg. Ov.
paenultima Auson. Diom.
perabsurdus Cic.
peracer Cic.
peracerbus Cic. Pl.
peracutus Cic.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

peradolescentulus blutjung Nep.
peralbus sehr weiss Apul.
peramarus Arnob.
peramicus.
peramoenus Tac.
peramplus Cic.
peranceps sehr bedenklich Amm.
perangustus Cic. Caes. Liv.
perantiquus Cic.
perarduus Cic.
perargutus Cic. Apul.
peraridus Cato, Col.
perasper.
perastutulus Apul.
perattentus Cic.
peratticus Fronto.
perbeatus Cic.
perbenevolus Cic.
perblandus Cic. Liv.
perbonus Cic. Plaut.
perbrevis Cic. Liv.
percandidus.
percârus Ter. Cic. u. a.
percautus Cic.
perceleber Pl.
perceler Cic.
percivilis sehr leutselig Suet.
percômis sehr freundlich Cic.
percommodus Liv.
percontumax sehr hartnäckig Ter.
percopiôsus wortreich.
percrassus.
percrudus Vitr. Col.
percupidus sehr geneigt Cic.
percuriosus Cic.
perdecorus Pl.
perdelirus sehr albern Lucr.
perdensus Col.
perdifficilis Cic. Liv.
perdignus Cic.
perdiligens Cic.
perdisertus.
perdiuturnus Cic.
perdives Cic.
perdulcis.
perdurus Papin. dig.
peregregius Apul.
perelegans Cic.
pereloquens Cic.
pereruditus Cic. u. a.
perexcelsus Cic.
perexiguus Cic. Caes. Liv. u. a.
perexilis Col. Boëth.
perfacetus Cic.
perfacilis Cic. Caes.
perfacundus Apul.
perfamiliaris Cic. Gell.
perfecundus.
perferus Varr.
perfervidus Col.
perfidelis Cic.
perflagitiosus Cic.
performidolosus Aur. Vict.
perfrequens sehr besucht Liv.
perfrigidus Cic.
perfrivolus Vopisc. Aur.
pergnarus Sall. Apul.
pergracilis Pl.
pergrandis Cic. Plaut. Liv.
pergraphicus sehr fein Plaut.

pergratus Cic.
pergravis Cic. Ter.
perhonestus Arnob.
perhonorificus Cic.
perhorridus Liv.
perhumanus Cic.
peridoneus Tac. Caes. Sall. u. a.
perillustris Nep. Cic.
perimbecillus Cic. Varr.
perincertus Sall.
perincommodus Liv.
perinconsequens sehr ungereimt Gell.
perindignus Sidon.
perindulgens Cic.
perinfamis Suet.
perinfirmus Cic.
peringeniosus Cic.
peringratus Sen.
periniquus Cic.
perinjurius Cato.
perinsignis Cic.
perinvisus Cic. Sulp. Sev.
periratus Cic. Plaut.
perjucundus Cic.
perlaetus Liv.
perlaudabilis.
perlevis sehr gering Cic.
perliberalis von sehr guter Erziehung Ter.
perlippidus Pl.
perliquidus Cels.
perliteratus Cic.
perlonginquus Plaut.
perlongus Cic. Plaut.
perluctuosus Cic.
permacer Cels. Cato.
permaestus.
permagnificus Vulg.
permagnus Cic. Caes. u. a.
permarinus Liv.
permaturus Cels. Col.
permaximus.
permediocris Cic.
permedius Ven. Fort.
perminimus.
permirabilis Augustin.
permirus Cic.
permitis Col.
permodestus Cic. Tac.
permodicus Suet. Ulp.
permolestus Cic.
permollis Quint.
permultus Cic. Plaut. Virg. u. a.
permundus Varr.
pernecessarius Cic. Ulp.
perniger Plaut.
pernimius Papin. Ter.
pernobilis Cic.
pernotus Curt. u. a.
pernoxius.
perobscurus Cic. Liv.
perodiosus Cic.
peropacus Lact.
peropportunus Cic.
perpallidus Cels.
perparvulus Cic.
perparvus Cic. Lucr.
perpaucus Cic. Liv. u. a.
perpaulus Cic.
perpauper Cic. Afran.
perpauxillus Plaut.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

perpinguis.
perplanus Diom.
perprobabilis Augustin.
perpropinquus Att.
perprosper Suet.
perpugnax Cic. Augustin.
perpulcher Ter.
perpurus Varr.
perpusillus sehr klein Cic.
perquadratus völlig quadratisch Vitr.
perrarus Liv. Pl.
perridiculus sehr lächerlich Cic.
perrimosus voll Ritzen Varr.
persaevus.
persalsus sehr witzig Cic.
persanctus.
persanus Cato.
persapiens Cic.
perscitus sehr fein Ter.
persegnis Liv.
persenex Suet.
persenilis Vulg.
perseverus Tac.
persiccus Cels. Paul. Diac.
persimilis Cic. Hor.
persimplex Tac.
persolus Plaut.
perstudiosus Cic.
persuavis.
persustilis Lucr. Cic.
pertemerarius Cod. Just.
pertenuis Pl. Cic.
pertepidus.
dertranslucidus Pl.
pertrepidus.
pertricosus sehr verwickelt Mart.
pertristis Cic.
perturbidus.
perturpis Cic.
perurbanus Cic.
perutilis Cic.
pervalidus Amm.
pervenustus sehr artig.
pervetus Cic. Sen. Cels.
pervetustus Cic. Varr.
pervigil beständig wachsam Ov. Tac. Pl. u. a.
pervilis Liv.
perviridis Pl. u. a.
pervolaticus Tert.
praealtus Liv. Pl. u. a.
praecalidus Tac. Prud.
praecalvus Suet.
praecanus vor der Zeit grau Hor.
praeceler überaus schnell Pl. Stat.
praeclarus Lucr. Cic. Virg. u. a.
praecrassus Pl.
praecupidus Suet.
praedensus Pl.
praedexter sehr geschickt.
praedifficilis Tert.
praedirus Amm. Anthol. Lat.
praedives Liv. Tac. u. a.
praedivinus weissagerisch Pl.
praedulcis Pl. Cels. u. a.
praedurus Pl. Quint. Virg. u. a.
praefecundus Pl.

praeferox sehr hitzig Liv. u. a.
praefertilis KS.
praefervidus Att. Tac. Liv. Col.
praefortis Tert.
praefrigidus Cels. Ov.
praefulgidus.
praegelidus Liv. Col. Pl.
praegloriosus Inscr.
praegracilis Tac.
praegrandis Pl. Suet. u. a.
praegravidus sehr schwer Stat.
praegravis Liv. Ov. Tac. u. a.
praelargus Pers.
praelautus Pracht liebend Suet.
praeliser Prud.
praelongus Liv. Tac. u. a.
? *praelucidus* Pl.
praematurus Cic. u. a.
praememor.
praemitis Ven. Fort. Juvenc.
praemollis Pl.
praenobilis Apul. Prud.
praenubilus sehr trübe Ov.
praenuncius Pl.
praeopimus Tert.
praeparcus Pl.
praeparvus Juvenc.
praepinguis Virg. Pl. u. a.
? *praeposterus* verkehrt Cic. Lucr. u. a. (posterus = nachfolgend).
praepotens Liv. Cic. u. a.
praeproperus Liv. Cic. u. a.
praepulcher Juvenc.
praerancidus.
praerapidus Liv. Sen. u. a.
praerigidus Quint.
praerutilus Tert.
praesagus Virg. Tac.
praesiccus Prud.
praesolidus Juvenc.
praestupidus Juvenc.
praetener Pl.
praetenuis Pl. Quint.
praetimidus.
praetorridus.
praetrepidus Pers. Suet.
praetumidus Amm. u. a.
praevalipus Liv. Tac. u. a.
praevārus ganz verkehrt Cic. fr. bei Isid.
praevēlox Pl. Quint.
praeviridis Frontin.
procurvus vorwärts gekrümmt Virg.
profestus unfestlich Liv. Hor. 2) unheilig Gell.
promutuus vorgestreckt Caes.
propatulus offen Cic. u. a.
protumidus Apul.
recalvus nach hinten kahl Sen.; mit kahler Stirn Plaut.
recavus nach innen hohl KS.
redivivus Cic. u. a.
reduncus Pl. Ov.
relicinus Apul. zurückgebogen.
renûdus Tert.
repandus rückwärts gebogen Sen. Pl.
reprobus schlecht Ulp. dig.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

resîmus aufwärts gebogen Varr. Ov. Col.
sempervivus Apul. Pl.
subabsurdus etwas ungereimt Cic. Quint.
subacer Isid.
subacidus Cato, Pl.
subaerâtus inwendig kupfern Pers.
subagrestis Cic. Amm.
subalbidus Pl. Cels.
subalbulus Isid.
subalbus Varr.
subamarus Cic.
subaquilînus etwas adlerartig.
subaquilus etwas dunkelfarbig Plaut.
subargutulus etwas spitzfindig Gell.
subasper Cels.
subausterus Cels.
subbrevis Pl.
subcaeruleus Cels.
subcandidus Pl.
subcavus Cato, Lucr. u. a.
subcolorâtus Isid.
subcrassulus.
subcrispus Cic. Varr.
subcrudus Cels. Cato.
subcruentus Cels.
subcurvus Amm.
subdebilis Suet.
subdifficilis Cic.
? *subdimidius* als Uebersetzung von ὑφημόλιος = die Hälfte weniger enthaltend, Mart. Cap.
subdisjunctivus.
subdulcis Pl.
subdurus Cels.
subhorridus Cic.
subhumidus Cels.
subimpudens Cic.
subinânis etwas eitel Cic.
subinsulsus etwas abgeschmackt Cic.
sublîmus etwas schielend Tert.
sublividus Cels.
sublucidus Apul.
subluteus Apul. Arnob.
submaestus Amm.
submedius Diom.
submerus fast lauter Plaut.
submolestus Cic.
submorosus Cic.
? *submultiplex* in einer grösseren Zahl vielfach enthalten Boëth.
subniger Plaut. Varr. u. a.
subnubilus Caes. Ov.
subobscoenus ins Schmutzige fallend Cic.
subobscurus Cic.
subodiosus etwas verdriesslich Cic.
? *subquadriplus* in einer grösseren Zahl 4mal enthalten Boëth.
? *subquartus* Uebersetzung von ὑποτέταρτος, Mart. Cap.
subraucidus Cic.

subraucus Cic.
subrectus Gromat. vet.
subriguus einigermassen bewässert Pl.
subrotundus Cels.
subruber Cels.
subrubicundus Cels. Sen.
subrufus Pl. Plaut.
subscruposus ziemlich bedenklich, krittlich Amm.
? *subsecundarius* hinterher kommend Gell.
subsericus.
subsimilis Cels. Ulp.
subsimus Varr.
subsitus Apul.
subtabidus etwas schwindend Amm.
subtacitus Prud.
subtenuis etwas dünn Varr.
subtristis Ter. Hieron.
subturpis Cic.
subvespertinus Veget. mil.
subviridis Pl.
subvulturius etwas geierisch, scherzhaft bei Plaut.
sufflavus Suet.
suffrigidus Amm.
suffuscus Tac.
suggrandis Cic. ziemlich gross.
suppaetulus etwas schmachtend Varr.
suppallidus Cels.
suppar fast gleich Cic. Auson. u. a.
suppinguis Cels.
vegrandis nicht gross Varr. Ov. Plaut.; sehr gross Lucil. sat. Cic.
vepallidus sehr blass Hor.

Lat. Imm. von Partikel + Adj.

Im Ganzen c. 820 Bildungen, von denen c. 60 unsicher sind. Hievon sind allein 410, also gerade die Hälfte mit in componirt; 193 mit per; 82 mit sub; 67 mit prae. Man beachte, dass diese Comp. bei den Scriptoren der besten Latinität häufig vorkommen; Cicero ist von uns sehr oft citirt worden.

δ) Pron. + Adj. sind mir nicht bekannt.

ε) Num. + Adj.

quadrigeminus vierfach Pl. Isid.
septemgeminus Catull. Virg.
trigeminus Ov. Virg. Plaut. u. a.

Lat. Imm. von Numer. + Adj.

Ausser diesen sporadischen Comp. weiss ich gar nichts anzuführen; es kommen also auch im Lat. Classe δ und ε gar nicht in Betracht.

Resultat.

Vergleicht man die drei ersten Classen miteinander, so hatten wir:

α) Subst. + Adj. c. 26, von denen 4 unsicher;

β) Adj. + Adj. c. 50, von denen 3 unsicher;
γ) Partik. + Adj. c. 820, von denen 60 unsicher.
Es verhalten sich also ungefähr:
$\alpha : \beta : \gamma = 1 : 2 : 33$.

Vergleichen wir hiermit das Griech., so hatten wir:
α) Subst. + Adj. c. 100, von denen c. 25 unsicher (Homer c. 13, von denen 10 unsicher).
β) Adj. + Adj. c. 385, von denen c. 15 unsicher; (Hom. c. 17, von denen 4 unsicher).
γ) Partik. + Adj. c. 850, von denen c. 30 unsicher; (Hom. c. 48, von denen c. 15 unsicher).
Hier ist also das Verhältniss ungefähr:
$\alpha : \beta : \gamma = 1 : 4 : 8\frac{1}{2}$.

Es liegt also am Tage, dass das Lat. die Classe γ verhältnissmässig sehr begünstigt; im Lat. zählte γ c. 11 mal so viel Comp., wie die beiden anderen zusammen, während sie im Griech. noch nicht ganz das Doppelte ausmacht. — Was die absoluten Zahlen anbetrifft, so hat das Griech. in
α) c. 4 mal so viel wie das Lat.
β) c. $7\frac{1}{2}$ mal so viel wie das Lat.
γ) ungefähr ebenso viel wie das Lat.

Bei den Immutatis von x + Subst. hatte das Lat. wieder verhältnissmässig γ begünstigt, während das Griech. α hervortreten liess. Dort verhielt sich ungefähr:
im Griech. $\alpha : \beta : \gamma = 3 : 1 : 1$
im Lat. $\alpha : \beta : \gamma = 1 : 1 : 3$.

Vergleichen wir nun die Immutata von x + Subst. mit denen von x + Adj., so hatten wir im Griech.:
α) Subst. + Subst. c. 1170, unsicher 250 } im Ganzen 1270,
Subst. + Adj. c. 100, unsicher 25 } unsicher 275.
Also A : B = 12 : 1.

β) Adj. + Subst. c. 380, unsicher c. 40 } im Ganzen 765,
Adj. + Adj. c. 385, unsicher c. 15 } unsicher 55.
Also A : B = 1 : 1.

γ) Partik. + Subst. c. 400, unsicher c. 110 } im Ganzen 1250,
Partik. + Adj. c. 850, unsicher 30 } unsicher 140.
Also A : B = 1 : 2.

Die Comp. sind also in Cl. β ziemlich gleich stark bei A und B vertreten; dagegen hat α c. 12 Mal so viel A wie B; γ c. 2 Mal so viel B wie A.

Vergleichen wir alle Bildungen von α, β und γ, so haben wir in α 1270, in β c. 765, in γ c. 1250; also fast α : β : γ = 2 : 1 : 2.

Anders stellt sich das Verhältniss im Lat.:

α) Subst. + Subst. c. 55, unsicher 18 } im Ganzen c. 80,
Subst. + Adj. c. 26, unsicher 4 } unsicher 22.
Also A : B = 2 : 1 (im Griech. 12 : 1).

β) Adj. + Subst. c. 60, unsicher 5 } im Ganzen 110,
Adj. + Adj. c. 50, unsicher 3 } unsicher 8.
Also A : B = 1 : 1 (ebenso im Griech.).

γ) Partik. + Subst. c. 190, unsicher 40 } im Ganzen 1010,
Partik. + Adj. c. 820, unsicher 60 } unsicher 100.
A : B = 1 : 4 (im Griech. 1 : 2).

Im Ganzen im Lat. α : β : γ = 1 : 1½ : 12½.

Differiren nun auch die Zahlen des Griech. und Lat. vielfach, so dürfen wir doch folgende Uebereinstimmungen constatiren:

1) in β sind A und B ziemlich gleich häufig;

2) in γ sind die Bildungen von B viel zahlreicher wie die von A (im Griech. c. doppelt, im Lat. c. 4 mal so stark).

Zählen wir zum Schluss alle Immutata des Griech. zusammen, so erhalten wir c. 3290; im Lat. c. 1200. Das Griech. hat also c. 2¾ mal so viel Immutata wie das Lat.

B. Composita mutata.

Es braucht kaum gesagt zu werden, dass in dieser 2. Hauptklasse der Composita sich fast nur solche von x + Subst. befinden (die wenigen von x + Adj. kommen unter II zur Besprechung). Dies ist wohl mit ein Grund, weswegen man bisher noch nicht von unsrem allgemeinen Gesichtspunkt aus die Classificirung der Zusammensetzungen vornahm. Unsre Mutata

Comp. mutata.

von x + Subst. wurden als coordinirte Classe (als Bahuvrihi, oder possessive, attributive) neben die Tatpurusha, Dvandva u. s. w. gestellt. Wir sahen, dass auch Tobler, der den wichtigen Gesichtspunkt unsrer Classification erkannt und anerkannt hatte, doch nicht nach ihm classificirte, da im Deutschen ihm die Zahl der Bildungen, die ihren Redetheilcharakter ändern, zu gering erschien; er fand es daher für gut, sie anders unterzubringen.

I. Mutata von x + Substantiv.

Wir haben bereits oben angedeutet, welches Princip uns bei der Eintheilung dieser Composita leiten soll, deren grosse Menge namentlich im Griech. nicht geringe Schwierigkeiten bietet für eine Untersuchung, die nach grösstmöglicher Vollständigkeit strebt. Der Gesichtspunkt, von dem aus wir die Zusammensetzungen in die zwei grossen Hauptklassen der Immutata und der Mutata geschieden haben, verlangt es, dass wir die formelle Beschaffenheit des Schlussgliedes zum Princip einer weiteren Eintheilung der Mutata machen. Wenn wir vom Uebertritt des einen Redetheils in den andern sprechen wollen, so drängt sich nothwendig die Frage auf: sind nicht vielleicht formelle Veränderungen eingetreten, die das Wort zu einem andern Redetheil umgestempelt haben? Ist dies aber der Fall, so können wir nicht mehr sagen, dass die Zusammensetzung mit der ihr innewohnenden eigenthümlichen Kraft ein Subst. zu einem Adj. gewandelt hätte (wie wir dies bei *θυμος* in *μεγάθυμος* und dgl. sehen), vielmehr können wir in den neuhinzugetretenen formellen Elementen die Ursache für den Redetheilwechsel suchen. Doch ist damit durchaus nicht gesagt, dass formelle Veränderungen, Zusätze von Suffixen und dgl. an den Mutatis immer so zu deuten sind. Vielmehr können solche Veränderungen einmal rein lautlicher Natur sein, von der Veränderung des Accents und dgl. abhängen; es ist möglich, dass die neuen Elemente durchaus nicht derart sind, dass sie dem Worte den Stempel eines andern Redetheils, des Adj. aufdrücken. Der Zusatz z. B. eines *o* zu *αἱματ-* in *πολυαίματος* oder

zu ἅρματ- in πολυάρματος scheint uns nicht viel mehr zu bedeuten als etwa in den ersten Gliedern von αἱματοειδής, αἱματοπότης, ἁρματόκτυπος u. a. Das o trägt hier nicht etwa besonders adjectivischen Charakter an sich, bildet nicht aus dem Subst. ein Adj. Wohl aber haben andere Suffixe ein adjectivisches Gepräge. So das io, welches wir in vielen griech. und lat. Mutatis wahrnehmen, die lat. âli, âno in Comp. wie semicubitâlis eine halbe Elle lang, septempedâlis, transrhenânus u. a. Doch dürfen wir auch von diesen letzten Comp. nicht sagen, dass nur das Suff. io, âli, âno u. s. w. sie zu Adj. macht. Die Sprache zeigt uns ja durch unzählige andere Bildungen, dass sie solche Zusätze nicht nöthig hat, damit in der Comp. aus dem Subst. ein Adj. werde; vielmehr dürfte man diese adjectivischen Zusätze wohl richtig auffassen, wenn man sie für Elemente erklärt, welche den adjectivischen Charakter (den das Wort schon allein durch die Zusammensetzung haben würde) noch erhöhen. Uhdolf hat gewiss Recht (a. a. O. S. 6), wenn er von Zusammensetzungen wie crassiven-ius, semperflorius, quinquenn-alis sagt: „quae moneo, ne derivatorum inseras numero. Vera compositio procreavit illa vocabula.“ Comp. mutata.

Auf jeden Fall muss es für unsere Zwecke wichtig sein die Mut. danach einzutheilen, ob das erste Glied gar keine Formveränderung erlitten, oder wohl und ob diese Veränderung nur lautliche Modification ist, oder Zutritt eines neuen Suffixes u. s. w. Bis jetzt ist dieser Gesichtspunkt meines Wissens noch nie genügend hervorgehoben worden, eine Eintheilung nach diesem Princip noch nicht durchgeführt. Wir werden danach etwa folgende Classen erhalten:

1) Mutata von x + Subst. ohne formelle Veränderung des Schlussgliedes.

Im Griech. sind derart namentlich sehr viele mit Suff. o, z. B. das homerische ἀκριτόφυλλος (φύλλον hat auch Suff. o), βαθύκολπος (κόλπος mit Suff. o) und ausserordentlich viel andere.

Suff. υ in ἐννεάπηχυς, πολύβοτρυς (die eine flexionelle Behandlung des υ nun auch ins Gebiet des Adj. tragen, welche sonst nur dem Subst. eigen ist.)

Comp. mutata.

Suff. ι in ἐρυσίπτολις, u. a.

Suff. τι in πολύμητις, ιος u. a.

Gutturale z. B. in ἀιολοθώρηξ, ἐΰθριξ u. a.

Derselben Art sind mit andern Suff. z. B. τριγλώχιν, ἀμιτροχίτωνες, ἐριαύχην, εὐκλήϊς und v. a.; ohne Suff. ὠκύπους und a.

Verschieden ist die Behandlung des fem. ᾱ, η. Manche Comp. zeigen blos das fem. Geschlecht und damit auch genau Form und Flexion des Suffixes, das wir im einfachen Worte finden, z. B. ἡ ἀργυρόπεζα, κυανόπεζα (πέζα); εὐρυάγυια breitstrassig, nur Nom. und Acc. In andern Comp. bleibt das Suff. dasselbe, nimmt aber masc. Genus an und wird wie die übrigen Masc. mit Suff. ᾱ, η nach der 1. Decl. abgewandelt z. B. ἱππιοχαίτης, Gen. ου, ὁ rosshaarig (χαίτη fem. = Haar); χαμαιεύνης, ου, ὁ (εὐνή fem. = Lager) u. a. Dabei ist es interessant, dass das daneben liegende Femininum ein anderes Suffix zeigt, obgleich gerade dieses echt feminin ist. So hat χαμαιεύνης das Fem. χαμαιευνάς, δος neben sich; das substantivirte ἀκοίτης = Gatte (κοίτη = das Lager) hat ein Fem. ἄκοιτις zur Seite; παρακοίτης ein Fem. παράκοιτις, ιος (diese Fem. gehören zu den Mutatis mit Suffixwechsel, denn hier ist an Stelle des η ein αδ, ι eingetreten). — Die meisten Fem. auf α, η zeigen aber ein Masc., Fem. und Neutr. auf ο; es sind sogenannte Adj. zweier Endung, z. B. ἐριστάφυλος grosstraubig (σταφύλη), ἄναυδος sprachlos (αὐδή) und viele a.

Viel seltener ist noch eine besondere Femininform auf ᾱ, η vorhanden. Dass nun Fem. wie ἀργυρόπεζα zu dieser unsrer 1. Gruppe gehören, wird niemand bezweifeln. Eher könnte eine Ungewissheit aufsteigen bei Masc. wie ἱππιοχαίτης; aber auch diese behalten zu genau das Suff. bei, sie behandeln es nur in der Flexion so, wie es ihr Geschlecht, das masculine, erfordert. Am meisten könnte man noch Grund finden, die Comp. wie ἐριστάφυλος von dieser ersten Gruppe auszuschliessen. In ihnen tritt das eigentlich zu Grunde liegende ᾱ, η meist gar nicht mehr zu Tage (nur in selteneren Fällen hat das Femin. die Endung ᾱ, η, gewöhnlich kommt ihm dasselbe Suff. zu wie

dem Masc., nämlich o); so ist Suff. o ganz an die Stelle von $\bar{\alpha}$, η getreten. Aber man vergesse nicht, dass diese Veränderung des $\bar{\alpha}$, η in *o* ursprünglich nur fürs Masc. und Neutr. geschehen ist, um diese vom Fem. zu scheiden; das fem. â ist ja eigentlich nur eine zum Zwecke der Femininbezeichnung gedehnte Form von a, also eigentlich mit diesem identisch. Ganz ebenso wie ἐριστάφυλος zu σταφύλη verhält sich das ssk. vipulácchâya zu châyâ der Schatten. Wenn im Griech. aber auch das Fem. meist statt des $\bar{\alpha}$, η das Suff. o zeigt, so ist hieran vielleicht die Analogie der vielen Compos. auf o schuld, denen Grundformen auf o zu Grunde liegen (wie βαθύχολπος und dgl.); vielleicht auch eine Annäherung oder Anlehnung des femin. Geschlechts an das masc., wie wir sie in einigen interessanten Erscheinungen der Flexion schon beobachten konnten. Mit demselben Rechte wie man in ἐριστάφυλος einen Suffixwechsel sieht, muss man einen solchen auch in den Femininis von Compositen wie etwa ἀντίθεος, η, ον annehmen, wo eine Form auf o (θεό-) zu Grunde liegt, das Fem. aber statt o (aus a), das gedehnte η (eig. â) aufweist. — Eine derartige Suffixmodification wie in ἱππιοχαίτης und einen solchen Suffixwechsel wie in ἐριστάφυλος schliessen wir also nicht von dieser ersten Gruppe aus (die eigentlich nur Comp. in sich fassen will, in welchen sich keine formelle Veränderung des 2. Gl. findet); sie sind, wie Bopp dies bereits von Comp. wie πολύσχιος sagt, nur Veränderungen, die die Unterscheidung des Geschlechtes nöthig macht. Ebenso ist es nur eine Modification, die das Genus erfordert, wenn die Comp. mit πους ein Neutr. auf πουν aufweisen. Denselben Charakter trägt das s im lat. misericors und dgl. m. Comp. mutata.

Im Lat. gehören in diese Gruppe namentlich Comp., die im Masc. und Neutr. Suff. o, im Fem. $\bar{\text{a}}$ zeigen (während im Griech. das Fem. meist auch das masc. o angenommen hat); diesen liegen theils Subst. auf Suff. o zu Grunde, z. B. exanimus, magnanimus, trisulcus und sehr v. a. oder Fem. auf â, z. B. anguicomus (coma), bivius und v. a. Bei den erstern nimmt das Fem. gedehnten Vocal an (den das zu Grunde

Comp. mutata.

liegende Subst. nicht hat); bei den letzteren tritt fürs Masc. und Neutr. der kurze Vocal ein (statt des eigentlich zu Grunde liegenden langen).

or, G. ôris (ein Ausgang, den das einfache Adj. nicht kennt) in bicolor, ôris; versicolor, concolor u. a.

us, G. ŏris (was das einfache Adj. wieder nicht kennt) z. B. in bitempus, ŏris.

ê in exspês (nur Nom.) (das einfache Adj. weist keine Form nach der 5. Decl. auf).

u (was das einfache Adj. nicht kennt) in centimanus, dessen Gen. nach Priscian centimanûs lautet.

Eine ganze Reihe auf pes, pedis, z. B. ignipes, ĕdis; cornipes u. a.

Ausserdem z. B. bimâter, trifaux, exos, G. exossis Lucr., exlex Liv. Cic. und so noch viele andere.

2) Mutata von x + Subst., die ihr Suffix modificiren.

Diese Modification unterscheidet sich von einzelnen ähnlichen Erscheinungen der vorigen Gruppe dadurch, dass sie nicht blos in einem oder zwei Generibus auftritt zum Zwecke der Unterscheidung der Geschlechter; sie besteht in einer besonderen Vocalfärbung des Suffixes theils in allen Casibus, theils nnr in einigen.

Im Griech. haben bekanntlich die Suffixe einiger Verwandtschaftswörter sowie *ἀνήρ* in den Compos. besondere Vocalfärbung; *πατερ-* wird im Comp. zu *πατορ-*, *μητερ-* zu *μητορ-*, *ανερ-* zu *ανορ-*, *ηνορ-*, diese besondere Vocalfärbung ist nichts weniger als adjectivisch; auch die Immut. wie *μητροπάτωρ* zeigen bei den Verwandtschaftswörtern dieselbe Erscheinung. Da eine Suffixmodification dort aber nur bei ein Paar solchen Comp. vorlag, haben wir sie nicht besonders von den übrigen abgetrennt, was allerdings consequenter gewesen wäre.

φρεν-, das in vielen Comp. als 2. Gl. erscheint, hat dort durchweg die Gestalt *φρον-*, z. B. in *ἀγανόφρων* und v. a. Ob dieser Vocal dem Suff. oder eigentlich der Wurzel ange-

hört, lässt sich bei der Dunkelheit dieser einsylbigen Bildung schwer entscheiden. Comp. mutata.

Die zahlreichen Neutra auf Suff. ες (N. und Acc. Sg. ος) verändern meist ihren Accent und zeigen in der Composition nie, auch nicht im Neutr., den Nom. u. Acc. Sg. auf ος. Vielmehr hat Masc. und Fem. ης (aus ες-ς), das Neutr. einfach ες; z. B. ἔγχος, aber δολιχεγχής, ές.

Das Lat. kann diesen Bildungen nicht viel gegenüberstellen. Allenfalls lässt sich hervorheben, dass manche Neutra auf us, ŏris in der Compos. im N. Sg. nicht us, sondern or zeigen, z. B. bicorpor, tricorpor von corpus, ŏris (vgl. im Griech. ος gegenüber ες, das den helleren Vocal hat, wie o gegenüber u heller ist); decus in der Comp. dedecor u. a. Ebenso haben auch Neutra auf us, ĕris in der Comp. N. Sg. nicht us, sondern er, z. B. degener von genus, ĕris; dies stimmt noch genauer mit dem Griech.; genus: ἔγχος = -gener: — εγχες.

Alle zu dieser 2. Gruppe gehörigen Comp. dürfen Anspruch machen auf den Namen Mutata, da die Modificationen, denen sie unterliegen, rein lautlicher, secundärer Natur sind und nichts an sich tragen, das besonders den adjectivischen Charakter bezeichnen könnte (doch dürfte man als ein Streben nach einer dem Adj. gemässeren Form wohl die Vermeidung des ος im N. Sg. bei Gdf. auf ες auffassen).

Die wenigen Mutata von x + Subst., die ihr Suffix ganz verlieren, stellt man wohl auch mit Recht hierher. Der völlige Verlust ihres Suff. ist wohl nur eine stark vorgeschrittene Modification desselben; nur vereinzelte Formen derart sind vorhanden, wie im Griech. z. B. χρυσοέθειρ, ρος, seltene poetische Nebenform von χρυσοέθειρος (ἔθειρα = d. Haar); παυεύφρων die ganze Nacht hindurch (εὐφρόνη); ψεδνοκάρηνι, νος kahlköpfig; πρωτόθρονες Plur. auf dem 1. Sessel sitzend, heterokl. Plur. von π-νος. — Im Lat. intercus, tis (inter und cutis) 1) unter der Haut befindlich Plaut. Cic. u. a. 2) inwendig Cato, Gell. (Gdf. cuti-, in der Comp. cut-; dagegen hat lanicutis wollhäutig das Suff. bewahrt); exsanguis, e (Gdf.

Comp. mutata.

exsangui-, während das einfache sanguis im Gen. sanguinis, also Gdf. sanguin- hat).

3) Mutata von x + Subst., die ihr Suff. mit einem andern vertauschen.

Das Suff. *ματ* wird bei den mutirten Comp. mit andern Suff. vertauscht, namentlich mit *μον*; es ist nicht unmöglich, dass sowohl *ματ* als *μον* auf altes mant zurückkommen und es läge hier also nur eine vorgeschrittenere Modification desselben Suff. vor; *ματ* und *μον* sind aber doch schon völlig selbständige Suffixe geworden und wir bezeichnen daher diesen Vorgang als Suffixwechsel (eigentlich ist es ja nur graduell verschieden, wenn das *τερ* von *πατερ-* in der Comp. zu *τορ* wird und dgl.). Z. B. *ἐρικύμων* Aesch. (*κυματ*)-, *ἀκτήμων* Hom. u. a. (*κτηματ-*) und v. a. Das Suff. *ματ* kann aber auch mit *μο* wechseln, z. B. *ἄσπερμος* Hom. ohne Samen, Nachkommen (*σπερματ-*); *ὁμώνυμος* Hom. (*ὄνοματ-*) und v. a. Dass nun hier in der Comp. an Stelle von *ματ* ein *μον* und *μο* eintritt, hat wohl seinen Grund darin, dass das Comp. Adj. sein soll; *ματ* haben wir als specif. substantiv. Suff. kennen gelernt und es scheint, dass die Sprache sich dem widersetzt, ein Adj. mit Suff. *ματ* zu bilden; sie vertauscht das *ματ* lieber mit *μον* (das wir in einer Reihe einfacher Adj. vorfanden) od. *μο* (womit gleichfalls einfache Adj. gebildet sind). Es macht also wohl den Eindruck, als wäre der Suffixwechsel dem neuanzunehmenden adject. Charakter zu Liebe eingetreten. Zur richtigen Beurtheilung dieser Comp. bemerke man aber, dass *μον* und *μο* keineswegs specifisch adjectiv. Suff. sind und ferner, dass *ματ* schon deswegen nicht gut bleiben konnte, weil dies Suff. nur das neutrale Geschlecht kennt, Masc. und Fem. nicht damit bezeichnet werden könnten.

Suff. *μων* wechselt mit *μο* z. B. in *βαθύλειμος* Hom. mit hochbewachsenen Auen u. a. (*λειμών, ῶνος*); auch *μων* hat substantiv. Charakter und scheint darum in der Comp. vermieden und durch das verwandte *μο* ersetzt zu sein.

Suff. *ᾱ, η* wechselt mit *ι* z. B. in *ἵππουρις*, nur N. und

dann Acc. auf *ιν* fem. = mit einem Rossschweif versehen (*οὐρά*). Dieser Wechsel ist gewiss nicht dem adject. Charakter zu Liebe eingetreten, da *ι* gerade selten adject. Suff. ist. Comp. mutata.

Suff. *τη* wechselt mit *τι* in dem fem. *ἄκοιτις*, *παράκοιτις*; (*κοίτη*); *τι* ist gerade stets subst.

Suff. *ᾱ*, *η* wechselt auch mit *ες*, z. B. in *εὐρυπυλής*, *ές* Hom. breitthorig (*πύλη*); *ἑτεραλκής*, *ές* Hom. die Uebermacht auf eine von beiden Seiten legend (*ἀλκή*) u. a.

Suff. *ᾱ*, *η* wechselt auch mit *ιδ*, z. B. *ἄναλκις*, *δος*, *ὁ* u. *ἡ*, kraftlos, besonders feig (*ἀλκή*); aber secund. *ιδ* findet sich gerade häufiger beim Subst. als beim Adj. (cf. S. 146); doch war das Suff. wahrscheinlich ursprünglich adject.

Suff. *ᾱ*, *η* wechselt mit *αδ* z. B. in dem fem. *χαμαιευνάς*, *δος* Hom. (*εὐνή*); *πολυδειράς*, *δος*, *ὁ* und *ἡ* Hom. Auch sec. *αδ* beim Subst. häufiger (cf. S. 147).

Suff. *ᾱ*, *η* wechselt mit *ον* z. B. in *καταπύγων*, *ονος* Aristoph. u. a. (*πυγή*). Dass Suff. *α*, *η* sehr viele Comp. ohne Suffixwechsel bildet, ist schon besprochen worden; cf. *ἀργυρόπεζα*, *ἱππιοχαίτης*, *ἐριστάφυλος*.

Suff. *τι* wechselt mit *τη* z. B. in *ἀγκυλομήτης* Hom. (*μῆτις*), *ποικιλομήτης* Hom. u. a. (umgekehrt in *ἄκοιτις*, *παράκοιτις* gerade *τι* für *τη*); *τι* ist kein adject. Suff. und wenn es so vermieden wird, kann dies wohl seinen Grund darin haben, dass das Comp. Adj. sein soll.

Suff. *ι* wechselt mit *ο* z. B. in *ἔνορχος* unverschnitten Hom. (*ὄρχις* Hode) (vgl. *πολυδύναμος* sehr mächtig Eust. Stob. K. S.; *δύναμις*).

Suff. *ατ* wechselt mit *ο* z. B. in *βαρύγουνος*, *ον* (*γουνατ-*); *ατ* : *ο* = *ματ* : *μο*.

Suff. *ες* wechselt mit *ο* z. B. in *κεφαλαλγός*, Plut. (*ἄλγος*, *εος*), *πρόχειλος* mit vorstehender Lippe (*χεῖλος*, *εος*) Strab. Luc.; *κεράσχειλος* mit hornartig gekrümmten Lippen, Hesych.; *πολύανθος*, *ον* Orph. (*ἄνθος*, *εος*).

Suff. *ες* wechselt mit *ᾱ*, *η* masc. generis z. B. in *πεντηκοντούτης*, *ου* 50 Jahre alt Plat. Thuc. u. a. (u. a. auf *έτης*, *ου*); *ἀγκυλοχείλης* Hom. krummschnäblig.

Comp. mutata.

Suff. *o* wechselt mit ες z. B. in περιχλαδής, ές Ap. Rh. mit vielen Aesten herum (χλάδος, ου; doch könnte auch ες an die Nbf. von χλάδος, nämlich χλαδ- direkt angetreten sein).

Ausserdem giebts noch manchen vereinzelteren Suffixwechsel, den die vollständige Aufzählung bringen wird.

Manche der hier besprochenen Suffixwechsel scheinen allerdings den adjectiv. Charakter des Suff. betonen zu sollen, andere thun dies nicht. Es leiten somit diese Comp. zu denjenigen über, deren neue Elemente entschieden adjectiv. Charakter tragen.

Im Lat. haben die meisten hergehörigen Bildungen Suff. i, viel seltner o.

Suff. *o* wechselt mit i in vielen Comp. z. B. inermis Cic. u. a. (arma; beachte daneben inermus); imbellis Cic. u. a.; infrēnis Virg.; exsomnis Virg. und dgl. m. Das Suff. *o* findet sich auch in vielen Adject., es ist aber bei diesem Wechsel von *o* mit i vielleicht mit Recht darauf hinzuweisen, dass das i im Lat. im Lauf der Zeit mehr und mehr adjectiv. Charakter annimmt, wie dies namentlich die Besprechung einzelner Casus der 3. Decl. zeigte.

Suff. â wechselt mit i in sehr vielen Comp., z. B. imberbis (barba) Cic. Liv. u. a. (daneben imberbus); abnormis (norma) Hor., von der Regel abweichend; multiformis Cic. u. a. und dgl. m.

Suff. u wechselt mit i z. B. in bicornis Ov. Pl. Virg. Hor. u. a. (cornu); quadrimanis; unicornis, tricornis u. a. Dieser Wechsel ist entschieden aus einem Streben nach adjectiv. Form zu erklären, da u in einfachen Worten ja blos dem Subst. zukommt, i aber gerade besonders adject. Charakter zeigt.

Suff. u wechselt mit o z. B. in anguimanus, schlangenarmig Lucr.; trimanus, a, um; multifructus, a, um; expartus, a, um über die Zeit des Gebärens hinaus. Auch hier ist u offenbar vermieden, weil es eigentlich dem Subst. zukommt.

Suff. i wechselt mit o z. B. in multiforus, a, um vielöcherig Ov. Sen. (foris); (multiforis = vielthorig Pl.); interamnus, a, um zwischen zwei Flüssen Solin. (als Nom. propr. Interamna, ae häufig); cf. daneben interamnânus. Doch ist dieser Wechsel ungleich seltner als der von o zu i. Interessant ist es aber jedenfalls, dass auch dieser Wechsel sich nachweisen lässt; er kann entschieden nicht zur Hervorhebung des adject. Charakters eingetreten sein. Comp. mutata

Suff. us, G. ĕris wechselt mit o z. B. in multigenus, a, um Lucr. (cf. m-generis Plaut.; m-generus Pl.); quinquegenus, a, um Auson.; similigenus, a, um Cael. Aur. Dieser Wechsel vergleicht sich wohl richtig mit dem griech. von ες und ο (cf. oben us : er = ος : ες).

Vereinzelt sind Bildungen wie z. B. trinomius dreinamig Isid. (nomen) und a.

Hier scheinen meist Vorgänge vorzuliegen, die den adject. Charakter des Wortes erhöhen sollen; doch sind nicht alle diese Suffixwechsel von solcher Natur.

4) Mutata von x + Subst., die ein neues Suffix an das alte antreten lassen.

Zunächst im Griech. Griech.

Suff. *o* tritt in sehr vielen Comp. an das alte Suff.[1]) z. B. in ἀγχίαλος Hom. (ἁλ-); ἄπυρος (πυρ-) Hom.; εἰσωπός Hom. ansichtig, vor Augen habend (ὠπ-); ἔφαλος Hom.; μελάνυδρος Hom. und dgl. m. In dem Zutritt dieses o können wir durchaus nicht ein Element finden, das etwa den adject. Charakter erhöhen sollte. ο.

Suff. ᾱ, η tritt an z. B. in κυνώπης, ου, ὁ Hom. (ὠπ-); ᾱ, η. ἑπταπόδης Hom. 7 Fuss lang (ποδ-) und vielen anderen. Was Adjectiv. hat dies Suff. nicht an sich.

Suff. τη tritt an z. B. in πολυβούτης, ου, ὁ rinderreich τη. und einigen andren. Was Adjectiv. kann ich auch in diesem Suff. nicht finden.

1) Bopp a. a. O. § 977 bemerkt dies bereits: „das Griech. fügt gelegentlich ein o an consonantische Stämme, z. B. an πῦρ in ἄπυρος“ u. s. w.

ιδ. Suff. *ιδ* tritt in fem. Formen an z. B. *βοῶπις, ῶπος* Hom.; *γλαυχῶπις, ῶπος* Hom. und andere.

ια. Suff. *ια* in Fem. wie *ἠριγένεια* (aus *ἠρι-γενες-ια*); *ἀντιάνειρα* und anderen. Dies Suff. hat wohl lediglich femin. Charakter und nichts Adjectiv. an sich (vgl. oben die 1. Decl., wo *ια* grade vorwiegend dem Subst. zugesprochen wurde).

ιδιο. Suff. *ιδιο* z. B. in *ἐπινεφρίδιος* Hom. über den Nieren befindlich und anderen (doch könnte hier auch Wechsel des *ο* und *ιδιο* angenommen werden; da *ο* vor *ιδιο* ausfallen muss, käme beides auf dasselbe hinaus).

αδιο. Suff. *αδιο* in *κατωμάδιος* Hom. von den Schultern her (*ὠμο-*); auch hier könnte Suffixwechsel angenommen werden. Jedenfalls haben *ιδιο* und *αδιο* durchaus adjectiv. Gepräge.

ιο. Suff. *ιο* tritt in sehr vielen Comp. an, z. B. *εἰνάλιος* Hom. (*ἁλ-*), *ὑποχείριος* Hom. unter der Hand; *ὑπασπίδιος* Hom.; *τεσσαράβοιος* Hom. (aus *τεσσαραβοϜιο-*); *ὁμογάστριος* Hom. aus demselben Mutterleib und sehr viele andere. Suff. *ιο* hat wohl ursprünglich adjectiv. Charakter und hat daher wohl auch den Zweck, denselben in dieser Comp. zu erhöhen.

εο. Suff. *εο* z. B. in *πολυδένδρεος* Hom. u. a.

Ϝεντ. Suff. *Ϝεντ* z. B. in *ποτιφωνήϜεις, Ϝεντος* Hom. = anzureden fähig (*φωνή*); *βαθυδινήϜεις, Ϝεντος* tiefstrudelig Hom. (cf. *δίνη*, daneben *βαθυδίνης*). Dies ist ein speciell adjectivisches Suff., das wohl gewiss den adjectivischen Charakter des Comp. erhöhen soll.

το. Suff. *το* tritt an z. B. in *ἀγέραστος* Hom. ohne Ehrengeschenk (*γέρας, αος* aus *ασος*) u. a. Dies Suff. erhöht wohl auch den adjectivischen Charakter.

Weitere vereinzeltere Bildungen erwähnen wir nicht besonders; jedenfalls hat eine Reihe der im Griech. neu hinzutretenden Suff. nichts an sich, was den adjectivischen Charakter erhöht. Dies ist für uns wichtig, denn ein eigentlich adjectiv. Suffix lässt das Mutatum nicht mehr reines, einfaches Mutatum bleiben, indem die adjectivische Bedeutung nicht durch die Composition allein, sondern auch noch durch das neue Suffix geschaffen wird.

Lat. Suff. o in perjûrus Cic. u. a. eidbrüchig (jus, juris); tripectorus dreibrüstig Lucr.; multigenerus Pl.; versicolorus, trilaterus, multiflorus u. a. Was speciell Adjectivisches hat Suff. o nicht an sich. Lat. o.

Suff. i[1]) z. B. in multigeneris Plaut.; binominis Ov.; multinominis, omninominis, unistirpis, indecoris u. a. Das i könnte wohl zur besonderen Hervorhebung des adjectivischen Charakters dienen, doch lässt sich das nicht sicher entscheiden. i.

Suff. io z. B. in crassivenius dickadrig; subjugius zum Joch gehörig Cato, Vitr.; obnoxius straffällig (noxa) Plaut. u. a.; pravicordius, illûnius u. a. io.

Suff. eo in subterreus, consanguineus, consemineus, collacteus u. a. eo.

Suff. âli in novendiâlis neuntägig Cic. Liv. u. a.; septempedâlis Plaut.; bicubitâlis. Dies Suff. hat entschieden den Zweck, den adjectivischen Charakter zu erhöhen. âli.

Suff. iâli (io + âli) in circumcordiâlis ums Herz befindlich Tert., supermundiâlis überweltlich Tert. iâli.

Suff. âno in suburbânus Cic. u. a.; transpadânus Cic. Caes. u. a.; cismontânus; cisrhenânus Caes. u. dgl. m. âno.

Suff. âneo (âno + eo) in subterrâneus Cic. u. a.; mediterrâneus Cic. Liv. u. a; postergâneus u. dgl. m. âneo.

êno in subterrênus, superterrênus und wenigen a. êno.

Suff. îno in cisalpînus Cic. Liv. u. A.; transtiberînus u. dgl. m. îno.

Suff. âno, âneo, êno, îno haben ebenso wie âli, iâli offenbar den Zweck, den adjectivischen Charakter des Comp. zu erhöhen.

Suff. âto in praepilâtus vorne mit einem Knauf (pila; dagegen pilâtus = mit Wurfpfeilen versehen) Liv. u. a.; obaerâtus (aes) verschuldet Liv. u. a.; inominâtus fluchbeladen Hor.; tricamerâtus mit 3 Kammern versehen Augustin. Am- âto.

1) Diesen Zutritt eines i bemerkt Bopp a. a. O. § 977: „mit dem unorganischen Zusatz eines i zeigt sich der Stamm gener in multigeneris.“

bros. (camera = Kammer; aber camero nur = wölben, also könnte es, wenn es von dem Verb kommen sollte, nur bedeuten = dreigewölbt; Georges: tres und cameratus); expeculiâtus Plaut. des Vermögens beraubt.

îto. îto selten, z. B. tractomelîtus.

Suff. âto und îto haben adjectivischen Charakter.

ant. Suff. ant in quadrupedans auf 4 Füssen gehend Plaut. Ov. Att. Enn. Virg. Pl. (ped-; an eine eigentliche Participialform kann hier nicht gedacht werden); regammans von Gestalt eines Doppelgamma Gromat. vet.; unanimans = unanimus Plaut. Amm. (unanimus = einmüthig; aber animo = blasen, beseelen, was gar nicht passt); ant hat entschieden adjectivischen Charakter. — Vereinzeltere Bildungen werden in dem vollständigen Verzeichniss ihre Stelle finden.

Es fällt sogleich in die Augen, dass im Lat. mehr von den neuzutretenden Suff. deutlich adjectivischer Natur sind und offenbar den Zweck haben, den adjectivischen Charakter des Comp. zu erhöhen: âli, iâli, âno, âneo, êno, îno, âto, îto, ant, vielleicht auch i tragen dies Gepräge. Dem stellt das Griech. nur *Fεντ, το, ιδιο, αδιο,* wohl auch *ιο* an die Seite. Dagegen haben griech. *ο, η, ᾱ, τᾱ, ιδ, ια* und lat. *o* wohl nicht diesen Charakter.

So beobachten wir denn eine deutliche Stufenleiter; in der 1. Gruppe haben wir das 2. Glied ohne Formveränderung (nur Einiges wird bei bestimmten Suffixen zu der Unterscheidung der Geschlechter nöthig); in der 2. Gruppe finden wir nur leichte Modificationen des Suffixes; einige derselben zeigen sogar die Immutata, was am deutlichsten dagegen zeugt, dass sie den adjectivischen Charakter des Compositums hervorheben sollen; andre (z. B. ες) modificiren sich allerdings in adjectiv. Weise. Die 3. Gruppe zeigt den Wechsel verschiedener Suffixe, der zum Theil nur auf einer erhöhten Modification derselben beruht. Manche dieser Wechsel sind gewiss eingetreten, um dem Worte den adjectivischen Charakter zu verstärken; von anderen lässt sich das nicht behaupten. Die 4. Gruppe bietet

einige neuzutretende Suffixe, die nicht dazu zu dienen scheinen, den adjectivischen Charakter des Comp. hervorzuheben; andere, und zwar namentlich die meisten lateinischen, lassen schwer eine andere Erklärung zu. Comp. mutata.

Es liegt auf der Hand, dass für uns diejenigen Comp. am wichtigsten sind, deren 2. Glied gar keine Formveränderung erlitten hat; am wenigsten aber die, welche deutlich ein neuhinzugetretenes Suffix adjectivischer Natur aufweisen.

Wenn es uns nun auch vorherrschend an der genaueren Durchforschung der Schlussglieder liegen muss, so kommt für die weitere Classification doch auch das 1. Glied in Betracht und wir können es daher nicht vermeiden, eine zahlreiche Gruppe von Compos. hier zur Besprechung zu bringen, deren 1. Glied der Erklärung grosse Schwierigkeiten bietet und von den Gelehrten ausserordentlich verschieden beurtheilt wird. Ich meine Wörter wie τερψίμβροτος, φυγοπτόλεμος, τανύπεπλος und sehr viele andre. Zwei neuere Arbeiten beschäftigen sich ausschliesslich mit diesen Compos. und suchen sie auf völlig verschiedene Art zu erklären. Die eine von Clemm [1]) will in dem 1. Gl. all dieser Zusammensetzungen Verbalstämme finden, wie schon ihr Titel besagt. Die andere von Schoenberg [2]) erklärt all diese 1. Glieder für ursprüngliche as-Stämme mit der Bedeutung von Nominibus agentium. Andere Ansichten finden wir von Bopp, Pott, Benary, Justi, Leo Meyer u. A. verfochten. Trotzdem nun aber diese Composita schon vielfach genau untersucht und viel Scharfsinn auf ihre Erklärung verwandt worden ist, muss ich doch gestehen, dass mir die Frage nicht hinlänglich geklärt zu sein scheint. Ich bekenne es offen, dass ich mir nur theilweise über die hierhergehörigen Comp. eine feste Ansicht habe bilden können. Bei

1) De compositis Graecis quae a verbis incipiunt, diss. inaug. cet. scripsit Vilelmus Clemm, Gissae 1867.

2) Ueber griechische Composita, in deren ersten Gliedern viele Grammatiker Verba erkennen u. s. w. von Gustav Schönberg, Mitau 1868 (Dorpater Magisterschrift).

Comp. mutata.

den bisherigen Erklärungen aber darf man, wie ich glaube, nicht stehen bleiben.

Es zerfallen diese Composita in zwei Hauptgruppen; die eine zeigt ein Sigma, z. B. τερψίμβροτος u. dgl.; die andere hat keines, wie φέρασπις, ταυόπεπλος u. dgl. Je nachdem die Gelehrten nun von der 1. oder 2. Hauptgruppe ausgingen, ist ihre Erklärung verschieden ausgefallen. Clemm beginnt mit denjenigen Compositis, die anscheinend bloss die reine Verbalwurzel (resp.-Stamm) im 1. Gl. aufweisen und lässt dann die Wurzel durch das Verbum subst. ες erweitert werden, woran dann wieder seine Bindevocale treten u. s. w. Schoenberg findet in den sigmatischen Anfangsgliedern Formen, die ihn auf alte as-Stämme schliessen lassen und sucht dann die asigmatischen als verstümmelte as-Stämme nachzuweisen durch die Analogie ähnlicher Verstümmelungen bei sicheren as-Stämmen. Wir können nun nicht leugnen, dass uns der ganze Gang Schönbergs methodisch richtiger scheint und wenn wir ihm auch in wichtigen Punkten nicht beistimmen können, so fusst doch unsre Ansicht zum Theil auf den durch ihn gewonnenen Resultaten.

Was nun zunächst die Clemmsche Arbeit betrifft, so müssen wir ihr das Verdienst zusprechen, dass sie das Material in grosser Vollständigkeit und wohlgeordnet darbietet; nicht weniger, dass sie in Bekämpfung gegnerischer Ansichten mit grosser Gründlichkeit und vielfach mit Geschick zu Werke geht; so glauben wir uns zum Beispiel einer Widerlegung der Justischen Participialtheorie entschlagen zu dürfen, da Clemm die wichtigsten Argumente dagegen bereits angeführt hat. Nicht ebenso günstig vermögen wir über des Verfassers eigene Ansicht zu urtheilen. Vor allem hätte man eine eingehendere Begründung dafür erwarten müssen, dass überhaupt der reine Verbalstamm in einem Nominalcompositum auftreten dürfe. Ich meinestheils zweifle überhaupt daran, dass der Verbalstamm als solcher mit einem Nominalstamm zusammengesetzt werden könne. Die germanischen sogenannten imperativischen Zuss. sind ganz anderer Natur, denn sie enthalten eine Flexionsform

des Verbs (den Imperativ) und sind somit Zusammenrückungen. Comp. mutata.
Comp. wie Schreibfeder u. dgl. enthalten im 1. Gl. den substantivirten Infin., also = Feder zum Schreiben u. dgl., wie wir unten genauer besprechen werden. Ebensowenig darf man von einer Comp. mit dem Verbum bei denjenigen ssk. Zuss. reden, die im 2. Gl. den Verbalstamm in der Bedeutung eines Nom. agent. (Part.) zu enthalten scheinen; denn da wir auch selbständige Nomina vorfinden, deren Stamm = dem Verbalstamm ohne Suffix ist, so hindert nichts, ähnliche Nomina auch im 2. Gl. der erwähnten Zuss. anzunehmen [1]). Aus dem Lat. wird man am wenigsten eine Stütze dieser Theorieen beibringen können. In keiner indogermanischen Sprache existiren Nominalzusammensetzungen (von den Zusammenrückungen ist dabei natürlich nicht die Rede), in denen man ein verbales Glied annehmen muss. Wir werden daher die Möglichkeit einer solchen Compositionsweise von Verbalstamm und Nomen fürs Griech. gar nicht ohne Weiteres zugeben können; vielmehr hätte dieselbe eingehend erörtert werden müssen. Ich für mein Theil muss an der Möglichkeit einer Zusammensetzung des Nomens mit dem Verbum schon darum zweifeln, weil ich mich mit der Bedeutung eines solchen Comp. nicht auseinandersetzen könnte. Denn das Verbum im strengen Sinne des Wortes ist, wie wir oben gesehen, stets Verbum finitum. Wenn man aber in den besprochenen Comp. das Verb im Sinne eines Particips finden will, so ist für mich das eine contradictio in adjecto; denn wenn das Verb die Bedeutung eines Partic. hat, so hat es die Bedeutung eines Nomens (da das Partic. Nomen ist); ein Verb aber, das die Bedeutung eines Nomens haben soll, ist nicht denkbar, denn damit ist der Begriff des Verbum aufgehoben; Verb und Nomen sind Gegensätze, die sich nicht vereinen lassen.

---

1) Die selbständigen Nomina sind übrigens meist Nom. actionis, viel seltner Nom. agent. und aus diesem Grunde möchte man auch diese ssk Comp. gern für Mutata ansehen mit einem Nom act. im 2. Gl ; nur macht der Accent oft Schwierigkeiten; leider können wir auf dies interessante Thema hier nicht eingehen.

Comp. mutata.

Wenn uns nun Clemm eine Reihe von Compos. aufführt, in denen allerdings nur der reine Verbalstamm (resp. -Wurzel) im 1. Gl. zu stecken scheint, so liegt vor allem die Vermuthung ausserordentlich nah, dass diese Formen nur verstümmelte sind und die formelle Uebereinstimmung dieser 1. Gl. mit Verbalstämmen beweist noch nicht im Entferntesten, dass sie wirklich Verbalstämme sind. Clemm aber sagt uns bloss S. 15: „Quaecunque adhuc composita protulimus, ita comparata sunt, ut a verbis incipere, non a nominibus, nemo negare possit.“ Zwar erwähnt Clemm (auf derselben S.), dass von diesen Verbalstämmen auch Substantiva existiren, die man in dem 1. Gl. der betreffenden Comp. suchen könnte, wie z. B. ein *μῖσος* von *μισ-*: „sed quis idcirco *μισόδημος* constare dixerit e duobus *μῖσος* et *δῆμος* substantivis, cum praesertim in solo nominativo illius suffixum sit *ος*, thema autem, quod constet ad componenda vocabula adhiberi, sonet *μισ-ες*?“ Da verweist uns aber Schoenberg (S. 31) mit vollem Recht auf Composita wie *ἀνθονόμος* Aesch. Blumen abweidend, *μενοϝεικής* Hom. u. dgl., in deren 1. Gl. ebenfalls die Themata *ἀνθες-*, *μενες-* die Form *ἀνθο-*, *μενο-* angenommen haben. Ganz so kann *μισες-* zu *μισο-* geworden sein. So müssen wir denn gestehen, dass wir durch Clemm keineswegs davon überzeugt sind, in Compos. wie *μισόδημος*, *φέρασπις* und ähnlichen stecke der Verbalstamm im 1. Gl. Wir finden eben, dass auch Nomina sehr wohl dieselben Gestalten annehmen können, wie wir sie hier finden und sehen daher nicht den geringsten Grund ein, auf diese Thatsachen hin dem Griech. eine ganz eigenartige (schon principiell schwer haltbare) Compositionsweise zuzusprechen. Die Schwierigkeit wächst aber, wenn Clemm nun auch die sigmatischen Comp., welche das Gepräge enger Verwandtschaft mit den asigmatischen an sich tragen, auf dieselbe Weise erklären will. Er kann es sich nicht verhehlen, dass die 1. Gl. dieser sigmatischen Zuss. nur zu oft ganz mit wirklich vorhandenen Comp. auf *σι* (aus ti) übereinstimmen und es ist unzweifelhaft verdienstlich, dass Clemm gewissenhaft S. 33 fll. diese Comp. anführt „quorum membra priora formis nominalibus exaequantur“, z. B. ein

παυσίλυπος neben παῦσις, ein ἀφίθυμος neben ἄφις, ein ἐλασίχθων neben ἔλασις und sehr v. a. Allerdings folgt dann auch eine grosse Reihe von Comp., zu denen kein entsprechendes Nomen vorhanden ist. Das σ dieser Comp. wird von Clemm für das Verbum subst. erklärt, wie wir dasselbe auch im Aorist vorfinden. Dabei bleibt aber ganz unverständlich, weswegen denn gerade das ι so ausserordentlich häufig hinter dem σ auftritt in so merkwürdiger Uebereinstimmung mit den Abstr. auf σι; überhaupt erleichtert sich Clemm die schwierige Arbeit der Formenerklärung wesentlich dadurch, dass er je nach Bedürfniss die verschiedenartigsten Laute als „Bindevocale" an seine Verbalstämme treten lässt. Wenn wir schon einen „Bindevocal" statuiren wollen, so würden wir nach sonstiger Analogie doch vor allem ο erwarten; dies findet sich aber nur in wenigen sigmatischen Comp., vielmehr ist ι durchaus die Regel. Nach alledem hat uns Clemm keineswegs überzeugen können [1]). Comp. mutata.

Viel mehr Wahrscheinlichkeit hat schon Schoenbergs Ansicht für sich. Er geht davon aus (S. 5), die verschiedenen Gestaltungen der as-Stämme in einigen indogermanischen Sprachen zu verfolgen, wendet sich dann (S. 10 fll.) gegen die Lehre vom Compositionsvocal und untersucht (S. 14 fll.) die s-Stämme in Verben. Darauf macht er sich an das eigentliche Thema und betrachtet (S. 18 fll.) die verschiedenen Formen, welche die griech. as-Stämme in der Composition als 1. Glieder annehmen und findet, dass sie 1) in unveränderter thematischer Form erscheinen, z. B. σελασφόρος, σακέσπαλος u. a. 2) das σ verlieren, z. B. in μενοϜεικής, καλλίσφυρος u. a. 3) statt des Suff. ας (ας, ος, ες) ein ασι (αι), οι (aus οσι), εσι (ει) zeigen, cf. namentlich ἐγχεσίμωρος, τειχεσιπλῆτα, Ἀργειφόντης u. a. Mit diesen verschiedenen Gestaltungen des Suff. as findet er nun im 1. Gl. der fraglichen Comp. ganz frappante Uebereinstimmung (S. 30 fll.). So vergleicht er z. B. φερέσβιος Hes. =

1) Auch Konrad Zacher a. a. O. erklärt sich unter Anführung wichtiger Argumente gegen Clemm.

Comp. mutata.

Leben hervorbringend und dgl. mit ὀρέσβιος Hom. auf den Bergen lebend; φυγοπτόλεμος und dgl. mit μενοFεικής und ähnlichen; φέρασπις mit ψευδάγγελος; λαθικηδής = Kummer stillend mit Κρατισθένης; ταμεσίχρως mit ἐγχεσίμωρος und dgl. Auf diese übereinstimmende Formation des 1. Gl. hingewiesen zu haben, ist ein entschiedenes Verdienst der Schoenbergschen Arbeit. — Unglücklich aber scheint uns Schoenberg bei der Erklärung von Comp. wie γαμψίπους, πλήξιππος und dgl. zu sein. Es ist allzuviel, was er ins Gebiet der as-Stämme ziehen will. Dass hier und in ähnlichen Bildungen das ε eines ursprünglichen ες ausgefallen sei, hätte ganz anders bewiesen werden müssen, als wir dies in der Schoenbergschen Arbeit finden; wenn τιμησ- in Τιμήσανδρος aus τιμα-ες entstanden sein soll und zum Beweis, dass dieser Vorgang möglich sei, der Aor. I ἔλυσα aus ἐλύεσα, das lat. amâre aus amâase angeführt wird, so lässt sich doch viel besser das wirklich vorhandene τίμησις darin vermuthen, als jenes theoretisch construirte τιμα-ες; Τιμήσανδρος hiesse etwa = dem Manne Schätzung, Ehre bietend für den Mann Ehre habend, d. h. den Mann ehrend. Dass ein ἐλασίχθων auf theoret. ἐλα-ες-ι zurückkomme und nicht vielmehr einfach mit ἔλασις zusammengesetzt sein soll, scheint mir eine sehr bedenkliche Annahme; namentlich wird bei dieser Deutung auch das so auffallend häufige Vorkommen des ι hinter dem σ unerklärt bleiben, denn dass das Suff. as ursprünglich asi lautete, wie Schönberg annimmt, und dass diese Comp. die ältere Form des Suff. aufweisen, ist ohne alle Wahrscheinlichkeit. Als Beweis führt Schönberg die ssk. Formen dharnasi, varnasi, parnasi, sânasi an. Man bedenke aber, dass hier in den 3 ersten Beispielen gar nicht von dem einfachen primären as (oder älterem asi) die Rede sein kann, da auch das vorhergehende n zum Suffix gehört; die Wurzeln sind ja dhar, var, par; hienach lässt sich erwarten, dass auch das einzig übrig bleibende sânasi ebenso zu erklären wäre. Somit wird durch diese Formen für das alte primäre as nichts bewiesen. — Die Ansicht nun, dass Composita, wie ἐρυσίχθων u. dgl. Abstracta auf σι (alt ti) wie ἔρυσις in ihrem 1. Gl.

aufweisen, hat bereits Pott in der 1. Aufl. seiner Etym. Forsch. 1 p. 90 verfochten. Ihm ist auch Bopp (a. a. O. § 965) beigetreten. Auch die zahlreichen auf εσι ausgehenden 1. Glieder liessen sich sehr gut als Abstr. mit Suff. σι fassen und würden dann zu vergleichen sein mit Bildungen wie γένεσις u. dgl. Selbst in Comp. wie φερέσβιος, φερεσσάκης sucht Bopp ein Abstr. auf σι (φέρεσις). Was nun diese Abstr. selbst betrifft, so sind sie in sehr vielen Fällen selbständig vorhanden (cf. Clemms Verzeichnisse) und entsprechen genau dem 1. Gl. der fraglichen Comp. In vielen Fällen ist aber ein solches Abstr. auch nicht zu finden und kann nur theoretisch angesetzt werden. Mir scheint dies aber gar nicht gegen diese Theorie zu sprechen. Denn es ist doch durchaus dem Geiste der Sprache gemäss, wenn im Lauf der Zeit ein solches 1. Gl. gar nicht selbständig vorhanden zu sein brauchte, sondern erst mit und zum Zwecke der Composition nach Analogie der schon vorhandenen Bildungen dieser Art geschaffen wurde. Wir haben ja bereits gesehen, dass die von uns sogenannten synthetischen Comp. ganz auf demselben Princip der Bildung beruhen, nur dass bei ihnen das 2. Gl. in dieser Weise erst mit und zum Zwecke der Zusammensetzung geschaffen wird. Ganz ebenso wenig, wie zu Compositis, wie etwa ἀνδρομανής u. sehr v. a. (s. oben) ein Subst. μάνος, εος (oder nach der Meinung anderer ein Adj. μανής) zu existiren braucht, vielmehr dasselbe erst zum Zwecke der Composition ins Leben tritt, ganz ebensowenig darf man an eine Sprache, die solche synthetische Bildungen in reichster Fülle entwickelt, das Verlangen stellen, dass etwa ein 1. Gl. wie ταμεσι- in ταμεσίχρως u. dgl. schon selbständig existiren solle. Wir hätten hier also auch eine Art von synthet. Comp., bei denen nur das 1. Gl. das neugeschaffene ist. — Ebensowenig schlagend ist der Einwand von Curtius [1]), dass nämlich die wirklich vorhandenen Abstracta nicht immer zum 1. Gl. der Comp. stimmen, z. B. στάσις gegenüber στησί-χορος. Ein

Comp. mutata.

1) De nominum Graecorum formatione S. 18; von Clemm ebenfalls ins Feld geführt a. a. O. S. 51.

Comp. mutata.

solches *στησίχορος* braucht gar nicht direkt mit *στᾶσις* componirt zu sein, sondern kann sehr gut einfach nach Analogie von Bildungen wie *μνησίθεος* (*μνα*, wie dort *στα*), *μνησιπήμων* u. dgl. entstanden sein [1]). Mit demselben Rechte müsste man für die Synth. auf *εργής* z. B. ein Subst. *ἔργος*, *εος* verlangen und Anstoss daran nehmen, dass bloss ein *ἔργον*, *ου* existirt.

Ein andres Argument, das Clemm gegen diese von Pott und Bopp vertretene Ansicht ins Feld führt, ist die dabei anzunehmende Umstellung der Glieder. Dass eine solche in einer Reihe von immutirten Compos. vorhanden ist, haben wir oben gezeigt. Clemm ist auch der Ansicht, dass die composita dependentiae eine solche umgekehrte Stellung der Glieder haben können, nur den attributiven (possessiven, unseren Mut. von x + Subst.), zu denen unsre Zuss. gehören müssen, will er das nicht einräumen. S. 47 sagt er: „hoc prae ceteris proprium habent dependentiae composita, quod in eis membrorum ordo ei legi astrictus non est, ut membrum regens locum obtineat posteriorem, sed quod, prior pars a posteriore an a priore posterior regatur nihil interest. Cf. igitur *οἰκογενής*, *Θεύδοτος* et *ἀξιόλογος*, *κλυτόδοξος* in illis vocabula, quorum casuum structuram quandam esse cogitatione fingimus, antecedunt, in his subsecuntur. Quod multo fit aliter in attributivis, quo in genere membrorum ordo perinde jam non est sed id vocabulum, quod rationem primariam composito expressam accuratius definit, sive id per casuum quandam structuram fieri sive minus cogitamus, semper priorem obtinere locum videmus“. Diese Behauptung können wir Clemm nicht zugestehen, vielmehr giebt es im Griech. auch attributive Comp. (Bahuvrihi) mit umgekehrter Stellung.

θυμολέων löwenmuthig kommt schon bei Homer vor und bedeutet „mit dem Muthe des Löwen, den Muth des Löwen habend“, müsste also nach Clemm's Ansicht *λεοντόθυμος* heissen.

χειροδράκων mit Drachenhänden, schlangenarmig Eur. El.

---

1) Bopps Erklärung einer solchen Disharmonie wie *στάσις* gegenüber *στησίχορος* können wir nicht beipflichten.

1345. Hier müsste man *δρακοντόχειρ* erwarten, denn *δράκων* ist das bestimmende, *χείρ* das bestimmte Glied. Comp. mutata.

ποδήνεμος Homer, heisst nicht fusswindig, sondern windfüssig, Füsse habend, die dem Winde gleich sind.

ῥυγχελέφας, αντος (*ῥύγχος, ἐλέφας*) Anth., mit einem Elephantenrüssel, den Rüssel eines Elephanten habend, wo wir die umgekehrte Stellung erwarten. — Wenn man einwenden wollte, dass dies doch nur wenige Beispiele für die ältere Sprache wären, so ist zu erwidern, dass auch die Immut. mit umgekehrter Stellung in der älteren Sprache nur vereinzelt vorhanden sind. — Nicht anders als *χειροδράκων* und dgl. wird man auch *λυσίπονος, παυσίλυπος* erklären können. Dann aber glaube ich durchaus nicht, dass bei all den hergehörigen Comp. nothwendig eine Inversion der Glieder anzunehmen ist:

ταλασίφρων = duldungssinnig, duldungsmüthig, d. h. eben einen duldenden Sinn habend.

ἁρπαξίβιος vom Raube lebend (*ἅρπαξις* theor. = Raub).

σκιροτοπόδης, ου, ὁ (*σκιρτάω*) springfüssig, *Σάτυροι*, Anth., bedeutet offenbar, „Füsse habend, die zum Sprung geeignet sind“; sprungfüssig könnten auch wir im Deutschen vortrefflich sagen (platt wäre = mit den Füssen springend).

ἀλγεσίδωρος = Schmerz bringend (cf. dagegen *ἀλγεσίθυμος* = Herz kränkend).

εἰνοσίφυλλος die Blätter in Erschütterung (*εἴνοσις*) bringend Hom.

ἑλκεσίπεπλος, ἑλκεχίτων Hom. lässt sich ebensogut wie „Gewand, Leibrock schleppend“ durch „schleppgewandig“ erklären, wo das 1. Gl. ebenfalls ursprünglich Abstr. (das Schleppen) ist (s. unten mehr) also etwa = „mit einem Gewande zum Schleppen“ (*ἕλκεσις*).

ταξίφυλλος Theophr. = mit geordneten, in einer Reihe stehenden Blättern; eig. = die Blätter in bestimmter Ordnung (*τάξις*) habend, was dem Sinne nach = mit geordneten Bl.

τελεσιουργός = Werk vollendend Plat. und andere = das Werk zur Vollendung bringend, ebenso gut wie „Vollendung des Werkes habend“.

Comp. mutata.

τελεσίδρομος den Lauf vollendend.

ῥιγεσίβιος in Kälte lebend = mit einem Leben in der Kälte; umgekehrt „mit der Kälte des Lebens“ wäre hier nicht möglich.

σινόδους Hesych. = mit den Zähnen Schaden (σίνος, εος) bringend, d. h. „Zähne habend, welche σ. bringen; Zähne zum Schaden habend“ (vgl. auch ein Deutsches reisszähnig = Zähne zum Reissen habend, was also ganz ähnlich gedacht ist).

μελεσίπτερος Anth. mit den Flügeln singend, wohl eig. = mit Singflügeln, „Flügeln des Gesanges“ (cf. Singvogel = singender Vogel, eig. Vogel zum Singen, Vogel des Gesanges, Gesangvogel).

κυδιάνειρα = die Männer zum κῦδος bringend, was nicht schlechter ist, als „den Männern κῦδος bringend“.

γαμψίπους = einen Fuss habend, der zur Beugung, Krümmung geschickt ist, etwa „krümmungsfüssig“ und dgl. m.

Jedenfalls kommen wir bei anderen Theorieen ebensowenig aus der Schwierigkeit heraus, sie haftet nicht unserer mehr, als anderen, auch der Clemm'schen, an. Vielleicht trifft man das Richtige, wenn man den Grund dafür, dass die grosse Mehrzahl der einschlägigen Comp. Inversion der Glieder zeigt, darin sucht, dass das Griech. sich scheute, einen i-Stamm als Schlusstheil eines Adj. aufzunehmen, da dies Suff. beim Adj. sonst nicht zu Hause ist.

Endlich wollen wir noch darauf hinweisen, dass in einigen Bildungen unserer Ansicht nach das Griech. dieselben Abstr. auf σι (τι) ganz regulär im 2. Gl. aufweist und zwar in ähnlicher Bedeutung, wie in den besprochenen Comp.

βορβοροτάραξις, ὁ Aristoph. Eq. 309 = Schlammumrührer, d. h. Unruhstifter. Hier scheint mir nun das Abstr. τάραξις an derjenigen Stelle zu stehen, wo wir es in Bildungen wie λυσίπονος (wofür πονόλυσις gefordert wird) vermissen. Das Comp. bedeutet nicht „die Umrührung des Schlammes“, sondern etwa „die Schlammumrührung bewirkend“ (ebenso wäre das geforderte πονόλυσις für λυσίπονος = die Lösung der Mühe bewirkend. Ein nomen agentis auf ursprüngliches τι, wie Leo

Meyer will, können wir nicht darin erkennen [1]). *βορβορο-τάραξις* müsste nach der Analogie der übrigen Comp. mit Abstr. auf *σι* eigentlich *ταραξιβόρβορος* lauten (cf. auch *ταραξίπολις* = die Stadt verwirrend, *ταραξικάρδιος*, *ταράξιππος*). — Ebenso ist *ὠτοκάταξις*, *ιος*, *ὁ* gebildet. Es bedeutet „Klopffechter, dem die Ohren zerschlagen oder zerquetscht sind“ Luc. Et M. Poll. Hesych. eig. = mit Ohrenzerschlagung; *κατάξωτος* würde nicht auffallen. — Auch lässt sich *πολύλεξις* anführen = „aus vielen Worten bestehend“ als Mut. mit Abstr. auf *σι* im 2. Gl. Mit Suffixwechsel *θηρολέξης* Wortjäger (cf. *λεξίθηρ*); vgl. auch *λειποτάκτης*, *ποικιλομήτης* und dgl. Wenn man uns nun schliesslich noch den Einwand machen wollte, es sei doch auffallend, dass hier Abstr. in dem Sinne von Partic. erscheinen sollten (cf. *λυσίπονος* = die Mühe lösend), so verweisen wir auf unsere Entwicklung oben bei den Comp. mit synthet. 2. Gl., denen ja auch Abstr. zu Grunde lagen, deren Bedeutung in der Zuss. aber mit derjenigen eines Partic. sich ganz frappant berührte. Comp. mutata.

Dies führt uns auf den wichtigsten Punkt, in dem wir mit Schönberg nicht einer Ansicht sein können. Wir haben as- und a-Stämme mit so gut wie partic. Bedeutung im 2. Gl. der Synth. beobachtet; wir haben ferner gesehen, dass mit ganz derselben Bedeutung Abstracta im 1. Gl. stehen können (cf. die Abstr. auf *σι*); ferner wissen wir, dass die einfachen Adj. auf *ες* nur selten, die Abstr. sehr häufig sind; danach muss es uns wahrscheinlich sein, dass die von Schönberg im 1. Gl. unsrer Comp. gefundenen as-Stämme ebenfalls ursprünglich Abstr. sind, nicht, wie Schönberg will, as-Stämme mit der Bedeutung von Nom. agent. Auch hier wie dort müssen dieselben Berührungspunkte zwischen Abstr. und Part. zu finden sein; *μισόδημος*

1) Er vergleicht lat. Adj. wie for-ti-, mi-ti- und das griech. *νῆστι-*; wir haben bereits oben entwickelt, dass dies letztere ganz vereinzelte Beispiel aus dem Griech. sich am besten als Mut. fassen lässt; von der √ *εδ* musste ein Abstr. *ἐστι-* aus *ἐδ-τι* gebildet werden können = das Essen; *νη* + *εστι-* gäbe *νῆστι-*, was nothwendig „ohne Essen, nüchtern“ bedeuten musste (cf. *νηλεής* = ohne Erbarmen, *νηκερδής* = ohne Gewinn); wir wissen demnach im Griech. kein einziges einfaches Adj. auf *τι*.

Comp. mutata

Aristoph. Plat. Xen. lässt sich erklären „Hass gegen das Volk habend“ oder „das Volk hassend“; beides kommt offenbar auf dasselbe heraus (so noch viele andere Comp. mit *μισο-*, s. das Verzeichniss unten); *θελξίφρων* Eur. = „Ergötzung des Sinnes habend, bietend“ oder „herzergötzend“ ist offenbar dasselbe; und dgl. m. Um die Berührung von Abstr. und Part. in der Zuss. zu verdeutlichen, führe ich ein Paar Comp. an, in deren 1. Gl. offenbar ein Abstr. steckt, das wir aber am besten durch ein Particip (oder Adj.) übertragen können, wo die Uebertragung durch ein Abstr. sich sogar meist ungeschickt ausnimmt.

ἀναγχόδακρυς Aesch. in Bekk. An. sich zu Thränen zwingend (wie ungeschickt wäre „zwang-thränig“ oder dgl.).

ἀναγχόσιτος gezwungen essend Cratin. bei Athen.

καναχήπους klangfüssig, sonipes, mit den Füssen tönend (von Rossen) Hes. bei Plut. (*καναχή* schon bei Hom. = Ton, Klang; für die Form des 1. Gl. cf. *πνοήπους*; für die Bedeutung cf. *ἠχόπους*); eig. = mit den Füssen Klang bewirkend, hervorbringend (wie *θελξίφρων* = Ergötzung des Sinnes bewirkend und dgl. m.).

δωρόδειπνος die Speisen herumgebend.

εἰνοσίφυλλος Hom. = d. Blätter schüttelnd (es existirt blos das Abstr. *εἴνοσις* = die Erschütterung; ein Verbum, das dazu gehören könnte, existirt nicht; wir können nur das abstr. *εἴνοσις* in der Comp. vermuthen, aber wie ungeschickt wäre es „erschütterungsblättrig“ oder dgl. zu sagen).

ὀνησίπολις = dem Staate nützend Simon. fr.; *ὄνησις* Nutzen Hom. Att.; also eig. = den Nutzen des Staates schaffend, was dass. ist wie dem Staate nützend.

πείθαρχος = den Vorgesetzten gehorchend (*ἀρχή*) Aesch. (eig. = gegen die Vorges. Gehorsam, *πειθώ*, habend; cf. auch *πειθήνιος*).

στυγόδεμνος = das Ehebett hassend Anth.; nicht von einem nicht vorhandenen Adj. *στυγες-*, sondern von dem Subst. *στύγος εος* = Hass, Abscheu Aesch.; also = Abscheu habend gegen; d. E., was genau dasselbe ist wie „d. E. hassend“.

μᾱκεσίχρᾱνος mit langer Kuppe, Federbusch, Hesych.

nach Lob. aus Aesch.; *μᾶκος, εος* = die Länge; nur dies Wort kann in dem 1. Gl. des Comp. gesucht werden und zwar hat es hier die Bedeutung des Adj. lang. Comp. mutata.

πλουτόχθων aus reicher Erde Aesch.; *πληθόχορος* viel tanzend Phot. (cf. *οἰνοπληθής*; eig. = Tanzfülle habend).

Εἰδοθέα kann schwer was andres bedeutet haben als „gottgestaltet, göttliche Gestalt habend“ (doch nicht Göttin der Gestalt ??) und dann ist es = *θεοειδής*, blos mit umgekehrter Stellung; und dgl. m.

Im Deutschen existiren eine Reihe von Comp., in deren 1. Gl. Jakob Grimm den Verbalstamm erkennen wollte, z. B. Schreibfeder, Grabscheit, Giesskanne und dgl. (cf. deutsche Gramm. II Th. 1826); S. 678 sagt Grimm: „Die eigentliche Verbalcomposition erfordert den reinen, (einfachen oder abgeleiteten) von aller Flexion entbundenen Stamm des Verbums. Weder ein Zeichen der Person, noch des Modus, noch des Tempus findet Eingang in die Zusammensetzung. Hieraus fliesst, dass jede verbale Zuss. den Laut des Praesens haben müsse.“ Dies können wir nicht zugestehen. Der Stamm des Praesens ist bekanntlich keineswegs immer der reine Verbalstamm, sondern vielmehr in den meisten Fällen zum Zwecke der Praesens = (also Tempus =) Bildung gesteigert; wenn Giesskanne den reinen Verbalstamm (ohne Tempusmodification) enthalten sollte, so müsste es Gusskanne lauten. Die √ ist goth. gut und das Praesens giuta, nhd. giesse enthält die gesteigerte Form dieses gut. Ebenso Reitbahn, √ rit und dgl. Hiernach harmonirt das 1. Gl. ähnlicher Zuss. in den meisten Fällen nicht mit dem reinen Verbalstamm. Dagegen hätte es keine Schwierigkeit, in diesen Compos. den substantivirten Infinitiv zu suchen. Giesskanne wäre = Kanne zum Giessen, Reitpferd = Pferd zum Reiten, Schreibfeder = Feder zum Schreiben u. s. w. S. 680 sagt Grimm selbst von diesen Zuss.: „Ihre Erklärung kann auf das Freiste und Vieldeutigste gefasst werden, meistens wird sie sich in den substantivisch genommenen Infinitiv mit der Praeposition zu übersetzen lassen.“ Es hindert uns nichts, diesen der Bedeutung nach passenden substantivirten

Comp. mutata.

Infinitiv auch wirklich in diesen Comp. anzunehmen. Denn auch die Form steht ganz mit dieser Ansicht in Einklang. Das Suff. en (aus an) musste, wie schon die Vergleichung lehrt, bei der Composition seinen Nasal einbüssen. Unsre Annahme hat also in Bedeutung und Form die grösste Wahrscheinlichkeit. Nun beachte man noch, dass wir eine Reihe von Zusammenrückungen mit dem substantivirten Infinitiv aufweisen können, wo derselbe in der Bedeutung offenbar ganz mit dem 1. Gl. der besprochenen Comp. harmonirt. Man vergl. liebenswürdig, bemerkens-werth mit merk-würdig, denk-würdig; Lebens-zeit mit Lebe-tag und dgl. — Nun ist es sehr interessant, dass wir unter diesen Comp. mit Abstr. im 1. Gl. (denn der substantivirte Inf. ist ein Abstr.) mehrere haben, in denen das Abstr. offenbar sich der Bedeutung eines Particips genähert hat, leichter und bequemer durch ein Particip wie durch den Infinitiv aufgelöst wird, ganz wie wir dies in den meisten Fällen für unsre griech. Comp. behaupten mussten. Singvogel ist ein singender Vogel, ursprünglich aber muss es ein Vogel mit der Fähigkeit des Singens, ein Gesangvogel gewesen sein. Springbrunnen = springender Brunnen; wie ungeschickt klänge „Brunnen zum Springen oder Brunnen des Springens“ und doch muss dies die ursprüngliche Bedeutung gewesen sein. Springfluth = die springende Fluth, nicht Fluth zum Springen und doch war dies die eigentliche Bedeutung. Stinkstein ist kein Stein zum Stinken, sondern ein stinkender Stein; Machwerk = gemachtes Werk, nicht Werk zum Machen u. dgl. m. Aehnlich lässt sich Raubvogel erklären als „raubender Vogel“, aber auch „Vogel des Raubes, der vom Raube lebt“; Tanzbär = tanzender Bär oder Bär zum Tanzen u. s. w.

Wir sehen also auch an diesen deutschen Comp., dass das Abstr. in den Zuss. ganz die Bedeutung eines Particip erhalten kann, dass es in vielen Fällen auf eins herauskommen kann, ob wir das Comp. durch ein Abstr. oder ein Partic. auflösen (Tanzbär u. dgl.), ja dass in manchen Fällen die Auflösung durchs Abstr. bereits unbeholfen klingt, die durchs Par-

tic. viel leichter ist (Springbrunnen, Stinkstein u. dgl.). Um zu noch genauerer Analogie mit den griech. Bildungen zu gelangen, bemerke man, dass wir auch im 1. Gl. von Bahuvrihis dieselben Abstr. mit participialer Bedeutung vorfinden, wie in den eben besprochenen Comp., z. B. triefäugig wäre „mit triefenden Augen"; streckblättrig wäre „mit gestreckten Blättern" oder „die Blätter streckend", eig. = mit Blättern zum Strecken oder dgl. Ebenso wie wir ein „Schlepppferd" = schleppendes Pferd, „Pferd zum Schleppen" bilden, können wir auch ein „schleppgewandig construiren (= mit schleppendem Gewande, oder das Gewand schleppend, eig. = mit einem Gewande zum Schleppen). Ein solches „schleppgewandig" würde aber gerade dem ἑλκεσίπεπλος entsprechen; auch hier hätten wir im 1. Gl. ein Abstr., dessen Bedeutung in der Comp. sich am besten und gefügigsten durch ein Particip wiedergeben lässt. Ein griech. σεισοπυγίς, ίδος „die Bachstelze" entspricht ganz dem niederdeutschen Wippstert, Wackstert = Bachstelze, welches auch Bahuvrihi ist. Das Abstr. σεῖσις (Aretae. Gal.; cf. σεισίχθων Pind.) entspricht dem Abstr. „das Wippen", also σεισοπυγίς = mit einer πυγή zur σεῖσις = πυγὴν σείων; ebenso Wippstert = mit einem Stert zum Wippen, = den Stert wippend, oder mit dem Stert wippend, etwa „wippschwänzig, wackelschwänzig"; ἀγησίλαος braucht durchaus nicht direkt „das Volk führend" zu heissen. Es konnte zunächst bedeuten = „das Volk zur Führung habend, d. h. zu führen habend, etwa führvolkig". Triefäugig war = „triefende Augen habend". Hier ist das triefparticipial als Attribut zu Auge gedacht, während in ἀγησίλαος das ἀγησι- participial das Subst. λαος regiert. Beides kann im Abstr. drin liegen. Wackstert liesse sich erklären 1) mit wackelndem Steisse (cf. triefäugig); 2) mit dem St. wackelnd, den St. bewegend (cf. ἀγησίλαος); beide Bedeutungsverhältnisse liegen in dem allgemeineren Ausdruck „mit einem Steiss zum Wackeln". — Auch sonst noch lässt sich aus dem Deutschen die Beobachtung bestätigen, dass das Abstr. in der Comp. = Part. sein kann, z. B. ahd. Hludwîg, Hluduwîg von hlut,

Comp. mutata.

Comp. mutata.

hlud = Ruhm und wîc, wîg = Kampf, also wohl = kampfberühmt oder rühmlich kämpfend; dem entspräche ganz griech. *Κλεόμαχος* von *κλέος* = Ruhm und *μάχη* = Kampf; und dies kommt in der Bedeutung auf eins heraus mit *κλυτόμαχος* (also in der Bedeutung hlud = *κλεο-* = *κλυτο-*). Ahd. Hlothar, Hludheri = Lothar aus hlut, hlud und heri, hari = das Heer; also eig. = heerberühmt, cf. *Κλεόστρατος* und dgl. m.

Immerhin bin ich nicht gesonnen, meine Ansicht als eine abgeschlossene, feststehende hinzustellen. Auch kann ich an diesem Orte die Frage nicht mit der ihrer Schwierigkeit gebührenden Gründlichkeit untersuchen, muss mich vielmehr damit begnügen, die Hauptpunkte angedeutet zu haben.

In vielen Fällen muss es zweifelhaft bleiben, was für ein Suffix das zu Grunde liegende Nomen ursprünglich hatte. Mit Schönberg kann ich unmöglich übereinstimmen, wenn er alles dem as-Suff. zuwenden will. Wie einem *φυξίπολις*, *φυξάνωρ* ein *φύξις* zu Grunde liegt, so ist wohl in dem 1. Gl. von *φυγοπτόλεμος* Hom. nichts anderes als *φυγή* zu suchen und nicht ein as-Stamm, der nicht existirt, wie dies Schönberg will (S. 31, im Vergleich mit *μενοϜεικής*). In einem *φοβόδιψος* wasserscheu Cael. Aurel. liegt wohl ebenso das Abstr. *φόβος* (also ein o-St.) drin, wie z. B. im 2. Gl. des gleichbedeutenden *ὑδροφόβος* (beachte, wie deutlich sich hier Berührung des Abstr. und des Part. zeigt; Scheu vor dem Wasser habend ist ganz = das Wasser scheuend). — Den Bildungen mit *ἀρχι-* liegt wohl *ἀρχή* zu Grunde, nicht ein as-Stamm (cf. Schönberg S. 32). Hier wäre *ι* für *η* eingetreten (cf. *θαλασσίγονος*, wo auch *ι* für *ᾱ* und *ἵππουρις*, wo *οὐρι-* für *οὐρα* eingetreten und dgl.). — Merkwürdig ist in einigen 1. Gl. dieser Comp. das *ε*. In denen auf *σε*, nämlich *ἀκερσεκόμης*, *περσέπολις*, *Περσεφόνη* ist *σε* wohl aus *σι* entstanden durch Assimilation an das *ε* der vorhergehenden Sylbe. Dann bleiben uns aber noch einige asigmatische Comp. wie *ἀρχέκακος*, *ἑλκεχίτων*, *μενεδήϊος* u. a. Nach Bopp, welcher in dem 1. Gl. dieser Comp. Adjectiva sucht, ist das *ε* aus *o* entstanden. Man hat die Entstehung des *ε* aus *o* angezweifelt; doch scheint mir dieser Vorgang

deutlich vorzuliegen in *βαχχέχορος* = bacchische Reigen führend, wo im 1. Gl. offenbar *βάχχος* steckt. Ich glaube, dass der Name *Πηνελόπεια* uns den Beweis liefert, dass auch Suff. *η* in der Comp. die Gestalt *ε* annehmen konnte; denn in dem 1. Gl. dieses Wortes steckt offenbar *πήνη* = das Gewebe und *Πηνελόπεια* ist wohl die Gewebeauftrennerin (wahrscheinlich *λέπω*). Ebenso wie *πήνη* hier als *πηνε-* erscheint, hat wohl *ἀρχή* in *ἀρχέκακος* die Gestalt *ἀρχε-* angenommen. Vgl. auch *ἀρχέγονος* = den Urgrund der Entstehung von etwas enthaltend Damoxen. bei Ath. Diod. Also = *τὴν ἀρχὴν τῆς γονῆς ἔχων*, wo uns also der Sinn deutlich darauf weist, das Subst. *ἀρχή* hierin zu suchen. In anderen Fällen mag dies *ε* auch einen anderen Ursprung haben. Jedenfalls wird die Natur eines solchen Vocals am allerwenigsten deutlich gemacht, wenn man wie Clemm denselben einfach für einen „Bindevocal" erklärt. Comp. mutata.

So mögen noch in vielen andern der fraglichen Comp. Abstr. auf ā, o oder andre Suff. drin stecken. In sehr vielen Fällen wird sich das nicht genauer feststellen lassen, da ja in der Comp. die Suffixe abwechselnd einander vertreten können. Ja auch die Boppsche Ansicht dürfen wir nicht als abgethan ansehen, der in ähnlichen Comp. verbale Adj. sucht. Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass wir hier Abstr. anzunehmen haben, wurde dadurch grösser, dass 1) die Annahme von zahlreichen einfachen Adj. auf *o* oder *ες*, wie *φύγος* = fliehend, *μάχος* = kämpfend u. dgl. bedenklich erscheint, während passende Abstr. sich in Menge darbieten. 2) Die Bedeutung eines Abstr. in der Zuss. der eines Partic. ganz gleich kommen kann; es müssten also die Mutata mit Abstr. in Form und Bedeutung auf dasselbe herauskommen, wie die Immutata von Adj. 3) Die sehr zahlreichen Bildungen auf *σι* im 1. Gl. zwangen uns, in diesen Comp. ein Abstr. anzunehmen, denn einfache Adj. auf *σι* existiren nicht, Abstr. aber sind zahlreich. Nach dieser Analogie sowie beim Vergleich mit den Synth. müssen wir in dem 1. Gl. auch der asigmatischen Comp. dieser Art ursprüngliche Abstr. vermuthen. Damit ist aber nicht bewiesen, dass in manchen ähnlichen Comp. nicht auch das

Comp. mutata.

1. Gl. ursprünglich Adj. sein kann und wo bestimmte Gründe dafür vorliegen, werden wir uns auch dieser Erklärungsweise zuwenden. Das Adj. würde hier das Subst. regieren; ein solches Verhältniss finden wir z. B. in *ἰσόθεος* = gottgleich (nicht = einen gleichen G. habend) u. v. a. mit *ἰσο-*; *ἀξιέπαινος* = des Lobes werth; *εἰκελόνειρος* Aristoph. = traumähnlich; *ἐρημόκομος* Anth. leer an Haar; *ἡδυφάρυγξ* angenehm für die Kehle Philox. bei Ath.; *ἱερόθεος* Gott heilig; mehrere Comp. mit *κλυτο-*; *ὁμοιόκριθος* = der Gerste ähnlich Theophr. und ferner direct participial in *τμητοσίδηρος* Anth. = mit Eisen geschnitten; *τιναχτοπήληξ* = den Helmbusch schwingend (für *πηληκοτινάκτης* von *τινάσσω*) u. dgl. mehr.

In derselben Weise liegt es nun näher, in dem Comp. *ἀρωγονάυτης* = „den Schiffern helfend" das wirklich existirende Adj. *ἀρωγός* = helfend zu suchen, statt des Abstr. *ἀρωγή* = Hülfe. In *λῡσίπονος* könnte man versucht sein das Adj. *λῡ́σιος* zu suchen, da das Abstr. *λῡ́σις* in der Quantität des *ῡ* nicht zum Comp. stimmen will. Das *ο* von *λῡσιο-* könnte ausgefallen sein, wie das *ο* von *ἀγριο-* in *ἀγριμέλισσα* = wilde *μέλισσα* u. dgl. In derselben Weise könnten auch andre 1. Glieder auf *σι* ursprünglich Adj. auf *σιο* sein. — Die Comp. mit *κρατα-*, z. B. *κραταιγύαλος* Il. mit starker Wölbung, *κρατα-ταίπεδος* Od. u. a. werden wohl mit dem Adj. *κραταιο-* unter Verlust des *ο* componirt sein, nicht mit dem Abstr. *κρατες-* in der alten Form *κρατας-*, woraus unter Zutritt des *ι* ein *κρατασι-*, *κραται-* construirt werden könnte (cf. auch *παλαίθεος* für *παλαιὰ θεός*).

Die Comp. mit *ταυυ-*, z. B. das homer. *ταυύγλωσσος* = die Zunge streckend, *ταυύπεπλος*, *ταυύφυλλος* u. a., in deren 1. Gl. oft ein Verb (*ταυύ-ω*) vermuthet worden ist, könnten ein altes Adj. *ταυυ-* = gestreckt, dünn enthalten, cf. ssk. tanu-, lat. tenu-is, sowie das griech. *ταναFός*; *ταυύγλωσσος* = mit gestreckter Zunge, die Zunge streckend; *ταυύφυλλος* = mit gestreckten Blättern, streckblättrig u. dgl. In *ταυυγλώχιν* dünnspitzig hat es offenbar die Bedeutung dünn, ebenso wie *ταναFό-* in *ταναύπους* = dünnbeinig (*μῆλα*). Dagegen enthält das eben-

falls homer. ταυυσίπτερος wohl ein Abstr. τάνυσις (τάνυσις findet sich bei Hippocr. Aretae. = τάσις und mag auch schon früher existirt haben). Diese sich so nahe liegenden Comp. mit ταυυ- und ταυυσι- würden also theils ein Adj., theils ein Abstr. im 1. Gl. aufweisen. Comp. mutata.

Die Comp. mit σαο- wie σαόμβροτος, σαόπτολις lassen sich erklären = die Sterblichen zu σαούς, die Stadt zu einer σαήν machend (die causative Bedeutung kann nicht auffallen, cf. μεγιστόπολις = die Stadt am grössten, glücklichsten machend Pind.; ὀρθόπολις = Städte aufrecht haltend Pind. u. dgl.).

In dem 1. Gl. der sehr zahlreichen Comp. mit φιλο- liegt es nahe, das Adj. φίλος in der Bedeutung liebend zu vermuthen. Dagegen ist von einem entsprechenden Abstr. nichts zu spüren. — Wir kommen also darauf heraus, in dem 1. Gl. der fraglichen Comp. zum Theil Abstr., zum Theil Adj. anzunehmen. Nachdem nun eine ganze Reihe ähnlicher Bildungen geschaffen war, in welchen Abstr. und Adj. von vielfach ganz gleicher Form und Bedeutung drin steckten, lässt es sich sehr wohl denken. dass beide Bildungsweisen zusammenflossen, von der Sprache nicht mehr getrennt wurden. Jetzt konnten immer neue Analogiebildungen zu den schon vorhandenen Formen ins Leben treten. Man brauchte jetzt bloss den Verbalstamm mit Suff. σι oder ες oder ο oder ι u. dgl. zusammenzusetzen und konnte diese Bildung in der Bedeutung eines Particips als 1. Gl. eines ähnlichen Comp. verwenden, ohne dass wir in jedem Falle weiter danach fragen können, ob ein Abstr. oder Adj. im 1. Gl. stecke, denn ein solches Comp. kann geschaffen sein nach Analogie der in Form und Bedeutung meist nicht mehr streng unterscheidbaren Zuss von Abstr. + Subst. und Adj. + Subst. So fassen wir also die fraglichen Comp. als eine Mischklasse auf, deren 1. Glieder theils Abstr. mit participialer Bedeutung, theils Adj., theils blosse Analogiebildungen sind.

Um näher zu erläutern, wie Comp. mit Abstr. und solche mit Adj. in eine Gruppe zusammenfliessen konnten, erinnere

Comp. mutata.

man sich namentlich der oben besprochenen synth. Comp. auf ες, ο, τη; ferner beachte man, dass die Abstr. auf σι am Ende von Comp. durch Zutritt von ο ganz die Form eines Adj. auf σιο annehmen können, z. B. λιποτάξιος in der Verbindung λιποταξίου δίκη Klage wider den, der die Schlachtordnung verlassen Plat. Dem. Antiph. bei Ath. Das abstr. Suff. ες wechselt in der Comp. mit dem participialen ετο z. B. in περιμήκετος sehr lang (μῆκες- = die Länge; hier lässt sich gar kein Particip, etwa μηκετο-, construiren, welches in dem 2. Gl. der Comp. stecken sollte; ετο ist für ες eingetreten); ähnlich tritt ετᾱ für ες ein in εὐμενέτης wohlgesinnt (auch hier kann nur direkte Comp. mit μενες- = Sinn, Geist, Muth angenommen werden; ein entsprechendes Verb, etwa μένω = gesinnt sein, wovon μενέτης kommen könnte, existirt nicht). Suff. τη war für τι eingetreten in δολομήτης u. a. mit μῆτις componirten Wörtern; in λειποτάκτης und wohl auch denen auf -γενέτης, -βάτης u. a. Vielleicht lassen sich in ähnlicher Weise auch manche Comp. mit φιλο erklären, z. B. φιλοπότης = libenter potans, eig. vielleicht = φιλῶν πόσιν (τη für τι). Ebenso wohl φιλενδείκτης u. dgl., die sich nach Analogie von φιλοπτόλεμος erklären lassen, sobald man den Wechsel des τι und τη zugegeben hat.

Im Verlauf der Entwicklung war man sich aber wohl nicht mehr bewusst, dass jenes τη = ursprünglichem τι, sondern empfand τη blos als adjectiv. Suff. Daher konnte es vielleicht geschehen, dass in einigen Comp. dann das dem adj. τη gleichbedeutende τηρ, τορ eintrat: φιλοθύτηρ = libenter sacrificans, φιλεστιάτωρ = libenter hostes excipiens. Hier wären also die Comp. von x + Abstr. mit denen von x + Adj. zusammengeflossen. Man beachte auch, wie Suff. τη in πολυβούτης = rinderreich an ein Mut. tritt, wo von particip. Bedeutung nicht die Rede sein kann. Auch das partic. το kann für abstr. Suff. eintreten (ες, τι); φιλόθυτος Aesch. = φιλοθύτης = gern opfernd, mit Opfer verbunden; es bedeutet also nicht = gern geopfert, was man aber allein erwarten würde, wenn — θυτος wirklich Particip wäre; το ist für τι eingetreten; φιλόπευστος

von Suid. erklärt als *ἡδέως μανθάνων*; der active Sinn wird wieder nicht erklärt, wenn man *το* participial fasst; es bedeutet aber = die Erkenntniss, Forschung liebend, Liebe zur Forschung habend; *φιλόδυρτος* Aesch. = gern wehklagend; *ὀδυρτο-* wohl für *ὀδυρτι-* = Wehklagen, wie es wohl auch in *ὀδυρτικός* = zum Wehklagen geneigt darin steckt. Ebenso wohl *φιλαίαχτος* Aesch. = das Wehklagen liebend, *φιλοίχτιστος* = gern wehklagend Soph. (*το* für *τι*, wie wohl auch in *πιστοφύλαξ* = Wächter der Treue Orph.). Comp. mutata.

So waren also Abstr. und Adj. sowohl im 2. wie auch im 1. Gl. in einer grossen Menge von Comp. in eine grosse Gruppe von ähnlicher oder gleicher Form und Bedeutung zusammengeflossen. So wird es auch verständlich, wie das Adj. *πρῶτο-* in *Πρωτεσίλαος* Hom. (= der 1. im Volk) die abstracte Endung *εσι* an Stelle des *ο* annehmen konnte. Beide Gruppen waren eben in ihren Grenzen bereits vielfach verwischt, ihre Suff. konnten in gleicher oder doch ähnlicher Bedeutung gegenseitig für einander eintreten. — Doch wir sind leider ausser Stande, diese interessanten Uebergänge hier genauer zu verfolgen; wir müssen uns mit der gewonnenen Perspective begnügen und von weiterer Forschung weitere Aufklärung erwarten. Es liegt mir fern, die Frage für abgeschlossen zu halten. Ich durfte dieselbe nur an diesem Orte nicht übergehen und habe mit möglichster Unpartheilichkeit diejenige Ansicht zu entwickeln gesucht, die nach den bisherigen Resultaten meiner Forschung als die am meisten wahrscheinliche sich heraus stellte.

Bei den Verzeichnissen kann es uns nur daran liegen, diejenigen Comp. zusammenzustellen, denen wirklich ein Nomen zu Grunde liegt. Wir müssen daher Analogiebildung synthetischer Natur von unsrem Verzeichnisse ausschliessen. Ein *ἀνδρομανής*, dem kein *μάνος*, *εος* zu Grunde liegt, kann nicht als Mutatum von Subst. + Subst. betrachtet werden, wenn es auch nach Analogie von Mutatis gebildet worden ist. Ebenso könnte man ein *ἑλκεχίτων* von den Mut. ausschliessen wollen. Es ist hier aber doch ein grosser Unterschied. Da in *ἀνδρομανής*

Comp. mutata.

der 2. Theil in synthetischer Art entstanden ist, ihm also kein substantiv. *μάνος, εος* zu Grunde liegt, so ist hier der Vorgang der Mutation auch gar nicht vorhanden. Bei *ἑλκεχίτων* ist aber nur das 1. Gl. synthetisch gebildet, das 2., *χιτών*, ist doch bei der Composition wirklich aus einem Subst. zu einem Adj. geworden. Also liegt hier ein wirkliches Mutatum vor, nur kein Mutatum von Subst. + Subst., sondern ein Mut., dessen 1. Glied synthetisch nach Analogie von Mutatis aus Subst. + Subst. (vielleicht auch Adj. + Subst.) geschaffen ist. So können wir denn in dem Verzeichniss diese Comp. nicht ausschliessen, denn Mut. sind sie; nur als volle Mut. von Subst. + Subst. dürfen sie nicht gelten. Wir werden sie daher mit dem Zeichen * versehen, damit sie als nicht vollwiegend gleich kenntlich sind. Die dunkeln Comp. dieser Art führen wir Alle unter Subst. + Subst. auf, damit wir sie in einer Rubrik zusammen haben; und hierhin werden sie zum grossen Theil doch hingehören; es soll aber damit nicht gesagt sein, dass nicht auch manche eig. = Adj. + Subst. sind, was sich nicht mehr entscheiden lässt. Jedenfalls unterscheiden sie sich deutlich genug von den Comp. aus Subst. + Subst. durch das Zeichen *, auch scheiden wir sie bei den Zählungen immer besonders aus. — Diejenigen, von denen es nicht sicher ist, ob sie Comp. von x + Subst. oder vielmehr im 2. Gl. synthetisch sind, mögen einfach ein Fragezeichen erhalten.

Erste Gruppe.

Mutata von x + Subst., deren 2. Glied keine Formveränderung erlitten oder höchstens so viel, wie die Unterscheidung der Geschlechter nöthig macht.

Wir fassen von den griechischen Bildungen, die hierher gehören, natürlich wieder zunächst die homerischen ins Auge.

α) Subst. + Subst.

Hom. Mutata von Subst. + Subst.

? * *ἀγέρωχος* Beiwort d. Troer, wohl = wagenversammelnd.

ἄγραυλος auf dem Felde wohnend, auf dem F. seine

Hom. Mutata von Subst. + Subst.

Wohnung habend (*αὐλή* = Hof, Wohnung).

ἀελλόπος, δος sturmfüssig (Gdf. von *πούς* = *ποδ*).

* *ἀερσίπους* die Füsse hebend, trabend, etwa hebefüssig, d. h. mit Füssen zum Heben (*ἄερσις* theor. = das Heben).

* *ἀεσίφρων* im Geiste bethört (etwa = Bethörung des Geistes habend).

? * *αἰθοψ* funkelnd.

ἀκρόκομος auf dem Scheitel behaart.

* *ἀλεξάνεμος* windabwehrend.

* *ἀλεξίκακος.*

? *ἁλίπλοος* im Meer schiffend (vielleicht synth.?).

ἁλιπόρφυρος (*πορφύρα*).

? *ἀνδροφόνος* männermordend (*φόνος* im Hom. häufig; vielleicht synth.).

ἀργυροδίνης, ου silberstrudelig (*δίνη*).

ἀργυρόηλος.

ἀργυρόπεζα.

ἀργυρότοξος.

? *ἀρχέκακος* Unheil stiftend (den Beginn des Unheils schaffend; *ἀρχή*, cf. *Ἠνε-λόπεια* von *πήνη*).

βαρβαρόφωνος rauh sprechend, mit der Sprache des Barbaren (beachte: Abstr. *φωνή* = Part.).

βροτολοιγός, ὁ Menschen verderbend, Beiwort des Ares (nur *λοιγός* = Verderben; davon erst *λοίγιος* Adj.; ein entsprechendes Verb existirt nicht; Verderben für die Menschen habend, bringend, bewirkend).

? *δημοβόρος* volkfressend (*βορά*; oder synth.?)

δολόμητις.

? * *ἐιλίπους* die Füsse schleppend.

εἰνοσίφυλλος blätterschüttelnd.

? *εἰροπόκος* wollschürig (*πόκος*).

* *ἑλκεσίπεπλος.*

* *ἑλκεχίτων.*

Ἐννοσίγαιος.

Ἐνοσίχθων.

* *ἐρυσάρματες, τας* N. u. A. Pl. den Wagen ziehend.

* *ἐρυσίπτολις* die Stadt rettend.

* *ἐχέθυμος.*

ζείδωρος (*ζειά*) Getreide spendend.

ἠερόφωνος die Luft durchrufend.

? *θυμοβόρος* geistverzehrend (*βορά*; synth.?)

θυμολέων löwenmuthig.

ἱπποκέλευθος reisig (eig. = ross-weg-ig).

ἱππόκομος rosshaarig.

κακομήχανος Unheil stiftend (*μηχανή*).

* *κερσεκόμης* zu folgern aus *ἀκερσεκόμης.*

Hom. Mutata von Subst. + Subst.

? *κορυθάϊξ* vielleicht eig. helm-sturm-ig, mit dem Helm stürmend, andringend (cf. *πολυάϊξ*; *ἀΐξ* = Sturm, Andrang Ap. Rh.; vielleicht synth.).

κροκόπεπλος safrangewandig.

? *λεχεποίης, ου* und Fem. *-ποίη* wahrsch. = im Grase sein Lager habend (*λέχος* und *ποίη*; Beiwort von Städten und Flüssen; für die Städte vgl. das Epithet. *βαθύλειμος*; cf. *ὀρειλεχής*).

λινοθώρηξ.

μελίγηρυς süsstönend (eig. = honig-stimmig).

* *μενεδήϊος* standhaft (vielleicht *μένος* Muth, dann standhafter Muth, Standhaftigkeit; etwa Muth, Standhaftigkeit gegen die Feinde habend).

* *μενεπτόλεμος*.

* *μενεχάρμης, ον* u. *μενέχαρμος* (*χάρμη*).

? * *μέροψ* sprachbegabt (?)

μήλωψ quittenfarbig.

* *μιαιφόνος* mordbefleckt (*μιαίνω, μιαρός*; hier liegt vielleicht ein Subst. *μιας* in der Gestalt *μιαι* aus *μιασι* zu Grunde = Fleck, wovon dann auch Verb und Adj. erst kommen; beide sind ja deutlich abgeleitet; also etwa fleck-mord-ig; cf. auch *μίασμα*).

μιλτοπάρηος.

ναύλοχος zum Lager fürs Schiff dienend (*λόχος* = Versteck; eigentlich = dem Schiff einen Versteck bietend, für d. S. einen V. habend, das Schiff versteckend.)

ναύμαχος zum Seekampf dienend (cf. die übrigen Zuss. mit *-μαχος*).

οἰνόπεδος (*ἀλωή*) Wein tragend; eigentlich „mit Wein boden".

? *ὄινοψ*.

? *παιδοφόνος* Kinder mordend (vielleicht synth.).

πάναγρος Alles fangend (*ἄγρη* = Fang, Beute).

? *πατροφόνος*.

* *πηγεσίμαλλος* (*μαλλός*) dichtwollig (*πήγνυμι*; hier steckt wohl im 1. Gl. dasselbe Wort wie im 2. Gl. von *εὐπηγής* = gedrungen, derb).

* *πλήξιππος* Rosse spornend (*πλῆξις* = Schlag, Stoss Diog. L. Plut. u. a. Sp.)

* *πλησίστιος* die Segel füllend (*πίμπλημι*).

ποντοπόρος Meer durchfahrend (*πόρος* = Weg, Pfad, bes. auch vom Meere; eigentlich = meerpfadig, im Meer seine Pfade habend).

ῥοδοδάκτυλος.

* *ταλαεργός* arbeitduldend, lastbar (hier steckt wohl dasselbe Wort drin, wie in dem Aorist *ἐτάλασ-σα*, nämlich ein *ταλας* = das Unternehmen, Wagniss und das Dulden, cf. *ταλασίφρων*, *Ταλαιμένης*; adj. *ταλαν-* steht ferner; *τάλασις* = *τλῆσις* Lexx. Es ist wichtig, dass die spätere Sprache eine Reihe Comp. mit *τλησι-* bildet, die Hom. nicht kennt; *ταλᾰ-* und *τλη-* waren in ihrer Bildungsweise wohl nicht mehr verständlich, die Sprache bildet anders und zwar mit einem deutlichen neuen Abstr.).

* *ταλαύρινος* schildtragend.

* *ταμεσίχρως* (*τάμεσις* existirt nicht, aber *τμῆσις* Plat. u. a. Dabei ist charakteristisch dafür, wie man auch später noch das Wort auffasste, dass d. Schol. Il. 13, 340 das Wort durch *τμησίχρως* erklärt; *τμῆσις* war als Abstr. wohl bekannt, *τάμεσις* längst vergessen).

* *τανυσίπτερος* (*τάνυσις* = *τάσις* Hippocr. Aretae.; die Comp. mit *τανυ-* s. unter Adj. + S.).

* *τερπικέραυνος* donnerfroh, Freude am Donner habend (Ein Abstr. *τ-η* oder *τ-ος* existirt nicht, nur *τέρψις*, das in *τερψίμβροτος* liegt. Es ist wichtig, dass später keine Comp. mit *τερπι-* mehr auftreten, weil dies wohl nicht mehr verstanden wurde, wohl aber mehrere mit *τέρψι-*; der Eigenname *Τέρπανδρος* kann sehr alt sein).

* *τερψίμβροτος* den Sterblichen *τέρψις* bringend (*τέρψις* Hes. Eur. u. a.).

? *τριχάϊξ* (cf. *κορυθάϊξ*).

φαεσίμβροτος den Sterblichen Licht (*φαες-*) bringend, für die Sterblichen Licht habend.

? *φασσοφόνος* Tauben tödtend.

* *φθῑσίμβροτος* Männer tilgend (cf. daneben *φθῐσήνωρ*; die Bedeutung vgl. mit *παιδοφόνος* u. dgl. bei umgekehrter Stellung; wichtig ist, dass die Quantitäten *φθῑς-* und *φθῐς-* wechseln; ebenso müsste man neben einem *λῡσίπονος* ein *λῐσίπονος* construiren können).

φοινικοπάρῃος.

* *φυγοπτόλεμος*.

* *φῡσίζοος* (*ζωή*) Leben erzeugend (*φῠσις* = Natur).

χαλκογλώχῑν.

χαλκοκνήμις, *ῖδος*.

χαλκοπάρῃος.

χαλκόπους (neutr. *-πουν*).

χαλκοχίτων.

χαμαιεύνης (cf. fem. *-άς*, *δος*).

Hom. Mutata von Subst. + Subst.

χρυσάμπυξ.
χρυσηλάκατος.
χρυσήνιος.
χρυσόθρονος.
χρυσοπέδιλος.
χρυσόπτερος.
χρυσόρραπις.
* ὠλεσίκαρπος fruchtabwerfend.

Im Ganzen c. 90, nicht vollwiegend c. 30, ausserdem fraglich c. 15; also etwa 45 sicher.

β) Adj. + Subst.

Hom. Mutata von Adj. + Subst.

ἀγκυλότοξος.
ἀγλαόκαρπος.
ἀγριόφωνος.
αἰναρέτης, ον gewaltig tapfer.
αἰνόμορος.
αἰολοθώρηξ.
αἰολομίτρης, ον (μίτρη) mit schimmerndem Leibgurt.
αἰολόπωλος.
? αἰσυλοεργός (vielleicht synth.).
ἀκριτόμυθος.
ἀκριτόφυλλος.
? ἀλλόθροος anders redend (θρόος = Zuruf, Lärm).
? ἀμιτροχίτωνες (ἄμιτρος wäre = ohne Leibgurt, man könnte auch μ-ων constr. und mit α componiren).
ἀνιπτόπους mit ungewaschenen Füssen (ἄνιπτος).
ἀργικέραυνος hellblitzend (ἀργός).
ἀργιόδους.
ἀργίπους.
ἀρτίπος mit guten Füssen, flink.
βαθυδίνης, ον tiefstrudelig.
βαθύζωνος.
βαθύκολπος.
βαθυλήϊος.
? βαθύρροος (cf. -ρείτης).
βαθύσχοινος.
γαμψώνυξ krummkrallig (γαμψός Aristot. u. a. krumm; so könnten noch andere sigmat. Comp. ursprünglich ein Adj. auf σο enthalten?).
γλυκύθυμος.
? δάσκιος sehr schattig (wohl aus δασυ-; vielleicht aber ist δα verstärkendes Praefix, cf. ζα).
δασύμαλλος.
? δημιοεργός.
δολίχαυλος.
δολιχήρετμος.
δολιχόσκιος.
δουλιχόδειρος langhalsig.
ἑλίκωψ mit runden, gewölbten Augen.
ἑτερήμερος mit dem Tage wechselnd, einen Tag um den andern.
εὐρυάγυια fem.
εὐρυμέτωπος.

εὐρύοπα Acc. Sg. (während der Nom. εὐρύοπα zu den Mut. mit neuhinzugetretenem Suff. gehört.)
εὐρύπορος breitpfadig (das Meer).
εὐρυρέεθρος.
εὐρύχορος.
? ἡμίθεος halbgöttlich.
ἠπιόδωρος.
θρασυκάρδιος.
ἱππιοχαίτης, ου rosshaarig.
ἱππιοχάρμης, ου zu Wagen kämpfend.
ἰσόθεος gottgleich.
ἰσόμορος.
? κακοεργός.
κακόξεινος schlechte Gäste habend.
κακότεχνος mit schlechten Künsten.
καρτερόθυμος standhaft.
καρχαρόδους scharfzähnig.
κλυτοεργός werkberühmt.
κλυτόπωλος.
κλυτοτέχνης, ου.
κλυτότοξος.
κραταιγύαλος mit starker Wölbung (κραταιός schon bei Hom.)
κρατάιπεδος.
κρατερῶνυξ.
κυανόπεζα fem.
κυανόπρωρος (dan. -ειος).
κυανοχάιτης, ου.
λεύκασπις, δος.
λευκώλενος.
λιγύφθογγος.
λιγύφωνος.
λιπαροκρήδεμνος.
λιπαροπλόκαμος.
μεγάθυμος.
μεγαλήτωρ, ορος.
μελανύχροος, ον und -χρως.
? μῶνυξ (einhufig oder strebehufig?).
? ὀβριμοεργός.
οἰοχίτων bloss im Leibrock.
ὀλβιοδάιμων.
ὁμότιμος gleich geehrt.
ὀρθόκραιρος gradgehörnt.
οὐλοκάρηνος dicht behaart.
πάγχαλκος.
παναργυρος ganz silbern.
πάνορμος zum Landen ganz bequem.
πικρόγαμος dem das Heirathen verleidet ist.
πολιοκρόταφος mit grauen Schläfen.
πολύαινος vielgepriesen.
? πολυάϊξ.
πολύαρνι Dat. Sg. lämmerreich.
πολύβουλος wohlberathen.
πολύδακρυς.
πολύδεσμος viel gebunden.
πολύδωρος.
πολύζυγος.
πολύιππος.
πολύκαρπος.
πολυκλῆϊς, ῖδος.
πολύκληρος.

Hom. Mutata von Adj. + Subst.

Hom. Mutata von Adj. + Subst.

πολύκνημος mit viel Waldschluchten.
πολυλήϊος.
πολύμηλος.
πολύμητις, ιος.
πολυμήχανος (davon *-ίη*).
πολύμυθος.
πολυπῖδαξ.
πολύπους.
πολύπυρος.
πολύρρην, ρηνος.
πολύσκαρθμος sprunggeübt, behend (eig. = viel-sprung-ig).
πολυστάφυλος.
? *πολύστονος* (vielleicht synth.).
πολυτρήρων taubenreich.
πολυφάρμακος.
πολύφημος.
πολύφλοισβος.
? *πολύφορβος* (*φορβή*; oder synth.?)
πολύχαλκος.
πολύχρυσος.
? *πολυωπός* mit viel Löchern, maschenreich, nur *δίκτυον* (*ὀπή* Loch; warum *ω*?; vielleicht von *ὠπ-*?)
πρωθήβης, ου und *πρώθηβος*.
? *πρωτόγονος* erstgeboren.
? *πρωτόπλοος* zum 1. Mal schiffend.
? *πρωτοτόκος* das 1. Mal gebärend (*τόκος*).
ταναύπους (*τανα Fό-*).
? *τανύγλωσσος* mit gestreckter Zunge, die Zunge streckend (*τανυ-* wohl Adj. = ssk. tanu-, lat. tenu-is = dünn, lang, cf. *τανα Fός*).
? *τανυγλώχιν*.
? *τανύπεπλος*.
? *τανυπτέρυξ*.
? *τανύφλοιος*.
? *τανύφυλλος*.
ταχύπωλος.
? *φιλήρετμος* ruderliebend.
? *φιλοκέρτομος* schmähsüchtig.
? *φιλοκτέανος* habsüchtig.
? *φιλόξεινος* den Gastfreunden hold.
? *φιλοπτόλεμος*.
χαλκεοθώρηξ.
χαλκέφωνος.
ὠκύμορος früh sterbend oder schnell tödtend.
? *ὠκύπορος*.
ὠκύπους.
ὠκύπτερος.
? *ὠκύρροος*.

Im Ganzen c. 150, wovon c. 30 nicht sicher, also c. 120 einigermassen sicher sind.

γ) Partikel + Subst.

Hom. Mutata von Partikel + Subst.

ἄβρομος brausend, lärmend (*βρόμος* und *α* copulat. = ursprünglich sa).
ἄγαμος ehelos.
? *ἀγάρροος* stark fluthend.
? *ἀγάστονος*.

? ἄγονος ungeboren.
ἀγχίθεος.
ἀγχίνοος klug.
ἀθάνατος.
? ἀθρόος dicht gedrängt.
ἄθυμος.
ἄκικυς, υος ohne Kraft.
ἄκληρος arm.
ἀκόιτης, ου.
ἄκοσμος unanständig.
ἄκουρος ohne Sohn.
ἀλήϊος.
ἄλοφος.
ἀμήχανος.
ἄμμορος.
ἀμφίβροτος den Mann deckend.
ἀμφίκομος umlaubt.
ἀμφικύπελλος (nur mit δέπας).
ἀμφίφαλος.
ἀνάεδνος unbeschenkt.
? ἀνάιτιος (vielleicht Imm.).
ἀνάποινος ohne Lösegeld.
ἄναρχος.
ἄναυδος.
ἀνέστιος.
ἀνέφελος.
ἀνόλεθρος nicht vernichtet.
ἄνοος.
ἄνοστος.
ἄνουσος.
ἀντίβιος widerstrebend, feindselig.
ἀντίθεος.
ἀντίθυρος der Thür gegenüber.
ἄξυλος holzreich (a copul. = ursprünglich sa).
ἀπάλαμνος unbehülflich.
ἀπέλεθρος unermesslich.
ἄποτμος.
ἄπτερος.
ἀπτόλεμος.
ἄσιτος.
ἀτάλαντος gleichwiegend.
ἄτιμος.
? ἄτρομος nicht zitternd (vielleicht synth.).
ἀυίαχος zusammenschreiend (ἴαχή, ἰάχω).
ἄϋπνος.
ἄφαλος.
ἄφυλλος.
ἄχαρις unangenehm.
ἄχολος zornstillend (eigentlich = frei von Galle machend).
? ἀψόῤῥοος zurückströmend.
? ἄωρος unschön.
δύσζηλος hitzig, jähzornig.
δυσκέλαδος widrig tönend.
δύσμορος unglücklich.
ἔμπεδος.
ἔμφυλος einheimisch.
? ἐπαίτιος.
? ἐπάρουρος (ἄρουρα).
ἐπήρετμος.
ἐπίορκος falsch geschworen.
ἐριάυχην hochnackig.
ἐριβῶλαξ.
ἐρίβωλος.
? ἐρίγδουπος und ἐρίδ-.
ἐριστάφυλος.
ἐρίτιμος.
εὐγένειος stark bärtig.

Hom. Mutata von Partikel + Subst.

Hom. Mutata von Partikel + Subst.

? *εὐδέιελος* (Beiwort von Inseln, vielleicht = abendlich schön; *δείελος* = der Abend, auch adj. *δ-ον ἦμαρ*).

? *εὐεργός*.

εὔζυγος mit schönen Ruderbänken.

εὐζωνος.

εὔθριξ.

εὔθρονος.

εὔθυμος.

εὐκλήϊς wohl verschlossen.

εὐκνήμις.

εὔκομος.

εὔκοσμος.

εὔκυκλος.

εὔμηλος.

ἐϋμμελίης, ου.

εὔορμος.

εὐπεπλος.

εὐπλόκαμος.

εὔπρυμνος.

εὔπυργος.

εὔπωλος.

? *ἐΰρροος*.

εὐσκαρθμος gutspringend (*σ-ός* = d. Springen Ap. Rh. und Sp., *σκαίρω*).

? *εὔσκοπος* gutzielend, treffend (synth. ?).

εὐστέφανος.

ἐΰτροχος mit schönen Rädern.

εὔχαλκος.

ἐφέστιος.

ζάθεος.

ζάκοτος.

ἠγάθεος.

κάμμορος elend, mit bösem Geschick.

νήνεμος windstill.

νήποινος ohne Entgelt.

? *νῆστις* nüchtern (theor. *ἐστι-* = d. Essen, also = ohne Essen).

? *ὄθριξ*.

? *ὀψίγονος* spätgeboren, nachgeboren.

παρακοίτης.

περίμετρος übermässig gross.

προθέλυμνος von Grund aus, ganz und gar.

πρόκροσσος (*κρόσσαι* = Zinnen).

πρόρριζος von Grund aus.

τηλέπυλος.

ὑπέρβιος übergewaltig.

ὑπέρθυμος hochherzig, muthig.

ὑπόκυκλος unten od. ein wenig gerundet.

Ὑπονήϊος am Gebirge Neion liegend.

? *ὑψίζυγος* hochthronend.

ὑψικάρηνος hochwipflig.

ὑψίκομος hochbelaubt.

ὑψιπέτηλος.

ὑψίπυλος.

ὑψόροφος (*ὀ-ή*, cf. *ὑψερεφής*).

Im Ganzen c. 123, wovon c. 18 unsicher, also 105 sicher.

δ) Pronomen + Subst.

Hom. Mutata von Pron. + Subst.

? *αὐτοχοώνος* roh gegossen (*χόανος* d. Schmelzgrube; vgl. das Adv. *αὐτῆμαρ*).

Ausser dieser Bildung weiss ich nichts.

ε) Numer. + Subst.

Hom. Mutata von Numer. + Subst.

δίπλαξ zwiefach gelegt (*πλάξ* = Fläche, eig. wohl = zwieflächig).
? *δίπτυξ* (*πτύξ* Hom.; viell. synth., *πτύσσω*).
δυωκαιεικοσίμετρος 22 Maass haltend.
δυωκαιεικοσίπηχυς.
ἑκατόζυγος.
ἑκατόμπολις, ι.
ἑκατόμπυλος.
ἑκκαιδεκάδωρος 16 Handbreit lang.
ἐνδεκάπηχυς.
ἐννεάπηχυς.
ἐννεόργυιος 9 Klafter lang.
ἐννέωρος 9jährig.
ἑπταβόειος 7 häutig (*βοείη*).
ἑπτάπυλος.
ὀκτάκνημος 8 speichig.
πεντηκοντόγυος.
τετράγυος.
τετραθέλυμνος 4 schichtig.
τετράκυκλος.
τετραφάληρος.
τετράφαλος.
τρίγληνος.
τριγλώχιν.
τρίπους.
τρίστοιχος.

Im Ganzen 25, vielleicht 1 unsicher (auch an Adv. wie *ἐννῆμαρ*, *ἑξῆμαρ* darf erinnert werden; sie müssen auf ähnlichen Bildungen beruhen).

Hom. Mutata von x + Subst.

Alles in Allem haben wir im Homer Mut. dieser 1. Gruppe c. 388, von denen fraglich c. 64, nicht vollwiegend c. 30; im Ganzen c. 300 sichere Bildungen. Nun bedenke man, dass wir die substantivirten Mut. noch nicht mitgezählt haben; ebenso sind die Nomina propria fürs Erste bei Seite gelassen, deren eine ziemlich bedeutende Anzahl vorliegt.

Nun vergleiche man diese homer. Mut. von x + Subst. ohne Formveränderung mit den Immut. von x + Subst. Deren hatten wir nur (cf. S. 226) c. 66, wovon noch c. 30 unsicher, also nur c. 36 ziemlich sicher waren. Operiren wir nun bloss mit den sicheren Bildungen, lassen wir von den Mut. auch die

Hom. Mutata von x + Subst.

nicht vollwiegenden bei Seite, so hätten wir c. 8—9 mal so viel Mutata in dieser Gruppe allein (und das mit Weglassung der substantivirten Mutata und der Nom. propria!).

Vergleicht man die einzelnen Classen mit einander, so findet man, dass *δ* bei Immut. und Mut. in gleicher Weise fast gar nicht vertreten ist.

α) hatte c. 28 Imm. (unsicher 14).
c. 90 Mut. (nicht voll c. 30, fraglich 15).

Zählt man alle Comp., so ist das Verhältniss von Imm. : Mut. = 1 : $3\frac{1}{5}$. Zählt man nur die sicheren, auch = 1 : $3\frac{1}{5}$. Hier stehen die Immut. noch einigermassen günstig.

β) hatte c. 15 Imm. (unsicher 4)
c. 150 Mut. (unsicher 30).

Zählt man alles, so verhalten sich Imm.: Mut. = 1 : 10; nur die sichern, Imm.: Mut. = 1 : 11. Hier sind also die Imm. sehr im Nachtheil.

γ) c. 20 Imm. (unsicher c. 11).
c. 123 Mut. (unsicher c. 18).

Zählt man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 6; nur die sicheren, Imm. : Mut. = 1 : 12. Auch hier sind die Mut. weit in der Ueberzahl.

ε) gar keine Immut. und c. 25 Mut.; hier sind also die Mut. am meisten im Vortheil.

Der ganze Umfang der griech. Literatur bietet uns etwa folgende Mutata von x + Subst. ohne Formveränderung des Schlussgliedes.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

α) Subst. + Subst.

* *ἀγέρωχος* Hom.
* *ἀγέστρατος* Hes.
* *ἀγησίχορος* chorführend Pind.
ἄγραυλος Hom. u. a.
? *ἀγροῖκος* Xen. Plat.
ἀγροδίαιτος auf dem Lande lebend.
? *ἀελλόδρομος.*
ἀελλόθριξ dessen Haar im Sturme flattert, Hesych. aus Soph. In. fr. X, 1.
ἀελλόπος Hom., *-πους* Pind. Eur. u. a.
* *ἀεξίγνιος* die Glieder stärkend Pind.
* *ἀεξίνους.*

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

* ἀεξίτοκος Nonn.
* ἀεξίτροφος Orph.
* ἀεξίφυλλος Aesch.
* ἀεξίφυτος.
ἀερόμορφος Orph.
ἀερόφωνος.
* ἀερσικάρηνος.
* ἀερσίλοφος mit hohem Helmbusch Ap. Rh.
* ἀερσίνους.
* ἀερσίπους Hom.
αἰγίκνημος Anth.
αἰγίπους Hdt.
αἰγόδορος (δορά) von Ziegenleder Opp.
αἰγοκέφαλος.
αἰγοπρόσωπος Hdt.
αἰγόφθαλμος.
αἰγῶνυξ Anth.
αἱματοχάρμης blutfroh, — dürstig Anth.
αἱμόδιψος Luc.
αἱμόχροος, contrah. — χρους, Hippocr.
? αἰωνόβιος sehr lange lebend.
ἀκανθόνωτος.
ἀκανθόφυλλος.
ἀκεσίμβροτος Orph. (ἄκεσις Hdt. u. a.).
ἀκεσίνοσος.
ἀκεσίπονος Nonn.
ἀκεσώδυνος Anth.
* ἀκουσίθεος von Gott erhört, Anth. Pal.
ἀκρόκαρπος Theophr. mit Früchten am Gipfel.
ἀκρόκομος an der Spitze behaart Hom. u. a.
ἀκρόλιθος am Ende von Stein.
ἀκρόλινος am äussersten Ende des Fangnetzes Opp.
ἀκρομόλιβδος mit Blei am Ende Anth.
ἀκρόπηλος an der Spitze lehmig Polyb.
ἀκροπόρφυρος.
ἀκρόρριζος.
ἀκροσίδηρος Anth.
ἀκρόφυλλος oben belaubt Theophr.
ἀλγεσίδωρος schmerzbringend Opp.
ἀλγεσίθυμος herzkränkend.
* ἀλεξάνεμος Hom. Alciphr.
* ἀλεξιβέλεμνος Pfeil abwehrend Anth.
* ἀλεξίγαμος die Ehe verschmähend Nonn.
* ἀλεξίκακος Hom. Hes. u. a.
* ἀλεξίλογος.
* ἀλεξίμβροτος Pind.
* ἀλεξίμορος Soph.
* ἀλεξιφάρμακος Plut.
? * ἀλεξίχορος.
ἁλίγδουπος und ἁλίδ-
ἁλίζωνος meerumgürtet Anth. Nonn.
ἁλίζωος Ath. Anth. (ζωή).
ἁλικρήπις, δος.
ἁλικρόκαλος Orph. meerkiesig.
? ἁλίπνοος.
ἁλιπόρφυρος.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

ἁλίρροιζος meerbrausend Nonn.

ἁλισμάραγος Nonn.

ἁλιστέφανος h. Hom. Nonn.

? ἅλίστονος Aesch. Opp.

ἁλίχλαινος purpurbekleidet Nonn.

* ἀλιτόξενος gegen den Gastfreund frevelnd Pind.

ἁλφιτόχρως Hesych.

ἀλωπόχρους fuchsfarbig Suid. Eust.

? ἁμαξόβιος auf dem Wagen lebend Strab.

? ἁμάξοικος Strab.

* ἁμαρτίνοος irren Sinnes Hes. Aesch.

ἀμβροσίοδμος nach Ambr. duftend Philox. bei Ath.

* ἀμερσίγαμος der Vermählung beraubend (cf. ἀμέρδω).

* ἀμευσίπορος wo sich Pfade kreuzen (ἀμεύω).

ἀναγκόδακρυς sich zu Thränen zwingend Aesch. in Bekk. An.

ἀναγκόσιτος gezwungen essend Crates bei Ath.

* ἀνακάμψερως Liebe zurückbringend Plut. (ἀνάκαμψις ohne Citat = das Umlenken, Zurückkehren).

? ἀνακαμψίπνοος mit ἄνεμος, ein Wind, der oft die Richtung ändert (πνοή).

* ἀναξιδώρα Beiwort der Demeter, ἀνάγουσα δῶρα Hesych.

? ἀναξιφόρμιγξ die Ph. beherrschend Pind. (viell. ἀναξι- = dem 2. Th. der Comp. auf -αναξ; dann wäre es nom. ag.?).

ἀνδρόβουλος von männl. Entschluss Aesch.

ἀνδροπρόσωπος.

ἀνδρόπρωρος Empedocl. bei Plut. Ael.

ἀνδρόφωνος Athen.

* ἀνεξίκακος Böses duldend KS.

* ἀνεξικώμη Cratin. bei Hesych.

* ἀνησίδωρος Gaben hinaufsendend Plut.

ἀνθεσίχρως.

ἀνθοδίαιτος von oder auf Blumen lebend.

ἀνθοκάρηνος mit Blumen auf dem Haupt Opp.

ἀνθρωπόγλωττος Aristot.

ἀνθρωπόθυμος Plut.

ἀνθρωπόμορφος Plut. Strab. Diog. L.

ἀνθρωπόλεθρος Suid.

ἀνθρωπόνοος Ael.

ἀντροδίαιτος Orph.

* ἀπαλεξίκακος Orph.

* ἀπωλεσίοικος.

ἀργυροδίνης Hom.

ἀργυρόηλος Hom.

ἀργυρόθρονος.

ἀργυρόκυκλος Nonn.

ἀργυρόπεζα Hom. u. a.

ἀργυρόπους, -ν Xen. Dem.

ἀργυρόριζος Stesich. bei Strab.

ἀργυρότοιχος Aesch.
ἀργυροφάλαρος Polyb.
ἀργυρόφλεψ.
ἀργυροχάλινος Philostr.
ἀρκεσίγυιος Glieder stärkend Eur. (*ἄρκεσις* Soph.).
ἀρνεοθόινης, ου Schafböcke schmausend.
ἀρνησίθεος gottesleugnerisch KS. (*ἀ-ις* vorh.).
? *ἀροτροπόνος* Philipp. Thess.
? *ἀρουροπόνος* Phil. Thess.
* *ἁρπαξίβιος* vom Raube lebend Archestr. bei Ath. (viell. gilt hiefür dieselbe Vermuthung wie für *ἀναξι-*, es bestände dann aus *ἁρπαξ* + *ι*; *ἅρπαξ* = räuberisch).
ἀρτολάγυνος.
ἀρχέγονος den Urgrund der Entstehung von etwas enthaltend Damoxen. bei Ath. (= *τὴν ἀρχὴν τῆς γονῆς ἔχων*).
? *ἀρχέκακος* Hom. u. a.
? *ἀρχέλαος*, att. *-λεως*, dor. *-λᾶς* Hdt. Aesch. Aristoph.
? *ἀρχέπλουτος* Reichthum gründend Soph.
? *ἀρχέπολις* stadtbeherrschend Pind. (eig. wohl = die Herrschaft der Stadt habend).
* *ἀρχεσίμολπος* Gesang anführend, Stesich. bei Ath.
? *ἀρχιγένεθλος* = *ἀρχέγονος* Orph.
? *ἀρχίζωος.*
? *ἀρχιθάλασσος* Philipp. Thess.
? *ἀρχικέραυνος* blitzbeherrschend Orph. (= *τὴν ἀρχὴν τῶν κ. ἔχων*).
? *ἀρχίνους* urverständig.
ἀστερόνωτος mit gestirntem Rücken Nonn.
ἀστροδίαιτος Orph.
ἀστροχίτων Orph.
ἀστυμέριμνος um die Stadt sorgend.
ἀστύνικος mit *πόλις* = die siegreiche Stadt Athen, Aesch. (merkwürdige Bildung).
ἀττελεβόφθαλμος mit Heuschreckenaugen Eubul. bei Ath.
? *αὐλῳδός* (*ᾠδή*) zur Flöte singend Plut.
αὐξίβιος lebenverlängernd Jo. Gaz. (*αὔξη*, cf. die mit *ἀρχι-*; viell. auch *αὔξις*).
αὐξίτροφος Orph.
ἀφρόκομος an der Spitze schäumend Mus. Nonn. dion.
ἀχλυόπεζα Tryphiod.
ἀχρειόγελως über alberne Dinge lachend, Cratin. b. Hephaest. (*ἀ-ον* hier subst.).
ἀψίθυμος (*ἄψις* Plat. d. Berühren).
ἀψικάρδιος.
ἀψίκορος Plat. u. a.
ἀψίμαχος plänkelnd Dion. H.
ἀψίχολος leicht in Zorn gerathend.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

βακχέχορος bacchische Reigen führend Orph.

βαλανειόμφαλος Cratin. bei Ath.

βαρβαρόγλωσσος Schol. Lyc. Strab.

βαρβαρόθυμος Orac. Sib.

βαρβαρόφωνος Hom. u. a.

βιόδωρος Leben schenkend Plat. Soph. Eur.

βιομήχανος betriebsam für den Lebensunterhalt Aristot.

? βιόπονος.

βλαψίταφος Gräber schädigend (βλάψις Plat.).

* βλεπεδαίμων Poll. u. a.

βορβορόθυμος kom. Wort, mistzornig Aristoph.

βοτρυόδωρος Aristoph.

βοτρυόπαις Trauben zeugend Theocr.

βοτρυοστέφανος Archyt. bei Plut.

βοτρυοχαίτης Anth.

βουκέφαλος Aristoph. bei Et. M.

βουκόρυζος mit viel Nasenschleim Hesych.

βούκρανος.

βουλόμαχος streitsüchtig Aristoph.

βουπομπός (πομπή) wo ein Aufzug mit Rindern gehalten wird (ἑορτή) Pind.

βουπρόσωπος.

βούπρωρος Soph. u. a.

βούτιμος Hesych. Et. M.

βούφορτος Anth.

βούχιλος Rinder nährend Aesch. Anth.

* βροντησικέραυνος blitzdonnernd Aristoph.

βροτόγηρυς Anth.

βροτολοιγός Hom. Aesch.

* βυσαύχην dem der Hals zwischen den Schultern steckt (βύω). Hesych. u. a.

γαλακτόχρως Philyll. und Nausicrat. bei Ath.

γαστρόχειρ von der Hände Arbeit lebend Strab.

γεώλοφος aus Erdhügeln bestehend Strab. Diosc.

γομφιόδουπος.

Γοργόνωτος Aristoph. die G. auf dem Rücken habend.

γοργόφθαλμος Suid.

γοργώψ Eur.

γυιόχαλκος erzgliedrig (Stellung ?).

γυλιαύχην mit einem Nacken wie ein γύλιος Aristoph.

γυναικόβουλος Aesch.

γυναικόθυμος Polyb.

γυναικόμορφος Eur.

γυναικόποινος Aesch.

γυναικοπρόσωπος.

γυναικόφωνος Aristoph.

γωνιόπους Diog. L.

γωνιόφυλλος mit eckigen Blättern Theophr.

δακρυότιμος Orph.

δακτυλοκαμψόδυνος den Finger

unter Schmerzen beugend Epigramm. adesp.

δαμασίμβροτος Sterbliche bändigend Pind. (*δάμασις* Schol. Pind.)

δαμάσιππος.

δαμασίφως.

* *δάμνιππος* Orph.

δαφνοκόμης Opp.

δαφνόκομος.

δαφνόσκιος.

δειρόπαις durch den Hals gebärend Lyc.

* *δεισιδάιμων* (Furcht hegend gegen-) Xen. Aristot. Theophr. Luc. u. a.

* *δεισίθεος* Poll.

δενδροκόμης Anth.

δενδρόκομος Aristoph. Eur.

δεξίδωρος Suid. (*δέξις* Eur.)

δεξίμηλος Eur.

δερματόπτερος Aristot.

δημόθροος wovon Gerede im Volk geht Aesch.

δηξίθυμος (*δῆξις*).

* *διαλῡσίφιλος* (*διάλῡσις*).

διωξικέλευθος Anth. Nonn. (*δίωξις*).

διώξιππος Anth. Pind.

δοκησίνους sich klug dünkend.

δολομήχανος Simonid. fr.

δολόμυθος Soph.

δονακόχλοος v. Rohr grünend Eur.

δορίκρανος Aesch.

δοριστέφανος speerumkränzt Anth.

δουλόψυχος Poll.

δρακοντοέθειρα Orph.

δρακοντόκομος Nonn.

δρακοντόμαλλος Aesch.

δρακοντόμορφος Lyc.

δρακοντόπους Sp.

δρυοκόλαπτης Anth.

* *δῡσιθάλασσος* ins Meer zu tauchen Anth. (*δίκτυα*; *δύσις*).

δωρόδειπνος Speisen herumgebend.

* *δωσίδικος* sich der Gerechtigkeit übergebend Hdt. Pol. (*δόσις*).

* *δωσίπυγος* Suid.

ἐγερσίγελως (*ἔγερσις* Aufregung Plat. Aristot.).

ἐγερσιθέατρος das Theater in Aufregung setzend Anth. Plan.

ἐγερσίμαχος.

ἐγερσίμοθος Nonn. Opp.

ἐγερσίνοος.

ἐγεσσίχορος Opp.

* *ἐγκαψικίδαλος* Zwiebeln schluckend Luc. (*ἐγκάπτω*).

* *ἐγρεκύδοιμος* Kriegslärm erregend (*ἐγείρω*) Hes. Stesich. Orph.

* *ἐγρεμάχης* Soph.

* *ἐγρέμαχος* h. Hom.

* *ἐγρέμοθος* Nonn.

* *ἐγρεσίκωμος* Anth.

ἐγχεικέραυνος speerblitzend Pind.

ἐγχεσίχειρ.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

* ἐθελοκίνδυνος Poll.

* ἐθελόπονος Xen.

* ἐθελοπρόξενος Thuc.

εἰαρόμασθος Anth.

εἰδωλόμορφος Geop.

* εἰλίπους Hom. u. a.

εἰνοσίφυλλος Hom.

εἰροπόκος Hom. Hes. Theocr.

εἰροπόνος Suid.

ἐλαιόπρωρος vorn wie ein Oelbaum Aristot.

* ἐλασίβροντος den Donner schleudernd Pind. b. Schol. Aristoph. (ἔλασις = das Treiben).

ἐλάσιππος Pind. Orph.

ἐλασίχθων Pind. bei Eust. op. (cf. ἐνοσίχθων).

ἐλαφόκρανος Strab.

ἐλαφόπους Hippiatr.

ἐλεγξίγαμος Anth. (ἐ-ις N. T. Philostr.).

* ἐλελίχθων Pind. Soph. (ἐλελίζω).

* ἑλέπτολις die Stadt erobernd Eur. Aesch.

ἐλεφαντόκωπος Luc.

ἐλεφαντόπηχυς.

ἐλεφαντόπους Plat. com. bei Ath. Luc. Dio C.

? ἑλιξόκερως mit gewundenen Hörnern Anth. (ἕλιξ, ῑκος = Windung).

? ἑλιξόπορος mit gewundenen Wegen.

? ἑλίτροχος radumwälzend Aesch. (wohl aus ἑλικτροχος).

* ἑλκεσίπεπλος Hom.

* ἑλκετρίβων.

* ἑλκεχίτων Hom.

? ἐμβασίκοιτος zum Lager führend Maneth. (ἐ-ις).

* ἐναρίμβροτος Pind. (ἐνάιρω).

ἐνερόχρως todtenfarbig Alciphr.

? ἐννευρόκαυλος mit fasrigem Stengel Theophr.

ἐννοσίφυλλος Simonid. fr. ἐνοσίχθων.

? ἐνυγρόβιος Et. M.

? ἐνυδρόβιος Anth.

* ἐξεχέβρογχος mit hervorstehendem Kehlkopf Hippocr. Aret.

* ἐξεχέγλουτος Hippocr.

? ἐπικαυλόφυλλος Theophr.

? ἐπιφυλλόκαρπος Theophr.

* ἐπιχαιράγαθος Eratosth. (Gegens. des folgenden).

* ἐπιχαιρέκακος Anaxandr. bei Ath. Aristot.

* ἐπιχαιρεσίκακος Orig. Euseb.

* ἐρασίμολπος gesangliebend Pind. (vielleicht ἐραϛ- in ἐράω).

* ἐρασιπλόκαμος Pind. u. a.

* ἐρασίπτερος Nonn. dion.

? ἐρειψίτοιχος Mauern niederreissend Aesch. (ἔρειψις = das Einstürzen spät.).

* ἐρευγόβιος Greg. Naz.

? ἐρευξίχολος Galle speiend (ἐ-ις).

ἐρνεσίπεπλος von jungen Zweigen umhüllt Orph.

ἑρπετόμορφος wie eine Schlange gestaltet Epiphan.

? ἐρυσίθριξ das Haar durchziehend (ψήκτρα) Anth. (ἔρυσις Max. Tyr. = das Ziehen).

* ἐρυσίπτολις Hom.

* ἐρυσίχαιος Alcm. bei Schol. Ap. Rh. mit dem Hirtenstabe schützend.

* ἐρυσίχθων.

ἑσπερόμορφος Tzetz.

εὑρεσίτεχνος Orph. Künste erfindend (εὕρεσις = das Erfinden Plat.).

* ἐχέγγυος Soph. Thuc. u. a.

* ἐχέθυμος Hom.

* ἐχέκολλος Theophr. Plut. u. a.

* ἐχεκτέανος Nonn.

* ἐχέμυθος KS. Suid.

* ἐχέπωλος Hesych. Suid.

* ἐχέστονος Theocr.

ἐχιδνοκέφαλος Schol. Eur.

ἐχιδνόκομος Nonn.

ζείδωρος Hom. u. a.

? ζευξίλεως Soph. Völker unterjochend (ζευξις = das Anspannen, die Ueberbrückung).

ζωόδωρος KS.

ζωόμορφος Plut.

ἠερόμορφος Orph.

ἠερόφωνος Opp.

ἡλιόμορφος Poet. bei Ath.

* ἠλιτόμηνις Hesych. vergeblich zürnend.

ἡμερόβιος.

ἡμεροκοίτης Opp.

ἡμερόκοιτος Hes. Opp.

ἡμερόφωνος Tag rufend Simon. bei Ath.

ἠνεμόφωνος Jo. Gaz.

ἠχόπους sonipes Eust. (ἠχή).

ἠώκοιτος Suid.

θαλασσόμοθος Nonn. dion.

θαλασσοπόρφυρος Bekk. An.

θαλασσόχροος.

θεατρόμορφος Lyc.

θειόχροος schwefelfarbig Diosc.

* θελγεσίμυθος Anth.

θελξίμβροτος Orph. (θ-ις Ael. Plut.).

θελξίνοος Anth. Musae.

θεόβουλος Phot. Suid.

θεόγληνος Nonn. par.

θεόγλωσσος Anth.

θεόδροσος.

θεοκρήπις Nonn. dion.

θεοκοίρανος Synes.

θεόμητις gottberathen Nonn. par.

? θεόμοιρος.

θεόμορος Pind.

θεόμορφος Anth.

θεόπλουτος.

? θεόσδωρος Tzetz. Lyc.

θεότιμος Pind. Orph.

θεόφημος Man.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

? θεόφθογγος.

* θερσίχθων die Erde wärmend (θέρω) Hesych.

θήραγρος Jon bei Ath.

θηριόμορφος Procl.par.Ptol.KS.

θηριόστερνος.

θηριότροπος KS.

θηριόψυχος Theod. Prodr.

? θηροζυγοκαμψιμέτωπος Anth.

θηρόθυμος.

θηρόμορφος Dion. Ar.

θηρόπεπλος Orph.

θηρόχλαινος Lyc.

θρανσάντυξ Räder zerbrechend Aristoph. (θρᾶυσις Plut.).

θριαμβοδιθύραμβος Pratinas bei Ath.

θρυψίχρως von weichlicher Haut (θρύψις Weichlichkeit) Hesych.

? θυγατρόγαμος Nonn. dion.

θυελλόπους Nonn dion.

θυμβρεπίδειπνος Aristoph.

θυμολέων Hom. Hes. u. a.

θυννοκέφαλος Luc.

θυρσόλογχος, ον mit ὅπλα = Thyrsoslanzen Strab.

θυσάνουρος mit zottigem Schwanz Hesych.

ἰαμβόκροτος jambisch tönend.

ἱερακοπρόσωπος.

ἱερακόμορφος.

? * ἴλλοψ mit zugeschnürter Stimme (ἴλλω); nur bei Gramm. zur Erklärung von ἔλλοψ, Ath.

ἱμαντόδεσμος Hesych.

ἰοβλέφαρος Pind.

ἰοβόστρυχος Pind.

ἰόγληνος Hesych.

ἰόζωνος Hesych.

ἰοπάρειος.

ἰόπεπλος Hesych.

ἰοπλόκαμος Pind.

ἰοστέφανος h. Hom. Pind. u. a.

ἰουλόπεζος mit viel Füssen wie der Vielfuss (ἴ-ος) Lyc.

ἵππαιχμος zu Pferde kämpfend Pind.

ἱππόβροτος rossmenschlich Lycophr.

ἱπποκέλευθος Hom. Anth.

ἱππόκομος Hom. Soph.

ἱππόλοφος Anth.

ἱππόμητις Pind.

ἱππόμορφος Plat.

ἱπποπάρῃος.

ἱπποσείρης Anacr. fr.

? ἱστοπόνος.

ἰχθυόμορφος Byz.

* κακιζότεχνος ein Kunstwerk tadelnd Paus.

κακόγαμβρος mit γόος = Klage über des Eidams Unglück, Eur.

καλαμόφυλλος Theophr. Geop.

* καλεσίχορος Orph.

καλυκοστέφανος Anth.

* καμπεσίγυιος Orph.

? καμψιδίαυλος (κάμψις Plat.).

? καμψίουρος Hesych.

? *καμψίπους* Aesch.
καναχήπους sonipes Hes. Opp. (*καναχή* Hom. u. a.).
καρπογένεθλος Anth.
? *καρπογόνος* dass. Diosc.
καρυόχροους.
κεβλήγονος.
κερασόχροος.
κερατόπους Gloss.
κερατόφωνος Telest. bei Ath.
κεραύψ.
Κερβεροκίνδυνος kerberosgefährlich Hesych. (wahrscheinlich kom. Wort).
κερόκωπος.
κερόχρυσος Orac. Sib.
* *κερσεκόμης* zu schliessen aus homer. *ἀκερσεκόμης*.
κερῶνυξ hornhufig Dion. P.
κεφαλόρριζος mit kopfartiger Wurzel Theophr.
κηροχίτων mit Wachs bekleidet Anth.
κηρόχρως, τος.
κητόδορπος den grossen Meerfischen Frass gebend Lyc.
κινησίγαιος Gramm.
κινησίχθων Schol. Soph.
* *κινόυρης* Hesych.
κισσοκόμης h. Hom. Anth.
κισσοστέφανος Anth.
κισσοχάιτης.
κισσοχίτων Orph.
κιτρόχροος Tzetz.
κλασιβῶλαξ Erdschollen zerbrechend Anth. (*κλάσις* Plat.).
* *κλαυσίδειπνος* die Mahlzeit beklagend Basil.
* *κλαυσίμαχος* Aristoph.
* *κλεψίγαμος* Nonn. dion. KS.
* *κλεψίνοος* sinnberückt, KS.
* *κλεψίνυμφος* Lyc.
κλωμάστιξ in Fesseln gepeitscht Bekk. An. (*κλωμός*).
κνηκόπυρος weizengelb Sopat. bei Ath. (*κνῆκος* = Saflor.).
κνησίχρυσος Gold reibend Anth. (*κνῆσις* Plat.).
κνωπόμορφος thiergestaltig Lyc. (*κνώψ*).
κοιλιοδαίμων der s. Bauch zum Gott macht Eupol. bei Ath.
κολεόπτερος mit Flügelscheiden versehen Aristot.
κορακόφωνος.
κοσκινόρινος Hesych.
κοσμοκόμης Anth.
κραιπαλόκωμος im Weinrausch unter Gesang und Tanz schwärmend Aristoph.
? *κρατησιβίας* = *δωμαλέος* Pind. (*κράτησις* erst spät).
? *κρατησίμαχος* in der Schlacht siegend Pind.
? *κρατησίπους* mit den F. s. Pind.
? *κρατήσιππος* Pind.
κρηδεμνοκόμος Auson.
κριθώλεθρος Bekk. An.
κρινοστέφανος Auson.
κρινόχροος.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

χριοκέφαλος widderköpfig Athanas.
κριόμορφος Schol. Ap. Rh.
κριόμυξος (*μύξα* = Schleim, Rotz) dumm wie ein Widder, der Schnupfen hat, ein drehendes Schaf Cercid. b. Gal.
κριοπρόσωπος Hdt. u. a.
κριόπρωρος.
κροκόπεπλος Hom. Hes. Alcm.
κροκόχρως Byz.
? *κρουσίθυρος* an die Thür klopfend (*κροῦσις*).
? *κρουσιλύρης* Orph.
? *κρυψίλογος* die Rede verschweigend (*κρύψις* Eur. Aristot. u. a.).
? *κρυψιμέτωπος* Luc. Lexiph.
? *κρυψίνοος*, *-νους* Xen. u. a.
? *κρυψίποθος* mit verborgener Sehnsucht Et. M.
? *κρυψίπτερος*.
? *κρυψίχολος* Eust.
? *κρύψορχις* mit verborgenen Hoden Gal.
κτηνομόρφος von Viehgestalt KS.
κτησίβιος Vermögen besitzend.
κτήσιππος Luc.
? *κυκησίτεφρος* mit Asche gemischt Aristoph. (*κύκησις* Plat.).
κύκλωψ.
κυκνόμορφος Aesch.
κυκνόπτερος Eur.
κύκνοψις, *εως* Anth.
κυνοκέφαλος Aristoph. Luc.
κυνόλυσσος.
κυνόμορφος Diosc.
κυνοπρόσωπος Luc.
κυπαρισσόκομος Schol. Il.
κυπαρισσόροφος.
κωδωνόκροτος Soph. Eur.
κωδωνοφαλαρόπωλος Aristoph.
κωλυσίδειπνος Plut.
κωλυσίδρομος Luc. den Lauf hemmend.
κωλυσιεργός Jambl.
λαγώφθαλμος Gal.
* *λαθίνοστος* die Rückkehr vergessend Hesych. (cf. die Comp. mit *ληθο-*).
* *λαθίποινος* Hesych.
* *λαθίπονος* Soph.
* *λαθίφθογγος* Hes.
λακκόπλουτος Phot.
λακκόπρωκτος Aristoph.
λακκοσχέας Luc. Lexiph.
λαόδικος vom Volk gerichtet.
λαρνακόγυιος.
λαρυγγόφωνος Sopat. bei Ath.
λαχνόγυιος Eur.
* *λειπόθηλος* von der Mutterbrust verlassen Geop.
* *λειπογνώμων* den Kennzahn verlierend Et. M. Luc. Poll.
* *λειπώδιν* von den Wehen verlassen Suid.
* *λειψίφως*.
* *λειψόθριξ* Ael.
λεοντόδιφρος Anth.
λεοντόθυμος Byz.

λεοντοκέφαλος Luc.
λεοντόμορφος.
λεοντόπους Eur.
λεοντοπρόσωπος Schol. Eur.
λεοντόχλαινος Anth.
λεοντόχορτος Aesch.
λεοντόψυχος Schol. Il.
ληθάνεμος des Windes vergessend, windstill Simon. bei Aristot. (λήθη).
ληθομέριμνος Orph. (= die Sorgen in Vergessenheit bringend oder das Vergessen der S. bewirkend).
ληξιπύρετος, ληξοπ- das Fieber hemmend Gal. u. sp. Aerzt. (λῆξις Aesch. d. Aufhören; etwa „das Aufhören des Fiebers bewirkend").
? λησίμβροτος h. Hom. die Menschen heimlich beschleichend.
? ληψιλογόμισθος für den philosoph. Unterricht Lohn nehmend (λῆψις) Ephipp. bei Ath.
λιβανόχροος, -χρους Strab.
λιθόγληνος Nonn. dion.
λιθογλώχιν Nonn. dion.
λιθοκάρδιος Schol. Eur. KS.
λιθοκέφαλος Aristot. bei Ath.
λιθόκολλος Inscr.
λιθοκρήδεμνος Coluth.
λιθοξόανος Nonn. dion.
λιθόρρινος h. Hom. Emped.
λιθοτράχηλος Cyrill.
λιμνόβιος Ael.
λινόδεσμος Aesch.
λινοθώρηξ Il.
λινόπεπλος Anth.
λινόπτερος Aesch.
λινοπτέρυξ Opp.
λινοχίτων Hesych.
λινόχλαινος Dion. P. Nonn. d.
* λιπόβιος Hesych.
* λιποβλέφαρος Nonn. par.
* λιπόγαμος Eur.
* λιπόγληνος Nonn.
* λιπόγλωσσος Nonn.
* λιπόγυιος Anth.
* λιπόζυγος Hesych.
* λιπόθριξ Ael. Nonn. dion.
* λιπόθροος Nonn. dion.
* λιποκτέανος.
* λιπόκωπος.
* λιπόμαστος Greg. Naz.
* λιπόναυς Aesch.
* λιπονάυτης Theocr.
* λιπόπαις Man.
* λιπόπατρις Nonn. Anth.
* λιπόπτερος Orph. Anth.
* λιποπτόλεμος Nonn dion.
* λιπόπτολις Nonn. dion.
* λιπόρρινος Nonn. dion.
* λιπόσκιος Nonn.
* λιποστέφανος Anth.
* λίπουρος.
* λιπόφθογγος Nonn.
λόφουρος Aristot. Theophr.
λυγόδεσμος mit Weidenzweigen gebunden Paus.
λυκαινόμορφος Lyc.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

λυκόμορφος Tzetz.

λυκόχροος Eust. Il.

* λυπησίλογος durch Reden kränkend Cratin. com.

* λυσίγαμος Anth.

* λυσίδρως Bekk. An.

* λυσιέθειρα mit gelöstem Haar Nonn.

* λυσίζωνος Hesych. Suid. Orph. Theocr.

* λυσίθριξ mit gelöstem Haar Geop.

* λυσίκακος Theogn.

* λυσίκομος Nonn. Philostr.

* λυσίμαχος Aristoph.

* λυσιμέριμνος Anth. Orph. h.

* λυσίνομος Nonn. par.

* λυσίποθος Anth.

* λυσίπονος Anth. Pind. Nonn. dion. Sext. Emp.

* λυσίτοκος die Geburt lösend Nonn. dion. 2) durch die Geburt erlöst Opp.

* λυσιχάιτης.

* λυσιχίτων Nonn. dion.

λυχνόβιος Senec. bei Licht lebend.

λωρόπους mit gefesselten Füssen (lorum) KS.

μακεσίκραιος (μᾶκος, εος) mit langer Kuppe, Federbusch Hesych.; nach Lob. aus Aesch.

μαλοπάρηος Theocr.

μεθυπῖδαξ weinquellend Anth.

μελεσίπτερος mit den Flügeln singend, ein Lied hervorbringend Anth. (μέλος).

* μελησίμβροτος was den Sterblichen ein Gegenstand der Sorge ist Pind. (μ-ις spät).

μελίγδουπος Pind.

μελίγηρυς Hom. u. a.

μελίγληνος Hesych.

μελίγλωσσος Aesch. Aristoph. u. a.

? μελίθροος Anth.

μελίπτορθος honigsprossend.

μελιρραθάμιγξ Nonn. dion. honigtröpfelnd.

μελιτήμερος Hesych.

μελιτόχροος.

μελίφθογγος süsstönend Pind.

μελίφωνος Anth.

μελίχροιος Tzetz.

μελίχροος Anth. Plut. Hipp.

μελίχρως Anth. Qu. Sm.

? * μελλέιρην Plut.

* μελλέφηβος.

* μελλόγαμβρος Hesych.

* μελλόγαμος Soph. Theocr.

* μελλονύμφη Poll. Eust. u. -φος Lycophr.

* μελλόπαις Hesych.

* μελλόποσις Soph. bei Poll.; μελλέπ- Hesych.

μεμψίμοιρος mit seinem Loos unzufrieden Isocr. Aristot. Luc. (μ-ις Eur.).

* μενάιχμης Anacr.

* μέναιχμος Anth.

* μενεδήϊος Hom. u. a.

* *μενέδουπος* Orph.
* *μενέκτυπος* Hesych.
* *μενεμάχος* App. Hipp.
* *μενεπτόλεμος* Hom.
* *μενεφύλοπις* Anth.
* *μενεχάρμης* Hom. Hes.
* *μενέχαρμος* Hom.
μήλωψ Hom.
μιλτοκάρηνος Opp.
μιλτοπάρῃος Hom. Opp.
μιλτόπρωρος Lexx.
μιλτόχροος Tzetz.
μιμόβιος von Nachahmung lebend Man. (*μῖμος* Eur. = *μίμησις*).
? *μιξάνθρωπος* halbmenschlich.
? *μιξίαμβος* mit Jamben od. Spott gemischt Hesych.
? *μιξοβάρβαρος* halbbarbarisch Eur. Xen. Plat. Luc.
? *μιξοθάλασσος* mit dem M. verkehrend.
? *μιξόθηλυς* mit Weiblichem gemischt, Philostr.
? *μιξόθηρ* Eur. Lyc. Anth.
? *μιξόθριξ* halbhaarig Eust. Il.
? *μιξόθροος* mit gemischtem Geschrei Aesch.
? *μιξοπάρθενος* Hdt. Eur.
? *μιξόπνους* Hipp.
? *μιξόφρυς* Cratin.
μισάγαθος das Gute od. die Guten hassend (= *μῖσος* habend gegen —)
μισάγιος d. Heilige hassend KS.
μισάδελφος.
μισαθήναιος die Athener hassend Dem.
μισαλάζων Luc.
μισαλέξανδρος Plut.
μισαλήθης das Wahre hassend Tzetz.
μισάμπελος Anth.
μισάρετος.
μισέλλην Xen. Plut.
μίσεργος Poll.
μισέρως.
μισέταιρος Poll.
μισήλιος Gloss.
μισθόδωρος Eubulid. bei Ath.
μίσιππος Poll.
μισοβάρβαρος Plat. u. a.
μισογέλως.
μισόδημος Aristoph. Plat. Plut. Xen.
μισόδοξος KS.
μισόδουλος Geop.
μισόθεος Aesch. Luc.
μισόθριξ Clem. Al.
μισοΐδιος Procl. par.
μίσοινος Hipp.
μισόκαλος Philo, KS.
μισόκοσμος.
μισόλεκτρος.
μισόλογος Plat.
μισόνοθος Anth.
μισόνυμφος Lyc.
μισόξενος Diod. exc. Poll.
μισόπαις Luc.
μισοπάρθενος Plut.
μισοπόλεμος Schol. Aristoph.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

Griech. Mut. von Subst. + Subst.

μισόπολις Aristoph.
μισοπολίτης Procl. par.
μισοπόνηρος Aeschin. Dem. Plut.
μισόπονος Dio C.
μισοπόρπαξ den Schildgriff fassend Aristoph.
μισοποσείδων.
μισοπρόβατος Archyt. bei Stob.
μισόπτωχος Anth.
μισορώμαιος Plut.
μισόσοφος Plat.
μισοσύλλας Plut.
μισότεκνος Aeschin.
μισοτύραννος Hdt. Aeschin. Plut.
μισότυφος Luc.
μισοφίλιππος Aeschin.
μισοφιλόλογος Ath.
μισόφιλος.
μισοφιλόσοφος.
μισόφροντις.
μισόχρηστος Xen. Dion. H.
μισοχριστιανός KS.
μισόχριστος KS.
μίσυβρις.
? μιτροχίτων Ath. (aus ἀμι- Hom.; aber vielleicht direkt aus einem Adj. ἄμιτρος und χιτών?).
* μνησίθεος Plat. Gottes eingedenk.
* μνησίκακος Aristot. Plut.
* μνησιστέφανος Pind.
* μνησίτοκος Hipp.
μοιχότροπος.
μολυβδόχροος Diosc.
μολυβδόχρως Gal.
μουσοπρόσωπος Anth.
μυκτηρόκομπος aus der Nase schallend Aesch.
μύουρος Aristot. Strab. Gal.
μυρμηκόβιος Eust. Il.
μυροβόστρυχος Anth.
μυρόχροος Anth.
μυχόνους von versteckter Gesinnung Phot.
* μύωψ Aristot.
νάυμαχος zum Seekampf gehörig Hom. Hdt. u. a.
ναυσίδρομος den Lauf der Schiffe fördernd Orph.
ναυσίπορος schiffbar Xen. Luc. 2) ναυσιπόρος schiffend Eur.
ναυσίστονος mit ὕβρις die jammervolle Schmach der Schiffe Pind.
νεβριδόπεπλος mit dem Fell eines Hirschkalbes umhüllt Anth.
νεβριδόστολος (στολή) Orph.
νεβροχίτων Nonn. dion.
? νεκρόζωος halbtodt.
νερτερόμορφος wie d. Unterirdischen gestaltet Man.
νευρόκαυλος Theophr.
νευρόνοσος an den Sehnen krank Man.
νηξίπους schwimmfüssig Hesych. Gramm. (νῆξις).
νικόβουλος im Rath siegend Aristoph.
νικομάχας siegreich in der Schlacht Soph.

νιφόκτυπος von Schnee umrauscht Poet. bei Ath.
νοσόθυμος seelenkrank Man.
νυκτίβιος Hesych. Phot.
νυκτίγαμος Musae.
νυκτιδιέξοδος.
νυκτίμορφος Eust. Il.
νυκτιπόρος Opp. Gloss.
νυκτίχροος KS.
νυκτόβιος Procl. par. Ptol.
νυμφότιμος die Braut ehrend Aesch.
νυχθήμερος einen Tag und eine Nacht dauernd Arr. Tzetz. Hes. op.
νωτάκμων mit gepanzertem Rücken Batrach.
ξενότιμος Gastfreunde ehrend Aesch.
ξυλοκατάσκευος aus Holz gemacht Scholl.
ξυλόστεγος Byz.
ξυλώροφος Inscr.
? *ὀγκόφωνος* gewaltig tönend (ὄγκος) Schol. (viell. Adj. + S.?).
οἰκόβιος Schol. Pind.
οἰκοδίαιτος Galen.
οἰκόσιτος Luc. Ath. Plut. u. a.
? *οἴνοψ* Hom. u. a.
οἰνοχίτων Hesych.
οἰνόχροος Eust. op. Schol. Eur.
οἰνόχρως Theophr.
οἰνώψ.
? * *οἰόνους* der Verstand zu haben scheint Plat. Cratyl. zu scherzhafter Erklärung von *οἶνος*.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

οἰωνόθροος von Vögeln ertönend Aesch.
ὀλβομέλαθρος Maneth. glücklich von Haus aus.
* *ὀλεσιαυλοκάλαμος* die Rohrflöte verderbend Pratin. bei Ath. nach Conj. (Bergk schr. *ὀλεσισιαλοκ-*).
* *ὀλεσιτύραννος* Anth.
Ολυμπιόνικος Pind.
ὀμβροκτύπος mit Regen schlagend Aesch.
ὀμφακοράξ (ῥάξ) mit unreifen Weinbeeren Anth.
ὀμφαλόκαρπος mit nabelförmiger Frucht Diosc.
ὀνειρόφοβος durch Träume erschreckt Tzetz.
ὀνησίπολις dem Staate nützend Simon. fr. (ὄνησις Hom. Att.; eig. = dem Staate Nutzen bringend).
ὀνοκέφαλος Origen.
ὀνόκωλος mit Eselsgliedern Schol. Aristoph.
ὀνοπρόσωπος Schol. Luc.
ὀνοσκελίς mit Eselsschenkeln Schol. Aristoph. Eust.
ὁπλόδουπος Orph. h. nach Piers.
? *ὁπλομάχης* Plat.
? *ὁπλομάχος* Xen. Pol.
ὀρείαυλος auf den Bergen hausend Opp.
ὀρείοικος Schol. Eur.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

ὀρέσβιος Opp.
? ὀρεσίβιος.
ὀρεσικόιτης Schol. Soph.
ὀρεσίκοιτος Hesych.
ὀρεσίοικος Hesych.
ὀρέσσαυλος Anth. Plan. Nonn. par. Coluth.
ὀρίκτυπος in den Bergen ertönend Nonn. dion.
ὁρκαπάτης, ου eidbrüchig Anth. Phot. Suid.
ὀρνεόμορφος Procl. par. Ptol.
? ὀρνιθόγονος Eur.
ὀρνιθόμορφος Demetr. Phal.
ὀρνιθοπρόσωπος Porphyr.
* ὀρσίκτυπος Geräusch erregend Pind.
* ὀρσίπους Anth. Hesych.
* ὀρσόθριξ haarsträubend Theognost.
* ὀρσοτριαίνης Pind.
ὀστρακόνωτος Ael. u. a.
ὀστρακόρινος Opp.
? οὐρανολέσχης Eust.
οὐρανόνικος Aesch.
οὐρανόχρους Theophr.
? ὀφεομάχος Byz.
ὀφεωπλόκαμος Eust. Il.
ὀφιόδειρος Aristot.
ὀφιόθριξ Tzetz.
ὀφιοκέφαλος Athanas.
? ὀφιομάχης Philo t. 1. p. 39, 35. Suid.
? ὀφιομάχος Hesych.
ὀφιόμορφος Epiphan.
ὀφιοπλόκαμος Orph.
ὀφιόπους Luc.
ὀφιοπρόσωπος.
ὀφίουρος Hesych.
ὀφιόφωνος.
? παιδογόνος (γονή) Kinder zeugend Eur. Phocyl. Anth. 2) zum Kinderzeugen geschickt machend Theophr.
παιδοπόρος wo ein Kind hindurchgeht Anth.
? πάναγρος Alles fangend Hom. u. a.
? πάνδωρος Alles gebend Hom. u. a.
? πάνθηρος Alles jagend.
? πάνθροος Alles dreist herauslärmend Hesych.
? παντογένεθλος Alles erzeugend Orph.
? παντοδίαιτος Alles verzehrend Orph.
? παντολόγος Alles redend.
? παντοπόρος Soph. der zu Allem Rath weiss.
παρθενόχρως Anth.
* παυσάνεμος Aesch. (παῦσις Eust.)
* παυσίκακος Greg. Naz. Schol. Pind.
* παυσίλυπος Eur. Soph.
* παυσίμαχος.
* παυσίνοσος Anth.
* παυσίπονος Eur. Aristoph. Orph.
* παυσώδυνος Schol. Soph.
πεδιοπλόκτυπος mit βοή = Lärm

der mit den Hufen die Erde schlagenden Rosse Aesch.

πεδοκόιτης Anth.

? *πεζομάχης* Pind.

? *πεζομάχος* Luc. Plut.

πεζοπόρος Anth.

πείθαρχος den Vorgesetzten gehorchend Aesch. (*ἀρχή*; gegen die Vorgesetzten Gehorsam, *πειθώ*, habend).

πειθήνιος Plut. Poll.

* *πεισίβροτος* Aesch.

* *πεισιθάνατος* Diog. L.

* *πεισιχάλινος* den Zügeln gehorchend Pind.

? *πελαγόδρομος* auf dem M. laufend Orph.

? *πελαγόπλοος* Const. Man.

πελαργοχρώς, ῶτος storchfarbig Lyc.

περσέπολις Aristoph. u. a. Städte zerstörend (*πέρσις* Aristot. d. Zerstörung; also eig. = die Zerstörung der Stadt bewirkend).

περσέπτολις Aesch. Orph.

πετροκάρδιος Nicet Eug.

πετρόκοιτος Anth.

πετρόστεγος mit einer Felsendecke Byz.

πετρόστερνος Nicet. Eug.

* *πηγεσίμαλλος* Hom.

πηξιθάλαττα, ἡ die das Meer gefrieren macht (*πῆξις*) Bekk. An.

πιθηκόμορφος Lyc.

πιννινόθριξ mit Haaren ähnlich dem *πίννινον* Byz. Grch. Mutata von Subst. + Subst.

πλανησίεδρος von umherschweifendem Sitz Aristot. (*π-ις* Thuc. u. a.).

πληθόχορος viel tanzend Phot. (cf. *οἰνοπληθής*; eig. = Tanzfülle habend).

* *πλήξιππος* Hom. Hes. Pind. Paus.

* *πλησίγναθος* Sopat. bei Ath. (*πλῆσις* Byz.).

* *πλησισέληνος.*

* *πλησίστιος* Hom. Eur. Luc. u. a.

* *πλησίφως.*

πλουτόχθων aus reicher Erde Aesch.

πνευματόμφαλος am Windbruch des Nabels leidend Gal.

πνοήπους windfüssig Hesych.

πόδαυρος windfüssig Hesych.

ποδήνεμος Hom. u a.

ποεσίχροος grasfarbig Opp.

πολεμοκέλαδος kriegerisch lärmend Poet. bei Dion. H.

πολεμόκλονος sich kriegerisch tummelnd Batr. Orph. Man.

ποντοπλάνος (*π-η*) Orph.

ποντοπόρος Hom. Hes. Soph. Eur. u. a.

ποντοφάρυξ, γος mit einem Schlunde wie ein Meer Bekk. An.

πορφυράνθεμος mit purpurner Blüthe Plut.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

πορφυρόζωνος mit Purpurgurt Hesych.

πορφυρόκαυλος Theophr.

πορφυρόνωτος Nonn. dion.

πορφυρόπεζα Tryph.

ποσσίχροτος Orac. bei Hdt. Orph.

ποταμοπόρος Opp.

? πρασίμοχθος an Mühsal verkauft, ewiger Drangsal preisgegeben, v. L. bei Eur., wo andere πλασίμ- (πρᾶσις Hdt. u. a.).

πρασόχροος lauchfarbig Tzetz.

προβατόνους mit Schafsverstand Byz.

προβατοχίτων Hesych.

? προδοσίκομπος grossprahlend, nicht haltend was man verspricht Phot. Eust. (viell. die Lesart einer Hdschr. des Suid. προδωσίκ- das Richtige).

* προδωσέταιρος die Gefährten verrathend Dio C. Scolion b. Ath.

πτερόϊππος mit einem Flügelpferde Tzetz.

πτερόπους Anth. Pl.

πτερυγόπους.

πτορθάκανθος mit Dornen an den Zweigen Theophr.

Πυθιόνικος in den pyth. Spielen siegend, sie betreffend Pind.

Πυθόνικος Pind.

πυργόκερας, τος Bacchyl. thurmhörnig.

? πυργομάχος vom Th. aus kämpfend Ath.

πυρήνεμος Feuer anblasend Anth.

πυρίβιος im F. lebend Diog. L.

πυρίγληνος Orph. Opp. Man. Jo. Gaz.

πυριγλώχιν Opp. Nonn. dion.

? πυριγόνος act. Plut. 2) πυρίγονος pass. Ael. Philo.

πυρίδειπνος.

? πυρίδρομος Orph.

πυρικρόταφος Hesych.

πυρίκτυπος.

? πυρίμαχος Hesych. u. a.

πυρίμορφος KS.

πυρίπους.

πυρίπτερος Theod. Prodr.

πυρισμάραγος in oder von Feuer tosend Theocr. fist. Poet. bei Marin. v. Procl.

? πυρίσπορος Orph. Opp.

πυρίχρως Alcidam.

πυρόβιος Gloss.

? πυροβόρος (βορά) Qu. Sm.

? πυρογόνος Origen.

πυρόχροος Gal. Achmet.

πυρπάλαμος feurig geschwungen Pind.

ῥαβδοδίαιτος vom Malerstift lebend Ath.

ῥηξικέλευθος den Weg brechend Anth. (ῥῆξις Alcae. Aristot. u. a.)

ῥηξίνοος Anth.

ῥηξίφλοιος mit aufgerissner Rinde Theophr. KS. Lexx.

ῥηξίχθων Orph.

ῥιγεσίβιος in Kälte lebend Poll. Bekk. An. (ῥῖγος, εος).

ῥιζοκέφαλος Theophr.

ῥιζόφυλλος Theophr.

? * ῥινεγκαταπηξιγένειος Epigr. bei Ath. mit der Nase bis aufs Kinn reichend.

ῥινώλεθρος der Nase verderblich Bekk. An.

? ῥίψασπις, δος Aristoph. Plat. Plut u. Sp. (ῥῖψις Aristot. Plat.)

? ῥιψαύχην den Nacken in die Höhe werfend.

? ῥιψοκίνδυνος sich in die Gefahr stürzend Poll. Clem. Al. u. a. halsbrechend Xen. KS.

? ῥίψοπλος Aesch.

? ῥιψόφθαλμος die Augen wiederholt auf etwas werfend Ptol.

ῥογχιβόας Gloss. (ῥ-ος, βοή).

ῥοδοδάκτυλος Hom. Hes. u. a.

ῥοδόκολπος Poet. bei Stob.

ῥοδόπεπλος Qu. Sm.

ῥοδόπηχυς, dor. -πᾶχυς, aeol. βροδόπ- h. Hom. Hes. Sapph. Theocr. u. a.

ῥοδόπυγος Anth. mit rosigem Hintern.

ῥοδόσφυρος Qu. Sm.

ῥοδόχειρ Schol. Theocr.

Grch. Mutata von Subst. ÷ Subst.

ῥοδόχροος Anth. Opp. Anacreont. Diosc.

ῥοδόχρως, τος Theocr.

ῥυγχελέφας mit Elephantenrüssel Anth.

* ῥυσίβωμος die Altäre rettend Aesch. (ῥῦσις erst Eust.)

* ῥυσιγένεθλος.

* ῥυσίδιφρος Pind.

* ῥυσίκοσμος.

* ῥυσίπολις Aesch. u. a.

* ῥυσίπονος Anth.

* σαινίδωρος mit Geschenken schmeichelnd, kom. Ausdruck des Epikur, Diog. L.

* σαινολόγος.

* σαίνουρος Eust. Lexx.

* σαοσίμβροτος Hesych. (die Comp. mit einfachem σαο- haben wahrscheinlich das Adj. σάος im 1. Gl.)

* σαράπους plautus (σαίρω) Alcae. bei Diog. L.

σαρκόῤῥιζος mit fleischiger Wurzel Theophr.

σαρκόφυλλος Theophr.

σεισίχθων Pind. Dion. H. Luc. u. a. (σεῖσις Gal.)

σεισόλοφος den Helmbusch schwingend Hesych.

σεισόφυλλος laubschüttelnd Eust.

σιδηροδάκτυλος Anth.

σιδηρόδεσμος.

σιδηροθώραξ Schol. Il.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

σιδηρόωτος Eur.

σιδηρόπους Nonn. dion.

σιδηρόπτερος Schol. Ap. Rh.

σιδηρότροχος Suid.

σιδηρόχαλκος von Eisen und Kupfer Luc.

σιδηροχάρμης, ου Pind.

σιδηροχίτων Nonn. dion.

σινόδους mit den Zähnen schadend Hesych.

? σιτήγονος zur Speise der Menschen geschaffen.

σιτόχροος weizenfarbig Opp. u. Sp.

? σκαφήπλοος mit Nachen oder Schiffen befahren Byz.

σκαφιόκουρος der sich ein σκάφιον (Art Tonsur) scheeren lässt Phot. (κουρά = das Scheeren, die Schur)

σκοτοδασυπυκνόθριξ dunkel, dicht u. fest behaart, kom. W. bei Aristoph.

σκοτόδειπνος im Dunkeln essend Hesych.

Σκυθόγλωσσος Byz.

Σκυθόμητρες, τέρων von skyth. Müttern Tzetz.

σκυτοβραχίων mit ledernem Arm Ath.

σμαραγδότιμος soviel werth wie Smaragd Theod. Stud.

? σοφόδωρος Weisheit schenkend Dion. Areop.

? σπαθόφυλλος Theophr. nach Conj.

σπειροδρακοντόζωνος (σπεῖρα, δράκων, ζώνη) mit Schlangenwindungen umgürtet Anon. in Cram. An.

? σπερμογόνος Samen zeugend KS. Byz.

σπληνοδάπανος milzverzehrend.

σπούδεργος werkeifrig Anna Comn. (beim Werke σπουδὴν habend, zeigend).

σταυρόμορφος von Kreuzesgestalt.

σταυρότυπος Greg. Naz. Hesych. KS.

σταχυόθριξ Anth.

σταχυοπλόκαμος ährenlockig Orph.

σταχυοστέφανος Anth.

στελεχόκαρπος am Stamme Frucht tragend Theophr.

Στεντυρόφωνος KS.

* στεργοξύνευνος den Bettgenossen liebend Lyc.

στερνόφθαλμος mit den Augen auf der Brust Aesch.

στεροπόπεπλος mit Leder, Fell bekleidet Lyc. (στέρφος, εος).

στρεψαύχην mit gewundenem Halse Theop. com. bei Ath. (στρέψις Aristot.)

στρεψίμαλλος mit krauser Wolle, listig Phot. Hesych.

? στροβιλοβλέφαρος Orph.

στρουθοκέφαλος Plut.

στρουθόπους Schol. Aristoph.

στυγόδεμνος das Ehebett has-

send Anth. (*στύγος, εος* = Hass, Abscheu Aesch.; also = Abscheu habend gegen d. E.).

συκόβιος Et. M.

συκόπρωκτος Hesych.

? *συλόνυξ* die Nägel raubend Anth. (*σῦλον* = der Raub; etwa = Nägelraub vollführend).

* *συμβαλλομάχος* den Kampf eröffnend Et. Gud.

συοφορβός (*φ-ή*) Schweine fütternd oder hütend Pol. Dion. H. Hesych.

συριγγόφωνος.

? *σφαιροδρόμος* Tzetz.

σφαιρόμορφος Sp.

σφηνοκέφαλος (*σφήν*) mit kegelförmigem Kopfe Strab.

σφηνοπώγων spitzbärtig Artem. Luc.

σφιγγόπους Callix. bei Ath.

σφυρόκτυπος Theod. Prodr.

* *σχιζόπους* Aristot.

* *σχιζόπτερος* mit gespaltenen Flügeln Aristot.

* *σχινοκέφαλος* mit einem Kopf wie die Meerzwiebel (*σχῖνος*) Cratin. bei Plut.

? *σχοινοδρόμος* auf dem Seil laufend Hesych.

σχοινοχάλινος Strab.

* *σωζόπολις* die Stadt rettend Schol. Pind.

Σωκρατόγομφος sokratisch zusammengenagelt Teleclid. bei Diog. L.

σωματόψυχος mit Leib u. Seel KS.

σωσίβιος das Leben rettend Hesych. (*σῶσις* Cram. An.).

σωσίκοσμος KS. Byz.

σωσίοικος Hesych.

? * *ταλαεργός* Hom. Hes. Theocr. u. a.

? * *ταλακάρδιος* standhaften Sinnes Hes. Soph.

* *ταμεσίχρως* Hom. u. a.

* *τανυσίπτερος* Hom. Hes. u. a.

ταξίλοχος die Heerschaaren ordnend Anth.

ταξίφυλλος mit geordneten, in einer Reihe stehenden Blättern Theophr.

ταραξικάρδιος das Herz beunruhigend Aristoph.

ταραξιππόστρατος die Ritterschaar in Unruhe bringend Aristoph.

? *ταυρόθροος* wie ein Stier brüllend Tzetz.

ταυροκάρηνος.

ταυροκέφαλος Schol. Lycophr.

ταυρόκρανος Eur. Anth.

ταυρομέτωπος Orph.

ταυρόμορφος Eur. Plut. u. Sp.

ταυρόπους Eur.

ταυροπρόσωπος Schol. Ap. Rh.

ταυρόφθογγος Aesch. bei Strab.

ταυρώψ.

? *τεκνογόνος* Aesch.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

τεκνόποινος Rache nehmend für ein Kind Aesch.

? τεκνοσπόρος Man.

τελεσίδρομος den Lauf vollendend Stob. (die Vollendung, τέλος, εος, des Laufes, δρόμος, bewirkend oder = den Lauf zur Vollendung bringend).

τελεσίκαρπος Strab.

τελεσιουργός Plat. u. a.

τελεσσίγαμος Nonn. dion.

τελεσσίγονος Nonn. dion. Orph.

τελεσσίμορος (τέλος, εος; für die Form des 1. Gl. vgl. ὀρέσσαυλος).

τελεσσίνοος seinen Sinn durchsetzend Orph.

τελεσσίτοκος die Geburt vollendend Nonn. dion.

τερατόμορφος wunderbar gestaltet Tzetz.

τερατοπρόσωπος.

* τερπικέραυνος Hom. Hes.

τερψίμβροτος Hom. Orph.

τερψίνοος Anth.

τερψίχορος Anth.

τεχνοδίαιτος in der Kunst lebend Orph.

? τηξίποθος durch Sehnsucht abzehrend (τῆξις = das Schmelzen, die Auflösung; etwa = d. A. bewirkend).

* τιλλοπώγων (τίλλω) der sich den Bart ausrupft Bekk. An.

* τλήθυμος, dor. τλᾱ- Pind. Anth.

* τληκάρδιος Tzetz.

? τλησικάρδιος Aesch. Greg. Naz. (τλῆσις Hesych.)

? τλησιπόλεμος Et. M. zur Ableitung von Τλημ- (man sieht dass τλησι- zur Erläuterung des in seinem Charakter nicht mehr verständlichen τλη- gebraucht wird).

τλησίπονος Opp.

τμησίχρως Schol. Il.

τοξοβέλεμνος Beiwort des Apoll, Orph.

τοξοχίτων Poet. bei Schol. Il.

τραγομάσχαλος (μ-η) unter den Achseln wie ein Bock riechend Aristoph.

τραγόπους Anth. Greg. Naz.

τραγοπρόσωπος Suid.

* τρεχέδειπνος zum Gastmahl laufend Ath. Plut.

? τρεψίχρως, τος die Farbe wechselnd Aristot. bei Ath. (τρέψις Diog. L.)

τριχόφυλλος Theophr.

? τρυγόβιος.

* τρυσίμοχθος von Mühsal aufgerieben Eur. (τρῦσις Hesych.)

* τρυσίβιος das Leben aufreibend Aristoph.

τυμπανόδουπος Orph.

τυραννοδάμιων despotisch und dämonisch Hesych.

τυρόνωτος mit einem Rücken von Käse Aristoph.

ὑαλότυπος glasähnlich.

ὑαλόχροα Acc. S. glasfarbig Anth.

ὑβρίγελως übermüthig lachend (ὕβρις, γέλως), eig. = mit dem Lachen des Uebermuths, Man.

ὑδατόχλοος wassergrün Hipp.

ὑδατόχολος gallenwässrig Hipp.

ὑδατόχροος Erotian.

? ὑδρόδρομος Orph.

ὑδρομέλαθρος Emped.

ὑδροπόρος Nonn. u. a.

? ὑδροφόβος Arr. wasserscheu.

ὑλόβιος Strab.

ὑλοδίαιτος Synes. h.

? ὑλοδρόμος Aristoph.

ὑλόκομος mit Wald bewachsen Eur.

ὑλοκουρός (κουρά) Holz abscheerend Lycophr. Arcad.

? ὑλοφορβός Eur.

ὑμενόπτερος mit häutigen Flügeln Strab. Luc.

ὑμενόστρακος Luc.

ὑόπρωρος Plut.

? ὑπηνόβιος Plat. com.

* φαγάνθρωπος = ἀ-φαγος Phot. Hesych.

φαεσίμβροτος Hom. Hes. Eur. Orph. u. a. (φάος, εος; = den Sterblichen Licht bringend, offenbar besser, als ein nicht vorh. Adj. φαες- zu constr.).

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

* φαῖνοψ Man.

φαόμορφος mit leuchtender Gestalt, mit Lichtgestalt Anon. (φαες-, nicht φάω).

? φεγγοτόκος Licht erzeugend Ephiphan.

? φειδάλφιτος Gerstengraupen schonend Suid. (φειδώ).

* φέρασπις h. Hom. Aesch. Anth. u. a.

* φεοέβοτρυς Nonn.

* φερέγγυος Aesch. Soph. Thuc. Hdt.

* φερέδειπνος Nonn.

* φερέζυγος das Joch tragend Ibyc. (eigentlich vielleicht = lastjochig, ein Joch zur Last habend).

* φερέζωος Leben bringend Nonn.

* φερέκακος Pol.

* φερέκαρπος Orph. Anth. Plut.

* φερεμμελίης Mimn.

* φερέοικος das Haus mit sich tragend Hdt.

* φερέπολις Pind. und φερέπτ- Opp. Nonn.

* φερέπονος Pind. Themist.

* φερέπτερος.

* φερέσβιος Leben hervorbringend, Nahrung habend h. Hom. Hes. Orph. u. a.

* φερεσσίπονος.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

* *φερεστάφυλος* Anth. Orph. u. a.

* *φερέσταχυς* Nonn.

* *φέρομβρος* Diosc.

* *φέροπλος*.

* *φθερσίβροτος* Anth. Plut. Lys. (*φθείρω*). (Die Comp. mit *φθινο-* enthalten vielleicht das Adj. *φθινάδ-* unter Wechsel von *αδ* und *ο*, ich stelle sie daher unter *β*).

* *φθισίβροτος* und *φθισίμβροτος* Hom. u. a.

φιλησίμολπος den Gesang liebend Pind. (*φίλησις* Aristot.)

φιλησιστέφανος.

? *φλογοτρόφος* Flamme nährend Greg. Nyss.

φλογώψ Aesch.

? *φοβέστρατος* Hes. Gal. u. a.

φοβοδίψος Cael. Aurel.

φοινικάνθεμος Pind.

φοινικοδάκτυλος Aristot.

φοινικόκροκος Pind.

φοινικόλεγνος Tzetz.

φοινικόλοφος Eur. Theocr. Geop.

φοινικοπάρῃος Hom. u. a.

φοινικοπάρυφος Dion. H. Poll.

φοινικόπεδος Aesch.

φοινικόπεζα Pind.

φοινικόπτερος Cratin. bei Ath.

φοινικόροδος Plut.

φοινικοστερόπᾱς Pind.

φοινικόχροος.

? *φρενόβλαβος*.

* *φριξαύχην* mit sich sträubendem Nacken Arion fr. bei Plut.

* *φριξόθριξ* Suid. Clem. Al.

* *φριξοκόμης* Anth. Pl.

? *φρουροδόμος* das Haus bewachend Anth.

? *φυγαίχμης* Aesch. Callim.

? *φύγεργος* die Arbeit fliehend Aristoph. bei Et. M.

? *φυγοδέμνιος* Anth.

? *φυγόλεκτρος* Orph.

? *φυγόμαχος* Simon. bei Stob.

? *φυγόξενος* Pind.

? *φυγοπόλεμος* Schol.

? *φυγόπολις* Et. M.

? *φυγόπονος* Pol.

? *φυγοπτόλεμος* Hom. u. a.

? *φυγόπτόλις*.

φυκιοχαίτης mit Haaren wie Meertang Hesych.

φυκόθριξ.

φυλλάκανθος Theophr.

φυλλοκόμος Aristoph.

? *φυξήλιος* (*φύξις* Hom. u. a.).

? *φυξίπολις* Opp.

* *φυσίγναθος* die Backen aufblasend.

* *φυσίζοος* Hom. Aesch. u. a. *φ-ζωος* Sp.

* *χαίραθλος*.

* *χαιρέκακος* Poll.

χάλκασπις Pind. Eur. Soph. u. a.

χαλκέμβολος mit ehernem Schiffsschnabel Plut. Diod. S. Dion. H.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

χαλκέντερος Suid.
χαλκίναος Hesych.
χαλκίοικος Eur. Thuc. Plut. Lyc. u. a.
χαλκίσηκος Anon.
χαλκοβόας Soph.
χαλκογένειος Anth.
χαλκόγενυς, υος Pind.
χαλκογλώχιν Hom. Hesych.
χαλκόδους Hesych.
χαλκοθέμεθλος Tzetz.
? χαλκόθροος Nonn.
χαλκοθώραξ Soph. Luc.
χαλκοκέραμος Eudoc.
χαλκοκέραυνος Aesch.
χαλκοκνήμις, ῖδος Hom.
χαλκόκροτος Pind. Aristoph. Eur. u. a.
χαλκόκτυπος.
χαλκόλοφος Hesych.
χαλκομίτρας Pind.
χαλκόμιτρος Lycophr.
χαλκόνωτος Eur.
χαλκοπάρειος Hom. Pind.
χαλκόπεδος Pind.
χαλκοπέταλος Schol. zu Eur.
χαλκόπλευρος Soph.
χαλκόπους Hom. Eur. Soph. u. a.
χαλκοπρόσωπος.
χαλκόπρωρος Poll.
χαλκόπτυλος Hdt. Eur.
χαλκοσάνδαλος Porph. Euseb.
χαλκοστέφανος Anth.
χαλκότοξος Pind.
χαλκόφθογγος.
χαλκόφωνος Plin.
χαλκοχάρμης Pind.
χαλκοχίτων Hom. Plut.
χαλκόχρους Diosc.
χαλκώδων Hesych.
χαλκῶνυξ Schol. Ap. Rh.
χαμαιεύνης Il. Ael.
χαμαίζηλος Plut. Geop. Luc. u. a.
χαμαίκαυλος Theophr.
χαμαικόιτης Soph.
χαμάιπους Poll.
χάμευνος.
χαμόκοιτος Hesych.
χαριτοβλέφαρος anmuthig blickend Anth. Eubul. bei Ath. Diog. L. Inscr.
χαριτοπρόσωπος Manass. chron.
χαριτόφωνος Philoxen. bei Ath.
χειρόβιος Suid.
χειροδίκης, ου der sein Recht in Händen hat, Faustrecht übt Hes.
χειροδράκων schlangenarmig Eur.
χειροκτύπος Melanipp. bei Ath.
χειρόπους Poll.
χελωνόπους.
χερσόβιος auf dem Festland lebend.
? χερσομάχος Theod. Prodr.
χερσοπόρος Manass. chron.
χηλόπους Schol. Anth.
χιονοβλέφαρος.
χιονόκτυπος Soph.
χιονόπεζα Nonn.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

χιονόχροος Philox. bei Ath.
χιονόχρως Eur.
χιρόπους Hesych.
χλιδωνόπους mit Schmuck an den Füssen Hesych.
χλοεύνης.
χλοόκαρπος grüne Früchte zeugend Orph.
χλοόμορφος wie Gras gestaltet Orph.
χοιρόβιος Manass. chron. Eust. Od.
χοιροκέφαλος.
χονδράκανθος (χόνδρος Knorpel) Aristot. Gal.
χονδρότυπος wie ein Knorpel gebildet Aristot.
? Χριστόγονος von Chr. stammend hymn. bei Clem. Al.
Χριστοτρίκλινος Anth.
χρυσάκτιν, ινος Et. M. Arcad.
χρυσάμπυξ Hom. u. a.
χρυσάνθεμος Hesych.
χρύσασπις Eur. Pind. Anth.
χρυσαστράγαλος Sapph. bei Poll.
χρυσελεφαντήλεκτρος.
χρυσέρως Choerob. Bekk.
χρυσηλάκατος Hom. Soph. Pind.
χρυσήνιος Hom. Soph.
χρυσιοβόστρυχος (χ-ίον) mit goldgeschmückten Locken Philox. bei Ath.
χρυσοβέλεμνος Anth.
χρυσοβόστρυχος Ath.
χρυσόβωλος Eur.
χρυσόγλωττος Tzetz.
? χρυσόγονος Aesch.
χρυσόγραμμος.
χρυσοδακτύλιος N. T. Hesych.
χρυσοδίνης.
χρυσόδιφρος Manass. chron.
χρυσοέθειρος.
χρυσόζυγος h. Hom. Xen.
χρυσόζωνος Anon. bei Schol. Pind.
χρυσοήλιος Hesych.
χρυσόηλος Eust. zu Il.
χρυσόθριξ Nicet. Eug.
χρυσόθρονος Hom. Pind. Aristoph. u. a.
χρυσοθώραξ.
χρυσοκάρηνος Eur.
χρυσόκαρπος Pind. bei Plut.
χρυσόκερας Eur. häufiger χ-ρως, ων.
χρυσοκέφαλος Phryn. bei Ath.
χρυσοκίθαρος Suid.
χρυσόκοκκος.
χρυσόκολλος mit Gold gelöthet Soph. Eur.
χρυσοκόμης Eur. Hes. Aristoph. u. a.
χρυσόκομος Anth. Hdt. u. a.
χρυσοκρόταλος von Gold klingend Anth.
χρυσόκροτος Theod. Prodr.
χρυσόλογχος Eur. Aristoph.
χρυσόλοπος Hesych.
χρυσόλοφος Aristoph. Hesych.
χρυσολύρης Aristoph. Orph. u. a.
χρυσόμαλλος Eur. Plut. u. a.

Grch. Mutata von Subst. + Subst.

χρυσομίτρη Opp. und -μίτρης Soph. Ath.
χρυσόμορφος Soph.
χρυσόμφαλος Poll.
χρυσόνωτος Soph. Suid. u. a.
χρυσοπάρυφος Plut.
χρυσοπέδιλος Hom. Hes. Anth.
χρυσόπεπλος Pind. Anacr. Simon. bei Plut.
χρυσοπήληξ Aesch. Eur.
χρυσοπλόκαμος h. Hom.
χρύσοπλος Tzetz.
χρυσόποκος Nonn.
? χρυσόπορος Paul. Sil.
χρυσοπόρφυρος.
χρυσόπους Pol. Stob.
χρυσόπρυμνος Plut. Arr.
χρυσόπρωρος Philostr.
χρυσόπτερος Hom. u. a.
χρυσοπτέρυξ Manass.
χρυσόραβδος.
χρυσόραπις Pind.
χρυσόρειθρος Manass.
χρυσόρραπις Hom.
χρυσόροφος Luc. Plut. Anth.
χρυσοσπάταλος Manass. chron.
? χρυσοσπόρος Nonn.
χρυσόστεγος.
χρυσοστέφανος h. Hom. Hes. Pind. Eur. Pol.
χρυσόσωρος in goldnen Haufen Tzetz.
χρυσότοξος Pind.
χρυσοτριαίνης Aristoph.
χρυσοτρίαινος Arion.
χρυσοτρίκλινος.
χρυσόϋλος.
χρυσόυφος Schol. Eur.
χρυσοφάλαρος Diod. S. Pol.
χρυσοφάσγανος.
χρυσοχάιτης Pind. Anacr.
χρυσοχάλινος Xen. Aristoph. Plut. Anth. u. a.
χρυσόχειρ Luc.
χρυσοχίτων Pind. Paul. Sil. Anth.
χρυσόχροος Anth.
χρυσώψ Eur.
χώραυλος auf dem Lande wohnend Suid.
ψυχόκομπος den Geist stolz erhebend.
ψυχοκρύσταλλος von Frost beeist.
? ψυχροφόβος Gal. kaltes Wasser scheuend.
* ὠλεσίβωλος Erdschollen zermalmend Anth.
* ὠλεσίθυμος.
* ὠλεσίκαρπος Hom. u. a.
* ὠλεσίοικος Aesch. u. a.
* ὠλεσίτεκνος Nonn.
ὡράριθμος Stunden zählend Schol. Pind.
ὠρεσίδουπος auf den Bergen lärmend Anth.

Im Ganzen griech. Mut. von Subst. + Subst. in diesem Verzeichniss c. 1340, von denen aber c. 255 mit * bezeichnet sind und also fortfallen; ausserdem fraglich c. 158, also sicher

c. 925 (Immut. c. 1170, sichere auch über 900, also stehen sie sich ziemlich gleich, bei Homer wie 1 : 3⅕).

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

β) Adj. + Subst.

ἁβρόβιος Plut.
ἁβροβόστρυχος Tzetz.
ἁβρόδαις mit τράπεζα delikater Tisch Ath.
ἁβροδίαιτος Aesch.
ἁβρόκαρπος Hesych.
ἁβροκόμης, ου Anth.
ἁβροπέδιλος Meleag.
ἁβροπέτηλος Jo. Gaz.
ἁβρόπλουτος Eur.
ἁβρόπους Epigr. adesp.
ἁβρότιμος zart und prachtvoll Aesch.
ἁβροχαίτης Anacr.
ἁβροχίτων Aesch.
? ἁβρόχροος Aesch.
ἀγανοβλέφαρος Iby c.
ἀγκυλόβουλος Tzetz.
ἀγκυλόδειρος Opp.
ἀγκυλόδους Anth.
ἀγκυλόκωλος Ath.
ἀγκυλόμητις.
ἀγκυλόπους Plut.
ἀγκυλότοξος Hom.
ἀγκυλοχήλης, ου (χ-η) Batr. krummscheerig.
ἀγκυλῶνυξ Nicet. Eug.
ἀγλαέθειρος h. Hom.
ἀγλαόβοτρυς Nonn.
ἀγλαόγυιος Pind.
ἀγλαόδενδρος Pind.
ἀγλαόδωρος h. Hom.
ἀγλαόθρονος Pind.
ἀγλαόθωκος Pind.
ἀγλαόκαρπος Hom.
ἀγλαόκοιτος Suid.
ἀγλαόκουρος Pind.
ἀγλαόκρανος Pind.
ἀγλαόκωμος Pind.
ἀγλαόμητις Tryph.
ἀγλαόμορφος Orph.
ἀγλαόπαις Opp.
ἀγλαόπεπλος Qu. Sm.
ἀγλαόπυργος Tzetz.
ἀγλαότιμος Orph.
ἀγλαοτρίαιναν Acc. Sg. masc. glänzend mit dem Dreizack Pind.
ἀγλαόφημος Orph.
ἀγλαόφορτος stolz auf die Last Nonn.
ἀγλαόφωνος.
ἀγλαώψ Soph.
ἀγριόθυμος Orph.
ἀγριόμορφος Orph.
ἀγριόφωνος Hom.
ἀδαμαντοπέδιλος festbegründet Pind.
ἀδικότροπος Bekk. An. von ungerechtem Sinn.
ἀδικόχειρ.
ἀδρόβωλος aus festen Klumpen bestehend Diosc.

ἀδρόμισθος starken, vollen Lohn bekommend.
ἀθεσμόβιος Hipp.
ἀθεσμόλεκτρος Lycophr.
ἀθυρόγλωττος unverschämt, ohne Thür vor der Zunge Theogn. Eur.
ἀϊδροδίκης, ου kein Recht kennend Pind.
αἰναρέτης, ου Il.
ἀινοβίης, ου Anth.
ἀινόγαμος Eur.
αἰνογένεθλος Man.
αἰνογένειος Callim.
ἀινόλεκτρος Aesch. Lycophr. Orph.
αἰνόλινος vom Faden der Parze Anth.
αἰνόμορος Hom.
αἰνόποτμος Orph.
αἰολόβουλος Opp.
αἰολοβρόντης den Donnerkeil im Zickzack schwingend Pind. (β-η).
αἰολόδειρος Ath. Nonn.
αἰολόδωρος Schol. Soph.
αἰολοθώρηξ Il.
αἰολόμητις, ιος Hes. Aesch.
αἰολομίτρης Il. Theocr.
αἰολόμολπος Nonn.
αἰολόμορφος Orph.
αἰολόμυθος Nonn.
αἰολόνωτος Opp.
αἰολόπεπλος Nonn.
αἰολόπωλος Il. Theocr.
αἰολόφυλος Opp.
αἰολόφωνος Opp.
αἰολοχαίτης.
αἰολόχρως, τος Eur.
αἰπύλοφος Nonn.
αἰπύνωτος auf hohem Bergrücken liegend Aesch.
αἰσχρόβιος Liban.
αἰσχρόγελως, τος Man.
αἰσχρόμητις, ιος Aesch.
αἰσχροπρόσωπος Suid.
αἰψηροκέλευθος schnell wandelnd Hes.
ἀκαμαντολόγχης, ου unermüdlich mit der Lanze Pind.
ἀκαμαντόπους Pind.
ἀκρέσπερος am späten Abend Hipp. Theocr. u. a.
ἄκρηβος in 1. Jugend Theocr. Anthol.
ἀκριτόβουλος Man.
ἀκριτόδακρυς Paul. Sil.
ἀκριτόμυθος Hom.
ἀκριτόφυλλος Hom. mit dichtem Laub.
ἀκριτόφωνος mit undeutlicher Sprache Hesych.
ἀκρογένειος mit vorstehendem Kinn Aristot.
ἀκρόζυμος leicht gesäuert Gal.
ἀκρόλοφος Anth. Opp.
ἀκρόμαλλος langzottig Strab.
ἀληθόμυθος Gal.
ἀλιτρόβιος frevelhaft lebend Nonn.
ἀλιτρόνοος Nonn. und sp. Dichter.

Grch. Mutata von Adj. ÷ Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ἀλλόγλωσσος fremdsprachig Hdt.
ἀλλόδημος fremd Poll.
ἀλλοδίκης, ου dem Recht entfremdet Or. Sib.
ἀλλόθροος Hom. Hdt. Aesch. Soph.
ἀλλοιόστροφος Hephaest.
ἀλλοιότροπος Greg. Nyss.
ἀλλοιόχροος Sext. Emp.
ἀλλόμορφος Hipp.
ἀλλοτριομορφοδίαιτος in immer andrer Gestalt lebend Orph.
ἀλλοτριόχρως Anth.
ἀλλοτριόχωρος.
ἀλλότυπος Hesych. Et. M.
ἀλλόφυλος Attik. von Thuc. an.
ἀλλόφωνος Hesych.
ἀλλόχροος Eur.
ἀλλόχρως Eur. Theophr.
ἀλφοπρόσωπος mit weissem Gesicht Hippiatr.
ἀμαυρόβιος im Dunkeln lebend Aristoph.
ἀμαυρόκαρπος mit dunkeln Früchten.
ἀμβλυγώνιος stumpfwinklig Polyb.
ἀμβλώψ stumpfsichtig.
ἀμετρόβιος Anth. Man.
ἀμιμητόβιος Plut.
? ἀμφοτερόγλωσσος.
ἀνθηρόπους mit kräftigen Füssen Schol. Aristoph.
ἀνιπτόπους Hom. Eubul. u. a.
ἀξιέπαινος des Lobes werth Xen. Dem.
ἀξιόεργος Xen. der Arbeit gewachsen.
ἀξιόζηλος beneidenswerth Ael.
ἀξιοθάνατος Schol. Aesch.
ἀξιόθεος.
ἀξιόθρηνος Eur.
ἀξιόλογος att. Pros. von Thuc. an.
ἀξιόνικος Xen. Luc.
ἀξιόποινος gerecht vergeltend.
ἀξιοστράτηγος werth Feldherr zu sein Xen.
ἀξιότιμος Xen. Appian.
ἀξιόχρεως Xen. u. a.
ἀπαλόχρως h. Hom. Theogn. Hes.
ἀπειρόγαμος die Ehe noch nicht genossen habend Eubul. bei Ath.
ἀπειρόδακρυς Aesch.
ἀπειρόδροσος Eur.
ἀπειροθάλασσος unkundig des M. Philostr.
ἀπειρόκακος Thuc. Eur.
ἀπειρομάχης Pind.
ἀπειρόκαλος Xen. Plat.
ἀπειρόμοθος Nonn.
ἀπειρόπλους Luc.
ἀπειροπόλεμος Dion. H. App.
ἀπειρόπονος Liban.
ἀπειρότοκος.
ἀπλήστοινος unersättlich im Wein, Timon bei Ath.
ἁπλόθριξ Aristot.

ἀραιόδους mit dünn stehenden Zähnen Aristot.
ἀργέιλοφος mit weissem Hügel Pind.
ἀργικέραυνος Hom.
ἀργιόδους Hom.
ἀργόθριξ.
ἀρίσταθλος im Kampf der beste Archias ep.
ἀριστερόχειρ linkhändig Synes.
ἀριστόβιος.
ἀριστογένεθλος die besten Kinder zeugend Ep. adesp.
ἀριστόνικος Manass. chron. Ath.
ἀριστόνοος Ep. adesp.
ἀριστοπόνος Pind.
ἀριστόχειρ Soph.
ἀριστῶδῑν am trefflichsten gebärend Anth.
ἀρρενόμορφος Orph.
ἀρρενόπαις Anth.
ἀρτίπος Hom. (ἄρτιος).
ἀρτίφωνος deutlich redend Poll.
ἀρχαιόγονος aus altem Geschlecht Soph.
ἀρχαιόνομος nach alter Sitte Suid.
ἀρχαιόπλουτος von Alters her reich Aesch. Soph. Aristot. u. a.
ἀρχαιότροπος Thuc.
ἀρωγονάυτης den Schiffern helfend Philipp. Thess.
ἀσθενόρριζος mit schwacher Wurzel Theophr.
ἀσθενόψυχος.
ἀταλόψυχος weichherzig.
ἀυχμηρόκόμης mit struppigem Haar Anaxandrid. bei Ath.
ἀφοβόσπλαγχνος furchtlosen Herzens Aristoph.
ἀωροθάνατος Bekk. An.
βαθύβουλος von tiefem Rath, Einsicht Aesch.
βαθυγένειος mit vollem Bart.
βαθύδενδρος Plut.
βαθυδίνης Hom.
βαθύδοξος Pind.
βαθύζωνος Pind. Aesch. Hom.
βαθύθριξ Opp. h. Hom.
βαθύκληρος Hom. ep. Hdt. Coluth. Poll.
βαθύκολπος h. Hom. Pind. Aesch. u. a.
βαθυκόμης und -κομος.
βαθύκρημνος Pind. Dion. Per.
βαθυκρήπις tiefbegründet Nonn.
βαθυκρύσταλλος Paul. Sil.
βαθυκτέανος Anth. Nonn.
βαθυλείμων Pind.
βαθυλήϊος Hom. Ap. Rh. Anth.
βαθύμαλλος Pind. App.
βαθύνοος Anth.
βαθύξυλος Aristot. Eur.
βαθύπεδος zwischen Bergen Pind.
βαθύπεπλος Qu. Sm.
βαθύπλευρος Geop.
βαθυπλόκαμος Ap. Rh. u. a.
βαθύπλουτος Tragg. Aristoph. Sp.
βαθυπόλεμος tief im Kriege Pind.
βαθυπύθμην Theogn. Et. M.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

βαθυπώγων Luc. Plut. Diod.
βαθύρριζος Theophr. Soph.
βαθύρρωχμος Qu. Sm. (ῥ-ή) tiefklüftig.
βαθύσκιος h. Hom. Theocr. u. a.
βαθυσκόπελος Orph. Qu. Sm.
βαθυσμῆριγξ langborstig Nonn.
βαθυσπῆλυγξ Nonn.
βαθύστερνος Pind.
βαθύστολμος mit langem Oberkleid Anth.
βαθύσχοινος h. Hom. Nonn.
βαθύϋπνος.
βαθύφυλλος.
βαθυχάιτης Hes. Orph.
βαθύχθων Aesch.
βαθύχροος Diosc.
? βαρύβρομος Eur. Aristoph. u. a.
βαρύγδουπος.
βαρύγλωσσος Nonn. Eust.
βαρύγυιος Anth. Opp.
βαρυδάιμων Aristoph. Eur. u. a.
βαρύδακρυς Nonn. u. a.
βαρύδεσμος Nonn.
βαρύδικος schwere Rache übend Aesch.
βαρύζηλος Lyc. Anth. Nonn.
? βαρύθροος.
βαρύθυμος Eur. Plut. u. a.
βαρυκάρδιος LXX. Hesych. Nonn.
βαρυκέφαλος KS.
βαρύκομπος Pind.
βαρύκοτος Aesch.
βαρυλαῖλαψ furchtbar stürmend Anth.
βαρύλογος von beschwerlicher Rede Pind.
βαρύλυπος Plut.
βαρύμαστος mit starken Brüsten Strab.
βαρύμηνις, ιος oder ιδος Aesch. Orph.
βαρύμισθος Anth.
βαρύμοχθος Soph. Anth. Nonn.
βαρύνωτος Empedocl. bei Plut.
βαρύοδμος Plut. Gal.
βαρυπάλαμος Pind.
βαρύποτμος Soph. Eur. Anth. Plut.
βαρυσίδηρος Plut.
βαρυσκίπων mit schwerem Stabe.
βαρυσμάραγος Nonn.
βαρύσπλαγχνος Philo.
βαρυσύμφορος von schwerem Unglück getroffen Hdt. App. Dio C.
βαρύτιμος Strab. Aesch.
βαρύϋπνος Nonn.
βαρύφθογγος h. Hom. Pind. u. a.
βαρύφλοισβος Anth.
βαρύφορτος Nonn.
βαρύφωνος Hippocr. Plat. u. a.
βαρύχορδος Anth.
βαρύψυχος Soph.
βαρυώδυνος Nonn.
βιαιοθάνατος.
βλαισόπους mit auswärts gekrümmten Füssen Hesych.
βραδύγαμος.
βραδύγλωσσος Luc.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

βραδύκαρπος Theophr.
βραδύνοος KS.
βραδύπους Eur. Anth.
βραχύβιος Plat. Aristot. u. a.
βραχύβωλος Anth.
βραχύδρομος Xen.
βραχυκέφαλος.
βραχύκωλος Strab.
βραχύνωτος Orac. bei Strab.
βραχυόνειρος Plat. Plut.
βραχύπτερος Aristot.
βραχύρριζος Theophr.
βραχυσίδηρος Pind.
βραχύσκιος.
βραχυσύλλαβος Dion. Hal.
βραχυτράχηλος Plat. Aristot.
βραχύϋπνος Aristot.
βραχύφυλλος Anth.
βριθύνοος Anth.
γεραιόφλοιος Anth.
γλαυκόφθαλμος Diosc.
γλαυκοχαίτης Choerob.
γλαυκόχρως, τος Pind.
γλαυκώψ Orph.
γλισχρόχολος schleimig und gallig Hippocr.
γλυκεροστάφυλος Opp.
γλυκερόχρως Meleag. in Anth.
γλυκύδακρυς Meleag.
γλυκύδωρος Anth. Opp.
γλυκύθυμος Hom. Luc. Aristoph. u. a.
γλυκύκαρπος Theocr.
γλυκύμυθος Meleag. in Anth.
γλυκύνους.
γλυκύπαις Meleag. in Anth.
γλυκύφθογγος Schol. Pind.
γλυκύφωνος Poll.
γλυκύχυλος Hippocr.
γυμνόκαρπος Theophr.
γυμνόπους Strab.
δαιδαλέοδμος Empedocl. bei Ath.
δαρόβιος Aesch.
? δάσκιος Hom. u. a., vielleicht aus δασύσ-.
δάσοφρυς.
δασυγένειος Tzetz.
δασύθριξ Nonn. Geop. Anth.
δασύκερκος Theocr.
δασυκνήμις Nonn.
δασύκνημος Anth.
δασύμαλλος Hom. Eur.
δασυμέτωπος Geop.
δασύπρωκτος Plat. com. bei Ath.
δασύπυγος Schol. Theocr.
δασυπώγων Aristoph.
δασύσκιος Gramm.
δασύστερνος Hes. Soph.
δασύτρωγλος Anth.
δασύφλοιος.
δασυχαίτης Anth.
δεινοβίης, ου Orph.
δεινόπους Soph.
δεινώψ Soph.
δευτερόποτμος Hesych.
δευτερόφωνος widerhallend Nonn.
? διδυμόζυγος Nonn.
? διδυμόθροος Nonn.
διδυμόκτυπος Nonn.
διδυμόχροος Musae.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

δικαιόπολις Pind.
διπλόθριξ Opp.
δολιόπους Soph.
δολιχαίων lang lebend Emped.
δολίχαυλος Hom.
δολιχαύχην Eur.
δολιχήπους.
δολιχήρετμος Hom. Pind.
δουλιχόδειρος Hom.
δοχμόλοφος mitschrägem Helmbusch Aesch.
? ἐγγαστρίμυθος bauchredend Hipp. Sp.
ἐγγειόφυλλος mit den Blättern auf der Erde Theophr.
εἰκαιόβουλος.
εἰκαιόμυθος unbedacht redend KS.
εἰκελόνειρος traumähnlich Aristoph.
εἰκελόφωνος Anth.
ἐλαφρόνοος leichtsinnig Phocyl. bei Stob.
ἐλαφρόπους Hesych.
ἐλαχυπτέρυξ kleinflügelig Pind.
ἐλευθερόπαις Anth. Pl.
ἑλικάμπυξ Pind. bei Dion. H.
ἑλικοβλέφαρος h. Hom. Hes. Pind.
ἑλικοβόστρυχος Aristoph.
ἑλικόμορφος von gewundner Gestalt Opp.
ἑλίκωψ Hom.
ἐμπεδόκαρπος stets Frucht tragend Theophr.
ἐμπεδόκυκλος Nonn.
ἐμπεδόμητις festen Entschlusses Nonn.
ἐμπεδόμυθος Nonn.
ἐμπειρόπλους der Schifffahrt kundig Tzetz.
ἐμπειροπόλεμος kriegserfahren Dion. H. Plut. App.
ἐναντιόφημος sich widersprechend Schol. Pind.
ἐναντιόφωνος Hesych.
? ἐννομολέσχης nach den Gesetzen schwatzend.
? ἐπαλλόκαρπος Theophr.
ἐπαλλόκαυλος den Stengel auf einen andern lehnend Theophrast.
? ἐπετειόκαρπος jährlich Frucht tragend Theophr.
ἐπετειόκαυλος Theophr.
ἐπετειόφυλλος Theophr.
ἐπιγειόφυλλος mit den Blättern auf der Erde Theophr.
ἐπικαυλόφυλλος mit Stengelblättern Theophr.
ἐπιφυλλόκαρπος Theophr.
ἐρατοπλόκαμος Orph.
ἐρατόχροος Anth.
ἐρημοκόμης und ἐ-κομος Anth. von Haar entblösst.
ἐρυθρόβωλος rothschollig.
ἐρυθρόγραμμος Ath.
ἐρυθροδάκτυλος Aristot.
ἐρυθροκάρδιος Theophr.
ἐρυθρόκομος Plin.
ἐρυθρόπους Aristot. Aristoph.

ἐρυθροπρόσωπος Anon. bei Suid.
ἐρυθρόχροος Dio C.
ἐρυμνόνωτος mit gepanzertem Rücken Anth.
ἐσθλόγαμος wohlverheirathet Greg. Naz.
ἑτεράριθμος von verschiedenem Numerus Phoebamm.
ἑτερήμερος Od. Orph.
ἑτερόβουλος KS.
ἑτερόγλωσσος.
ἑτερόγναθος Xen.
ἑτερόγονος Hippiatr.
ἑτερόδοξος Arr. Luc.
ἑτερόζηλος Eust. Anth. Hes.
? ἑτερόζυγος.
ἑτερόκαρπος Hipp.
ἑτερόμαλλος Strab.
ἑτερομάσχαλος mit einem Aermel Poll. Lex.
ἑτερόμετρος Hephaest.
ἑτερόμορφος Ael. und Sp.
ἑτερόπλοος Dem. für eine Fahrt allein.
ἑτερόπορπος.
ἑτερόπους.
ἑτεροπρόσωπος Phoebamm.
ἑτερόπτολις von einer andern St. Nonn.
ἑτερόρρυθμος Gal.
ἑτερόσκιος Strab. Ptol.
ἑτερόστοιχος Lexic. KS.
ἑτερόστροφος Hephaest. Schol. Aristoph.
ἑτέρουας und ἑτερόυας.

ἑτερούσιος von andrem Wesen KS. Grch. Mutata von Adj. + Subst.
ἑτερόφθαλμος Aristot. Dem. Geop.
ἑτερόφθογγος Synes. hymn.
ἑτερόφυλος Ael.
ἑτερόφωνος Aesch.
ἑτερόχηλος Hippiatr.
ἑτερόχροιος Suid.
ἑτερόχροος Theophr. Poll. u. a.
ἑτερόχρως, τος KS. Luc.
ἑτοιμόδακρυς zu Thränen bereit Eust.
ἑτοιμοθάνατος Strab. KS.
ἑτοιμολόγος Phot. Suid.
εὐθύγλωσσος Pind.
εὐθύγραμμος Aristot. Theophr. Eucl.
εὐθύδικος Aesch. Anth.
εὐθυέντερος Aristot.
εὐθυθάνατος Plut.
εὐθύθριξ Aristot. Poll.
εὐθύκαυλος Theophr.
εὐθυκέλευθος Arat.
εὐθυόνειρος Aristot. Plut.
εὐθύπορος mit geraden Poren Theophr.
εὐθύρριζος Theophr.
εὐθύρριν und -ρρις.
εὐθυτράχηλος.
εὐθυῶνυξ Aristot.
εὐρυάγυια Hom. u. a.
εὐρυάιχμας Pind bei Strab.
εὐρύαλως, ως Nonn.
εὐρυβέρεθρος Tzetz.
εὐρυγένειος Opp.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

εὐρύζυγος Pind. sein Joch weitstreckend.
εὐρυθέμεθλος Greg. Naz.
εὐρυκάρηνος Opp. Nonn.
εὐρυκέλευθος Soph.
εὐρυκοίλιος Hipp. und sp. Aerzt.
εὐρύκολπος Pind.
εὐρυλέιμων Pind.
εὐρυλίμην, ενος.
εὐρυμέτωπος Hom. Hes. Opp. u. a.
εὐρύνωτος Soph.
εὐρυπέδιλος Opp.
εὐρύπεδος.
εὐρύπορος Hom. u. a.
εὐρύπρωκτος Aristoph.
εὐρυπώγων Tzetz.
εὐρυρέεθρος Hom.
εὐρύσορος mit breitem Grabe Anth.
εὐρύστερνος Theocr. Orph. Hes. u. a.
εὐρύτιμος Pind.
εὐρυφαρέτρας Pind.
εὐρύφωνος Eust.
εὐρυχαίτας Pind.
εὐρύχορος Hom. Anacr. Pind. u. a.
εὐρύχωρος Aristot. LXX.
ἐχθροδάιμων unglückselig Soph.
ἐχθρόξενος Aesch. Eur.
ἡδύβιος KS.
ἡδύγαιος.
ἡδύγαμος Anth.
ἡδυγέλως, τος h. Hom. Anth.
ἡδύγλωσσος Pind.
ἡδύδειπνος.
ἡδύκαρπος Theophr.
ἡδύκοκκος.
ἡδύκωμος Ath. Poll.
ἡδυλύρης, ου Anth.
ἡδύοδμος Hipp. Simon. fr.
ἡδύοινος Xen. Luc. Poll. u. a.
ἡδυόνειρος.
ἡδύοσμος Aristoph.
ἡδυόφθαλμος Hesych.
ἡδύπολις der Stadt, den Bürgern angenehm Soph.
ἡδυπρόσωπος Orph.
ἡδύραβδος Hesych.
ἡδυφάρυγξ angenehm für die Kehle Philox. bei Ath.
ἡδύχροος Anth.
ἡμίβιος Man.
ἡμίβροτος Opp. halbmenschlich.
ἡμίγαμος Philostr.
ἡμιγένειος Theocr.
? ἡμίζωος halblebendig Gloss.
ἡμίθηρ halbthierisch Philostr.
ἡμίκερκος.
ἡμικράιπαλος halbberauscht.
ἡμίκυκλος.
ἡμιτάριχος halbeingepökelt Archestr. bei Ath.
ἡμίυπνος Gloss.
ἡμίφωνος Aristot. Dion. H. Plut. Luc. u. a.
ἡμίχρυσος Anaxandr. bei Poll.
ἠπιόδωρος Hom. u. a.
ἠπιόθυμος Anth. Pl. Orph. KS.
ἠπιόμοιρος von mildem Geschick Poet. bei Ath.

ἠπιόμυθος.
ἠπιόχειρ Anth.
θερμόβουλος hitzigen Sinnes Eur.
θερμοκόιλιος Hippocr.
θερμόνους Aesch.
θηλύγλωσσος Anth.
θηλυμίτρης Luc.
θηλύμορφος Eur.
θηλύνοος Aesch.
θηλύπαις die eine Tochter geboren hat Lyc.
θηλύπους Eur.
θηλυπρόσωπος Suid.
θηλύφωνος Ael.
θηλύχειρ Eust.
θηλυχίτων Anth.
θηλύψυχος Ptol. tetrab.
θρασύγλωσσος.
θρασύγνιος Pind.
θρασύθυμος Man.
θρασυκάρδιος Hom. Hes.
θρασυμήχανος Pind.
θρασύμυθος Pind.
θρασυπόλεμος Anth.
θρασύπονος Pind.
θρασύσπλαγχνος Eur. Aesch.
θρασύφωνος.
θρασυχάρμης Qu. Sm.
θρασύχειρ Anth.
? ἰδιόβιος für sich lebend Eust.
ἰδιόγλωσσος Strab.
ἰδιόκοτος Hesych.
ἰδιόμορφος Strab. Plut.
ἰδιοπρόσωπος Ptol. tetrab. KS.
ἰδιόρρυθμος Byz. Thom. M.
ἰδιότροπος Strab. Sp.
ἰδιότυπος von besondrer Form.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ἰδιόχροος Ptol. tetrab.
ἱερόγλωσσος.
ἱερόθεος Gott heilig Byz.
ἱερόφωνος Phot. Suid.
ἱερόχθων Anth.
ἱερόψυχος.
ἰθύγραμμος gradlinig.
ἰθυδίκης und -δικος.
ἰθύθριξ geradhaarig Hdt. Hippocr.
ἰθυκέλευθος Nonn.
ἰθυκρήδεμνος.
ἰθύνοος.
ἰσάγγελος engelgleich KS.
ἰσάδελφος brudergleich Eur.
ἰσάμιλλος gleich im Wettkampf.
ἰσανάφορος von gleichem Aufsteigen, Richtung.
ἰσάνεμος Eur.
ἰσάνθρωπος KS.
ἰσαπόστολος KS.
ἰσάργυρος Aesch.
ἰσάριθμος Plat. Aristot. Plut. und Sp.
ἰσήρετμος Eur. mit gleichviel R.
ἰσοβασιλέυς dem König gleich Plut.
ἰσόγαιος Luc.
ἰσογλώχιν gleichwinklig Nonn.
ἰσογώνιος Aristot. Plut.
ἰσοδαίμων gottgleich Aesch. 2) gleich an Geschick Pind.
ἰσόδενδρος Pind. baumgleich.
ἰσοδίαιτος Thuc. Luc.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ἰσόδοξος Lexx.
ἰσόδουλος sklavengleich.
? ἰσόζυγος.
ἰσοθάνατος Soph. dem Tode gleich.
ἰσόθεος Aesch. Plat. Eur. Isocr. u. a.
? ἰσόθροος Nonn.
ἰσόθυμος Schol.
ἰσοκάμπανος einem Stater gleich Schol. Od. (κ-ος).
ἰσοκέλευθος Jo. Gaz. Nonn. Greg. Naz.
ἰσοκέφαλος Ibyc. bei Ath.
ἰσοκίνδυνος der Gefahr gewachsen Thuc. 2) von gleicher Gefahr Dio C.
ἰσόκληρος Plut.
ἰσοκόρυφος Dion. H.
ἰσόκραιρος Nonn.
ἰσόκριθος Pol.
ἰσόκτυπος Nonn.
ἰσόκωλος Aristot. u. a.
ἰσόλιθος KS.
ἰσόλυρος leiergleich Schol. Soph.
ἰσόμετρος.
ἰσομέτωπος Xen.
ἰσόμοιρος Aesch. Xen. Soph. Isae. u. a.
ἰσόμορος Il. Anth. u. a.
ἰσόνειρος traumgleich Aesch.
ἰσόξυλος dem Holz gleich Hesych.
ἰσόπαις einem K. gleich Aesch.
ἰσοπάλαιστος einer π-τή gleich Anth.
ἰσόπαλος Luc. Dio C.
ἰσόπεδος Luc. Hdt. u. a.
ἰσοπέλεθρος von ebensoviel Ausdehnung Hesych.
ἰσοπερίμετρος gleich an Umfang.
ἰσόπετρος Schol. Soph.
ἰσόπηχυς Opp.
ἰσοπλάτων dem Pl. gleich.
ἰσόπλευρος Plat. Euclid.
ἰσοπολίτης Dion. H.
ἰσόπρεσβυς Aesch.
ἰσόπτερος Schol.
ἰσόπυργος Hesych.
ἰσόρροπος Plat. Aesch. Eur. Thuc. Aristot. u. a. (ῥοπή) gleich an Gewicht.
ἰσόσπριος gleich einer Bohne Soph.
ἰσόσταθμος Gal. u. a.
ἰσόστοιχος.
ἰσοσύλλαβος Plut.
ἰσοτάλαντος Eust.
ἰσότεχνος.
ἰσότιμος Plut. Luc. u. a.
ἰσότοιχος mit gleichen Wänden Hesych.
ἰσοτράπεζος tischgleich Philox. und Antiph. bei Ath.
ἰσότυπος Nonn. KS.
ἰσοτύραννος Aristot. Dion. H.
? ἰσόφθογγος Nonn.
ἰσόχειρ.
ἰσόχνοος gleichwollig Anth.
ἰσόχορδος Hesych.

ἰσόχρονος Theophr.
ἰσόχρυσος.
ἰσόψαμμος Byz. dem Sande gleich.
ἰσόψηφος Aesch. Eur. Thuc. Plat. Dion. H.
ἰσόψυχος Aesch. Eust.
ἰσχνόκωλος mit zarten Gliedern.
ἰσχνοπάρειος Anth.
ἰσχνόπους Schol. Od.
ἰσχνόφωνος Hdt. Aristot. Plut. u. a.
ἰσχυροθώραξ Hesych.
ἰσχυροκάρδιος Hesych.
ἰσχυρόπους Hesych. Scholl.
ἰσχυρόρριζος Theophr.
ἰσχυρόφωνος.
ἰσχυρόχρως Schol. Il.
ἰσχυρόψυχος Hesych.
καθαροδίαιτος KS.
καινότροπος von neuer Art.
καινόφιλος die Freunde oft wechselnd Phot. Suid.
καινόφωνος Eust.
κακέρως, τος unglücklich liebend.
κακόβιος Hdt. Aristot. Xen. u. a.
κακόβουλος Plat. Aristoph. Eur.
κακόγαμος mit *γάμος* = Unglücksheirath Schol. Soph. 2) der auf schlechte Weise eine Heirath sucht Eust.
κακογένειος Suid.
κακόγλωσσος Eur.
κακοδαίμων Eur. Aristoph. Plat. Luc. u. a.
κάκοδμος Hipp.
κακόδοξος Xen. Eur. Plat. Theogn.
κακόδωρος Suid.
κακόζηλος schlecht nachahmend Diog. L.
? *κακόηχος* Suid.
κακοθάνατος schlechten Tod bringend Plut.
κακόθεος Theophr. Schol. Soph.
? *κακόθροος* Soph.
κακόθυμος.
κακόθυρσος Schol. Eur.
κακόκαρπος.
κακοκέλαδος.
κακόκνημος Theocr. u. a.
κακόλεκτρος Opp.
κακόμετρος Schol. Il. Plut.
κακομήχανος Hom. u. a.
κακόμισθος Schol. Aesch.
κακόμοιρος Anth.
κακόμορος Suid.
κακόμορφος Anth.
κακόμουσος Schol. Eur.
κακόμοχθος LXX.
κακόνομος mit schlechten Gesetzen Hdt. Philo.
κακόνυμφος Eur.
κακόνωτος.
κακόξενος 1) ungastlich Eur. Lyc. 2) schlechte Gäste habend Hom.
κακόπηρος mit schlechtem Ranzen Hesych.
κακόποτμος Eur. Aesch. Aristot.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

κακόπους Xen. Aristot.
κακοπρόσωπος.
κακόπτερος Ael. Anth.
κακόρρυθμος Gal.
κακόσιτος ohne Esslust Eubul. bei Ath. daher ekel Plat. Ael.
κάκοσμος Aristoph. Aesch. Soph. bei Ath.
κακόσπλαγχνος Aesch.
κακοστόμαχος Anth. Ath. u. a.
κακόσφαιρος Tzetz.
κακόσχολος Arr. Aesch. Hesych. Anth. Schol. Aristoph. Eust.
κακότεχνος Hom. u. a.
κακοτράχηλος.
κακότροπος Dio C. KS.
κακόϋπνος Hesych.
κακόφημος.
κακόφλοιος.
κακόχυλος.
κακόχυμος.
κακώλεθρος sehr verderblich Schol. Soph.
καλήμερος Anth.
καλλιαστράγαλος Aristot.
καλλιβλέφαρος Eur. nach Conj., Hesych.
καλλίβοτος mit schöner Weide (β-όν).
καλλίβοτρυς Soph.
καλλίβωλος Eur.
καλλιγάληνος von anmuthiger Heiterkeit Eur.
καλλίγαμος Anth.
καλλιγένεθλος Schönes erzeugend Corinn. fr.
καλλιγέφυρος Eur.
καλλίγλουτος.
καλλίγλωττος Byz.
καλλίγομφος Theod. Prodr.
καλλιγύναιξ Hom. Hes. u. a.
καλλίδενδρος Byz. Pol.
καλλίδιφρος Eur.
καλλιδόναξ Eur.
καλλίδωρος.
καλλιέθειρα Nonn.
καλλίζωνος Hom.
καλλιθέμεθλος Musae.
καλλίθριξ Hom.
καλλίκαρπος Aesch. Eur. Theophrast. Plut. u. a.
καλλικέλαδος Suid.
καλλίκοκκος Theophr.
καλλίκομος Hom. Hes. Pind. Anth. u. a.
καλλικρήδεμνος Hom.
καλλίκρηνος mit schöner Quelle oder was eine schöne Quelle ist, Τιλφῶσσα, Pind. bei Ath.
καλλίκρουνος.
καλλίμασθος und καλλίμαστος.
καλλίμηρος Poll.
καλλίμορφος Eur.
καλλίνικος Pind. Archil. fr. Plat. Eur. u. a.
καλλίπαις Aesch. Eur. Aristot. Plat. u. a.
καλλιπάρειος Poll.
καλλιπάρῃος Hom. Anth.
καλλιπάρθενος Eur.
καλλιπέδιλος h. Hom.
καλλίπεπλος Pind. Eur.

καλλιπέταλος Diosc. und *-πέτηλος* Anth.
καλλίπηχυς Eur.
καλλιπλόκαμος Hom. Pind. Eur.
καλλίπλουτος Pind.
καλλίπονος.
καλλιπόταμος Eur.
κάλλιππος.
καλλιπρόβατος Hesych.
καλλίπρωρος Eur. Aesch.
καλλίπυγος Ath.
καλλίπυλος Anth.
καλλίπυργος Eur. Aristoph.
καλλίπωλος Pind.
καλλιρέεθρος Hom. Hes. Eur.
καλλίρραβδος Hesych.
καλλιστάδιος Eur.
καλλιστάφυλος Hesych.
καλλίσταχυς Or. Sib.
καλλίστερνος Nonn.
καλλιστέφανος h. Hom. Eur. Aristot. u. a.
καλλίσφυρος Hom. Hes.
καλλίτεκνος Orph. Luc. Plut.
καλλίτεχνος Strab.
καλλίτοξος Eur.
καλλιτράπεζος.
καλλίφλοξ Eur.
καλλίφυλλος Anacr.
καλλίφωνος Plat. Plut.
καλλίχειρ.
καλλιχέλωνος.
καλλίχοιρος Aristot.
καλλίχορος Hom. Pind. Eur. Aristoph.
καλλίχροος sp.
καλόβιος.
καλογένειος Hesych.
καλόγλωσσος Byz.
καλόθριξ Lexic.
καλομήχανος Hesych.
καλοπρόσωπος Schol. Il.
καλόπρυμνος Schol. Hom.
καλόφθαλμος Byz.
καλόψυχος Hesych.
καμπυλόπρυμνος.
καμπυλόρρῑν oder *-ρρις* Et. M. Hesych.
καμπύλοχος mit krummen Rädern.
καρτεράιχμης Pind.
καρτεραύχην Hipp. Gal.
καρτερόθυμος Hom. Hes. Anth. Pl.
καρτερόμητις Greg. Naz.
καρτερόπονος.
καρτερόχειρ h. Hom. Anth.
καρτερόψυχος.
καρτερῶνυξ Suid.
καρχαρόδους scharfzähnig Il. Hes. Aristot. Aristoph. Ath.
καρχαρόδων Theocr.
κελαινόρρινος mit schwarzer Haut, Opp. Nonn.
κελαινόχροος Man.
κελαινοχρώς, ῶτος Anth. Byz.
κελαινώψ Pind.
κενεγκράνιος leer an Gehirn Schol.
κένελπις mit eitler Hoffnung Eust. op.
κενόδοξος Polyb. Diod. KS.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

κενόκρανος.

κενόσπουδος Plut. Diog. L.

κενόφοβος.

κιτρινόχροος citronenfarbig Achmet. onir.

κλυτόβουλος rathberühmt Opp.

κλυτόδενδρος Anth.

κλυτοεργός Od. Anth.

κλυτόκαρπος Pind.

κλυτόμητις durch Einsicht berühmt h. Hom. Anth. Plan. Philostr.

κλυτόμοχθος Anth. Plan.

κλυτόνους Anth.

κλυτόπαις Anth.

κλυτόπωλος Hom.

κλυτότοξος Hom.

κλυτόφημος Orph.

κλωστόμαλλος als Erklärung von στρεψίμ- Eust.

κοιλογένειος.

κοιλοκρόταφος.

κοιλόμυχος inwendig hohl Theophr.

κοιλόπεδος in hohler Ebene liegend Pind.

κοιλόσταθμος KS.

κοιλοστόμαχος.

κοιλόφθαλμος Xen. Aristot. Poll.

κοιλόφυλλος Theophr.

κοιλῶνυξ Stesich.

κοινόβιος Ptol. tetrab.

κοινόβουλος Schol. Aristoph.

κοινόδημος Philo t. 1 p. 678.

κοινόδικος mit gemeinsamem Recht.

κοινόπους Soph.

κολοβοδιέξοδος einen verstümmelten Durchgang habend Ptol.

κολοβόκερκος KS.

κολοβόπους Tzetz.

κολοβόρριν.

κολοβοτράχηλος.

κολοβοῦρος mit verstümmeltem Schwanz Hesych.

κολοβόχειρ.

κολουροπυραμίς, ίδος stutzschwänzig.

κόλουρος Suid. Plut.

κουφόνοος Aesch. Soph. App. u. a.

κουφόπους Hesych.

κουφόπτερος Orph.

κραναήπεδος mit hartem Boden h. Hom.

κρατάιβιος übermächtig Bekk. An. Eust. (κραταιός).

κραταιγύαλος mit starker Wölbung Il.

κρατάπεδος mit festem Boden Od.

κρατάιπους ep. Hom. Pind.

κρατάιρινος.

κρατεραύχην Plat.

κρατερόχειρ Anth.

κρατερώδους Hesych.

κρατερῶνυξ Hom. u. a.

? κρεισσότεκνος lieber als die Kinder Aesch. zw.

κρυφίνοος, κρυφόν-, -νους Hesych. Et. M. (κρύφιος verborgen).

κυαναιγίς, δος Pind.

κυανάμπυξ Pind. Theocr. Nonn.
κυανάντυξ Synes. h. (*ἄντυξ* die Rundung).
κυαναύλαξ.
κυανέθειρος Tzetz.
κυανέμβολος Eur. Aristoph.
κυανοβλέφαρος Anth.
κυανοβόστρυχος KS.
κυανόθριξ Anth. Orph.
κυανοκρήδεμνος Qu. Sm.
κυανόπεζα Hom.
κυανόπεπλος h. Hom. Hes.
κυανοπλόκαμος Qu. Sm.
κυανόπρωρος Hom.
κυανόπτερος Hes. Eur.
κυανόστολος (*σ-ή*) Bion, dunkelblau gekleidet.
κυανόφρυς Theocr.
κυανοχάιτης Hom. Hes. u. a.
κυανόχροος Eur. Opp.
κυανόχρως, τος Eur. u. a.
κυλλόπους krummfüssig.
κυρταύχην.
κυφόνωτος mit krummem Rücken Antiphan. bei Ath.
λαγαρόκυκλος flachrund Eust. Od.
λαιψηροκέλευθος Hes. schnell gehend oder reisend.
λαμπρόβιος.
λαμπρόζωνος Hesych.
λαμπρόπους Schol. Il.
λαμπρότοξος Eust. zu Il. 1, 37.
λαμπρόφθαλμος Hesych.
λαμπρόφωνος Plut. Dem.
λαμπρόψυχος.

λασιαύχην h. Hom. Soph. Aristoph. Theocr. Grch. Mutata von Adj. + Subst.
λασιόθριξ Opp. Nonn. d.
λασιόκνημος Opp.
λασιόστερνος Anth.
λασιόφρυς mit dichten Augenbrauen Hesych.
λασιοχάιτης.
λειογένειος mit glattem Kinn Hdt.
λειόγλωσσος.
λειοκάρηνος Poll.
λειόκαυλος Theophr.
λειόμιτος die Fäden glättend Anth.
λειόπους Hesych.
λειόστρακος Aristot.
λειόφλοιος Theophr.
λειόχρως Aristot.
λεπτοβόης.
λεπτόβυρσος mit dünnem Fell Schol. Aristoph.
λεπτόγραμμος feingeschrieben Luc.
λεπτοδάκτυλος.
λεπτόθριξ Hesych.
λεπτόθριος feinblättrig Nicand. th.
λεπτοκάλαμος Theophr. Schol. Aristoph.
λεπτόκαρπος Diosc.
λεπτόκνημος Adamant. phys.
λεπτόμητις Hesych.
λεπτόμιτος Eur. Anth.
λεπτόνευρος Adamant. phys.
λεπτόπους Schol. Aristoph.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

λεπτόρριζος Schol. Theocr.
λεπτοτράχηλος Aristot.
λεπτόφλοιος Theophr.
λεπτόχρως, τος.
λεπτόχυλος Theophr.
? λεπτοψάμαθος Aesch. nach Conj.
λευκάλφιτος Sopat. bei Ath.
λευκάμπυξ Opp.
λευκάργιλλος Strab.
λεύκασπις Hom. Xen. Plut. Aesch. Soph. Eur.
λευκήπειρος Geop. mit weissem Boden.
λευκήρετμος Eur.
λεύκιππος Pind. Ibyc. bei Ath. Soph. Eur. Theocr.
λευκοβραχίων weissarmig Byz. Lexic.
λευκοδάκτυλος Nicet. Eug.
λευκόθριξ Eur. Aristoph. Strab.
λευκοθώραξ Xen.
λευκόκαρπος Theophr.
λευκόκαυλος Theophr.
λευκοκέρατες, οἱ weisshörnig Hesych. (cf. auch ὑψικέρατα acc. Sg.).
λευκοκέφαλος Hesych.
λευκόκομος und -κόμης.
? λευκόκρας, τος Hesych.
λευκόλιθος Strab. Inscr.
λευκόλοφος Aristoph.
λευκόμαλλος Eust. Il.
λευκομέτωπος Hippiatr. Et. M.
λευκοόπωρος Anth.
λευκοπάρειος Anth.
λευκοπάρυφος.
λευκόπεπλος Corinna bei Hephaest. Hippon. bei Tzetz.
λευκοπέτηλος.
λευκόπηχυς Eur.
λευκόπλευρος Schol. Theocr.
λευκόπους Eur. Aristoph. Anacr.
λευκόπρωκτος Alexis bei Eust. Il.
λευκόπτερος Aesch. Eur.
λευκοπτέρυξ Jon bei Schol. Aristoph.
λευκόπωλος Pind. Eur. Aesch. Soph. Plut.
λευκόστολος (σ-ή) Orph. bei Clem. Al.
λευκόσφυρος Theocr.
λευκόταρσος Nicet. Eug.
λέυκουρος Hesych.
λευκόφλοιος.
? λευκοφυρινόχροος mit weissfarbiger Schwarte (φορίνη) Philox. bei Ath. (merkwürdige Stellung der Glieder).
λέυκοφρυς Orac. bei Hdt.
λευκόφυλλος Diosc. Plut.
? λευκοχίτων Batr.
λευκόχροιος Hipp.
λευκίχροος Aristot. Byz. u. Acc. λευκόχροα Eur.
λευκόχρυσος weiss und goldfarbig Plin.
λευκόχρως Eubul. und Alexis bei Ath. Theocr.
λευκώλενος Hom. Pind.
? λιγύθροος.
λιγύκροτος Suid.

? *λιγύμολπος* h. Hom.
λιγύμοχθος sich mit hellem Gesang mühend Aristoph.
λιγύπνοιος h. Hom.
? *λιγυρόθροος* Orac. Sib.
λιγυρόφωνος.
λιγύσθογγος Hom. Theogn. Anth.
λιγύφωνος Hom. Hes. Theocr. u. a.
λιπαράμπυξ Pind. Aristoph.
λιπαροβῶλαξ Byz.
λιπαρόζωνος Eur.
λιπαρόθρονος Aesch.
λιπαροκρήδεμνος Hom. h. Hom. u. a.
λιπαροπλόκαμος Hom. Pind.
λιπαρόχροος und *-χρως*.
λιπαρώψ Philox. bei Ath.
λιρόφθαλμος mit frechen Augen.
λισπόπυγος mit glattem Hintern Poll. Bekk. An.
λιτόβιος einfach lebend Strab.
λιτοβόρος (*βορά*) mit einfacher Kost zufrieden Hesych.
λιτοδίαιτος Dion. H.
λιχνοβόρος lecker im Essen Anth.
λοξόφθαλμος Procl. paraphr.
λυπρόβιος Strab.
λυπρόχωρος Strab.
μαδαροκέφαλος kahlköpfig Tzetz.
? *μαδηγένειος* mit kahlem Kinn Aristot.
μακράιων langlebend Aesch. Soph. Plat. Ap. Rh.
μακράυχην Eur.
μακρόβιος Aristot. Theophr. Diod. Luc. u. a.
μακροβίοτος Aesch.
μακρογένειος Poll.
μακρόγενυς Adamant. phys.
μακροδάκτυλος Aristot.
μακροήμερος Eust. Il.
μακρόθριξ Geop. Schol. Pind.
μακρόθυμος Anth.
μακροκαμπυλάυχην mit langem, krummem Halse Epicharm. bei Ath.
μακρόκεντρος Aristot.
μακρόκερκος Aristot. Geop.
μακροκέφαλος Strab. Hipp.
μακρόκωλος Geop. Strab. Aristot.
μακρόκωπος Et. M.
? *μακρολόγος* Plat.
μακρόξυλος Eust. Il.
μακρόπεπλος Eust. Il.
μακροπερίοδος.
μακρόπνοος von langem Athem Hipp. Gal. mit *ζωά* langes Leben Eur.
μακροπρόσωπος Arr. Inscr.
μακρόπτερος Aristot.
μακρόπυλος.
μακροπώγων Poll.
μακρόρριζος Theophr.
μακρόρρις und *-ρριν*.
μακροσίδηρος Eust. Od.
μακρόστιχος Phot.
μακροσύλλαβος Dion. H.
μακροτράχηλος Diod. Anth.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

μακροφάρυγξ Anth.
μακρόφυλλος Schol. Od.
μακρόφωνος Hesych.
μακρόχειρ Plut. Strab.
μακρόχηλος langhufig Strab.
μακρόχρονος Tzetz.
μάκροψις mit langem Gesicht Tzetz.
μαλακάιπους Theocr. (bem. αι für ο von μαλακό-).
? μαλακόγναθος.
μαλακόθριξ Aristot.
μαλακόστρακος Aristot.
μαλακόφλοιος Theophr. Philox. bei Ath.
μαλακόφωνος Dion. H.
μαλακόχειρ Pind.
μαλακόψυχος.
μαλθακόφωνος Pind.
μανόφυλλος Theophr. mit dünn stehenden Blättern.
μανόχροος Theophr.
? ματαιοπόνος unnütz arbeitend.
ματαιοπώγων dem sein Bart nichts hilft Schol. Theocr.
ματαιότεκνος Hesych. Et. M.
ματαιόφωνος Hesych.
μεγάθυμος Hom. Hes.
μεγάκυκλος Tzetz.
? μεγαλάμφοδος Hesych. grosse Wege herum habend.
μεγάλαρτος mit grossen Broten.
μεγαλαύχην.
μεγαλόβιος.
μεγαλόβουλος Schol. Aesch. Theod. Stud.
μεγαλόβωλος Scholl.
μεγαλοδάπανος Inscr. Byz.
μεγαλόδενδρος Strab.
μεγαλόδοξος Pind. Plut. u. a.
μεγαλόδους Trypho bei Et. M.
μαγαλόδωρος Pol. Plut. Aristoph. u. a.
μεγαλόζηλος sehr eifrig Et. M.
μεγαλόζωνος Schol. Eur.
μεγαλόηχος Hesych. Scholl.
μεγαλόθριξ Gloss.
? μεγαλόθροος Greg. Nyss.
μεγαλόθυμος Plat. Plut.
μεγάλοιτος Theocr.
μεγαλόκαρπος Theophr.
μεγαλόκαυλος Theophr.
μεγαλοκέφαλος Aristot. Gal.
μεγαλοκίνδυνος Aristot.
μεγαλόκλονος grosses Geräusch machend Clem. Al.
μεγαλοκόιλιος Aristot.
μεγαλόκολπος Bacchyl. bei Schol. Ap. Rh.
μεγαλόκορος (κόρη) mit grosser Sehe im Auge Aët.
μεγαλοκόρυφος Lycophr.
μεγαλόκοτος Lex.
μεγαλόκτυπος Hesych.
μεγαλόμαζος.
μεγαλόμασθος Geop.
μεγαλόμητις Aesch.
μεγαλόμισθος Luc. Ath.
μεγαλόνικος herrlich siegend KS.
μεγαλόπετρος Aristoph. mit grossen Felsen.

μεγαλόπλουτος Eubul. bei Ath.
μεγαλοπόλεμος.
μεγαλόπολις, ιος und *εως* grossstädtisch Pind. Eur. Byz KS.
μεγαλόπονος Byz.
μεγαλόπους Aristot.
μεγαλοπτέρυξ Byz.
μεγαλόπτολις Pind. Anth. app.
μεγαλόπυλος Hesych.
μεγαλοπώγων Malal.
μεγαλόρραξ grossbeerig Strab.
μεγαλόρριζος Theophr. Diosc.
μεγαλόρρινος Schol. Aristoph.
μεγαλόσκιος Et. M.
μεγαλοσμάραγος Luc.
μεγαλόσπλαγχνος Hipp. u. sp. Aerzt. Eur.
μεγαλοστάφυλος Schol. Od.
μεγαλόστερνος Byz.
μεγαλόστονος sehr seufzend Hesych. 2) starke Seufzer erpressend Aesch.
μεγαλότεχνος Aristot.
μεγαλότιμος Hesych. Diog. L.
μεγαλότοξος Et. M.
μεγαλοτράχηλος Et. M.
μεγαλόφθαλμος Aristot. Ptol.
μεγαλόφιλος grosse Freunde habend.
μεγαλόφυλλος Theophr.
μεγαλόφωνος Plut. Hipp. Dem. Ath. KS. u. a.
μεγαλόψοφος Hesych.
μεγαλόψυχος Aristot. Isocr. Dem. Plat. u. a.
μεγαλώδυνος Hesych.

μεγάτιμος Ael.
μεγιστόπολις Städte am grössten, glücklichsten machend Pind.
μεγιστότιμος Aesch.
μεγιστόφωνος.
μεθυσοκότταβος sich beim Kottabos berauschend Aristoph. (*μέθυσος* = trunken; hier hatten wir ein Adj. auf *σο* im 1. Gl.!)
μειλιχόβουλος.
μειλιχόγηρυς Tyrt.
μειλιχόδωρος.
μειλιχόμητις Hesych.
μειλιχόμυθος Greg. Naz.
μειλιχόφωνος Sapph. bei Aristaen.
μέιουρος kurzschwänzig.
μελάγγαιος, -γγειος, att. *-γγεως* Hdt. Theophr. Geop.
μελάγγυιος Paul. Sil.
μελάγκαρπος Emped. bei Plut.
μελάγκολπος Nonn. dion.
μελάγκορος (*κ-η*) Byz.
μελάγκραιρα mit schwarzem Haupt Lyc.
μελαγκρήδεμνος Paul. Sil. Nonn. par.
μελαγκρήπις.
μελάγκωπος Schol. Eur.
μελαγχάιτης Hes. Soph. Eur.
μελαγχίτων Aesch.
μελάγχλαινος Mosch.
μελάγχολος Soph.
μελάγχροος Plut. Luc.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

μελάγχρως, τος Eur. Plat. Aristot. Diog. L.
μελάγχυλος Theod. Prodr.
μελάμβιος Hesych.
μελάμβροτος Eur.
μελάμβωλος Opp. Anth.
μελάμπεπλος Eur. Anth. Alexis bei Ath.
μελαμπέταλος Anth.
μελάμπετρος.
μελαμπόρφυρος Poll.
μελάμπους.
μελάμπτερος Byz.
μελάμπυγος Aristoph.
μελάμφυλλος Pind. Soph. Aristoph. Anacr. Theocr. u. a.
μελάμφωνος Gal.
μελαμψήφις.
μελαναιγίς, δος Aesch. Schol. Aristoph. Paus. Nonn. dion.
μελανδίνης Dion. P.
μελάνζοφος Et. M.
μελάνζωνος Nonn. dion.
μελάνθριξ Aristot.
μελάνιππος Aesch.
μελανόγραμμος Aristot.
μελανόθριξ Hipp.
μελανοκάρδιος Aristoph.
μελανοκόμης Poll.
μελανόκωλος Zonar.
μελανόμαλλος Eust. Il.
μελανοπλόκαμος Schol.
μελανόπους Hesych.
μελανόπτερος Eur. Geop. Aristoph.
μελανοπτέρυξ Eur. Aristoph.
μελανόστερνος Aesch.
μελανόστολος Plut.
μελανοσυρμαῖος kom. W. Aristoph. Thesm. 857 mit Doppelsinn von σύρμα = Schleppkleid und συρμάια Purgirmittel; schwarzröckig und schwarzdreckig, nach Riemer.
μελανόφθαλμος Anth. Sext. Emp.
μελανόφλεψ Aretae.
μελάνοφρυς Hesych.
μελανόφυλλος.
μελανόχροος Od. Opp. (Pl. μ-οες Il.).
μελανόχρως, τος Aristot. Theocr. Anacr. Eur. Theophr.
μελάνστερνος Jo. Gaz.
μελάρρινος Nonn. dion.
μελεόπονος unglücklich aus Drangsal Aesch.
μέσακτος zwischen 2 Ufern Aesch.
? μεσευθύς Clem. Al.
μεσήπειρος mittelländisch Dion. P.
μεσόγαιος Pol. Paus. Strab.
μεσόθριξ von mittlerem Haarwuchs Procl. par. Ptol.
? μεσόκουρος (κουρά) in der Mitte geschoren Poll.
μεσόμφαλος Aesch. Soph. Eur. u. a.
μεσόπλευρος.
μεσόπλουτος halbreich Alciphr.

μεσόπορος in der Mitte befahren, begangen Eur. Opp.
μεσοπόρφυρος Plut. Dio C.
μεσόρρῑν, *νος* von mittlerer Nase.
μεσόφθαλμος Procl. par.
μεσόχθων mittelländisch Dion. H.
μεσόχλοος halbgrünend.
? *μεσόχορος* in der Mitte des Chors stehend Plin. Phot.
μεσόχροος Procl. par.
? *μεσόχωρος* mitten im Lande.
μέσωρος von mittlerem Alter Hesych. Poll.
μετεωροπόρος Greg. Nyss. Basil.
μετεωρόρριζος Theophr.
μετριόπλουτος mässig reich Achmet.
μετριόσιτος mässig essend Poll.
μηλινόχρους Phot.
μιαρόγλωσσος von unreiner Zunge Anth.
μίκρασπις Plat. Poll.
μικραῦλαξ kleinfurchig Anth.
μικρόβοτρυς Hesych.
μικρογένειος.
μικρόγενυς Adamant. phys.
μικρόθυμος Dion. H.
μικρόκαρπος Eust. Schol. Plat.
μικροκέφαλος Aristot. Geop.
μικροκίνδυνος Aristot.
μικροκοίλιος Aristot.
μικρόκομψος kleinlich geputzt Dion. H.
? *μικρόλυπος* Plut.
μικρόμαστος Tzetz.
μικρόμυρτος kleine Myrthenbeeren tragend Theophr.
μικρόπους.
μικροπρόσωπος Aristot.
μικρόπτερος Byz.
μικροπτέρυξ Schol. Pind.
μικρόρραξ kleinbeerig Diosc.
μικρόρρῑν Suid.
μικρορροπύγιος mit kl. Steiss Aristot.
? *μικρόσιτος* Hesych. Suid.
μικρόσπλαγχνος Gal.
μικροτράπεζος Antiphan. bei Ath.
μικρόφθαλμος.
μικρόφωνος Gal. Dion. H. u. a.
μικρόχωρος Strab.
μικρόψυχος Dem. Aristot. Isocr.
μικτόχροος von gemischter Farbe.
μινύωρος kurzlebig Anth. (*μινύς*).
μονάκανθος Aristot. bei Ath.
μονάμπυξ Eur.
μονήμερος Ael. Gew. *μονοήμερος* Batrach. Byz.
μόνιππος.
μονοβάλανος Schol. Aristoph.
μονόβιος Eust.
μονόγαμος KS.
μονόγληνος Anth. Lyc. Nonn.
μονόγλωσσος KS.
μονόγραμμος.
μονοδάκτυλος Luc.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

μονόδουπος Anth.
μονόδους Aesch.
μονόζωνος Schol. Soph.
μονόζωος.
μονόθρονος Greg. Naz.
μονόθυρος Porphyr. Aristot.
μονοκάλαμος Ath.
μονόκαυλος Theophr.
μονοκέφαλος Hesych.
μονοκόιλιος Aristot.
μονόκοιτος Schol. Lyc.
μονόκοκκος Gloss.
μονοκότυλος Aristot.
μονοκρήπις Pind. Lyc. Anth. Pl.
μονόκροτος durch einen Schlag bewegt Xen. Strab.
μονόκυκλος Poll.
μονόκωλος Theophr. Hdt. Aristot. Plut. u. a.
μονόκωπος Eur.
μονολέκιθος eindotterig Schol. Eur.
μονολήκυθος allein mit der Oelflasche.
μονόλιθος Hdt. Strab. u. a.
μονόλοπος Theophr.
μονόλωπος (λώπη) mit einem Kleide Zonar.
μονόμετρος Dion. H. Metriker.
μονόμιτος Gloss.
μονόμοιρος Hesych.
μονόμοσχος einstengelig, einzweigig Diosc.
μονόξυλος Xen. Pol. Arr. Aristot. Plat.
μονοούσιος KS.
μονοπάλης, ου im Zweikampf ringend.
μονοπέδιλος.
μονοπείρας allein auf ein Unternehmen, besonders Raub ausgehend Menander bei Phot. Aristot.
μονόπεπλος Eur.
μονόπηρος Et. M.
μονόπλευρος Arr.
μονόπους Anth. Man. Poll.
μονοπρόσωπος KS. Diog. L.
? μονόπτυχος Thom. M.
μονόπωλος Eur.
μονόρριζος Theophr.
μονόρρυθμος Aesch.
μόνορχις, εως Plut. Hippiatr.
μονοσάνδαλος.
μονόσκηπτρος Aesch.
μονόστεγος Dion. H.
μονόστεος Aristot.
μονόστιχος Anth.
μονοστόρθυγξ aus einem Block Anth.
μονοσύλλαβος Schol. Aristoph. u. a.
μονότεκνος Eur.
μονότονος.
μονοτράπεζος Eur.
μονότροπος Eur. Ael. KS. Dion. H. Plut.
μονόφθαλμος, μουν- Hdt. Strab.
μονόφθογγος mit einfachem Laut.
? μονόφορβος allein weidend Hesych.

μονόφρουρος allein wachend Aesch.
μονόφυλλος Theophr.
μονόφυλος Opp.
μονόφωνος Hipp.
μονοχάλινος Schol. Pind.
μονόχειρ.
μονόχηλος Eur.
μονοχίτων Luc. Pol. u. a.
μονόχρονος Bekk. An. Aristipp. bei Ath.
μονόχροιος.
μονόχροος Aristot.
μονόχρως Aristot.
μονόψηφος Aesch. Pind.
μονώψ und *μουνώψ* Eur. Aesch.
νεογάλαξ, κτος Choerob.
? *νεόγαμος* Aesch. Eur. Hdt. Xen.
νεόγνιος Pind.
νεόδοξος eben erst berühmt Tzetz.
νεόζυμος frisch gesäuert (ζ-η) Schol. Lyc.
νεόθριξ Nonn. dion.
? *νέοικος* neu angebaut Pind. (*ἕδρα*).
νεόκοσμος einer neuen Welt gehörig Orac. Sib.
νεόκτυπος neu ertönend Greg. Naz.
νεόνυμφος neuvermählt Luc. u. a.
νεόπλουτος eben erst reich geworden Dem. Aristot. Plat.
2) einem solchen zugehörig, nach seiner Art Aristoph. Plut.
νεόπτολις mit *πόλις* verbunden, Aesch.
νεόπτορθος mit jungem Trieb Choerob.
νεόχνοος mit jungem Flaum Anth.
νηλεόθυμος.
νηλεόποινος Hes.
νομαδόστοιχος reihenweis von der Weide zurückkehrend Phot. Hesych.
νυκτερόβιος nächtliches Leben führend Aristot.
νώθουρος (*νωθής*) trägschwänzig Eust. Il.
νωθροκάρδιος trägen Herzens KS.
ξανθοβόστρυχος.
ξανθογένειος Tzetz.
ξανθοέθειρος Tzetz.
ξανθόθριξ Theocr.
ξανθοκάρηνος Anth.
ξανθοκόμης Pind. Theocr. Opp.
ξανθόλοφος Et. M. Suid. Hesych.
ξανθοχίτων Anth.
ξανθόχολος Schol. Il.
ξανθόχροος Mosch. Nonn. dion.
ξανθόχρως.
ξενοποικιλόπτερος mit fremden bunten Federn geschmückt Tzetz.
ξενόσπορος aus fremdem Samen.
ξενόφωνος Poll.
ξηρόκαρπος Theophr.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ξηροκέφαλος.
ξηρόφλοιος Geop.
ξηρόφωνος Eust. Od.
ξηρόχειρ Theod. Prodr.
ξουθόπτερος mit gelben oder bräunlichen Federn Eur.
ὀβριμόγυιος Opp.
ὀβριμόθυμος Hes. h. Hom. Luc.
ὀβριμόπαις Nonn. dion.
ὀβριμόφωνος Tzetz.
ὀθνιότυμβος Maneth. (ὀθνεῖος).
οἰκτρόβιος Paul. Alex. Tzetz.
οἰκτρόγοος jämmerlich klagend Plat. (γόος).
οἰκτροκέλευθος Maneth.
οἰκτρομέλαθρος Maneth.
οἰκτρόφωνος Schol. Il.
οἰόβιος Hesych.
οἰόγαμος Anth.
οἰόζωνος Soph.
οἰοπέδιλος Ap. Rh.
οἰοχίτων bloss mit einem Leibrock Od. Nonn. dion.; Hesych. erklärt es durch προβατο-.
ὁλάργυρος ganz silbern Ath.
ὀλβιοδάιμων glückselig Il.
ὀλβιόδωρος Eur. Anth.
ὀλβιόθυμος Orph.
ὀλβιόμοιρος Orph.
ὀλβιόπλουτος durch Reichthum glücklich Philox. fr.
ὀλβιότυφος beglückt in seinem Stolz Diog. L.
ὀλιγάμπελος Anth.
ὀλιγάνθρωπος Xen. Dion. H.
ὀλιγᾶυλαξ von wenig Ackerland Anth.
ὀλιγήμερος Hippocr. Eust. Il.
ὀλιγησίπυος (σιπύα) mit kleinem Brodkorb Anth.
ὀλιγόβιος Sext. Emp. Aristot.
? ὀλιγόγονος unfruchtbar Hdt. Aristot.
ὀλιγοδάπανος KS.
ὀλιγόδενδρος.
ὀλιγοδίαιτος Ath.
ὀλιγόδουλος Strab.
ὀλιγόζωος Achmet. (ζωή) kurzlebig.
ὀλιγόθερμος von wenig Wärme Aristot. (θ-η).
ὀλιγόθριξ.
ὀλιγόκαιρος Hipp.
ὀλιγοκάλαμος Theophr.
ὀλιγόκαρπος Dion. H.
ὀλιγόκαυλος Theophr.
ὀλιγόκλαδος Theophr.
ὀλιγόκληρος Eust. Od.
ὀλιγόμισθος Plat. Poll.
ὀλιγόμυθος wenig Mythe enthaltend Eust. op.
ὀλιγόνειρος.
ὀλιγόξυλος Anth.
ὀλιγόπαις Plat.
ὀλιγόπνους Hesych.
? ὀλιγόπονος Dion. H. wenig arbeitend.
ὀλιγόπτερος Aristot.
ὀλιγοπύθμην von geringer Tiefe.
ὀλιγόπυρος Theophr.
ὀλιγόρριζος Theophr. Geop.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ὀλιγόσιτος Pherecr. bei Ath.
ὀλιγοστάδιος Eust. Dion. Per.
ὀλιγόστιχος.
ὀλιγοσύλλαβος Eust. Il.
ὀλιγοσύνδεσμος Dion. H.
ὀλιγότεκνος Max. Tyr.
? ὀλιγότοκος wenig gebärend Aristot.
ὀλιγόϋλος Eust. op. Il. Od.
ὀλιγόϋπνος App.
ὀλιγόφυλλος Theophr.
ὀλιγόφωνος.
ὀλιγόχρυσος Poll.
ὀλιγόχυλος Diphil. bei Ath.
ὀλιγόχυμος.
ὀλιγόψυχος KS.
ὀλίγωρος Hdt. Dem. Isocr. Plat. Xen. Isae. u. a.
ὁλοδάκτυλος ganz daktylisch Eust. Il.
ὁλόκληρος.
ὁλόκνημος Pherecrat. bei Ath.
ὁλόκυκλος.
ὁλόλιθος Strab.
ὅλονθος ganz kothig Eust. Od. (ὄνθος).
ὁλοπόρφυρος Xen. Plut.
ὁλόπτερος Strab.
ὁλόπυρος Ath.
ὁλόρριζος Theophr. Geop.
ὁλοσίδηρος Plut. Poll.
? ὁλοσπόνδειος Eust. Il.
ὁλόσφυρος.
ὁλόφυλος Suid.
ὁλόφωνος mit ganzer Stimme Cratin. bei Ath.
ὁλόχαλκος Schol. Eur. Schol. Ap. Rh.
ὁλόχροος ganz von einer Farbe Aristot.
ὁλόχρυσος Ath. Plut. Luc.
ὁλόψυχος Eust. Od. mit ganzer, voller Seele.
ὅμαιχμος gemeinsam kämpfend Thuc.
ὁμαῦλαξ, dor. -ῶλαξ Ap. Rh. Anth.
ὅμαυλος Hesych. Soph. fr. nach Dind. Phot. (αὐλή).
ὅμαυλος zusammen flötend, einstimmig Soph.
ὁμέστιος Soph. Polyb. u. a.
ὁμόβιος.
ὁμόβουλος KS.
ὁμόβρομος zugleich tönend Hesych.
ὁμόγλωσσος Hdt. Xen. Pol. Luc.
ὁμόγνωμος Poll.
ὁμόγονος Pind. Plat. Aristot. Xen.
ὁμόγραμμος Luc.
ὁμόδαις mitspeisend Choerob.; δαίς = gemeinsch. Mahl Choerob.
ὁμόδειπνος Poll. Byz.
ὁμόδημος Pind.
ὁμοδίαιτος Luc. Gal.
ὁμόδιφρος Nonn. dion.
ὁμόδοξος Luc. Poll. KS. Greg. Naz.
ὁμόδουπος Nonn. dion.
ὁμόεδρος.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ὁμόζηλος Philo.

? ὁμόζυγος zusammengejocht Plut. Man. KS.

ὁμόζωνος in derselben Zone.

ὁμόηχος zugleich tönend Jo. Damasc. Hesych.

ὁμοθάλαμος Pind. in demselben Gemach wohnend.

ὁμόθεσμος von gleichem Gesetz Or. Sib.

ὁμόθηλος Hesych.

ὁμόθηρος mitjagend.

ὁμόθρησκος KS. von gleichem Gottesdienst.

ὁμόθριξ Sophron bei Demetr. Phal.

ὁμόθρονος Pind.

ὁμόθροος Schol. O. R. Nonn. par.

ὁμόθῡμος Lexx.

ὁμοιόβιος Aristot.

ὁμοιοβίοτος Aristot.

ὁμοιόδοξος Athanas.

ὁμοιόθριξ Et. M.

ὁμοιόκριθος der Gerste ähnlich Theophr.

ὁμοιόμορφος Diog. L.

ὁμοιόνομος.

ὁμοιοούσιος und ὁμοιόυσιος KS.

ὁμοιόπους.

ὁμοιοπρόσωπος Et. M.

ὁμοιόπτερος Aristot. Hesych.

ὁμοιόπυρος waizenähnlich Theophr.

ὁμοιόρροπος (ῥοπή) Gal.

ὁμοιόρρυθμος Aristid.

ὁμοιόρρυσμος Hipp.

ὁμοιόσχευος von ähnlichem Anzug, Putz Strab.

ὁμοιοστάδιος Tzetz.

ὁμοιόστροφος gleichstrophig Scholl.

ὁμοιοσύλλαβος.

ὁμοιοτέλευτος sich gleich endigend Sext. Emp. Aristot. Diod.

ὁμοιότιμος Hesych.

ὁμοιότονος Dion. H. Eust.

ὁμοιότροπος Hipp. Thuc. Plat. Aristot.

ὁμοιόφθογγος Et. M.

ὁμοιόφλοιος Theophr.

ὁμοιόχρονος Dion. H.

ὁμοιόχροος.

ὁμοιόχωρος.

ὁμοκέλευθος Plat.

ὁμόκεντρος Strab. Ptol.

ὁμόκληρος von gleichem Antheil, Pind.

ὁμόκλινος Hdt. zusammenliegend, im Bett oder bei Tisch.

ὁμοκοίλιος.

ὁμόκοιτος Man. Justin. M.

ὁμόκραιρος Nonn. dion.

ὁμόλεκτρος Eur. Plut.

ὁμόναος Hesych.

ὁμόνομος von gleichen Gesetzen Plat.

ὁμόνοος gleichgesinnt Poll. Gloss. Xen. Diog. L. Sp.

ὁμόνυμφος Or. Sib. Schol. Od.

ὁμόοικος Lexx.

ὁμοούσιος KS.

ὁμόπαγος aus demselben Flecken Dion. H.

ὁμόπεδος von gleicher Ebene Schol. Thuc.

? ὁμόπλοος zusammen schiffend.

ὁμόπνοος Byz., meton. conspirans.

ὁμόπολις aus demselben Staat, Stadt Soph. Plut. u. a.

ὁμόπτερος Plat. Aesch. Eur.

ὅμορος Thuc. Xen. Isocr. Dem.

ὁμόρρειθρος Pandect.

ὁμόρρυθμος Hipp.

ὁμοσίπυος.

ὁμόσιτος Hdt. Plut.

ὁμόσκευος Thuc. Luc.

ὁμόσκηνος Dion. H. KS.

ὁμόσκοτος Greg. Naz.

ὁμόσπλαγχνος Aesch.

ὁμόσπονδος Hdt. Dem. Phanodem. bei Ath.

? ὁμόσπορος zusammengesäet, blutsverwandt h. Hom. Tragg. Pind. 2) zus. besäet Soph. (γυνή) 3) zus. säend Soph.

ὁμόστεγος KS.

ὁμόστιχος.

ὁμόστοιχος Theophr. KS.

ὁμόστοργος von gleicher Liebe Nonn. dion. par. (σ-ή).

ὁμόσφυρος mit gehend Lexx.

ὁμοτάλαντος Schol. Il.

ὁμόταφος zusammen begraben Aeschin. Plut. Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ὁμότεχνος Hdt. Hipp. Plat. Anth. Dem.

ὁμότηθος Phot. Hesych.

ὁμότιμος Il. Theocr. Nonndion.

ὁμότιτθος Phot.

ὁμότοιχος Aesch. Isae. Plat. u. a.

ὁμότονος 1) gleichtönend Plat. Longin. 2) mit gleichem Accent Gramm. 3) mit gl. Anspannung Suid.

ὁμοτράπεζος Hdt. Xen. Plat.

ὁμότροπος mit gleicher Art Pind. Plat. Hdt. Aeschin. Diog. L.

ὁμόϋλος.

ὅμουρος Hdt. Dion. P.

ὁμόφθογγος Nonn.

ὁμόφυλος Eur. Plat. Isocr. u. a.

ὁμόφωνος Hdt. Aesch. u. a.

ὁμοχοΐνιξ Plut.

ὁμόχορος Plut.

ὁμόχρονος Byz. u. a.

ὁμόχροος Aristot. Theophr. Luc. Sp.

ὁμόχρως Aristot. Paus.

ὁμόχωρος Dio C.

ὁμόψηφος Lys. Diod. Luc. Hdt.

ὁμόψυχος KS.

ὁμπνιόχειρ mit reicher Hand spendend Hesych.

ὀξυγένειος mit scharfem Kinn Poll.

ὀξύγοος Aesch.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ὀξυγώνιος Aristot. Euclid.
ὀξύδουπος Anth.
ὀξυέθειρος Nonn. par.; mit metaplast. Plur. ὀ-ρες Nonn. dion.
ὀξυήκοος scharf oder fein hörend (ἀκοή) Aristot. Luc. Zonar. 2) von scharfen Sinnen Plat.
ὀξύηχος Et. M.
ὀξυθάνατος Strab.
ὀξύθυμος Aesch. Eur. Aristoph. Aristot.
ὀξυκάρδιος Aesch. Aristoph.
ὀξυκάρηνος Dion. P.
ὀξυκέλευθος Nonn. dion.
ὀξυκέφαλος Poll. Schol. Aristoph.
ὀξύκομος Opp. Anth.
ὀξυμέριμνος scharfe Sorge, Sorgfalt erregend Aristoph.
ὀξύμολπος Aesch.
ὀξύμορφος Jo. Damasc.
ὀξύνοος, -νους Byz.
ὀξυόδους Nonn. dion. Bekk. An.
ὀξυόστρακος Luc. Lexiph.
ὀξυπείνης heisshungrig; -πεινος Kom. bei Ath. Aristot. u. a.
ὀξυπόρος Opp. Diosc.
ὀξύπους Eur.
ὀξύπρωρος Aesch. Opp.
ὀξύπτερος.
ὀξυπύνδαξ mit spitzigem Boden Eubul. bei Ath.
ὀξύρρις Hippocr.
? ὀξύρροπος Plat. u. a.
ὀξύτονος Dion. H. Gramm.
ὀξύφθογγος Anth. Ath.
ὀξύφυλλος Achmet.
ὀξύφωνος Soph. Babr. Aristot.
ὀξύχειρ Alexis bei Poll. Theocr. epigr. Lys. Luc. Aesch.
ὀξύχολος Solon fr. Anth. Luc. Soph.
ὀρθιόκωπος aufrecht rudernd Hesych.
ὀρθοάκανθος mit graden Dornen Theophr.
ὀρθόβουλος rechten Rath gebend Pind. Aesch.
ὀρθογώνιος Aristot. u. a.
ὀρθόγωνος Gloss.
ὀρθοδίκας Pind.
ὀρθόδοξος Suid. KS.
ὀρθοέθειρος Orph.
ὀρθόθριξ Aesch.
ὀρθοκάθεδρος aufrecht sitzend Paul. Aeg.
ὀρθοκάρηνος.
ὀρθόκαυλος Theophr.
ὀρθοκέφαλος Apoll. lex.
ὀρθόκορυς Hesych.
ὀρθόκραιρος Hom.
ὀρθόκρανος Soph.
ὀρθόκωλος.
ὀρθόκωμος das Fest leitend Phot.
ὀρθόμφαλος Inscr.
ὀρθόνοος, -νους Clem. Al.
? ὀρθόπλοος Hippodam. bei Stob.

ὀρθόπολις St. aufrecht haltend Pind.
ὀρθόπους Soph.
ὀρθοπρόσωπος KS.
ὀρθόπρυμνος Hesych.
ὀρθόπτερος mit hoher Säulenreihe Soph. fr.
ὀρθόπυγος.
ὀρθότιτθος Suid.
ὀρθοχάιτης Hesych.
οὐλυέθειρος Tzetz.
οὐλόθριξ Hdt. Aristot. Strab.
οὐλόθυμος Hesych.
οὐλοκάρηνος krausköpfig Hom.
οὐλοκέφαλος Poll.
οὐλοκόμης Plut.
οὐλόκρᾱνος Arr.
οὐλόφυλλος Theophr.
? οὐριοδρόμος.
πάγκαρπος Pind. Soph. Anth.
πάγκληρος Eur. KS.
παγκοίτης der alles zur Ruhe bringt Soph.
? πάγξενος allen Fremden hold Soph.
πάγχαλκος Aesch. Soph. Eur.
πάγχορτος alle Nahrung bietend Soph.
πάγχρως Synes.
? παλαίβιος lang lebend Theod. Prodr. (wohl aus παλαιόβ-, cf. die Comp. mit κραται-).
? παλαίγονος Pind.
παλαιόπλουτος Thuc.
παλαιότροπος nach alter Art Jambl. v. Pyth.
παλαίχθων Aesch.
παλάιχρονος Tzetz.
παμβίᾱς allgewaltig Pind.
πάμμετρος in allerlei Maassen Diog. L.
παμμῆτις allkundig Simon fr.
παμμήχανος Eust. Il.
πάμμορος ganz unglücklich Soph.
πάμμορφος.
πάμμουσος Or. Sib.
πάμπλουτος Soph. fr. Galen. Man.
πάμπολις Soph.
παμπόρφυρος Pind.
πάμπυος ganz eitrig Hipp.
παμφάρμακος Pind.
πάμφθογγος alltönend Hesych.
πάμφυλος Aristoph. Plat. u. a.
πάμφωνος Pind. Anth. Pl. u. a.
πάμψογος Ptol. tetr.
πάμψυχος ganz beseelt, unsterblich Soph.
πανάμερος durchaus an diesem Tage Soph.
πανάνθρωπος KS.
πανάργυρος ganz aus Silber Od. Soph.
πανάρετος ganz tugendhaft Luc. Inscr.
? παναχαιός, ά, όν von allen Achäern verehrt Paus. (fem. -ίς).

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

πάνδημος Soph. Eur. Plut. Aristot. u. a.

πάνδικος ganz gerecht Soph. Aesch.

πάνδωρος ep. Hom. Opp. Bacchyl.

πανέορτος Philo, KS.

πανέσπερος den ganzen Abend dauernd Anth.

πανέστιος mit dem ganzen Hause Plut.

πάνζοφος ganz finster.

πανήμερος Aesch. Hdt. Luc.

πάνθοινος Opp. Suid.

παννέφελος Orph.

πανόϊζυς ganz unglücklich, Aesch. Choeph. 49, wo π-ζύς betont ist.

πάνολβος Aesch.

πανόλεθρος Hesych.

πάνοπλος ganz gerüstet Aesch. Eur.

πάνορμος bequem zum Landen Od.

πάνσκιος ganz schattig Geop.

πάντεχνος alle Künste verstehend Aesch.

πάντιμος Soph. Orph. Luc. Byz.

παντοιότροπος auf allerlei Art KS.

παντόμορφος Soph. Hipp. Lycophr.

παντόφθαλμος von allen Seiten mit Augen Aristoph.

παντόχροος Orph.

πανώδυνος sehr schmerzlich Epiphan.

πανώλεθρος 1) ganz verderbt Hdt. Aesch. Soph. Eur. Aristoph. Pol. 2) ganz verderbend Hdt. Aesch. Lyc.

πάνωρος aus allen Jahreszeiten Aesch.

παραδοξονίκης wider Erwarten siegend Plut.

πασίρροπος mit ganzer Wucht Byz.

πασίρρωμος mit ganzer Gewalt Byz.

πασσέληνος Aristot.

παυρολόγος von wenig Worten.

παχυδάκτυλος.

παχύδενδρος dicht mit Bäumen.

παχύθριξ Aristot.

παχυκάλαμος Theophr.

παχυκάρδιος.

παχύκαυλος.

παχύκνημος Aristoph.

παχύνοος.

παχύπους Hesych.

παχύρραβδος.

παχύρριζος.

παχύρριν.

παχύσχοινος Nonn.

παχυτράχηλος Geop. Adamant. phys.

παχύφλοιος Theophr.

παχύφυλλος Const. Man. chron.

παχύχυμος Gal. u. a. Aerzt.

? πεζομάχης, ου Pind. und -μάχος Luc. Plut.

περιαλλόκαυλος mit dem Stengel sich um andre windend Theophr.

περισσοδάκτυλος mit überflüssigen, überzähligen Fingern Geop.
περισσόκομος übermässig haarig Opp.
περισσόλοφος mit übermässig grossem Federbusch Opp.
περισσόμυθος mit λόγος = überflüssige Rede Eur. fr.
περισσόνοος von vorzüglichem Geist Opp. Nonn.
περισσόπους Nonn. dion. Tzetz.
περισσοσύλλαβος Steph. Byz. Et. M.
περισσόχρονος Theophr.
περισσόψυχος KS.
πικρόγαμος Hom. u. a.
πικρόγλωσσος Aesch.
πικροθάνατος Byz.
πικρόθυμος Theod. Prodr. Byz.
πικρόκαρπος Aesch.
πικρόλωτος Gal.
πικρόφυλλος KS. Byz.
πικρόχολος Hipp. Gal. u a.
πικρόχυμος Tzetz. Theod. Prodr.
πιναροχάιτης mit schmutzigem Haar Tzetz.
πλαγιόκαρπος mit Früchten auf der Seite Theophr.
πλαγιόκαυλος Theophr.
πλαγιοχαίτης Hesych.
πλαστοκόμης mit falschen Haarlocken Man.
πλατυάμφοδος Lexx. Schol.
πλατυαύχην Man.
πλατύγλωσσος Aristot.
πλατύγναθος.
πλατυθάλασσος Et. M.
πλατυίσχιος Gal.
πλατύκαρπος Diosc.
πλατύκαυλος Theophr.
πλατύκερκος Aristot.
πλατυκέφαλος.
πλατύκομος Tzetz.
πλατύλογχος Aristoph.
πλατύνωτος Batrach. Geop. Greg. Naz.
πλατύουρος Opp.
πλατυόφθαλμος.
πλατύοψις mit breitem Angesicht Byz.
πλατύπεδος Schol. Hes.
πλατύπιλος mit breitem Filz Schol. Soph.
πλατυπόρφυρος.
πλατύπους Diog. L.
πλατυπρόσωπος Poll. Ael.
πλατύπυγος Strab.
πλατύρριν Strab.
πλατύρρυμος breitstrassig Eust.
? πλατύστερνος Geop.
πλατυτράχηλος Geop.
πλατύφυλλος Aristot. Theophr. Paus.
πλατύχωρος Geop. Schol. Od.
πλατύψυχος.
πλατυῶνυξ.
πλειστόμβροτος menschenreich Pind.
πλειστονίκης Inscr.
πλειστόχυμος.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

πληροσέληνος vollmondig Schol. Aristoph. Suid.

πλησιόθεος Gott nahe kommend Greg. Nyss.

πλησίοικος dem Hause nah Dio C.

πλησιόχωρος der Gegend nah Hdt. Thuc. Aristoph. Xen. Plat.

πλουσιόδωρος KS. Hesych.

πλουσιόχειρ Hesych.

ποικιλήνιος Pind.

ποικιλόβοτρυς Nonn. dion.

ποικιλόβουλος Hes. Anth. Pl. Orph.

ποικιλόγηρυς Pind.

ποικιλόδακρυς Nonn. dion.

ποικιλόδειρος Hes. Alcae. bei Schol. Aristoph.

ποικιλοδίνης Opp.

ποικιλόδιφρος Ath. u. a.

ποικιλοεργός mit bunter, mannigfaltiger Arbeit Paul. Sil.

ποικιλόθριξ Eur. Plut.

ποικιλόθρονος Sapph.

ποικιλόθροος mit mannigfaltigen Stimmen Poet. bei Plut.

ποικιλόκαυλος Theophr.

ποικιλόμητις Orph. bei Clem. Al. Soph. fr.

ποικιλομήχανος Anth.

ποικιλόμορφος Aristoph.

ποικιλόμυθος Orph. Ath. Anth.

? ποικιλόνοος.

ποικιλόνωτος Pind. Eur.

ποικιλόπτερος Eur. Pratin. bei Ath.

ποικιλόπωλος Hesych.

ποικιλοσάνδαλος Anacr.

ποικιλόστερνος Hesych. Phot.

ποικιλόστολος buntgekleidet Soph.

ποικιλοτέχνης.

ποικιλοφόρμιγξ mannigfach mit der Ph. begleitet Pind.

ποικιλόφυλος.

ποικιλόφωνος Schol. Pind. Tzetz. Ath.

ποικιλόχροος Ath.

ποικιλόχρως.

πολιόθριξ Strab.

πολιοκόρσης.

πολιοκρόταφος Hom. Hes. Alexis bei Ath. Bacchyl.

πολιοπλόκαμος Qu. Sm. Or. Sib.

πολιόχρως, τος Eur.

πολλοστημόριος aus einem von vielen Theilen bestehend Aristot.

πολυάγκιστρος mit vielen Widerhaken Opp.

πολυάδελφος.

πολύαθλος Luc.

πολύαινος Hom.

πολύαιξ Hesych.

πολυάλφιτος Theophr.

πολύαμμος Hesych.

πολυάμπελος Schol. Il.

πολυάνθεμος Pind. Anacr. Orph.

πολυάνθραξ Schol. Aristoph.

πολυάνθρωπος Thuc. Aristot. Pol. Xen. Dion. H. Diod. u. a.

πολυάντυξ Paul. Sil.

πολυάργυρος Hdt. Plut. Diod.

πολυάριθμος Diod.
πολύαρκυς Opp.
πολυαρμόνιος mit viel Stimmen, Melodieen Plut.
πολύαρνι Dat. S. Il.
πολυάρουρος Hesych.
πολυάστερος Gen. Sg., Io. Lyd.
πολυαστράγαλος Anth.
πολύαστρος Eur.
πολυαῦλαξ Anth.
πολυάφορμος Eust.
πολυάχυρος Theophr.
πολυβέλεμνος Hesych.
πολύβιβλος Ath.
πολύβιος Et. M. Eust. Bekk. An.
πολυβλέφαρος Nonn. dion.
πολυβόειος, ep. πουλυβ- Qu. Sm.
πολυβότανος Eust.
πολύβοτρυς Hes. Simonid. bei Ath. Theocr. Eur.
πολύβουλος Hom. Pind.
πολύβροχος mit viel Schlingen Eur.
πολύβυθος Philo (β-ος).
πολύβυρσος Schol. Ap. Rh.
πολυβῶλαξ.
πολύβωλος Eur. fr. bei Dion. H.
πολύβωμος.
? πολύγαμος Poll. KS.
πολύγελως, τος Plut. Liban.
πολυγένειος Gloss.
πολύγληνος Anth. Nonn. dion. Opp.
πολύγλωσσος Soph. Plut. Lyc. Luc.
πολυγλώχιν App.
πολύγομφος Hes.
? πολύγονος, πουλύγ- viel zeugend Hdt. Aristot. Aesch. u. a.
πολυγύναικες N. Pl. Strab.
πολύγυρος.
πολυγώνιος Poll.
πολύγωνος Aristot. Plut. Luc.
πολυδάηρ, ερος Arcad.
πολυδάκρυος Hom. Tyrt. Ap. Rh. Eur.
πολύδακρυς Il. Aristoph. Aesch. Eur.
πολυδάκτυλος Aristot.
πολυδάπανος Hdt. Xen. Diod.
πολύδαφνος Schol. Hes.
πολύδειρος Nonn. dion.
πολύδενδρος Strab.; Dat. Pl. π-δρεσσι Eur.
πολύδεσμος Hom.
πολύδημος Poll.
πολύδηρις viel bestritten Parmenid. bei Diog. L.
πολύδικος streitsüchtig Strab.
πολύδιψος.
πολυδόναξ.
πολύδοξος Simon. bei Diog. L. Anth.
πολύδουλος Poll.
? πολύδρομος Aesch.
πολύδροσος Anth.
πολύδρυμος waldreich.
πολύδωρος Hom.
πολύεδνος Hesych.
πολύεδρος Plut.
πολυέλαιος Xen.
πολυέλεος sehr mitleidig.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

πολυέξοδος Procl. par. Ptol.

πολύεργος 1) viel arbeitend Theocr. 2) worauf viel Arbeit verwandt wird Philo.

πολυέρως, τος viel liebend.

πολυέταιρος Poll.

πολύευνος viel vermählt Tzetz.

πολύζαλος (ζ-η) sehr stürmisch.

πολύζηλος Soph.

πολύζυγος mit viel Ruderbänken Il. Lexx.

πολύζωος Eust. Man. mit viel Thieren.

πολύζωος (ζωή) Opp. Bekk. An.

? πολυήκοος viel hörend (ἀκοή) Cleobul. bei Stob. 2) viel erfahren Plat.

πολυηλάκατος Aesch.

πολυήλιος sehr sonnig Schol. Eur.

πολυήμερος Hipp. Plut. Luc. Ath. Sp.

πολύηρος (ἔρα) reich an Land Hesych.

πολύηχος geräuschvoll Philo, Epiktet. bei Stob., Ael.

πολύθεος Aesch. Luc. KS. u. a.

πολύθρηνος Aesch. Luc.

πολύθριξ Anth. Geop. Et. M.

πολύθρονος.

πολύθροος Aesch. Anth.

πολύθυρος Plut. Luc.

πολυθύσανος Hesych.

πολϊππος Hom. Dion. P.

πολϊχθυς Strab.

πολυκάθεδρος Lexx. Schol.

πολυκάλαμος Theophr. Diod. Ath.

πολυκάματος, Erkl. von πολύκμητος, Phot. Suid.

πολύκαπνος Eur.

πολυκάρηνος Anth. Plan. Nonn. dion.

πολύκαρπος Od. Eur. Theophr. Plat. Pind. Hdt.

πολύκαυλος Theophr.

πολυκέλαδος sehr lärmend Luc.

πολυκέφαλος Plat. Aristot. Luc. u. a.

πολυκίνδυνος Demetr. Phal. KS.

πολύκλαγγος mit lautem Klang Ael.

πολύκλαδος Theophr. Gal. Sp.

πολυκλήϊς, δος mit viel Ruderbänken Hom. Hes.

πολύκληρος Od. Theocr.

πολύκλινος Hdt.

πολύκνημος mit viel Bergwäldern Il.

πολύκνισσος Ap. Rh.

πολυκόιλιος Aristot.

? πολυκόιρανος Aristoph. viel herrschend.

πολύκολπος Gal.

πολύκομος vielbelaubt Diosc.

πολύκομπος Poll. Epiphan.

πολύκοσμος sehr geschmückt Hesych.

πολύκρανος Eur.

πολύκρημνος mit viel steilen Abhängen Lexx.

πολύκριθος Suid.

πολύκριμνος (κ-ον) Et. M. Suid.
πολυκρόκαλος voll Kiesel.
πολυκρόταλος sehr lärmend Nonn. dion.
πολύκροτος Anacr. h. Hom. u. a.
πολύκρουνος Anth.
πολυκτέανος Pind. Anth. u. a.
πολύκυκλος Hesych.
πολύκωλος Demetr. Phal.
πολύκωμος dorfreich Athanas.
πολύκωμος viel Reigen feiernd Anth. Anacreont.
πολύκωπος vielrudrig Eur. Soph.
πολύλεξις aus viel Worten bestehend Bekk. An.
πολυλήϊος Il. Hes. Ap. Rh.
πολύλλιθος Anth.
πολύλοπος Theophr.
πολυμάσχαλος mit viel Schösslingen Theophr.
? πολύμαχος viel bestritten.
πολυμέδιμνος.
πολυμέλαθρος Nonn. par.
πολυμέριμνος Aristot. KS.
πολυμέταλλος.
πολύμετρος Aristoph. Ath.
πολύμηλος Hom. Hes. Pind. Orph. Eur.
πολύμηνις, ιος sehr zornig Anth.
πολύμητις, ιος Hom.
πολυμήχανος Hom. h. Hom. Orph.
πολύμισθος Anth.
πολύμιτος Aesch. Arr.
πολύμνιος (μνίον) voll Moos oder Meergras Hesych.
? πολύμολπος.
πολύμορφος Aristot. Luc.
πολύμουσος sehr dichterisch Plut. Luc.
πολύμοχθος Soph. Eur. Aristot. Anth. Theocr.
πολυμύελος Hipp.
πολύμυθος Hom. Anth. Pind. Aristot.
πολύμυξος mit viel Dochten.
πολύμυχος mit viel Winkeln Schol.
πολύναος mit viel Tempeln Theocr. und -νηος Et. M.
πολυνάυτης Aesch.
πολυνέφελος Et. M. Schol. Pind.
πολυνίκης Luc.
πολύνοος.
πολύνοσος Strab.
πολύνυμφος mit viel Bräuten Poll.
πολύξενος, jon. -ξεινος Hes. Pind. Aesch. Eur.
πολύξυλος Poll. Schol. Il.
πολύογκος in grosser Masse KS.
πολύοδμος Orph.
πολυόδους Nonn. dion. Nicand. th.
πολύοζος Theophr. Aristot.
πολύοινος Thuc. Xen. Greg. Nyss.
πολύοκνος Schol. Soph.
πολύολβος Orph. u. a.
πολύομβρος.
πολυόμφαλος Opp. Clem. Al.
πολυόνειρος Plut.
πολύοπλος Achmet.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

πολύοπος vielsaftig Theophr.

πολυόργιος mit viel Orgien gefeiert Orph.

πολύορκος.

πολύορνις, θος Schol. Aristoph.

πολυόροφος mit viel Dächern Strab.

πολύοσμος Theophr.

πολυόστεος Poll.

πολυούσιος Theod. Stud. Gal.

πολυόφθαλμος Plut. Geop.

πολύοχλος Aristot.

πολύοψος Luc. Strab.

πολύπαις Anth. Strab. Clem. Al.

πολυπάρθενος Orph.

πολύπατρις Eust.

πολύπειρος (πεῖρα) sehr erfahren Aristoph. Diod. Dion. H. Sp.

πολυπέλεθρος Qu. Sm.

πολύπηνος vieldurchwebt Eur.

πολύπηχυς Nonn. dion.

πολυπῖδαξ Il. Simon. bei Plut. Ap. Rh.

πολύπλεθρος Eur. Luc.

πολύπλευρος Eucl. Plut.

πολυπλόκαμος.

πολύπλουτος Achmet. Tzetz u. a. Sp.

πολύποινος sehr strafend.

πολύπολις Poll. Eust. Philo.

πολύπονος Pind. Aesch. Soph. Eur. Aristoph. Plat. u. a.

πολύπορος Plut.

πολυπόταμος Eur.

πολύποτμος Orph.

πολύπους Soph. Plat. Aristot. u. a.

πολύπρεμνος (π-ον) mit viel Baumstämmen Ap. Rh.

πολυπρήων, ωνος mit viel Hügeln, Spitzen.

πολυπρόβατος Xen. Hdt. Schol. Il.

πολυπρόσωπος.

πολύπτερος Aristot.

πολύπτορθος Nonn. par.

πολύπτυχος (πτυχή).

πολυπτώξ, ῶκος Choerob. Et. M.

πολύπυλος Diod.

πολύπυργος h. Hom.

πολύπυρος Hom. Aesch. Anth.

πολύρραβδος Aristot. bei Ath.

πολυρραθάμιγξ Nonn. dion.

πολύρρην Hom. Hes. u. a.

πολύρριζος Theophr. Diosc. Gal. u. a.

πολύρρινος Ap. Rh.

πολύρροδος Aristoph.

πολύρροθος Aesch.

πολύρροιζος.

? πολύρροος.

πολύρρυμος Arr.

πολύσιτος Xen. Strab. Theocr.

πολύσκαλμος Anth.

πολύσκηπτρος Anth.

πολύσκιος Hipp. Ap. Rh.

πολυσκόπελος.

πολυσκύλαξ Nonn. dion.

πολυσμάραγος Hesych. Suid.

πολύσπειρος viel gewunden Hesych. (σπεῖρα).

πολυσπιλάς, δος mit viel Felsspitzen.

πολύσπλαγχνος Theod. Stud.
? πολύσπορος saamenreich Eur. u. a.
πολυστάφυλος Il. h. Hom. Soph. Anth. Nonn. u. a.
πολύσταχυς Strab.
πολύστεγος Strab.
πολύστειος mit viel Steinchen.
πολυστέλεχος mit viel Stämmen Anth. (σ-ος, ου, aber gewöhnlich εος).
πολυστέφανος Anth. Orph.
πολύστιχος Strab. Paul. Aeg.
πολύστοιχος Aristot. Theophr.
πολύστονος Hom. Aesch. Soph. Eur. Theocr.
πολυστροφάλιγξ Nonn. dion. Musae.
πολύστυλος Plut. Strab.
πολυσύλλαβος Dion. H. Luc. Gramm.
πολυσύμφωνος mit viel Consonanten Phot.
πολυσύνδεσμος Schol. Thuc.
? πολυσφάραγος Opp. Nonn. dion.
πολυσφόνδυλος mit viel Gelenken Luc.
πολύσχοινος.
πολύσωρος mit viel oder grossen Getreidehaufen Anth.
πολυτάλαντος Luc. Ath. Poll.
πολυτάραχος.
πολύτεκνος Aesch. Aristot. Eur.
πολυτέχνης und -τεχνος Strab. Plut.
πολύτιμος von grosser Schätzung, Werth, Plut. Anth. Grch. Mutata von Adj. + Subst.
πολυτράχηλος Gal.
πολυτρήρων Hom.
πολυτρίπους Anth.
πολύτυρος Pherecr. bei Ath.
πολύϋλος Poll. Oribas.
πολύϋμνος Eur. Aristoph. Orph. h. Hom.
πολύϋπνος Orph.
πολυφάρμακος Hom. u. a.
πολύφερνος (φερνή) Hesych.
πολύφημος.
πολύφθογγος Plut. Ael.
πολύφιλτρος Theocr.
πολύφλοιος Hesych.
πολύφλοισβος Hom. Hes. Anth. Nonn.
πολύφοβος Schol. Soph.
? πολύφονος viel tödtend Eur.
? πολύφορβος nahrungsreich Hom. u. a.
πολύφορτος viel belastet Man.
πολύφροντις, δος sorgenvoll.
πολύφυλλος Theophr. Plut. Geop.
πολύφυλος Orph. Timon bei Ath.
πολύφυτος.
πολύφωνος Aristot. Plut. Geop. u. a.
πολυχάιτης.
πολύχαλκος Hom. u. a.
πολύχαρμος sehr kriegerisch Anth.
πολυχείμων sehr stürmisch App.
πολύχειρ Soph. Aristot. Aesch.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

πολυχίτων Theocr.

πολύχνοος.

πολύχορδος Theocr. Eur. Plat. Ath. Plut.

πολύχορτος Eust.

πολύχρονος.

πολύχροος Aristot. Poll. Opp.

πολύχρυσος Hom. u. a.

πολύχυλος Diosc.

πολύχυμος.

πολύχωρος Luc. u. a.

πολυψάμαθος Aesch. Opp.

πολύψαμμος Anth.

πολυψήφις, δος.

πολύψηφος Luc. u. a.

πολύψοφος viel tönend Paul. Sil.

πολυώδυνος Theocr. Anth.

πολύωρος vieljährig.

πολυώροφος Eust.

πονηροκάρδιος Gloss.

πονηρόψυχος Gloss.

ποσάπους wievielfüssig Plat.

ποσάχορδος wievielsaitig.

ποσοσύλλαβος.

πουλυκτέανος Or. Sib.

πουλύπλανος Opp.

πουλυψήφις Opp.

πραΰγελως, τος sanftlächelnd Anth.

πραΰθυμος.

πραΰλογος Synes. hymn.

πραΰμητις Pind.

πραΰνοος Orph. Anth.

πραϋτένων Anth.

πραΰτροπος Plut.

πρεσβυγένεθλος älter an Geburt Orph. Paul. Sil.

πρωτόβαθρος auf dem 1. Sitz, Bank sitzend Pherecr. bei Poll. Bekk. An. Hesych.

πρωτόβουλος zuerst Rath gebend Byz.

πρωτόγαμος.

πρωτογένεθλος Greg. Naz.

πρωτόγονος 1) erstgeboren Hom. Hes. Eur. u. a. 2) von höchster Geburt Soph. 3) der Zeit nach zuerst Pind. Luc. 4) πρωτογόνος erstgebärend Poll. (?)

πρωτόθρονος Coluth. Nonn. dion.

πρωτόθροος.

πρωτόλειος zur ersten Beute gehörend, sie ausmachend Lyc.

? πρωτόμαχος zuerst oder voran kämpfend Ath.

πρωτόμισθος zuerst gedungen Lyc.

πρωτόμορος zuerst sterbend Aesch.

πρωτόμορφος Gloss.

πρωτόνυμφος erst eben verheirathet Byz.

πρωτόπειρος zuerst erfahrend, versuchend Alexis bei Ath. Pol. u. a.

? πρωτόπλοος Hom. Eur. u. a.

πρωτόπολις der 1. im Staat, in der Stadt Pind. bei Plut. Byz.

πρωτόποσις zum 1. Mal vermählt Poll.
πρωτόρριζος Luc.
πρωτοσέληνος zuerst im Monde, Monat Eust.
πρωτόχροος Luc.
πρωτόχρονος Gloss.
πτηνοπέδιλος mit beflügelten Füssen Orph.
πτηνόπους.
? πτωχόκομπος bettelstolz.
πτωχόμουσος arm an dichterischer Begeisterung Gorgias bei Aristot.
πυκινόθριξ mit dichtem Haar Nonn. dion.
πυκινόρριζος Hipp.
πυκνόβλαστος mit dicht stehenden Keimen, Trieben Theophrast.
πυκνόδους Schol. Opp.
πυκνοέθειρος Tzetz.
πυκνόκαρπος Luc.
πυκνοκίνδυνος sich häufig in Gefahr begebend Anna Comn.; auch bei Aristot. v. L.
πυκνόπορος.
πυκνόρριζος Diosc.
? πυκνόσπορος dichtgesäet Theophrast.
πυκνόστυλος Vitruv.
πυκνόφθαλμος Theophr. Geop.
πυκνόφυλλος Aristot.
πυρρόγειος von oder mit rother Erde Antyll. bei Stob.
πυρρογένειος Anth.
πυρρόθριξ Eur. Aristot. Poll.
πυρροκέφαλος Hesych.
πυρροκόμης Schol. Il.
πυρρόχροος Plut. Tzetz.
πυρσόγλωσσος KS.
πυρσόθριξ Poll. Favorin.
πυρσόκομος feuerlockig Paul. Sil.
πυρσόκορσος feuerköpfig Aesch.
πυρσοκόρυμβος feuertraubig Paul. Sil.
πυρσόμορφος Eust.
πυρσόνωτος Eur.
? ῥάθυμος leichten Sinnes (wenn aus ῥαδιόθ-) Soph. Aristot. Plat.
ῥαιβόκρανος mit krummem, gebognem Kopf Anth. u. a.
ῥυπαρόβιος schmutzig lebend Byz.
ῥυπαροδίαιτος KS.
ῥυπαροκέραμος.
ῥυπαρόψυχος Byz.
ῥυσοχίτων mit runzligem Gewand, Hülle Orph. (ῥυσός = runzlig; hier hätten wir also ein Adj. auf σο im 1. Gl., cf. μεθυσο-).
? σαόμβροτος menschenrettend Greg. Naz. (wohl = die Menschen zu σαοι machend).
? σαόπτολις stadtschützend Col. Nonn. dion. (= die St. zu einer σαή machend).
σαπρόκνημος mit ἕλκη = Wunden, die das Schienbein anfressen Diosc.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

σαπρόπλουτος stinkend reich Antiphan. bei Ath.

σαυκρόπους mit zarten Füssen Hesych.

σεμνόβιος Byz.

σεμνόθεσμος.

σεμνόπους Byz.

σεμνοπρόσωπος Eust. op.

σεμνότιμος Aesch.

σεμνότροπος Poet. in Cram. An. Byz.

σεμνόφωνος KS.

σιμάυχην Tzetz.

σιμοπρόσωπος Plat. Poll.

σιμοτράχηλος Tzetz.

σκαιόβουλος der einen verkehrten Beschluss fasst Byz.

σκαιότροπος von linkischen Sitten Athanas.

σκιαρόκομος mit Haaren oder Blättern beschattet oder beschattend Eur.

σκληράργιλλος Geop.

σκληράυχην Plut. Philo, Clem. Al.

σκληρόβιος Tzetz.

σκληροβίοτος Phrynich. in Bekk. An.

σκληροδίαιτος Philo.

σκληρόθριξ Aristot.

σκληροκάρδιος.

σκληροκέφαλος Theoph. Nonn.

σκληρόκηρος mit hartem Wachs Diog. L.

σκληροκόιλιος Diosc.

σκληρόκοκκος.

σκληροπετρόστερνος mit felsenharter Brust Nicet. Eug.

σκληροπρόσωπος.

σκληρόστρακος hartschalig Aristot.

σκληροτράχηλος KS.

σκληρόφθαλμος Aristot.

σκληρόφυλλος Theophr.

σκληροχάλινος Achmet.

σκληρόχειρ Hesych.

σκληρόψυχος Schol. Aesch.

σκολιόβουλος mit krummen, listigen Anschlägen Bekk. An. Et. M. Suid.

σκολιόγνωμος Byz.

σκολιοδρόμος krumm laufend Man. Orph.

σκολιόθριξ Nonn. dion. Anth.

σκολιόκαυλος Theophr.

σκολιοπλόκαμος Nonn. dion.

σκολιοπόρος Sext. Emp.

σκοτεινόχροος KS.

σοβαροβλέφαρος mit hoffärtig zusammengezogenen Augenlidern Anth.

σοβαροπρόσωπος Byz.

σοφόνοος Luc.

σπανάδελφος wenig Geschwister habend Man. Sext. Emp. (σπανός).

σπανόουρος mit dünnem Schwanz Achmet.

σπανοπώγων mit dünnem Bart Jon bei Poll. Gal.

σπανότεκνος kinderarm Sext. Emp.

σπαρτιοχάιτης.

σπουδαιολόγος ernsthaft redend.

σπουδαιόμυθος Gal.

στεγανόπους Aristot. Ael. u. a.

στεναύχην enghalsig Anth.

στενόβουλος böswillig Or. Sib.

στενόβρογχος engschlundig Arr.

στενοθώρᾱξ Gal.

στενοκόιλιος Ael.

στενόπορθμος an einer Meerenge Eur.

στενόπορος, στεινόπ- Hdt. Aesch. Eur. Aristot. u. a.

στενοπρόσωπος Aristot.

στενόπρωκτος Phot.

στενοτράχηλος Schol. Ap. Rh.

στενόφυλλος Diosc. Theophr.

στενόφωνος Poll.

στενόχωρος Hipp. Greg. Naz.

στενόψυχος Theod. Stud.

στερεοβόας Schol. Soph.

στερεοκάρδιος.

στερεόπους Schol. Il.

στερεόφωνος Niceph. Blemm.

στερροβραχίων mit starken Armen Byz.

στερρόγνιος Anth. Pl.

στερρόνοος Tzetz.

στερρόπυργος Byz.

στερρῶνυξ Schol. Ap. Rh.

στικτόπους buntfüssig Opp.

στρεβλοκάρδιος.

στρεβλόνοος Byz.

στρεβλόπους Tzetz.

στρεβλόρριν Tzetz.

στρεπταίγλα = mit gewundenem, wirbelndem Glanz (vom Blitz); kom., den Dithyrambendichtern nachgebildete Umschreibung des Blitzes Aristoph. Nub. 335. (Bentley στραπτ-). Grch. Mutata von Adj. + Subst.

στρηνόφωνος (σ-ής).

στρογγυλόκαυλος mit rundem Stengel Theophr.

στρογγυλόπλευρος mit runden Seiten.

στρογγυλοπρόσωπος Aristot.

στρογγυλόστεγος Byz.

στρογγύλοψις, εως Byz. von rundem Gesicht.

στρογγυλώψ.

στυγνόχροος.

συνετόβουλος verständig rathend Schol. Eur.

σχετλιότεκνος unglücklich an Kindern Theod. Prodr.

σχιδανόπους Ath.

τακερόχρως mit zartem Leib, Fleisch Antiphan. bei Ath.

ταναόδειρος langhalsig Aristoph.

τανάυπους Hom. (aus τανάϜπ-, ταναϜ(π-).

? τανύγληνος weitäugig Nonn. dion.

? τανύγλωσσος Hom.

? τανυγλώχιν Hom. Opp.

? τανύδρομος Aesch. weit und sehr laufend.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

? *ταυνέθειρα* mit langem Haar Pind.

? *ταυνῆλιξ* von schlanker Statur Leon. Tar. in Anth.

? *ταυνθριξ* Hes. Simonid. mul.

? *ταυνκνήμις* Nonn. dion.

? *ταυνκνημος* Nonn. dion.

? *ταυνκραιρος* Opp.

? *ταυνκρήπις* Nonn. dion.

? *ταυμετρος* Paul. Sil.

? *ταυπεπλος* Hom. u. a.

? *ταυπλευρος* Anth. Pal.

? *ταυνπλόκαμος* Nonn. dion.

? *ταυπρεμνος* Nonn. dion. Coluth.

? *ταυπρωρος* Qu. Sm. Hesych.

? *ταυπτερος* h. Hom. Pind. Hes. Ibyc. bei Ath. u. a.

? *ταυνπτέρυξ* Hom.

? *ταυπτορθος* Nonn. dion.

? *ταυρριζος* Hes.

? *ταυρροιζος* Opp. weitsausend.

? *ταυσκιος* Opp.

? *ταυνσκόπελος* Nonn. par.

? *ταυσφυρος* h. Hom. Hes.

? *ταυφθογγος* Qu. Sm. Nonn. dion.

? *ταυφλοιος* Hom. u. a.

? *ταυφυλλος* Hom. Theocr.

ταπεινόνους.

ταχύβουλος Aristoph.

ταχύγλωσσος Hipp.

? *ταχυγόνος* schnell zeugend Theophr.

ταχύδακρυς bald oder leicht weinend Luc.

ταχυθάνατος Hippocr. Schol. Il.

ταχύιππος Schol. Aristoph.

ταχύμηνις, ιος leicht zürnend Anth.

ταχύμητις, ιος rasch denkend Nonn. par.

ταχύμοιρος Schol. Il.

ταχύμορος Aesch.

ταχύμυθος Nonn. dion.

ταχυπόρος Aesch. Eur.

ταχύποτμος Pind. Nonn. par.

ταχύπους Eur. Aristoph. u. a.

ταχύπτερνος mit schneller Ferse Theogn.

ταχύπτερος Aesch.

ταχύπωλος Il. Theocr.

ταχύρροθος schnell sausend Aesch.

ταχύφωνος Adamant. phys.

ταχύχειρ Poll.

? *τελειογόνος* vollständig ausgebildete Frucht zeugend Aristot.

τελειόκαρπος.

τελειοπώγων Const. Man.

? *τελεόγονος* vollkommen ausgebildet Aristot.

? *τελεοδρόμος* Anth.

τερενοπλόκαμος.

τερενόχρως, οος und att. *-χρώς, ῶτος* Orph. Opp. Anaxandr. bei Ath.

τετανόθριξ mit langem Haar Plat. Sext. Emp.

τινακτοπήληξ den Helmbusch schwingend Hesych. (be-

achte das Verhältniss der Gl.).

τμητοσίδηρος mit Eisen geschnitten Anth. (beachte die Stellung der Glieder!).

τραυλόφωνος mit stotternder Stimme Hesych.

τραχύβιος ein rauhes Leben führend Byz.

τραχυόδους.

τραχυόστρακος Aristot.

τραχύπους Aristot.

τραχύφλοιος Theophr.

τραχύφωνος Diod. Luc. Eust. Il.

τρισσόζωος mit 3 Leben Aesch.

τρισσοκέφαλος Orph.

τριτοπρόσωπος in der 3. Person.

τρομαλεόφωνος mit zitternder Stimme Eust. Il.

τρυφεραμπέχονος mit weichlichen Kleidern Antiphan. bei Ath.

τρυφερόβιος Procl. paraphr. Byz. Bekk. An.

τρυφεροπάρειος Byz.

τρυφερόπεπλος Byz.

τρυφεροπρόσωπος Byz.

τρυφεροστήμων von weichem Aufzug, Gewebe Schol. Lyc.

τρυφερόχρως Diosc. Anon. bei Origen.

τυφλόνοος Theod. Stud.

τυφλόπους Eur.

ὑγιόπους Hesych.

? ὑγρόβιος Nonn. par. dion.

ὑγρόγελως mild lachend Bekk. An. Grch. Mutata von Adj. + Subst.

? ὑγρόγονος Nonn. dion.

? ὑγροδίαιτος Byz.

ὑγροκέλευθος nasse Pfade wandelnd Orph. Byz. u. a.

ὑγροκέφαλος Aristot. u. a.

ὑγροκοίλιος Aristot.

ὑγρομέτωπος mit zarter Stirne Anth.

? ὑγρόμοθος Nonn. dion.

ὑγρόμορφος Nonn dion.

ὑγρόνους weichlichen Sinnes Poll.

ὑγρόφθαλμος mit schwimmenden Augen Aristot.

ὑγρόφλοιος Geop.

ὑγροχίτων Nonn. dion.

ὑγρόχρως Jo. Gaz.

ὑστερόμητις später nachdenkend, bereuend Nonn. par.

ὑστερόποινος spät strafend Aesch.

ὑστερόποτμος für todt gehalten und hinterdrein wiederkommend Plut. Hesych.

ὑστερόπους Aristoph. u. a.

ὑστερόφωνος Anth. Pl. Eust. op. Greg. Naz.

ὑστερόχρονος der Zeit nach später Tzetz.

ὑψηλοκάρδιος KS.

ὑψηλοκάρηνος Greg. Nyss.

ὑψηλόκρημνος mit hohen Abhängen Aesch.

ὑψηλόνοος.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

ὑψηλόνωτος Schol. Aesch.
ὑψηλόπους.
ὑψηλόστεγος.
ὑψηλοτράχηλος Hesych.
? ὑψηλόφθογγος.
ὑψηλόφωνος Schol. Soph.
φαιδρόκοσμος glänzend geschmückt, KS.
φαιδρόκυκλος Tzetz.
φαιδρόμορφος Epiphan.
φαιδρόνους heitern Sinnes Aesch.
φαιδροπρόσωπος Byz.
φαιουρός grauschwänzig Lyc.
φαιοχίτων graugekleidet Aesch.
φαλιόπους Hesych. weissfüssig.
φαυλόβιος Schol. Aristoph.
φαυλόνους Schol. Aristoph.
φαυλότροπος Byz.
? φθινόκαρπος dessen Früchte schwinden, unfruchtbar Pind. (Adj. φθινάς, δος schwindend Eur. u. a.; vielleicht dies im 1. Gl. mit Wechsel von αδ und ο).
? φθινόκωλος mit schwindenden Gliedern Man.
? φίλαβρος das Zarte liebend, dem Z. hold.
? φιλάγαθος das Gute l.
? φιλαγέννητος das Ewige l.
? φιλάγλαος das Herrliche l. Pind. Anth.
? φίλαγρος das Landleben l. Luc.
? φιλάγων den Wettkampf l. Anth. Ath.
? φιλάδελφος Soph. Xen. Plut. u. a.
? φιλάεθλος Anth.
? φιλαθήναιος Isocr. Dem. Aristoph. Plat. u. a.
? φιλαθλός Plut.
? φιλαίτιος tadel-, zanksüchtig Aesch. Isocr. Dem. Xen. Plat. u. a.
? φιλάκρατος den Wein l. Anth. Nonn. dion. Opp.
? φιλαλέξανδρος Plut. Strab. u. a.
? φιλάμπελος Aristoph. Dion. H. Nonn. dion.
? φιλάνθεμος Nonn. dion.
? φιλανθρακεύς Freund der Kohlenbrenner Aristoph.
? φιλάνθρωπος Aesch. Xen. Isocr. Plat. u. a.
? φιλαοιδός Gesang liebend Theocr. Anth.
? φιλαργεῖος.
? φιλάργυρος Soph. Theocr. Plat. Xen. Pol.
? φιλάρετος Tugend liebend Aristot.
? φιλαριστείδης Anth. Plan.
? φιλαριστοτέλης Strab.
? φιλάρχαιος Ath. Plut. Dion. H.
? φίλαρχος die Herrschaft l. Plat. Pol.
? φιλάρχων Aristox. bei Stob.
? φιλαστράγαλος.
? φιλάττικος Eust. op.
? φιλαυθόμαιμος Lycophr.

? *φίλαυλος* Soph. Eur. Aristoph. u. a.
? *φιλαύστηρος* das Strenge l. Philo de creat.
? *φιλαυτοκράτωρ* den Herrscher l. Tzetz.
? *φίλαυχος* ruhmsüchtig Schol.
? *φιλαχαιός* Et. M.
? *φιλαχιλλέυς*.
? *φιλέγγυος* Strab.
? *φιλεγκώμιος* Schol. Aristoph.
? *φιλέθειρος* Anth.
? *φιλείδωλος* Athanas.
? *φιλεκκλήσιος*.
? *φιλέλεος*.
? *φιλέλλην* Hdt. Plat. Xen. Isocr. Plut. u. a.
? *φίλελπις* gern hoffend Bekk. An.
? *φιλέξοδος* gern ausgehend Epicharm. bei Stob.
? *φιλέορτος* Feste l. Aristoph. Poll. KS.
? *φιλεργός* Dem. Plut. Ael. Poll.
? *φιλέρημος* die Einsamkeit l. Anth. Orph.
? *φιλέριθος*.
? *φίλερις, δος*.
? *φίλερως, τος* der Liebe ergeben Luc. Anth.
? *φιλέσπερος* Anth.
? *φιλέταιρος* Plat. Aristot. Xen. Thuc. Aesch. u. a.
? *φιλέυδιος* heitern Himmel l. Jo. Gaz.
? *φίλευνος* Anacr.
? *φιλευριπίδης* Plut.
? *φιλευώδης* gute Gerüche l. Tzetz.
? *φιλέφηβος* Jünglinge l. Anth.
? *φιλέψιος* das Spiel l. Nonn. dion.
? *φιλήδονος* Luc. Plut. Pol.
? *φιλήκοος* (*ἀκοή*) hörlustig Plat. Plut. u. a.
? *φιληλάκατος* Anth.
? *φιλήνεμος* Plut. Anth. u. a.
? *φιλήνιος* Aesch.
? *φιλήρετμος* Hom.
? *φιλήφαιστος* Eratosth.
? *φιλίατρος*.
? *φίλιππος* Pind. Plat. Soph. Eur. Xen. u. a.
? *φίλιχθυς* Ath.
? *φιλοαχιλλεύς*.
? *φιλόβακχος* Anth.
? *φιλοβάρβαρος* Plut.
? *φιλοβάρβιτος*.
? *φιλοβασίλειος* das Königliche l. Plut.
? *φιλοβασιλέυς* Plut.
? *φιλόβιβλος* Strab.
? *φιλόβορος* frassliebend Strab.
? *φιλοβορρᾶς* Arcad.
? *φιλόβοτρυς* Plut. Nonn. dion.
? *φιλοβούπαις* Anth.
? *φιλόγαιος* Anth.
? *φιλόγαμος* Eur.
? *φιλογελοιαστής, οῦ* Freund von Spassmachern Poll.
? *φιλογέλοιος* das Lächerliche l. Aristot.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

? *φιλόγελως, τος* Aristot. u. a.
? *φιλόγλυκυς* das Süsse l. Aristot.
? *φιλόγλωσσος* Greg. Naz.
? *φιλόγονος* seine Kinder l.
? *φιλογύναιξ, κος* Plat.
? *φιλογώνιος* Tzetz.
? *φιλοδάιμων* Greg. Naz.
? *φιλόδακρυς* Poll. KS.
? *φιλοδάπανος.*
? *φιλοδάρειος.*
? *φιλόδαφνος* den Lorbeer l., Eur. bei Macr. Sat.
? *φιλόδειπνος.*
? *φιλοδέμνιος* Opp.
? *φιλόδενδρος* Anth. Pl. Epiphan.
? *φιλοδέσποινος.*
? *φιλοδεσπότης.*
? *φιλοδέσποτος* Theogn. Hdt. u. a.
? *φιλόδημος* Aristoph. Poll.
? *φιλοδιδάσκαλος.*
? *φιλοδίκαιος* die Gerechtigkeit l. Aristot. Plut.
? *φιλόδικος* processsüchtig Hesych. Lys.
? *φιλοδίτης* die Wandrer l. Anth.
? *φιλόδοξος* Plat. Luc. Aristot. u. a.
? *φιλόδουλος.*
? *φιλόδουπος* Anth.
? *φιλόδρομος* Orph.
? *φιλόδροσος* Nonn. dion.
? *φιλόδυρμος* Poll.
? *φιλόδωρος* Xen. Plat. Plut. Dem. u. a.
? *φιλοεργός* Anth.
? *φιλοζέφυρος* Anth.
? *φιλόζωος* das Leben l. Soph. in Bekk. An. Eur. Aristot. u. a.
? *φιλόζωος* die lebenden Wesen l. Xen.
? *φιλόθακος* Hesych.
? *φιλόθεος* Clem. Al. Luc. u. a.
? *φιλόθερμος* Wärme l. Theophrast. Plut.
? *φιλοθήβαιος* Titel einer Kom. des Antiphanes, Ath.
? *φιλόθηλυς* das Weibliche l. Ael.
? *φιλόθηρος* jagdliebend Plat. Aristot. Xen. u. a.
? *φιλοθόρυβος* Procl. par. Ptol.
? *φιλοθουκυδίδης.*
? *φιλόθρηνος* Nonn. dion. Poll.
? *φιλόθυρσος* Orph.
? *φιλοΐατρος* Procl. par. Ptol.
? *φιλοιερέυς.*
? *φιλόικειος* Plut. Aristot. in Stob. fl. u. a.
? *φίλοικτος* Aesch. Eust. op.
? *φίλοινος.*
? *φίλοιστρος* Wuth l. Orph.
? *φιλόκαινος* das Neue l. Plut.
? *φιλόκαισαρ.*
? *φιλόκακος* Schol. Pind. das Böse l.
? *φιλόκαλος* Isocr. Aristot. Plat. Xen. u. a.
? *φιλοκάνων.*

? *φιλοκατάσκευος* künstl. Periodenbau l.
? *φιλόκενος* Suid.
? *φιλοκηδεμών* seine Verwandte l. Xen.
? *φιλόκηπος* Diog. L.
? *φιλοκίνδυνος* Xen. Dem. Aristot. Jsocr. Anth. u. a.
? *φιλοκλάυδιος* auf Münzen.
? *φιλοκλέαρχος* Plut.
? *φιλοκνήμις* Hesych.
? *φιλόκνισσος* Nonn. dion.
? *φιλόκοινος*.
? *φιλοκόλαξ* Aristot. Plut.
? *φιλόκολπος*.
? *φιλοκόμμοδος* dem Kommodus lieb Tzetz.
? *φιλόκομος*.
? *φιλόκομπος* Just. Mart. Phot.
? *φιλόκοπρος* Geop. Theophr.
? *φιλοκορίνθιος*.
? *φιλόκοσμος* Ael. LXX. Plut.
? *φιλόκρημνος* Anth.
? *φιλοκρόταλος* Plut.
? *φιλόκροτος* h. Hom.
? *φιλοκτέανος* Hom. u. a.
? *φιλόκτονος* den Mord l. Theod. Prodr.
? *φιλόκυβος* Aristoph. Aristot. u. a.
? *φιλοκύμαιος* Inscr.
? *φιλοκύριος* Inscr.
? *φιλόκυρος* Strab.
? *φιλοκύων* Plat. Hdt. u. a.
? *φιλόκωμος* Anth.
? *φιλόκωπος* Hesych. u. Schol. zu Od.
? *φιλόλαγνος* den Beischlaf l. Hippocr.
? *φιλολακεδαιμόνιος*.
? *φιλολάκων* Plut. Ael.
? *φιλολήϊος* h. Hom.
? *φιλόλιθος* Plut.
? *φιλόλογος* Plat. Ath. u. v. a.
? *φιλόλουτρος* Hippocr. Aristot. u. a.
? *φιλόλυπος* Plut.
? *φιλόλυρος* Epicharm. bei Hephaest.
? *φιλομακεδών*.
? *φιλόμαντις* Luc.
? *φιλομάρτυς* KS.
? *φιλόμαχος* Pind. Aesch.
? *φίλομβρος* Anth.
? *φιλόμβροτος*.
? *φιλομειράκιος* Diog. L.
? *φιλομείραξ* Paus. Ath.
? *φιλομέριμνος*.
? *φιλόμηλος* Ath.
? *φιλόμηρος* Eust. zu Il.
? *φιλομόζυγος* den Gatten l.
? *φιλόμολπος* Pind.
? *φιλομόναχος* KS.
? *φιλόμουσος* Plat. Theocr. Aristot. Aristoph.
? *φιλόμοχθος* Procl. par. Ptol. Man.
? *φιλόμυθος* Aristot. Plut. u. a.
? *φιλόμυρος* Alex. bei Ath.
? *φιλομύστης*.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

? *φιλόμωμος* Simon. bei Plat. u. a.
? *φιλονάυτης* die Schiffer l. Anth.
? *φιλόνεος*.
? *φιλόνικος* Aristot. u. a.
? *φιλόνομος*.
? *φιλονύμφιος* den Bräutigam l. Anth.
? *φιλόννμφος* Jo. Damasc.
? *φιλόξενος* Hom. Pind. Eur. Xen. u. a.
? *φιλοξενοφῶν*.
? *φιλόοινος* Anth.
? *φιλόπαις* Plat. Simon. in Anth. u. a.
? *φιλοπάρθενος* Nonn. dion.
? *φιλόπατρις* Pol. Plut. Diod. S.
? *φιλοπελλᾶς* den Greis l. Arcad.
? *φιλοπένης*.
? *φιλοπένταθλος* Schol. Pind.
? *φιλοπέρσης*.
? *φιλόπικρος* Aristot.
? *φιλοπλάτων* Diog. L. Euseb. praep. Apoll. de pron.
? *φιλοπλόκαμος*.
? *φιλόπλοος*, *-πλους* Anth.
? *φίλοπλος* Anth. u. a.
? *φιλόπλουτος* Eur. Luc. Plut. u. a.
? *φιλοποιητής* Plat.
? *φιλοπόικιλος*.
? *φιλοπόμην* Greg. Naz.
? *φιλόποινος*.
? *φιλοπόλεμος*, poet. *φιλοπτ-* Hom. Xen. Plat. u. a.
? *φιλόπολις*, poet. *φιλόπτ-* Eur. Aesch. Aristoph. Pind. Thuc. Plat. u. a.
? *φιλοπολίτης* Plut. u. a.
? *φιλοπόνηρος* Theophr. Plut. u. a.
? *φιλόπονος* Isocr. Plat. Xen. Soph. u. a.
? *φιλόπορνος*.
? *φιλοπόρφυρος* Clem. Al.
? *φιλοπρόβατος*.
? *φιλόπτορθος* Nonn. dion.
? *φιλόπτωχος* KS.
? *φιλόπυρος* Anth.
? *φιλόργιος* Anth.
? *φιλόρθιος* Anth.
? *φίλορνις* Aesch. u. a.
? *φιλόρρυθμος*.
? *φιλορρύπαρος*.
? *φιλόρρυπος*.
? *φιλορρώθων* gewöhnlich auf der Nase liegend Anth.
? *φιλορρώξ* Anth.
? *φιλόρτυξ* Wachteln l. Plat.
? *φιλόρφανος*.
? *φιλορώμαιος*.
? *φιλοσέβαστος* den Kaiser l. Inscr.
? *φιλόσιτος* Xen. Plat.
? *φιλόσκαρθμος* Nonn. dion.
? *φιλόσκηπτρος* Anth.
? *φιλοσκήπων* den Stock l. Anth.
? *φιλόσκιος* Theophr. Opp.
? *φιλοσκόπελος* Anth. Nonn. dion.

? *φιλόσκοπος* gewöhnlich das Ziel treffend.
? *φιλοσκύλαξ* Hunde l. Nonn.
? *φιλοσμάραγος* Nonn. dion.
? *φιλοσπήλυγξ* Grotten l. Anth.
? *φιλόσπονδος* Aesch.
? *φιλόσπουδος* Anth.
? *φιλόσταυρος*.
? *φιλοστάφυλος*.
? *φιλοστέφανος* h. Hom. Anth. Anacr. Eur. u. a.
? *φιλόστονος* Aesch.
? *φιλόστοργος* zärtlich liebend Aristot. Theocr. Xen. u. a.
? *φιλοστρατιώτης* Xen. Plut. u. a.
? *φιλοσυγγενής*.
? *φιλοσύζυγος*.
? *φιλόσυκος* Plut.
? *φιλοσύμμαχος* Hesych. (v. L.)
? *φιλοσυνήθης* Plut. u. a. seinen Umgang l.
? *φιλοσωκράτης* Ath.
? *φιλοτάπεινος* Gal.
? *φιλοτάραχος* Sp.
? *φιλοτάριχος*.
? *φιλότεκνος* Hdt. Aristot. Aristoph. Eur. u. a.
? *φιλοτέχνης*.
? *φιλότεχνος* Plat. Plut. u. a.
? *φιλοτιβέριος*.
? *φιλότιμος* Aristot. Plat. Dem. Xen. Aeschin. Aesch. Eur. Aristoph. u. a.
? *φιλότονος*.
? *φιλότοπος*.
? *φιλοτραγῳδός* Titel einer Kom. des Alexis bei Stob.
? *φιλοτράπεζος* Ath.
? *φιλότρυφος* Ptol. tetrab.
? *φιλοτύραννος* Poll. Plut. Dion. H. u. a.
? *φιλότυφος* Const. Man. chron.
? *φιλόϋλος* Const. Man. chron. u. a.
? *φιλόϋπνος*.
? *φιλοφάιαξ*.
? *φιλοφάρμακος* Gal.
? *φιλόφθογγος* Anth. Poll.
? *φιλόφθονος* Diod. S.
? *φιλόφιλος* seine Freunde l. Aristot. Pol.
? *φιλόφονος*.
? *φιλοφόρμιγξ* Aesch.
? *φιλόφωνος* Plut.
? *φιλοχαλκηδόνιος*.
? *φιλόχηρος* KS.
? *φιλόχλαινος* Nonn. dion.
? *φίλοχλος* Ptol. tetrab.
? *φιλόχορος* Aesch. Aristoph. Eur. u. a.
? *φιλόχρηστος* das Gute l. Xen. Plut. u. a.
? *φιλόχριστος* Anth. Phot. u. a.
? *φιλόχρυσος* Luc. Anth. u. a.
? *φιλόχωρος* Greg. Naz.
? *φιλόψαλμος*.
? *φιλόψογος* Plat. Eur. u. a.
? *φίλοψος* Plut.
? *φιλόψυχος* Eur. KS.
? *φιλόψυχρος* Theophr. Plut.
? *φίλυβρις*.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

? *φίλυμνος* Anacr.

? *φιλυπήκοος* Unterthanen l. Plut.

? *φίλυπνος* Theocr. Aristot. u. a.

? *φιλῳδός* Gesang l. Ael. u. a.

? *φιλῴραιος* das Reizende l. Tzetz.

φλογερῶνυξ mit feurigen Hufen Joann. Gaz.

φοβερόφθαλμος Hesych. Schol. Pind.

φοβερῶψ Orph.

χαλκεώγομφος mit ehernen Nägeln.

χαλκεόθυμος Tzetz.

χαλκεοθώραξ Hom. Theocr.

χαλκεοκάρδιος Theocr.

χαλκεόμιτος Tzetz.

χαλκεομίτρας Pind. Qu. Sm.

χαλκεόνωτος Nonn. dion.

χαλκεόπεζος Anth.

χαλκέοπλος Eur.

χαλκεοτέχνης Qu. Sm.

χαλκεόφωνος Il. Hes. Anth.

χαυλιόδους und *-όδων* = mit hervorstehenden oder Hauzähnen Hes. Opp.; *ὄδοντες χαυλιόδ-* Hdt. Aristot.

χαυνόπρωκτος mit schlaffem, weitem Hintern Aristoph.

χλωραυχην Simonid. fr.

χλωρόκομος Eur.

χλωρόπτιλος mit grünlichen oder gelben Federn Ael. (*π-ον*).

χρυσεοβόστρυχος Eur. Philox. bei Ath.

χρυσεόκαρπος.

χρυσεοκόμης.

χρυσεόκυκλος Eur.

χρυσεολόγχης.

χρυσεόμαλλος Orph. Eur.

χρυσεομίτρης Anth. Ath. Opp.

χρυσεόνωτος Eur.

χρυσεοπίληξ h. Hom.

χρυσεοσάνδαλος Eur.

χρυσεοστέφανος Eur.

χρυσεόστολος goldgeschmückt Eur.

χρυσεόταρσος mit goldnen Füssen, Fittigen Orph.

χωλόπους Maneth.

ψαφαρόθριξ mit trocknem, struppigem Haar h. Hom.

ψεδνόθριξ dünnhaarig Tzetz.

ψεδνοκάρηνος kahlköpfig Orph.

ψευδόνειρος.

ψευδόπατρις mit erlogenem Vaterland Orac. Sib.

ψευδόπλουτος Schol. zu Aristoph.

ψεύδορκος meineidig Eur. u. a.

? *ψευδουργός* täuschende Kunst, Gaukelei treibend Plat.

ψευδόφημος von falscher Weissagung Soph.

ψευδόχρυσος Plut.

ψιλοκόρρης Hesych. Suid. kahlköpfig.

ψιλόκουρος kahl geschoren Hesych.

ψιλόκρανος Tzetz.

ψυχροκόιλιος mit kaltem Magen Procl. par.
ψυχροκρύσταλλος.
ὠκυβόας schnell im Schlachtgetümmel Hesych.
ὠκυγένεθλος von schneller Erzeugung Jo. Gaz.
? *ὠκυδρόμος* oder *ὠκύδρ-* = schnell laufend, schnell im Lauf Eur. Arion, Orph.
ὠκύμορος Hom. u. a.
ὠκύνοος Opp.
ὠκυπέδιλος Nonn. dion.
ὠκύπλανος Eur. fr. Schol. Aristoph. Suid.
? *ὠκύπλοος* schnell schiffend Anth.
ὠκύποινος Aesch.
ὠκύπορος Hom. Pind. Aesch. u. a.
ὠκύπους Hom. Hes. Eur. Soph.
ὠκύπτερος Hom. Aesch.
ὠκυρέεθρος Nonn. dion.
? *ὠκυρόης* Eur. Ap. Rh. Anth.
? *ὠκύρροος* Hom.
? *ὠκυτόκος* Soph.
ὠμόβυρσος von rohem Leder Plut.
ὠμόθριξ Lycophr.
ὠμόθυμος Soph.
ὠμόλινος Hippocr. de mul. Ath. Paul. Aeg.
ὠμόνους Nicet. Eug.
ὠμόσιτος Aesch. Eur. Lycophr.
? *ὠμοτόκος*.
ὠμόϋπνος nicht ausgeschlafen habend.
ὡραιόκαρπος mit reifer Frucht Tzetz.
ὡραιόμορφος von schöner Gestalt.
ὡραιόφθαλμος Schol. Pind.
ὡριόκαρπος mit reifer Frucht Orph.
ὡριόπαις.

Grch. Mutata von Adj. + Subst.

Im Ganzen c. 2830, unsicher c. 430 (Imm. von Adj. + Subst. waren c. 380, unsicher 40, also c. 7mal soviel Mut.).

γ) Partikel + Substantiv.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἄβαθρος (*β-ον*) ohne Grundlage.
ἄβιος Plat.
ἄβλαυτος ohne Pantoffeln Opp. (*β-η*).
ἀβλέφαρος.
ἀβότανος ohne Kraut.
ἄβουλος Hdt. Soph.
ἄβρωμος ohne übeln Geruch Athen.
ἄβυσσος grundlos, unermesslich Hdt. Aesch.
ἀγάλακτ- nur in Cass. obl. u. Pl.
ἄγαμος Hom. u. a.
ἀγείτων ohne Nachbarn Aesch. Eur. Plut.
ἀγένειος Pind. Xen. Luc.
ἄγληνος.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἄγλωσσος oder ἄγλωττος Aristot. Pind. Soph.

ἀγνώμων ohne Kennzähne.

ἀγόμφιος ohne Backenzähne (γομφίος).

ἄγοος.

ἄγραμμος ohne Linie.

ἀγύναιξ.

ἄγχαυρος der Morgenluft nah Ap. Rh.

ἀγχίγαμος der Hochzeit nah Nonn.

ἀγχίγυος dem Acker nah Ap. Rh. (γύα).

ἀγχιθάλασσος Poll.

ἀγχίθεος Hom.

ἀγχίθρονος Nonn.

ἀγχίθυρος.

ἀγχικέλευθος Nonn.

ἀγχίνοος Hom. u. a.

? ἀγχίπλοος mit πόρος = eine nicht ferne Seefahrt Eur.

ἀγχίπολις Soph.

ἀγχίπους nah mit dem Fuss Lycophr.

ἀγχίτοκος der Geburt nah Anth.

ἄγχορος angränzend Hesych.

ἀγώνιος ohne Winkel Theophr.; ἄγωνος dass. Theophr.

ἄδακρυς Eur. Plut.

ἀδάπανος.

ἄδασμος tributfrei Aesch.

ἄδειπνος Xen.

ἀδέμνιος Opp.

ἄδενδρος Pol. Strab.

ἄδεσμος Thuc. Eur.

ἄδημος vom Volke fern Soph.

ἄδηρις Anth.

ἀδιάδοχος ohne Ablösung, Wechsel KS.

ἀδίαυλος ohne Aus- und Eingang Eur.

ἀδιέξοδος.

ἄδικος Hes. Hdt. Att. u. a.

ἀδίοπος Aesch.

ἄδιψος Hippocr. Ath. Diosc. Plut.

ἄδολος Thuc. Aristoph. Xen. Plat. Eur. u. a.

ἄδοξος Isocr. Dem. u. a. Att.

ἀδόρπος Lycophr.

ἄδουλος Eur.

ἄδουπος.

ἀδρέπανος Hesych.

ἄδρυς baumlos Pind.

ἄδωρος Thuc. Plat.; bei Soph. ἄδωρα δῶρα.

ἄεδνος Hesych.

ἀείκαρπος.

ἀείκωμος immer bei Gelagen Maneth.

ἄειλος nicht besonnt Bekk. An.

ἀείϋπνος Schol. Soph.

ἀείφυλλος Theophr.

ἄζηλος Soph. u. a.

ἀζήμιος straflos Hdt. Plat. Aristoph. u. a.

ἄζωνος.

ἄηχος lautlos Schol. Eur.

ἀθάλασσος.

ἀθάνατος Hom. u. a.

ἀθεμέλιος Hesych.

ἄθεμις Pind. Eur.
ἄθεος Soph. Plat. Att.
ἄθηλος Aristoph.
ἄθολος Luc.
ἀθόρυβος Plat. u. a.
ἄθριξ Ath.
ἄθροος geräuschlos Hesych. Eust.
ἄθυμος Hom. Xen. u. a.
ἄθυρος Ath. Plut.
ἄθυρσος Eur.
ἀθῶος (θωή) att. Redn. Plat. Aristoph. u. a.
ἄκαιρος Att. u. a.
ἀκάματος Hes. Soph. u. a.
ἄκαπνος Theophr. Plut. u. a.
ἀκάρδιος Plut. Gal. Theophr.
ἀκάρηνος Anth.
ἄκαρπος Tragg. Plat. u. a.
ἀκατάσκευος Pol. u. a. ohne Zubereitung, kunstlos.
ἀκατάστροφος ohne Ende Dion. H.
ἄκαυλος Aristot. Ath.
ἀκέλευθος Hesych.
ἄκεντρος Plut. Ath. u. a.
ἄκερκος Aristot.
ἄκερχνος die Heiserkeit vertreibend, Aretaeus.
ἀκέφαλος Hdt. Plat. u. a.
ἀκίθαρις ohne Saitenspiel Aesch.
ἄκικυς Hom. Aesch. Theocr. Hippocr. Orph.
ἀκίνδυνος Pind. Thuc. u. a. Att.
ἄκληρος Hom. Aesch. Plat. u. a.
ἄκλονος ohne Bewegung Gal.
ἄκνημος Plut.
ἄκνισσος Plut. Anth.
ἀκόιλιος Hippocr. Gal.
ἄκολλος Theophr.
ἄκολπος Ael.
ἄκομος Luc. Poll.
ἄκομπος prunklos Aesch.
ἀκόνδυλος Luc.
ἄκοπος ohne Ermüdung Plat. Xen. u. a.
ἄκοπρος Theophr. Hipp.
ἄκορος unersättlich Pind.
ἀκόρυφος Dion. H.
ἄκοσμος Hom. Plut. und Sp. das Adv. bei Hdt. Aesch. u. a.
ἄκοτος Hesych. Et. M.
ἄκουρος ohne Schur, ungeschoren Aristoph.
ἄκουρος ohne Sohn Hom.
ἀκραίπαλος (κ-η Rausch) Aristot. Diosc. Ath.
ἀκρήδεμνος Opp.
ἄκροσσος Athanas.
ἄκροτος unbeklatscht Hesych.
ἀκτέανος.
ἄκτυπος Eust.
ἀκύθηρος ohne Liebreiz Cic.
ἄκωλος verstümmelt.
ἄκωνος.
ἄκωπος Anth.
ἀλάχανος ohne Küchengewächs Greg. Naz.
ἀλήϊος Hom.
ἄλιθος Xen.
ἄλιμος hungervertreibend Plut.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἄλογος Plat. Thuc. Soph. u. a.
ἄλογχος Ath.
? ἄλοπος Aristoph.
ἄλοφος Hom.
ἄλυπος Soph. Xen. Dem. u. a.
ἄλυρος Soph. Eur. Plat. u. a.
ἄλυσσος die Hundswuth stillend Paus.
ἄλυχνος Eur. u. a.
ἀμάργαρος ohne Perlen.
ἄμασυκα mit μῆλα, τά Aepfel, die mit den Feigen zugleich blühen Eust. aus Paus.
ἀμάχαιρος.
ἄμαχος Aesch. Xen. Pind. Hdt. Soph. u. a.
ἀμέλαθρος Man.
ἀμέριμνος Soph. u. a.
αμετρος Xen. Plat. u. a.
ἀμήχανος Hom. u. v. a.
ἄμιππος Soph.
ἄμισθος Aesch. Soph. u. a.
ἄμισχος ohne Stiel.
ἄμιτρος.
ἄμμορος Hom. Pind. Soph. Eur.
ἄμοιρος Tragg. u. a.
? ἄμομφος tadellos Aesch.
ἄμορφος Hdt. Eur. Xen. u. a.
ἄμουσος Eur. Xen. Plat. u. a.
ἄμοχθος Soph. Eur. Xen.
ἀμύελος ohne Mark.
ἄμυθος ohne Mythen Plut.
ἄμυλος ohne Mühle Paul. Aeg.
ἄμυρος ohne Salbe.
ἀμφήμερος täglich.
ἀμφίβιος doppellebig Plat. u. a.
ἀμφίβουλος unschlüssig Aesch.
ἀμφίβροτος den Mann bedekkend Hom. u. a.
ἀμφίγενυς Hesych.
ἀμφίγλωσσος Synes.
? ἀμφίγονος.
? ἀμφίγυος Hom. u. a.
ἀμφίδοξος zweifelhaft Polyb. Plut.
ἀμφίδοχμος die Hand füllend Xen.
ἀμφιθάλαμος.
ἀμφιθάλασσος Pind. Poll. Xen.
ἀμφίθυρος Soph. Theocr. Plut.
ἀμφικάρηνος.
ἀμφίκαρπος.
ἀμφικέλευθος Anth.
ἀμφικέφαλος Eubul. bei Ath. Et. M.
ἀμφικίων mit Säulen umgeben Soph.
ἀμφικνέφαλος mit Polstern auf beiden Seiten Poll.
ἀμφίκοιτος das Lager umgebend Suid.
ἀμφίκολλος rings geleimt Poll.
ἀμφίκομος Hom. u. a.
ἀμφίκρανος Eur.
ἀμφικρημνος Eur. u. a.
ἀμφικύπελλος Hom.
ἀμφίλινος Soph. fr.
ἀμφίλοφος Soph.
ἀμφίμαλλος Ael.
ἀμφιμάσχαλος beide Achseln umgebend Luc.
ἀμφίμιτος Poll.

ἀμφίνοος nachdenklich.
ἀμφίπεδος mit Feld umgeben, Pind.
ἀμφίποκος Hesych.
ἀμφίπολις die Stadt umfangend Aesch.
ἀμφιπρόσωπος bifrons Plut. Ael.
ἀμφίπρυμνος Soph.
ἀμφίπυλος mit 2 Thüren Eur.
ἀμφίσκιος Strab. Opp.
ἀμφίστερνος Empedocl. bei Ael.
ἀμφιτράχηλος Schol. Soph.
ἀμφίτυπος.
ἀμφίφαλος Hom.
ἀμφίχαιτος Diod.
ἀμφίχροος.
ἀμφίχρυσος Eur.
ἀμφόδους oben und unten mit Zähnen Aristot.
ἄμφωμος um, auf den Schultern Hesych.
ἄμωμος Hdt. Aesch. Theocr.
ἀνάδελφος Eur. Xen.
ἀνέδνος Hom. (vielleicht ἀνέεδ-).
? ἀνάιτιος Hom. Hes. Xen. Plat. u. a. (vielleicht Imm.)
ἀνάκανθος Hdt. Ath.
ἄναλμος ohne Salzigkeit Xen.
ἀνάλογος Plat. Aristot. u. a.
ἀναμπέχονος ohne Oberkleid.
ἀνάμπυξ.
ἀνάνιος schmerzlos, nicht kränkend Hesych. Et. M.
ἀνάρβυλος unbeschuht Eur.
ἀνάργυρος Plat. u. a.
ἄναρθρος Plat. Soph. Eur. u. a.
ἀνάριθμος Pind. Tragg.
ἀνάριστος ohne gefrühstückt zu haben Xen. u. a.
ἄναρχος ohne Oberhaupt Hom. Xen. u. a.
ἀνάστειρος mit hohem Vordertheil Polyb. (στεῖρα).
ἄναστρος Eratost. Theophr.
ἄνατος ohne Schaden, ungestraft Aesch. Soph.
ἄναυδος Hom. u. a.
ἄναυλος Eur. Plut. u. a.
ἀνάυχην Empedocl. bei Aristot.
ἀναφρόδιτος Plut. Luc.
ἄναφρος Hippocr.
ἀνειλείθυια die der Eileithyia noch nicht bedurft hat Eur.
ἀνείσοδος Plut.
ἀνείσφορος.
ἄνελπις Eur.
ἀνέλυτρος ohne Hülle Aristot.
ἀνέξοδος Dion. H. u. a.
ἀνέορτος Eur.
ἀνέπαφος (ἐ-ή) unangetastet.
ἀνεπίγραφος ohne Aufschrift Pol. Luc. u. a.
ἀνέσπερος.
ἀνέστιος Hom. u. a.
ἀνέταιρος Plut.
ἀνεύθυνος nicht rechenschaftspflichtig Hdt. Plut. u. a.
ἄνευρος Theopomp. bei Poll.
ἀνέφελος Hom. Soph. Plut.
ἄνηβος Plat. Plut.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἀνήδονος Sp.
ἀνηλάκατος.
ἀνήλιος Tragg. u. a.
ἀνήνεμος Soph. Plut.
ἀνήνιος.
ἀνήφαιστος ohne Feuer Eur.
ἀνίαχος ohne Getöse Qu. Sm.
ἀνίουλος.
ἄνιππος Hdt. Soph. Aristoph. u. a.
ἀνίσχιος ohne Hüfte Aristot.
ἄνισχυς LXX.
ἄνιχθυς Strab.
ἄνοδμος Hippocr.
ἄνοδος Eur. Xen.
ἀνόδους Aristot. bei Ath. Poll.
ἄνοζος ohne Sprösslinge Theophr.
ἄνολβος Hdt. Eur. Soph. u. a.
ἀνόλεθρος Hom.
ἄνομβρος Hdt. Eur.
ἀνόμιχλος Aristot.
ἄνομος gesetzlos Hdt. Att. ohne Melodie Aesch.
ἄνοος Hom. Plat. Tragg. u. a.
ἀνόργανος Plut.
ἄνοργος ohne Zorn Cratin. bei Suid. Bekk. An.
ἄνορκος Poll.
ἄνορμος Soph.
ἀνόροφος Eur.
ἀνορροπόγιος Aristot.
ἄνοσμος Hippocr. Aristot. Theophrast. u. a.
ἄνοσος Thuc. Plat. Eur. u. a.
ἀνόστεος Hes. Ath. u. a.
ἄνοστος Hom. Eur. Theophr. u. a.
ἀνόυσιος Jo. Damasc.
ἄνουσος Hom. Hdt. Qu. Sm.
ἄνοχλος Aristot.
ἄνοψος Plut.
ἄνταθλος Gegner im Wettkampf Meleag. ep.
ἀντήλιος Soph. Aesch. Eur.
ἀντίβιος Hom.
ἀντίδοξος Luc. Aristaen.
ἀντίζυγος Aristot. Plut.
ἀντίθεος Hom.
? ἀντίθροος entgegen tönend Anth. Coluth.
ἀντικέλευθος auf entgegengesetztem Wege, entgegen kommend Nonn.
ἀντιλέων löwengleich Aristoph.
ἀντίλυρος Soph.
ἀντιμέτωπος Xen.
ἀντίμισθος Aesch.
ἀντίνοος Hipp.
ἀντίπαις Aesch. Soph. Eur. u. a.
ἀντίπετρος Soph.
ἀντίπλευρος Soph.
ἀντίποινος.
ἀντίπορθμος Eur.
ἀντίπορος Eur. Aesch. Xen.
ἀντίπους Plat.
ἀντιπρόσωπος Xen. u. a.
ἀντίπρωρος Hdt. Thuc. Soph. Eur. u. a.
ἀντίπυγος.
ἀντίπυλος Hdt.
ἀντίπυργος Eur.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἀντίσποδος Diosc.
ἀντίτεχνος Aristoph. u. a.
ἀντίτιμος Hesych. Stob.
ἀντίφερνος Aesch. (φερνή) statt der Mitgift.
? ἀντίφθογγος Pind.
ἀντίφονος Aesch. Soph.
ἀντίφωνος Eur. Aristot. Plat.
ἀντίχορδος Plut.
ἀντίψηφος Plat.
ἄνυλος.
ἀνυμέναιος Soph. Eur.
ἄνυμφος Eur. Soph.
? ἄνῳδος Aristot.
ἀνώδυνος Soph. Plut.
ἀνώλεθρος Plat. u. a.
ἄνωμος ohne Schultern Suid.
ἄνωρος zur Unzeit Hdt.
ἀνώροφος ohne Dach Lycophr.
ἀξόανος Luc.
ἄξυλος Hom. Hdt. Xen. u. a.
ἄοδμος Hippocr.
ἄοζος Theophr.
ἄοικος Hes. Eur. Soph. Plat. u. a.
ἄοπλος Hdt. Xen. u. a.
ἄοσμος Aristot. u. a.
ἄοψ Gloss.
ἀπαιδάγωγος Aristot.
ἄπαις Hdt. Att. u. a.
ἀπάιων Soph.
ἀπάλαιστρος.
ἀπάλαμνος Hom. Pind. u. a.
ἀπάλαμος Hes. Pind.
ἀπαλλότριος an Fremde übergegangen Diod.
ἀπάνθρωπος unmenschlich Soph. Plat. u. a. menschenleer Aesch. Luc.
ἄπαππος Aesch.
ἀπαράσκευος Thuc. Xen. u. a.
ἄπατρις.
ἄπαυλος Hesych.
ἀπέδιλος Aesch.
ἄπεδος Hdt. Thuc. u. a.
ἄπεζος Lycophr.
ἄπειρος unerfahren Pind. Hdt. Att. u. a.
ἀπέλεθρος Hom.
ἄπεπλος Pind. Eur.
ἄπεργος unthätig.
ἀπερίοδος unperiodisch Dion. H.
ἀπέτηλος.
ἄπευκος Theophr.
? ἀπήδαλος ohne Steuer Aristot. (πηδάλιον).
ἀπήνεμος.
ἄπιχθυς fischlos Aristoph. fr.
ἄπλευρος.
ἄπλουτος Soph.
ἀπόγλουτος.
ἀπογνώμων ohne Kennzähne Hesych. Suid.
ἀπόδειπνος Hesych.
ἀπόδημος Plut.
ἀπόδουλος Suid.
ἀπόθεος Soph.
ἀπόθυμος Plut.
ἄποικος Hdt. Thuc. Att.
ἀπόκαυλος Theophr.
ἀπόκεντρος vom Centrum entfernt Man.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἀπόκληρος Pind.
ἀπόκοιτος ausserhalb schlafend Luc.
ἄποκος Suid.
ἀπόλεμος Pind. Xen. Aesch. u. a.
ἀπόμαχος Xen. Arr. u. Sp.
ἀπόμισθος Xen. Dem.
ἀπόμορφος Soph.
ἀπόμουσος Eur. Aesch.
ἄπονος Pind. Plat. Hdt. Thuc. u. a.
ἀπόνουσος Synes.
ἀπόνυμφος dem weiblichen Geschlecht abhold Poll.
ἄπορος Pind. Hdt. Attik. von Thuc. und Aesch. an.
ἀπόσκηνος abgetrennt wohnend Xen.
ἀπόσπονδος Suid.
ἀπόταυρος Aristot.
ἀπόταφος Bekk. An. Hesych.
ἀπότιμος Hdt. Soph.
ἄποτμος Hom. Tragg.
ἄπους Plat. Xen.
ἀπόφημος Ael.
ἀπόχορδος misstönend Clem. Al.
ἀπρόξενος ohne π- Aesch.
ἀπρόσοδος Phrynich. Com. in Bekk. An.
ἀπρόσωπος Plat. u. a.
ἄπτερος Tragg. Plat. u. a.
ἀπτόλεμος Il. Eur.
ἄπυγος Simon. mul., Antip. Thess.
ἄπυος Suid.
ἄπυργος Eur.
ἀπύρετος Gal. Luc.
ἀρίδακρυς Aesch. Aristot.
ἀριστάφυλος.
ἄρριζος Plut.
ἄρρυθμος Xen. Plat. Eur. u. a.
ἀρρώξ ohne Spalt Soph.
ἀρτιγένεθλος eben geboren Orph.
ἀρτίδακρυς leicht weinend Luc. Lexiph. Eur.
ἀρτίζωος Hipp.
ἀρτίκολλος genau geleimt Soph. Aesch.
ἀρτικόμης frisch belaubt Meleag.
ἀρτίπλουτος Eur.
ἀρτίχνους mit dem 1. Flaum.
ἀσάνδαλος Bion.
ἄσειρος zügellos Hesych.
ἀσέληνος Thuc. Anacr. Pol. u. a.
ἀσίδηρος Eur. Luc.
ἄσιτος Hom. Att. von Thuc. und Soph. an.
ἀσκέπαρνος unbehauen Soph.
ἄσκευος Soph. u. a.
ἄσκιος Polyb. Plut. Strab.
ασκίπων ohne Stab.
ἄσκυφος ohne Pokal Ath.
ἀσμάραγος geräuschlos Opp.
ἄσπιλος fleckenlos.
ἄσπλαγχνος Soph.
ἄσπονδος ohne Opferspende Thuc.
ἄσπουδος.
ἄστεγος.
ἀστέφανος Eur.

ἄστηλος.
ἀστοιχος Theophr.
? ἄστονος Anacr.
ἄστυλος Leon. Tar.
ἄσυλος ohne Plünderung (σύλη) Plat. Eur. u. a.
ἄσχολος Hdt. Dem. u. a.
ἀτάλαντος gleichwiegend Hom. u. a.
ἀτάραχος Aristot.
? ἄταφος Thuc. Soph. Xen. u. a.
ατεκνος Hes. Tragg. u. a.
ἄτεχνος Plat. Plut.
ἄτιμος Hom. u. Att.
? ἄτοκος Hdt. Eur. Plat.
? ἄτομος Plat.
ἄτοξος Luc.
ἄτοπος nicht am Ort, unstatthaft, att. Pros. von Thuc., auch Eur. u. Aristoph.
ἀτράχηλος.
ἄτυμβος Luc.
ἄτυφος Plat.
ἀϋτάχος Hom.
ὄϋτινος Hom. Aesch. Soph. Eur. Xen. Plat. u. a.
ἄφαλος Hom.
? ἀφέταιρος Poll.
ἄφηβος alternd.
ἄφημος unberühmt Hesych.
ἄφθογγος h. Hom. Hdt. Tragg. u. a.
ἄφθονος Pind. Hdt. Eur. Soph. Att. u. a.
ἄφιππος Xen. Plat. Plut. u. a.
ἄφλοιος Ath.
ἄφλοισβος Nonn. dion.
ἄφοβος Soph. Eur. Xen. Plat. u. a.
ἄφολκος Strab. (ὁλκή) ein gewisses Gewicht nicht erreichend.
ἄφρουρος Plat. Plut. Aristot.
ἄφυκος ohne Schminke Hesych.
ἄφυλλος Hom. Aesch. Plut.
ἄφυσος (φῦσα) ohne Blähung Gal. Ath.
ἄφωνος Hdt. Plat. Tragg.
ἀχάλινος Eur. Plat. u. a.
ἄχαλκος Soph.
ἄχαρις Hdt. Tragg. Plat. u. a.
ἀχείμων Nonn. dion.
ἄχειρ Plut. Synes. u. a.
ἄχιλος.
ἀχίτων Xen.
ἄχλαινος.
ἄχλοος nicht grünend Eur. Opp.
ἄχνοος ohne Flaum Qu. Sm. Anth.
ἄχολος Aristot. Od.
ἄχορδος Aristot.
ἄχορος Aesch. Soph. Plut.
ἄχρονος Plut.
ἄχροος Aristot. Theophr.
ἄχρυσος Plat. Ath.
ἄχυμος Plut.
ἄψηφος.
ἄψοφος Soph. Eur.
ἄψυχος Att. von Xen. u. Eur. an.
ἄωρος Eur. Aesch. Xen. u. a.
διαιθρος ganz hell Plut. (ἄιθρα).
διακάρδιος.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

διάλιθος hin und wieder mit Steinen Menand. bei Ath. Strab.

διάμιτρος Poll. mit einer μίτρα umgürtet.

δίαμμος Strab. Polyb.

διάμορφος Empedocl.

διάπεζος bis zu den Füssen Callixen. bei Ath.

διάπονος arbeitsam Plut.

διάπυος eiternd Hippocr.

διάστυλος Vitruv.

δίαφρος Gal.

διάφωνος Diod. Luc.

διάχρυσος Dem. Luc. u. a.

δίεδρος feindlich Aristot.

διήνεμος dem Winde ausgesetzt Soph.

δίομβρος durchregnet Aristot.

δίζευνος Anth.

δίζηβος Anth.

διζύλλαβος Dion. H. Luc. Gramm.

διζύμφωνος Gramm.

διχόβουλος Pind.

διχόθυμος Hesych. u. a.

διχόμυθος Solon bei Diog. L. Eur.

διχόνους Philo.

διώδυνος sehr schmerzhaft Soph.

δυσάγων.

δυσάιων elend lebend Eur. Soph.

δυσάνιος Hipp. Aristot. u. a.

δύσαυλος unbequem beim Nachtlager Soph.

δύσαυλος unglücklich mit der Flöte.

δύσβιος Bekk. An.

? δυσβίοτος Anth.

δύσβωλος Anth. ep. Hom.

δύσγαμος Eur.

δυσδάιμων Tragg. Plat.

δύσδαιμο Aesch.

δύσδηρις schwer zu bekämpfen.

? δύσδωρος mit δῶρον verbunden = Unglücksgeschenk Opp.

δύσεδρος übel sitzend Aesch.

δύσελπις Aesch. Xen. u. a.

δυσέξοδος Aristot. Lyc. u. a.

δύσερις Plat. u. a.

δύσερως, τος Thuc. Lys. Eur. u. a.

δυσέφοδος Diod.

δύσζηλος Hom. u. a.

δύσζωος Anth.

δυσηλάκατος Nonn.

δυσήλιος Aesch. Eur. u. a.

δυσήνεμος Soph.

δυσήνιος Philostr. Poll.

δυσθάνατος Eur. Hipp. Gal.

δύσθεος Aesch. Soph.

δύσθηρος Opp. Poll.

δύσθυμος Soph. Xen. Aristot. u. a.

δυσίδρως Theophr.

δυσκάθοδος.

δύσκαπνος Theophr. Aesch.

δυσκέλαδος Hom. Hes. Aesch. Eur.

δύσκληρος.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

δυσκόιλιος unverdaulich Plut.
δύσκοιτος Aristaen.
δύσκολος (κ-ον) Eur. Aristoph. Xen. Plat. u. a.
δύσκολπος Anth.
δύσλεκτρος Schol. Soph.
δύσλοφος Aesch. Eur. Theogn.
δύσμηνις Poll. Anth.
δυσμήχανος Anth. Opp. Nonn.
δύσμοιρος Soph.
δύσμορος Hom. Aesch. Soph. Eur. u. a.
δύσμορφος Eur. Lyc.
δύσμουσος Anth.
δύσνομος Anth.
δύσνοος Soph. Eur. Plat. Thuc. Xen. u. a.
? δύσνοστος mit νόστος verbunden = unglückliche Heimkehr Eur.
δύσνυμφος Eur.
δύσογκος schwer durch Masse Plut.
δύσοδμος Hdt. Aristot. Lyc.
δύσοδος Thuc. Poll.
δύσοικος.
δύσοιμος Hesych. Aesch.
δύσοινος Poll.
δύσομβρος Soph.
δυσόμιλος Plut. Aesch.
δυσόνειρος Aret. Plut.
δύσοργος Soph.
δύσορμος Aesch. Plut. u. a.
δύσορνις θος Plut. Eur. Aesch.
δύσοσμος Poll. Xen.
δυσόφθαλμος.
δύσπαις Schol. Soph.
δυσπάλαμος Tzetz. Aesch.
δυσπάροδος.
δυσπένθερος Nonn. dion.
δύσπηχυς unermesslich Sappho fr.
δυσπόλεμος Aesch.
δύσπονος Soph.
δύσπορος Plat. Xen. u. a.
δύσποτμος Tragg. u. a.
δυσπρόσοδος Thuc. Polyb. Plut.
δυσπρόσωπος Soph. u. a.
δύστεκνος Soph.
δυστράπεζος Eur.
δύσυπνος Oribas.
δύσφημος Hes. Eur. Plat. Pind. u. a.
δυσφόρμιγξ misstönend Eur.
δύσφωνος Poll. Demetr. Phal.
δυσχείμων Ap. Rh.
δύσχροος Ath.
δύσχρως, τος Hippocr.
δύσχυλος.
δύσχυμος Theophr.
δυσώλεθρος schwer zu vertilgen Theophr.
δύσωρος Poll.
ἔγγονος zur Nachkommenschaft gehörig Att. von Plat. und Dem. an.
ἐγγώνιος einen Winkel bildend Thuc. Hipp. Theophr. u. a.
ἔγκαιρος Plat. u. Sp.
ἐγκάρδιος Anth. u. a.
ἔγκαρπος Soph. Plat. u. a.
ἐγκατάσκευος Dion. H. Rhet.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἐγκέλαδος Lärm machend Schol. Aristoph.
ἔγκεντρος Aristot.
ἔγκληρος Eur. Soph.
ἐγκοίλιος Diod. Theophr.
ἔγκολλος.
ἔγκοτος Aesch. Hdt. u. a.
ἔγκυκλος Anth.
ἔγχαλκος Ath.
ἔγχνοος.
ἔγχονδρος in kleinen Stücken Diosc.
ἔγχορδος besaitet Poll.
ἔγχρονος zeitweilig App.
ἔγχρυσος Diod. Philostr.
ἔγχυλος Theophr. Alexis bei Ath.
ἔγχυμος Aristot. Theophr. Plat.
ἔκβιος ums Leben gebracht.
ἐκδήμος Eur. Thuc. Xen. u. a.
ἔκδικος exlex Aesch. Soph. Eur.
ἔκδιψος ausgedurstet Diod.
ἔκθαμβος Polyb. N. T.
ἔκθεσμος gegen das Gesetz Plut. u. a.
ἔκθυμος aufgeregt Aesch. u. a.
ἔκκαιρος über seine Zeit hinaus Anth.
ἔκκεντρος Mathem.
ἔκκροτος sehr lärmend; vom Styl: holprig Phot.
ἔκλιμος ausgehungert Theophr.
ἔκλογος ausser der Rede Hesych. unverständig Eust.
ἔκμετρος Luc. Soph. fr.
ἔκμισθος Hesych.
ἐκνέφελος aus den Wolken kommend Theophr.
ἔκνομος Aesch. u. a.
ἔκνοος Plut.
? ἔκπνοος athemlos, entseelt Strab.
ἔκριζος entwurzelt Eust.
ἔκριν mit vorstehender Nase Aret.
ἔκρυθμος Sext. Emp. Philostr.
ἔκσκευος ungerüstet Schol. Aristoph.
ἔκσκηνος Sext. Emp.
ἔκσπονδος Thuc. Xen. Dem. u. a. Att.
ἔκτιμος Herm. Soph. El.
ἔκτονος Clem. Al.
ἔκτοπος Eur. Soph. Aristoph. Plat. u. a.
ἐκτράπεζος Luc.
ἔκφοβος Aristot. Plut.
ἔκφυλος Strab. Ath. u. a.
ἔλλεσχος im Gerede, vielbesprochen Hdt.
ἔλλοβος schotentragend Theophrast.
ἔλλογος vernünftig Aristot. Synes.
ἔλλυπος in Trauer Plut.
ἔμβαθμος Byz.
ἔμβιος Theophr. u. a.
ἔμβοθρος mit einer Grube, hohl Theophr.
ἔμβρυος moosig Nonn. dion.
ἔμμαλλος Luc.
ἐμμέθοδος methodisch Philo.

ἔμμετρος Plat. Aristot. u. a.
ἔμμηνις, dor. -μᾱνις Inscr.
ἔμμητρος Mark enthaltend Theophrast. u. a.
ἔμμιλτος durch Röthel gefärbt Diosc.
ἔμμισθος Thuc. Plat. Dem. u .a.
ἔμμοιρος theilhaft Aesch.
ἔμμορφος Plut.
ἔμμοτος Hipp. Aesch.
ἔμμουσος.
ἔμμοχθος Eur.
ἔμπαις Hesych.
ἐμπαράσκευος sp.
ἔμπεδος Hom. Eur. Soph. Pind. Aesch. u. a.
ἔμπειρος Aesch. Soph. Plat. Hdt. Xen. Thuc. Aristoph. u. a.
ἐμπερίβολος mit Schmuck Rhett. Eust.
ἐμπερίοδος Dion. H.
ἔμπηλος lehmig Geop.
ἔμπηρος Hdt. Hipp. Dion. H.
ἐμπίμελος etwas fett.
ἔμπλευρος mit vollen Seiten Geop.
ἔμπολις Hesych. Soph.
ἔμπονος.
ἐμπροσθόκεντρος den Stachel vorn habend Aristot.
ἐμπρόσωπος Phalar. ep.
? ἔμπρωρος Polyb. nach Conj.
ἔμπνος Dem. Isocr. Soph.
ἐμπύρετος in Fieberhitze Alex. Trall.
ἔμφλοιος Theophr.
ἔμφλοξ Anth.
ἔμφοβος Soph. u. Sp.
ἔμφορτος Diog. L. Opp.
ἔμφροντις in Sorge Themist. or. Eust.
ἔμφρουρος Xen. Dem. u. a.
ἔμφυλλος Geop.
ἔμφυλος Hom. Soph. Hdt. u. a.
ἔμφωνος Ael.
ἔμψοφος Anth.
ἔμψυχος Tragg. Kom. Hdt. Thuc. Plat. u. a.
ἔναθλος Philo.
ἐνάκανθος mit Stacheln versehen Theophr.
ἔναχμος in voller Kraft Poll.
ἐνάμιλλος Plat. Isocr. Aristot. u. a.
ἐνάρετος tugendhaft Luc. Sp.
ἔναρθρος Dion. H. Ael. u. a.
ἐνάριθμος Orph. Plat. Anth.
ἐναρμόνιος Plat. Aristot. Luc. u. a.
ἔναρχος KS. Tzetz.
ἔναστρος dem Einfluss der St. ausgesetzt Theophr.
ἔνατμος voll von Dünsten Diod.
ἔναυλος in Höhlen wohnend Eur. Soph.
ἔναυλος beim Flötenspiel Plat. Luc. Ath. u. a.
ἔναυρος in der Luft Theophr.
ἔνδαις, δος Aesch. mit oder bei Fackeln.
ἔνδακρυς Luc.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἔνδημος Aesch. Hes. Xen. Thuc. Theogn. u. a.
ἔνδικος Pind. Tragg. Plat. u. a.
ἐνδόμυχος im innersten Winkel Soph. u. a.
ἔνδοξος Theogn. Att. von Xen. u. Plat. an.
ἔνδροσος Aesch. Strab. Arr.
ἔνεδρος Soph.
ἐνεργός Plat. Xen. Hdt. Plut. u. a.
? ἔνευνος Hesych. (?).
ἔνηβος Schol. Theocr.
ἐνήδονος Schol. Eur.
ἐνήριθμος.
ἔνηχος einen Ton habend, tönend Ath. Philostr.
ἐνθάλασσος Diod.
ἔνθεος und ἔνθους Tragg. Plat. Xen. Aristot. u. a.
ἐνθρονος sehr spät.
ἔνθυμος muthig Aristot.
ἔννομος Pind. Tragg. att. Pros. von Thuc. an.
ἔννοος und -νους Aesch. Soph. Eur. Plat. Dem. Lys.
ἔνοδμος.
? ἔνοικος Tragg. Thuc. Xen. Plat.
ἔνολβος Maneth.
? ἔνολμος Soph.
ἔνοπλος Soph. Eur. Xen. u. a.
ἔνορκος Aeschin. Soph. Thuc. Plat. Xen. u. a.
ἔνορχις mit Hoden Hdt. Aristoph.
? ἔνουρος im Urin Hippocr. (?).
? ἐνούσιος substantiell Sp.
ἔνριζος mit der Wurzel Geop.
ἔνρυθμος Plat. Dion. H.
ἔνσκευος gerüstet Poll.
ἔνσποδος aschfarbig Diosc.
ἔνσπονδος Eur. Thuc. Luc. u. a.
ἐνσύνθηκος App.
ἔντεκνος Luc.
ἔντεφρος mit Asche, aschfarbig Ath. Diosc.
ἔντεχνος Plat. Aristot. Plut. u. a.
ἔντιμος Soph. Eur. Xen. Plat. u. a.
ἔντοκος schwanger Lyc.
ἔντοπος Soph. Nausicr. bei Ath.
ἔντορνος gedrechselt Aristot. Plat.
ἔνυλος materiell Aristot.
ἔνυπνος Eur. u. a.
ἔνωρος zur rechten Zeit.
ἐξάνθρωπος Eust. op. Aret.
ἐξαρμόνιος (ἀ-ία) Pherecr. fr.
ἔξεδρος Soph. Eur. Aristot. u. a.
ἔξηβος Aesch.
ἐξήνιος Plut.
ἔξηχος Et. M. und sehr sp.
ἐξίσχιος mit herausstehenden Hüften Hippocr.
ἔξοικος LXX.
ἔξοινος weinberauscht Macho u. Alex. bei Ath., Ael. Ath.
ἐξόμιλος ausser Verkehr Soph.
ἐξόμφαλος mit hervorstehendem Nabel Gal.
ἔξοπλος Pol.
ἔξορκος beschworen Pind.

ἔξορμος aussegelnd Eur.
ἔξορος Poll.
ἔξορρος rein von Molken, Lymphe Theophr.
ἔξουρος Hipp. Gal.
ἐξούσιος seines Vermögens beraubt Philo, Et. M.
ἐξόφθαλμος Plat. Aristot. Polyb.
ἐξώκοιτος draussen schlafend Hesych.
ἔξωμος Schultern und Arme nicht bedeckend Hesych.
ἐξώπυλος Schol. Ap. Rh.
ἔξωρος Soph. Aeschin. u. a.
ἔπαγρος auf der Jagd glücklich Aristot.
? ἐπάϊτιος Hom. u. a.
ἐπάνεμος windig Hippocr.
ἐπάργεμος Aristot. Aesch.
ἐπάργυρος übersilbert Hdt. Dio C.
ἐπάρουρος Hom. u. a.
ἐπαφρόδιτος Hdt. Xen. Isocr. Aeschin. u. a.
ἔπαφρος obenauf schäumend Hippocr.
ἐπήρετμος Hom.
ἐπίβουλος Xen. Plat. Aristot. Aesch. u. a.
ἐπίγαμος heirathsfähig Hdt. Dem. Plat.
ἐπιγώνιος.
ἐπίδημος Soph. u. a.
ἐπίδικος Dem. Isae. Dion. H.
ἐπίδοξος Hdt. Isocr. Aristot. Pind. u. a.
ἐπιζεφύριος am Vorgebirg Zephyrion Pind. Hdt. Thuc. u. a.
ἐπιζέφυρος gegen Westen gelegen Euphor. bei Steph. B.
ἐπίζηλος Bacchyl. bei Stob. Aesch.
ἐπιζήμιος Thuc. Xen. Plat. u. a.
ἐπιθάνατος Dem. Theophr. Poll.
ἐπίκαιρος Aristot. Dem. Thuc. Xen. Soph. Pind. u a.
ἐπικάλαμος Bekk. An.
ἐπίκεντρος Sext. Emp. Man.
ἐπικίνδυνος Hdt. Xen. Dem. Plat. Thuc. Soph. u. a.
ἐπίκληρος Aristoph. Aristot. Plat. att. Redn. u. a.
ἐπικόλωνος Diod.
ἐπίκομος Poll.
ἐπίκορσος.
ἐπίκοτος Aesch. Pind. Soph.
ἐπίκωμος Plut. Anth.
ἐπίκωπος Dion. H. Ath. Aristoph.
ἐπίλογχος mit eiserner Spitze Eur.
ἐπίλυπος Plut. Aret.
ἐπίλυτρος für Lösegeld befreit Strab.
ἐπιμήχανος Orac. bei Hdt.
ἐπίμοιρος.
ἐπιμόριος einen Theil drüber enthaltend Aristot.
ἐπίμοχθος Man. Schol. Aristoph.

Grch. Mutata von Partikel + Subst

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ἐπίμωμος.
ἐπινάυσιος Polyb.
ἐπινέφελος Hdt. Aristot. Hipp.
ἐπίνικος Pind. u. a.
ἐπίνοσος Aristot. Theophr.
ἐπίορκος Il. Hes. Aristoph. Theogn. u. a.
ἐπίπεδος Xen. Plat. Theophr. u. a.
ἐπίπλευρος Hesych.
? ἐπίποκος.
ἐπίπονος Soph. Eur. att. Pros. von Thuc. an.
ἐπιπόρφυρος ins Purpurne spielend Theophr.
ἐπίπρωρος Hesych.
ἐπίσκηνος Soph. Plut. Dion. H.
ἐπίσκιος Aristot. Plat. Soph. u. a.
ἐπίσκοπος das Ziel treffend Aesch. Soph. u. a.
ἐπίσκοτος Plut.
ἐπίσταθμος Isocr. Plut.
ἐπίστιος am Heerde Hdt. (subst. bei Hom.)
ἐπίσφυρος Anth.
ἐπίτιμος Aristoph. att. Pros. von Thuc. an.
ἐπίτοκος der Geburt nah Hdt. Aristot. u. a. 2) Zinsen tragend Plat. Poll.
ἐπιτράπεζος Theophr.
ἐπίφθονος Xen. Plat. Thuc. Aesch. Eur. u. a.
ἐπίφοβος Gal. Aesch. Plut.
ἐπίχαλκος mit Erz überzogen Hdt. Aristoph. Paus.
ἐπίχαρις reizend Aesch. Xen. Plat. u. a.
ἐπίχειρ Poll.
ἐπίχλοος oben grün Opp.
ἐπίχολος Hdt. Plut. u. a.
ἐπίχρυσος Hdt. Xen. Plat.
ἐπίψογος dem Tadel ausgesetzt Aesch. Xen. Plut.
ἔποικτος beklagenswerth Aesch.
ἔπολβος Man.
ἔπομβρος Theophr.
ἐπώδυνος Aristoph. u. a.
ἐπώλεθρος.
ἐριάυχην Hom.
ἐριβῶλαξ Hom.
ἐρίβωλος Hom. Orph. Dion. P.
? ἐρίγδουπος und ἐρίδουπος Hom. u. a.
ἐρίγηρυς Hesych.
ἐρίγληνος Opp.
ἐρίδωρος Opp.
ἐρίζωος lang lebend Greg. Naz. Hesych.
? ἐριήκοος Orph.
ἐρίθυμος Qu. Sm. Orph.
ἐρικτέανος Opp.
ἐρίπλευρος Pind.
ἐριστάφυλος Hom. u. a.
ἐρισφάραγος Pind. h. Hom. u. a.
ἐρίτιμος Hom. u. a.
ἐρίφλοιος.
ἐρίφυλλος Hesych.
ἐρίχρυσος Anth. Paul. Sil.
ἐριώδυνος.
εὐάγκαλος leicht in den Armen zu tragen Aesch. Eur. u. a.

εὐάγλις.
εὔαγρος Soph. Anth.
εὐάγων kampfbeglückt Pind.
εὔαθλος Pind. Anth.
εὐάιων Tragg. u. a.
εὐάκτιν, νος Et. M. Arcad.
εὐάλφιτος Anth.
εὐάμπελος Anth. Strab. Nonn.
εὐάνθεμος Pind. Anth.
εὐάνιος Hesych.
εὐάντυξ Suid. Paul. Sil.
εὐάυχην Tzetz.
εὐάφορμος von guter Gelegenheit oder Anlage KS. Schol.
εὔβιος Aristot.
εὐβίοτος Aristot. Dio C.
εὐβλέφαρος Anth.
εὐβόστρυχος Anth. Poll.
εὔβοτρυς Anth. Soph. Nonn.
εὔβουλος Pind. Aesch. Soph. Eur. Hdt. Thuc. Plat. Theogn. u. a.
εὔβους, -ν h. Hom.
εὐβύριος (β-ν) mit schönen Häusern Euphor. fr.
εὔβυρσος Schol. Ap. Rh.
εὔγαιος Theodoret.
εὐγάληνος Lyc.
εὔγαμος Nonn.
εὔγειος Theophr. Diod. Plut.
εὐγένειος Plat. und ἠϋγ- Hom. u. a.
εὔγηρυς Opp. Aristoph.
εὔγληνος Lyc. Opp.
εὔγλωσσος Eur. Aristoph. Aesch. u. a.
εὐγλώχιν Qu. Sm. Opp.
εὔγομφος Eur. Opp.
εὔγραμμος Luc. Strab. Dion. H.
εὐγύαλος Nonn.
εὔγυρος Anth. Pl.
εὐγώνιος Eur. Xen. Dion. H.
εὐδαίμων von Hes. an allgem. in Poesie und Pros.
εὐδάκτυλος.
εὐδάπανος Aristot. Plut. Dio C.
εὔδειπνος Aesch. Eur.
εὔδενδρος Pind. Eur. Nonn. Strab. Luc. Anth.
εὐδίαιτος Xen. Poll.
εὐδιέξοδος Hipp.
εὐδίοδος Aristot. Theophr.
εὔδοξος Pind. Aesch. Eur. Xen. Plat. Thuc. u. a.
εὔδουλος die Sklaven gut behandelnd Pherecr. bei Poll., Achae. bei Ath.
εὔδροσος Eur. Aristoph. Opp.
εὔδωρος Soph. Opp. Eust. op. Paul. Sil. (N. propr. Hom. u. a.).
εὐέανος gut gekleidet Mosch.
εὔεδρος Theocr. Aesch. Xen. u. a.
εὐέθειρος Anacr. fr.
εὔειλος apricus Aristot. Theophrast.
εὐέλαιος Strab.
εὔελπις Thuc. Xen. Plat. Aristot. u. a.
εὐέξοδος Aesch. Aristot. Hippiatr.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

εὐέστιος.
εὐέφοδος Xen. Polyb. Diod. u. a.
εὔζηλος Anth. Eust. Il.
? εὔζυγος Hom. u. a.
εὔζυμος Gal.
εὔζωνος Hom. Hes. Hdt. Thuc. Xen. u. a.
εὔζωος Theophr.
εὐηλάκατος Theocr.
εὐήλιος Aesch. Eur. Aristoph. Xen. Aristot. u. a.
εὐήμερος Soph. Eur. Aristoph.
εὐήνεμος Soph. Eur. Theocr. u. a.
εὐήνιος Plat. u. a.
εὐήρετμος Aesch. Soph. Eur.
εὐήτριος schönfädig Aesch. Plat. u. a.
εὐθάλαμος Nonn.
εὐθάλασσος mit δῶρον das schöne Geschenk in Bezug auf das Meer Soph. 2) gut am M. gelegen Philostr. 3) das Seefahren vertragend.
εὐθάνατος Menand.
εὔθεσμος Anth.
εὔθηλος mit vollem Euter Eur. u. a.
εὔθηρος Eur. Ael. Anth. u. a.
εὐθήσαυρος Anth.
εὔθοινος Aesch. u. a.
εὔθριγκος Eur.
εὔθριξ Hom. Xen. u. a.
εὔθρονος Hom. Pind. u. a.
εὔθυμος Hom. Pind. Plat. Xen. Aristot. Aesch. u. a.
εὔθυρσος Nonn.; mit νάρθηξ = der von ν. gemachte schöne Thyrsos Eur.
εὐθύσανος Anth.
εὐθώρηξ Anth. Nonn.
εὐίδρως Aristot. Theophr.
εὔιππος Xen. h. Hom. Pind. Eur. Soph. u. a.
εὐίσχιος Anth. Hippiatr.
εὔιχθυς Diod. Ath.
εὐκάθεδρος Schol. Lexic.
εὔκαιρος Soph. Aristot. Plat. Theophr. u. a.
εὐκάματος Eur. Anth. u. a.
εὐκάρδιος Soph. Eur. Xen. u. a.
εὔκαρπος Pind. Soph. Eur. Plat. u. a.
εὐκέλαδος Eur. Aristoph. Anth. u. a.
εὔκεντρος Anth.
εὐκέφαλος Arr. Poll.
εὔκισσος Anth.
εὐκίων, ονος Eur. Anth.
εὔκλαδος Suid.
εὐκλήϊς, δος Hom.
εὔκληρος Anth. Pl. u. a.
εὐκνήμις, δος Hom. Nonn.
εὔκνημος Ath. Nonn. Plin.
εὐκοίλιος Plut. Ath. Diosc
εὔκολλος gutleimend Anth.
εὔκολος genügsam Aristoph. Plat. Xen. Aristot. Plut. u. a.
εὔκολπος Archestr. bei Ath. Anth. Christod. ecphr.
εὐκόμης Max. Tyr. Poll.

εὔκομος Anth. Poll. KS. und ἠΰκ- Hom. Hes. u. a.
εὔκομπος Eur.
εὐκόρυφος Dion. H.
εὔκοσμος Solon fr. Aesch. Thuc. Eur. Xen. u. a.
εὔκραιρος h. Hom. Aesch. u. a.
εὐκρήδεμνος Nonn.
εὔκρημνος felsenreich Opp.
εὔκρηνος Anth. Pl.
εὐκρήπις Nonn. Paul. Sil.
εὔκριθος Theocr. Anth.
εὐκρόκαλος Nonn.
εὐκρόταλος schön schallend Anth.
εὐκτέανος Aesch. Anth.
εὐκτήδων, ονος Theophr. geradfasrig.
εὔκυκλος Hom. Aesch. Eur. Pind. Aristoph. Plat. Xen. u. a.
εὔκωπος Opp.
εὐλᾶϊγξ Nonn. Anth.
εὐλάχανος Anth.
εὔλεκτρος Soph.
εὔλεξις gut gesetzt Luc. Lexiph.
εὐλίβανος Orph.
εὔλιθος Orph. Poll.
εὔλιμνος Aristot.
εὔλινος.
εὔλογος Aesch. Dem. Plat. Aristot. Thuc. Aristoph. u. a.
εὔλοφος Soph. u. a.
εὐλύρης Eur. Aristoph.
εὔλυρος Eur. Aristoph. Anth.
εὔμαλος Theocr.
εὔμαλλος Pind.
εὐμάραθος reich an Fenchel Anth.
εὐμέθοδος KS. Alex. Tr. Schol. Sp.
εὔμετρος Aesch. Dion. H. u. a.
εὔμηλος Hom. Pind. Simonid. in Anth.
εὔμηρος Poll.
εὔμητις Opp. Anth.
εὐμήχανος Aesch. Plat. Aristot. u. a.
εὔμιτος Eur.
εὔμιτρος Mosch.
εὔμοιρος Aesch. Plat. u. a.
? εὔμολπος schön singend Anth.
εὔμορφος Tragg. Sapph. u. a.
εὔμουσος Aristoph. Eur. Luc. u. a.
εὔμοχθος Anth.
εὔμυθος Anth.
εὔνησος Nonn. dion.
εὔνομος mit guten Gesetzen Pind. Plat. Plut.
εὔνομος mit guter Weide Aesch.
εὔνοος Aristoph. Hdt. Xen. Plat. Thuc. Soph. u. a.
εὔνωτος Aristot.
εὔξενος Aesch. Eur. Hdt. Thuc. Xen. u. allg.
εὐξόανος Man.
εὔξυλος Theophr. App.
εὔογκος Eur. Aristot. Theophr. u. a.
εὔοδμος Theocr. Pind. u. a.
εὔοδος Xen. u. a.
εὔοικος Et. M. Dio C. u. a.
εὔοινος Strab. Anth. Max. Tyr.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

εὐολβος Eur. u. a.
εὔομβρος Strab.
εὐόμιλος gut zum Umgang.
εὐόμφαλος.
εὐόνειρος Strab. u. a.
εὐόνυξ Marc. Sid.
εὔοπλος mit guten Hufen Poll.
εὔοπλος mit guten Waffen Xen. Aristoph. Aristot. Anth.
εὔορκος Hes. Eur. Aristoph. Xen. Plat. Dem. u. a.
εὔορμος Hom. Hes. Eur. Soph. u. a.
εὔορνις, ϑος Dion. H. Anth.
εὐόροφος Anth.
εὐόρπηξ mit schönen Zweigen Nonn.
εὔοσμος Theophr. Poll.
εὐόφθαλμος Xen. Aristot. Ath.
εὔοφρυς Anth. Byz.
εὔοψος Kom. bei Ath. Strab. Plut.
εὔπαις h. Hom. Hdt. Eur. u. a.
εὐπάλαιστρος Longin.
εὐπάλαμος Orph. Aesch. Aristoph. u. a.
εὐπάρειος Poll.
εὐπάρϑενος Nonn. Tryphiod.; mit Λίρκα = gute, glückliche Jungfrau Eur.
εὐπάροδος Strab.
εὐπάρυφος Plut. u. a.
εὐπάταγος sehr rasselnd Opp.
εὔπατρις wohlgesinnt gegen das Vaterland Soph.
εὐπέδιλος Poet. bei Plut.
εὐπένϑερος Theocr.
εὔπεπλος Hom. Hes. Theocr.
εὐπέταλος Aristoph. Orph. u. a.
εὔπετρος Anth.
εὐπήληξ Anth. Nonn. Babr. bei Suid.
εὔπηνος schön gewebt Eur. (πήνη).
εὔπηχυς Eur.
εὐπῖδαξ Anth.
εὔπλευρος Aristot.
εὐπλόκαμος Hom. Hes. Eur. u. a.
? εὔπλοος Corinn. bei Ath. Theocr.
εὔποκος Aesch.
εὐπόλεμος h. Hom. Xen. Anth. Pl. u. a.
εὔπολις stadtreich Poll.
εὔπορος Xen. Plat. Thuc. Aesch. Aristoph. Eur. u. a.
εὐπόρφυρος Schol. Theocr.
εὔποτμος Aesch. Soph. u. a.
εὔπους Xen. Aristot. u. a.
εὔπρεμνος Nonn. Anth.
εὐπρῳών voll schöner Vorgebirge Paul. Sil.
εὐπρόσοδος Xen. Thuc. Plut. u. a.
εὐπρόσωπος Aristoph. Plat. Xen. Soph. u. a.
εὔπρυμνος Il. Eur. Hipp.
εὔπρῳρος Eur.
εὔπτερος Soph. Eur. Aristoph. Aristot. u. a.
εὔπτορϑος Phot. Anth. Pl.
εὔπυγος Poll.

εὔπυργος Hom. Hes. Anth. Luc.
εὔπυρος Poll.
εὐπώγων Nonn. Anth.
εὔπωλος Hom. Orph.
εὐραθάμιγξ Nonn.
εὔραπις Nonn.
εὔρεθρος Man.
εὔρην Ap. Rh.
εὔριζος Lexic.
εὔριν, νος Poll. Tzetz.
εὔρινος gut von Leder Ap. Rh. Anth.
εὔρις, νος Aesch. Soph. Xen. Opp. Tzetz.
εὔρυθμος, ep. ἐΰρρ- Aristoph. Plat. Xen. u. a.
εὔσαλος Arr.
εὐσέληνος.
εὐσίδηρος.
εὐσίπυος Anth.
εὔσιτος Hipp. u. a.
εὐσκάνδιξ Anth.
εὔσκαρθμος Hom. u. a.
εὔσκιος Pind. Xen. u. a.
εὐσκόπελος.
εὐσμήριγξ dicht behaart Nonn.
εὔσπειρος mit schönen Windungen Anth.
εὔσπλαγχνος Hipp. N. T.
? εὔσπορος Aristoph. u. a.
εὔσταθμος richtig wägend Gloss. Hipp.
εὐστάφυλος Cyrill.
εὔσταχυς Anth. Orph. u. a.
εὐστειρος mit gutem Schiffskiel Ap. Rh.
εὔστερνος Man. Geop.
εὐστέφανος Hom. Hes. Pind. Aristoph. u. a.
εὐστόμαχος Anth. u. a.
εὔστοος mit schönen Säulengängen Anth.
εὐστόρθυγξ von tüchtigem Stamm Anth.
εὔστοχος Eur. Xen. Plat. Luc. u. a.
εὐστροφάλιγξ schön gekräuselt Anth.
εὔστυλος Eur. Vitruv.
εὔσφυρος Eur. Hes. u. a.
εὔσχολος Pol. Marc. Ant.
εὔσωτρος gut beschient Hes.
εὔταρσος mit schönem Fuss Anth.
εὔτεκνος Aesch. Eur. Xen. Aristot. u. a.
εὔτεχνος Anth. Hipp. Paul. Sil. u. a.
εὔτοιχος Man.
? εὔτοκος Aristot.
? εὔτομος Aristot.
εὔτοξος Anth. Pl.
εὔτορνος Eur. Lyc. Theophr.
εὐτράπεζος Aesch. Eur. Plut. u. a.
εὐτράχηλος Hippiatr. Byz.
εὐτρήρων mit schönen Tauben Nonn.
εὐτριαίνης Pind.
εὔτροπις, δος mit gutem Kiel Schol. Ap. Rh.
εὐύαλος Anth.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

εὔυμνος h. Hom. u. a.
εὔυπνος Hesych. Hipp.
εὔφαμος Theocr.
εὐφαρέτρης Soph.
εὐφάρμακος Theophr.
εὔφημος Aesch. Soph. Eur. Plat. u. a.
εὐφόρμιγξ Anth. Nonn. Opp.
? εὔφρουρος Opp.
εὔφυλλος Pind. Eur. Ap. Rh. Anth.
εὔφυτος Poll.
εὔφωνος Pind. Aesch. Aristoph. Xen. Dem. Plut. u. a.
εὐχάιτης Nonn. Anth. Poll.
εὐχάλινος Sext. Emp.
εὔχαλκος Hom. Aesch.
εὔχαρις, τος Eur. Plat. Xen. Aristot. Plut. u. a.
εὔχειρ Pind. Soph. Philostr.
εὔχιλος futterreich Lyc. Poll. 2) viel Futter brauchend Xen. Aristot.
εὐχίμαρος ziegenreich Anth.
εὔχλοος Nonn. Soph.
εὔχορδος Pind.
εὔχορος Phot. und ἠΰ- Anth.
εὔχορτος Poll. Aristot.
εὔχροος, -χρους, jon. -χροιος Xen. Theophr. u. a.
εὔχρυσος Soph.
εὔχρως Aristoph. Xen. Plat. Theophr. u. a.
εὔχυλος Theophr. Hipp.
εὔχυμος Aristot. u. a.
εὔχωρος.
εὐψάμαθος Anth.
εὐψήφις, δος reich an Steinchen Nonn.
εὔψυχος Aesch. Eur. att. Pros. von Thuc. an.
εὐώδιν, νος Nonn. Anth.
εὐώλενος Pind. Eur.
εὔωνος wohlfeil Dem. Xen. Plat. u. a.
εὔωρος Soph. Hesych.
εὐώψ Soph. Lyc.
ἔφαβος Theocr.
ἔφαλμος marinirt Plut.
ἐφάμιλλος Dem. Xen. Isocr. u. a.
ἔφαμμος sandig Theophr.
ἔφεδρος Aesch. Soph. Eur. Plat. Pind. Xen. Hdt. u. a.
ἑφέσπερος westlich Soph.
ἑφέστιος Od. häufig bei Tragg. und spät. Att., seltner in der älteren att. Prosa.
ἐφήμερος Pind. Aesch. Eur. Aristoph. Plat. Thuc. u. a.
ἔφιππος Soph. Plut. Lys.
ἔφοδος zugänglich Thuc. Polyaen.
ἔφορμος Thuc.
ζάθεος Hom. Pind. Eur. Aristoph. u. a.
ζάκοτος Hom. Pind. Theocr. Anth.
ζάπλουτος Hdt. Eur.
ζάχολος Anth.
ζάχρυσος Eur.
ἠγάθεος Hom. Pind. Hes. u. a.
ἠϋθέμεθλος h. Hom.

ἠϋκάρηνος Marc. Sid. (andre mit ἠϋ- s. bei den entsprechenden mit ἐυ-).
καθίδρως voll Schweiss Basil.M.
κάθυπνος Aristot.
κάμμορος Hom.
καταβόστρυχος lockenreich Eur. u. a.
κατάγαιος Hdt. u. Sp.
κατάγελος heerdenreich.
κατάγλωττος Anth. u. a.
καταδάνειος verschuldet Diod.
κατάδενδρος Diod. u. a.
κατάδικος verurtheilt Aristot. Plut. Diod.
κατάδιψος Herm. Trism. Basil.
κατάδρυμος sehr waldig Strab.
κατάθεος gottgemäss, fromm Philo, Poll.
κατακάρδιος tödtlich KS.
κατάκαρπος fruchtreich Aristodem. bei Ath. Hesych. LXX.
κατάκισσος voll Epheu Anacr.
κατάκλαδος Hesych.
κατάκνημος dickbeinig Papyr. aegypt.
κατάκολλος Aene. Poliork.
κατάκομος Eur. Luc. u. a.
κατάκοσμος App. Byz.
κατάκτυπος tosend Zonar.
κατάλιθος.
καταμάργαρος mit Perlen besetzt Byz.
κατάμασθος Byz.
κατάμιτος mit Saiten bespannt.
κατάμομφος Aesch.
κατάμπελος Strab.
κατάνεμος Poll.
κατάνευρος nervig Hipp.
κατάνομος Inscr.
κατάνοσος sehr krank Byz.
κατάξυλος holzreich Schol.
καταπίμελος fett Paul. Aeg. Gal. Orib.
κατάπονος Plut.
καταπόρφυρος.
κατάπρεμνος mit vielen Aesten Hesych.
κατάπρωκτος Aristoph.
κατάπτερος Aesch. Eur.
κατάπυγος Phot. Sophr. bei Ath.
καταπώγων sehr bärtig Diod. Strab.
κατάρβυλος bis auf die Schuhe reichend Soph. fr.
κατάργυρος versilbert Ath. Plut. Callix. bei Ath.
κατάρριζος eingewurzelt Theophrast.
κατάρρις, -ρριν mit krummer Nase Tzetz.
κατάρρυθμος rhythmisch.
κατάσκιος Hes. Aesch. Eur. Aristoph. u. a.
κατάσκοτος im Dunkeln Epich. bei Ath.
κατάσμυρνος nach Myrrhen riechend Diosc.
? κατάστεγος bedeckt Hdt. Plat. Aristot. u. Sp.
κατάτεχνος kunstvoll, Plut. Anth.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

κατάτυρος käsig Archestr. bei Ath.

κάταυχμος sehr dürre.

κατάφημος verrufen Gloss.

κατάφοβος voll Furcht Plut. Pol.

κατάφορτος Byz. KS.

κατάφυλλος.

κατάχαλκος mit Erz oder Kupfer Eur.

κατάχολος sehr gallig Hipp.

κατάχρυσος Plut. Luc. Alex. Epict. u. a.

κατείδωλος voll Götzenbildern Byz.

κατέλαιος ölig Archestr. bei Ath.

κατήνεμος Theophr. Ael. Poll.

κάτοινος weinberauscht Eur. Diod.

κάτομβρος Theophr. Anth.

κάτοξος versäuert.

κάτοφρυς mit gesenkten Augenbrauen Byz.

κατώγαιος Alex. Tr. und -γειος, -γεως Geop. Suid.

κατάδυνος LXX. Byz.

κάτωμος mit niedrigen Schultern Hippiatr.

μετάβουλος seinen Willen ändernd Aristoph.

μετάχρονος nachher geschehen Luc.

νήλυπος ohne Trauer.

νήνεμος Il. Aristoph. Aesch. Eur. Plut.

νήποινος Od. Pind.

? νήποτμος Hes. v. L. statt νήϋτμος.

νήριθμος Lyc. Theocr.

νήϋτμος athemlos Hes.

νώδυνος Pind. Soph.

? ὄθριξ Il.

? ὄξυλος holzig Hesych.

ὀπιθόμβροτος den Sterblichen folgend Pind.

ὀπισθάγκων die Ellbogen oder die Arme auf den Rücken haltend KS. Schol. Lyc.

ὀπισθοδάκτυλος mit zurückgebogenen Fingern Strab.

ὀπισθόδομος Pol.

ὀπισθόκαρπος Theophr.

ὀπισθοκέλευθος Nonn. dion.

ὀπισθόκεντρος Aristot.

ὀπισθοκόμης Poll.

ὀπισθόκομος Nonn. dion.

ὀπισθόλακκος hinten vertieft Hypat. partt. corp.

ὀπισθοπόρος Nonn. dion. par.

ὀπισθόπους Eur. Greg. Naz. Suid.; und -πος Aesch. Byz.

ὀπισθόχειρ Dio C.

? ὀψίγονος spät geboren Hom. u. a.

ὀψίκαρπος Theophr.

ὀψικέλευθος spät auf dem Wege Nonn. par.

ὀψίκοιτος spät schlafend Aesch.

ὀψίμοθος spät kämpfend Nonn. dion.

ὀψίμορος spät oder schwer sterbend Nonn. Opp.

ὀψίνοος spät klug werdend Pind. Nonn.

ὀψίπλουτος Basil. M.

ὀψίτεκνος = *ὀψίγονος* Lyc.

παλίγγλωσσος widersprechend Pind.

παλίγκοτος zu altem Groll zurückkehrend, wieder gefährlich werdend Pind. Aristoph. Aesch. u. a. Hdt. Eur. u. a.

παλίμβιος wieder auflebend Hesych. Phot. Suid.

παλίμβουλος den Entschluss ändernd Eust. u. a.

? *παλίμπλους* zurückschiffend Ael.

παλίμποινος.

παλίμπορος Nonn. Opp.

παλίμπους Anth. Lyc.

παλίμπρυμνος rückwärts Hesych.

παλίμφημος Eur.

παλίμψυχος wieder beseelt.

παλίνδικος wieder rechtend Crates com. bei Poll.

? *παλίνδρομος* Luc. u. a.

παλίνζωος Nonn. par.

παλίννοσος Achmet onir.

παλίννοστος Nonn. par.

παλίνουρος wieder pissend.

? *παλίνωρος* Arat.

παλίρροθος Aesch.

? *παλίρροος* Eur. u. a.

? *παλίρροπος* (*ῥέπω* und *ῥοπή*) sich zurück wendend Eur.

παλίσκιος oder *παλίνσ-* h. Hom. Soph. Aristot. Theophr. u. a. Grch. Mutata von Partikel + Subst.

παράβακτρος am Stabe Eur.

παράβακχος dem B. nah Plut.

παράγλουτος mit magern Hinterbacken Hippiatr.

παράγυιος.

παράδοξος wider Erwarten Plat. Xen. Dem. u. a.

παραιγίαλος am Meere liegend Eust. op. Tzetz. Lyc.

παράκαιρος Epicharm. in Bekk. An. Isocr. u. a.

παρακίνδυνος Strab.

παράκοιτος.

παράκομος Kom. bei Poll.

παράκοσμος wider Ordnung.

παράκρημνος an den Seiten abschüssig Strab. Plut. Diod.

παρακυπαρίσσιος Paus.

παράλογος Aristot. Xen. Pol. Arr. u. a.

παράμιλλος wetteifernd Astydamas bei Bergk Poet. lyr.

παράμουσος wieder die Musen, den Gesang Aesch. Eur.

παράνομος Plat. Thuc. Eur. Aristoph. u. a.

παράνοος Aesch.

παραπέταλος beblattet Anon. bei Suid.

παραπλόκαμος an der Seite lockig Hesych.

παραπόρφυρος an der Seite purpurn Poll.

παράπυξος Cratin. bei Poll.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

παράρρυθμος Aristoph. Gal. Orph.

παράσειρος Eur. Xen. Poll. Themist. or. u a

παράσπονδος Xen. Thuc. Isocr. u. a.

παράσφυρος Hippiatr.

παρατέλευτος vorletzt Schol. Aristoph.

παράτονος übel tönend Hesych.

πάραυλος daneben wohnend Soph.

πάραυλος missflötend Poet. bei Ath.

παράφωνος.

παράχηλος Hippiatr.

παράχροος verfärbt Luc.

πάρεδρος Pind. Eur. Soph. Hdt. u. a.

πάρεργος nebensächlich Plat. Dem. u. a.

παρέστιος Soph. Eur.

παρήμερος Poll. Pind.

πάριππος Pol. Poll.

παρίσχιος neben dem Hüftknochen Hesych.

? πάροικος Soph. Aesch. Thuc. Hdt. u. a.

πάροιμος neben dem Wege Hesych.

πάροινος Anacreont. Ath. Luc. Poll. u. a.

πάροιστρος.

πάρορνις gegen den Vogelflug Aesch.

πάρουρος.

πάρωρος Theophr. Anth. u. a.

περιάργυρος Ath.

περίαυγος Aristot.

περίβουνος rings umhügelt Plut.

περίγλωσσος sehr zungenfertig Pind.

περίδακρυς ganz in Thränen KS. Schol. Eur.

περίδοξος KS. Byz.

? περίεργος sorgfältig, dann kleinlich handelnd Anth. Xen. Isocr. Aristot. Plat. u. a. 2) mit übertriebner Sorgfalt gemacht Aristoph. Aeschin. u. a.

περίζηλος mit Eifer begehrt.

περίθριξ sehr behaart Poet. bei Suid.

περίθρυλλος überall besprochen Tzetz.

περίθυμος sehr zornig Aesch. Hdt. Plat. Plut.

περικάρδιος um das Herz Gal. Poll.

περικίων mit Säulen umgeben Eur. Poll.

περίκομος Theophr.

? περίκουρος circumtonsus Poll.

περικράνιος Plut. Gal.

περίκρημνος ringsum steil Plut. App.

περίκροτος ringsum tönend Nonn. dion.

περίκυκλος Nonn.

περίλυπος Isocr. Aristot. Plut. Hipp.

περιμάργαρος Eust.
περιμέριμνος Theod. Stud.
περίμετρος Od. Opp. Nonn.
περίμητρος Theophr. (μήτρα).
περίναος.
περινέφελος Aristoph.
περίνεφρος Aristot.
περίογκος gross an Umfang Aristot.
? περίοικος umwohnend Hdt. u. a.
περίοσμος Schol. Aristoph. Plut. KS.
περιόστεος Gal. und Sp.
περιόφθαλμος Gal.
περίπετρος Hesych.
περιπίμελος rings fett Orib. Poll.
περίπλευρος Eur.
? περίπλοος, -πλους Thuc. Anth.
περιπόρφυρος Luc. Dion. H. u. a.
περίπους Hesych.
περίρρυπος.
περισίδηρος Diod.
περίσκιος Strab.
περίσπλαγχνος grossmüthig Theocr.
περίσπουδος Poll. Tzetz.
περίστοιχος rings in Reihen stehend Dem.
περίστροος Hesych.
περίστυλος Hdt. Eur. Poll. Callix. bei Ath. u. a.
περίσφυρος Anth. Luc.
περίφημος Orph. Poll. u. a.
περίφλοιος Xen.
περίφοβος Thuc. Xen. Plat. Aesch. u. a.
περιφόρινος umschwartet (φ-νη).
περίφορτος sehr belastet.
περίχαλκος Ath.
περιχθών die Erde umgebend Anth.
περίχολος sehr gallig Hipp.
περίχρυσος Chares bei Ath. Luc. Dio C.
περιώδυνος Aesch. Dem. Plat. u. a.
ποτικάρδιος Bion.
ποτίκολλος angeleimt Pind.
? πρόγαμος.
προγένεθλος vorher geboren Nonn.
προγένειος Theocr. Hesych.
πρόγλωσσος vorschnell mit der Zunge Clem. Al. Lexx. u. a.
? πρόγονος.
πρόδικος Aristoph. u. a.
πρόδομος Aesch. Anth.
πρόδοξος urtheilend, bevor man Einsicht hat Suid. Bekk. An.
πρόδουλος an Sklaven Statt Aesch.
προεωσφόρος KS. dem Morgenstern vorangehend.
προθέλυμνος von Grund aus Il. Aristoph. Anth. u. a.
πρόθυμος Hdt. Aesch. Soph. Eur. Aristoph. Plat. Thuc. Xen. u. a.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

προκάρηνος kopfüber Anth. Mus. Nonn.

προκέλευθος Nonn. Anth.

προκέφαλος Suid. u. a.

προκόιλιος Malal. u. a.

πρόκοιτος Plut. u. a.

πρόκρημνος vorn abschüssig.

πρόλεσχος Aesch.

πρόμαστος Porphyr. bei Eus.

προμέτωπος Erotian.

πρόμοιρος vor dem Geschick, d. h. zu früh Ael. bei Suid.; bes. zu früh sterbend Man. Anth.

πρόμορος.

πρόναος, att. -νεως vor dem Tempel Aesch. u. a.

πρόνοος vorsichtig Aesch. Hdt. u. a.

προούσιος vor der Materie seiend Synes. h.

πρόπειρος vorher versuchend Leo Tact.

πρόπους vielleicht vorwärtsschreitend Soph. fr.

πρόπυργος Aesch.

πρόρριζος Il. Aesch. Soph. Eur. Aristoph. Hdt. Plut. Theophrast u. a.

προσάββατος Nonn. par.

πρόσγαιος v. L. bei Strab. und πρόσγειος, dor. ποτίγειος Aristot. Plut. Luc. u. a.

πρόσδενδρος am Baum befindlich Theophr.

πρόσεδρος Soph. Hesych.

πρόσειλος Aesch. Theophr. Philostr. Lexx.

προσέληνος vor dem Monde, älter als d. M. Plut. Et. M. u. a.

? πρόσεργος zur Arbeit gehörig Anth.

προσέσπερος Steph. B.

πρόσηβος Xen. Ael. Luc. u. a.

προσήλιος Xen. u. a.

προσήμερος.

προσήνεμος Xen. Aristot. Theophrast.

προσθόδομος vorher das Haus bewohnend Aesch.

πρόσκαιρος Dion. H. Luc. u. a.

προσκάρδιος Bion.

πρόσκολλος Pind.

πρόσοικος Thuc. Plat. Plut.

πρόσουρος angrenzend Hdt.

πρόσουρος von günstigen Winden getrieben Soph.

πρόσπεινος hungrig Act. apost.

πρόστερνος Aesch.

πρόστυλος Vitr.

πρόστυπος bas-relief Ath. 2) platt anliegend Diosc. Gal.

πρόσυλος zur Materie gehörig KS.

πρόσχορδος zu den Saiten gestimmt, im Einklang Plat. Aristaen. Poll.

πρόσχωρος angrenzend Aesch. Soph. Eur. Hdt. Thuc. Plat. u. a.

πρότιμος vor andern geehrt Plat. Luc. u. a.
πρόχρονος Luc. Tzetz.
προώδων Bekk. An. Hesych., auch -όδους Poll.; -όδων Phot. Eust.
πρόωρος frühzeitig Anth. Plut. Luc. Dio C. u. a.
πρωΐκαρπος Theophr.
σύγγαμος durch Ehe verbunden Eur.; eine gemeinschaftl. Frau habend Trag. bei Dio C. Eur.; einen gemeinsch. Mann h. Eur.; verschwägert Eur. Tzetz.
σύγκαιρος Anon. bei Suid.
? σύγκασις, ιος verschwistert Eur.
σύγκληρος Eur. Luc. Plut. Lyc.
? σύγκλινος.
σύγκοιτος Pind. Plut. u. a.
σύγκολλος Soph. Aesch. Anth.
συγκόρυφος mit den Spitzen verbunden Aristot.
σύγκωλος Glied an Glied Xen.
σύγκωμος theilnehmend am κ-ος Eur. Aristoph. u. a.
σύγχορδος Hesych.
σύγχορος mit im Chor Orph.
σύγχορτος Aesch. Eur. Orph.
σύγχρονος Nonn.
σύγχρους, -χρουν Plut. Pol.
σύγχυμος Et. Gud.
σύλλεκτρος Eur. Luc. u. a.
σύμβιος Aristot. Theophr. u. a.
σύμβωμος Strab. Plut. Arr.
σύμμετρος Aristot. Plat. Aesch. Soph. Eur. Xen. Isocr. Pol. Diog. L. u. a.
σύμμηρος Hipp. Hippiatr.
? σύμμολπος Eur.
σύμμορφος gleichgestaltet.
σύμμοχθος Byz.
σύμπειρος miterfahren Pind.
σύμπλευρος Epiphan.
σύμπορος.
? σύμπορπος Hesych. nach Conj.
σύμφημος übereinstimmend.
σύμφθογγος Aesch.
σύμφυλος Plat. Aristot. u. a.
σύμφωνος Soph. Plat. Aristot. h. Hom. u. a.
σύμψηφος Plat. Pol. u. a.
σύμψυχος KS.
συνάδελφος Geschwister h. Xen.
σύναθλος Nicet. Eug. Cram. An. u. -άεθλος Opp.
σύναινος beistimmend Justin. M. Hesych.
σύναιχμος Lexx.
σύναλμος sehr gesalzen Machon bei Ath.
σύναρθρος Aesch. Apollon. Gramm.
συνάριθμος Anth. Phalar. ep.
συνάριστος zugleich frühstückend Luc.
σύναρμος zusammengefügt Philo Bel.
σύναυλος zus. liegend od. wohnend Soph.

Grch. Mutata vonPartikel + Subst.

σύναυλος zus. flötend, stimmend Aristoph. Eur. Anacreont.

σύνδακρυς thränenreich KS. Byz.

σύνδενδρος Pol. Diod.

σύνδικος Pind. Aesch. Plat. u. a.

σύνεδρος Soph. Eur. Aristot.

συνέπαινος Hdt. Dio C.

συνέστιος Soph. Eur. Aesch. Plat. u. a.

σύνηβος Eur.

? *συνήκοος* mit anhörend Plat. Plut.

συννήνεμος Poll.

σύνθακος Soph. Eur.

σύνθεος Gott verwandt KS.

σύνθηρος mit jagend Xen. Anth. Poll.

σύνθοινος mit schmausend.

σύνθρηνος Aristot. Anth.

σύνθρονος Anth. Orph. u. a.

? *σύνθροος* Anth. Nonn.

σύνθυρος Byz.

σύνθωκος Synes. h.

συνίερος gemeinsch. Opfer habend Plut.

σύννᾶος Plut. Dio C. Synes. ep.

συννέφελος Thuc. u. a.

σύννοος Isocr. Aristot. Luc. Dio C. u. a.

σύννυμφος mit vermählt Eust. Il.

σύνοδος Arr. Anth. KS.

συνόδους mit zusammenhängenden Zähnen Aristot. Ael.

σύνομβρος mit Regen verbunden Et. M.

σύνοπλος mit unter Waffen Eur.

? *σύνορθρος* Aesch.

σύνοσκος Xen.

σύνορος, jon. *-ουρος* Aesch. Aristot. u. a.

σύνοφρυς, *υος* Theocr. Aristot. Anacreont. u. a.

σύνταρρος mit einem Wurzelnetz Theophr.

? *σύνταφος* Plat.

συντράπεζος Xen. Eur. Babr.

σύννυλος mit im Walde KS.

σύρριζος Eust. Tzetz. Scholl.

σύσχιος Xen. Aristot. Plut. Luc. u. a.

? *σύσπονδος*.

σύσταθμος von gleichem Gewicht Gal.

σύστοιχος Aristot. Theophr. Pol. u. a.

σύστυλος Vitr.

? *τηλέθροος* weit tönend Hesych.

? *τηλέπομπος* weit gesendet Aesch.

? *τηλέπορος* Soph. Aristoph. Orph.

τηλέπυλος Hom.

τηλέχθων fernländisch Opp.

τρισάριθμος dreimal gezählt Orac. bei Luc. Alex.; Greg. Naz.

τρισήλιος KS.

τρίσηλος Greg. Naz.

τρισθάνατος.

τρίσλοπος Theophr.

? ὑπάϊτιος Xen. Plut. u. a.
ὑπάμπελος mit Weinreben bepflanzt Byz.
ὕπαντρος Aristot. Strab. u. a.
ὑπάργιλος etwas thonig Theophrast.
ὑπάργυρος Eur. Xen. Plat. Pind. Tzetz. u. a.
ὕπαστρος Aesch.
ὕπαυγος.
ὕπαυλος Soph.
ὕπαφρος Eur. Schol. Il. Hipp.
ὑπέγγυος durch Bürgschaft versichert Aesch. Hdt.
ὑπέρακμος über die Jahre der Jugendkraft hinaus.
ὑπεράνθρωπος Luc. Dion. H. KS.
ὑπέραντλος Anth. Luc. Poll. Eur. Plut. u. a.
ὑπεράριθμος KS.
? ὑπέραυχος Soph. Aesch. Xen. Poll.
ὑπέρβιος Pind. Hom. Hes. u. a.
ὑπέρδικος Soph. Aesch. Pind. Poll. Hesych.
ὑπέρδιψος sehr durstig Hippiatr.
Ὑπερευρύβατος mehr, d. h. schlechter als E. Bekk. An.
ὑπέρηβος Gal.
ὑπερήμερος Dem. Lys. Luc. u. a.
ὑπερήνεμος Byz.
ὑπέρθρονος auf hohem Throne sitzend Greg. Naz.
ὑπέρθυμος Hom. Hes. Pind. Xen. Aesch. u. a.
ὑπέρκομπος Aesch. u. a.
ὑπέρκοπος Aristot. Aesch. Soph. Poll. Grch. Mutata von Partikel + Subst.
ὑπέρκορος übersatt Ath. Poll.
ὑπέρκοσμος überweltlich Jo. Damasc.
ὑπέρκοτος sehr zornig Aesch. Eur.
? ὑπέρκυκνος.
ὑπέρλοφος mit überragender Spitze Nonn. Theod. Prodr.
ὑπέρμετρος Xen. Plat. Eur. u. a.
ὑπερμετώπιος über der Stirn bef. Et. M.
ὑπερνέφελος Luc. Eust. op. Eumath. Cyrill.
ὑπέρνομος ungesetzlich.
ὑπέρνοος unbegreiflich.
ὑπέρογκος Xen. Plat. Dem. Arr. Luc. u. a.
ὑπέροικος Hdt.
ὑπέροινος den Wein übermässig liebend.
ὑπερούσιος übersubstantiell Synes. h. KS. 2) sehr reich Byz.
ὑπέροφρυς Greg. Naz. Eust. op.
ὑπέρπλουτος Aesch. Plat.
ὑπέρπονος sehr angestrengt Plut.
ὑπερπρόθεσμος über einen bestimmten Termin hinaus Suid.
ὑπερσέληνος.
ὑπέρσπονδος den Vertrag verletzend Scholl. Il. Od.
ὑπέρσπουδος übermässig ernsthaft Poll.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ὑπέρτιμος KS. Byz.

ὑπέρφημος sehr berühmt Achmet.

ὑπέρφλοιος Emped. bei Plut.

ὑπέρφοβος Xen. Mimnerm. bei Stob.

ὑπέρχολος Antiphan. bei Phot.

ὑπέρχρονος ewig KS.

ὑπέρχρυσος kostbarer als Gold KS.

ὑπέοψυχος der Seele überlegen Plat.

ὑπέρωρος überzeitig, überreif Diosc. Poll. Aeschin. u. a.

ὑπέυθυνος rechenschaftspflichtig Hdt. Thuc. Plat. Aesch. u. a. 2) abhängig, unterworfen Aesch. Plut. 3) schuldig Dem. Luc.

? ὑπήκοος Hdt. Thuc. Plat. Xen. Aristot. Aesch. Eur. Aristoph. u. a.

ὑπήνεμος Soph. Eur. Aristot. Xen. u. a.

ὑπόβακχος begeistert Philostr.

ὑπόβραγχος etwas heiser Hipp.

ὑπόβρωμος etwas stinkend Diosc.

ὑπόγαιος Aesch. Hdt. spät. Att. Gewöhnl. -γειος Plat. Theophr. u. a.

ὑπογένειος unter dem Kinn KS.

ὑπόδακρυς unter Thränen Hesych.

ὑπόδενδρος mit Bäumen bepflanzt Byz.

ὑπόδικος verklagt, straffällig Plat. Isae. Dem. Aesch. u. a.

ὑποδίφθερος unter einem Fell Luc. Strab.

ὑπόδιψος Plut.

ὑπόδροσος etwas bethaut Theocr.

ὕποινος Philostr. Bekk. An.

ὑποκάρδιος Theocr. Nonn. par.

ὑπόκερας worunter sich Horn befindet Porphyr. Ptol. harm.

ὑπόκηρος mit Wachs untermischt, überhaupt unrein Hipp.

ὑποκίνδυνος mit einiger Gefahr verbunden Plat.

ὑπόκολπος.

ὑπόκοπος etwas ermüdet Xen. Hippiatr.

ὑπόκοπρος mit Koth untermischt Hipp.

ὑπόκρημνος etwas steil Strab.

ὑπόκυκλος ein wenig oder unten rund Od.

ὑπόλιθος etwas steinig Luc.

ὑπόλογος in Rechnung kommend Dem. Lys.

ὑπομβρος durchregnet Gal. Hipp. Plut. u. a.

ὑπόμισθος besoldet Luc. Alex.

ὑπόμοχθος App.

ὑπόμυξος sehr schleimig Hipp. Gal.

ὑπονέφελος Alex. Tr. Oribas. Luc.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ὑπόξυλος Xen. Luc. u. a.
? ὑποπάρθενος halb J. Aristoph.
ὑπόπετρος Hdt. Theophr. Plut. u. a.
ὑποπίμελος etwas fett Diphil. Siphn. bei Ath. Gal.
ὑπόπλουτος.
ὑπόποκος wollig.
ὑποπόρφυρος Anacreont. Aristot. u. a.
ὑπόπους Aristot.
ὑπόπρεμνος Theophr.
ὑπόπτερος Soph Eur. Aristoph. Pind. Hdt. Plat. u. a.
ὑπόπυος Aristot. Hipp. Hippiatr.
ὑπόπωλος Strab. Hippiatr.
ὑπόρριζος Aristot. Theophr.
ὑπόρρυθμος Ptol. tetrab.
ὑπόσαλος Plut. Diosc.
ὑποσέληνος.
ὑποσίδηρος Aristoph. Plat.
ὑπόσκιος Aesch. Theophr. Plut.
ὕποσμος Aristot. Phot.
ὑπόσπονδος Hdt. Thuc. Xen. Plut. unter Waffenstillstand.
ὑπόστεγος Soph. Plat. u. a.
ὑπόστερνος unter der Brust Hesych.
ὑπόστυλος.
ὑπόστωος.
ὑποτάινιος (τ-ία) mit Erdzungen.
ὑπότεφρος etwas aschfarbig Diosc.
ὑπότιτθος an der Mutterbrust Phot. Eust.
ὑποτράχηλος Hesych.
ὑπότροχος Pol. Diod. Sp.
ὑπότυφος etwas stolz Jon bei Plut. Synes.
ὑπόφθονος etwas neidisch Xen.
ὑπόφλοισβος Orph.
ὑπόφοβος Achmet. Phot.
? ὑπόφονος Soph. nach Hermanns Verm.
ὑπόφορος tributpflichtig Plut. KS. Arr.
ὑπόφρικος vor Furcht bebend.
ὑπόχαλκος mit Kupfer und Erz untermengt Plat. Poll. u. a.
ὑπόχθων Aristot. in Anth. app.
ὑπόχλοος etwas blassgelb.
ὑπόχνοος.
ὑπόχολος Hipp. Sext. Emp. Aretae.
ὑπόχρυσος Plat. Poll. u. a.
ὑπόψαμμος Hdt. Xen. u. a.
ὑπόψηφος KS. Byz.
ὑπώδυνος.
ὑπώροφος Eur. Luc. Anth.
ὕφαλμος etwas salzig Diosc.
ὕφαμμος Ath. Theophr. u. a.
ὑφέσπερος Anth.
ὑφήνιος Jo. Damasc.
ὕφορμος zum Ankern, Landen geeignet Strab. Steph. B.
ὑψάντυξ mit hohem Bogen, Gewölbe Nonn. par.
ὑψαύχην Plat. Eur. u. a.
ὑψιβίας hochgewaltig Corinn. fr.
ὑψιγένεθλος hohen Ursprungs Nonn.

Grch. Mutata von Partikel + Subst.

ὑψίγονος hochgeboren Nonn. Greg. Naz.
ὑψίγνιος hochgewachsen Pind.
ὑψίζυγος hochthronend Hom. Hes.
ὑψίζωνος.
ὑψιθέμεθλος Nonn. par.
ὑψιθόωκος Greg. Naz.
ὑψίθρονος Pind.
ὑψίθωκος Synes. h.
ὑψικάθεδρος.
ὑψικάρηνος h. Hom. u. a.
ὑψικέλευθος hohe Bahnen wandelnd Anth.
ὑψίκερας, ᾱτος, jon. -ης Choerob. Pind. (der Nom. Sg. nicht vorh.; bei Pind. der Acc. -ᾱτα).
ὑψικέραννος orac. Sib. Hesych.
ὑψικόλωνος mit hohem Hügel Opp.
ὑψίκομος Hom. Hes. Eur. u. a.
ὑψίκομπος Eust. Od. Soph.
ὑψικόρυμβος mit hohem Gipfel Nicet. Eug.
ὑψίκρᾱνος Eust. op.
ὑψίκρημνος Aesch. epigr. Hom.
ὑψίλοφος Pind. Coluth. Hipp. u. a.
ὑψίλυχνος hoch leuchtend oder beleuchtet Philox. bei Ath.
ὑψιμέλαθρος h. Hom. Orph.
ὑψίνοος Nonn. Greg. Naz.
ὑψίπεδος mit hohem Boden Pind.
ὑψιπέτηλος Hom.
ὑψίπολις d. höchste in der Stadt, oder d. St. erhebend Soph.
ὑψίποος Opp. Nonn.
ὑψίπους Soph.
ὑψίπρυμνος Strab.
ὑψίπρωρος.
ὑψίπυλος Il. Eur.
ὑψίπυργος Aesch. Soph. Eur.
ὑψίστολος mit hochgegürtetem Kleide KS. Hesych.
ὑψιτένων.
ὑψιχάιτης Pind.
ὑψόροφος Hom. u. a.
ὑψόφθαλμος Procl. par. Ptol.
ὑψόφωνος Hipp.
ὑψώροφος Luc.

Im Ganzen c. 1775 Comp., von denen c. 70 unsicher, also c. 1700 sicher sind.

δ) Pronomen + Subst.

Grch. Mutata von Pron. + Subst.

ἀλληλάιτιος gegenseitig von sich Ursache Just. Mart.
αὐθήμερος LXX Aesch. Thuc. Aristoph. att. Pros.
αὐτάδελφος leiblich verschwistert Aesch. Soph.
αὐτενιαυτός diesjährig Geop.
αὐτεξόυσιος (ἐ-ία) eigenmächtig, frei Diod. u. Sp.
αὐτόβουλος eigenwillig Aesch.
αὐτογένεθλος von selbst geboren.

αὐτογλώχιν sammt der Spitze.
? *αὐτόγονος* Nonn.
αὐτόγυος Hes. Ap. Rh.
αὐτόδικος mit eigner Gerichtsbarkeit Thuc.
αὐτόδορος sammt dem Fell Plut.
? *αὐτόδρομος* Gal.
αὐτοθάνατος sich selbst den Tod gebend Plut.
αὐτοθέμεθλος durch sich selbst begründet Nonn.
? *αὐτόθρους* selbstgesprochen Nonn.
αὐτοκέλευθος für sich des Weges ziehend Nonn. Tryphiod.
αὐτόκλαδος Luc.
αὐτόκομος Aristoph. Luc.
αὐτόκωλος Simon. mul.
αὐτόκωπος Aesch.
αὐτόλιθος aus einem Stein Soph.
αὐτόμοιρος Soph.
αὐτόμορφος Eur.
αὐτόνομος Hdt. Att. von Thuc. an.
αὐτόξυλος Soph. Strab.
? *αὐτόπονος* selbstgearbeitet.
αὐτοπόρφυρος von natürlichem P.
αὐτόπους Luc.
αὐτόπρεμνος sammt der Wurzel Soph. Aesch. Antiphan. bei Ath. Aristoph.
αὐτοπρόσωπος in eigner Person Luc. u. a.
αὐτόπτερος selbstbeflügelt.
? *αὐτόροφος* Ael. Opp.
αὐτόρριζος sammt der Wurzel Diod. Ael. von selbst gewurzelt Eur.
αὐτόσαρξ ganz Fleisch.
αὐτοσίδηρος von blossem Eisen Eur.
αὐτόσιτος.
αὐτόσκευος selbst zugerichtet Aristaen. Synes.
αὐτόσκηνος allein speisend Xen.
αὐτότεχνος Plut.
αὐτότοκος sammt der Leibesfurcht Aesch.
αὐτόφλοιος Theocr. ep.
αὐτόφορτος Aesch. Plut.
αὐτόφωνος Luc.
αὐτόχειρ eigenhändig thuend Tragg. Redn. mit eigner Hand vollbracht Tragg. Redn. u. a.
αὐτόχθων Hdt. Att. von Aesch. u. Thuc. an.
? *αὐτοχόωνος* Hom. roh gegossen.
αὐτόχρους Plut.
αὐτόχυμος von eignem Saft.
ποσάπους.
ποσάχορδος wievielsaitig Bacchius de mus.
ποσοσύλλαβος wievielsylbig Favorin.
ταὐτόδοξος gleichen Ruhm geniessend.
ταὐτόζηλος dasselbe eifrig betreibend Manass. chron.
ταὐτόθρους.

Grch. Mutata von Pron. + Subst.

Grch. Mutata von Pron. + Subst.

ταὐτόθυμος einmüthig Manass. chron.
ταὐτόμετρος Manass. chron.
? *ταὐτόσπορος*.
ταὐτόστεγος Manass. chron.
ταὐτότροπος Manass. chron.
ταὐτούσιος Eust.
ταὐτόφωνος Eust. Il.
τοιότροπος derartig Tzetz.
τοιουτότροπος Hdt. Thuc. Plat. Aristot. u. a.
τοιουτόχροος Hipp.
τοιουτόψυχος Eust. op.
τοσάριθμος in so grosser Anzahl Const. Man. chron. Schol. Il.
τοσαυτάριθμος Eust. op.
τοσουτάριθμος Aesch.

Im Ganzen fast 70, von denen einige unsicher. Vielleicht sind auch die mit *ἀλλο-* und *ἑτερο-* beginnenden Comp. hierher zu stellen. Jedenfalls tritt diese Classe wieder ganz zurück.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

ε) Numerale + Subst.

δεκάβαθμος Philo.
δεκαδάκτυλος Dio C. Diog. L. Hipp.
δεκάδωρος 10 Handbreit Hes.
δεκάκλινος Xen. Aristot. Poll.
δεκακότυλος Strab.
δεκάκωλος.
δεκάμετρος Schol. Aristoph.
δεκάπηχυς Polyb. Luc.
δεκάπλεθρος Thuc.
δεκάπους Aristoph.
δεκάστυλος Vitr.
δεκατάλαντος Aristoph. Plut. Luc. Aeschin.
δεκάφυλος Hdt.
δεκάχορδος Jon bei Euclid.
δεκέμβολος mit 10 Schiffsschnäbeln Aesch.
δεκόργυιος Xen.
δεχήμερος Thuc. Plat.
δίγληνος Theocr. mit doppeltem Augapfel.
δίγλωσσος Thuc. u. a.
δίγνωμος.
δίδραχμος Aristot. Thuc.
διθάλασσος Strab. Dion. Per.
δίθρονος Aesch. Aristoph.
δίθροος Nonn.
δίθυμος LXX.
δίθυρος Plut. Polyb. u. a.
δικάρδιος Ael.
δικάρηνος Batr. Anth.
δίκαρπος Strab.
δίκεντρος Ael.
δικέραιος Anth.
δικέφαλος Aristot.
δίκολπος Gal.
δικόνδυλος Aristot.
δίκορσος Eust. Suid.
δικόρυμβος Luc.
δικόρυφος Eur. Aristot. Strab
δικότυλος.
δίκραιρος Ap. Rh. Anth.
δίκρανος Luc.

δίκροσσος doppelt gefranzt Poll.
δίκροτος Eur. Xen. Gal. u. a.
δίκρουνος Damoxen. bei Ath.
δίκωλος Lyc. Rhet.
δίκωπος Eur. Polyb.
δίλογχος Cratin. bei Hesych.
δίλοφος Soph.
δίμετρος Hephaest. u. a.
διμέτωπος App.
δίμιτος Hesych.
δίμιτρος Plut.
δίμοιρος Aesch. u. a.
δίμορφος Lyc. Diod. exc.
δίμυξος Com. bei Ath.
δίοζος Theophr.
δίοπος mit 2 Oeffnungen Ath. (ὀπή).
διόργυιος Hdt. Xen.
δίπαις Aesch.
διπάλαιστος Xen. Polyb.
δίπηχυς Hdt. Xen. Plat. u. a.
δίπλεθρος Xen. Luc. u. a.
δίπολις aus 2 St. bestehend Strab.
δίπορος Eur.
διπόταμος Eur.
δίπους Aesch. Plat Aristot. u. a.
διπρόσωπος Luc. u. a.
δίπρωρος Callixen. bei Ath.
δίπτερος Aristot.
δίπυλος Soph. Plut. u. a.
δίραβδος Aristot.
δίρρυθμος Schol. Aristoph.
δίρρυμος Aesch.
δίσκαλμος mit doppelten Ruderbänken Synes.
δίσκηπτρος Aesch.
δισπίθαμος von 2 Spannen Diosc.
διστάδιος App. Et. M. Schol. Aristoph.
δίστεγος Strab. Geop. u. a.
δίστιχος zweizeilig Plut. u. a.
δίστοιχος Theophr. Aristot. Anth.
δίσχοινος Strab.
διτάλαντος Hdt. Dem. u. a.
δίτυλος mit 2 Buckeln Diod.
? δίφθογγος.
δίφυλλος Theognost.
δίφωνος Diod. Et. M.
δίχηλος Eur. u. a.
διχίτων sp.
δίχολος Ael.
δίχορδος.
δίχρονος Dion. H. Plut.
δίχροος Aristot.
δίψυχος Philo.
διώροφος App. Sp.
? δυωδεκάδρομος Pind.
δυωδεκάμοιρος in 12 Theile getheilt Anth.
δυωδεκάριθμος Nonn. par.
δυωκαιεικοσίμετρος Hom.
δυωκαιεικοσίπηχυς Hom.
δωδεκάβωμος.
δωδεκάγωνος Plut.
δωδεκαδάκτυλος Gal. u. a. Aerzt.
δωδεκάδελτος.
δωδεκάδραχμος Dem.
δωδεκάδωρος Anth.
δωδεκάεθλος Anth. Plan.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

δωδεκάκλινος Anaxandr. bei Ath.
δωδεκάκρουνος Cratin. bei Schol. Aristoph.
δωδεκάκωλος Schol. Aristoph.
δωδεκάλινος Xen. Poll.
δωδεκαμήχανος Eur. Aristoph.
δωδεκάπαις Anth. Plan.
δωδεκάπηχυς.
δωδεκάπολις Hdt. aus 12 St. bestehend.
δωδεκάπους Menand. bei Ath.
δωδεκάσκαλμος Plut.
δωδεκαστάδιος Strab. Ath.
δωδεκάφυλλος Theophr.
δωδεκάφυλος Or. Sib.
δωδεκάωρος Sext. Emp.
εἰκοσάγωνος Jambl. vit. Pyth.
εἰκοσάεδρος Plut. u. a.
εἰκοσάκωλος Schol. Aristoph.
εἰκοσάκωπος Et. M. Hesych.
εἰκοσάπηχυς Luc.
εἰκοσαστάδιος Strab.
εἰκοσάφυλλος Theophr.
εἰκοσίκλινος Antig. Caryst. bei Ath. Diod.
εἰκοσίμετρος Hom.
εἰκόσιμνος.
εἰκοσίπηχυς Hdt. Chares bei Ath.
εἰκοσόργυιος Xen.
εἰνάπηχυς Lyc.
εἰναφώσσων mit 9 Segeln Lyc.
ἑκατόγγυιος Pind. bei Ath.
ἑκατογκεφάλας Pind. Aristoph. u. ἑ-λος Eur. Aristoph.
ἑκατόγχρανος Pind.
ἑκατογχρήπις.
ἑκατόγχειρ Plut.
ἑκατόζυγος Hom.
ἑκατόμπολις 100-städtig Hom.
ἑκατόμπους Soph.
ἑκατομπτολίεθρος Eur. fr.
ἑκατόμπυλος Hom. Dion. Per.
ἑκατοντάδραχμος Gal.
ἑκατονταθύσανος Julian. epist.
ἑκατοντακάρηνος Aesch.; dor. -κάρανος Pind.
ἑκατοντακέφαλος.
ἑκατοντάκλινος Diod. Chares bei Ath.
ἑκατοντάλαντος Aristoph.
ἑκατοντάλιθος Byz.
ἑκατονταόργυιος Lexic.
ἑκατοντάπηχυς.
ἑκατοντάπλεθρος.
ἑκατοντάπυλος.
ἑκατοντάφυλλος Theophr.
ἑκατοντάχειρ Plut. u. Sp.
ἕκδραχμος Hesych.
ἑκκαιδεκαδάκτυλος Ath.
ἑκκαιδεκάδωρος Il.
ἑκκαιδεκάκωλος Schol. Aristoph.
ἑκκαιδεκάλινος Xen.
ἑκκαιδεκαπάλαιστος Poll.
ἑκκαιδεκάπηχυς Dem. Polyb.
ἑκκαιδεκαστάδιος Strab.
ἑκκαιδεκασύλλαβος Hephaest.
ἑκκαιδεκατάλαντος.
ἔκπλεθρος Eur.
ἔκπλευρος.
ἑκστάδιος Luc.

ἐνδεκάκλινος.
ἐνδεκάπηχυς Il.
ἐνδεκασύλλαβος Hephaest.
ἐνενηκοντάπηχυς Ath.
ἐννεάδεσμος.
ἐννεάκεντρος.
ἐννεακέφαλος Schol. Hes. Tzetz.
ἐννεάκλινος Phryn. com. bei Ath. Diod.
ἐννεάκρουνος Thuc. Hdt. Isocr. u. a.
ἐννεάκυκλος Coluth. Nonn.
ἐννεάλινος Xen.
ἐννεάμυκλος mit 9 Streifen, 9-jährig.
ἐννεάπηχυς Hom. Matron bei Ath.
? ἐννεάπους zweif.
ἐννεάπυλος Suid. Clidem. in Bekk. An.
ἐννεάστεγος Diod.
ἐννεασύλλαβος.
ἐννεάφθογγος.
ἐννεάφωνος Theocr.
ἐννεάχορδος Ath.
ἐννεάψυχος Hesych. Et. M.
ἐννεόργυιος Od. Matro bei Ath.
ἐννέωρος neunjährig Hom. Lyc.
ἑξάβιβλος von 6 Büchern Erotian.
ἑξαδάκτυλος Hippocr. Diog. L.
ἑξάκλινος Et. M.
ἑξάκνημος sechsspeichig Schol. Pind.
ἑξάκυκλος Hippocr.
ἑξάκωλος Schol. Aristoph.
ἑξάλιτρος sechspfundig Aristot. bei Poll.
ἑξάμετρος Hdt. Plat. Aristot. u. a.
ἑξαπάλαιστος von 6 Spannen Hdt.
ἑξάπεζος Lyc.
ἑξαπέλεκυς mit 6 Beilen Polyb. App.
ἑξάπηχυς Hdt. Xen. u. a.
ἑξάπλεθρος Hdt.
ἑξάπολις Hdt. Schol. Aristoph. Plut.
ἑξάπους Aristot. u. a.
ἑξάπρυμνος Lyc.
? ἑξάπτυχος Hesych. Schol. Hom. (πτυχή).
ἑξάριθμος Or. Sib. u. v. L. bei Pind.
ἑξαστάδιος Strab.
ἑξάστιχος Schol.
ἑξάστοιχος Theophr.
ἑξάστυλος Vitr.
ἑξασύλλαβος Schol.
ἑξάτονος von 6 Tönen Plut. u. a.
ἑξάχειρ Luc.
ἑξάχους Plut.
ἑξηκοντάκλινος Diod.
ἑξηκοντάμοιρος Schol. Arat.
ἑξηκοντάπηχυς Ath.
ἑξηκονταστάδιος Strab.
ἑξήρετμος Anth. app.
ἕξκλινος Et. M.
ἑξμέδιμνος Aristoph.
ἕξπηχυς.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

ἑξπους.

ἑξώροφος mit 6 Stockwerken Diod.

ἑπτάβιβλος Psell.

ἑπτάβυρσος Hesych. Suid.

ἑπτάγλωσσος Pind.

ἑπτάγωνος Aristot.

ἑπταδάκτυλος Ath.

ἑπτάδραχμος Theocr.

? ἑπτάδρομος siebenmal laufend Tzetz.

ἑπτάζωνος Nonn. u. a.

ἑπταήμερος Hipp. Dio C.

ἑπτακαιδεκάμετρος Schol. Aristoph.

ἑπτακαιδεκάπηχυς Antig. Caryst.

ἑπτακαιεικοσιμόριος Theol. ar.

ἑπτάκαυλος Theol. ar.

ἑπτακέφαλος KS.

ἑπτάκλινος Xen. u. a.

ἑπτακότυλος Aristoph.

ἑπτάκτις, ῑνος Julian. or.

ἑπτάκτυπος Pind.

ἑπτάκυκλος KS.

ἑπτάκωλος Schol. Aristoph.

ἑπτάλογχος Soph.

ἑπτάλοφος Plut. Anth. u. Sp.

ἑπτάλυχνος KS.

ἑπτάμιτος Anth. Luc.

ἑπτάμυξος KS.

ἑπτάμυχος.

ἑπταπάλαιστος Sext. Emp.

ἑπταπέλεθρος Nonn.

ἑπτάπηχυς Hdt. Plat.

ἑπτάπλευρος Aristot. Diosc. Plin.

ἑπτάπολις Dion. P.

ἑπτάπορος h. Hom. Eur. Anth. u. a. (N. propr. Hom.)

ἑπτάπους Aristoph.

ἑπτάπυλος Hom. Hes. Pind. Tragg. Anth.

ἑπτάπυργος Eur.

ἑπτάρροος mit 7 Ausflüssen Aesch.

ἑπταστάδιος.

ἑπτάστροφος mit 7 Strophen Hephaest.

ἑπτατάλαντος Themist.

? ἑπτάτοκος die 7mal geboren hat Nonn.

ἑπτάτονος siebentönig Eur.

ἑπτάφθογγος Eur. Plut.

ἑπτάφυλλος Hippon. bei Ath.

ἑπτάφωνος Plut. Luc.

ἑπτάχορδος.

ἑπτάωρος siebenstündig Theol. ar.

ἑπτορόγυιος Sappho bei Hephaest.

ἑπτώροφος von 7 Stockwerk Diod.

ἑφθήμερος Plut.

μυριάεθλος Orac. bei Dio Chr.

μυριάνθρωπος KS.

μυριάριθμος KS.

μυριόγλωσσος KS.

μυριόγνωμος Theod. Stud.

μυριόδοξος Theod Stud. Man.

μυριόδους Anth.

μυριόκαρπος Soph.

μυριόκεντρος Byz.

μυριοκέφαλος KS.
μυριόκρανος Eur.
μυριοκύκλος Jo. Gaza.
μυριόλβος Eust. op.
μυριόμορφος Anth.
μυριόναυς Anth.
μυριόνεκρος Plut.
μυριόνικος Byz.
μυριόπλεθρος.
μυριόπους Tzetz. Theophr.
μυριόπτερος Byz.
μυριόσταχυς KS.
μυριότιμος KS.
μυριότοκος 1000fachen Zins tragend Eust. op.
μυριότροπος Greg. Nyss.
μυριοφθαλμος Eust. Od.
μυριόφιλος Themist. or.
μυριόφορτος Anth.
μυριόφυλος Opp.
μυριόφωνος Anth. Pl.
μυριόχειρ Eust. op.
μυριόχρους Byz.
ὀγδοηκοντάπηχυς Ath. Diod.
ὀκτάβλωμος (*β-ός*) von 8 Bissen Hes. (Brod).
ὀκτάγωνος Alex. Tr.
ὀκταδάκτυλος Aristoph. Clearch. bei Ath.
ὀκτάδραχμος Anth. app.
ὀκτάεδρος Plut. u. a.
ὀκταήμερος.
ὀκτάκερκις mit 8 Speichen Et. M.
ὀκτάκλινος Aristot.
ὀκτάκνημος Il. Et. M.
ὀκτακότυλος Ath.
ὀκτάκωλος Hephaest. Schol. Aristoph.
ὀκτάπηχυς Pol. Strab.
ὀκτάπλεθρος Dion. H. Plut.
ὀκτάπους Anth. Luc.
ὀκτάραβδος 8speichig Et. M.
ὀκτάρριζος Leon. Tar.
ὀκτάρρυμος Xen.
ὀκταστάδιος Strab. Pol.
ὀκτάστυλος Vitr.
ὀκτάχορδος Plut. Aristox. harm.
ὀκτωδάκτυλος.
ὀκτωκαιδεκάδραχμος Dem.
ὀκτωκαιδεκάπηχυς Diod.
ὀκτώπηχυς Hesych.
ὀκτώπους Plat.
ὀκτωστάδιος Strab.
πεμπάμερος fünftägig Pind.
πενθήμερος Schol. Pind. Basil M. u. subst. Xen.
πενθημιπόδιος aus 5 halben Füssen bestehend Xen.
πενθημισπίθαμος $2\frac{1}{2}$ Spannen lang Philo Poliorc.
πεντάγαμβρος Lyc.
πεντάγωνος Ath. Plut.
πενταδάκτυλος Aristot. Geop.
πεντάδραχμος Hdt. Aristot.
πεντάδωρος Vitruv. Plin.
πεντάεθλος den Fünfkampf treibend Hdt. Pind.
πεντάζωνος Strab.
πένταθλος Hdt. Aristot. Plut. Xen. u. a.
πένταιχμος fünfspitzig Anth.
πεντακέφαλος.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

Grch. Mutata von Numer. -|- Subst.

πεντάκλαδος fünfzweigig Et. M.

πεντάκλινος Ath. Poll.

πεντακόρυφος KS.

πεντακόρωνος Anth. nach Planud. uralt.

πεντακοσιομέδιμνος Thuc. Aristot. Dem. Plut. u. a.

πεντάλεκτρος fünfmal vermählt Lyc.

πεντάλιτρος Sosicrat. com. bei Poll.

πεντάμετρος.

πεντάμορφος Simplic. zu Epict.

πεντάνευρος.

πεντάοζος Theophr.

πενταπάλαιστος 5 Queerhände breit Xen.

πενταπέτηλος.

πεντάπηχυς Hdt. Theophr. Diod. Ath.; von Phryn. als unattisch verworfen.

πεντάπλεθρος.

πεντάπορος mit 5 Gängen, Bahnen Dion. P.

πεντάπους Arr. Poll.

πενταρίθμος fünfzählig KS.

πεντάρραβδος Telest. bei Ath.

πεντάσκαλμος Ephipp. com. bei Ath.

πενταστάδιος Strab.

πεντάστεγος mit 5 Stockwerken Byz.

πεντάστιχος Anth.

πενταστύλλαβος Schol. Eur. Eust. zu Dion. P.

πεντάσχοινος 5 σ-οι breit Hesych.

πεντάτροπος.

πεντάφυλλος Theophr.

πεντάφωνος.

πεντάχορδος Ath. Poll.

πεντάχρονος Dion. H.

πεντέβαθμος mit 5 Stufen.

πεντεγκέφαλος mit fünffachem Mark Theophr.

πεντέγραμμος Soph. fr.

πενταδάκτυλος Hipp.

πεντεκαιδεκάπηχυς, εος Ath. Diod.

πεντεκαιδεκατάλαντος Dem.

πεντεκαιδεκάχορδος Theon Smyrn.

πεντεκαιδεχήμερος Pol.

πεντεκαιτεσσαρακονθήμερος Hipp.

πεντεκαιτριακοντάμετρος Schol. Aristoph.

πεντέκοσμος Damasc. in Wolf Anecd.

πεντεμυριομέδιμνος Tzetz.

πεντέμυχος mit 5 Abtheil. Damasc. in Bekk. An.

πεντέπηχυς Phryn.

πεντέπους Plat. Inscr.

πεντετάλαντος Aristoph. Dem. Isae.

πεντέχους 5 Maass haltend Aristoph. bei Poll.

πεντηκονθήμερος Dion. H.

πεντηκοντάδραχμος Plat.

πεντηκονταέρετμος Schol. Il

πεντηκοντακάρηνος Hes.

πεντηκοντακέφαλος Simon. fr. Bgk. Schol. Soph.
πεντηκοντάλιτρος Diod.
πεντηκονταμέσοδμος mit 50 Zwischenräumen Hesych (*μ-η*).
πεντηκοντάπαις Aesch. Tzetz.
πεντηκονταπέλεθρος 50 Morgen gross Nonn.
πεντηκοντόπηχυς Ath.
πεντηκοντάπλεθρος Eust.
πεντηκοντάχοος, contr. *-χους* Theophr.
πεντηκοντάωρος.
πεντηκοντόγυος von 50 Hufen Il. (*γύα*).
πεντηκοντόργυιος Hdt.
πεντώροφος Diod. Dion. H. Tzetz.
τεσσαρακονθήμερος 40tägig Hipp.
τεσσαρακοντάπηχυς, *εος* Ath.
τεσσαρακοντόργυιος Hdt.
τεσσαράπλευρος Tzetz.
τεσσαρεςκαιδεκασύλλαβος Hephaest.
τετράβυρσος.
τετράγηρυς vierstimmig.
τετράγλωσσος Gloss.
τετραγλώχιν Leon. Tar. in Anth. Pal.
τετράγραμμος nach lexical. Tradition.
τετράγυος Hom.
τετράγωνος Hdt. Plat. u. a.
τετραδάκτυλος Eust. Il. Hipp.
τετράδωρος Vitr. Plin.
? *τετράζυγος* vierspännig Eur. vierfach Nonn.
τετραθέλυμνος Hom.
τετράθυρος Aristot. Ath.
τετρακέφαλος Inscr.
τετρακίων Orph. ad Mus.
τετράκλινος viersitzig Ath. Luc.
τετράκναμος mit 4 Speichen Pind.
τετρακόρυμβος Antip. Sid.
τετρακόρωνος Hes.
τετρακότυλος Alexis bei Ath.
τετράκυκλος Hom. Hdt.
τετράκωλος Greg. Naz.
τετράλοφος Paraphr. Il.
τετράμετρος Aristoph. Xen. Plut. Ath.
τετράμοιρος Eur.
τετράμορφος Eur.
τετραόργυιος Dio C.
τετραπάλαιστος Ath.
τετράπεδος vierflächig Diod. Arr. Anth.
τετράπεζος Orph.
τετράπηχυς, *εος* Hdt. Aristoph. Plat. Aristot. u. a.
τετράπλεθρος Pol.
τετράπλευρος Epigr. adesp. Byz.
τετράπορος mit 4 Gängen oder Oeffnungen Epigr. adesp. Byz. 2) vier Wege verfolgend Anth.
τετράπος Anth. Arat. u. *-πους* Hdt. u. Att. von Thuc. u. Eur. an.
τετραπρόσωπος Plut.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

τετράπτερος Soph. Aristot. u. a.
τετράπτιλος Aristoph.
? τετράπτυχος (π-ή) aus 4 Lagen bestehend.
τετράπυλος Gloss.
τετράπωλος Theod. Prodr.
τετράραβδος Schol. Pind.
τετράρρυθμος Schol. Aristoph.
τετράρρυμος Xen.
τετράσκαλμος Diod. exc.
τεταστάδιος Strab.
τετράστεγος Diod.
τετράστιχος Dion. Areop.
τετράστοιχος Theophr.
τετράστοος (στόα) mit 4 Hallen.
τετράστυλος Vitruv.
τετρασύλλαβος Luc. Gramm.
τετράσχοινος Strab.
τετράτροχος Paraphr. Il. Schol. Od.
τετραφάληρος Il.
τετράφυλος Hdt. Dion. H.
τετράχειρ.
τετραχοΐνιξ Favor.
τετράχορδος Ath.
τετράχρονος Gramm.
τετράχυτρος den Umfang von 4 Töpfen habend (χ-α) Batrach.
τετρόργυιος Xen.
τετρώροφος von 4 Stockwerken Hdt.
τριακονθήμερος Pol. Plut.
τριακοντάζυγος mit 30 Ruderbänken Theocr.
τριακοντάκλινος Plut. Ath.
τριακονταπεντάπηχυς 35 Ellen lang Tzetz.
τριακοντάπηχυς Callix. bei Ath. Diod. Philostr.
? τριακοντάπους Dion. H.
τριακονταστάδιος Strab.
τριακοντόργυιος Xen.
τριαῦλαξ dreifurchig, dreizackig Gloss.
τριαύχην Lyc.
τρίγαμος Stesich. fr. Bgk. Theocr.
τρίγληνος Hom. u. a.
τριγλώχιν Hom. Simon. fr. Bgk. Pind. bei Eust. Dion. P. u. a.
τρίγναθος.
τρίγομφος mit 3 Nägeln, Pflöcken Soph. fr.
? τρίγονος Orph. Eust. op. Eur.
τρίγωνος Aesch. Plat. u. a.
τριδάκτυλος Aristot. bei Ath. Diosc. Hipp.
τρίδειρος Lyc.
τρίδραχμος Aristoph.
τριέμβολος Aristoph.
τριέσπερος Lyc. Luc. KS.
? τρίζυγος Eur.
τρίζωος von 3 Lebensaltern Hesych.
τριήμερος KS. Marc. Ant.
τριθάλασσος zwischen 3 Meeren Strab.
τρίθεος Schol. Lyc.
τρίθρονος.

τρικάρηνος, dor. -κάρανος Hes. Hdt. Pind. fr. u. a.
τρίκαρπος Dion. H. Hesych.
τρικέφαλος Aristoph. Isae. u. a.
τρίκλινος.
τρίκογχος (κ-η) Byz.
τρίκοκκος Schol. Od.
τρικόλωνος Orac. bei Strab.
τρικόνδυλος Melet. in Cram. An.
τρίκορος (κόρη) = τρίγληνος, Schol. Od.
τρικόρυμβος Synes. h.
τρίκορυς, θος mit dreifach bebuschtem Helm Eur.
τρικόρυφος Strab. Geop.
τρικόρωνος sehr alt Anth. Alciphr.
τρικότυλος Aristoph. u. a.
τρίκουρος dreischürig Hesych.
τρίκρανος Soph. Eur. Inscr.
τρικοάσπεδος mit dreifachem Saum.
τρίκροτος.
τρικύαθος Anacr. bei Ath.
τριλάγυνος 3 Flaschen haltend Stesich. bei Ath.
τρίλιθος Gloss.
τρίλοβος Aristot.
τρίλογχος dreispitzig KS.
τρίλοφος Polyaen. Nonn. dion.
τρίμετρος Hdt. Plat.
τρίμιτος Lysipp. com. bei Poll. Dio C.
τρίμοιρος Aesch.
τρίμορος Orph.
τρίμορφος Aesch. Lyc. u. a.
τρίμυξος dreidochtig.
τριόδους, ντος.
τρίοζος Theophr.
τριολύμπιος mit ἅρμα = ein Wagen, der 3mal in Ol. gekämpft hat, Soph. bei Hesych.
τριόργυιος Xen.
τριούσιος von dreierlei Wesen Eust.
τριόφθαλμος Paus. Plut. u. a.
τρίπαις, δος, τιμάι Ehren und Rechte der Frauen, die 3 Kinder haben Plut.
τριπάλαιστος Hdt.
τριπάρθενος Eur.
τριπάροδος.
τριπέτηλος h. Hom.
τρίπηχυς Hes. Hdt. Eur. Xen. u. a.
τρίπλεθρος Xen. Plat. Diod.
τρίπλευρος Euseb. Strab. Ael. Suid.
τρίποκος.
τρίπολις Pind.
τρίπους Hom. Aesch. Aristoph. u. a.
τριπρόσωπος.
? τρίπτυχος dreifältig Il. Eur. u. a. (π-ή).
τρίπυργος.
τρίπωλος Dion. H. Eur.
τρίρριζος Gal.
τρίρρυθμος Schol. Aristoph.
τρίρρυμος Aesch.

Grch. Mutata von Numer. + Subst.

τριςκαιδεκάχλινος mit 13 Tischlagern Callix. bei Ath.
τριςκαιδεκάμετρος Schol. Aristoph.
τριςκαιδεκαόργυιος Theophr.
τριςκαιδεκάπαχυς, εος Theocr.
τριςκαιδεκάχορδος.
τρίσκαλμος Aesch. Plut.
τρισπίθαμος Hes. Xen. Diosc.
τρίσπονδος Soph.
τριστάδιος Plat. u. a.
τρίσταθμος.
τρίστεγος von 3 Stockwerken Dion. H.
τρίστιχος Gloss.
τρίστοιχος Od. Theophr. Orph. Anth. u. a.
τρίστροφος aus 3 Strophen bestehend Schol. Pind.
τρίστυλος Byz.
τρίστωος.
τρισύλλαβος Dion. H. Luc. Eust. u. a.
τρίσχοινος Plin.
τριτάλαντος Aristoph. Isae. Diod. u. a.
? *τρίτοκος* 3mal gebärend.
τρίτονος von 3 Tönen Euclid. harm.
τρίτυπος dreifach gestaltet.
τρίφαλος mit 3 Schirmen.
τριφθόγγος Tzetz.
τριφύλακος 3 Wachen enthaltend (*φ-ή*) Schol. Il.
τρίφυλλος Diosc. Hesych. (gew. subst. *τ-ον*).
τρίφυλος Hdt. Dion. H.
τρίφωνος Hesych. Greg. Cor.
τρίχαλος Aesch.
τρίχειρ Tzetz.
τρίχορδος Plut.
τρίχρονος.
τρίχροος.
τρίχρως, τος Aristot.
τρίχωρος mit 3 Räumen, Abtheilungen Diosc.
τρίψυχος.
τρίωρος KS.
τριώροφος Hdt.
χιλιάγωνος Archim.
χιλιάροτρος.
χιλιόναυς aus 1000 Sch. bestehend Eur.
χιλιόπους.
χιλιόσιτος Manass. chron.
χιλιοτάλαντος Plut. Alex. bei Ath.
χιλίωρος von 1000 Jahren Lycophr.

Im Ganzen c. 610, unsicher c. 10; ferner hätten wir wohl auch die Comp. mit *μονο-* vielleicht besser unter dieser Rubrik, als unter *β* unterbringen sollen.

Nun erinnere man sich, dass wir an immutirten Comp. von Num. + Subst. nur 25 anführten, von denen 15 ebenso gut oder besser ursprünglich Mut. sein konnten. So blieben

nur ganz wenige Comp. übrig, deren Charakter auch nicht rein numeral war; namentlich hatte das τρι in mehreren Bildungen eine bloss verstärkende Bedeutung (cf. S. 272). So sind denn derartige Immut. so gut wie gar nicht vorhanden und wir dürfen daher den Satz aufstellen: Da die Comp. von Num. + Subst. fast durchgängig Adj. sind, so sind die Bildungen durch die besondere Combination von Num. + Subst. gleich als Adj. gekennzeichnet und also eine Scheidung der Redetheile darin zu finden.

Grch. Mutata von x + Subst. Resultat.

Schauen wir zurück, so fanden wir in dieser ersten Gruppe von Mutat. im Griech.

α) Subst. + Subst. c. 1340, von denen aber c. 255 mit * bezeichnet sind und also fortfallen; ausserdem fraglich c. 158, also sicher c. 925.

β) Adj. + Subst. c. 2830, unsicher c. 430, also sicher c. 2400.

γ) Partik. + Subst. c. 1775, unsicher c. 70, also sicher c. 1700.

δ) Pron. + Subst. c. 70, wovon einige unsicher.

ε) Num. + Subst. c. 610, unsicher c. 10.

Vergleichen wir nun damit die Immut. von x + Subst., so hatten wir:

α) Subst. + Subst. c. 1170, wovon unsicher c. 250, also sicher c. 920; also Immut. : Mut. = 1 : 1. Im Homer, also in der älteren Sprache, ist das Verhältniss viel günstiger für die Mut. Wir hatten c. 28 Imm. (unsicher 14), c. 90 Mut. (mit * bezeichnet c. 30, fraglich 15). Zählt man Alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $3\frac{1}{5}$; zählt man nur die sichern, auch Imm. : Mut. = 1 : $3\frac{1}{3}$.

Wir sehen also auch in dieser Rubrik, dass die Sprache in älterer Zeit gerade die Composition, wo das Schlussglied seinen Redetheilcharakter ändert, besonders gern hat. Unsere Immut. von Subst. + Subst. gehören zum grossen Theil nicht der besten Gräcität an.

β) Adj. + Subst. hatten wir Immut. c. 380, unsicher

Grch. Mutata von x + Subst. Resultat.

c. 40; Mut. c. 2830, unsicher c. 430; also Imm. : Mut. = 1 : 7. Im Homer Imm. c. 15 (unsicher 4), Mut. c. 150 (unsicher 30); zählte man Alles, so verhielten sich Imm. : Mut. = 1 : 10; wenn nur die sichern: Imm. : Mut. = 1 : 11. Wir sehen also die Mut. auch in späterer Zeit, besonders aber in der alten Sprache ganz beträchtlich überwiegen und es lässt sich wohl fragen, ob nicht in dieser Rubrik die Sprache eine ähnliche Art der Redetheildifferenzirung anstrebt, wie bei den Comp. von Num. + Subst. (Danach ginge die Sprache darauf aus, die Combination von Adj. + Subst. als adj. zu empfinden.)

γ) Partik. + Subst. hatten wir Immut. c. 400—405, wovon c. 110 unsicher, also fast 300 sicher. Mut. c. 1775, unsicher c. 70, also sicher c. 1700. Sonach Imm. : Mut. = 1 : 5½. Bei Homer c. 20 Imm. (unsicher 11), c. 123 Mut. (unsicher 18); zählt man alles, Imm. : Mut. = 1 : 6; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : 12. Hier könnte man in der älteren Sprache wieder ein ähnliches Streben finden, die Combinat. von Partik. + Subst. zu einer adjectiv. zu machen; in späterer Zeit tritt das weniger hervor.

δ) Pron. + Subst. sind bei Imm. u. Mut. zu gering vertreten, um sehr in Betracht zu kommen.

ε) Num. + Subst. hat entschieden adjectiv. Charakter erlangt. Imm. c. 25, wovon 15 meist besser als Mut. gefasst werden können. Mut. c. 610, unsicher c. 10. Hier wäre also die Scheidung, welche in β und γ, vielleicht auch α angestrebt wird, wirklich erreicht. Die Combination Num. + Subst. ist adjectivisch.

Um aber dies Verhältniss der Immut. zu den Mut. richtig zu beurtheilen, bedenke man, dass wir die zahlreichen ganz substantivirten Mut. von x + Subst. noch gar nicht gerechnet haben; hiezu würden namentlich sehr viele Eigennamen gehören. Endlich haben wir ja nur die Mut. der ersten, wenn auch wichtigsten und reichsten Gruppe in Betracht gezogen; in den andern Gruppen tragen durchaus nicht alle formellen Modificationen speciell adjectivischen Charakter. Es wird sich also

im Verlauf unsrer Untersuchung das Zahlenverhältniss noch viel günstiger für die Mut. gestalten müssen. Grch. Mutata von x + Subst. Resultat.

Wir können nach dem allen die interessante Thatsache constatiren, dass die Sprache, besonders in älterer Zeit, bei der Composition von x + Subst. durchaus eine Vorliebe zeigt, den Redetheilcharakter des Schlussgliedes nicht beizubehalten, sondern zu ändern.

Dadurch kommen eine Reihe von Suff. in das Gebiet des Adj., die sonst dort nicht zu Hause waren. Dafür strebt die Sprache hier nach einer anderen Differenzirung. Die Zusammensetzung selbst (die Combination bestimmter Redetheile) soll das Wort als Adj. kennzeichnen. Deutlich durchgedrungen ist dies blos bei den Comp. von Num. + Subst. Wenn dies nun auch in den übrigen Classen nicht in demselben Grade der Fall ist, so muss man doch bedenken, dass auch bei der Scheidung in den Suffixen sich häufig nur ein Ansatz oder ein gewisses Streben zeigt, ohne dass diesem in consequenter Weise Genüge geleistet würde, ohne dass die Scheidung in aller Schärfe durchgeführt wird.

Das Lateinische ist ungleich ärmer an Mut. dieser ersten Gruppe als das Griechische.

a) Subst. + Subst. Lat. Mutata von x + Subst.

? *acrifolius* (acus, eris) und *aquifolius* (acus, us) nadelblätterig.
aeripes, ĕdis Ov. Virg. Auson.
alipes, ĕdis Ov. Virg. Lucr.
anguicomus Ov. Stat.
anguipes Ov. Pacat.
auricolor Juven.
auroclavus mit goldnem Streifen Schol. Juvenc.
avipes Seren. bei Mart. Cap. und bei Ter. Maur.
bumammus grossbeerig Varr. r. r. Macr. sat.
cornifrons Liv. Andr. bei Non.
cornipes Catull. u. a. Dichter.
flammicomus Prud. Avien.
flammipes Juvenc.
floricomus Auson.
flucticolor meerfarbig Mart. Cap.
hircipes Mart. Cap.
ignicolor Juvenc.
ignicomus Apul.

Lat. Mutata von X + Subst.

ignipes Ov. u. a.
iricolor regenbogenfarbig Auson.
lacticolor Auson.
lanicutis, e wollhäutig Laber. bei Tert. de pall.
lanipes.
lanoculus Wollauge; wer einen Augenfehler durch eine wollne Binde bedeckt Paul. Diac.
laudicenus der die Mahlzeit lobt Pl.
lauricomus Lucr.
loripes Plaut. Pl. u. a. (ἱμαντόπους).
nocticolor Laev. bei Gell. Auson.
ostricolor purpurfarbig Sidon.
palmipes Pl.
partipedes mit versus = ποδομερεῖς στίχοι, solche Verse, die mit jedem Versfuss einen einzelnen Theil der Rede abschliessen Diom.
pinnipes Catull. an den Füssen geflügelt (pinna).
plumipes Catull.
pudoricolor Laev. bei Gell.
remipes Auson.
serpentipes Ov.
silvicomus Poet. bei Mar. Vict.
sonipes mit den Füssen tönend (bes. substant. bei Virg. Catull. u. a. = Pferd).
viticomus.

Also nur c. 38; Imm. hatten wir c. 55, wovon c. 17 oder 18 unsicher waren. Eine Scheidung ist jedenfalls nicht vorhanden.

Lat. Mutata von Adj. + Subst.

β) Adj. + Subst.

aēnipes (aēneus) Ov. erzfüssig.
aequaevus gleichaltrig Virg. Pl.
aequanimus gleichmüthig Auson.
aequilanx mit gleicher Wagschale.
aequilatus, eris Auson.
aequipes Diom.
albicapillus weisshaarig Plaut.
albicolor Coripp.
albicomus Venant. Fort.
alticomus Tert.
altijugus.
altithronus KS.
atricolor Auson.
celeripes Cic. Auson.
directilineus Mart. Cap.
diversicolor Mart. Cap.
dulcimodus von lieblichen Weisen Prud.
? *dulcisonus* lieblich rauschend Sidon. Cassiod.
duricorius harthäutig.
falsiparens einen erdichteten Vater habend Catull.

fissipes gespaltene Füsse h. Auson.

? *flavicomus.*

flexanimus 1) mit gerührtem Herzen Pacuv. 2) herzrührend Pacuv. Catull. Mart. Cap. (eigentlich wohl = den animus zu einem flexus, einem gerührten machend).

flexipes krummfüssig Ov.

gemipômus (geminus u. pomum) doppelapfelig Auct. carm. ad Lydiam.

gracilipes.

grandaevus Lucil. fr. Virg. Tac. u. a.

illutibarbus mit ungesäubertem Bart Apul.

latifolius Pl.

latipes Avien.

lentipes langsamfüssig Auson.

levipes Varr. Cic.

levisomnus mit leichtem Schlaf Lucr.

longaevus Virg. Ov. u. a.

longipes Pl.

magnanimus Cic. u. a.

misericors Cic. u. a.

mollicomus Avien.

mollipes Cic.

monoculus (hybr.) einäugig Mythogr. Lat.

multangulus Lucr. u. multian- Mart. Cap.

multicaulis Pl.

multicolor Pl.

multicomus.

multiforis vielthürig Pl.

multigrûmus sehr aufgehäuft Laev. bei Gell. (grûmus = der Haufen).

multijugus vielspännig Liv. vielfach Gell. Apul. u. a.

multimeter, a, um reich an Versgliedern, -arten Sidon.

multimodus Amm. Augustin. Apul.

multinodus Prud. Apul. Mart. Cap.

multinummus kostspielig Varr.

multipes Pl.

multiradix, îcis Apul.

multivira die viel Männer geheirathet hat Minuc. Fel.

multivius Apul.

mundicors Augustin.

nigricolor Solin.

nudipes Tert.

obtusiangulus stumpfwinklig Gromat. vet.

omnicolor Prud.

omnimodus Varr. Apul.

primaevus jugendlich Virg.

properipes schnellfüssig Catull.

pusillanimus kleinmüthig KS.

raripilus dünnhaarig Col.

rectangulus Gloss. u. rectiang- Gromat. vet.

rectilineus Gromat. vet.

repandirostrus mit aufgebogenem Rüssel Pacuv.

rotundifolius Apul.

Lat. Mutata von Adj. + Subst.

Lat. Mutata von Adj. + Subst.

segnipes Juven.
semianimus halblebendig Liv.
semicirculus halbcirkelrund Col. Gromat. vet.
semicorpus Cassiod.
semiermus.
semipes Prud.
semisomnus halbschlafend Plaut. Cic. u. a.
siccoculus Plaut.
solidipes Pl.
tardipes Catull. Col.
turpilucrus auf schlechten Gewinn ausgehend Augustin.
uncipes krummfüssig Tert.
volucripes Auson. Sidon.

Im Ganzen c. 82; Immut. waren c. 60; keine Unterscheidung.

γ) Partik. + Subst.

Lat. Mutata vonPartikel + Subst.

affinis angrenzend Liv. verwandt Cic. Ov. u. a. vertraut, betheiligt Cic. Liv. u a.
ambiegnus von beiden Seiten mit Lämmern Varr.
avius Hor. Virg. Lucr. u. a.
coaevus gleichen Alters KS.
concolor, ôris (bem. den Abl. -ôri) Virg. Ov. u. a.
concors, dis allgem.
confinis Liv. Caes. Ov. u. a.
congradus von gleichem Schritt, gleich laufend Avien.
congrex von einer Heerde Apul. 2) in Menge versammelt Auson. u. a.
consors Cic. Liv. u. a.
conterminus angrenzend Ov. Stat. u. a.
decolor entfärbt Pl. Ov. entartet Virg.
? *decompositus* von einem Compositum abgeleitet Prisc.
demens Cic. u. a.
devius Cic. Liv.
diffors.
discolor (Abl. -ore und -ori) Cic. Varr. Ov. u. a.
discors, dis Cic. u. a.
dissors nicht gemeinsam mit jemand Ov.
disterminus geschieden.
effrenus zaumlos Liv. Ov. Virg. (cf. -is).
effrons unverschämt Vopisc.
enervus Apul. met. (-is).
exanimus Liv. Virg. u. a. (-is).
excalceus unbeschuht KS. (calceus der Schuh).
exlex Varr. Cic. Liv.
exos, ossis knochenlos Lucr. (cf. -ssis u. -ssus).
expers Cic. u. a.
exsors Virg. Liv. Hor. u. a.
exspes (nur im Nom.) Hor. Ov. Tac. Att. tr. fr.

exsucus saftlos Auct itin. Alex. Tert. Quint.
exterminus sich entfernend Tert.
exunguis ohne Klauen Tert.
illex ohne Gesetz.
imberbus Lucil. Cic. Varr. (cf. -is).
? *immunis* (munia).
improles noch kinderlos Mar. Victorin.
inanimus Cic. u. a. (cf. -is).
inermus Cic. u. a. (cf. -is).
iners, tis Cic u. a.
infrenus Virg.
infrons, dis Ov.
ingens, tis Cic. u. v. a. (cf. das deutsche un-geschlacht).
inglorius ruhmlos Cic. u. a.
innubis wolkenlos Sen.
innumerus unzählig Lucr. Virg. Ov. Tac. Pl.
inops Cic. u. a.
insonus geräuschlos.
interminus Auson. Avien. Apul.
introjugus im Joch gehend Inscr.
investis KS. Apul. u. a.
invius unwegsam Liv. Virg. Ov. u. a.
obvius Cic. Liv. u. a.
peremnis zum Flussübergang gehörig Cic.
pernox, ctis die Nacht durch Liv. Ov. Pl. Apul.
pervius Cic. Liv. Tac. Ov. Plaut. u. a.
praeceps kopfüber Cic. Liv. u. a.
praevius vorausgehend Ov. u. a.
segrex abgesondert Sen. Sidon. KS. (cf. -gus).
semeter ohne gehöriges Maass Prud.
socors, dis stumpfsinnig Cic. u. a. sorglos Plaut. Sall. u. a.
subdolus heimtückisch Plaut. Sall. u. a.
subjugus ins Joch gespannt Apul.
subrûmus (rûma) an der Brust liegend Varr.
suppes der über sich gekehrte Füsse hat.
? *tergenus* indecl. von dreifacher Art Auson.
terjugus drei zusammen, dreifältig Apul.
vecors Cic. u a.

Lat. Mutata von Partikel + Subst.

Im Ganzen c. 68, von denen noch einige unsicher sind. Vergleicht man die Imm. (c. 190, wovon 40 unsicher), so sieht man, dass im Lat. die Mut., ganz anders wie im Griech., weniger zahlreich sind.

δ) Pron. + Subst.

totjugus ist eine Bildung, die herzustellen wäre, doch weiss

ich sonst nichts anzuführen. Ebenso mangelten die Imm. Diese Classe fällt also fort.

Lat. Mutata von Numer. + Subst.

ε) Num. + Subst.

biceps, cipitis Cic. Liv. u. a.
bicolor Virg. Ov. (cf. b-us).
bidens Pl. Virg.
biforis Ov. Virg. Solin. Apul.
bifrons Virg.
bifurcus Ov. Liv. u. a.
bijugus Virg. Lucr.
bilanx Mart. Cap.
bimaris an 2 Meeren gelegen Ov. Hor. Auson.
bimater, is; Nomin. bei Hygin. u. Anth. Lat.; Acc. bei Ov.
bimeter Sidon.
bipalmus 2 Spannen breit Apul.
bipes Cic. Virg. Quint.
biprôrus Hygin.
birotus Non.
bisyllabus Varr.
bitempus doppelzeitig Prisc.
bivertex Stat. Sidon.
bivira Varr. sat. Men.
bivius Virg. Val. Fl.
millimodus tausendfach Ven. Fort.
octangulus achteckig Apul.
octipes Prop. Ov.
octosyllabus Mar. Victor.
quadriangulus Pl. u. a.
quadridens Cato r. r.
quadriforis vierthürig Pl. Vitr.
quadrifrons Augustin. Serv. Virg. Aen.
? *quadrigamus* (γάμος) Hieron.
quadrijugus Ov. Curt. Virg. u. a.
quadrisulcus vierspaltig.
quadrisyllabus Augustin.
quadrivius am Kreuzweg befindlich Orelli inscr.
quadrupes, ĕdis Enn. Ov. u. a.
quinquefolius Pl.
quinquejugus Jul. Val.
quinquipartes versus = πενταμερεῖς στίχοι, fünfgliedrige Verse Diom.
senipes sechsfüssig Sidon.
sepes sechsfüssig Apul.
septicollis Prud.
septiforis Sidon.
septipes Sidon.
sexangulus Ov. Pl.
sexcentoplâgus der 600 Streiche erhält Plaut.
triangulus Cels. Col. u. a. (subst. -um Cic. u. a.)
triceps Cic. Ov. Varr.
tricolor Prisc.
tricuspis, dis dreispitzig Ov.
tridens Virg. Val. Fl. Arnob.
trifaux Virg.
trifurcus dreizackig Col.
trimensis Isid.
trimodus Isid.
trinundinus zu drei Wochen-

märkten gehörig Macr. sat.
tripes Liv. Hor. Mart.
trisulcus Virg. Ov.
trivius Lucr. u. a.
unanimus Catull. Virg. Plaut. Liv.
unicalamus Pl.
unicaulis Pl.
unicolor Varr. Ov. Pl.
unijugus Pl. Tert.
unimodus Prud. Apul.
unisyllabus Prisc.
univira KS.
unoculus Att. bei Gell. Solin.
vigintiangulus Apul.

Im Ganzen c. 68 (unsicher 1). Immut. waren nur ganz vereinzelte Bildungen mit tri im ersten Gl., wo dies mehr adverbial verstärkenden als numeralen Charakter trug. Dies ist die einzige Classe des Lat., wo die Mut. u. Imm. beträchtlich divergiren; hier allein kann von einer Scheidung der Redetheile durch eine bestimmte Combination (Num. + Subst.) gesprochen werden.

Endlich könnte man sich noch im Lat. nach Compositis umsehen, die den griech. mit fraglichem ersten Gl., das wir theils als Abstr., theils als Adj., theils als Analogiebildung erklärten, entsprechen könnten. Es lassen sich nicht viele namhaft machen, die zum Theil direkt aus Griech. angelehnt sind. Abstr. haben wir wohl in

sonipes mit den Füssen tönend (bes. subst. bei Virg. Catull. u. a. = Pferd), eig. wohl = geräusch-füssig, lärmfüssig (sonus).

laudicēnus der die Mahlzeit lobt Pl., eig. wohl = das Lob der Mahlzeit bewirkend, vorbringend.

tremipes, ēdis. Acc. Pl. -pedas mit zitternden Füssen Varr. sat. Men. Hier steckt wohl tremor = das Zittern drin, cf. zitter-füssig (wo „das Zittern" drin steckt); Suff. i wäre für or, ursprünglich as eingetreten, cf. terrificus u. dgl. (terrorem faciens). Vielleicht hätten wir auch den substant. Inf. im ersten Gl. ähnlicher Comp. zu suchen; dieser ist ja auch ursprünglich ein Abstr. mit Suff. as (also tremere od. tremor?); die Berührung mit den deutschen Comp. wäre dann noch näher.

Uebrigens deutet vielleicht die Form des Acc. Pl. bei diesem Worte auf Anschluss an griech. Bildungen.

? *Conterebromius* (conterere u. Bromius) scherzhaftes Beiwort für das von Bacchus durchwanderte Libyen, gleichsam weindurchkeltert Plaut. (vgl. calefacio u. dgl., in welchem entweder der Inf. od. ein Nomen, etwa calos = Wärme, drin steckt; cale — für altes calos, ganz wie schon bei Lucrez „cine-factus zu Asche geworden“ offenbar ein Subst. auf ursprüngl. as mit ebenderselben Gestaltung des Suffixes enthält).

Ein Adj. (Partic.) nimmt man am passendsten an in:

flexanimus herzrührend Pacuv. Catull. Mart. Cap., eig. wohl = den animus zu einem flexus, einem gerührten machend (in der Bed. „mit gerührtem Herzen“ Pacuv.).

versicapillus das Haar ändernd Plaut. (viell. eig. = „mit geändertem Haar“ oder „das Haar zu einem geänderten machend“).

versicolor die Farbe ändernd Cic. Liv. u. a.

versipellis das Fell, die Gestalt ändernd Plaut. Pl. u. a.

fluxipedus Avien. „auf die Füsse wallend“ hat wohl im ersten Gliede das Adj. fluxus = wallend.

Blos dem Griech. nachgebildet ist:

melloproximus der der Würde des Proximus am nächsten steht (*μέλλω*) Cod. Just.

Zweifelhaft, vielleicht blosse Analogiebildungen sind:

desioculus dem ein Auge fehlt, einäugig Mart. (vulg. defioculus).

poscinummius geldfordernd Apul. met.

vincipes mit gefesselten Füssen Tert.

Zweite Gruppe.

Mutata mit Modification des Suffixes.

Leider hat die grosse Zahl der griech. Mut. in der ersten Gruppe so viel Zeit und Raum in Anspruch genommen, dass

es mir nicht mehr möglich ist, die übrigen drei Gruppen mit derselben Ausführlichkeit zu behandeln. Auch stehen sie ja an Wichtigkeit der ersten entschieden nach. So denke ich denn in diesen drei Gruppen nur die homerischen und die lateinischen Composita aufzuzählen.

Bevor wir uns an die Aufzählung der homerischen Comp. dieser zweiten Gruppe machen, will ich noch auf einen meinem Ermessen nach sehr wichtigen Umstand hinweisen, der entschieden bedeutend zur Scheidung der Redetheile beiträgt. Die grosse Hauptmasse der in die zweite Gruppe gehörigen Mutata zeigt das Suff. ες (Nomin. ης, ες). Es stecken im 2. Gl. dieser Mut. neutrale Subst. auf ος, Gen. εος (Suff. ες). Nun ist es nicht genug zu beachten, dass diese neutralen Subst. auf ος, Gen. εος als 2te Glieder immutirter Comp. sich nicht aufweisen lassen. Daher können wir die wichtige, durchgreifende Regel aufstellen: „Ein griech. Compositum von x + neutr. Subst. auf Suff. ες ist immer Adjectiv, nie Substantiv.“ Auf diese Weise ist dem Adj. ein sehr bedeutendes Gebiet klar und deutlich zugewiesen. Setze ich ein neutr. Subst. mit Suff. ες ins 2te Glied eines Comp., so ist das Comp. allein hierdurch unverkennbar deutlich als Adjectiv gekennzeichnet. ἐγχες = die Lanze, δολιχεγχες — kann nur „mit langer Lanze“ bedeuten, niemals aber etwa „die lange Lanze“. Dies ist ein neuer und gewiss sehr zu beachtender Gesichtspunkt für die Scheidung von Subst. u. Adj. Leider habe ich denselben nicht von vornherein genügend beachtet. Es müssten vollständig alle Suff. der Imm. und der Mut. aufgeführt werden, woraus sich dann ergeben würde, welche Suff. nur den Imm., welche nur den Mut. zukommen und wieweit auf solche Weise eine Scheidung durchgeführt ist. Besonders wichtig aber ist dieselbe jedenfalls für die zahlreichen Comp. mit Abstr. auf Suff. ες. Ebenso haben wir das Subst. φρεν- (in der Gestalt φρον-) in einer ganzen Reihe von Comp., welche sämmtlich Mut. sind. Also auch hier ist in derselben Weise eine Scheidung bewirkt.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Modif. des Suff.

Homer. Mut. von x + Subst. mit Modification des Suff.

α) Subst. + Subst.

* *ἀγαπήνωρ* Mannhaftigkeit liebend (*ἀγάπη* erst spät vorkommend; aber dem *ἀγαπάω* können wir ein theor. *ἀγάπη* zu Grunde legen, wie *ἀπατάω* von *ἀπάτη* kommt; also eig. wohl = Liebe zu den Männern habend).

* *ἀεσίφρων* unverständig (*ἀάω*; etwa eig. = Bethörung des Sinnes habend).

? *ἀιθρηγενής*, cf. goth. himinakunds, eig. = im Himmel sein Geschlecht, seinen Ursprung habend (aber vielleicht synth.).

* *ἁμαρτοεπής* falsch redend.

? *ἀνδραχθής* (vielleicht synth.).

? *ἀνεμοσκεπής* windabwehend (*σκέπας*).

? * *ἀφαμαρτοεπής*.

δαΐφρων kriegskundig.

? *Διογενής*.

? * *ἐχέφρων*.

ἠεροειδής.

θεοειδής.

? *θυμαλγής*.

θυμηδής herzerfreuend (*ἦδος* Hom. = Freude, Genuss).

θυώδης duftig.

ἰοειδής.

? *κηώδης* duftend (vielleicht mit Passow ein altes Subst. *κῆος* = *θύος* anzusetzen, cf. *κηώεις*).

* *λαθικηδής* Sorgen vergessen machend.

? *λυκηγενής* lichtgeboren.

* *λυσιμελής* Glieder lösend (vielleicht Adj. + Subst.; *λῦσις*?).

λυσσώδης wie wüthend.

μελιηδής honigsüss.

μελίφρων.

? *μοιρηγενής* vom Schicksal bei der Geburt begünstigt.

μυλοειδής dem Mühlstein ähnlich.

οἰνοβαρής weinbeschwert.

οἰνοπληθής weinreich.

οὐρανομήκης himmelhoch.

ποδάρκης fusskräftig (*ἄρκος, εος* theor. = Kraft, Ausdauer, wovon *ἀρκέω*; *ἄρκος, εος* nur selten und spät und zwar = Abwehr).

ποδώκης [wir müssen ein Abstr. *ὠκος, εος* = Schnelle constr.; eig. = Fussschnelle habend. Man sieht, wie die Sprache das Imm. von x + Adj., hier *ὠκύς*, vermeidet und lieber ein Mut. mit dem entsprechenden Abstr. bildet; uns käme fussschnell viel natürlicher

vor, aber der Grieche zieht Fuss-schnelle habend vor; cf. *θυμηδής* (*ἦδος*, nicht *ἡδύς*); *οἰνοβαρής* (*βάρος*, nicht *βαρύς*) u. dgl.].

? *Πυλοιγενής*.

* *ῥηξήνωρ*.

* *ταλαπενθής*.

* *ταλασίφρων*.

* *ταλάφρων*.

* *φθισήνωρ*.

χαλκοβαρής.

? *χαλκοβατής* (nur *χ-τές δῶ*) vielleicht = mit eherner Schwelle von einem theoret. *βάτος, εος* = Schwelle, was Düntzer annimmt.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Modific. des Suff.

Im Ganzen x + Subst. 38, wovon 12 mit * bezeichnete fortfallen; ausserdem 9 fraglich. Also c. 17. In der 1. Gruppe hatten wir 90 Mut. (nicht voll 30, fraglich 15); rechnen wir die Comp. dieser 2. Gruppe dazu, so haben wir c. 130, wovon 42 nicht voll, c. 25 fraglich; also c. 63 sicher. Imm. waren 28, wovon c. 14 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $4\frac{1}{3}$; nur die sichern: Imm. : Mut. = 1 : $4\frac{1}{2}$. Viel günstiger stellt sich das Verhältniss, wenn man die schon substantivirten Mut. (namentlich die Nom. propr.) mit in Betracht ziehen wollte; unter den Imm. hatten wir die Eigennamen mitgerechnet.

β) Adj. + Subst.

ἀγανόφρων mild gesinnt.

? *αἰνοπαθής*.

ἀλλοειδής.

ἀμετροεπής von ungebührlichen Worten.

? *ἀπτοεπής* im Reden unerschrocken, von unersch. Rede (*ἄπτοος* theor., cf. *πτοέω*).

ἀρτιεπής von gewandten Worten (*ἄρτιος*).

ἀρτίφρων sehr verständig.

ἀταλάφρων kindlich heitern Sinnes

δολιχεγχής.

? *εὐρυσθενής* weithin gewaltig.

ἡδυεπής.

? *ἡμιτελής* halbvollendet.

ἰθαιγενής geradebürtig, ebenbürtig.

κελαινεφής.

κερδαλεόφρων.

κρατερόφρων.

μεγακήτης grossschlundig.

νεηγενής.

νεοπενθής in neuer Trauer, frisch trauernd.

οἰέτης gleichaltrig.

ὀλοόφρων.

ὁμόφρων.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Modific. des Suff.

ὀξυβελής scharfgespitzt (nach Aristarch. = was ein spitzes Geschoss ist).

παλαιγενής.

πολυανθής.

πολυβενθής sehr tief.

? πολυγηθής viel erfreuend, viel Freude machend (γῆθος).

πολυθαρσής.

? πολυκαγκής vom Durst = „brennend"; theor. Abstr. κάγκος, εος; es existirt nur das Adj. κάγκανος = dürr, trocken; das Verb κάγκω bei Hesych. wohl erst später zur Erkl. construirt.

πολυκερδής,

πολυπενθής.

πολύφρων.

πρεσβυγενής älter an Geburt.

? πυκιμηδής sorgsam, verständig (μῆδος).

σαόφρων.

? φιλομμειδής das Lächeln liebend (μεῖδος, εος Hesych.).

? φιλοψευδής Freund der Lüge.

? χαλίφρων etwa = schlaffsinnig (cf. χαλάω, ἐχάλασσα, χαλαρός).

Im Ganzen c. 39, wovon 9—10 unsicher. In der ersten Gruppe waren 150 Mut., wovon 30 unsicher. Im Ganzen hätten wir c. 190, wovon c. 40 unsicher. Imm. waren 15, wovon 4 unsicher. Wenn man alle rechnet, so verhalten sich: Imm. : Mut. = 1 : $12^2/_3$; rechnet man nur die sichern: Imm. : Mut. = 1 : $13^7/_{11}$ (sonst verhielt es sich wie 1 : 10 oder 1 : 11).

γ) Partik. + Subst.

ἀγακλεής.

ἀγήνωρ sehr mannhaft.

ἀγχιβαθής ziemlich tief.

ἀδεής.

? ἀδενκής (cf. Curt. Etym. 4. Aufl. S. 484).

? ἀκηδής 1) sorglos; 2) vernachlässigt; 3) sorgenfrei.

ἀκλεής.

ἀνήνωρ unmännlich, feig.

ἀταρβής unerschrocken, furchtlos (τάρβος).

? ἀτελής unvollendet.

ἀφρήτωρ ohne Zunftgenossen, ungesellig (φρητερ- = frater; φρήτρη = Zunft).

ἄφρων.

δυσκηδής.

δυσκλεής.

δυσμενής.

? ἐναργής sichtbar, deutlich (theor. ἄργος, εος = Licht, Helle, eig. = im Licht, in der Helle befindlich; cf. ἀργεννός aus ἀργεσνός).

ἐπίφρων verständig, bedachtsam.
ἐρικυδής glorreich.
ἐρισθενής.
εὐανθής schön blühend.
? εὐγενής,
εὐειδής.
εὐερκής wohlumzäunt.
εὐήνωρ.
εὐκλεής.
εὔφρων.
νηκερδής gewinnlos.
νηπενθής Trauer entfernend, lindernd.
περιγλαγής voll Milch (γ-ος, εος).
περικαλλής sehr schön.
περιμήκης sehr gross (cf. π-κετος).
περιπληθής sehr voll.
περίφρων.
? προγενής vorher geboren.
? προσκηδής sorgsam, theilnehmend.
πρόφρων.
ὑπερδεής unerschrocken.
ὑπερμενής übermächtig, übermüthig.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Modific. des Suff.

Im Ganzen 38, wovon 7 unsicher. In der ersten Gruppe c. 123 Mut. (unsicher c. 18); im Ganzen 150, unsicher c. 25. Imm. waren 20, wovon 11 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $7\frac{1}{2}$; nur die sichern: Imm. : Mut. = 1 : $16\frac{1}{2}$.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts anzuführen (cf. allenfalls das Adv. αὐτόετες).

ε) Num. + Subst.

ἑπταέτης, ες siebenjährig.
πενταετής.
τριετής.

Zählt man diese zu den 25 der vorigen Gruppe, so haben wir 28, denen keine Immut. gegenüberstehen.

Etwa in demselben Maass wachsen auch die Zahlen fürs gesammte griech. Gebiet, doch beschränken wir uns hier auf den Homer.

Was wir aus dem Latein. in dieser Gruppe anführen können, ist sehr vereinzelt und macht numerisch durchaus keinen Unterschied.

α) Subst. + Subst. ist mir nichts bekannt.

β) Adj. + Subst. gleichfalls.

Lat. Mutata von x + Subst. mit Modific. des Suff.

γ) Partik. + Subst.

congener von gleichem Geschlecht Pl.

degener, is Liv. Virg. Tac. u. a.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

ε) Num. + Subst.

bicorpor Naev. Cic.

bigener Varr. (Nom. noch unbelegt).

tricorpor.

Dritte Gruppe.

Mut. von x + Subst. mit Wechsel des Suffixes.

Wir haben es bereits oben hervorgehoben, dass dieser Suffixwechsel (wenigstens zum grossen Theil) nur auf einer erhöhten Modification beruht. Für *ματ* tritt z. B. *μον* ein; beide kommen wahrscheinlich auf mant zurück. Dabei können wir in derselben Weise wie in der vorigen Gruppe eine Scheidung der Redetheile wahrnehmen. Substantiva mit Suff. *ματ* kommen fast gar nicht als 2te Glieder von Immut. vor, sondern so gut wie immer sind die betreffenden Comp. Mutata. Dasselbe ist für Suff. *ατ* zu bemerken, welches mit *ο* wechselt. Homerische Bildungen dieser Gruppe sind folgende.

Hom. Mutata von x + Subst mit Wechsel des Suff.

α) Subst. + Subst.

δολομήτης (*τη* für *τι* von *μῆτις*).

? * *ἐχεπευκής* herbe (*πένυκη*?).

ἰοδνεφής violendunkel (*δνόφος*, ὁ).

ἵππουρις mit Rossschweif versehen (*οὐρά*) (nur Nom. u. Acc. auf *ιν*; *ι* für *α*).

πυριήκης, *ες*.

χαμαιευνάς, *δος*, ἡ (*αδ* für *η*).

Rechnen wir diese zu den obigen 130, wovon 42 nicht voll, 25 fraglich waren, so erhalten wir 136. Imm. waren 28, fraglich 14. Zählt man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $4^6/_7$; nur die sichern, auch Imm. : Mut. = 1 : $4^6/_7$.

β) Adj. + Subst.

ἀγκυλομήτης.

ἀγκυλοχείλης, *ου*.

βαθύλειμος mit hochbewachsenen Auen (*λειμών*).

ἑτεραλκής, ές (*ἀλκή*) die Uebermacht auf eine von beiden Seiten legend.
εὐρυόδεια mit weiten, breiten Wegen.
εὐρυπυλής, ές breitthorig (deutlich *ες* für *η* eingetreten).
κακοείμων.
? *κενεαυχής, ές* (*αὐχή*) mit leeren Dingen prahlend.
μελαγχροιής, ές (*ες* für *ᾱ*).
νεηκής (*ἀκή*) frisch geschärft, geschliffen.
ὁμώνυμος gleichnamig.
? *παγχάλκεος* ganz aus Erz, cf. *π-κος* dass. Aber vielleicht Imm. von x + Adj.
? *παγχρύσεος* (cf. *πολυδένδρεος*).
ποικιλομήτης.
πολυδειράς, δος (*δείρη*) vielgipfelig.
πολυδένδρεος baumreich (*εο* für *ο*).
πολυδίψιος sehr durstend, wasserarm (*δίψα*).
πολυηχής vieltönig (*ἠχή*).
πολυκτήμων güterreich.
πολυπᾶμων viel besitzend (*πᾶμα*).
ταναήκης langspitzig (*ταναός* u. *ἀκή*).
? *τανυήκης* dass.
? *φιλοπαίγμων* Scherz oder Spiel liebend.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Wechsel des Suff.

Im Ganzen c. 23, wovon c. 5 unsicher. Mit den früheren Gruppen c. 213, wovon c. 45 unsicher. Imm. 15, wovon 4 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $14^{1}/_{3}$; nur die sicheren Imm. : Mut. = 1 : $15^{3}/_{11}$.

γ) Partik. + Subst.

ἄκοιτις.
ἀκτήμων.
ἀμύμων untadlig (cf. aeol. *μῦμαρ*).
? *ἀναιδής, ές* (*αἰδώς, όος*; vielleicht ist es besser zur 2. Gruppe zu stellen; *αἰδεσ-* aus *αἰδέομαι*).
ἀναίμων.
ἄναλκις, δος kraftlos, feige.
ἀνείμων.
ἀνώνυμος.
ἀπείρων grenzenlos.
ἀπήμων.
ἄσπερμος ohne Saamen, Nachkommen.
? *δυσηχής, ές* (*ἠχή*) schrecklich tönend, übel klingend.
? *δυσπονής* sehr mühselig *πόνος*).
δυσώνυμος.
ἔνορχος (*ὄρχις*) mit Hoden versehen.
? *ἐπετήσιος* jährlich, das Jahr hindurch dauernd.
? *ἐπηετανός* 1) das ganze Jahr dauernd 2) fürs Jahr aus-

Hom. Mutata von x + Subst. mit Wechsel des Suff.

reichend, d. h. vollauf (*ἐπη-* für *ἐπι*; das Metrum verlangt Länge; es trat vielleicht zuerst Verstärkung des *ι* zu *ηj* ein; cf. auch *ἐπή-βολος* theilhaft).

ἐπώνυμος zubenannt.

? *εὐεργής*.

εὐηκής (*ἀκή*) wohlgespitzt.

εὐλείμων, ονος (*λειμών*).

εὐμενέτης = *εὐμενής* (hier tritt *ετᾱ* für *ες* von *μενες-* ein; ein Verb, etwa *μένω* oder *μενέω* = „gesinnt sein", existirt nicht; cf. *πολυβουτης*, wo auch an participiale Bedeutung des *τη* nicht gedacht werden kann; cf. *αἰθρηγενέτης* neben *αἰθρηγενής*; auch *περιμήκετος* für *π-μήκης*, wo *ετο* für *ες*).

εὐπλοκαμίς, ῖδος, η.

εὔσσελμος.

εὐχροής, ές (*ες* für *ᾱ*).

κατωμάδιος oben von den Schultern her.

νηλεής (*νη* und *ἔλεος, ου*) erbarmungslos.

νώνυμος und *νώνυμνος*.

παράκοιτις.

περιμήκετος sehr lang (cf. *π-μήκης*; *μῆκος*; *ετο* für *ες* wie oben *ετᾱ* für *ες*).

περιπευκής sehr bitter, herbe (*πεύκη*).

προήκης, ες vorn scharf, scharfkantig.

? *τηλύγετος* schwächlich, zart; Schwächling [1]).

? *ὑψηχής, ές* hochwiehernd.

ὑψίκερως (*κέρας*) hochgehörnt.

---

1) Dies viel umstrittene Wort gehört nach meiner Ueberzeugung hierher. Ich zerlege es in *τῆλε* fern u. ein theor. Abstr., wahrscheinlich *ὑγ-ες-* = Kraft, welches wohl dem *ὑγιής* zu Grunde liegt. Das Abstr. wäre regulär gebildet von √ vag, ug = stark sein (griech. *ὑγ-*, wie *ὑγιής* zeigt), cf. ssk. ugras = gewaltig, aujas Kraft; lat. vigeo (vag wohl die ältere Form, woraus erst ug), vigor, vegetus. Suff. *ετο* ist für *ες* eingetreten, wie in *περιμήκετος* für *περιμήκης*. Die Bedeutung eig. = „fern von Kraft", daher einerseits „zart", andrerseits „Schwächling" (cf. Il. 13, 470); vgl. *Τηλέμαχος* = fern vom Kampf, nach Eust., weil er geboren wurde, als sein Vater in den Kampf zog; *ἀπόδημος* = fern vom Volk, *ἀποθύμιος* u. dgl.; *ὑγες-* wäre ganz vigor entsprechend, nur hat die √ dort die Gestalt urspr. ug, hier vag; cf. *ἄφηβος*, eig. von der *ἥβη* entfernt, daher alternd Poll.; *ἀφῆλιξ*, das anders gebildet ist, vereinigt die Bed. 1) altersschwach; 2) impubes. Nur bei dieser Etymologie erklärt sich auch die Bed. „Schwächling" Il. 13, 470 ganz ungezwungen; sowohl die verwandten Sprachen als auch die Bildungsgesetze des Griech. stimmen ganz zu unserer Erklärung. Der Berg *Ταΰγετος* enthält wohl dass., eig. = der Mächtige, grosse Kraft habend (*τᾶυς, ταΰς* = *μέγας, πολύς* bei Hesych.); viell. ist *ἀτρύγετος* verwandt.

Im Ganzen 34, wovon 8 fraglich. Mit den früheren sind's 184, wovon 33 unsicher. Imm. 20, wovon 11 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $9\frac{1}{5}$; nur die sicheren Imm. : Mut. = 1 : $20\frac{1}{2}$.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Wechsel des Suff.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

ε) Num. + Subst.

πενταέτηρος.

Mit den früheren zusammen 29, denen keine Immut. zur Seite stehen.

Lateinische Bildungen dieser Gruppe.

α) Subst. + Subst.

anguimanus, i schlangenhändig Lucr.

caniformis Prud.

tauriformis stierförmig Hor.

Mit den früheren 38 also 41; Imm. waren 55, wovon c. 18 unsicher.

β) Adj. + Subst.

aequiformis Diom.

aequilibris im Gleichgewicht, wagerecht Vitr. (libra).

aequimanus, a, um, Auson. u. spät. Gramm.

albiplūmis Anthol. Lat.

dulcinervis lieblich besaitet Mart. Cap.

longanimis Vulg.

monolōris (μόνος u. lōrum) einstreifig Vopisc. Aur.

monosolis (solea) mit einfachen Sohlen Edict. Diocl.

multanimis geistreich.

multiformis Cic. u. a.

multiforus (foris) viellöcherig Ov. Sen.

multifructus, a, um fruchtreich Fulg. myth. Mythogr. Lat.

multigenus, a, um Lucr.

multijugis Cic. u. a. vielfach.

multiramis vielästig Apul.

omniformis Apul. KS.

parvicollis einen kleinen Hals habend Cael. Aur.

pluriformis Apul. Mart. Cap.

pusillanimis KS.

semianimis Liv. Enn. Virg. Sen. (cf. -us).

semiermis Liv. Tac. (cf. -us).

semiformis Col.

semisomnis Sen.

similigenus, a, um Cael. Aur.

versiformis Tert. Mart. Cap.

Lat. Mutata von x -+- Subst. mit Wechsel des Suff.

Im Ganzen 25. Mit den früheren 82 sind es 107. Imm. waren c. 60.

γ) Partik. -+- Subst.

abnormis von der Regel abgehend Hor.
? *acclivis* sich erhebend, ansteigend (clivus der Hügel).
compernis mit zusammen gebognen Knieen (perna) Plaut. fr. u. a.
conformis gleichförmig Sidon. Vulg.
corrugis runzelig (ruga).
defâmis Apul. met.
deformis Cic. u. v. a.
dejugis abwärts geneigt Auson.
delumbis Pl. Pers. Sidon.
depilis haarlos Apul. Non.
deplūmis federlos Pl.
deprandis noch nüchtern Naev.
depugis ohne Hinterbacken Hor.
desomnis.
ecaudis schwanzlos Diom.
effrenis Pl. (cf. -us).
elinguis Cic. Liv. u. a.
elumbis Tac. u. a.
enervis Sen. Tac. u. a.
enodis Virg. Ov. u. a.
enormis Tac. u. a.
exanimis Liv. Virg. u. a. (cf. -us).
excornis Tert.
expartus, a, um über die Zeit des Gebärens hinaus Varr.
exsensus, a, um Laev. bei Gell.
exsomnis Virg. u. a.
extorris Cic. Liv.
illiberis kinderlos Tert.
illunis Amm. Pl.
imbellis Liv. Hor. Cic. Ov. u. a.
imberbis Cic. Liv. u. a.
implumis Hor. Virg. Pl.
impûnis Apul.
inanimis Apul.
incenis Plaut.
indemnis schadlos Sen. Amm. ICt.
inermis Cic. u. a.
infamis Cic. u. a.
informis Liv. Virg. Hor. u. a.
infrenis Virg. Gell.
injugis nicht ans Joch gespannt Macr. u. a.
innervis entnervt Sidon.
insomnis Pl. Tac. Ov. Virg.
interamnus zwischen 2 Flüssen Solin. (cf. i-mnânus); N. pr. Interamna Cic. u. a.
interlūnis im Neumond Amm.
interminis unbegrenzt Jul. Val.
perduellis Plaut. Cic. u. a.
perennis Cic. Liv. u. a.
praesignis sich vor Andern auszeichnend Ov. u. a.
rebellis Virg. Ov. Tac. u. a.
renodis aufgeknüpft.
replumis wieder befiedert.
sejugis abgesondert Solin.

Im Ganzen 53, fraglich 1. Mit den frühern haben wir c. 120, wovon einige unsicher. Imm. waren c. 190, wovon c. 40 unsicher.

Lat. Mutata von x + Subst. mit Wechsel des Suff.

δ) Pron. + Subst.

quotennis von wie viel Jahren Augustin.

totjugis Apul. so viel.

Sie kommen nicht in Betracht.

ε) Num. + Subst.

bicomis doppelmähnig Veget.

bicornis Ov. Virg. Hor. u. a.

biennis Prisc. Macr. u. a.

biformis Tac. Virg. Ov. Hor.

biforus zweiflügelig Vitr.

bigemmis.

bijugis Suet. Virg.

bilibris Pl. Mart. Plaut. Hor.

bilinguis Plaut. Virg. Hor. u. a.

bilustris Ov. Sidon.

bilychnis mit 2 Kerzen.

bimembris Ov. Virg. u. a.

bipalmis Varr. Liv.

bipennis Pl. Varr. Virg.

biremis Hor. Liv. u. a.

diloris Vopisc. Aur.

duodecennis.

milleformis Pind.

novennis neunjährig Lact. de mort. persec.

octennis Amm.

octojugis Liv.

penteloris (πέντε, lorum) fünfstreifig Vopisc. Aur.

quadriennis Aur. Vict.

quadriformis Macr.

quadrijugis Apul. Virg.

quadrilibris Plaut.

quadrimanis.

quadrimembris Mart. Cap.

quadriremis.

quadrisemus (σῆμα) vier Zeittheile oder Sylben enthaltend Mart. Cap.

quinquegenus, a, um von 5 Gattungen Auson.

quinquelibris 5-pfündig.

quinquennis Plaut. Hor. Ov. u. a.

quinquerêmis Liv.

sedecennis 16jährig Auson.

sejugis sechsspännig Apul. (subst. Liv.)

septemcordis siebensaitig Isid.

septemvicennis 27jährig Inscr.

septiformis Augustin. Ambros.

septiremis Curt.

septuennis Plaut. u. a.; auch septennis.

sexennis Plaut. u. a.

tricornis Pl. Solin.

triennis.

trifilis (filum) dreifädig Mart.

triformis Hor. Ov. Sen. u. a.

Lat. Mutata von x + Subst. mit Wechsel des Suff.

trigemmis.
trijugis Auson.
trilibris Hor. u. a.
trilinguis Hor. u. a.
trilōris dreistreifig Vopisc. Aur.
trimanus, a, um Isid. Prisc.
trimembris.
trinodis Ov.
trinomius dreinamig Isid.
tripâlis auf 3 Pfähle gestützt Varr.
trirêmis Caes. u. a.
triuncis drei Unzen werth (uncia).
unanimis.
uniformis Tac. u. a.
? *unimanus*, Acc. um Liv. u. a. (vielleicht auch ohne Veränderung des Suff.)
uninomius gleichnamig Isid.

Im Ganzen 62, fraglich 1. Mit den frühern sind's 133, fraglich c. 2. Imm. waren nur ganz vereinzelt und zwar Bildungen mit tri, wo dieses mehr adverbial verstärkenden Charakter hat. Also in dieser Cl. hat auch das Lat. deutliche Scheidung der Redetheile.

Vierte Gruppe.

Mut. von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suffixes.

Homer bietet folgende Composita.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

α) Subst. + Subst.

* *ἀλφεσίβοιος* Rinder einbringend, daher vielgefreit (*βοF* + *ιο*; *ἀλφεῖν*; ein *ἄλφεσις* oder *ἄλφος*, *εος* ist nicht vorh.).
αὐλῶπις, *δος* Beiwort des Helms, nach Hesych. mit Visirlöchern versehen (*αὐλός* = die Röhre, etwa = röhräugig).
βοῶπις, *δος.*
* *βωτιάνειρα.*
γλαυκῶπις.
? * *ἠλιτόμηνος* den Monat verfehlend, zu früh geboren.
κυδιάνειρα Männer verherrlichend = *κῦδος* der Männer schaffend oder die Männer in *κῦδος* bringend.
κυνώπης, *ου*, ὁ.
κυνῶπις, *δος*, ἡ.
σκοτομήνιος mondfinster, dunkel (*νύξ*; eig. doch = mit Mondfinsterniss versehen,

M. habend; die Stellung umgekehrt und dabei Abstr. im 1. Gl.!)

* *ταλαπείριος* unglücklich.

χρυσάορος (*ἄορ*) mit goldnem Schwert.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

Also 12, wovon 4 mit * fortfallen; mit den früheren 148, wovon 46 mit * fortfallen, 25 noch fraglich sind. Imm. waren 28, fraglich 14. Zählt man alles: Imm. : Mut. = 1 : $5\frac{1}{4}$; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : $5\frac{1}{2}$.

β) Adj. + Subst.

βαθυδινήεις tiefstrudelig (cf. *-δίνης*).

βλοσυρῶπις, ἡ furchtbar blickend.

ἑλικῶπις, *δος*, ἡ.

? *εὐρύοπα*.

κυανοπρῴρειος.

κυανῶπις.

μελάνυδρος, *ον*.

ὀβριμοπάτρη.

ὁμογάστριος aus demselben Mutterleibe.

πανδήμιος das ganze Volk betreffend.

πανημέριος.

παννύχιος.

πάννυχος.

πανομφαῖος (*ὀμφή*) Urheber aller Vorbedeutungen (von Zeus).

πανόψιος allen sichtbar.

πολυβούτης rinderreich.

πολυδάκρυος.

πολύπτυχος schluchtenreich (*πτύξ*).

πολύρρηνος.

ὠκύαλος meerschnell, leichthinsegelnd (cf. *ἰσόθεος*).

Im Ganzen 20, wovon 1 fraglich. Mit den früheren c. 233, wovon 46 fraglich. Imm. 15, wovon 4 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : $15\frac{1}{2}$; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : 17.

γ) Partik. + Subst.

? *ἀγάννιφος* sehr beschneit (*νιφ-*; cf. Curt. Et. 4. Aufl. S. 318, *νίφω*, viell. synth.?).

ἀγέραστος ohne Ehrengeschenk.

ἀγήραος, *ον*.

ἀγχίαλος.

ἀθεμίστιος.

ἀθέμιστος.

ἀκήριος unverletzt.

ἀκήριος 1) entseelt 2) muthlos.

ἀμφίαλος meerumgeben.

ἄμφωτος zweihenkelig.

ἀντιάνειρα männergleich.

ἀπειρέσιος, *ἀπερείσιος* unendlich.

Hom. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

ἀπέιριτος unendlich.
ἀποθύμιος.
ἄπυρος.
? *ἀχάριστος* unangenehm (*χάρις* oder von *χαρίζομαι*?).
διατρύγιος (*τρύγη*), mit *ὄρχος*, Reihe, verbunden.
εἰνάλιος.
εἰνόδιος auf dem Wege.
εἴσωπος ansichtig, vor Augen habend.
ἐναρίθμιος miteingezählt.
ἔνδιος mittäglich (*δι F-*).
ἐνεύναιος (*εννα* + *ιο*).
ἐνθύμιος.
ἐννύχιος.
ἔννυχος.
ἐνύπνιος.
ἐπιδήμιος.
ἐπιδίφριος.
ἐπινεφρίδιος.
ἐπιχθόνιος.
ἐπομφάλιος.
ἐπουράνιος.
εὐπατέρεια.
εὐτείχεος.
εὐῶπις, δος.
ἔφαλος.
ἐφημέριος.
ἔψυδρος wässrig, nass.
ἠριγένεια.
καταθύμιος.
καταχθόνιος.
μεταδήμιος einheimisch.
μεταδόρπιος nach der Abendmahlzeit.
μεταμάζιος zwischen den Brüsten.
μετήορος in der Luft schwebend (*ἠερ-* Luft zu *ἠορ-* wie *πατερ* zu *πατορ*, *μητερ* zu *μητορ*).
? *ὄπατρος*.
? *παραίσιος* unglückdrohend.
ποτιδόρπιος.
ποτιφωνήεις anzureden fähig.
ὑπασπίδιος.
ὑπηῶιος gegen Morgen, frühmorgens.
ὑπόρρηνος ein Lamm unter sich habend, säugend.
ὑποταρτάριος.
ὑπουράνιος.
ὑποχέιριος unter der Hand.
? *ὑπόψιος* verdächtig, verhasst.
ὑπωρόφιος unter dem Dach befindlich.

Im Ganzen c. 58, fraglich c. 5. Mit den früheren sind's c. 242, unsicher c. 38. Imm. waren 20, wovon 11 unsicher. Rechnet man alles: Imm. : Mut. = 1 : 12; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : $22\frac{1}{2}$.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

ε) Num. + Subst.

Hom. u. lat. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

? *δίπτυχος* doppelt gefaltet.
δυωδεκάβοιος 12 Rinder werth.
εἰκοσάβοιος 20 Rinder werth.
ἑκατόγχειρος.
ἑκατόμβοιος.
ἑκατόμπεδος 100 Fuss lang.
ἐννεάβοιος.
ἑπταπόδης 7 Fuss lang.
τεσσαράβοιος.
? *τρίπτυχος* dreifältig.

Rechnet man diese zu den früheren, so haben wir 39, unsicher nur einige; Imm. stehen ihnen nicht gegenüber. Hier allein ist die Scheidung ganz deutlich. Aber auch in *β* und *γ* ist die Zahl der Mut. ganz ausserordentlich überwiegend; in *β* wie 1 : 15½ oder 1 : 17. In *γ* wie 1 : 12 oder 1 : 22½. In *α* doch auch 1 : 5¼ oder 1 : 5½. In späterer Zeit ist das Verhältniss nicht ganz ebenso günstig für die Mut.

Das Latein. bietet verhältnissmässig viel Bildungen dieser vierten Gruppe und zwar ist dabei zu bemerken, dass die neu hinzutretenden Suff. zum grössten Theil ganz entschieden adjectivischen Charakter tragen, dass also diese Comp. im Lat. offenbar durch die blosse Zusammensetzung sich noch nicht hinreichend als Adj. gekennzeichnet fühlten und daher nach einer dahin zielenden Unterscheidung durch ein neues Suff. strebten. Im Griech. dagegen, wo das numerische Verhältniss wesentlich günstiger für die Mut. sich gestaltete, war der Zutritt eines neuen Suff. von speciell adjectivischem Charakter verhältnissmässig selten zu finden.

α) Subst. + Subst.

acupedius eigentlich mit spitzen Füssen (acus, us = Spitze, Nadel), daher schnellfüssig.
falcipedius sichelbeinig Petr.
negotinummius Geld kostend Apul. met.
noctulûcus (lux) bei Nacht wachend Varr.
palmipedālis einen Fuss und eine Palme gross Varr. u. a.
seminiverbius Worte hier und da ausstreuend, Uebersetzung von *σπερμολόγος* Vulg. act. apost. (eigentl. = saatwortig, Worte als Saat habend).
tractogalâtus (tractum, *γάλα*)

Lat. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

mit dünnem Kuchenteig und Milch zurecht gemacht Apic.

tractomelītus (μέλι) mit dünnem Kuchenteig und Honig gemacht, Apic.

Diese 8 Comp., von denen noch 2 hybrid sind, machen mit den früheren zusammen c. 50; Imm. waren 55, wovon 18 unsicher.

β) Adj. + Subst.

aequicrūrius gleichschenklig Mart. Cap.

aequidiālis.

aequidiānus Apul. de mundo.

aequilateralis.

aequilaterus Mart. Cap. Firmic. math.

aequipedus Apul. doct. Plat.

? *altegradius* aufrecht gehend Tert. (vielleicht synth.)

altilaneus mit hoher Wolle, von ungeschorenen Opferthieren gesagt, Orelli inscr.

angusticlavius Suet.

crassivenius dickadrig Pl.

diversicolorus Mart. Cap.

fluxipedus bis auf die Füsse wallend Avien.

grandiscapius grossstämmig Sen.

incurvicervicus mit krummem Nacken Pacuv.

laticlavialis.

laticlavius.

mediterraneus Cic. Liv. u. a.

mediterreus.

multicolorus Gell. Pind. Apul. de mund.

multiflorus Isid.

multigeneris vielartig Plaut.

multigenerus Pl.

multilaterus Gromat. vet.

multinominis, e Apul.

multisonalis vieltönig Schol. Juven.

omninominis allnamig Apul.

plurilaterus vielseitig Gromat. vet.

pravicordius Augustin. Vulg.

? *scrûpeda*, vielleicht richtiger scrupipeda f. humpelnd Plaut. bei Gell. (scrûpeus schroff, steil; scrûpus ein spitzer Stein).

semestris halbmonatlich Apul. Amm.

? *semiannuus* halbjährig Mart. Cap.

semiaxius die Christen hiessen so und ebenso sarmenticii, weil ad stipitem dimidii axis revincti sarmentorum ambitu exurimur Tert.

semicorporalis Jul. Firm. math.

semicorporeus Jul. Firm. math.

semicubitalis eine halbe Elle habend Liv.
semidigitalis halbzöllig Vitr.
semipedalis einen halben Fuss lang Vitr. Pl.
semipedaneus Col.
semipodius (πούς) Mar. Vict.
? *semisoporus* halbschlafend Sidon. (sopor; aber viell. direkt mit soporus).
torticordius von verkehrtem Herzen Augustin.
? *versicolorus* Prud.
? *versicolorius*.

Lat. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

Im Ganzen 43, wovon 6 fraglich. Mit den früheren 107 sind es 150; Imm. waren c. 60.

γ) Partik. + Subst.

? *abstemius* sich berauschender Getränke enthaltend (cf. temētum, temulentus) Varr. Hor. u. a.
ambarvalis um die Flur herumgehend.
anteaedificialis vor dem Gebäude befindlich.
antegenitalis vor der Geburt Pl.
antelucanus Cic. u. a.
? *antemeridialis* Mart. Cap. (aber cf. antemeridiem).
antemeridianus Cic. Sen.
antemuranus Amm.
antenuptialis.
anteurbanus.
atterraneus aus der Erde kommend Sen.
circumcordialis ums Herz bef. Tert.
circumforaneus Cic. u. a.
circummuranus Amm.
circumpadanus Liv. Pl.
cisalpīnus Cic. Liv. Suet.
cismontanus Pl.
cisrhenanus Caes.
coaetaneus Apul. Tert.
coelementatus aus denselben Elementen zusammengesetzt Tert.
cognominis Plaut. Virg. u. a.
collactaneus.
collacteus.
collacticius.
compedus die Füsse zusammen schnürend Varr.
comprovincialis Sidon.
concordis, e.
concorporalis derselben Körperschaft angehörig.
? *confatalis* mit ans Schicksal geknüpft Cic.
confinalis die Grenze bildend.
conformalis Tert.
congregus zu Schaaren vereinigt Isid.
consanguineus blutsverwandt Ov. Att. tr. Stat. (subst. Cic. u. a.).
conseminalis in vermischten

Lat. Mutata von Partikel + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

Gattungen zusammen gesäet Col.

consemineus Col.

? *consobrinus* Cic. u. a.

consubstantialis KS.

consubstantivus KS.

deacinâtus von Weinbeeren gereinigt Cato r. r.

? *decervicâtus* Sidon.

? *decineratus* ganz in Asche verwandelt Tert.

decolorus Pind.

? *dedecorus* Plaut. Tac.

? *defamâtus* Gell. = d-mis.

? *defanâtus* entheiligt.

? *defarinâtus* zu Mehl gemacht Tert.

? *defigurâtus* abgestaltet = abgeleitet Prisc.

? *dementâtus* um den Verstand gebracht Cassiod.

denicalis den Tod betreffend Cic. u. a.

? *depinnatus* beflügelt Varr.

? *deplumatus* federlos Isid.

discolorius.

discolorus Pind. Apul. u. a.

discordis.

disgregus verschieden, unähnlich Mart. Cap.

edentulus zahnlos Plaut. u. Sp.

? *elapidatus* von Steinen gereinigt Pl.

? *eluminatus* Sidon.

? *emedullatus* Pl. Sidon.

enarius.

? *exalburnatus* Pl.

? *exaluminâtus* alaunfarbig Pl.

exanimâlis das Leben raubend Plaut. entseelt Plaut.

? *excuneatus* (c-us) von der Sitzreihe verdrängt Apul.

? *exodorâtus* des übeln Geruchs beraubt Tert.

exossis Apul.

exossus Apul.

? *expalliatus* des Mantels beraubt Plaut.

? *expapillatus* bis an die Brust entblösst Plaut.

? *expausatus* ausgespannt Veget. (pausa).

? *expeculiâtus* des Vermögens beraubt Plaut.

? *expudorâtus* der Scham entblösst.

extemporalis.

exterraneus ausländisch.

extramundânus Mart. Cap.

extramurânus Ambros.

? *extranaturâlis* Tert.

? *extraordinarius* Cic. Liv.

illuminus ohne Licht Apul.

illûnius mondleer Apul.

? *impurpuratus* bepurpurt Charis.

Inalpînus Pl. Suet.

indecoris unrühmlich, schmählich Att. Virg. u. a.

indolorius schmerzlos Hieron.

? *inhonorus* nicht in Ansehn stehend Pl. Eutr. 2) häss-

lich anzusehen Tac. (cf. honorus).

injurius ungerecht Ter. Cic. Kom.

injurus Plaut.

innominis namenlos Apul.

? *innucleatus* kernlos.

? *innumeralis* unzählig Lucr.

? *inodorus* geruchlos Pers. u. a.

? *inofficiosus* pflichtwidrig Cic. u. a.

inominâlis von übler Vorbedeutung Macr. Gell.

inominatus fluchbeladen Hor.

inoppidatus Sidon.

inôrus mundlos Turpil. com.

? *intempestus* ungünstig Cic. Virg. u. a.

? *intemporâlis* 1) ewig Apul. Prud. 2) unzeitig Cael. Aur.

interamnânus zwischen 2 Flüssen.

interdiânus zwischentägig = mittägig Cael. Aur. (während interdiu = bei Tage).

? *intermenstruus* Cic. Pl.

intermestris Varr. Cato.

intermuralis Liv.

intestabilis hodenlos Plaut.

intestatus hodenlos Plaut.

intramuranus.

inuxorus unverehelicht Tert.

invinius sich des Weins enthaltend Apul.

obaeratus verschuldet Liv. u. a.

obnoxius straffällig Plaut. Sall. Ov. u. a.

? *occallatus* (ob und callus) dickhäutig Sen.

perjûrus eidbrüchig Cic. u. a. lügenhaft Plaut.

? *pomeridianus*, postm-, posm- Cic. Liv. Sen. u. a.

? *postautumnalis* nachherbstlich Pl.

posterganeus Arnob. Cael. Aur.

? *praeferrâtus* vorn mit Eisen beschlagen Cato; Plaut. Pl.

? *praepilatus* (pila) vorn mit einem Knauf Liv. Pl. u. a. (pilatus = mit Wurfpfeilen).

? *praepilatus* vorn mit einer Spitze Amm. (pilum).

regammans (re und gamma) von Gestalt eines Doppelgamma, Gromat. vet.

segregus Nebenf. von segrex, Auson.

subaedianus Inscr.

subalâris.

subalpînus Pl.

subaquâneus unter dem Wasser bef. Tert.

subarmâlis unter dem Arm bef. Mart. Cap. u. a.

? *subcaelestis* unter dem Himmel Tert.

subcinericius unter der Asche gebacken.

subdiâlis unter freiem Himmel.

Lat. Mutata von Partikel + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

Lat. Mutata von Partikel + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

subjugâlis ans Joch gewöhnt Prud.

subjugius zum Joch gehörig Cato, Vitr.

sublucânus gegen den Tag Pl.

? *sublustris* etwas hell Liv. Hor. Virg.

suboculâris unter den Augen bef. Veget.

subrênâlis zu den Nieren gehörig Veget.

subscalâris unter der Treppe Orelli inscr.

subsignanus unter der Fahne bef. Tac. Amm.

subsolâneus unterirdisch.

subsolânus östlich Pl.

subtalâris bis an die Knöchel gehend Isid.

subtegulâneus unter dem Dach bef. Pl.

subtercutâneus unter der Haut bef. Veget. Aur. Vict.

subterrâneus Cic. u. a.

subterrênus Apul.

subterreus Arnob.

suburbânus Cic. u. a.

? *suburbicârius.*

? *supercaelestis* über dem Himmel bef. KS.

? *superforâneus* unnöthig Symm.

supermundialis überweltlich Tert.

supernumerarius überzählig Veget. Augustin.

supersubstantialis zum Lebensunterhalt nothwendig Vulg.

superterrênus über der Erde bef. Tert.

suppernâtus an der Hüfte zerschlagen (perna).

transalpinus Cic. Caes. u. a.

? *transaustrînus* übersüdlich Mart. Cap.

transbeneventânus.

transdanuvianus Vopisc. Aurel.

transfretânus überseeisch Tert.

translimitânus Ambros.

translûcânus jenseit des Hains Inscr.

transmarînus Cic. u. a.

transmontânus Liv. Pl. Inscr.

transmundânus überweltlich.

transpadânus Cic. Caes. u. a.

transrhenânus Caes. u. a.

transthebaitanus jenseit Thebais.

transtiberinus Mart. u. a. (subst. Cic.).

transtigritanus Amm.

transulmânus Orelli inscr.

ultramundânus.

Im Ganzen c. 170, wovon c. 48 unsicher. Mit den früheren c. 290, unsicher c. 50. Imm. waren c. 190, wovon 40 unsicher.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

ε) Num. + Subst.

Lat. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.

bicodulus doppelschweifig Apul.
bicolorus Vopisc. Aur.
bicorporeus.
bicubitalis Pl.
biennalis Cod. Just.
bimammius Pl.
bimestris Hor. Liv.
binominis Ov. u. a.
bipedalis Caes. Vitr. Suet.
bipedâneus Col. u. a.
centigranius Pl.
centinodius.
decemmestris Censor.
decempedalis Cod. Just.
decennovennâlis 19jährig Isid. u. a. Sp.
novendiâlis neuntägig Cic. Liv. u. a.
octominutalis (minutus) 9 Heller geltend.
? *pentethronicus* Plaut. zw.
quadrangulatus viereckig Tert.
quadrifinalis 4 Grenzen bezeichnend, am Kreuzweg stehend Gromat. vet.
quadrifinius Gromat. vet.
quadrilaterus Gromat. vet. Boëth.
quadrimenstruus viermonatlich ICt.
quadrimestris Varr. u. a.
quadrupedans auf 4 Füssen gehend Plaut. Ov. Att. tr. fr. Enn. tr. Virg.
quadrupedus Amm.
quatuorangulatilis vierwinklig Gromat. vet.
quindecennâlis.
quinquelibralis Col.
quinquemestris Varr. Pl.
quinquennâlis Cic. u. a.
quinquepedâlis Gromat. vet.
semestris sechsmonatlich Liv. Cic. Pl. u. a.
septemmestris Censor.
septempedalis Plaut.
sescennaris anderthalbjährig Liv.
sesquiculearis $1\frac{1}{2}$ culei enthaltend Col.
sesquidigitalis $1\frac{1}{2}$ zöllig Vitr.
sesquipedalis Caes. Hor. Catull. u. a.
sesquipedaneus Pl.
sesquipedis, e Mart.
sexangulatus Solin.
sexfascalis Inscr.
tricamerâtus mit 3 Kammern Augustin. Ambros. (camera = Kammer; camero = wölben; wollte man es als einfaches Partic. fassen, so müsste es „dreigewölbt" bedeuten).
tricennalis.
triennâlis Ambros.
trifinius Gromat. vet.
trilaterus Gromat. vet.
trimestris Pl. Virg. u. a.

Lat. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff. Schluss.

trinominis, e Hieron.
tripectorus Lucr.
tripedalis Liv. Varr. Pl.
tripedâneus Cato, Col.
triplinthius Vitr.
unanimans = unanimus, Plaut. Amm. (unanimus = einmüthig; animo = blasen, beseelen passt gar nicht; cf. *quadrupedans*, *regammans;* griech. *ετυ* für *ες*, *ετα* für *ες* u. a.).
unicolorus Prud.
unicorporeus.
? *unipetius* einstengelig (pes).
unistirpis einstämmig Pl.
univiria f., die nur einen Mann gehabt hat, Treb. Poll.

Im Ganzen 61, wovon 2 unsicher. Mit den früheren c. 194, fraglich c. 4, denen gegenüber die vereinzelten Imm. gar nicht in Betracht kommen. Die Combination von Num. + Subst. ist also auch im Lat. entschieden adjectivisch.

In Kurzem haben wir Folgendes gefunden:

1) Die Comp. von x + Subst. sind im Griech. sehr viel zahlreicher als im Lat.

2) In beiden Sprachen hat die Combination von Num. + Subst. durchaus adjectivischen Charakter (Mut.)

3) Im Griech. sind namentlich in *β* und *γ* die Mut. sehr viel zahlreicher vertreten, als die Imm., besonders in der älteren Sprache; auch in *α* wiegen sie entschieden vor.

4) Im Lat. divergirt die Zahl der Mut. nicht besonders von der der Immut. (von Cl. *ε* natürlich abgesehen).

5) Im Lat. tritt verhältnissmässig viel häufiger ein neues Suff. im Mut. hinzu, das klar adjectiv. Charakter hat. Hieraus sieht man, dass das Lat. nicht in dem Maasse wie das Griech. die Kraft hat, bloss durch die Zusammensetzung aus einem Subst. ein Adj. zu schaffen; das neue Suff. ist eine Stütze des adjectiv. Charakters.

6) Auch dadurch ist Scheidung bewirkt, dass gewisse Suff. nur im Bereich der Mutata vorkommen (cf. namentlich das sehr häufige griech. *ες*).

II. Mutata von x + Adjectiv.

Die Mutata dieser zweiten Hauptabtheilung beschränken sich in beiden Sprachen auf mehr vereinzelte Bildungen, während die der ersten grade äusserst verbreitet waren und zwar namentlich schon in der ältesten Zeit. Die hierher gehörigen Composita sind alle aus Subst. + Adj. zusammengesetzt. Das Adjectiv determinirt, bestimmt das Subst. und das ganze Compositum ist Subst. Es lässt sich eine solche Zusammensetzung vergleichen mit einem Immutatum von Adj. + Subst., nur ist hier die Stellung der Glieder die umgekehrte und daher hat das ganze Wort natürlich einen andern Redetheilcharakter als das zweite Glied; *μηλοκυδώνιον* = kydonischer Apfel, *μῆλον κυδώνιον*, wofür wir *κυδωνιόμηλον* erwarten würden. Man könnte damit einige Mutata der ersten Hauptabtheilung wie *ἰσόθεος* u. dgl. vergleichen, die wieder den Immut. von Subst. + Adj. an die Seite treten. Andere Mutata aber als diese, welche man fast umgekehrte Immutata nennen möchte, lassen sich in dieser zweiten Abtheilung nicht aufweisen. Wir müssen somit die Mutation als eine hervorragende Eigenheit der Comp. von x + Subst. bezeichnen.

Fassen wir zunächst das Griechische in's Auge. Aus Homer bietet sich:

οὐλόχυται, αἱ = „die Gerstenkörner, welche man als Voropfer auf das Opferthier streute.“ Die Gerstenkörner heissen *οὐλαί*; *χυτός* (von *χέω*) hiesse „gestreut“ oder „zu streuen“. Wie könnte man nun *οὐλόχυται* natürlicher erklären, als aus *οὐλαὶ χυταί* = die gestreuten oder zu streuenden Gerstenkörner. Dies ist vollkommen der Sinn, den wir brauchen. Wir haben hier ein Compositum von Subst. + Adj., das Ganze aber ist Subst., trägt also nicht den Redetheilcharakter des zweiten Gliedes, ist also ein Mutatum. Ich vermuthe, dass die homerische Sprache ein *χύτουλαι* = „die gestreuten oder zu streuenden Gerstenkörner“ aus dem Grunde nicht bilden wollte, weil sie überhaupt sehr ungern Immutata von Adj. + Subst. componirt (nur c. 4 od. 5 sichere Bildungen: *ἀκρόπολις, Ἐτεόκρητες,*

Καχοΐλιος, *ὠμογέρων*; Imm. von Partic. + Subst. kenne ich keines). Die Composita von Adj. + Subst. waren eben der überwiegenden Mehrzahl nach Adjectiva, also Mutata. Deswegen zog es die Sprache wahrscheinlich vor, zuerst *οὐλαὶ χυταὶ* unverbunden nebeneinander zu gebrauchen und als sie später doch das Bedürfniss fühlte, beide in ein Wort zu vereinigen, behielten sie die usuell gewordene Stellung bei, also *οὐλόχυται*. Man vgl. damit aus dem Pâzend das Compositum gô-çpend = heiliger Stier statt çpend-gô, cf. Justi, a. a. O. S. 30.

κασίγνητος = „echter, leiblicher Bruder"; *κασιγνήτη* = „echte, leibliche Schwester". Das erste Glied von *κασίγνητος*, *κάσις*, bedeutet „der Bruder" (Aesch. Soph. Eur.); in dem zweiten Theile *γνητός* liegt also wohl der Begriff „ächt, leiblich". Diese Vermuthung wird so gut wie gewiss, wenn man bedenkt, dass Homer das offenbar nah verwandte *γνήσιος* gerade in der Bedeutung „echt, rechtmässig" aufweist. Wahrscheinlich hiess also *κάσις γνητός* „der ächte, leibliche Bruder". Dies wurde später zu *κασίγνητος* zusammen gezogen, welches also aus Subst. + Adj. besteht. Das Ganze aber ist Subst., also Mutatum.

βόαγρος = „der wilde Stier", welches erst später bei Philostr. vit. Ap. wirklich vorkommt, hat wahrscheinlich doch schon zu Homers Zeit existirt. Wenigstens wüsste ich nicht, worauf das homerische *βοάγριον* „Schild von der Haut des wilden Stiers" sonst zurückkommen könnte; *βόαγρος* wäre aus *βοῦς ἄγριος* entstanden. Wir müssen dabei annehmen, dass das *ι* von *ἄγριος* = „wild" verloren gegangen (das Subst. *ἀγρός* = „Acker" passt durchaus nicht); vgl. übrigens noch homer. *Βοάγριος*, Name eines Waldstroms. Für den Verlust des *ι* von *ἄγριος* vgl. *ἐννεάχιλοι* = 9000, *δεκάχιλοι* = 10000, während das einfache Wort doch *χίλιοι* lautet; *στυγόδεμνος* das Ehebett hassend, *φυγόδεμνος*, während das zu Grunde liegende Subst. *δέμνιον* ist; *τετράσσαρον* ein Vierass-Stück neben *ἀσσάριον*; *σπονδειοπύρριχος* neben *πυρρίχιος* u. dgl. In allen diesen Fällen ist wohl der weiter zurückgetretene Accent die Ursache, derentwegen das *ι* verloren gegangen.

Nachhomerisch sind noch mehrere andere Composita auf *αγρος*:

αἴγαγρος ὁ und *ἡ* (*αἴξ* und *ἄγριος*) die wilde Ziege, Opp. und spätere Dichter.

ὄναγρος statt *ὄνος ἄγριος* der wilde oder Waldesel, sehr späte Form statt des klass. *ὄνος ἄγριος*.

σύαγρος statt *σῦς ἄγριος* Antiphan. bei Ath. Strab. Ath. u. a. Ferner führen wir an:

μηλοκυδώνιον Diosc. Getrennt finden sich die Glieder dieses Compositums in Stesich. bei Ath. Diosc. Die Bedeutung ist deutlich „kydonischer Apfel“.

μηλοκίτριον Gal. für das *μῆλον τὸ κίτριον* bei Aretae.

τὰ συκοβασίλεια Theophr. bei Ath. die Königsfeigen (v. L. *σῦκα βασίλεια*). So finde ich dieses Wort gewiss richtig schon bei Uhdolph erklärt (a. a. O. S. 69). Justis Deutung „Feige, welche Königin ist, königliche F.“ stimmt schon mit dem Geschlecht absolut nicht.

τροχαιοπαιωνόπρωτος, ὁ, erster Trochäus und erster Päon Tzetz. in Cram. An.

Mir scheint es auch nicht unwahrscheinlich, dass mit einem ähnlichen Verlust des *ι* wie in *ἄγαγρος* u. a. *ἱπποπόταμος* „Flusspferd“ Strab. Gal. u. a. hierher zu rechnen ist. Darauf führt uns die Verbindung *ἵππος ποτάμιος*, wie das Thier sonst, z. B. bei Hdt. und Aristot. genannt wird.

Aus dem Lateinischen lässt sich anführen:

equiferus „ein wildes Pferd“ Pl. Schwerlich wird dies Wort eine andere Erklärung zulassen. Der Name des Autors spricht dafür, dass dies Compositum im Anschluss an ähnliche griechische wie *αἴγαγρος* entstanden ist. — Vielleicht lässt sich hierherstellen

malogranatum ein Granatapfel Hieron. comment. ad Aggaeum. Vulg. Es ist dies Wort doch wahrscheinlich aus malum granatum (auch zusammengeschrieben malumgranatum) durch eine noch engere Zusammenziehung entstanden, ganz wie wir uns *μηλοκυδώνιον, μηλοκίτριον* u. dgl. durch enge Zu-

sammenziehung aus *μῆλον κυδώνιον*, *μῆλον κίτριον* entstanden denken*).

So sind denn diese Mutata von x + Adj. nicht ganz reiner Natur und unterscheiden sich jedenfalls wesentlich von den echten Mut. von x + Subst. Man vgl. für die Entstehung von *μηλοκυδώνιον* u. dgl. aus *μῆλον κ.* auch *καλοκἀγαθός* aus *καλὸς κ' ἀγαθός*, welches Compositum durch das in der Mitte stehende *κ* sehr merkwürdig ist. — Jedenfalls sind Bildungen wie *οὐλόχυται*, *κασίγνητος*, *μηλοκυδώνιον* cet. Zusammensetzungen und nicht Zusammenrückungen, denn das erste Glied steht in thematischer Gestalt. Es sind Zusammensetzungen von Subst. + Adj., das Ganze aber ist Subst., also Mutatum von Subst. + Adj.

So hätten wir in grossen Zügen das Gebiet der Zusammensetzungen überblickt, wo in so merkwürdiger Weise ein Wort aus einem Redetheil in den andern übergehen kann, ohne Formveränderung, eben nur durch die Composition. Die Zusammensetzungen von x + Adj. behalten so gut wie immer den Redetheilcharakter des zweiten Gliedes bei, sind fast immer Immutata. Abweichungen hievon sind durchaus nur sporadisch. Es war also hier in den Compositis ebenso viel Redetheilscheidung vorhanden wie bei den unzusammengesetzten Wörtern. Anders verhielt es sich mit den Compositis von x + Subst., da diese sowohl Immutata als namentlich auch Mutata sein konnten. Es gingen also eine Reihe von Suffixen, welche sonst nur dem Subst. eigen waren, bei der Composition auch in's Gebiet der Adjectiva über. Wir classificirten hier zunächst nach der Form des zweiten Gliedes und in jeder dieser Classen wieder nach dem Redetheilcharakter des ersten Gliedes. Ersteres geschah bloss, um die reinen Mutata von den mehr oder weniger schon aus diesem Gebiet hinaustretenden Bildungen zu scheiden; letzteres bot uns eine Reihe er-

---

*) Vielleicht gehört hierher auch Salisubsulus = Salius subsiliens, tanzender Salier, Catull.; vgl. Hand quaest. Catull. p. 7.

freulicher Resultate, indem die Sprache in manchen dieser Classen durch das numerische Verhältniss von Mutatis und Immutatis eine mehr oder weniger scharfe Scheidung zu Stande kommen lässt (am frappantesten bei den Compos. von Numerale + Subst.). Eine andere Art der Scheidung, die wir an einigen wichtigen Beispielen erläuterten, war dadurch bewirkt, dass bestimmte Suffixe bloss unter den Mutatis oder bloss unter den Immutatis auftraten.

Es liegt auf der Hand, wie unvollständig und gleichsam nur in Umrissen unsere Betrachtung gehalten ist. Zunächst hätten wir die zweite, nur an einzelnen Beispielen erläuterte Scheidung consequenter zu durchforschen und genau festzustellen, welche Suffixe ausschliesslich den Mutatis, welche den Immutatis zukommen; welche endlich allen beiden und in was für einem numerischen Verhältnisse. Diese Untersuchung würde zu weiteren Resultaten führen.

Ferner müsste man die erste Art der Scheidung noch genauer verfolgen und danach rubriciren, ob das schliessende Substantiv ein Eigenname, ein Gattungsname, Abstract u. dgl. So müssten sich die Gebiete, auf denen entweder Mutata oder Immutata zu Hause sind, immer klarer und klarer von einander abheben. Man untersuche beispielsweise, wie viel Mutata und wie viel Immutata von x + Abstractum sich auffinden lassen. Immutata sind im Griech. in der besseren Zeit selten und auch später nicht häufig. Es liessen sich vielleicht anführen als Imm. von Subst. + Subst.:

ἀνεμοζάλη die stürmische Bewegung des Meeres Jo. Lyd.; *ἀνεμοπόλεμος* Windkrieg, d. h. leichtes Gefecht, spätes Wort; *αὐξομείωσις* Ebbe und Fluth Strab.; *γεροντομανία* Alterstollheit, Titel einer Komödie des Anaxandrides, Aristot. rhet.; es lässt sich nicht von einem *γεροντομανής* ableiten; *ἱππότιλος* Durchfall der Pferde Hippiatr.; *καρδιόπονος* = *καρδιαλγία* Gal.; *κλαυσίγελως* mit Weinen gemischtes Lachen Xen. Ath. u. a.; *κλινοπάλη* das Ringen im Bette; *κρομμυοξυργμία* Aristoph.; *κροτοθόρυβος* Lärm vom Schlagen Plut.; *κυνοβορά* Hundefutter; *κυνυλαγμός* Hundegebell Stesich. bei Schol. Il.; *λευκοθέα* das

Sehen des Weissen Plut. (opp. μελανθέα); λογοδιάρροια Ath.; ? λυκοφιλία tückische Freundschaft Plat. ep.; μυθιστορία; ? ξενόστασις Fremdenherberge Soph.; σαρκόθλασις Theophan. Nonn. und σαρκόθλασμα Paul. Aeg. Theophan. Nonn. Quetschung des Fleisches; σιτόλεθρος; σκορδόζεμα; σφαιροκύλισις die sphärische Bewegung Caesar. quaest.; τυροαπόθεσις KS.; ? ὑδροφόβος Diosc. Gal.; φωταυγή Lichtglanz Anna Comn.; χαρμολύπη; χειμάμυνα Aesch. Soph.

Ebenso lassen sich einige Immutata von Adj. + Abstr. anführen, z. B. κακεστώ das Uebelbefinden Hesych.; νοθοκαλλοσύνη unechte Schönheit Anth.; πρωτόπειρα erste Erfahrung Gloss.; ψευδεγγραφή; ψευδενέδρα Xen. Suid.; ψευδοπαιδέια falsche Gelehrsamkeit Ceb. tab. Thom. M.; ψευδοπαρηχησις falscher Gleichklang Eust. zu Il.; ψευδοπροδοσία vorgebliche Verrätherei Polyaen.; ψευδοπροσπόιησις falsche Nachäffung Schol. zu Aristoph.; ψευδόπτωμα Plut. u. einige a. Desgleichen haben wir einige Imm. von Partikel + Abstr., z. B. ἀειεστώ ewiges Sein Antiph. bei Suid.; ἀντιδωρεά die Gegengabe Aristot.; ἀντίδωρον Aesch. bei Plut.; παρασκευή u. a. dgl.

Aber zum grössten Theil gehören alle diese Immutata von x + Abstr. keiner guten Zeit an und treten numerisch ganz ausserordentlich zurück hinter den Mut. von x + Abstr. Beispiele für diese anzuführen, ist gewiss unnöthig, ich erinnere nur auch an die Synthetica, die wir als solche Mutata von x + Abstr. gefasst haben.

Im Lat. haben wir fast nur aus späterer Zeit und in geringerer Anzahl Immut von x + Abstr. Das lukrezische „*intactus*“ ist zweifelhaft; dagegen finden wir bei Tertullian eine Reihe derartiger Composita, z. B. *immundus* der Unputz, *involuntas* das Nichtwollen, *irratio* die Unvernunft, *irrecogitatio* die Nichtüberlegung u. a. Mutata von x + Abstr. zeigen sich aber auch in der besten Zeit nicht selten, z. B. *magnanimus* Cic. u. A., sowie noch eine Reihe Comp. auf *animus; aequaevus* gleichaltrig Virg.; *longaevus* Virg. Ov. u. a.; *semisomnus* Plaut. Cic. u. a.; *concolor* Virg. Pl. u. a; *uni-*

color Varr. Ov. Pl. u. andere auf *color*; *inglorius* ruhmlos Cic. u. a.; *demens* Cic. u. a.; *exspes* Hor. Ov. Tac.; *exlex* Varr. Cic. Liv. u. viele andre.

Dies Beispiel dürfte ausreichen, um die Wichtigkeit einer in dieser Weise vorschreitenden Untersuchung klar zu legen.

Weiter ist es offenbar eine nothwendige Ergänzung unserer Arbeit, die Zusammensetzungen genauer nach Charakter und Zeit der einzelnen Schriftsteller zu gruppiren. Wir haben bloss Homer speciell betrachtet und andere Schriftsteller und Schriftstellerklassen nicht besonders hervorgehoben. Es liegt aber auf der Hand, von wie grossem Interesse es wäre, genauer zu untersuchen, welche Rolle die Mutata in der alten Zeit, vornehmlich in der alten Poesie spielen, wie sie dann immer mehr und mehr von den Immutatis in ihrem Vorwiegen beschränkt werden und wie diese letzteren namentlich bei den späteren Naturforschern, Aerzten, Grammatikern und anderen Prosaisten in reicher Fülle producirt werden. Immer fester und klarer wird sich dann die Grenze ziehen.

Anziehend muss es ferner sein, das Grenzgebiet von Mutatis und Immutatis weiter zu sondiren. Wir haben gesehen, dass bei den Mutatis durchaus nicht immer der Begriff des Habens, sondern z. B. auch der des Seins ergänzt werden kann. Nun liegen eine Reihe von Compositis vor, wo es kaum zu entscheiden ist, ob ein Mutatum, bei dem das Sein zu ergänzen ist, oder aber ein Immutatum anzunehmen wäre. Namentlich mehrere Composita mit dem *α* privativum, z. B.

ἄδωρα δῶρα Soph. Ai. 674 lässt sich erklären als „Geschenke, welche Ungeschenke, Nichtgeschenke sind“ und dann hätten wir ein Subst. *ἄδωρον* = das Nichtgeschenk, das Ungeschenk (man vgl. *ἀνίατρος* = ein Nichtarzt, der den Namen eines Arztes nicht verdient Hippocr.). Man kann aber auch erklären „Geschenke, welche nicht Geschenke sind“ und dann hätten wir ein Adj. anzusetzen *ἄδωρος* = nicht Geschenk seiend.“ Ebenso verhält es sich mit *ἄνεργα ἔργα* Eur.; *ἄναες νᾶες* Schiffe, die nicht mehr Schiffe sind Aesch. Pers. 677; *ἄκηπος κῆπος*; *ἄπλουτος πλοῦτος* Plut.; *ἀπάρθενος πάρθενος* Schaef.

Eur. Hec.; ἄπολις mit πόλις verbunden = 1) eine unglückliche Stadt Aesch. 2) eine Stadt ohne Verfassung Plat. — Weitere Uebergänge lassen sich beobachten bei Bildungen wie z. B. θυρσόλογχος mit ὅπλα verbunden = Thyrsoslanzen Strab.; καλλίκρηνος was eine schöne Quelle ist (oder mit schöner Quelle); αἰνόλινος vom λίνον der Parzen gesagt; ἀξιοστράτηγος werth Feldherr zu sein Xen.; νεόπτολις mit πόλις verbunden Aesch.; ὁμόδαις mit δάις verbunden = gemeinschaftliches Mahl Choerob.; πρωτόλειος die erste Beute ausmachend Lyc.; δύσδωρος mit δῶρον verbunden Opp.; δύσνοστος mit νόστος verbunden Eur.; ὀψίτεκνος, ον später Nachkomme Lyc. und dgl.

Ich bin mir gar vieler Mängel und Lücken meiner Darlegung wohl bewusst, denen nur fleissige, auf der betretenen Bahn weiter fortschreitende Forschung abzuhelfen im Stande sein kann. Je mehr sich aber noch Unzulänglichkeiten zeigen, um so mehr muss ich es für richtig halten, dass ich es versucht habe, das Material möglichst reichlich zusammenzutragen.

Beschluss.

Rufen wir uns schliesslich die Hauptresultate der Arbeit kurz in's Gedächtniss.

So sehr wir die Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung anerkennen, so sehr wir der Ansicht sind, dass erst sie in richtiger Weise die Verwandtschaft und ursprüngliche Identität der verschiedenen Redetheile, sowie die historische Entwicklung des einen aus dem andern verstanden hat, ebensowenig darf es uns erlaubt sein, die Classificirung der Alten, die sich traditionell in unseren klassischen Grammatiken erhalten hat, bei Seite zu schieben. Wenn man behaupten wollte, die Eintheilung der Alten wäre beschränkt, wir wüssten ja jetzt, dass auch Adverb, Conjunction, Präposition, ja selbst der Infinitiv Nomina seien u. s. w., so können wir einem solchen oberflächlichen Raisonnement gegenüber nicht energisch genug

betonen, wie sehr die Classificirung der Alten in allem Wesentlichen berechtigt ist, wenn ihnen auch die Verwandtschaft und ursprüngliche Identität mancher Redetheile unbekannt war. Sie beobachteten die Wörter in ihrer Function als Theile des Satzes (Redetheile) und stellten danach ihre Classen auf. Vielfach haben wir gesehen, dass sie sich dabei an die Form wenig hielten. Um so interessanter ist es daher, wenn wir jetzt auf Schritt und Tritt auch durch die Form die Eintheilung der Alten bestätigt finden.

Wir haben das allmähliche Sichentwickeln der formellen Unterschiede wahrnehmen können und unsere Untersuchung war daher vorwiegend sprachgeschichtlich. — In ältester Zeit stellen sich zuerst Nomen und Verbum auch in der Form einander diametral entgegen, das erstere durch die Casus, das zweite durch die Personalsuffixe gekennzeichnet. Während nun das Verbum gleichsam zu spröde ist, um noch was anderes aus sich entstehen zu lassen, vielmehr im Laufe der Zeit nur noch mehr Charakteristisches annimmt (Modus, Tempus, Combination von Tempus + Geschlechtslosigkeit, Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit u. a.), sprossen aus dem Nomen noch eine Reihe anderer Redetheile hervor. Zunächst zerfiel das ganze Gebiet der Nomina der Natur seiner Wurzeln nach in Begriffsnomina und Deutenomina und an diese Differenz in der Bedeutung schliessen sich im Laufe der Zeit auch Differenzen in der Form an, z. B. der Mangel der Geschlechtsbezeichnung beim persönl. Pron. (das Genus beim Begriffsnomen hat sich erst allmählich entwickelt, ist kein ursprüngliches Element), ferner viele andere Eigenheiten, die die Flexion der Pronomina mehr oder minder deutlich von der der übrigen Nomina abheben (cf. den Mangel des Nom.-*s* in *ὁ*, auch *ἐγώ*, *ego*, *σύ*, *tu*; den Dental in *id*, *quod*, *quid* u. a.; besonders eine Reihe eigenartiger Formen beim persönl. Pron. s. oben). Das persönl. Pron. bildet den Kern der Deutenomina, ist auf's Strengste vom Begriffsnomen geschieden. Dagegen haben wir einige andere Bildungen, von denen es schwer zu sagen ist, ob sie Deutenomina oder Begriffsnomina vor-

stellen; sie gehören zu den sogen. Provocabulis. Wörter wie *nullus* und *omnis* oder *cuncti*, keiner und alle liegen sich in der Bedeutung doch so nahe als man nur denken kann (das eine ist die Negation des andern); aber *nullus* enthält Pron.-√, *cuncti* (aus *co-juncti*), wohl auch *omnis* Begriffs-√; vgl. *nullum* aus *ne ullum* (Pron.-√) mit *nihil* aus *ni hilum* = kein Haar (Begriffs-√). Die Gebiete der Deutenomina und Begriffsnomina stehen sich überhaupt nicht so diametral entgegen (wie Verb und Nomen), dass nicht unter Umständen Bildungen der einen Classe sich zu Bildungen der andern Classe entwickeln könnten. Auch die deutschen „jeder, jemand" tragen eine Begriffswurzel in sich (goth. *aivs* = die Zeit); ebenso nichts (cf. goth. *vaihts* = die Sache). Umgekehrt dient das Pronomen Ich bei den Philosophen zur Bezeichnung eines sehr subtilen Begriffs. Mit diesen Uebergängen lässt es sich auch vergleichen, dass Eigennamen, wenn ihre ursprüngliche Bedeutung total vergessen ist, eigentlich nur noch demonstrativen Charakter tragen. Was haben für uns Wörter wie Carl, Bertha und unzählige andere noch für einen begrifflichen Sinn? Sie dienen bloss zur Hindeutung auf gewisse Personen. Umgekehrt können sich aus Eigennamen wieder wirkliche Begriffswörter bilden. So entsteht Kaiser aus dem Eigenn. Caesar, Cicerone (Führer) aus Cicero, Mansarde aus dem Namen des Baumeisters Mansart u. dgl. — Das Begriffsnomen spaltet sich dann in Substantiv und Adjectiv (Particip). Diese sind zunächst in der Form nicht unterschieden, sondern sich aber allmählich mehr und mehr von einander ab, namentlich durch lautliche Differenzirung früher identischer Suffixe, durch besondere Suffixcombinationen, eigenartige Accentuation u. dgl. Dabei ist das Substantiv im Allgemeinen reicher an mannigfaltigen, verschieden ausgeprägten Suffixen. Die formelle Scheidung ist bei den jüngeren Suffixen und Suffixcombinationen natürlich schärfer als bei den älteren, denn jene sind zum grossen Theil erst in einer Epoche geschaffen, wo die Unterschiede von Subst. und Adj. sich schon geklärt hatten, während die älteren Suffixe grossentheils aus einer Zeit stammen, wo

das Bedürfniss, Subst. und Adj. in der Form zu unterscheiden, noch nicht so lebhaft gefühlt wurde. Aus diesem Grunde wird man sich auch nicht darüber wundern, dass die formelle Unterscheidung nie eine ganz durchgreifende ist, denn das sprachliche Material ragt eben in Epochen zurück, wo man so durchgreifende Scheidung noch nicht anstrebte. Das Mittel der abweichenden Flexion ein und desselben Suffixes ist, wie wir gesehen, kein sehr wichtiges. Die Participia, welche einen Theil der Adj. bilden, nähern sich durch einige Eigenthümlichkeiten (besonders das Tempus) dem Verbum, bleiben aber vollständig deutliche Nomina, da sie die Casusbezeichnung beibehalten. — Aus dem Gebiet des Substantiv's löst sich der Infinitiv los und strebt dem Verbum zu. Er verliert Casus- und Genusbezeichnung und hört somit auf, Nomen zu sein. Andrerseits nimmt er verschiedene Eigenthümlichkeiten des Verbums an (Tempus; Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit; von Tempus + Geschlechtslosigkeit; von Unterscheidung des Activ und Passiv + Geschlechtslosigkeit; Rection des Verbs). Aber die Personalbezeichnung fehlt ihm, somit kann er keine Verbalform sein. Der Verlust des Numerus sondert ihn in gleicher Weise von Nomen und Verbum ab. So ist er zwischen die Gebiete von Nomen und Verbum gerathen, gehört keinem von beiden an und hat eine ganz eigenartige syntaktische Function.

Aus dem grossen Gebiet der Nomina (sowohl Deute- als Begriffsnomina) entwickeln sich nun ferner das Numerale und das Adverbium. Ersteres ist fast ganz etymologisch unklar und meist indeclinabel. Das Adverbium hat ein ausserordentlich reiches Gebiet, welches noch immer in lebendigem Connex mit dem Nomen steht, aus welchem es fort und fort neue Nahrung bezieht, so dass die Grenzgebiete von Nomen und Adverbium sich völlig verwischen, während ein deutlicher grosser Kern von Adverbien unanstreitbar auch formell aufs Schärfste vom Nomen gesondert ist. Hier sind gerade die ältesten Bildungen auch in der Form am Deutlichsteu geschieden, während beim Subst. und Adj. die Scheidung gerade

in den jüngeren Suffixen am Schärfsten war. Dort sollte sich das alte Reich der noch ungetheilten Begriffsnomina in die neuen Reiche des Subst. und Adj. sondern; hier galt es ein neues Reich zu erobern und die ältesten Veteranen, die schon am Längsten vom Stammlande des Nomens entfernt sind, müssen jenen auch im Aeusseren schon am Meisten entfremdet, am Meisten unkenntlich und eigenartig gestaltet sein.

Aus dem Adverb entstehen Praeposition und Conjunction. Bei ersteren haben wir auch die Annahme von Urpräpositionen als nicht unmöglich, wenn auch nicht wahrscheinlich bezeichnet. Für die Conjunction musste hervorgehoben werden, dass sie zwar in den meisten Fällen ursprünglich Adverb ist, jedoch nicht principiell nothwendig eigentlich Adverb zu sein braucht. Sie kann z. B. direct aus dem Pronomen entstehen, wie ὅτι lehrt. Dies hat sich gewiss ebenso entwickelt, wie das deutsche „dass“. Aus „ich sehe das: du wirst fallen“ (wo „das“ gewissermassen den Artikel für den Satz „du wirst fallen“ vorstellt) entwickelt sich „ich sehe, dass du fallen wirst“; adverbiale Zwischenstufe ist hier nicht vorhanden. Eine Verbalform ist vel. Man beachte auch die Entstehung des deutschen während. Aus Constructionen wie „währendes Krieges“ wird „während des Krieges“ u. dgl.; auch hier fehlt die adverbiale Mittelstufe.

Den entwickelten Stammbaum der Redetheile versinnlicht die nebenstehende Zeichnung.

Es ist dabei besonders beachtenswerth, wie viel Berührungspunkte die einzelnen Redetheile zu einander bieten und wie nach den verschiedensten Seiten hin die Grenzen ineinanderschwimmen. Nur Nomen und Verbum stehen sich schroff gegenüber. Es genügt der Sprache, wenn der Kern des Deutenomens von dem Kern des Begriffsnomens, der Kern des Adverbiums vom Kern des Nomens, der Kern des Numerale vom Kern des Nomens scharf geschieden ist; mehr verlangt sie nicht. Sie fordert keine unvereinbar schroffen Gegensätze, vielmehr mögen die Grenzen

Nomen
Verbum
Deutenomen
Begriffsnomen
Praevocabula
persönl. Pron.
Adj.
Partcip.
Subst
Infinitiv.
satzbildende Kraft.
Fähigkeit satzähnlicher Construction.
Numerale
Adverbium
Ursprgl.
Pron. u. a.
Praepos.
Conjunct.

sich verwischen, wenn nur das Centrum jedes Redetheils auch formell klar von den übrigen geschieden ist.

Zuletzt haben wir uns besonders eingehend mit den Compositis beschäftigt und für dieselben einen neuen Gesichtspunkt gewonnen, der es uns ermöglichte, eine einheitliche und consequente Classification vorzunehmen. Immutata und Mutata waren dabei die grossen Gegensätze. Die Composita von x + Adj. waren fast immer Immutata, dagegen die von x + Subst. ausserordentlich häufig Mutata.

Gerade die älteste Sprache schafft mit besonderer Vorliebe Mutata; Wortgebilde, in denen das 2te Glied durch die Kraft der Composition aus einem Subst. zu einem Adj. wird. Wir haben im Homer das grosse Ueberwiegen der Mutata über die Immutata aufs Klarste uns veranschaulichen können. Ein Blick in ein Wörterbuch zu den Veden würde uns bald belehren, dass auch dort die Mutata von x + Subst. in weit reicherem Maasse wuchern, als die Immutata, und wenden wir uns zum Germanischen, so zeigt das Gothische noch eine reiche Fülle von sogen. Bahuvrihis (also Mut.), die den Immutatis an Zahl etwa gleichstehen, während im spätern Deutschen die Bahuvrihis bekanntlich ganz zurücktreten. Diese Thatsachen reichen aus, um das hohe Alter gerade der Mutata in helles Licht zu setzen. Die Poesie spielt in den ersten Schöpfungen der Sprache eine grössere Rolle als in späterer Zeit und auch die Mutata tragen ein poetisches Moment an sich. Die adjectivische Beziehung, in der das Compositum zu einem andern Worte steht, ist formell zunächst nicht ausgedrückt; sie muss erst hinzugedacht werden und so ist der Phantasie mehr Spielraum gelassen. Mit dem Vorwiegen der Mutata in der ältesten Zeit vergleiche man auch die Thatsache, dass die älteste Sprache auch die Beziehungen der einzelnen Sätze zu einander sehr oft nicht ausdrückt und die Sätze unverbunden aneinander reiht, wo die spätere Sprache jene Beziehungen durch die verschiedensten Partikeln auszudrücken strebt (cf. Homer und die Veden); in derselben Weise bleibt auch die Beziehung des Mutatums zu seinem Substantiv un-

ausgedrückt[1]) und erst in einer jüngeren Epoche findet die Sprache es nöthig, an die Mutata noch ein adjectivisches Suffix anzusetzen, wodurch diese ihren alten, reinen Charakter einbüssen (cf. decem-ped-âlis, viel-köpf-ig u. dgl.).

---

1) Ich habe hier die Eigenheit der Mutation und der alten Satzaneinanderreihung verglichen. Es dürfte sich überhaupt lohnen, das Verhältniss von Satz und Wort näher zu durchforschen, verschiedene Wortarten in Parallele zu bringen mit verschiedenen Satzarten. Man vgl. z. B. die Bahuvrihis (Mut. von x + Subst.) mit Sätzen wie „den Stock in der Hand — trat er auf die Strasse." Hier ist „den Stock in der Hand" offenbar eine Construction, welche einem Mutatum wie ssk. dandapâni = etwa „stockhändig" entspricht. Das Dvandva entspricht der Construction mit „und". Man vgl. auch ein Dvandva mit Dualendung in beiden Gliedern wie dyâvâ-prthivî = Himmel und Erde, etwa Himmel und das andere, Erde und das andere (nicht = die beiden H., die beiden E.) mit der Construction von ca-ca = sowohl — als auch, während das Dvandva mit Dualendung bloss am 2ten Gliede der Construction mit einfachem ca entspricht.

29 1875

Ueber

die formelle Unterscheidung der

Redetheile

im Griechischen und Lateinischen

mit besonderer Berücksichtigung der

Nominalcomposita.

Von

Leopold Schroeder.

Leipzig, 1874.

In Commission bei K. F. Köhler.

Gedruckt bei C. Mattiesen in Dorpat 1874.

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 030 046 4